**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

H 8037.39.3

Harvard College Library

BOUGHT WITH INCOME

FROM THE BEQUEST OF

HENRY LILLIE PIERCE

OF BOSTON

Under a vote of the President and Fellows,
October 24, 1898

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Fortgesetzte

# Neue

## Genealogisch-Historische

# Nachrichten

von den

Vornehmsten Begebenheiten,

welche sich an den

## Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

vieler Stands-Personen

## Lebens-Beschreibungen

vorkommen.

---

## Der 145. Theil.

---

Leipzig,
verlegts Johann Samuel Heinsius.
1774.

Digitized by Google

H.04
H 8037.62
HARVARD COLLEGE
NOV 6 1907
LIBRARY
HH 37.39.
Pierce fund

# Innhalt.

I. Das Pohlnische Senatus-Consilium zu Warschau den 8. Febr. 1773.

II. Kurzgefaßte Lebens-Geschichte des jüngst verstorbenen Herzogs von Curland.

III. Einige nachgeholte merkwürdige Beförderungen.

Digitized by Google

# I.

## Das Pohlnische Senatus-Consilium zu Warschau am 8. Febr. 1773.

Es hatte nunmehro das gute Pohlen seinen Periodum fatalem erreicht. Die Zergliederung dieses Reichs konnte nicht hintertrieben werden. Die drey mächtigen Nachbarn hatten nicht nur ihre sich zugeeigneten Theile schon in Besitz genommen, sondern setzten auch durch ihre Armeen dem Könige und der Republik das Messer dergestalt an die Kehle, daß wo sie nicht in das, was sie unternommen, in kurzen einwilligten, sie droheten, sich des ganzen Reichs zu bemächtigen. Alle Europäischen Mächte, die der König in sehr beweglichen Schreiben um Beystand und Vermittelung angerufen, erzeigten sich taub. Kein Hof, kein Staat wollte sich in diese bedenkliche Sache mengen, weil man den drey verbundenen Puissancen nicht gewachsen war, und die Lage der Reiche und



Digitized by Google

Länder nicht gestattete, dem bedrängten Pohlen, ohne sich in einen gefährlichen Krieg zum Nachtheil seiner eigenen Sicherheit und Vortheile zu verwickeln, zu Hülfe zu kommen, ihre Vorstellungen und angewendete bona officia aber wollten nicht zulänglich seyn. Man mußte demnach in Pohlen in einen sauern Apfel beißen, und suchen, so gut man könnte, sich mit den drey Höfen von Wien, Petersburg und Berlin zu vergleichen.

In dieser Absicht wurden schon im Dec. 1772. die Senatores von dem Könige durch ein Circular-Schreiben zu einem Consilio nach Warschau berufen, welches im März 1773. gehalten werden sollte; so aber hernach auf verschiedene Vorstellungen, daß solches so lange ausgesetzt würde, auf den 8. Febr. bestimmt wurde. Ehe dieser Tag herbey kam, circulirte in Pohlen ein Plan, wie die künftige Regierungsform in diesem Reiche eingerichtet werden sollte. Er war von den Ministern der drey verbundenen Höfe entworfen worden, und sollte den Senatoren, die den 8. Febr. sich versammlen würden, übergeben werden. Er bestunde aus 5 Haupt-Artikeln, und der letzte insonderheit aus 23 Puncten. Es verdient dieser Plan allhier angeführt zu werden:

„I. In der Zeit, da Se. Maj. der Römische „Kaiser und Se. Maj. der König von Preussen „ihre Rechte auf die Pohlnischen Provinzen, wel„che bis unlängst von der Republik besessen wor„den sind, ausführlich bewiesen, haben sie auch



Digitized by Google

„nicht ermangelt, dieſelben allen europäiſchen „Mächten bekannt zu machen, worauf auch von „einigen dieſer Mächte Ihre Rechte als gegründet „erkannt worden ſind. Es halten ſich auch Ihre „Maj. die Kaiſerin von Rußland mit ihren An„ſprüchen zu den zwey benannten Mächten, nicht „wegen einen Theils von Roth-Reuſſen, noch we„gen einigen Rechts auf die Ukraine und Litthauen, „ſondern wegen der großen Koſten der Ruſſiſchen „Truppen, die ſowohl unter den Regierungen der „Könige Auguſt des Erſten und Zweyten, als „unter der gegenwärtigen Regierung des Königs „Stanislaus Auguſtus von der Republik ſelbſt „nach Pohlen berufen worden. Die Pohlniſchen „Stände ſollen deshalben auf dem bevorſtehenden „Reichstage unter ihrem Könige die Rechte der „vorgedachten Mächte als gegründet und den Be„ſitz für rechtmäſig erklären.

„II. Auf dieſem Reichstage ſollen die Grenzen „des Königreichs Pohlen, nachdem man den „Prätenſionen der drey Mächte genung gethan „haben wird, feſtgeſetzt, und von den Ständen „des Reichs auf ewig beſtätiget werden.

„III. Um dieſen Vertrag wegen der Grenzen „allen Einwohnern Pohlens deſto mehr und deſto „beſſer bekannt zu machen, ſoll eine Land-Charte „verfertiget werden, auf welcher die ſämmtlichen „Grenzen des Königreichs Pohlen aufs genaueſte „zu beſtimmen ſind, welche Grenzen auf dem „Reichstage beſtätiget werden müſſen.



Digitized by Google

„IV. Damit dieses alles desto unveränderlicher bleiben möge, so sollen die vorgedachten „Mächte darüber durch Tractaten mit den übrigen Europäischen Mächten übereinkommen.

„V. Weil auch die vorige Staats-Verfassung „von Pohlen dem Königreiche selbst vorhin sehr „vielen Schaden gebracht hat, und die Macht „der Beherrscher des Königreichs sehr verringert „und eingeschränkt, auch dadurch selbst in den „benachbarten Landen Unordnung verursacht worden; so muß in derselben eine merkliche Veränderung vorgenommen werden, die von den „Ständen Pohlens als nothwendig und rechtmäßig zu erkennen ist, und in den folgenden „Puncten bestehen soll:

„1) Der Senat ist abzuschaffen. Es soll „bloß die Commission, von welcher der König „das Haupt ist, bleiben. Darüber soll noch eine „kleine Commission statt haben, und in derselben „der Primas des Königreichs Präsident seyn. „Diese Commissionen sollen aus Gliedern von den „Vornehmsten des Landes bestehen.

„2) Die Minister des Staats bleiben dieselben, die sie gewesen sind; von den Cron- und „Hof-Bedienten aber sollen nur einige in ihren „Aemtern gelassen werden.

„3) Die Marschalle mit ihren untergehörigen „Gliedern verwalten ihr Amt in Tribunalen und „verlegen ihren Sitz alle halbe Jahre von Petri-

„cau

Digitized by Google

„cau nach Grodno, und von dar wieder nach „Petricau.

„4) Die Canzeleyen der Grod-Gerichte und „die übrigen Landschaften sollen für die Zeit von „drey Jahren beeidigte Regenten haben, mit der „Freyheit, an die Marschalle appelliren zu kön„nen, und diese sollen auch alle Grenz-Streitig„keiten abmachen.

„5) Die Rechtsgelehrten können zum Behuf „aller Stände der Einwohner eine Rechtssache „nach abgelegtem Eide und vorbehaltenem Rechte „verhandeln.

„6) In den gemischten Gerichten oder den „Gerichten mixti fori in foro seculari sollen zwar „von der weltlichen Macht die Entscheidungen ge„schehen; jedoch sollen in denselben Geistliche zu „Beysitzern genommen werden. Dargegen sollen „in geistlichen Sachen bey dem Erzbischoffe und „der Päbstl. Nunciatur bloß Geistliche zugelassen „werden.

„7) Alle Starosteyen und die Königl. Güter „werden, weil sie aus Gunstbezeugungen der Kö„nige erlangt worden, von neuen zum Besitz des „Königs bestimmt.

„8) In allen großen Städten, Land- und „Woywodschaften, wo Grods sind, sollen Ca„stelle gebaut, und wo dergleichen bereits sind, „selbige verbessert werden, um allda die Acten zu „bewahren; und bey solchen Gerichtshöfen sol„len, Sicherheit halben, Besatzungen gehalten „werden.



Digitized by Google

„9) Alle Güter der Geistlichen, sie mögen „weltlichen oder Ordensleuten gehören, sollen se„cularisiret werden. Die Bischöffe, Aebte, Prä„laten, Pröbste, Mönche und Pfarrherren, mit „einem Worte, alle Geistliche, sollen jeder nach „seinem Stande und seiner Würde einen gewissen „Jahrgehalt an Gelde genießen, wofür sie Sorge „zu tragen haben, daß den Verordnungen des „Stiffters genung geschehe.

„10) Die Kirchspiele und Pfarrkirchen sollen „alle durch zu bestellende Commissarien auf einen „festen Fuß gesetzt werden, und mögen dabey „auch Ordens-Leute dienen.

„11) Die den Pfarrern gehörige Gerechtsa„me, als die Einkünfte von den Taufen, Trauun„gen, Begräbnissen, der cura animarum &c. „sollen ihnen bleiben, jedoch von den Bischöffen „taxiret werden.

„12) Die freye Religions-Uebung wird ei„nem jeden zugelassen, jedoch, daß es nicht er„laubt seyn soll, von einer Religion zur andern „überzutreten.

„13) Einer gewissen Anzahl Juden soll es „verstattet werden, eine Art Handlung zu treiben; „die andern überflüßigen Juden aber sollen das „Land räumen.

„14) Die Handwerksleute und Bürger sollen „die Aecker und Ländereyen abtreten, um hierdurch „angehalten zu werden, sich destomehr auf ihr „Handwerk und ihre Handlung zu legen.

„15) In

Digitized by Google

„15) In den Städten Warſchau, Petercau, „Poſen, Kaliſch, Grodno und Bielun ſollen „Königl. Magazine von Franzöſiſchen und Ungariſchen Weinen angelegt, auch dergleichen für „andere ausländiſche Getränke errichtet werden, „und zwar mit dem Verbot für einen jeden, ſolche Getränke anderswo, als aus dieſen Magazinen zu kaufen.

„16) Bier, Wismak, Melnik, Meth und „Branntewein zu machen, ſoll nur auf gewiſſen „Plätzen und von gewiſſen Perſonen, welche durch „die Geſetze darzu berechtiget ſind, verrichtet „werden.

„17) Der Adel ſoll in allen Woywodſchaften „auf eine gewiſſe Zahl beſtimmt werden, jedoch „ohne dem Vorrechte des Pozwolam oder liberum veto.

„18) Der Bauerſtand wird von der Leibeigenſchaft befreyet. In jedem Kirchſpiele ſollen „die Bauern ihre eigenen Richter wählen, von „welchen man erſt an den Erbherrn und hernach „von ſolchem an den Regenten der Landſchaft, „oder an den Grod ſoll appelliren können.

„19) Die Ausmeſſung aller Diſtricte und „ländereyen ſoll durch die beeidigten Landmeſſer „des Königs geſchehen, und jedes neue Stück „Land ſoll auf 500 geometriſche Schritte in der „Länge und in der Breite gerechnet werden.

„20) Die Huſſaren ſollen abgeſchaft, und „ſtatt derſelben Fußvolk und leichte Reuterey bis „auf 30000 Mann aufgerichtet werden, für wel-



Digitized by Google

„che der König die Ammunition und Einwohner „des Königreichs die übrigen Nothwendigkeiten, „wie auch den Sold zu liefern haben.

„21) Die Truppen von Ihro Majestäten, „dem Römischen Kaiser, der Kaiserin von Rußland und dem Könige von Preussen, deren jegliche 5000 Mann stellt, sollen, wenn dieselben in „dem Solde ihrer Herren, und in den Pohlnischen „Grenzen bleiben, ihre Quartiere in den Plätzen „bekommen, welche der König und die Stände „von Pohlen ihnen anweisen werden.

„22) Das Unterhalten der Soldaten von „adelichen Gütern höret auf; doch muß in jeglichem adelichen Hause zum Dienst Sr. Maj. des „Königs ein Soldat mit aller Zubehör in Bereitschaft gehalten werden.

„23) Es soll auch eine Vorschrift zur Kleidertracht nach eines jeden Stande, auch wie „viele Bedienten jeglicher halten, und mit vielen „Pferden er fahren soll, gemacht werden.

„Dieses alles soll auf dem bevorstehenden „Reichstage entwickelt, und durch eine neue Constitution zur Ausführung gebracht werden.“

Je näher das Senatus-Consilium herbey rückte, je weniger hatte man Hoffnung, daß solches von einiger Wirkung seyn würde, weil sich gar zu wenig Senatores einfanden. Es verlangten daher einige, es möchte solches etwas aufgeschoben werden, um die Ankunft mehrer Senatoren zu erwarten;

Digitized by Google

warten; es hatte aber dennoch den 8. Febr. seinen Fortgang. Den 2ten vorher wurde von dem Oesterreichischen, Russischen und Preußischen Gesandten eine Declaration übergeben, die von dem ersten Gesandten, Baron von Rewiczki, unterschrieben war, und also lautete:

„In der Declaration, welche Ihre Maj. die „Kaiserin-Königin von Ungarn und Böhmen Sr. „Maj. dem Könige und der Republik von Pohlen durch ihren bevollmächtigten Minister, Freyherrn Rewiczki am 26. Sept. übergeben lassen, „haben Sie, durch die Anarchie, die seit so vielen Jahren das Reich verwüstet, gedrungen, „Ihre alten Rechte und rechtmäßigen Forderungen „an die Republik, für welche Sie einige Stücke „ihres Gebiets als ein Aequivalent wirklich in „Besitz genommen, aufs feyerlichste reclamirt, „und zugleich die gesammte Pohlnische Nation „eingeladen, allen Geist der Unruhe und Verführung zu verbannen, oder wenigstens ziehen zu „lassen, sich auf einem Reichstage zu versammlen, und auf dieser gesetzmäßigen Repräsentation der Stände der Republik gemeinschaftlich „mit Ihrer Kaiserl. Maj. und den beyden mit „ihr vereinigten Höfen die Mittel, wodurch eine „dauerhafte Ruhe im Reiche wieder hergestellt „werden könne, auszumachen, und durch förmliche und gütliche Vergleiche die Vertauschung der „Rechte und Ansprüche der drey Mächte gegen „das von einem jeden in Besitz genommene Aequi-

„valent

Digitized by Google

„valent zu bestätigen. Dieses war der wahre „Sinn und die Absicht dieser Declaration, und „Ihre Kaiserl. Königl. Maj. erwarteten geduldig „die Wirkung, die sie billiger und nothwendiger „Weise hätte haben sollen. Mit der lebhaftesten „Empfindlichkeit aber vernahmen Sie gleich anfangs, daß zur Antwort auf eine solche Declaration der König auf Anregung des ersten Eindrucks und aus eigener Macht Ihrem besagten „Minister eine Protestation, die darauf abzielt, „die besagten Rechte und Ansprüche Ihro Kaiserl. „Königl. Majestät und die in ihrem Namen geschehene Besitznehmung zu entkräften, übergeben und sie bekannt machen lassen. Mit nicht „geringerm Schmerz sehen Ihre Maj. die Kaiserin Königin auf der andern Seite, daß die „Pohlnische Nation anstatt der Zusammenberufung eines Reichstags, ohne welchen sie weder „die innere Ruhe wieder auf einen dauerhaften „Fuß herstellen, noch die dringenden Angelegenheiten, die sie mit ihren Nachbarn auszumachen „hat, berichtigen kann, mit Eifer und Bereitwilligkeit die Hand zu bieten, sich vielmehr allen „Verführungen, allen Ränken und eigennützigen „Privat-Absichten überläßt, die nur geschickt sind, „das so zu erwünschende Ziel des Friedens und „des sichern Besitzes ihrer Provinzen weiter hinaus zu setzen. Allein wie groß muß nicht Ihr „Erstaunen und Ihr Unwille seyn, da Sie aus „allen Schritten, die die Regierung der Republik „seitdem gethan hat, auf das deutlichste sehen,

„daß

„daß man den Vorsatz gefaßt habe, die innere „sowohl als die auswärtige Verwirrung des „Staats bis auf die entferntesten Zeiten fort„dauern zu machen, die Gedult der drey benach„barten Mächte in Absicht auf die Gerechtigkeit, „die ihnen die Republik auf ihre Anforderung wi„derfahren lassen sollte, zu ermüden und durch „hinterlistige Verzögerung der Rechtmäßigkeit ih„rer Ansprüche allen Abwechselungen künftiger Be„gebenheiten auszusetzen. Man versammlet ein „Senatus-Consilium, das aber weder zahlreich, „noch einträchtig, noch bevollmächtigt genung ist. „Man setzt, gleich als wenn von der gleichgültig„sten Sache für die Nation die Rede wäre, unter „den unbedeutendsten Vorwendungen die Zeit, da „es zusammen kommen soll, ganz unerhört weit „hinaus, und unter der Hand sucht man die Ge„müther zu erbittern, und bringt alle Cabalen und „Factionen in Bewegung, um der innern Beru„higung des Reichs sowohl, als der von den drey „Höfen verlangten Unterhandlung alle mögliche „Hindernisse in den Weg zu legen. Die respecti„ven Gesandten haben durch eine zweyte Declara„tion bey dem Könige und der Republik wegen „Zusammenberufung eines Reichstags wiederhol„te Anregungen gethan, und dem Warschauer „Hofe die dringenden Gefahren vor Augen gelegt, „die so viele Verzögerungen und Ausflüchte noth„wendig nach sich ziehen müssen. Damit aber „bey einem für die Republik so gefährlichen Zeit„punkte keines der Uebel, welche das Reich Poh„len

Digitized by Google

„len noch ferner treffen möchten, Ihrer Kaiserl.
„Königl. Majestät zugerechnet werden könne, so
„wollen Allerhöchstdieselben noch einmal das Aeus-
„serste versuchen, um eine so unbegreifliche Hart-
„näckigkeit zu überwinden. Zu dem Ende thun
„Ihre Kaiserl. Königl. Majestät nochmals dem
„Könige und der Nation wegen der Zusammenbe-
„rufung eines Reichstags und wegen des endli-
„chen Schlusses eines Vergleichs zwischen der Re-
„publik und den drey benachbarten Mächten die
„nachdrücklichsten und dringendsten Vorstellungen.
„Und damit nicht etwan falsche Vorspiegelungen
„die Wichtigkeit dieses neuen Schrittes der Kaise-
„rin-Königin in den Augen der Pohlnischen Na-
„tion herunter setzen mögen, so bestimmen sie
„hierdurch eine Zeit, bis dahin und nicht länger
„Sie die Wirkungen desselben abwarten wollen,
„nämlich den 19. April zur Versammlung des
„Reichstags, zum endlichen Vergleich mit den
„drey Höfen aber den darauf folgenden 7. Jun.
„dieses Jahrs. Und wenn diese Zeit verlaufen
„seyn wird, ehe von Seiten der Pohlnischen Na-
„tion die nöthigen Verfügungen getroffen worden,
„so declariren Ihro Kaiserl. Königl. Maj. hier-
„mit, daß Sie sich gar nicht mehr an Ihre erste
„Declaration gebunden achten, sondern unverweilt
„diejenigen Mittel anwenden wollen, welche Sie
„für die kräftigsten und dienlichsten halten wer-
„den, sich völliges Recht zu verschaffen. So ge-
„schehen Warschau den 2. Febr. 1773.“

Freyherr von Rewiczki.

Der

Digitized by Google

Der Cron-Groß-Canzler ließ sogleich diese Declaration in Französischer und Pohlnischer Sprache drucken, und eine Note darüber aufsetzen, mit welcher die Declaration allen fremden Ministern sowohl, als denen auswärts befindlichen Pohlnischen Ministern, wie auch allen Senatoren im Reiche zugeschickt wurde. Die Gesandten der drey verbundenen Mächte ließen diese Declaration ebenfalls Französisch und Pohlnisch drucken, und zwar 350 Exemplare mit dem vorausgesetzten Titel jedes Hofs.

Den 8. Febr. nahm das Senatus-Consilium seinen Anfang, obgleich die Anzahl der Senatoren sehr schwach war. Es waren ihrer verschiedene zu Warschau gegenwärtig, die dem Consilio nicht beywohnen durften, weil es ihnen von den drey Mächten, von denen sie jetzo dependirten, bey harter Ahndung untersagt war. Dieses waren die Bischöffe von Smolensko und Liefland, und die Castellane von Witepsk, Elbingen, Biecz und Biechow. Der Bischoff von Liefland versuchte, des Verboths ungeachtet, dreymal dem Consilio beyzuwohnen, bis endlich der König selbst ihn dahin brachte, dieses Vorhaben aufzugeben, indem er ihn anzeigte, daß wenn er bey seinem Vorsatze beharrte, die Russen ihm ohnfelbar eine Wache setzen würden. Unpäßlichkeit halben konnte der Woywode von Wilna, der Bischoff von Plocko und die Castellane von Rava, Kalisch und Inowladislau nicht bey dem Consilio erscheinen, ob sie gleich zu Warschau gegenwärtig

Digitized by Google

wärtig waren. Der Bischoff von Camineck wohnte dem Consilio unter dem Vorwande nicht bey, weil ein Theil seines Kirchensprengels von Pohlen abgerissen worden, und er also kein Oesterreichischer Unterthan wäre. Ob der obgedachte Plan übergeben und in Berathschlagung gezogen worden, hat man nicht vernommen. Vermuthlich ist alles dieses wegen der angeführten Declaration der drey verbundenen Höfe, die darinnen auf einen Reichstag dringen, ausgesetzt geblieben. Man laß bey der ersten Session die mit den auswärtigen Höfen gewechselten Briefe her, und der Graf Oginski, der zu Wien gewesen, erstattete seinen Bericht. Die meiste Beschäftigung der versammleten Senatoren betraf die Antwort, die man den Ministern der drey vereinigten Höfe auf ihre übergebene Declaration ertheilen wollte.

Den 15. Febr. ward das Senatus-Consilium schon wieder geendiget. Das Resultat desselben bestunde dem Verlaute nach, in folgenden Punkten: Es sollte zufolge der obigen Declaration der Reichstag auf den 19. April ausgeschrieben, 2) die Declaration soll beantwortet, und 3) an die Garants des Olivischen und Welauischen Friedens geschrieben werden, daß sie ihre bona officia für die Republik bey dem künftigen Reichstage anwenden und Mediateurs abgeben möchten; 4) sollte das Ministerium sich bey dem Russischen Hofe um die Befreyung derer in der Gefangenschaft sich befindenden Conföderirten bemühen; 5) über die, welche an den vorhabenden Königs-Morde

Theil

Digitized by Google

Theil gehabt, auf dem Reichstage Gerichte gehalten, und 6) diejenigen durch den Cron-Instigator citirt werden, welche das Interregnum veranlaßt hätten.

Die Antwort des Pohlnischen Ministerii auf die obgedachte Declaration vom 2. Febr. lautete also: „Da die Gründe der Willfährigkeit, nach „welchen der König von Pohlen und sein Senat „sich verbunden sehen, ihr Betragen in Absicht „der drey obgedachten Höfen bey den gegenwärtigen Umständen einzurichten, durch die Ministerial-Note vom 14. Dec. 1772. welche auf die „gleichlautenden Declarationen der drey Höfe von „eben diesem Monate zur Antwort gegeben worden, „und durch die gleichförmigen Handlungen, welche auf die Bekanntmachung dieser Dispositionen „gefolget, hinlänglich bekannt sind, so beziehen „sich die Unterzeichneten darauf, und begnügen „sich durch gegenwärtiges 1) den Herren Ministern der drey Höfe zu erkennen zu geben, daß „die Strenge ihrer Forderungen, die durch die „Art der Ausdrücke und den Ton der Beschuldigungen und die in besagten Declarationen befindlichen Vorwürfe noch härter gemacht worden, der Empfindlichkeit des Königs und des „Senats billig nahe gegangen, und eben so weit „von der Achtung, die dem Könige und der Republik gebühret, als von der Schonung, welche „das vorsichtige Betragen des Königs von ihrer „Seite verdient hätte, entfernet sind. Die Un-



Digitized by Google

„terzeichneten sollen 2) den besagten Herren Mi„nistern bekannt machen, daß der König nach „dem Gutachten des Senats und nachdem er die „ernstlichen Drohungen, und die ihm angekündig„te bevorstehende Gefahr im Fall einer Weige„rung in Betrachtung gezogen, sich dem Verlan„gen der drey Höfe gemäß bezeuget, und dem zu„folge den 19. April zum Zeitpunkte des Reichs„tags angesetzt habe. Endlich haben 3) die Un„terzeichneten Befehl, besagten Ministern die „feyerliche Requisition zu erkennen zu geben, wel„che der König auf Gutachten seines Senats an „die drey verbundenen Höfe ergehen lässet, noch „vor Haltung der Landtage die Evacuation ihrer „Truppen aus den Domainen der Republik zu „besorgen, damit diese und der Reichsrath in „allem mit Freyheit vor sich gehen, und der Wil„le der Nation sich ohne Zwang und Gefahr äus„sern könne. Gegeben zu Warschau den 19. „Febr. 1773.“

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## II.

## Kurzgefaßte Lebens-Geschichte des jüngst verstorbenen Herzogs von Curland.

Ernst Johann, Herzog von Curland, ist von dunkler Herkunft. Sein Vater hieß Carl Bieren und war bürgerliches Standes. Einige

Einige machen ihn bald zu einem Stallknecht, bald zu einem Botreiter und schlechten Bedienten des Curländischen Prinzens Alexanders, eines Sohnes Herzogs Jacobi III. den er auf seinem Feldzuge nach Hungarn begleitet habe. So viel ist gewiß, daß sein Vater, als er 1733. gestorben, das Prädicat eines Pohlnischen Cornets geführt. Anfangs hatte derselbe in Curland eine Forst-Bedienung bekleidet, und hernach das adel. Gütgen Kalenzeem, worauf er eine Summa Geld geliehen, die ihm nicht wieder bezahlt werden können, an sich gebracht, auch es eigenthümlich bis an sein Ende besessen. Seine Mutter, die längst vor dem Vater gestorben, ist unbekannt. Der Vater hinterließ von ihr drey Söhne und zwey Töchter, davon **Ernst Johann**, der den 23. Nov. st. n. 1690. gebohren worden, der mittelste unter den Söhnen war. Er wurde in der Evangelisch-Lutherischen Religion erzogen, und von seinem Vater frühzeitig den Wissenschaften gewidmet, auch auf die Universität nach Königsberg geschickt, wo er ihn aber, weil er nicht allzu vermögend war, und mehr Kinder zu erziehen hatte, nicht lange ließ, sondern zurücke berief, worauf er die Hofmeister-Stelle bey einem Land-Edelmanne in Liefland übernahm, die er aber sehr kurze Zeit bekleidete.

Sein gutes Schicksal brachte ihn wieder in sein Vaterland. Er fand sich von neuen bey seinem Vater ein. Da nun dieser als ein alter Bedienter des Fürstl. Curländischen Hauses immer noch



Digitized by Google

einen Zutritt bey Hofe hatte, nahm er ihn bisweilen mit nach Mietau, wo damals die Russische Prinzessin Anna Ivano war, eine Bruders Tochter Kaiser Peters I. und Witwe des jungen Herzogs Ferdinand Wilhelms von Curland, residirte. Er gelangte allhier in die Bekanntschaft der Hofleute; und dieses gab Gelegenheit, daß die Herzogin einsmals den jungen Bieren zu sehen und zu sprechen bekam. Seine gute Bildung und artige Stellung gefielen ihr sowohl, daß sie ihn als Secretair in ihre Dienste nahm. Er wußte sich auch in dieser Bedienung so aufzuführen, daß er nicht nur der Herzogin ihre völlige Gnade erhielte, sondern sich auch jedermanns, und besonders des Hof-Frauenzimmers, Gewogenheit erwarb.

Es währte nicht lange, so ernennte ihn die Herzogin zu ihrem Cammerjunker. Weil er aber kein Edelmann war, wollten die andern beyden Cammerjunker von Kayserling und Vittinghof ihn in dieser Qvalität nicht neben sich leiden. Der erste quittirte auch wirklich seine Dienste. Um aber seinen schlecht geachteten Namen zu verherrlichen, fieng er an, sich anstatt Bieren Biron zu nennen, um durch diesen vornehmen Französischen Geschlechts-Namen sich ein größeres Ansehen zu verschaffen. Die Herzogin fieng an, ihn immer höher zu schätzen, und zu allen Verrichtungen zu gebrauchen. Als sie daher einige Galanterie-Waaren nöthig hatte, mußte er eine Reise nach Königsberg thun. Hier traf er einige bekannte

kannte Preußische Officiers und Curländische Studenten an, mit denen er sich wacker lustig machte. Da sie nun auf den Gassen herumschwärmeten und mit der Stadt-Wache in Händel geriethen, wobey ein Stadt-Soldate erstochen wurde, kam er nebst verschiedenen andern in Arrest, und weil ihm der geschehene Mord Schuld gegeben wurde, hatte sein Advocate viel Mühe anzuwenden, ehe er ihn gegen Erlegung einer wichtigen Geldstrafe, wieder auf freyen Fuß brachte.

Diese schlechte Aufführung hätte ihn leichte bey der Herzogin in Ungnade setzen können, wenn er nicht allzuwohl bey ihr gestanden hätte. Er suchte darauf sein Glücke durch eine gute Heyrath noch mehr zu befestigen, in welcher Absicht er sich 1723. die Fräulein Benigna Gottlieb von Trotta, genannt Treyden, eine Hofdame der Herzogin und gebohrne Curländerin, deren Geschlechte aber aus Meissen herstammte, zur Gemahlin erwählte, mit der er auch stets vergnügt gelebt, und zwey Söhne und zwey Töchter gezeugt, darunter der jetzige Herzog Peter, der den 4. Jan. 1724. gebohren worden, das älteste von seinen Kindern ist.

Als nach dem Tode Peters I. die Kaiserin Catharina 1725. den Russischen Thron bestieg, schickte ihn die Herzogin nach Moscau, um derselben zu der neu angetretenen Regierung Glück zu wünschen. Da er sich aber bloß unter dem Titel eines Cammerjunkers bey Hofe meldete, wunder-



Digitized by Google

te sich die Kaiserin, daß die Herzogin nicht einen Cammerherrn abgeschickt hätte, und fragte deshalben: ob sie keinen Cammerherrn hätte. Als sie nun zur Antwort erhielte, daß ihre Umstände ihr solches nicht erlaubten, so ernennte sie den Herrn von Biron zum Cammerherrn, und verstattete ihm unter diesem Character die Audienz, beschenkte ihn auch mit 500 Rubeln, und einer jährlichen Pension an Gelde. Er kam also mit einem höhern Titel nach Mietau zurück, und wurde von der Herzogin nunmehro desto werther gehalten, da sie erkannte, daß die Kaiserin selbst die in seiner Person getroffene Wahl ihres Beyfalls gewürdiget. Sie machte ihn darauf zu ihrem Haus-Hofmeister, und vertrauete ihm alle ihre Geschäfte an. Er gab sich viele Mühe, unter den Curländischen Adel aufgenommen zu werden, konnte aber seinen Zweck, ohngeachtet seines erlangten hohen Ansehens bey der Herzogin, nicht erreichen, weßhalben er sich an den Adel auf mancherley Weise zu rächen suchte.

Als die Herzogin im Jul. 1726. von Mietau nach Petersburg berufen wurde, begleitete er sie dahin, und genoß an dem dasigen Hofe viele Ehre, kam auch den 22. Sept. mit derselben wieder nach Mietau, wo er in den bisherigen Umständen bliebe, bis im Jahr 1730. die große Veränderung in Rußland vorgienge, da nach dem Tode des jungen Kaisers Petri II. die Herzogin von Curland als regierende Kaiserin unter dem Namen

Digitized by Google

men Anna den Russischen Thron bestieg. Er begleitete sie im Febr. mit seiner ganzen Familie nach Moscau, allwo sie den 26ten ihren öffentlichen Einzug hielte. Sie erklärte ihn sogleich zum kayserlichen Cammerherrn und ertheilte ihm den Ritter-Orden des heil. Alexandri-Newski. Er half darauf nicht wenig beytragen, daß der neuen Kaiserin die völlige Souverainität, wie sie ihre Vorfahren gehabt, zugestanden wurde, ob sie sich gleich derselben anfangs hatte begeben müssen. Den 9. May st. n. ward sie gekrönt, welcher Solennität Biron auf eine vorzügliche Weise beywohnte. Die Kaiserin ernennte ihn darauf zu ihrem Ober-Cammerherrn, ertheilte ihm den St. Andreas-Orden, und erhub ihn in den Russischen Grafen-Stand, verordnete auch, daß die damaligen Canzlers und Staats-Ministers alle Angelegenheiten des Reichs mit Zuziehung seiner abhandeln sollten. Der Römische Kaiser ertheilte ihm noch in diesem Jahre die Würde eines Grafens des heil. Röm. Reichs, und ließ ihn durch seinen Gesandten sein reich mit Diamanten besetztes Bildniß überreichen.

Hatten die Curländischen Landstände und Ritterschaft sich bishero geweigert, ihn und seine Familie unter sich aufzunehmen, und ihrer Freyheiten und Gerechtigkeiten theilhaftig zu machen, so trugen sie nunmehro kein Bedenken, ihm solches selbst anzubieten, da ihre Landes-Angelegenheiten sie nöthigten, Schutz und Beystand an dem Russischen Hofe zu suchen. Es hatte dieses



Digitized by Google

die gute Wirkung, daß nicht nur die angelangten Curländischen Deputirten mit ihrem Anbringen bey der Kaiserin geneigtes Gehöre fanden, sondern auch die Curländer von dieser Zeit an am Russischen Hofe zu einem sonderbaren Ansehen gelangten und zu Kriegs- und Civil-Bedienungen befördert wurden. Der Graf von Biron kaufte sich nunmehro nicht nur im Russischen Reiche, sondern auch in dem Herzogthume Curland viele Güter an, und sammlete so viele Schätze und Juwelen, daß sein Staat, den er mit vieler Pracht zu führen anfieng, mehr als Fürstlich war. Im Jahr 1732. erhielte er von Könige Augusto von Pohlen den weißen Adler-Orden, und 1735. kaufte er von dem Grafen von Dohna die freye Standsherrschaft Wartenberg in Schlesien, weßhalben er den 21. Nov. durch den Grafen von Malzan von den Unterthanen die Huldigung einnehmen ließ.

Im Jahr 1737. hatte er das Glücke, daß er auf sonderbare Recommendation der Russischen Kaiserin den 13. Jun. zu Mietau von den Land-Ständen einmüthig zum Herzoge von Curland und Semgallien erwählt wurde, worauf er sich nebst seinem ganzen Hause das Prädicat Durchlauchtig beylegen ließ. Sein Glücke schiene nunmehro aufs höchste gestiegen zu seyn. Er wurde an dem Russischen Hofe nicht anders als ein Prinz von dem Kaiserl. Geblüte tractirt und hörte auf, die Stelle eines Ober-Cammerherrn zu bekleiden. Er hatte nicht nur Theil an allen Solenni-

lemitäten und Lustbarkeiten, die bey Hofe vorgiengen, sondern auch an allen Staats-Geschäften. Vor das Aufnehmen des Herzogthums Curland schiene er als Landesherr große Sorge zu tragen, kam aber in solcher Qualität nicht dahin, so lange er zu Petersburg in Ansehen stunde. Den 20. März 1738. empfieng er durch den Curländischen Canzler Fink von Finkenstein zu Warschau von dem Könige die Belehnung, die er eigentlich selbst hätte in Empfang nehmen sollen, aber mit Vorschützung einiger Unpäßlichkeit Erlaubniß bekam, es durch einen Gevollmächtigten zu thun. Der König veränderte zugleich das Curländische Wappen, und vermehrte dasselbe mit einem neuen Mittelschilde.

Sein Ansehen bey Hofe wurde täglich größer, die Gnaden-Bezeugungen der Kaiserin gegen ihn vermehrten sich ansehnlich. Als der Friede mit den Türken 1738. zu Stande kam, wurden nicht nur seine beyden Söhne mit dem St. Andreas-Orden, und die Gemahlin mit dem Catharinen-Orden beehrt, sondern er selbst empfieng auch einen mit Brillanten reich besetzten Becher, der auf 50000 Rubeln geschätzt wurde, wobey sich eine schriftliche Anweisung auf 500000 Rubel befand; des Schmuckes zu geschweigen, der zu gleicher Zeit seiner Gemahlin zu Theile wurde, welcher allein auf 30000 Rubel geschätzt wurde. Die ankommenden fremden Gesandten wurden bey ihm und seiner Familie eben so, als bey der



Digitized by Google

Kaiserin und den Kaiserl. Prinzeßinnen zur Audienz geführt und mit seinen Pferden und Wagen nach Hofe geholt. Er hatte auch bey dem Beylager des Prinzen Anton Ulrichs von Braunschweig mit der Prinzeßin Anna, der Kaiserin Schwester-Tochter, das den 14. Jul. 1739. zu Petersburg vollzogen wurde, die Ehre, den Durchl. Bräutigam zur Trauung auf- und abzuführen.

Hierdurch wuchs bey diesem Lieblinge nicht nur das Vermögen, sondern auch der Stolz, der endlich vielen Großen unerträglich wurde. Verschiedene, die ein Mißvergnügen darüber allzu deutlich merken ließen, machten sich unglücklich, wodurch die meisten bewogen wurden, ihren darüber geschöpften Verdruß zu verbeissen und sich so lange zu gedulten, bis die Zeit favorablere Conjuncturen mit sich bringen würde, ihre Empfindlichkeit darüber an den Tag zu legen. Man erwartete dahero den Tod der Kaiserin, die zu Anfange des Octobers 1740. in eine gefährliche Krankheit fiel, mit Verlangen. Man sahe die Prinzeßin Anna, vermählte Herzogin von Braunschweig vor die nächste Erbin des Russischen Throns an, und niemand zweifelte, daß sie nicht nach Besteigung desselben dem Ansehen des Herzogs von Curland ein Ende machen würde. Allein wie bestürzt wurde nicht ganz Petersburg, als die Nachricht bekannt wurde, es habe die kranke Kaiserin durch ein Testament, kurz vor ihrem Ende, das den 28. Oct. Abends erfolgte, den jun-

gen

Digitized by Google

gen Prinzen Ivan, den die obgedachte Prinzeßin Anna vor 8 Monaten zur Welt gebracht, zum Erben ihres Throns, den Herzog von Curland aber mit Uebergehung der Eltern des jungen Kaisers zum Regenten des Reichs mit einer unumschränkten Gewalt eingesetzt.

Vielen kam dieses anfangs unglaublich vor, weil die Prinzeßin Anna von der Kaiserin nicht nur an Kindesstatt angenommen, sondern auch jederzeit sehr zärtlich geliebet, auch von jedermann für die einzige Erbin des Russischen Reichs gehalten worden. Allein da die Umstände bekannt wurden, worinnen sich die sterbende Monarchin befunden, als sie diese Verordnung gemacht, hörte die Verwunderung auf. Man erkannte die List und Intriqven des Herzogs, die er durch Rath und Beyhülfe der Grafen von Ostermann, und andern Großen gespielt hatte, als sich die Kaiserin in der größten Schwachheit auf ihrem Sterbebette befunden, zweifelte aber nicht, daß nicht der dadurch erreichte höchste Gipfel irdischer Hoheit ihm eine Klippe seyn würde, an welcher sein erstaunliches Glücke plötzlich scheitern würde.

Dieses traf auch mehr als zu geschwinde ein. Denn ob er wohl gleich nach dem Tode der Kaiserin die Regentschaft mit vieler Auctorität antrat, und in solcher Qvalität dem folgenden Morgen den jungen Prinzen Ivan zum Kaiser ausrufen ließ, selbst den Titel Ihro Hoheit annahm, und

und im Namen des jungen Kaisers ein Begnadigungs-Manifest publiciren ließ, so waren ihrer doch nicht viel, die darüber eine wahre Zufriedenheit bezeugten. Der Herzog achtete es zwar wenig. Er hielte sich für aller Gefahr sicher, und vermeynte dem Glücke so feste im Schooße zu sitzen, daß er daraus nicht fallen könnte. Er begegnete daher vielen Großen des Hofs und selbst den Kaiserl. Eltern mit solcher Verachtung, daß diese es nicht länger ertragen konnten, sondern in Geheim anfiengen, an seinem Falle zu arbeiten. Das vornehmste Werkzeug, das sich darzu gebrauchen ließ, war der Feld-Marschall, Graf von Münnich, der zwar zu des Herzogs Erhebung zur Regentschaft viel beygetragen, aber da er bey dieser Veränderung zu Erreichung seiner ehrgeizigen Absichten seine Rechnung nicht fand, mit der Prinzeßin Anna und ihrem Gemahl den geheimen Anschlag faßte, sich der Person des Regentens zu bemächtigen.

Dieses wurde dann auch den 20. Nov. 1740. frühe vor Tage bewerkstelliget. Der Feld-Marschall führte selbst durch seinen General-Adjutanten von Mannstein mit einem Detaschement von der Garde den Anschlag aus. Man drunge in aller Stille in den Kaiserl. Sommer-Palast, den der Herzog bewohnte, überfiel denselben und seine Gemahlin im Bette, da sie noch schliefen, und bemächtigte sich nach starker Gegenwehr ihrer Personen, die man bey großer Kälte fast nackend und bloß

blos in den Winter-Palast brachte, von dar man sie sammt ihrer Familie nach Schlüsselburg abführte, wo man dem Herzoge den Proceß machte. Er hatte nicht länger als 22 Tage die Herrlichkeit eines Regentens des Russischen Reichs genossen. Die Prinzeßin Anna wurde noch an diesem Tage mit dem Titel einer Großfürstin zur Regentin des Reichs erklärt, auch solches durch ein Manifest allen Unterthanen des Reichs kund gethan. Man nahm alle Effecten und Schriften des Herzogs in Beschlag, und verordnete eine geheime Commission unter der Direction der Grafen von Münnich und Ostermann, die den General Uschakow und General-Auditeur Ehmer ernennte, den Herzog zu verhören.

Er bezeugte anfangs eine ausserordentliche Stille in seinem Arreste, aber der innerliche Kummer, die erlangte Schande und das Andenken der vorher genossenen Hoheit und Herrlichkeit marterten seinen Geist dergestalt, daß er nicht nur die Lebhaftigkeit im Gesichte verlohr, sondern in eine wirkliche Schwermuth, ja endlich gar in eine Krankheit fiel, Man hielte deswegen mit der Inquisition so lange inne, bis sichs mit ihm zur Besserung angelassen hatte. Man machte anfangs seine Verbrechen sehr groß. Allein bey dem Ausgange des Processes erfuhr man, daß seine Anklage nur aus 19 Punkten bestanden, die ihm zur Verantwortung vorgelegt worden. Die vornehmsten davon betrafen 1) die durch Intriquen erlangte Regentschaft, 2) die großen Schätze,

so

Digitized by Google

so er an sich gebracht und theils in fremde Länder geschaft, 3) die für seine Person mit fremden Mächten getriebenen Unterhandlungen, 4) die Drohworte gegen die nunmehrige Großfürstin, um sie aus dem Reiche zu schaffen, 5) die Hindansetzung und Ueberschreitung der Reichsgesetze, 6) die wenige Achtung gegen den Herzog von Braunschweig und 7) das übermüthige Betragen seiner Gemahlin gegen die nunmehrige Großfürstin. Auf alle diese Punkte erklärte sich der Herzog so, daß die Commissarien mit ihm zufrieden waren, die bey ihm gefundenen Baarschaften, Juwelen und andere Kostbarkeiten wurden auf 14 Millionen Rubels geschätzt, ohne zu rechnen, was er in den auswärtigen Bänken stehen hatte, und was seine vielen Güter und Herrschaften werth waren.

Er ließ ein sehr demüthiges Schreiben an die Großfürstin ergehen, welches so viel wirkte, daß er gelinder tractirt und ihm zu seiner Verpflegung mehr als bisher gereichet wurde. Sein Proceß gieng bald zu Ende, die Vollziehung des Urtheils aber verzog sich eine geraume Zeit. Den 13. Jan. 1741. wurde ihm dieses Urtheil publicirt, daß er als ein Verbrecher der beleidigten Majestät des Todes schuldig sey. Jedoch die Großfürstin milderte es dergestalt, daß er mit Confiscirung seines Vermögens und Beraubung aller Ehren und Würden mit seiner ganzen Familie zur immerwährenden Gefangenschaft nach Siberien verbannet seyn sollte. Er hieß nunmehro bloß Ernst Johann Biron, und war des Herzogthums Curland

land völlig entsetzt. Im Jul. wurde er mit seiner Familie nach Siberien abgeführt. Er bekam sein Quartier zu Pelim am Flusse Konda, wo auch hernach der Feld-Marschall, Graf von Münnich, sein Exilium gehabt, und bezeigte sich ziemlich gelassen. Seiner Gemahlin fiel die Veränderung des bisherigen Glücks-Standes am beschwerlichsten, weil sie bisher gewohnt gewesen, in aller Herrlichkeit zu leben. Ihr Stolz und Hochmuth war übertrieben. Sie gab als Herzogin von Curland ihre Audienzen auf einer Art des Throns, und trug Kleider, die mit Perlen und Edelgesteinen so reichlich besetzt waren, daß sie auf etliche Tonnen Goldes geschätzt wurden. Alle diese Pracht und Herrlichkeit war nunmehro in Siberien verschwunden.

Die Curländischen Landstände waren nunmehro auf einmal ihren stolzen Herzog wieder loß. Sie strichen ihn nicht nur mit Freuden aus der Reihe ihrer Landes-Regenten, sondern löschten auch seinen Namen in ihrem gewöhnlichen Adelsbuche aus. Die Großfürstin versicherte sie, daß er niemals wieder in seine vorigen Würden eingesetzt werden sollte; sie konnten sich daher sicherlich einen neuen Herzog erwählen, wozu sie ihres Gemahls Bruder, den Prinzen Ludwig von Braunschweig, vorschlug. Um sie auch in ihren Rechten und Freyheiten gegen alle, die sie darinnen beeinträchtigen möchten, zu schützen, ließ sie ein ansehnliches Corps Truppen in Curland einrücken. Die Stände baten den König in Pohlen, ihre vorhabende Wahl

des

Digitized by Google

des gedachten Prinzens vor genehm zu halten. Allein ehe dieser Monarche nebst der Republik Pohlen seinen Entschluß darzu gab, gieng den 6. Dec. 1741. unvermuthet die große Staats-Veränderung im Russischen Reiche vor, da die Prinzeßin Elisabeth die Großfürstin mit ihrem kleinen Ivan stürzte, und sich dargegen auf den Thron setzte, wodurch die Curländische Wahlsache auf einmal ins Stecken gerieth.

Die neue Kaiserin, die ihre Regierung mit lauter Gnaden-Bezeugungen antreten wollte, und deßhalben auch den Staats-Gefangenen das Leben schenkte, berief 1742. den Herzog Ernst Johann mit seiner Familie aus Siberien zurück. Als er zu Casan anlangte, brachte man den Grafen von Münnich nebst andern Ministern, die bisher seine Feinde gewesen, auf Schlitten gefahren, um sie als Staatsverbrecher gleichfalls nach Siberien zu schaffen. Sie grüßeten einander, ohne mit einander zu sprechen. Im May langte der Herzog in der Stadt Jaroslau, 30 Meilen von Moscau an, wo ihm nebst seiner Familie das dasige Schloß zu seinem Aufenthalte eingeräumet wurde, mit dem Bedeuten, sich von hier nicht weiter zu begeben. Er bekam nicht nur zulänglichen Unterhalt, sondern auch die Freyheit, sich in der dasigen Gegend mit Jagen und Spatzierfahren zu erlustigen. Er hielte zwar zu verschiedenen malen um die Erlaubniß an, sich mit seinen Brüdern nach Deutschland wenden zu dürfen, so ihm aber

von

Digitized by Google

von der Kaiserin abgeschlagen wurde, mit dem Bedeuten, daß er sich an der bisherigen Gnade genügen lassen, und in Geduld erwarten sollte, was man seinetwegen ferner zu verordnen für gut befinden würde. Immittelst führte er wiederum den Herzoglichen Titel, jedoch ohne Hoffnung wieder zu dem Besitz dieses Herzogthums zu gelangen.

Es wurde solches indessen im Namen des Königs von Pohlen von den sogenannten vier Oberräthen regiert, und 1744. für ledig erklärt. Es kamen darauf verschiedene Candidaten in Vorschlag, aber keiner konnte seine Wahl zu Stande bringen, weil die Cron Pohlen von keinem andern Herzoge, als der von ihrem Könige die Investitur und Belehnung erhalten, wissen wollte, auch behauptete, daß keine auswärtige Puissance einen Curländischen Herzog seiner Würde entsetzen könnte. Der König ließ sogar 1750. ein nachdrückliches Schreiben an die Kaiserin ergehen, darinnen er bat, den Herzog in Freyheit zu setzen, und nach seinem Herzogthum zurück kehren zu lassen, so aber keine Wirkung that. Er blieb immer noch mit seiner Familie zu Jaroslau in einer Art des Exilii, obgleich seine Brüder und sein Schwager, der General Bismark, 1744. ihre Freyheit erhalten hatten. Die Kaiserin declarirte ausdrücklich, daß er und seine Söhne aus Staatsursachen niemals ihre völlige Freyheit wieder erhalten würden.



Digitized by Google

Dieses machte sich der König von Pohlen dergestalt zu Nutze, daß er 1758. das Herzogthum Curland für erledigt erklärte, und die Stände durch die Bemühung des Rüssischen Ministers, Ivan Simolin, und des Herrn von Mirbach, eines angesehenen Curländers, dahin zu bringen suchte, daß sie seinen Prinzen Carl gegen gewisse Reversalien zu ihrem Herzoge annähmen. Es langte zu dem Ende im Oct. ein Gevollmächtigter von den Curländischen Ständen zu Warschau an, der den 11. in einer öffentlichen Audienz den König ersuchte, das Herzogthum seinem zweyten Sohne Carl zu übertragen, worauf den 30sten in einem Senatus-Consilio die versammleten Senatores ihre Einwilligung darzu gaben. Diesem zufolge wurde den 19. Nov. dem Prinzen Carl in dem Königl. Palaste das von dem Könige unterzeichnete und mit den Reichs-Siegeln bekräftigte Diploma überreicht, Kraft dessen er zum Herzoge von Curland ernennet wurde. Man entwarf hierauf zu Mietau die Reversalien; der Prinz aber ward den 9. Jan. 1759. von dem Könige mit dem Herzogthum öffentlich belehnet. Er reisete darauf im März nach Curland und nahm von diesem Lande Besitz.

Herzog Ernst Johann befand sich indessen immer noch zu Jaroslau, und vernahm diese Veränderung, die in Curland vorgieng, mit großem Mißvergnügen. Er würde auch bey dem Leben der Kaiserin Elisabeth schwerlich aus dieser Gefangenschaft erlöset worden seyn. Allein da dieselbe

Digitized by Google

selbe den 5. Jan. 1762. ihre Augen schloß, war auch die Stunde seiner Erlösung vorhanden. Der neue Kaiser Peter III. hatte kaum den Thron bestiegen, als er den Herzog mit seiner ganzen Familie nicht nur zu Jaroslau in Freyheit setzte, sondern auch nach Petersburg berief, wo er ihn für den rechtmäßigen Herzog von Curland erkannte, und am Palm-Sonntage selbst den Ritter-Orden des heil. Andreä wieder anhienge. Hierdurch verlohr der Pohlnische Prinz Carl die Hoffnung, zu dem Besitz des Herzogthums zu gelangen, ob er gleich von seinem Herrn Vater damit belehnet worden. Er vermeinte zwar, es würde die Kaiserin Cathatina II. anderes Sinnes, als ihr Gemahl seyn, dem sie, nachdem er nur ein halbes Jahr regiert hatte, succedirte. Allein sie erzeigte sich gegen den Herzog Ernst Johann eben so gnädig als ihr Gemahl gethan. Sie gab ihm nicht nur die bisher unter Russischer Administration gestandenen Domainen-Güter in Curland zurücke, sondern ließ ihn auch selbst nach diesem Herzogthum abgehen, um von demselben wieder Besitz zu nehmen. Als er den 2. Sept. von der Kaiserin Abschied nahm, dankte er Derselben in Gegenwart des ganzen Hofs, vermittelst einer wohlgesetzten Rede auf den Knien, und reisete darauf nach Riga ab, wo er den 11. Sept. mit seinem ältesten Sohne anlangte. Allein der Pohlnische Prinz Carl hatte noch immer das Schloß zu Mietau inne, welches derselbe in der Güte nicht verlassen wollte, daher der Herzog bis ins folgende Jahr zu Riga blei-



Digitized by Google

ben mußte, aber daselbst alle standesmäßige Ehre genoß.

Immittelst gerieth die Kaiserin mit dem Könige in Pohlen in einen verdrüßlichen Briefwechsel, weil der letztere seinen Prinzen aus Curland nicht welchen lassen wollte. Allein die Kaiserin nahm alle Herzoglichen Einkünfte und Domainen für den Herzog in Sequestration und blieb bey ihrem Entschlusse, den Herzog Biron in den Besitz von Curland einzusetzen, es koste, was es wolle.

Er kam im Febr. 1769. selbst nach Mietau, obgleich der Pohlnische Prinz noch das Schloß inne hatte, und hielte den 22sten seinen Einzug. Die Russischen Truppen schlossen den Pohlnischen Prinzen so enge ein, daß er, wie ein Gefangener anzusehen war. Weil nun der Pohlnische Gesandte zu Moscau den 8. April den Befehl erhielte, binnen zweymal 24 Stunden die Stadt zu verlassen, der Prinz Carl selbst aber in Gefahr war, aus dem Schlosse verdränget zu werden, berief ihn endlich der König aus Curland zurücke. Er reisete den 26. April ab, nachdem er in einer Schrift wider alles, was zum Nachtheil seiner Gerechtsame vorgenommen worden, protestirte.

Die heftigste Schrift, die wider den Herzog Biron heraus kam, war den 16. Febr. 1763. datirt. Er wurde darinnen beschuldiget, daß da er die Bedingung, unter welcher er die Belehnung empfangen, nicht erfüllt, auch dem Könige nach den

Digitized by Google

den Reichsgesetzen die Lehns-Pflicht nicht in Person geleistet, und selbst von den Curländern die Huldigung und den Eid nicht erhalten, seine Einsetzung in das Lehn nicht gänzlich vollzogen worden sey. Hiernächst sey er als ein, der beleidigten Majestät schuldiger, mit der Nota infamiä belegt, und zu regieren unfähig gemacht worden, welches sich zugleich auf seine Descendenten erstrecke. Er habe, anstatt seine Staaten zu regieren, in den Diensten einer auswärtigen Macht gestanden, und in solchen seinen Untergang gefunden, so, daß er nach geschenkter Todes-Strafe mit seiner ganzen Familie zu einer ewigen Gefangenschaft verurtheilt worden, weshalben er pro civiliter mortuo zu halten gewesen. Peter III. habe ihn zu keinem andern Ende zurück berufen, als ihn zu vermögen, daß er dem Prinzen George von Holstein das Herzogthum abtreten sollte; wie er denn bereits eine Abdications-Acte von sich gestellt, die ihm hernach die jetzige Kaiserin wieder zurücke gegeben. Eine solche, ohne Vorwissen des Lehnherrn von sich gestellte Acte sey zulänglich, ihn des Rechts auf Lehen, wenn ihm noch eines übrig geblieben, gänzlich zu berauben ꝛc.

Allein es war alles umsonst, was wider den Herzog vorgebracht wurde. Er gelangte zu dem völligen Besitz von Curland, und ließ sich den 22. Jun. zu Mietau mit vielen Solennitäten huldigen, wiewohl hierbey die meisten von den erblich angesessenen Edelleuten, die eine Gegen-Parthey formirten, fehlten. Er nahm auch den 1. August



Digitized by Google

zu Liebau und den 9ten zu Goldingen die Huldigung ein, wurde aber von Prinz Carln und seinem Anhange nur für einen Usurpateur gehalten, daher dieser Prinz den Curländischen Titel niemals abgelegt, sondern ihn noch bis diese Stunde wirklich führet. Der bald darauf erfolgte Tod seines Vaters, des Königs August III. gab Anlaß, daß die Parthey dieses Prinzen in Curland immer schwächer wurde, zumal da die Russische Kaiserin einen Herrn auf den Pohlnischen Thron half, der ihr sehr ergeben war, wie sie denn auch überhaupt während dem Interregno die Triebfeder von allen Handlungen auf dem Convocations-Reichstage gewesen. Den 30. May 1764. wurde daher auf solchem dieser Schluß abgefaßt:

„Ernst Johann Biron soll als der einzige „rechtmäßige Herzog von Curland erkannt und erklärt, auch die in den Jahren 1758. und 1763. „geschehenen Investitur und gegebenen Resultate „hiermit gänzlich cassirt, und für null und nichtig „erklärt seyn; dieser Herzog aber von dem künftigen Könige die Belehnung persönlich empfangen, „oder wenn sein Alter ihm solches nicht verstattete, „sein ältester Prinz Peter für denselben, und auch „zugleich schon mit für sich selbst, als Nachfolger, „solche empfangen, niemals aber sich jemand von „ihrem Hause in auswärtige Dienste begeben, „auch die Herzogliche Würde bis zum Aussterben „bey dieser Familie bleiben, nach erfolgtem Aus„sterben aber mit diesem Herzogthum so, wie es

„die

Digitized by Google

„die Verträge erforderten, gehalten werden „sollte.“

Im Jul. 1764. that die Kaiserin eine Reise nach Liefland und langte den 9. Jul. zu Riga an, wo sie der Herzog, der schon einige Tage vorher daselbst angelangt war, empfienge. Durch sein demüthiges und inständiges Anhalten bewog er sie, daß sie ihn in seiner Residenzstadt Mietau eines gnädigen Besuchs würdigte. Es geschahe dieses den 20. Jul. Der Herzog empfieng sie mit seinen beyden Prinzen an der Grenze, und führte sie in ein prächtiges Zelt, wo sie ein Frühstück einnahm. Sie hielte darauf in der Stadt einen öffentlichen Einzug. Vor dem Herzogl. Palaste wurde sie von der Herzogin und ihrem Gefolge empfangen, und in die Zimmer begleitet, wo der Herzog mit seiner Familie vor diese so ausnehmende Gnade den demüthigsten Dank abstattete, und den Handkuß, zu welchem er gelangte, auf den Knien verrichtete. Es wurde Mittags an einer prächtigen Tafel von 80 Couverts gespeiset. Als die Kaiserin die Gesundheit des Herzogs ausbrachte, bedankte er sich mit seiner ganzen Familie für diese Gnade auf den Knien. Sie gab nach der Tafel der Regierung, dem Adel und der Geistlichkeit Audienz, hielte sich bis 5 Uhr auf, und nahm sodann den Rückweg nach Riga. Der Herzog hatte auf diesen erfreulichen Tag goldene und silberne Münzen schlagen lassen, davon die ersten an alle Stands-Personen von der Kaiserin ihrem Gefolge ausgetheilt, die letztern aber unter das Volk von dem Erb-Prinzen, der neben



Digitized by Google

der Kaiserin ihrer Caroſſe herritte, ausgeworfen wurden.

Den 7. Sept. 1764. wurde der Litthauische Truchſes Poniatowski unter dem Namen Stanislaus Augustus zum Könige in Pohlen erwählt. Wie nun solches gröſtentheils durch Vorschub der Russischen Kaiserin geschahe, konnte der Herzog von Curland desto gewisser hoffen, daß diejenigen Edelleute, die ihm nicht huldigen wollten und ihm deshalben, weil sie den 19. Jul. 1763. durch einen Landtags-Schluß ihrer Bedienungen und Güter verlustig erklärt worden, mit ihrer Klage bey dem neuen Könige nicht viel ausrichten würden. Er ertheilte auf dem ersten Reichstage, den er nach seiner Krönung hielte, dem Herzoge in der Person seines Erb-Prinzens die Belehnung; und ob er gleich denſelben unterm 30. April 1765. vor die hohen Relations-Gerichte laden ließ, auch die Sache vor demſelben unter seinem selbst eigenen Präſidio den 9. Dec. vorgenommen wurde, ward solche doch zu keiner Entscheidung gebracht, sondern auf die lange Bank gespielt, bis endlich die widrig gesinnten Edelleute bewogen wurden, sich dem Herzoge zu unterwerfen. Es geschahe solches 1766. nachdem die Russische Kaiserin den 10. Sept. eine nachdrückliche Declaration publiciren lassen, des Inhalts, daß, wo die widerspänstigen Edelleute nicht binnen 4 Wochen dem Herzoge den Eid der Treue leisten würden, ein Corps Truppen ins Land einrücken, und auf ihre Güter so lange eingelegt werden sollten, bis die innerliche

Ruhe

Digitized by Google

Ruhe völlig wieder hergestellt worden; welches denn eine so erwünschte Wirkung hatte, daß zu Ende des Jahrs die Unruhe in Curland völlig gestillt war.

Der Herzog trat 1767. der Litthauischen General-Conföderation bey, die den ausserordentlichen Reichstag nach sich zog, auf welchem unter Vermittelung der Russischen Kaiserin viele neue Reichs Constitutiones gemacht, und den Dissidenten ihre vormahligen Freyheiten wieder erstattet wurden, wodurch aber das Reich durch die darwider errichteten vielen Conföderationes in die größte Zerrüttung gesetzt worden, woran aber Curland weiter keinen Theil genommen, als daß verschiedenes zum Besten der Dissidenten in diesem Herzogthume bey der Versammlung der zu diesen Tractaten ernennten Commissarien, (wobey auch einige Deputirte aus Curland zugelassen worden,) beschlossen wurde. *

Im Jahr 1769. machte der Herzog zum Besten seiner Familie ein Testament, und schickte es nach Warschau an den König, um es zu bestätigen. Er ließ auch ein sehr rührendes Schreiben an die Russische Kaiserin abgehen, worinnen er mit Bezeugung einer aufrichtigen Erkenntlichkeit für die vielen empfangenen Wohlthaten und mit der Bitte, seinem Sohne Dero Huld und Schutz ferner angedeihen zu lassen, von derselben bey sei-



*) Siehe Fortgesetzte Nachr. Th. VIII. S. 90.

Digitized by Google

nem herannahenden Ende Abschied nahm. Auf dem dieß Jahr gehaltenen Landtage wurden zu seinem Vergnügen alle Schriften, die zum Nachtheil der Hoheit, Würde, Ehre, Regalien und Rechte seiner Person und seines ganzen Fürstl. Hauses zum Vorschein gekommen, völlig annullirt und der ewigen Vergessenheit übergeben. Den 24. Nov. übergab er wegen seines hohen Alters und seiner durch die jüngst überstandene Krankheit geschwächten Gesundheit seinem ältesten Sohne, dem Erb-Prinzen Peter die Regierung seiner Lande auf die förmlichste und feyerlichste Weise. Er wünschte ihm zu derselben Glück, und befahl den gegenwärtigen vier Oberräthen, ein Instrument wegen dieser völlig übergebenen Regierung auszufertigen. Die Cron Pohlen empfand ein großes Mißfallen darüber, weil er es ohne Vorwissen des Königs und der Republik gethan. Allein der hohe Schutz der Russischen Kaiserin diente ihm zur genungsamen Sicherheit gegen alle widrigen Folgen, die er von Seiten Pohlens zu befürchten hatte. Er brachte den wenigen Rest seines Lebens vollends in der Stille zu, hielte sich meistens auf seinem neugebauten Lust-Palais Ruhethal auf, und starb endlich den 30. Dec. 1772. im 83sten Jahre seines Alters.

Seine Gemahlin, die er als Witwe hinterlassen, befindet sich im 70sten Jahre ihres Alters. Von seinen Kindern ist eine Tochter schon längst unvermählt gestorben. Der älteste Sohn, Peter, jetztregierender Herzog, vermählte sich den 14. Oct. 1765.

Digitized by Google

1765. mit Carolina Louise, Prinzessin von Waldeck, von der er sich aber im April 1772. scheiden lassen, ohne ein Kind von ihr zu haben. Der andere Sohn, Carl Ernst, steht als General in Russischen Diensten, und befindet sich auf der Reise in fremden Landen, ist auch noch unvermählt. Die einzige Tochter, Hedwig Elisabeth, gewesene Staats-Dame der Kaiserin Elisabeth, ist seit dem 25. Nov. 1759. mit Alexandro, Baron Tscherkassow, Russischen Cammerherrn und Präsidenten des medicinischen Collegii, verheyrathet.

Der verstorbene Herzog stellte in seinen jüngern Jahren eine angenehme Person von mittler Leibes-Statur vor, sahe von Gesichte gut aus, hatte ein einnehmendes Wesen, und besaß die Gabe, sich in Worten gut auszudrücken. An sich selbst war er nicht gelehrt, wollte aber das Ansehen eines Beförderers der Wissenschaften und eines Patrons der Gelehrten haben. In der Evangelisch-Lutherischen Religion, worinnen er erzogen worden, erzeigte er sich eifrig, und fand in den geistreichen Schriften, die er in seinem Exilio und Alter laß, viel Vergnügen. Ob er gleich in Reden wenig Witz spüren ließ, so fehlte es ihm doch nicht an einem natürlichen guten Verstande. Es traf an ihm das Sprichwort ein, daß die Geschäffte Leute machen. Anfangs schien er in Rußland sich in nichts zu mengen, aber hernach gewann er Geschmack an den Affairen, und regierte alles. Er liebte Pracht und Gepränge bis zur

Aus-

Digitized by Google

Ausschweifung, daher auch der Russische Hof zur Zeit der Kaiserin Anna jederzeit sehr glänzend war. Seine Gemüthsart war nicht die beste. Er war überaus stolz und ehrgeizig, kurz angebunden, geizig, unversöhnlich und strenge bey seinen Bestrafungen. Er konnte sich wenig verstellen, daher er sich von denen, die diese Kunst besser besaßen, leichte hintergehen und treuherzig machen ließ. In seinem Alter war er zu einem ganz andern Manne worden, und sahe sich nach seinem vorigen Character eben so wenig, als nach seiner äusserlichen Leibesgestalt und Bildung, ähnlich. Man kann ihn übrigens unter die ausserordentlichen Favoriten des Glücks zählen, die zwar dessen Tücke erfahren, aber doch nicht gänzlich unterliegen dürfen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## III.

# Einige nachgeholte merkwürdige Beförderungen.

## I. Am Kaiserl. Königl. Hofe:

Im Jan. 1771. wurden folgende Obristen zu General-Feld-Wachtmeistern ernennet:

1. von Knessewich, Obrister bey dem Carlstädter Husaren-Regimente.
2. Franz von Pallasti, bey Rauendorf.
3. Max.

Digitized by Google

3. Max. Carl, Baron von Berlichingen, bey Savoyen.
4. von Pygnetti, bey Darmstadt Drag.
5. von Ptreppy, bey Carl Palfy.
6. Aug. Zorn von Plobsheim, bey Ferraris.
7. Eberh. Baron von Gemmingen, bey Wied.
8. Friedrich, Graf von Lanthieri, bey Poßtatzki.
9. von Bosangwski, bey Serbelloni.
10. von Barco, bey Bethlen.
11. von Bossort, bey Berlichingen.
12. Joseph, Baron von Tillier, bey Caroli.
13. Der Graf von Ferreri, bey Gaisrück.
14. Franz, Graf von Harrach, bey Puebla.
15. Joseph von Turatti, bey Trautmannsdorf.
16. Christian, Baron von Mexner, bey Deutschmeister,
17. von Hock, bey Sachsen-Coburg.
18. von Frankendorf, bey Bülow.
19. Der Graf von Spada, bey Bülow.
20. Der Baron von Raff, bey Bülow.
21. Johann, Prinz von Lichtenstein, bey Erzherz. Maxim.
22. von Szomöggi, bey Bethlen.
23. Der Baron von Montmartin, bey den Warasdienern von Creutz.
24. Der Baron von Reischach, bey Kleinholt.
25. Der Graf von Somony, bey Kalnocki.
26. von Czodlitz, bey Lusinski.

27. Carl,

Digitized by Google

27. Carl, Gr. Vinchant von Gontreuil, bey Murray.
28. Der Graf von Caprara, bey Baden-Baden.
29. Albr. Heinr. von Schweder, bey Neuperg.
30. Der Graf von Rhevenhüller, bey Esterhasy.
31. Der Baron von Lattermann, bey Botta.
32. von Greven, bey Nadasti.
33. Der Graf von St. Julian, bey Erzherz. Maximil.
34. Der Baron von Stein, bey Poniatowski.
35. Der Graf von Althann, *) bey Baden-Durlach.
36. von Drechsel, bey Nugent.
37. Joseph von Orölo, bey Gyulay.
38. Der Graf von Wallis, bey Laudon.
39. Der Graf von Erpach, bey Darmstadt Infant.
40. Carl, Graf von Richecourt, bey Kaiser Chev. leg.
41. Wolfg. Graf von Rindsmaul, bey Molke.
42. Leopold von Schuller, bey Leop. Palfy.
43. Heinr. Baron von Rothschütz, bey Caramelli.

44. Der

*) Er wird in einigen Nachrichten der Ritter von Alton genennet, mag aber wohl kein anderer als der Graf Ferdinand von Althann seyn.

Digitized by Google

44. Der Graf von Dönhof, bey Broder. Waradiner.
45. Der Graf Spleny, bey Clißhasy.
46. von Herrmann, bey Serbelloni.
47. Der Baron von Haugwitz, bey Siskowitz.
48. Guido, Gr. von Weissenwolf, bey Jung. Modena.

Zu Obristen wurden ernennet:

1. von Bailleul bey Berlichingen; 2. von Langetel bey Erzh. Max. 3. von Reißig bey Kaiser Chev. leg. 4. von Woywoda bey Caroli; 5. von Harment bey Puebla; 6. von Kahlhammer und 7. von Krauß bey Potzatzki; 8. von Weißmann bey Ayasar; 9) von Nauendorf bey Forgatsch; 10) von Schwarz bey Bülow; 11. Rochas bey Gyulay; 12. von Breda bey Jos. Colloredo; 13. Rathkowez und 14. Dillin bey Savoyen; 15. von Knöbel bey Bettoni; 16. von Kaltschmidt bey Fürstenberg und 16. von Ernst bey Nugent.

Zu Obrist-Lieutenants wurden ernennet:

1. Czekerini bey Anton Batthiany; 2. von Pirchicht bey Sachsen-Coburg; 3. von Stegmann bey Thierheim; 4) von Carasco bey Hildburghausen; 5) von Wulffen bey Botta; 6. v. Stegner bey Ferraris; 7. v. Pfefferkorn bey Potzatzki; 8. v. Wenchheim bey Bülow; 9. v. Orosz bey Erzherz. Ferdin. 10) v. Plunquet bey Poniatowski; 11. v. Fachner bey Odonell,

Digitized by Google

Odonell, und 12. von Langendorf bey Kais. Chev. leg.

Im April 1771. ward der Graf Albericus von Belgiojoso, ein Sohn des Fürstens von Barbiano, zum General-Wachtmeister ernennet.

Den 22. Sept. e. d. J. wurden zu Groß-Creuzen des Ungarischen St. Stephan-Ordens ernennet:

1. George, Graf von Fecketé,
2. Joh. Anton, Graf von Pergen,
3. Sigm. Rudolph. Graf von Goes, und
4. Sigm. Friedrich, Graf von Rheven-hüller.

Der Prinz Ludwig George Carl von Hessen-Darmstadt war solches schon vorher worden.

Im Nov. e. d. J. wurden auch Groß-Creuze dieses Ordens

1. Alexander Ferdinand, Fürst von Thurn und Taxis und
2. Der Cardinal Pozzobonelli, Erzbischoff zu Mayland.

Zu Commandeurs aber dieses Ordens wurden ernennet:

1. Joh. Gottfr. Graf von Heister, Landshauptmann in Kärnthen,
2. Adam Franz, Graf von Hartig, Böhmischer Comitial-Gesandter zu Regenspurg,
3. Anton, Graf Esterhasy,
4. Joseph, Graf Keglowitz, und
5. Johann, Graf Forgatsch.

II. Am

## II. Am Rußischen Hofe:

Den St. Catharinen-Orden hat ohngefähr 1770. die Marggräfin Carolina Louise von Baden-Durlach empfangen.

Zu Rittern des St. Andreas-Ordens sind ernennet worden:

1. Simon Iwanowitsch Mordwinow, Admiral, 1770.
2. Heraclius, Czaar von Grusinien, 1770.
3. Gregorius Spiritow, Admiral, 1771. und
4. Petrus Dimitrijewitsch Jeropkin, General-Lieutenant und Senator, 1771.

Den St. Alexander-Orden haben 1770. und 1771. bekommen:

1. Der General-Major Otto von Weißmann,
2. Der Graf von Tottleben,
3. Der General-Major Obreskow,
4. Der Geh. Rath von Essen,
5. Der General-Major Suwarow,
6. Der General-Major Sinäwin,
7. Der Geh. Rath, Graf von Ostermann,
8. Der Herr von Wolkow, und
9. Der General-Lieutenant Bibikow, erster Major der Ismaolowischen Garde.

Den 12. Jan. 1771. geschahe eine große Militair-Promotion, die Personen aber sind nicht genennet worden.

Dargegen erhielten der General-Lieutenant Rennekampf mit einem Geschenke von 10000



Digitized by Google

Rubeln, und der Contre-Admiral Anderson die Erlassung ihrer Dienste.

Der Capitain Tletritschagott ward kraft einer Verordnung Petri I. Contre-Admiral, weil er vor kurzen auf Kaiserl. Befehl eine Schiffahrt bis auf den 76 Grad den Polum arcticum unternommen gehabt.

Der General-Major Weißmann ward im Dec. 1771. General-Lieutenant und Ritter des militarischen St. Georgen-Ordens von der I. Classe, der Obrist-Lieutenant, Prinz Cantemyr aber, der Giurgewo wieder erobert, ward Obrister.

## III. Am Französischen Hofe:

Im Jahr 1769. wurden der Herr von Argour und 1770. die Herren Creagh und de Couet, wie auch der Erb-Prinz von Nassau-Saarbrück zu Marschallen de Camp ernennet.

Im Jan. 1771. wurde der Bischoff zu Gap, Franz von Narbonne, zum ersten Allmosenierer und der Vicomte von Durfort zum Chevalier d'honneur der beyden Königl. Prinzessinnen Victoria und Sophia ernennt, der Marquis von Castellane aber ward bey der Prinzessin Victoria, und der Ritter Augustin von Talleyrand bey der Prinzeßin Sophia erster Stallmeister.

Armand de Roqvelaure, Bischoff von Senlis, Königl. erster Allmosenierer, ward den 10. Jan. e. d. J. in die Academie Françoise aufgenom-

Digitized by Google

genommen, der Graf von Provence aber erhielte ein eigenes Infanterie-Regiment.

Den 2. Febr. 1771. ward der Herzog von Bourbon zum Ritter der Königl. Orden creirt, der Marschall, Herzog von Brissac, aber ward Gouverneur von la Rochelle und dem Lande d'Aunis, obgleich der Marqvis von Poyanne die Anwartschaft darauf gehabt, die nun des Marschalls Sohn, Herzog von Coss, bekommen.

Der Erb-Prinz von Salm-Kyrburg ist aus dem Kaiserlichen im Febr. e. d. J. als Obrister bey dem Regimente Elsas in Französische Dienste getreten.

Im März e. d. J. ward der Ritter von Montazet, Marschall de Camp und General-Inspector der Infanterie zum Comthur von St. Ludwig ernennt. Der Marschall de Camp und Obrist des Regiments Royal Svedois, Graf Alexander Sparre, aber von dem neuen Könige in Schweden selbst zu Paris zum Comthur des Schwerdt-Ordens installirt.

Im April e. d. J. ward der Graf von Beringer zum Chevalier d'honneur, die Herzogin von Brancas zur Dame d'honneur und der Graf von Mailly, Marqvis von Nesle zum Ober-Stallmeister allerseits bey der Gräfin von Provence ernennet.

Der Erzbischoff von Rheims, jetziger Cardinal von Roche-Aymon, bekam die sogenannte Feuille des benefices oder die Vorstellung der Geistlichen zu den erledigten Pfründen bey dem Könige.

Im May e. d. J. ward der General-Lieutenant, Marqvis von Visé, Obrist-Lieutenant bey der Garde Françoise, und der Major bey derselben, Marchis von Sauzay, ward Comthur des St. Ludwig-Ordens, der General-Lieutenant und Commendant der Grenadiers à Cheval Marqvis von Lugeac, aber ward Groß-Creuz desselben.

Im Jun. e. d. J. ward der General-Lieutenant, Graf von Auger, Commandeur des St. Ludwigs Ordens und der General-Lieutenant, Graf von la Chaize Capitain-Lieutenant bey der ersten Compagnie Mousqvetairs de la Garde.

Im Aug. e. d. J. erhielte der Vicomte von Laval, Gouverneur von Compiegne, des Herzogs von Laval Sohn, das Regiment Auvergne, und der Prinz von Rohan-Montauban ward General Gouverneur von allen Inseln du Vent in America, der Ritter von Ternay aber ward Gouverneur der Inseln France und Bourbon.

Im Sept. e. d. J. wurde die Herzogin von Cossé, des Herzogs von Nivernois Tochter, an der verstorbenen Herzogin von Villars Stelle, Dame d'Atour, und die Herzogin von Luxemburg, des Marqvis von Paulmy Tochter, an der resignirten Herzogin von Boufflers Stelle, Dame de Palais bey der Dauphine, der Herzog von Fitzjames aber erhielte das Commando in Bretagne.

Im Oct. e. d. J. erhielte der Marschall von Brissac das Gouvernement von Paris, an

dessen

Digitized by Google

dessen Stelle der erste Cammerjunker des Grafens von Provence, Herzog von Laval, das Gouvernement von d'Aunis bekam. Der Baron von Montmorancy erhielte zu gleicher Zeit das Commando der Truppen in dieser Landschaft. Der Herzog von Coigny empfieng das schöne Dragoner-Regiment des verstorbenen Herzogs von Chevreuse, und der Herzog von Luynes ward Colonel-General der Dragoner, der General-Lieutenant, Graf von Bissy, aber bekam das Gouvernement von Languedoc.

Im Nov. e. d. J. wurden der Vicomte von Rochefoucault und der Herzog von Coffé zu Marschallen de Camp erklärt, doch soll ihr Rang erst bey der nächsten Promotion bestimmt werden. Der Marqvis von Bouille ward an des Vicomte von Boisgelin Stelle erster Cammerherr bey dem Grafen von Provence, und der Graf von Buzançois erhielte die Anwartschaft auf das Gouvernement von Havre de Grace.

Im Dec. e. d. J. bekam der Marschall de Camp, Prinz von Montmorancy, das Gouvernement von la Rochelle. Da auch der König für gut befunden, 4 neue Groß-Creuze und 12 neue Commandeurs des St. Ludwigs-Ordens zu errichten, da denn von den ersten einem wohlverdienten See-Officiere, von den letztern aber zweyen dergleichen Officiers ein Band gegeben werden sollte, so wurde der Chef d'Escadre, Vicomte von Bouville, zu einem von den Groß-Creuzen ernennet. Die übrigen dreye waren die Mar-



Digitized by Google

schalle de Camp- und General-Inspectores der Infanterie, Grafen von Ennery und von Rochembeau und der General-Lieutenant, Marquis von Baye.

In diesem Monate ward auch die Gräfin von Valentinois an der resignirten Herzogin von Brancas Stelle Dame d'Honneur, und die Herzogin von St. Megrin Dame d'Atour bey der Gräfin von Provence.

## IV. Am Spanischen Hofe:

Den 20. Jan. 1771. bedeckte sich Don Franciscus de la Vega, Herzog von Arco, Königl. Cammerherr und Ober-Jägermeister als Grand von Spanien von der ersten Classe.

Im May e. d. J. ward Don Juan Sebastian Barboy Cabrera zum Grafen della Emine erhoben, der Erz-Bischoff von Mexico aber, Franz Anton Lorenzana, erhielte das Erzbisthum Toledo.

Im Jun. e. d. J. bekam der Gouverneur von Caraqves, Marqvis de las Torres, das Gouvernement von Havana, und der General O Reilly ward im Oct. in den Grafen-Stand erhoben.

Den 6. Dec. e. d. J. wurden folgende Herren zu Groß-Creuzen des neugestifteten von der unbefleckten Empfängniß der Jungfrau Maria installirt.

1. Der Prinz von Asturien,
2. Dessen neugebohrner Prinz,
3. Der Infant, Don Gabriel,

4. Der

Digitized by Google

4. Der Infant, Don Anton,
5. Der Infant, Don Ludwig, des Königs Bruder,
6. Der Cardinal de la Cerda, Patriarche von Indien, als Ordens-Canzler,
7. Der Marqvis von Villadarias,
8. Der Cardinal von Solis, Erzbischoff von Sevilien,
9. Der Marqvis von Mondejar,
10. Der Erzbischoff von Valentia,
11. Der Herzog von Losada,
12. Der Herzog von Frias,
13. Der Marqvis von Montalegre,
14. Der Herzog von St. Estevan,
15. Der Herzog von Bejar,
16. Der Graf von Eril,
17. Der Graf von Priego,
18. Der Graf von Bournonville,
19. Der Marqvis von Villafranca,
20. Der Prinz Pio,
21. Der Graf von Mares,
22. Der Marqvis von Estena,
23. Der Graf von Bannos,
24. Der Herzog von Medina-Sidonia,
25. Der Marqvis von Villena,
26. Der Herzog von Arcos,
27. Der Herzog von Ossuna,
28. Der Herzog von Arco,
29. Der Herzog von Infantado,
30. Der Marqvis von Alamacan,
31. Der Marqvis von Belgoda,



Digitized by Google

32. Don Emanuel Pacheco,
33. Der Marqvis von Gvevara,
34. Der Marqvis von Castromonte,
35. Der Graf von Miranda,
36. Der Herzog von Hijar,
37. Der Marqvis von Valdecanna,
38. Der Graf von Montalro,
39. Don Gregorius Manjain,
40. Der Graf von Castroponee,
41. Don Carlos Reggio,
42. Der Marqvis von St. Leonardo,
43. Der Graf von Lavana, und
44. Der Marqvis von Almodavar.

Zum Ordens-Secretario ist Don Bernhard del Campo, zum Ceremonienmeister der Marchese Ovieco, und zum Schatzmeister der Graf von Valparaiso ernennet worden.

## V. Am Großbritannischen Hofe:

Den 2. Jan. 1771. geschahe zu Edimburg die Wahl eines von den 16 Schottländischen Pairs zum Großbritannischen Parlamente. Unter den drey Candidaten hatte der Graf von Stairs die meisten Stimmen. Es entstund dabey ein großer Streit, weil die Gegen-Parthey dem Hofe Schuld gab, er hätte die Wahl-Stimmen listiger Weise geworben, daher auch 14 Lords eine Protestation wider diese Wahl unterschrieben.

In diesem Monate ward der Herzog von Gloucester Sur-Intendant des neuen Forsts und

Park

Park von Sindhurst, so der Herzog von Bedford gehabt. Der Graf von Cornwallis ward Connetable vom Towr. Jacob Bridges, Marquis von Caernarvan ward von Southampton, der Graf Vere Powlet von Devon und Graf von Upper-Ossory von Bedford Lord-Lieutenant. Der Admiral Holbourne erhielte das Gouvernement von dem Königl. Hospital zu Greenwich, an dessen Stelle August Johann Hervey Admiralitäts-Commissarius wurde. Thomas Whateley ward Commissarius bey den Commercien- und Plantations-Collegio, und die Capitains, Thomas Allison, Wilhelm Bladwell, Heinrich Dyve, Eduard Falkingham, Robert Jefferets, Carl Knowles und Johann Weller wurden zu Contre-Admirals auf halben Sold ernennet.

Im Febr. e. d. J. ward der Lord Hinchinbrok, des Grafen von Sandwich Sohn, Vice-Cämmerer bey dem Könige, und im Jul. der Lord Hyde Canzler von der Landschaft Lancaster, der Admiral Montague aber, des Grafens von Sandwich Bruder, Contre-Admiral von Großbritannien. Paul Emilius Irwin ward Gouverneur der Insel Guernsey und der Admiral Hardy Gouverneur des Hospitals zu Greenwich.

Im Nov. e. d. J. wurden folgende zu Grafen und Pairs von Irland erhoben:

1. Carl Wilhelm, Vicomte Molineux, zum Grafen von Sefton. Er ist ein Eydam des Grafen von Harrington.



Digitized by Google

2. Robert, Vicomte Jocelyn zum Grafen von Rode;

3. Heinrich, Vicomte Loftus zum Grafen von Ely;

4. Rennet, Vicomte Fostrose zum Grafen von Seaford. Er stammt von den Schottischen Grafen dieses Namens her, welche der Rebellion wegen diese Würde verlohren. Kraft der Union konnte er nicht mehr unter den Schottischen, wohl aber unter den Irländischen Pairs eine Stelle bekommen. Er ist auch ein Eydam des Grafen von Harrington.

5. Johann, Vicomte Westport zum Grafen von Altamont.

Es wurde auch Wilhelm, Baron von Brandon zum Vicomte Crosbie d'Ardford erhoben.

## VI. Am Schwedischen Hofe:

Der Graf Ericus Sparre ward 1771. an seines Bruders Stelle Admiralitäts-Präsident zu Carlscrona.

Den 4 Jun. e. d. J. wurde der Vice-Admiral Adolph von Krusenstierna zum Admiral, der Contre-Admiral, Niels Lilia zum Vice-Admiral, Christian Ludwig Jägerschiold zum Contre-Admiral, Carl Termesden zum Commandeur oder Chef d'Escadre und M. P. Dahlstädt zum Equipagen-Director ernennet.

Im Oct. e. d. J. ward der Reichsrath, Graf Jacob Ulrich von Schwerin Oberhofmarschall der verwitweten Königin, und der Reichsrath,

Graf

Graf von Rudenschiold, Canzler der Universität Upsal.

## VII. Am Preußischen Hofe:

Im May 1771. erhielte der General-Major von Möllendorf, Commandeur des Garde-Regiments, das Regiment des Prinzen Wilhelms von Braunschweig, und der Obrist von Bork, Commandeur des Regiments Keller bekam das Regiment Syburg, im Aug. aber bekam der Obrist von Arnstädt, Commandeur des Regiments Rammie, das Regiment Haßlocher.

Im Sept. e. d. J. bekam der Obrist-Lieutenant l'Homme de Courbiere den Character eines Obristens.

## VIII. Am Sardinischen Hofe:

Im März 1771. nahm der König eine große Militair-Promotion für. Es wurden nämlich folgende zu Generals der Infanterie erklärt:

1. Der Graf Della Trinita,
2. Der Graf von Briqverasqve,
3. Prinz Christoph von Baden-Durlach,
4. Herr Bude von Montfort,
5. Der Graf von Entremont,
6. Der Graf von Tana,
7. Der Marqvis von Ormea,
8. Der Ritter von Cumiane, und
9. Der Graf de la Tour.

Gene-

Digitized by Google

Generals der Cavallerie:

1. Der Ritter von Reqvesens und
2. Der Graf von Javria.

Unter den 11 General Lieutenants *) befindet sich Herr Fatio von Geneve und Herr Meyer von Gerisau.

Unter den 12 General-Majors findet man Herr Schindlern aus Glarus.

Unter den 19 Brigadiers befinden sich Herr Tscharner aus Bern und Herr Schwarz aus Graubündten.

Unter den 24 Obristen trift man zwey Schweizer, und unter den 13 Obrist-Lieutenants nur einen Schweizer an.

Zu gleicher Zeit wurde der Graf von Tana zum Gouverneur der Citadelle zu Turin, und der Marqvis von Orinea Gouverneur der Stadt Turin ernennet. Es wurden auch zu Gouverneurs ernennt der Graf von Nangis zu Novara, der Graf Falletti zu Valence, der Ritter von Piosasqve zu Fenestrelles, und der Ritter von Metral zu Jurea.

Der Graf von Briqverasqve ward Grand-Maitre von der Artillerie, der Graf von Javria Ober-Stallmeister, und der Marqvis von St. Marsan Ober-Cammerherr.

Im April e. d. J. ward der Staats-Secretarius, Graf Lascaris von Capellar, zum Staats-Minister erklärt.

Im

*) Deren Namen wir insgesammt wissen möchten.

Digitized by Google

Im Oct. e. d. J. erhielte der Commandeur von Cumiane das Gouvernement von Turin, und der Graf Masserti, das von Tortona, im Dec. aber der General-Lieutenant, Ritter von Tarin das zu Comi, der General-Major, Marquis von Tournon, das zu Susa, der General Major, Graf Wilhelmi, das zu Casale, und der Ritter von Rovere das zu Villafranca.

Zum Groß-Hospitalmeister des St. Mauritii und St. Lazari-Ordens ward der Graf von Hayes, gewesener Vice-Roy in Sardinien ernennet.

## IX. Am Päbstl. Hofe:

Im März 1771. erhielte der Cardinal Mareschi, ein Liebling des Pabsts, die Abtey St. Severin, die jährlich 2000 Thaler einträgt, und der Prälat Lambertini, der aus Portugall zurücke gekommen, bekam ein Vicariat bey der Kirche zu St. Johannis in Laterano. Der Prälat Lante ward Inqvisitor von Malta, und der Prälat Passionei, ein Maltheser-Ritter.

Im April e. d. J. ward der Gouverneur zu Frosinone, Joh. Baptista Bussi, Päbstlicher Cammer-Auditor, und der Bischoff von Mantua, Graf Puebla, Patriarche von Constantinopel, der Päbstl. Cammermeister Potentiani, aber erhielte ein Canonicat zu St. Peter.

Im Dec. e. d. J. ward der Abt Riva, gewesener Auditor der Nunciatur in Frankreich, Päbstl. geheimer Cämmerer, und zugleich beordert, dem Cardinal von Rocheaymon das Biret

zu

Digitized by Google

zu überbringen, der Prälat Ravizza aber, Decanus der Sacra Rota, ward Secretarius bey der Congregation von den Indulgentien.

Ich hole hier nach, daß die Prälaten Vechi, Gonzaga, Livizzani und Millo zur Wache des Conclavis 1769. bestellt gewesen. Der Prälat Gallo war Secretair des Conclave und Garampi Ziffer-Secretair während demselben, anstatt des Herrn Antonelli, der solches ausgeschlagen.

Der neue Pabst Clemens XIV bestätigte nach seiner Erhebung den Cardinal Cavalchini in dem Prodatariat, und den Herrn Mattei im Unter-Datariat, den Cardinal Negroni in dem Secretariate der Breven, den Herrn Borgheſe in der Stelle eines Cammermeisters, Herrn Simoni als Päbstl. Auditor, Herrn Poccopaduli, als Geh. Allmosenierer, und Herrn Garampi, als Secretarius der Ziffern. Herr Stay, gewesener Prof. der Beredsamkeit in der Sapienza, ward Secretair der Breven an die Fürsten und der Abt Buonamici Secretair der lateinischen Breven. Der Cardinal Pallavicini ward Staats-Secretarius, obgleich der Cardinal J. Fr. Albani den Cardinal Spinola, den man für einen der klügsten Staatsmänner hält, hierzu empfohlen hatte. Das Secretariat der Memoriale trug der Pabst seinem Freunde, dem Cardinal Borromeo an, der sich aber weigerte, es anzunehmen, und ungern den Herrn Archinto darzu vorschlug, der es auch erhielte. Der Cardinal Chigi ward Protector der Theologischen Academie in der Sapienza,

Digitized by Google

pienza, welches bisher der Pabst, als Cardinal gewesen, und der Cardinal Nereus Corsini übergab mit Beybehaltung des Pabsts seinem Vetter, dem Cardinal Andr. Corsini, die Präfectur von der Signatura Justitiä, wovon er den 13. Jun. Besitz nahm. Herr Marcolini ward Erzbischoff zu Thessalonich. Die Würde eines Gonfaloniers von Rom, welche Don Ludwig Rezzonico bekleidete, ward in Ermangelung von Erben seinem Bruder, Don Abondio Rezzonico, Senator zu Rom, übertragen.

## X. In Holland:

Im May 1771. ward Arnold Justus, Baron von der Duyn, zum General der Cavallerie, und im Nov. e. d. J. Nicolaus Heinrich von Hoorn zum Präsidenten des souverainen und Lehn-Raths von Brabant und dem Lande über der Maas ernennet.

## XI. In der Schweiz:

Den 14. Febr. 1771. ward der Seckelmeister der Deutschen Lande, Friedrich Sinner, zum Schultheiß bey dem Canton Bern erwählt.

## XII. Am Chur-Maynzischen Hofe:

Im Jan. 1771. ward Carl Theodor, Freyherr von Dahlberg, Cämmerer von Worms, Domicellar zu Maynz, Worms und Würzburg, zum Stadthalter zu Erfurt ernennet.

XIII. Am

Digitized by Google

## XIII. Am Hessen-Casselischen Hofe:

Den goldenen Löwen-Orden haben seit 1771. empfangen:

1. Der Fürstl. Waldeckische Ober-Jägermeister von Beliva.
2. Der Hessische General J. H. von Gohr,
und
3. Der Preußische Geh. Rath und Präsident zu Halberstadt, von Cornberg.

## XIV. Im Deutschen Reiche:

Im Jan. 1771. ward Graf Wenceslaus von Kaunitz zum Coadjutor der Balley Westphalen, und den 3. Oct. e. d. J. Maria Josepha Agatha, Freyin von Ulm, zur Aebtißin des Fürstl. freyweltlichen Stifts zu Lindau erwählt.

Digitized by Google

Fortgesetzte

# Neue Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Vornehmsten Begebenheiten,

welche sich an den

# Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

vieler Stands-Personen

# Lebens-Beschreibungen

vorkommen.

## Der 146. Theil.

Leipzig,
verlegts Johann Samuel Heinsius.
1774

Digitized by Google

# Innhalt.

I. Der Pohlnische Reichstag 1773.
II. Einige nachgeholte merkwürdige Beförderungen.
III. Einige nachgeholte merkwürdige Todesfälle.

Digitized by Google

# I.

# Der Pohlnische Reichstag 1773.

Die drey verbundenen Mächte haben ihren Zweck glücklich erreicht. Die von ihnen in Besitz genommenen Pohlnischen Provinzen sind ihnen von dem Könige und der Republik überlassen und bestätiget worden. Es geschahe dieses auf dem Reichstage, auf dessen Haltung sie eben um deswillen so sehr gedrungen. Sie setzten den Pohlnischen Ständen das Messer an die Kehle und droheten mit ihren Truppen, die die Hauptstadt Warschau umgeben und den größten Theil des Reichs besetzt hatten, immer weiter zu gehen, und sich noch mehrer Landschaften zu bemächtigen, wenn man nicht ihre in Pohlen gemachten Einrichtungen genehmigen und ratificiren würde. Sonderlich drohete der Preußische Minister in einer übergebenen Schrift, daß, wo das Letztere auf dem bevorstehenden Reichstage nicht geschehen würde, die drey alliirten Höfe sich nicht nur an ihre Declaration halten, sondern auch der Republik die gerechte Ahndung und zugleich, daß man ihre Einwilligung nicht nöthig habe, zu erkennen geben würden.

Der König schriebe hierauf die Universalia zum Reichstage aus, und bestimmte den 19. April zu demselben, die Vor-Landtäge aber auf den



Digitized by Google

22. März. Der Schluß seines Ausschreibens lautete also: „Wir empfehlen euch, solche Landbothen zu erwählen, welche die Rechte des Vaterlandes und den Nothstand, worinnen er sich befindet, kennen, und welche Kraft derihnen von euch zu übertragenden Gewalt, nach Ereigniß der Umstände, alles, was zu Erhaltung und Verbesserung des Schicksals des Staats gereichen mag, zu bestätigen, zu bessern und abzuändern Vermögen und Willen haben. Ihr werdet von demjenigen berufen, den die Länge seiner Trübsale und sein eigenes Blut, womit er unschuldig besprützt worden, nicht abhalten, zu Vergebung aller Beleidigungen bereit und unabänderlich euer Vater zu seyn.“

Ehe noch die Landtage ihren Anfang nahmen, rückte der Russische Obriste, Baron von Stackelberg, mit der Cracauischen Besatzung zu Warschau ein, wodurch alle Häuser mit Soldaten belegt und selbst die Juden nicht verschont wurden. Er verlohr unterweges in einem Dorfe durch einen unglücklichen Brand seine ganze Equipage, weshalben ihm die Einwohner der Woywodschaft Cracau wegen seines geführten guten Commando 6000 Pohlnische Gulden zu einiger Schadloshaltung angeboten, die er aber großmüthig ausschlug. Ausserhalb der Stadt stunden auch Oesterreichische und Preußische Truppen, welche der Reichs-Versammlung zur Bedeckung und zugleich zum Schrecken dienen sollten. Von dem Bischoffe von Cracau kam unterm 5. März ein

Man

Mandement an die, auf den Landtagen versammleten Pohlen heraus, darinnen er mit vielen patherischen Worten öffentliche Andachten in allen Kirchen seiner Diöces während dem bevorstehenden Reichstage anordnete, um Gott zu bitten, daß er die guten Absichten und heilsamen Bemühungen des Königs segnen, und sowohl den Senat in dem Eifer, den er für die Erfüllung seiner Pflichten hege, als auch den Adelstand in den Gesinnungen, die er für das Wohlseyn seines Vaterlandes haben müsse, zu stärken. Er beschließt solches mit folgenden rührenden Worten: „Meine lieben Schaafe! Unsere Gebete sind nicht „kräftiger, als wenn sie mit der Veränderung des „Lebenswandels, mit Fasten, mit Casteyungen „und Werken der Buße verbunden sind. Lasset „uns weinen, und uns mit den Niniviten und „andern berühmten Bußfertigen, wovon wir „Beyspiele in der heil. Schrift finden, demüthigen, damit in den Augen der Nationen die Wirkungen der göttlichen Barmherzigkeit erneuert „werden.“

Die Landtage, die den 22. März ihren Anfang nahmen, haben nicht alle bestanden, sondern es sind deren viele zerrissen worden. Der zu Warschau bestunde glücklich, und es wurden die Herren **Szamocki** und **Stanizewski** zu Landbothen erwählt. Man verlaß nach geschehener Wahl die Declarationes der drey verbundenen Mächte, die Citation der im Königsmorde begriffenen Personen und das Mandement des Bischoffs zu Cracau.



Digitized by Google

Diese Stücke sollten auch auf allen andern Landtagen abgelesen werden. In vielen Landschaften sind nicht nur die Landtage nicht bestanden, sondern man ist auch in manchen gar nicht zusammen gekommen. Zu dieser Ursache will man anführen, daß die alten Anhänger der Conföderation die geheimen Triebfedern davon wären, als welche sich fürchteten, daß man auf dem Reichstage Rechenschaft, oder wohl gar den Ersatz dessen von ihnen fordern möchte, was sie unter den Conföderirten vorgenommen. Damit die zerrissenen Landtage annoch gehalten würden, so ergiengen in diese Provinzen neue Universalia, in welchen dieselben von neuen auf den 3. April ausgeschrieben wurden. In Litthauen bestunden nur dreye, nämlich zu Grodno, Kauen und Novogrod, desgleichen der zu Prosniz im Cracauischen, wie auch die meisten in Groß-Pohlen, und der zu Lucko, wo der Sohn des Wayvoden von Kiow, **Graf Potocki**, Landbothe wurde. Allein die in Samogitien und in der Wayvodschaft Lublin wurden zerrissen, weßhalben die Preussen und Russen diese Landschaften mit Eintreibung starker Lieferungen züchtigten.

Ehe der Reichstag seinen Anfang nahm, kam eine Schrift unter dem Titel *Ultima Ratio* ans Licht, deren Verfasser allen Pohlen den Rath gab, sich zu vereinigen, ihr Privat-Interesse dem Besten des Vaterlandes aufzuopfern, den König an die Spitze zu stellen, und alle fremde Truppen aus dem Lande zu jagen. Es heißt unter andern

in

in dieser Schrift also: „Wenn der König den „Thron zu besitzen würdig ist, den einige unter „uns ihm noch streitig machen; wenn er ein wah„rer Pohle und nicht ein heimlicher Alliirter oder „Sclave der Ausländer ist, mit denen er im Ver„ständnisse zu stehen von vielen geglaubt wird; „wenn die Conföderirten dem Besten des Vater„landes so ergeben sind, als sie dessen sich rühmen „wollen; so wird man alle Pohlen sich conföderi„ren sehen. Die Greise werden ihr Alter vergeß„en, und die Kinder vor der Zeit stark werden. „Alles wird sich waffnen, und die Republik ihre „Vertheidiger zusehends wachsen sehen; und weil „dieselbe zu Grunde gehen muß, wenn niemand „ihrer Sache sich annimmt, so wird die Nation „lieber mit ihr umkommen, unter ihren Ruinen „sich begraben und über ihrer Vertheidigung ster„ben wollen, als gelassen der schmähligen Fessel „gewärtig seyn, welche ihr vor Europa und bey „der Nachwelt Schande machen müssen.“

Je näher der Reichstag herbey kam, je mehr verspürte man unter den Landbothen eine große Gährung, die befürchten ließ, daß wenn der Reichstag auf gewöhnliche Weise durch Einmüthigkeit der Stimmen gehalten würde, derselbe vielleicht gleich den ersten Tag zerrissen werden dürfte, weil hierzu der Widerspruch eines einzigen Landbothens hinlänglich sey. Es bewog dieses die Ministers der drey alliirten Mächte, eine Conföderation unter den versammleten Ständen



Digitized by Google

zu veranlassen, die auch den 16. April zu Stande gebracht und von 62 Landbothen unterschrieben wurde. Diese Conföderation diente darzu, daß nunmehro die Sachen auf dem Reichstage nach den meisten Stimmen entschieden werden konnten, und derselbe nicht mehr der Gefahr ausgesetzt war, von einem unruhigen Kopfe zerrissen zu werden. Das letzte war nunmehro um so viel weniger zu befürchten, da die Truppen der drey vereinigten Mächte einen Cordon um Warschau gezogen hatten, die niemanden ohne einen Paß durchließen. Alles, was nunmehro bey dieser unter dem Schutze der drey vereinigten Mächte errichteten Conföderation abgehandelt werden sollte, darzu mußten die Ministri derselben ihre Einwilligung geben.

Folgende Senatores, nämlich die Bischöffe von **Cujavien**, **Wilna** und **Posen**, (welcher letzterer zugleich Cron-Groß-Canzler ist,) der **Woywode von Kalisch Twardowski**, der **Cron-Unter-Canzler Borch**, der **Cron-Groß-Schatzmeister Wessel**, der **Hofmarschall von Litthauen Gurowski**, der **Castellan von Posen Mielczynski** und der **Castellan von Przement Gurowski** verpflichteten sich durch eine besondere Acte, die ebenfalls den 16. April unterschrieben worden, sich für die Conföderation des Adels gleichfalls des Adels zu erklären, so bald es die Umstände erfordern würden. Beyde Conföderations-Acten wurden allererst den 20. April in den Grod von Warschau niedergelegt, obgleich bereits den 17ten vorher der Cron-Küchenmeister,

**Anton**

Anton Poninski, zum Cron-Conföderations-Marschall und der Litthauische Schwerdträger, Fürst Radzivil zum Litthauischen Conföderations Marschall erwählet worden.

Die Anzahl der Landbothen, die zu Anfange des Reichstags gegenwärtig waren, belief sich auf 110. Doch wurden die von den entlegenen Provinzen und von den Orten, wo zweymal Landtage gehalten werden mußten, noch erwartet. Von den Litthauern hatten nur 6 Landbothen die neue Conföderation unterschrieben. Die andern weigerten sich und protestirten darwider, obgleich der Bischoff von Wilna sich anheischig machte, alles zur Eintracht einzuleiten. Unter den Artikeln, welche die meisten Woywodschaften ihren Landbothen aufgetragen, um selbige auf dem Reichstage vorzutragen, und auf deren Erfüllung zu dringen, waren dieses die vornehmsten: 1) Die Aufrechthaltung der Römisch-Catholischen Religion und Freyheit; 2) Die Räumung der fremden Truppen; 3) Die Festsetzung der Grenzen; 4) Die Untersuchung des Meuchelmords an der geheiligten Person des Königs; 5) Die Einrichtung der Abgaben; 6) Eine Reforme für die Miliz; 7) Die Niedersetzung einer Commission, um sowohl das Unrecht zu vergüten, welches der Herzog Peter von Curland seinem Bruder, dem Prinzen Carl nach dem Tode ihres Vaters gegen das Recht der Natur zugefüget, als auch das an einer Gräfin Potocka, gebohrnen Komorowska, begangene Attentat zu untersuchen.



Digitized by Google

Nachdem der 19te April, als der zur feyerlichen Eröffnung der dißmaligen Reichs-Versammlung bestimmte Tag angebrochen, begab sich der König nebst den Landbothen und Vornehmsten des Reichs in die Johannis-Kirche, und wohnte sowohl dem, von dem Bischoffe von Cujavien feyerlich gehaltenem Hochamte, als der Reichstags-Predigt bey, die der Probst von Lemberg, Herr Alexandrowitz, mit vieler Rührung hielte. Nach dem Gottesdienste und als der König, nach dem Schlosse zurück gekommen, zeigte der Herr Lenkowski, Landbothe und Cammerherr der Woywodschaft Cracau, an, daß da der alte Reichstags-Marschall nicht zugegen sey, es ihm zukomme, den Reichstag zu eröffnen, worzu er sich deßhalben von Sr. Maj. die allergnädigste Erlaubniß ausbitten wolle. Auf die erhaltene allerhöchste Einwilligung begab sich derselbe in der Stube der Landbothen, eröffnete die Session und wollte den Grafen Poninski, der bereits von der neuen Conföderation zum Marschall erwählet worden, auch zum Reichstags-Marschall ansetzen, weshalben er ihm den Stab anbot. Allein da sogleich der Landbothe von Novogrod, Reytan, und die übrigen Litthauischen Landbothen, die die neue Conföderation nicht unterzeichnet, unter dem Vorwande sich dargegen setzten, daß in den Königl. Universalen nichts von einer Conföderation gesagt, sondern die Pohlnische Nation zu einem freyen Reichstage berufen sey, konnte er sein Vorhaben nicht ausführen, sondern es wurde die Session auf den folgen-

der

den 20sten limitirt. An diesem Tage drungen die litthauer mit Ungestüm darauf, den Reichstag anzufangen. Es kam aber um 11 Uhr der Graf Poninski, und verlegte die Session auf den 21sten um 9 Uhr, gieng aber sogleich wieder fort. Es kehrten sich aber die unruhigen Litthauer mit ihrem Anhange nicht daran, sondern setzten die Session fort, und verlangten von dem Cracauischen Landbothen Lentowski, den Reichstag anzufangen, welcher aber solches als ein, der neuen Confoderation Zugethaner unterließ, worauf die Gegenparthey mit einer Protestation sich verwahrte, und den 21sten, anstatt 9 Uhr sich schon frühe um 7 Uhr zu versammlen anfieng. Bey diesem Anschein von Unruhe wurde dem Confoderations-Marschalle Poninski zu seiner Sicherheit eine Ehrenwache von einem Russischen Officier und 30 Grenadiers nebst einem Preußischen Unter-Officier und 6 Husaren gegeben, die ihn abermal bey der Carosse begleiteten. Gegen Abend wurde auch zu den Confoderations-Gerichten der Grund gelegt, die Räthe ernennt und vereidet, und darauf von vielen anwesenden Landbothen die Confoderations-Acte unterschrieben.

Den 21sten wurde vor eröffneter Session sowohl der Senatoren-Saal als die Landbothen-Stube stark mit einer Cron-Marschalls-Wache besetzt, und bloß den wirklichen Landbothen der Eingang verstattet. Die zur Confoderation gehörigen Landbothen erschienen nicht sogleich, wohl aber der gegenseitige litthauische Landbothe Rey-



Digitized by Google

tan mit seinem Anhange, es wurde aber nichts vorgenommen, bis gegen 12 Uhr ein Abgeordneter von der Conföderation ankam, und von den versammleten Landbothen zu wissen verlangte, ob sie sich entschlossen hätten, den Herrn Grafen Poninski als Reichstags Marschall zu erkennen, welchem die Anwesenden von der Gegen-Parthey zur Antwort gaben, daß sie bey ihrer gestern gethanen Aeusserung beharrten und davon nicht abgehen würden. Nächstdem verlangte Herr Reytan, daß die Cron Marschalls-Wache abgehen, und den versammleten Zuhörern der Eintritt in die Landbothen-Stube verstattet werden sollte, weil man den Reichstag eröffnen wollte; es geschahe aber keines von beyden.

Immittelst hatte die Conföderation an eben diesem Tage einige Deputirte an den König geschickt, und ihm die Conföderations Acte präsentirt, mit beygefügter Bitte, derselben beyzutreten, worauf aber der König eine zweydeutige Antwort gab. Jedoch nachdem die drey Ministri Sr. Maj. vorstellten, wie es nöthig sey, der Conföderation beyzutreten, so wurde die positive Antwort so lange verschoben, bis der Senat seine Neigung darüber ertheilt hatte. Es versammlete sich hierauf der Senat und das Ministerium, da denn deren Meynung dahin gienge, daß die gegenwärtigen Umstände es verlangten, sich darzu zu bequemen. Der König erklärte sich darauf für die Conföderation, wovon sogleich den Conföderations-Marschallen Nachricht gegeben wurde.

Diese

Diese kamen darauf nebst den Confoderations-Räthen zu dem Könige, der alsdenn nochmals seine Declaration von sich gab. Der Graf Poninski fuhr nachher zu dem Russischen Minister, ihm die Nachricht davon zu überbringen, bey welchem er darauf zur Tafel blieb.

Als der König der Confoderation beytrat, ließ er durch den Cron-Canzler bey der Cour bekannt machen, daß da die alliirten drey Höfe unter allerley Bedrohungen eine Confoderation verlangten, die Nation sich auch schon verbunden habe, so genehmigten Se. Maj. selbige ebenfalls. Als man in der Landbothen-Stube Nachricht davon bekommen, verlegte der Sendomirische Landbothe, Fürst Martin Lubomirski, die Session auf den 22. April, darwider aber die Gegen Parthey aus dem Grunde protestirte, daß dem gegenwärtigen Cracauischen Landbothen dieses Recht zukomme. Endlich trat der Herr Reytan in die Thüre der Landbothen Stube und declarirte, daß er von einer Confoderation nichts wisse, auch nichts wissen wolle, er gienge von seinem Entschlusse nicht ab, und wolle ihn allenfalls mit seinem Blute versiegeln. Er verließ darauf die Landbothen-Stube, und war nicht zu bewegen, der Confoderation beyzutreten. Der König ließ ihn versichern, daß er nichts zu fürchten habe, er könne nach seinem Gefallen da bleiben oder abreisen. Er blieb auch durch Sr. Maj. Vorbitte von der gedroheten Sequestration seiner Güter frey.

Den

Den 25. April unterschrieben 24 Senatores die Accessions-Acte; nur der Bischoff von Lucko Turski und der Bischoff von Smolensko Wodzinski unterließen solches und machten viele Schwierigkeiten. Der Bischoff von Smolensko redete sehr hitzig wider die Conföderation und sprach: Wenn man alles gutwillig genehmigte, was man von derselben verlangen würde, und auch den Dissidenten mehr Freyheiten verwilligte, als ihnen bereits 1766. zugestanden worden, so protestire er wider alles. Der Bischoff von Lucko fieng auch an und wollte den Bischoff von Smolensko unterstützen, man ließ ihn aber nicht zum Worte kommen. Diese beyden Bischöffe giengen hierauf zu dem Könige und redeten mit ihm leise. Nach ihrer Zurückkunft fragte der Reichstags-Marschall, ob das vorgelesene Project, den Reichstag anzufangen, sollte unterschrieben werden. Der Landbothe von Warschau Szamocki sagte darauf, es möchte doch solches communiciret werden, um darüber berathschlagen zu können. Von Seiten der Dissidenten waren der General von Goltze und der Obriste Bronikowski zu Warschau angelangt, um das Beste ihrer Glaubensgenossen auf dem Reichstage wahrzunehmen.

Als einige Senatores und Landbothen die Conföderation verschiedenen willkührlichen Erfolgen zu unterwerfen, und insonderheit von dem Reichstage abhängig zu machen suchten, protestirte der Preußische Minister, Herr Benoit, durch eine

am

am 20. April datirte und übergebene Declaration darwider, und that dabey die Erklärung, daß die Conföderation nicht eher aufhören sollte, als bis die Umstände ihre Fortwahrung nicht weiter erforderten, und die Abtretungs Tractate mit den drey Mächten und die Einrichtungen wegen der Regierung mit denselben völlig verabredet und regulirt worden wären. Hier widersetzten sich viele und verlangten, daß der Reichstag so lange als die Conföderation bestehen sollte, welches sonderlich der Woywode von Braclau, Lankoronski, mit vieler Hitze behauptete.

Weil alle Sessionen bey verschlossenen Thüren gehalten wurden, so ist es schwer, von den Berathschlagungen und was sonst bey dieser Reichs-Versammlung vorgegangen, eine zusammenhangende Geschichte abzufassen. Das Vornehmste, was vorgieng, bestund in folgenden: Den 4. May brachte der Reichstags-Marschall Poninski den, am 3. Nov. 1771. vorgehabten Königsmord in Vortrag, und bat den Monarchen, einen Termin anzusetzen, da der Proceß gegen die Bösewichter, so solches intendirt, angefangen werden sollte, worauf denn unverzüglich einige aus dem Adel ernennet wurden, diese Sache zu untersuchen. Es wurde auch an diesem Tage der König ersucht, die Antworten ablesen zu lassen, welche von den verschiedenen Mächten auf die von Sr. Maj. an dieselben abgelassenen Schreiben ertheilet worden. Dieses geschahe auch mit den Antworten der Ge-

neral-

Digitized by Google

neral-Staaten und der Könige von Schweden und Frankreich, darinnen das Schicksal von Pohlen beklagt, doch dabey angerathen wurde, sich in die Umstände zu schicken, wobey sie die Klugheit des Königs rühmten, und ihm eine lange und glückliche Regierung wünschten. Es mußten auch sowohl der zu Wien gewesene Graf Oginski, als der bey der Pforte gewesene Herr Alexandrowitz von ihren Verrichtungen den Ständen Bericht erstatten.

Den 5. May hielte der König eine sehr nachdrückliche Rede, darinnen er sich wegen des Puncts in den Pactis conventis, da er geschworen, nicht zu gestatten, daß irgend ein Theil der Republik abwendig gemacht würde, zu rechtfertigen. Er ließ darauf den Ministern der drey Mächte eine Note zustellen des Inhalts, daß es wider seine und der Reichstags-Deputirten Pflicht sey, die von den Höfen in Besitz genommenen Stücke von Pohlen einem jeden so geradezu zu bewilligen, und durch ihre Unterschrift zu bestätigen, man verlange daher, daß eine neutrale Macht zum Mittler erkohren werden möchte, die Republik mit den drey Mächten zu vergleichen. Diese Note brachte die Minister dergestalt auf, daß sie den 6ten in der darauf gegebenen Antwort declarirten, wie sie wohl sähen, daß die zum Reichstage bestimmte Zeit nur mit unnützen Streitigkeiten hingebracht würde, sie wollten daher, um die Sachen zu Ende zu bringen, eine Zeit von 8 Tagen feste setzen, so, daß den 14ten May alles abgethan

und

Digitized by Google

und geendiget seyn müßte; im Fall dieses nicht geschehen würde, sollten 30000 Russen, Oesterreicher und Preussen in Warschau einrücken, die Stadt aber eine Contribution von 150000 Ducaten bezahlen. Den 7ten hatten die Ministri bey dem Könige Audienz, darinnen sie die angetragene Vermittelung schlechterdings verwarfen.

Auf diese Declaration wurde beschlossen, eine Delegation zu ernennen, um mit den besagten Ministern in Unterhandlung zu treten, auch den Reichstag auf eine gewisse Zeit zu limitiren. Den 10. May ward der Entwurf zu der Limitation des Reichstags verlesen. Er fand aus der Ursache starken Widerspruch, weil er unter andern enthielte, daß die Deputirten, welche ernennet waren, über die Abtretungs-Sache mit den 3 fremden Ministern zu tractiren, zu gleicher Zeit die künftige Regierungsform von Pohlen reguliren sollten. Der König insonderheit widersetzte sich diesem Plane sehr nachdrücklich. Die Rede, welche er bey dieser Gelegenheit hielte, währte über eine Stunde. Er hatte einen andern Entwurf zur Limitation des Reichstags verfertiget, der von seinem Bruder, dem Cron-Groß-Secretair, verlesen wurde, und einen allgemeinen Beyfall fand. In solcher hieß es unter andern, daß die Absicht der Unterhandlungen der ernennten Gevollmächtigten seyn sollte, 1) der gegenwärtigen innerlichen Noth und Bedrückung ein Ende zu machen, wie auch, so viel möglich, der künftigen vorzubeugen; 2) die fremden Truppen aus den Landen



Digitized by Google

der Republik zu bringen; 3) diese Lande in Sicherheit zu setzen und 4) überhaupt zu verhüten, daß der Republik so wenig als möglich, weiter Unrecht und Schaden zuwachsen möge. Sie sollten auch 5) das Einkommen des Landes durch Versicherung des Handels zu vermehren suchen; 6) bey der Zufriedenstellung der nicht unirten Griechen und Dissidenten den herrschenden heil. Römisch-Catholischen Glauben sicher stellen. Die Mittel zu Erreichung dieser Absichten sollten der Gewissenhaftigkeit und Klugheit der Gevollmächtigten überlassen seyn. Jedoch was die innerliche Einrichtung des Reichs anbetreffe, so sollten die Abgeordneten zuförderst mit den drey Höfen, und zwar mit einem jeden insonderheit unter der Garantie der andern, in Ansehung ihrer Anforderungen an die Republik und derer Forderungen der Republik an Sie tractiren, nachhero aber erst Entwürfe zu Verbesserung der innerlichen Regierungsform machen, sich aber aller Entscheidung enthalten und die Entwürfe den versammleten Ständen vorlegen. Die Vollmacht und Instruction, die sie von der Reichs Versammlung erhielten, bestund aus 26 Puncten. Weil nun zu diesen Handlungen eine längere Zeit, als der Reichstag erlaubt, erfordert wurde, sollte derselbe bis zum 15. Sept. a. d. J. limitirt werden, an welchem Tage alle Senatores, Ministri und Landbothen, die den gegenwärtigen Reichstag ausmachten, wieder zu erscheinen verbunden seyn sollten.

Den

Digitized by Google

Den 11. May antwortete der Fürst Sulkowski, Woywode von Gnesen, sehr weitläuftig auf die obgedachte Rede des Königs, und warf ihm vor, daß er die Pacta conventa nicht gehalten hätte, worinnen ihm der Bischoff von Cujavien beytrat. Allein da es mit diesen Pactis conventis eben so beschaffen ist, wie mit den Regeln der Moral und Religion, die jedermann zu beobachten angelobet, aber niemand halten kann, so wurde auch der König entschuldiget, weil die bemeldeten Pacta noch von keinem Pohlnischen Könige in allen Stücken hätten erfüllet werden können.

Der Novogrodische Landbothe Reytan, der sich bisher durch seinen patriotischen Eifer viele Hochachtung erworben, vergieng sich den 8. May gewaltig, da er sich demjenigen, der ihm aus den Conföderations-Gerichten eine Ladung brachte, mit dem Säbel widersetzte. Es ist dieses den Gesetzen nach ein Capital-Verbrechen, und er war in Gefahr, durch ein Decret seinen Kopf zu verlieren. Er begab sich aber in Preußischen Schutz, und man sahe ihn mit einem Malachowskischen Husar etliche Tage in der Stadt herum reiten, worauf er in Russischen Schutz trat, und sein Quartier in dem Hotel des Generals von Bibikow nahm.

Endlich ward das wichtige Geschäffte der drey alliirten Mächte, an dessen Vollziehung die Pohlnische Nation bis auf den letzten Augenblick gezwei-



Digitized by Google

felt, den 14. May zu Stande gebracht und ratificirt, indem einer jeden dieser Mächte ihr Antheil sowohl von dem Könige als den sämmtlichen, zur Cron Pohlen gehörigen Senatoren und Landbothen nach allen vorgeschriebenen Puncten und Clauseln zugestanden, und unterzeichnet wurde: Während der zur Bedenkzeit gegebenen Dilation ließen sich in der Stadt einige Oesterreichische und Preußische Husaren-Escadrons sehen, die aber hernach wieder abzogen, aber doch alle Aus- und Zugänge der Stadt stark besetzt hielten, so, daß nichts verdächtiges weder aus- noch ein konnte. An dem Tage vor der Entscheidung dieser Sache war zu Warschau alles in der größten Bestürzung, indem man eine allgemeine Plünderung befürchtete. Jedoch es blieb nur bey der Furcht. Als es wegen der Theilung auf dem Reichstage zum Votiren kam, waren nicht mehr als 12 Senatoren zugegen, und von dem Ministerio war der einzige Litthauische Unter-Canzler Chreptowitz bey dem Könige. Von den anwesenden Landbothen stimmten 50 für den König, der der Theilung zuwider war, 52 andere aber waren wider des Königs Meynung und stimmten für die Theilung, folglich erhielten die Mächte durch die Pluralität ihren Zweck, der König aber behauptete den Ruhm einer patriotischen Gesinnung.

Immittelst wurden nicht nur wegen des vorgehabten Königsmords 12 Delegirte erwählt, diese böse That zu untersuchen, sondern auch Deputirte ernennet, die Rechnungen der Schatz-Commission

Digitized by Google

mission von Pohlen und Litthauen durchzugehen, welches denn gleich ein paar Prälaten von der gegenseitigen Parthey betraf, nämlich den Bischoff Ostrowski von Cujavien wegen Litthauen und den Bischoff Massalski von Wilna wegen der Crone.

Den 17. May wurden die Sessionen geendiget, und zugleich die Delegirten zu Berichtigung der Affairen mit den drey vereinigten Mächten ernennet. Sie bestehen aus 62 Landbothen und den sämmtlichen Senatoren und Ministern, deren Sessiones den 24ten May in dem Radzivilischen Palaste ihren Anfang nehmen sollten. Sie sollten eine Instruction erhalten, die fremden Ministri aber verlangten, daß sie eine Carte blanche bekommen sollten, damit sie dieserwegen keiner Verantwortung ausgesetzt seyn möchten. Der Reichstag wurde bis den 15. Sept. e. d. J. limitirt.

Immittelst hatte sich von dem Großmeister in Malta der Ritter, Graf von Sagramoso, als Gesandter zu Warschau eingefunden, der vorher an dem Russischen Hofe zu Petersburg gewesen, und den 14. März bey der Kaiserin Audienz gehabt. Sein Absehen, warum er nach Warschau gekommen, betraf die Ordination von Ostrog, die er vor den Maltheser Orden reclamirte, und deswegen den 4. May bey dem Könige von Pohlen ein Memorial übergab, darinnen er die Rechte und Ansprüche des Ordens anführte,



Digitized by Google

und deshalben Satisfaction verlangte. Die Sache ist nachgehends bey der Delegation vorgekommen, wie wir künftig vernehmen werden.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## II.

# Einige nachgeholte merkwürdige Beförderungen.

## I. Ein neuer Großmeister von Malta.

Den 28. Jan. 1773. ward der Groß-Prior von Navarra, Franz Ximenes de Tereda, ein Spanier, mit den gewöhnlichen Ceremonien einstimmig zum Großmeister erwählt. Er ist ein Herr von 71 Jahren. Seine Familie stammt aus Arragonien her. Er hat noch einen Bruder am Leben, der sich in Spanien aufhält. Ein einziger annoch seines Namens ist der Marquis von Ximenes, der sich in Frankreich als Mestre de Camp der Cavallerie befindet.

## II. Am Wienerischen Hofe:

Im Febr. e. d. J. ward der gewesene Commercien-Präsident zu Trieste, Heinrich, Graf von Auersberg, Präsident der Rechnungs-Cammer, und der Ungarische Vice-Canzler, George, Graf von Fekete, Hofrichter in Ungarn.

Den

Digitized by Google

Den 28. April c. d. J. legte der neue Fürst von Thurn und Taxis zu Wien den Eid als wirkl. Geh. Rath ab.

Im April 1773. wurde zu Wien folgende Militair Promotion bekannt gemacht:

Folgende Regimenter wurden vergeben:

a) zu Fuß: Kolowrat an den General von Koch; Leopold Palfy an den General, Gr. Mich. Ferdinand von Althann; Marschall an den General von Brinken; Poniatowski an den General, Carl Conr. von Stein; Forgatsch an den General Hiulay; Ried an den General, Graf Caprara, und Erzherzog Ferdinand an den Obristen, Grafen von Broune.

b) zu Pferde: Batthyani an den General, Gr. Joseph von Rinski; Kleinholt an den General, Grafen Joh. Franz Joseph von Thurn; Bettoni an den Fürsten Joseph von Lobkowitz; Odonell an den General, Gr. von Bruckhausen, und Savoyen an den General, Gr. von Richecourt.

c) Husaren: Uyhasi an den General von Greven; Bethlem an den General, Graf von Barco; und Lusinski an den General Wurmser.



Digitized by Google

Folgende wurden zu General-Feldzeugmeistern ernennet:

1. Friedrich, Baron von Bülow,
2. Carl Reinhard von Elrichhausen,
3. Joseph Franz von Preiß,
4. Joseph Heinrich, Baron von Ried, und
5. Christian Jacob von Vogelgesang.

Folgende wurden zu Generals der Cavallerie erklärt:

1. August, Marchese von Voghera,
2. Carl, Graf Caramelli,
3. Carl Joseph, Fürst von Lichtenstein,
4. Emerich, Graf Esterhasy,
5. Maximilian, Baron von Mitrowski, und
6. Heinrich, Baron von Jacquemin oder Schackmin.

Zu General-Feldmarschall-Lieutenants wurden ernennet:

1. Der Graf von Barco,
2. Der Baron von Basfort,
3. Joseph, Baron von Tillier,
4. Der Baron von Langlois,
5. Alonsius Ernst, Graf von Harrach,
6. Christian Franz, Prinz von Sachsen-Coburg,
7. Carl Joseph, Fürst von Ligne,
8. Friedrich August, Prinz von Nassau-Usingen,
9. Joh. Franz von Zedewitz,

10. Franz

Digitized by Google

10. Franz von Vehla,
11. Der Baron von Brinken, (Prinken,)
12. Der Herr von Almasy,
13. Carl Conrad von Stein.
14. Leopold von Stein,
15. Andreas von Mattheſen,
16. Der Graf Ferrari,
17. Franz Laverius, Graf von Harrach,
18. Michael Johann, Graf von Wallis,
19. Der Baron von Berlichingen,
20. Der Graf von Lanius,
21. Max. Franz, Fürſt von Salm,
22. Der Baron von Rieſe.
23. Aug. Baron Zorn von Plobsheim,
24. Der Baron Lopotiſch oder Liubibratiſch.
25. Der Baron von Gemmingen.

Zu General-Wachtmeiſters ſind ernennet worden:

1. Der Herr de Va,
2. Der Baron von Vins,
3. Der Herr von Rauch,
4. Der Herr von Wimpfer,
5. Franz Carl Leop. Graf von Herberſtein,
6. Der Herr von Riſch,
7. Der Graf Erdödy,
8. Franz Wenzel, Graf von Kaunitz,
9. Der Baron von Clees,
10. Wolffg. Ehrenreich, Graf von Auersberg,
11. Joſeph, Graf von Colloredo,
12. Der Baron von Haßlinger,



Digitized by Google

13. Der Graf von Rindsmaul,
14. Max. Graf von Arberg,
15. Der Herr von Sauer,
16. Der Herr von Schönowski,
17. Der Herr von Korczki,
18. Otto Philipp, Graf von Hohenfeld,
19. Der Herr von Brechmüller,
20. Der Herr von Tisch,
21. Der Graf Esterhasy,
22. Joseph, Baron von Mitrowski,
23. Johann, Baron von Mitrowski,
24. Der Graf Du Fin,
25. Der Baron von Schmertzing,
26. Der Graf Spleni,
27. Franz Joseph, Graf von Kinski,
28. Der Herr von Hag, und
29. Der Herr von Drechsler.

Hiernächst sind 42 Obristen der Infanterie, 21 Obristen der Cavallerie, 9 Obristen der Husaren, und 12 bey den Gränitz-Regimentern ernennet worden, deren Namen, wenn wir sie erfahren, wir künftig anführen wollen.

Der General-Feldzeugmeister, **Franz Ludwig, Graf von Thierheim**, ward zu gleicher Zeit Capitain der Kaiserl. Leib-Garde zu Fuß, und der **Fürst Carl von Lichtenstein**, ward Vice-Commendante zu Wien.

III. Am

Digitized by Google

## III. Am Französischen Hofe:

Im Jahr 1773. sind auf den Americanischen Inseln Martiniqve und St. Domingo neue Bisthümer gestiftet worden.

## IV. Am Rußischen Hofe:

Der Obriste von Drewitz hat im April 1773. die Staroſtey Samurask in der Woywodschaft Witepsk erblich geschenkt bekommen.

Den St. Alexander-Orden haben 1770. bekommen:

1. Der General-Lieutenant von Rennekampf,
2. Der General-Lieutenant von Elmpt,
3. Der General-Lieutenant, Alexius Alexiewitsch Stupischin,
4. Der Fürst Wäsemskoi,
5. Der General, Rodion von Gerbel, und
6. Der Fürst Wolodimir Dolgorucki.

## V. Am Großbritannischen Hofe:

Im Febr. 1773. ward Basil Keith, ein Bruder des Ritters Robert Keith, Gesandtens zu Wien, zum Gouverneur in Jamaica ernennet, welches für das Beste im Brittischen America gehalten wird.

Mit dem Herzoge von Northumberland sind zu Anfange des Jahrs viele Conferenzen gehalten worden, um ihn zu bewegen, eine Stelle in dem

Digitized by Google

dem gegenwärtigen Ministerio zunehmen, welches er aber abgeschlagen hat.

Der General Boyd hat im April 1773. den General Cornwallis in dem Gouvernement von Gibraltar abgelöset.

## VI. Am Pohlnischen Hofe:

Der Chur-Sächsische wirkliche Geheime Rath und Conferenz-Minister, Thomas, Baron von Fritsch, hat 1772. den weißen Adler-Orden empfangen.

Im April 1773. wurde der Cron-Unter-Feldherr, Wenceslaus Rzewuski, Cron-Groß-Feldherr, der Cron-Groß-Jägermeister, Gr. Franz Xaverius Branicki, Cron-Unter-Feldherr, dessen Schwester-Sohn, Fürst Sapieha, Litthauischer Feldzeugmeister, der Litthauische Groß-Secretarius, Joachim Chreptowitz, Litthauischer Unter-Canzler, der Litthauische Groß-Referendarius, Andreas Oginski, Litthauischer Groß-Secretarius, der Litthauische Oboczni, Graf Moszczinski, Litthauischer Groß-Referendarius, Herr Tyskiewitz Litthauischer Oboczni, und der Cammerherr von Lucko, Czaplic, Cron-Groß-Jägermeister.

Weil der General und Cron-Stallmeister, Gr. Hieronymus Wielopolski, bey Vergebung der Cron-Unter-Feldherrn-Stelle übergangen worden, hat er seine Chargen niedergelegt.

VII. Am

Digitized by Google

## VII. Am Dänischen Hofe:

Im März 1773. ward der Prinz Carl von Bevern zum Gouverneur und der Obriste von Pentz zum Commendanten zu Copenhagen ernennt. Der erste erhielte zugleich das Commando über die Truppen in Seeland, Fühnen und andern Inseln. Hingegen hat der General von Eichstädt das Commando zu Copenhagen nebst der Stelle eines Deputirten im Generalitäts- und Commissariats-Collegio niedergelegt, dargegen er im April General-Inspector der Cavallerie in Seeland und Fühnen worden.

Den 18ten dieses wurden die Obristen, Joh. Ranzau von Raas und Wolf Dietrich, Graf von Schulenburg, General-Majors der Cavallerie, und Adam Eggert von Holstein General-Major der Infanterie.

Nachdem der General von Hoben die Stelle eines Deputirten im Generalitäts- und Commissariats-Collegio niedergelegt, haben der General Hauch und der Obriste Pentz Sitz in diesem Collegio genommen.

Im April ward an des Obrist-Lieutenants von Röpstorff Stelle der General-Major von Clausen zum General-Gouverneur der West-Indischen Inseln ernennet. Der Cammerherr, Baron von Schimmelmann, ward in eben diesem Monate ein Mitglied von der Ober-Steuer-Einnahme, und der Graf von der Osten, Stifts-Amtmann von Aalburg.

In

Digitized by Google

In diesem Monate wurden auch die Grafen von Reventlau, von Wedel-Jarlsberg und Reuß, wie auch der Cammerjunker Juel zu Cammerherren ernennet. Der erste hat die Fräulein von Beulwitz geheyrathet.

## VIII. Am Schwedischen Hofe:

Auf dem letzten Reichstage wurde dem Herzoge von Ostgothland das Lustschloß Tulgarn mit allen darzu gehörigen Dörfern und Grundstücken geschenkt, welches vormals einer von dem Hause de la Gardie besessen.

Der jetzige Justitz-Canzler heißt der Baron Lillsestråle.

Den 21. März 1773. wurde dem Großfürsten von Rußland von der Kaiserin, der ihm, vom Könige in Schweden überschickte Seraphinen-Orden angehangen.

In diesem Monate resignirte auch der Reichsrath, Graf von Fersen, die Reichsraths-Würde gegen eine Pension von 4000 Thaler Silber-Münze.

Im März e. d. J. wurden die General-Lieutenants, Baron Woldemar Reinhold Stackelberg und Graf Gabriel Spens, Generale, die General-Majors, Baron Fabian Casimir Wrede und Baron Jonas Cronstedt, General-Lieutenante, der Obriste Baron Carl Hierta, General-Major, der Obriste, Graf Carl Emil Löwenhaupt, Capitain-Lieutenant des Leib-Tra-

Trabanten Corps, der Obrist-Lieutenant, Carl Friedrich Röök, Obrister der Stralsundischen Brigade von der Fortification, und der Obriste in den Französischen Diensten, Torwigge, Obrist-Lieutenant der Artillerie. Der obgedachte Obriste Röök ward nebst seinem Bruder, Niels Röök, unter die Schwedische Ritterschaft aufgenommen. Der Obriste, Graf von Seth, aber bekam seine Erlassung.

Im April 1773. erhielte der General-Major, Baron von Pechlin, seine Erlassung. Der General-Major, Baron Carl Sparre, ward an des Barons Rudbeck Stelle, (der Landshauptmann über Upland worden,) Ober-Stadthalter zu Stockholm, und der Obriste auch Gesandte in Rußland, Baron Carl Ribbing, ward Landshauptmann über Nye- und Tavastusland. Der Canzelley-Rath und Secretair vom Reichs-Archiv, Baron Gustav Ribbing, erhielte Sitz und Stimme im Reichs-Canzeley-Collegio.

In eben diesem Monate ward der Hof-Canzler und Secretair der Königl. Orden, Baron Swen Bunge, zum Reichsrathe ernennet, worauf er den 29sten im Senate Sitz, den 30sten aber im Reichs-Canzeley-Collegio Abschied genommen.

Den 29. April erhielte der Reichsrath, Graf Güldenstern, den Seraphinen-Orden, der Reichsrath, Baron Falkengreen, aber ward Groß-Creutz des Schwerdt-Ordens. Der Präsident,

Digitized by Google

dent, Gustav Horn, der Landshauptmann, Baron Silverhielen und der General Major, Baron Hierta, wurden Commandeurs des Schwerdt-Ordens. Der Reichsrath, Freyherr von Ritterstolpe, ward Commandeur des Nordstern-Ordens, und der Präsident, Gustav Celsing, der Ober-Cammerherr, Baron Friederich Ridderstolpe, und der Canzley-Rath, Baron Christoph Horn, wurden Ritter dieses Ordens.

Der Landshauptmann, Baron Ribbing, ward im April General-Major.

## IX. Am Preußischen Hofe:

Der Erb-Prinz von Braunschweig ist im Jan. 1773. als General der Infanterie in Preußische Dienste getreten, und hat das zu Halberstadt in Besatzung liegende Infanterie-Regiment erhalten.

Im Febr. e. d. J. hat der General-Lieutenant, Freyherr von Lentulus, das Commando über die sämmtlichen in Pohlen befindlichen Preußischen Truppen erhalten.

Im März e. d. J. ward der bisherige Director des Alt-Märkischen Ober-Gerichts, Otto George Albrecht von Rohr, zum Präsidenten dieses Ober-Gerichts, und die bisherigen Cammer-Gerichts-Referendarii, Gr. Heinrich XXXVII. von Reuß und Graf Leopold von Fin-

Digitized by Google

Finkenstein, wurden zu Cammer-Gerichts-Räthen ernennet.

## X. Am Päbstl. Hofe:

Den 15. März 1773. wurden zu Cardinälen ernennet:

1. Anton Casali, ein Römer, Vice-Cämmerling der Kirche und Gouverneur zu Rom, geb. 25. May 1714.
2. Paschalis Aqvaviva, ein Neapolitaner, Präsident der Legation zu Urbino.
3. Januarius de Simoni, ein Beneventiner, Canonicus zu St. Peter und Auditor des Pabsts.

Die ersten beyde waren schon in des Pabsts Brust den 12. Dec. 1770. creirt worden, und wurden Cardinal-Diaconi, der letzte aber ward Cardinal-Priester. Der Cardinal Casali hat dem Pabste ein überaus kostbares von Engeln umgebenes Crucifix und ein sehr rares altes Egyptisches Gefäß von grünen Porphyr, so wegen seines Alterthums und Seltenheit des Steins einen unbeschreiblichen Wehrt hat, geschenket.

Den 19. April e. d. J. wurden abermal 5 Cardinäle creirt, die also auf einander folgen:

1. Bernhard Giraud, ein Römer, Erzbischoff von Damascus, und bisheriger Nuncius in Frankreich, geb. 14. Jul. 1721.



Digitized by Google

2. Innocentius Conti, ein Römer, Erzbischoff von Tyrus und Nuncius in Portugall, geb. 21. Febr. 1731.

3. Anton Eugenius Visconti, ein Mayländer, Erzbischoff von Ephesus und Nuncius zu Wien, geb. 28. Dec. 1713.

4. Franciscus Caraffa, ein Neapolitaner, Erzbischoff von Patrasso, und Secretarius von den Bischöffen und Regularen, geb. 24. April 1722.

5. Franz Xaverius de Zelada, ein Römer, Erzbischoff von Petra, Secretarius des Concilii, geb. 27. Aug. 1717.

Die letzten beyde empfiengen den 22. April zu Rom die Hüte. Sie haben beyde dem Pabste angenehme Geschenke gemacht. Des letzten seines ist eine längliche Schaale von rothen Jaspis mit güldenen Füssen, worinnen ein Kopf liegt, der Johannis Enthauptung vorstellet.

Den 26. April e. d. J. geschahe die dritte Cardinals-Promotion, wobey der Pabst in einem geheimen Consistorio die 13 vacant gewesenen Cardinals Hüte vollends vergab. Es wurden aber von den neuen Eminenzen nur 2 genennet, die übrigen 11 aber in Petto behalten, um solche nach Gutbefinden mit der Zeit bekannt zu machen. Es waren diese zweye

1. Johann Angelus Braschi, von Cesena, Päbstl. General-Schatzmeister, geb. 27. Dec. 1717.

2. Fran-

2. Franciscus Delci, von Siena, Päbstl. General-Auditor.

Im April wurden zu neuen Nuncius ernennet:

1) Vincentius Doria, der wegen seiner Jugend Dispensation zu Annehmung der Erzbischöffl. Würde erhalten, nach Paris.
2) Joseph Garampi von Warschau nach Wien.
3) Ludwig Valenti-Gonzaga von Lucern nach Madrit, und
4) Herr Aiuti Bußi nach Lissabon.

Im März e. d. J. ward der Cardinal Corsini an des Cardinals Lante Stelle Protector von Engelland und dem Englischen Collegio zu Rom.

Im April bekam der Bischoff von Torcello, Herr Nani, das Bisthum Brescia.

Im April hat der Pabst das schöne Stamm-Gut Cibo bey Castel Gandolfo von der Erb-Prinzeßin von Modena gekauft, welches ihm bey seinem Sommer-Aufenthalte daselbst sehr gelegen ist.

## XI. In Venedig:

Im März 1773. ward der General-Provveditor zu Corfu und oberste Befehlshaber der Flotte, Ritter Peter Overini, auf der Insel Zante in gefängliche Haft genommen, in Ketten und Banden gelegt und nach Venedig gebracht, an



Digitized by Google

dessen Stelle der Ritter Renier zum Provveditor in Corfu ernennet wurde. Die Art, mit welcher er in seinem Gefängnisse gehalten ward, ließ nicht mehr an seinem Verbrechen zweifeln. Besonders legte man ihm zur Last, daß er die Unterthanen der Republik sehr gedrückt und überhaupt übel haußgehalten, auch den Russen eigenmächtig viele Kriegs Bedürfnisse verkauft habe. Die Vergehungen, deren man ihn beschuldiget, sollen ursprünglich von seinem Rechnungsführer, Balsamo herkommen, der aber sich mit den wichtigsten Papieren aus dem Staube gemacht.

## XII. Am Chur-Bayerischen Hofe:

Im März 1773. ward der bisherige Vice-Präsident der Hof Cammer und des Commercien-Collegii, Graf Maximilian Joseph von Berchen, zum Staats- und Conferenz-Minister, wie auch zum Präsidenten der Hof-Cammer und des Commercien-Collegii, Graf Joseph von Sallern aber zum Feldzeugmeister ernennet.

## XIII. Am Chur-Hannöverischen Hofe:

Im März 1773. wurde dem General-Major, George von Walthausen, die Commendanten-Stelle zu Göttingen ertheilet.

XIV. Am

Digitized by Google

## XIV. Am Chur-Pfälzischen Hofe:

Zu Rittern des heil. Huberts-Ordens sind seit etlichen Jahren folgende ernennet worden.

a) Fürstl. Standes:

1. Friedrich Ludwig, Prinz von Hessen-Darmstadt,
2. Friedrich Ernst, Prinz von Isenburg,
3. Ludwig, Prinz von Waldeck,
4. Anton, Fürst Radzivil,
5. Der Fürst Sapieha,
6. Der Fürst Lubomirski,
7. Friedrich, Erb-Prinz von Salm-Kyrburg,
8. Der Fürst Hercolani, und
9. Dominicus, Fürst Radzivil.

b) Hochadel. Standes:

10. Ferdinand, Graf von Schall,
11. Friedrich Ferdinand, Graf von Pappenheim, und
12. Franz Carl, Freyherr von Hake.

Die neuen Ritter des Chur-Pfälzischen rothen Löwen-Ordens sind seit 1771. folgende:

1. Heinr. Joseph, Freyherr von Ritter, Chur-Pfalzischer Geheimer Rath und Gesandter zu Wien,
2. Carl Joseph, Graf von Palm,
3. Friedrich Ferdinand, Graf von Pappenheim,



Digitized by Google

4. Christian Carl, Graf von Isenburg-Philippseich,
5. Joseph Anton, Graf von Oettingen-Baldern,
6. Joseph Soltyk, Castellan von Lublin,
7. Franz Ludwig, Graf von Wied-Runkel,
8. Woldemar Friedrich, Graf von Schmettau,
9. Joseph Judicki, Staroste von Bochen, und
10. George, Graf Solohub.

## XV. Am Hessen-Casselischen Hofe:

In den Hessischen Militair-Orden *pour la vertu militaire* sind seit etlichen Jahren aufgenommen worden:

1. Der General-Major, Heinrich Christoph Brückel,

und folgende Obristen:

2. Wilhelm Carl von Huyne,
3. Friedrich Wilhelm von Loßberg,
4. Heinrich Anton von Heringen,
5. Carl von Bose,
6. Friedrich Treusch von Buttlar,
7. Albert Ludwig von Diemar,
8. Joh. Ludwig von Gräfendorf,
9. Heinrich Julius von Kostpoth,
10. Carl Wilhelm von Hachenberg,
11. Hanß Bernhard von Biesenroth,
12. Carl Ernst von Bischhausen, und
13. Friedrich Wilhelm von Wurmb.

XVI. Am

Digitized by Google

## XVI. Am Türkischen Hofe:

Der zum Stadthalter in Egypten ernennte Halil Pascha, *) hat eine andere Bestallung erhalten. Er gieng den 2. März 1773. von Constantinopel nach Syrien ab, wo er als Seraskier das Commando über das Kriegsheer in Syrien übernehmen sollte.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## III.

# Einige nachgeholte merkwürdige Todesfälle.

## I. Im Jan. 1771.

I. Johann Carl de Senecterre, Marquis von Senecterre, Marschall von Frankreich und Ritter der Königl. Orden, starb den 18. Jan. auf seiner Herrschaft Vidonne im 86sten Jahre seines Alters. Er ward den 11. Nov. 1685. gebohren. Den 5. April 1705. ward er Obrister über ein Regiment zu Fuß, das 1714. abgedankt wurde. Den 1. Febr. 1719. ward er Brigadier, den 20. Febr. 1734. Marschall de Camp und den 18. Oct. eben dieses Jahrs General-Lieutenant, nachdem er den 1. Jul. 1731.



*) Siehe Fortgesetzte Nachr. 143. Th. S. 734.

Digitized by Google

das Regiment la Marche bekommen, das aber 1762. ebenfalls abgedankt worden. Im Jahr 1734. ward er als Gesandter an den Sardinischen Hof geschickt, wo er sich aber nicht lange aufhielte. Den 2. Febr. 1745. ward er Ritter der Königl. Orden, den 3. Nov. 1747. Gouverneur von Charlemont, im Nov. 1756. Commendant der Truppen in dem Pais d'Aunis und Saintonge, und den 24. Febr. 1757. Marschall von Frankreich. Von seinen Kriegs-Thaten hat man wenig erfahren. Er vermählte sich den 7. Oct. 1713. mit Maria Martha, Heinrichs de St. Pierre, Herrns von St. Julien Tochter, von welcher er einen Sohn hinterlassen, der Heinrich Paul, Graf von Senecterre heißt, und mit einer Tochter des Marquis von St. Sulpice vermählt ist, die ihm verschiedene Kinder gebohren.

II. Gines Gervasius de la Roche, Graf von Gensac, Französischer General-Lieutenant der Königl. Armeen, starb im Jan. auf dem Schlosse Daux bey Montauban im 89sten Jahre seines Alters. Er ward 1703. Obrister bey dem Regimente des Vicomte von Lomagne, seines Bruders, worauf er den 1. Febr. 1719. Brigadier, den 20. Febr. 1734. Marschall de Camp, und den 1. März 1738. General-Lieutenant wurde. Er wurde der Welt erst recht bekannt, da er den 3. Jul. 1744. sich von dem General Nadasti aus der Linie von Lauterburg in Elsas treiben ließ,

Digitized by Google

ließ, worüber er aber Ehre und Freyheit verlohr. Jedoch er wurde bald wieder in dieselbe hergestellt. *)

III. August Franciscus de Goddes, Marquis von Varennes, Französischer General-Lieutenant der Königl. Armeen und Gouverneur des Schlosses If, starb den 4. Jan. zu St. Nicolas d'Angers im 87sten Jahre seines Alters. Er ward 1710. Capitain bey dem Französischen Garde-Regimente, und 1729. Grenadier-Hauptmann bey demselben, wie auch endlich Obrist-Lieutenant. Im Jahr 1731. ward er Brigadier, 1734. Marschall de Camp, den 20. Febr. 1743. General-Lieutenant, und 1748. Commandeur des St. Ludwigs Ordens. Er hinterließ von Elisabeth Generieva de Massan, Frau von Moiran, einen Sohn, Namens August Claudius Franciscus, der ein Officier bey dem Französischen Garde-Regimente ist.

IV. Die Gräfin von Shelburne, starb im Januar. Sie war eine Tochter des Grafen Johann Carteret von Granville und Gemahlin des Irländischen Lords William Petty von Wycombe, Grafens von Shelburne.



*) Siehe die alten Genealog. Histor. Nachr. B. VI. S. 692 f. 912.

Digitized by Google

V. Marmadyke Langdale, Lord Langdale, Pair von Großbritannien, starb im Jan. im 90sten Jahre seines Alters. Er folgte seinem Vater gleiches Namens den 25. Febr. 1721. in seinen Gütern und Titeln. Seine Mutter, Francisca, war eine Tochter Richard Draycotte von Painsly in Yorkshire. Von seiner Gemahlin, Elisabeth, des Lords Wilhelms Widdringtons Tochter, hat er einen Sohn, Namens Johannes hinterlassen, der ihm in seinen Würden gefolget ist. Weil er sich zur Römisch-Catholischen Religion bekannte, hatte er nicht Sitz im Parlamente.

VI. Don Bernhard Riqvelme Salafranca, Marqvis von Pinares, Königl. Spanischer Minister bey dem Finanz-Rathe, starb zu Madrit den 19. Jan. im 79sten Jahre seines Alters. Er gelangte 1744. zu der obgedachten Charge.

VII. Victor Christian von Plesse, Königl. Dähnischer Geheimer Conferenz-Rath, Ober-Ceremonienmeister und Ritter des Elephanten-Ordens, starb den 24. Jan. zu Copenhagen in einem ziemlichen Alter. Er war erst Cammerherr und Jägermeister bey Prinz Carln, Königs Friedrichs IV. Bruder, hernach Königl. Hof-Jägermeister. Den 27. Nov. 1736. erhielte er den Ritter-Orden von Dannebrog, und den 31. März 1763. den Elephanten-Orden. Mittlerweile ward er Königl. Geheimer Rath, und im März

1749.

Digitized by Google

1749. Ober-Ceremonienmeister, erhielte auch das Secretariat der Königl. Ritter-Orden und eine Stelle im höchsten Gerichte. Den 4. Sept. 1763. ward er Geheimer Conferenz-Rath. Ein Sohn von ihm, Namens Friedrich Christian, starb den 19. Febr. 1754. als Königl. Cammerjunker.

VIII. Cajetanus Forti, Päbstl. Secretarius bey der Congregation de la Consulta, starb den 15. Jan. zu Rom. Er war von Pescia in Toscana gebürtig, und kam zu Rom als ein blosser Advocat des Hauses Borgheſe empor. Er bekleidete verschiedene Stellen bis er letztlich durch den Staats-Secretair, Cardinal Torreggiani, das Secretariat bey der Consulta erhielte, welches Amt gemeiniglich von solchen Prälaten bekleidet wird, die hernach den Cardinals-Hut oder das Gouvernement zu Rom erhalten. Es würde ihm auch beydes zu Theile worden seyn, wenn er länger gelebt hätte, weil denn Clemens XIV. war entschlossen, ihn ohngeachtet seines bereits erreichten 70jährigen Alters zum Cardinal zu machen, wenn er zuvor 3 oder 4 Jahre das Gouvernement zu Rom bekleidet hätte. Jedoch da er den Purpur lieber, ohne vorher Gouverneur zu werden, haben wollte, zog er sich dieſes so zu Gemüthe, daß er darüber krank wurde und starb.

IX. Xaverius Giustiniani, Bischoff zu Cornero und Mantesiascomi, starb den 15. Jan.

Digitized by Google

Jan. in seiner Diöces im 82sten Jahre seines Alters. Er war aus einem vornehmen Genuesischen Geschlechte entsprossen, und hatte den 2. Febr. 1689. das Licht der Welt erblickt. Er hielte sich zu Rom auf, ward Päbstl. Subdatarius und im Nov. 1754. Canonista bey der Pönitentiaria. Den 1. Jan. 1754. erhielte er die obgedachten combinirten Bisthümer.

X. Claudius Franciscus du Terrier, Marqvis von Monciel, Königl. Französischer Marschall de Camp, starb den 21. Jan. auf seinem Schlosse Baudray im 62sten Jahre seines Alters. Er war ein Sohn Claudii Franciscí, Marqvis von Monciel und Charlotte Felicitas von Rochefort. Er bekleidete die Stelle eines Obrist-Lieutenants bey dem Cavallerie-Regimente Vieuville, als solches abgedankt wurde, worauf er den 5. Nov. 1758. Brigadier und 1769. Marschall de Camp wurde. Er ist auch einige Zeit Gesandter bey dem Herzoge von Würtemberg und dem Schwäbischen Krayse gewesen. Seine Witwe, mit der er sich den 22. März 1753. verehlichet, heißt Maria Theresia Gabriele, und ist eine Tochter des Marqvis Simon Joseph von Seillon.

XI. Joh. Baptista Negroni, regierender Doge zu Genua, starb den 26. Januar. Da seine zweyjährige Regierung, darzu er den 26. Febr. 1769. erwählt worden, in wenig Tägen zu Ende gienge.

XII. Don

Digitized by Google

XII. Don Juan Pezarro d'Arragon, Marquis von St. Juan de Piedras Albas, Grande von Spanien, Ritter des heil. Januarii, Präsident des hohen Raths von Indien, Königl. Cammerherr und Alcaide des Königl. Schlosses Pardo, wie auch gewesener Königl. Ober-Stallmeister und Grosshofmeister der Hofstatt von der verwitweten Königin Elisabeth, starb den 8. Jan. zu Madrit im 74sten Jahre seines Alters.

XIII. Isidorus de Carvajal y Lancastro, Bischoff von Cuenca, starb den 25. Jan. im 67sten Jahre seines Alters. Er wurde den 15. May 1703. zu Toledo gebohren, und erhielte den 21. Jul. 1760. das Bisthum, wurde auch ein Mitglied des Königl. Raths von Castilien. Als die Jesuiten aus Spanien verbannet wurden, ließ er ein Schreiben an den Königl. Beichtvater bekannt machen, darinnen er das Verfahren wider den gedachten Orden eine Verfolgung der Kirche nennte, und mit einem übertriebenen Eifer urtheilte, daß hierdurch das ganze Königreich zu Grunde gerichtet würde. Er zog sich dadurch die Königl. Ungnade zu. Man hat von dieser Sache umständlich gehandelt. *)

XIV. Fran-

*) Siehe in den Fortges. neuen Nachr. B. VII. S. 716 f.

Digitized by Google

XIV. Franciscus Hugo, Graf von Königseck-Rothafels, Kaiserl. wirkl. Geheimer Rath, starb den 25. Jan. im 73sten Jahre seines Alters. Er war ein Sohn Albert Eusebii, Grafens von Königseck-Rothenfels und Clarä Philippinä, gebohrnen Gräfin von Manderscheid, die ihn den 2. Oct. 1698. zur Welt gebohren. Er vermählte sich den 29. Jun. 1720. mit Maria Franciscä, Graf Franz Antons von Hohenzollern-Sigmaringen Tochter, die ihm 2 Söhne und 2 Töchter gebohren, davon der älteste Sohn bereits den 7. März 1761. gestorben ist, aber verschiedene Kinder hinterlassen hat, davon der älteste Sohn, Graf Franz Fidelis Anton, ein Herr von 22 Jahren, dem Großvater in der Regierung gefolget ist, Kaiser Carl VI. ertheilte ihm den 8. April 1737. die Reichslehen.

XV. Die verwitwete Gräfin von Mniszech, *) die den 13. Jan. 1771. zu Warschau gestorben ist, hieß mit dem Vornahmen Isabella und war eine gebohrne Gräfin von Szembeck.

## 2. Im Febr. 1772.

I. Theodor Chavignard von Chavigny, Königl. Französischer Rath und Gouverneur von Beaune, starb den 26. Febr. im 84sten Jahre seines

*) Siehe diese Nachr. B. X. S. 814.

Digitized by Google

seines Alters. Er hat viele Jahre die Französischen Geschäffte hin und wieder besorgt. Schon 1720. befand er sich als Minister bey der Republik Genua, wo er im Jul. mit der Regierung wegen der Sbirren, die einen von seinen Domestiquen sehr geprügelt, Streit bekam, und deshalben auf eine eclatante Satisfaction drunge, die er auch theils durch Bestrafung der Sbirren, theils durch eine Abbitte von etlichen Deputirten des Senats empfienge. Im Jahr 1721. mußte er zu Modena den alten Herzog mit seinem Erb-Prinzen aussöhnen, der wider seinen Willen die Tochter des Herzogs von Orleans geheyrathet. Es dauerte aber das gute Vernehmen gar kurze Zeit, und die jungen Vermählten begaben sich nach Lucca. Im Jahr 1726. fand er sich als Königl. Minister bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg ein, wo er den 22. Nov. seine Credentiales überreichte, welche aber wegen einiger Expressionen Widerspruch litten, zumal, da er auch die beyden üblich gewesenen Vollmachten nicht producirte. Den Kaiserl. Hof beleidigte er, da er im May 1730. eine Schrift übergab, darinnen er das Unternehmen der Sevilischen Bundsgenossen auf solche Art rechtfertigte, daß dadurch der Ehre des Kaisers und seiner Alliirten zu nahe getreten wurde. Es wurde daher den Kaiserl. Ministris verboten, mit ihm etwas zu schaffen zu haben, auch zu Paris wider ihn Beschwerung geführt. Er rechtfertigte hierauf seine Schrift durch Anmerkun-

Digitized by Google

merkungen über das Kaiserl. Commissions-Decret wegen des Sevillischen Tractats, und da in folgenden Jahre die Garantie der Pragmatischen Sanction wegen der Successsion in Oesterreich auf den Reichstag gebracht wurde, widersetzte er sich derselben sowohl mündlich, als schriftlich, richtete aber nichts damit aus. Er kehrte im Oct. 1731. über München nach Paris zurück, wurde aber dagegen nach Engelland geschickt, wo er den 3. Jan. 1732. seine erste Audienz hatte. Er bewohnte das sogenannte Landhaus zu London, worinnen den 24. Jan. 1734. Feuer auskam, durch welches er um alle seine kostbaren Meublen kam, und sich mit genauer Noth im Schlafpelze salviren konnte, sein Secretair aber mußte elendiglich verbrennen. Im Jahr 1735. folgte er dem Könige nach Hannover, stattete einen Besuch am Preußischen Hofe ab, und ward 1737. an den Dähnischen Hof geschickt, wo er bis 1739. geblieben, da er zum Gesandten am Portugiesischen Hofe ernennet worden. Er langte aber allererst im May 1740. zu Lissabon an. Im Jahr 1743. ward an den Kaiser Carl VII. nach Frankfurt geschickt, wo er sich bis an dessen Ende befand, und die Triebfeder fast von allen dessen Staats-Handlungen war. Er hielte sich darauf bis im Nov. 1745. am Chur-Bayerischen Hofe auf, und gab sich viele Mühe, den jungen Churfürsten bey der Französischen Allianz zu erhalten, konnte aber nicht verhindern, daß er nicht mit dem

dem Hause Oesterreich Friede gemacht hätte. Mittlerweile ward er Gouverneur zu Beaune. Im Jahr 1752. erhielte er die einträgliche Gesandtschaft in der Schweiz, und langte im Jun. 1753. zu Solothurn an. Hier blieb er bis 1762. da er zurück berufen wurde.

II. **Bernd Wilhelm, Baron von Lieven**, Königl. Schwedischer General-Lieutenant, starb den 9. Febr. auf seiner Herrschaft Torkeshoim bey Christianstadt im 86sten Jahre seines Alters. Er war im Febr. 1685. gebohren. Im Nov. 1756. ward er General-Major, den 28. April 1759. Commandeur des Schwerdt-Ordens und einige Jahre hernach General-Lieutenant. Er darf mit dem Reichsrath, Hans Heinrich, Grafen von Lieven, nicht verwechselt werden.

III. **Johann Anton Tillier**, Schultheiß der Republik Bern, starb den 3. Febr. im 66sten Jahre seines Alters. Er kam 1746. in den kleinen Rath, und ward 1749. Seckelmeister und 1754. Schultheiß.

## 3. Im März 1771.

I. **Ludwig Anton Ferdinand von Courdoua**, der Römischen Kirche Cardinal, Erzbischoff zu Toledo, Primas von Spanien und



Digitized by Google

Königl. Rath, starb den 26. März im 76sten Jahre seines Alters, und 17ten seiner Cardinals-Würde. Er wurde den 22. Jan. 1696. zu Montilla in Andalusien, einem Lehngute seines väterlichen Hauses, gebohren. Sein Vater war Ludwig Franz von Courdoua, Herzog von Feria und Marqvis von Priego, die Mutter aber Felicia Maria de la Cerda, des Herzogs Joh. Franzens von Medina Celi Erb-Tochter, durch welche die Herzogthümer Feria und Medina Celi vereiniget worden. Nach des Vaters Tode, der 1700. starb, folgten ihm die beyden ältern Brüder, Emanuel und Nicolaus, in den obgedachten beyden Herzogthümern, er aber erwählte den geistlichen Stand, empfieng ein Canonicat zu Toledo, und avancirte bis zu der Stelle eines Decani, wobey er den Titel eines Grafen von Teva und Marqvis von Hurdalez führte. Er stunde bey Hofe in besonderer Hochachtung, und hatte den Königl. Infanten, Don Ludwig, zu seinem Erzbischoff, welcher ihn, da er noch sehr jung und stets von Toledo abwesend war, die Besorgung des Erz-Stifts gänzlich überließ. Er wurde daher so wohl von dem Pabste Benedicto XIV. als dem Königl. Spanischen Hofe vor würdig erkannt, dem Infanten in diesem wichtigen Erzbisthum zu succediren, da dieser Prinz den 18. Dec. 1754. den geistlichen Stand sammt der Cardinals-Würde, wie auch die Erzbisthümer Toledo und Sevilien quittirte. Es verzog sich zwar mit seiner Ernennung

nung zur Erzbischöffl. Würde zu Toledo bis ins folgende Jahr, weil der Königl. Hof dieselbe anfangs dem Cardinal Portocarero zugedacht hatte. Allein da dieser solche ausschlug, erhielte dieselbe der Herr von Cordova, der bereits an des Infantens Stelle gleich den Tag, da derselbe die Cardinals-Würde aufgegeben, nämlich den 18. Dec. 1754. zum Cardinal creirt worden. Der König hatte ein solches Vergnügen über diese Erhebung, daß er deshalben den Pabst ein mit carmosinfarbenen Sammt gefüttertes Kästgen zum Geschenke überreichen ließ, worinnen sich zwey kostbare goldene Gefäße, jedes 8 Pfund schwer, befanden. Der Abt Scotti sollte ihm das Biret überbringen. Da er aber auf der See verunglückte, überbrachte es ihm ein anderer Prälat. Der König setzte ihm dasselbe mit den gewöhnlichen Ceremonien auf, und ernennte ihn zu einem Mitgliede des Königl. Raths von Castilien. Nachdem ihn der Pabst in der Erzbischöffl. Würde zu Toledo den 4. Aug. 1755. bestätiget hatte, wurde er in Gegenwart des Königs und der Königin in der Kirche des Hieronymiten-Klosters zu Madrit mit großem Gepränge geweyhet. Er ist zweymal zum Conclave, nämlich 1758. und 1769. eingeladen worden, aber keinmal dahin gekommen, daher er auch den wirklichen Cardinals-Hut so wenig, als einen gewissen Cardinals-Titel empfangen. Er hat überhaupt sich in der Welt wenig bekannt gemacht, und eine stille und ge-



Digitized by Google

mächliche Lebensart allen andern Handlungen und Thaten, die einen berühmten Namen machen, aber mit Mühe und Beschwerlichkeit verknüpft sind, vorgezogen.

II. Emanuel Tellez de Sylva, Herzog von Tarouca, Kaiserl. Königl. wirklicher Geheimer Rath, Ritter des güldenen Vließes und gewesener Präsident des Niederländischen Raths, starb den 9. März zu Wien im 75sten Jahre seines Alters. Er war der Herkunft nach ein Portugiese, und ein naher Anverwandter des Grafens von Villamajor. Sein Vater, Don Juan Gomez de Sylva, starb den 19. Nov. 1738. als Portugiesischer Gesandter zu Wien, wo er sich seit 1725. befunden. *) Er hatte Johannam de Menezes, des Grafens Stephani von Tarouca Erb-Tochter zur Gemahlin, die ihn 1699. zur Welt gebohren. Als der Schwieger-Vater starb, nahm er dessen Titel an, den hernach auch der Sohn führte, welcher zu Wien bliebe, und sich den 27. Sept. 1740. mit der Prinzeßin Johanna Amalia von Holstein-Beck vermählte, die ihm verschiedene Kinder gebohren. Er legte den 12. Dec. 1740. den Eid als Präsident des Niederländischen Raths ab, nachdem er bisher schon ein Mitglied dieses hohen Collegii gewesen, auch bereits

*) Siehe von seinem Leben den *Genealogischen Archivarium* 1738. S. 628 f.

Digitized by Google

reits das Prädicat eines Kaiserl. Geheimen Raths geführt. Den 5. Jan. 1744. ward er zum Ritter des güldenen Vließes creirt, und den folgenden Tag darzu installirt. Den 6. Jan. 1750. legte er den Eid als Präsident des höchsten Italiänischen Raths ab. Nicht lange darauf erhielte er den Titel eines Herzogs, und da die Kaiserin-Königin die Brabantische Herrschaft Turnhout 1753. aus der Oranischen Erbschaft an sich gebracht, und solche ihm zum Eigenthum überlassen, wurde solche in Ansehung seiner zu einem Herzogthum erhoben. *) Im März 1757. wurden die obgedachten beyden Collegia, von welchen er Präsident gewesen, eingezogen, und der geheimen Hof- und Staats-Canzley einverleibet, er behielte aber die Prärogativen und den jährlichen Gehalt davon. Er hat seit dieser Zeit zu Wien ganz in der Stille gelebt. Sein einziger Sohn, Franciscus, hat den Character eines Kaiserl. Cämmerers, und ist mit einer Comtesse von Schönborn vermählt. Von seinen Töchtern ist eine Namens Theresia, mit dem Grafen Franz Joseph von Wurmbrand vermählt. In Portugall giebt es auch noch Grafen von Tarouca, die mit diesem nicht verwechselt werden dürfen.



*) Siehe die neuen Gen. Histor. Nachr. B. IV. S. 763 f.

Digitized by Google

III. Philippus, Marquis von Astalli, Päbstl. Geheimer Cämmerer, starb den 7. März zu Rom ohne Nachkommen. Pabst Benedictus XIV. ernennte ihn 1740. zu der bekleideten Würde.

IV. Philippus, Fürst Lante della Rovere, starb zu Rom im März im 62sten Jahre seines Alters. Sein Vater Ludwig, Fürst Lante, starb den 16. Aug. 1727. die Mutter, die ihn den 13. April 1709. zur Welt gebohren, hieß Angelica, und war eine Tochter des Fürstens Guido Vaini. Er vermählte sich den 6. Jul. 1732. mit Maria Virginia, des Fürstens Aemilii Altieri von Monterano Tochter, die ihm verschiedene Kinder gebohren, davon der älteste Sohn, Namens Ludwig, dem Vater in seiner Fürstl. Würde succedirt hat. Als die Mutter starb, heyrathete der Vater eine junge Person von schlechtem Stande, von welcher er 4 Söhne hinterlassen, denen er einen Theil seiner Lehen im Königreiche Neapolis, der Witwe aber einen jährlichen Gehalt von 1200 Thalern und eine Wohnung in seinem Palaste vermacht. Allein der Cardinal Lante, des jetzigen Fürstens Groß-Oncle, und der junge Fürst selbsten, verweigerten ihnen solches.

V. Philippus Josias Caucci, Patriarche von Constantinopel, starb im März zu Rom im 79sten Jahre seines Alters. Er war

den

Digitized by Google

den 28. Oct. 1692. zu Rom gebohren worden. Als er den 28. Jan. 1760. zum Patriarchen ernennet wurde, war er Consultor bey der Congregation von den Kirchen-Gebräuchen und Vicarius der Haupt-Kirche zu St. Johann im Laterano.

VI. Der Fürst von St. Severo, Königl. Sicilianischer Cammerjunker, starb im März im 50sten Jahre seines Alters. Er war der älteste seiner Familie. Ob es aber eben derjenige ist, der den 30. April 1740. als Ritter des heiligen Januarii installirt worden, und 1770. ein Schiff in Form einer Jagd-Kutsche mit 2 Rädern erfunden hat, *) laß ich als ungewiß an seinen Ort gestellt seyn.

VII. Wilhelm Shirley, gewesener Großbritannischer Gouverneur zu Boston in Neu-Engelland, starb den 4. März zu Roxborough in Neu-Engelland.

## 4. Im April 1771.

I. Don Joseph de Torres Navarette, Decanus des Inquisitions-Raths zu Madrit,



*) Siehe die Fortges. Geneal. Nachr. B. X. S. 589.

Digitized by Google

starb den 11. April zu Madrit im 76sten Jahre seines Alters.

II. Franciscus Ferdinandus de Xativa, Bischoff von Urgel, in Catalonien, starb den 22. April im 66sten Jahre seines Alters. Er wurde in der Dioces von Carthagena den 13. Aug. 1704. gebohren, und erhielte den 20. März 1763. das Bisthum zu Urgel.

## 5. Im May 1771.

I. Franz Johann von Pfendorn, Baron von Cannenburg, Holländischer General der Cavallerie, und Obrister über ein Regiment zu Pferde, starb den 8. May zu Cannenburg im 71sten Jahre seines Alters. Er war Obrister über ein Regiment zu Pferde, als er den 19. Sept. 1742. General-Major wurde, in welcher Qualität er den Feldzügen wider die Franzosen bis zum Aachischen Frieden beywohnte. In dem Treffen bey Laffeld den 2. Jul. 1747. commandirte er die Holländische Cavallerie, die er, da sie in Unordnung gerathen, ungeachtet aller angewendeten Mühe nicht wieder herstellen konnte. Nach geendigtem Feldzuge ward er General-Lieutenant. Im Sept. 1748. vertauschte er sein bisher gehabtes Regiment mit einem andern, und im März 1765. ward er General der Cavallerie.

II. Fran-

Digitized by Google

II. Franciscus Maria de Pereine von Moras, Herr von St. Cyr, gewesener Königl. Französischer Staats-Minister und General-Controlleur der Finanzen, starb den 8. May zu Paris im 53sten Jahre seines Alters. Er ward 1742. Requeten-Meister, im Jul. 1750. Intendant von Auvergne und 1752. eben dieses von Hennegau. Im April 1755. wurde er unter die Intendanten der Finanzen aufgenommen. Den 11. Jul. 1756. erhielte er an seines Schwieger-Vaters, des Herrn Moreau des Sechelles Stelle, das wichtige Amt eines General-Controlleurs der Finanzen, nachdem er vorher zum Königl. Staatsrath ernennet worden. Den 6. Febr. 1757. ward er Staats-Minister und bekam das Departement von See-Sachen, welches er aber nur bis im May 1758. gewesen, da er diese Stelle niederlegen müssen. Es wurde ihm eine Pension von 40000 livres angeboten, die er aber ausgeschlagen. Er lebte darauf zu Paris als eine Privat-Person bis an sein Ende.

III. Carl Vincentius Ferrero, Marquis von Ormea, Königl. Sardinischer General der Infanterie, Ritter des Annonciaden-Ordens und Gouverneur zu Turin, starb im May im 67sten Jahre seines Alters. Sein Vater, Carl Vincentius, Marquis von Ormea, starb den 28. April 1745. als Königl. erster Staats-Minister und Groß-Canzler. Die Mutter, Anna Maria,



Digitized by Google

des Grafens von Frangia Tochter, brachte ihn 1704. zur Welt. Bey des Vaters Lebzeiten hieß er der Marqvis von Palazzo, und war anfangs Obrist-Lieutenant und hernach Obrister von der Königin Regimente, in welcher Qvalität er allen Feldzügen wider die Franzosen Savoyen, Piemont und Provence von 1742. bis 1747. beywohnte. Im Jahr 1747. ward er Brigadier und General-Inspector der Truppen in Piemont, und nach geschlossenem Frieden rückte er von einer Generals-Charge zur andern, bis er endlich 1771. General der Infanterie wurde. Mitlerweile erhielte er auch 1750. die Stelle eines ersten Königl. Stallmeisters, wie auch 1763. das Gouvernement zu Casale und 1769. das zu Novara, welches letztere er vor kurzer Zeit mit dem von Turin vertauscht hat. Er soll auch den Annonciaden-Orden getragen haben. Er vermählte sich 1735. mit Elisabeth, des Grafens von Montaldo und Pavanolo Tochter, die ihm verschiedene Kinder gebohren, welche aber meistens wieder gestorben sind.

IV. **Anton Ashley Cooper, Graf von Shaftsbury**, Pair von Großbritannien, starb den 29. May im 61sten Jahre seines Alters. Er war kaum etliche Jahre alt, da sein Vater gleiches Namens den 24. Febr. 1713. zu Neapolis starb. Seine erste Gemahlin Susanna, des Grafens Thomä von Gainsborough Tochter, hat

hat ihm kein Kind gebohren, die andere aber, eine Tochter des Vicomte von Folkstone, hat ihm einen einigen Sohn gebohren, der dem Vater nunmehro in seinen Gütern und Titeln succedirt hat. Er ist den 17. Sept. 1761. gebohren worden.

V. Carl Bruce, Graf von Elgin, Pair von Schottland, starb im May auf seinen Gütern in Schottland. Er succedirte seinem Groß-Vater, Alexander, Grafen von Elgin, den 16. May 1740. und heyrathete die einzige Tochter Thomä White, eines reichen Banqviers zu London. Ihm ist sein Sohn der Lord Bruce in seinen Würden und Titeln gefolgt.

VI. Fridericus Cesi Muti, Herzog von Rignano, starb den 12. May zu Rom im 66. Jahre seines Alters. Von ihm und seinem Geschlechte weiß ich nichts anzuführen.

VII. Carl Franz von Riencourt, Marqvis von Orival, Königl. Französischer Brigadier und Obrister über ein Regiment Dragoner, starb auf seinem Schlosse Orival den 24. May im 86sten Jahre seines Alters. Er war der älteste Brigadier der Dragoner, darzu er den 1. Febr. 1719. ernennet worden. Mit seiner Gemahlin Maria, des Grafen von Angennes Tochter, hat er eine einige Tochter, Namens Maria Adelheit, gezeugt, die den 2. Jan. 1742. mit Peter Cäsar de

Digitized by Google

de St. George, Marquis von Verac, verheyrathet worden, so aber beyde mit Hinterlassung eines Sohnes wieder verstorben sind.

## 6. Im Jun. 1771.

I. Peter (Pehr) Graf Brahe von Wisenborg, ältester Graf in Schweden, starb den 12. Jun. zu Stralsund. Sein Vater war der bekannte Graf Erich Brahe, Obrister der Königl. Leib Garde zu Pferde, der den 23. Jul. 1756. zu Stockholm enthauptet worden, *) weil er sich in das Complot eingelassen, das die bisherige Regierungsform umstoßen wollte. Seine Mutter hieß Eva, eine gebohrne Baronesse von Sacken, die 1752. gestorben ist. Weil er unvermählt und ohne Erben aus der Welt gegangen, so folgt ihm in der Gräfl. Würde sein Halbbruder, Magnus Friedrich, der nach des Vaters Tode von dessen zweyten Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Piper, im Oct. 1756. gebohren worden.

II. Ludwig Gui de Sacriste, Graf von Montpouillant, Königl. Französischer Marschall de Camp, starb den 8. Jun. im 56sten Jahre seines Alters. Er ward 1747. Obrister bey dem Regiment la Serre. Den 10. Febr. 1759. ward er Brigadier, und den 25. Jul. 1762. Marschall de Camp.

7. Im

*) Siehe dessen Leben und Hinrichtung in den neuen Geneal. Histor. Nachr. B. VII. S. 807 f.

Digitized by Google

## 7. Im Jul. 1771.

I. Franciscus Holbourne, Königl. Großbritannischer Admiral der blauen Flagge, Contre-Admiral von Großbritannien, Gouverneur des Hospitals von Greenwich und Parlamentsglied wegen Plymouth, starb zu Greenwich im 67sten Jahre seines Alters. Er hat von Jugend auf zur See gedient. Als er wegen der Evacuation der Insel Tabago, die nebst einigen andern dabey gelegenen Inseln, die neutral bleiben sollten, den 8. Dec. 1749. mit dem Französischen Gouverneur in Martiniqve, Marqvis von Caylus, einen Tractat schloß, war er bereits Commandeur von einer Escadre. Im Jahr 1755. ward er zum Contre-Admiral der rothen Flagge ernennt, in welcher Qvalität er den Admiral Boscaven mit einer Escadre nach America folgte. Im Dec. 1756. wurde er zu dem Kriegsrathe gezogen, der den Admiral Bing den Proceß machte und ihm das Leben absprach. Im Jahr 1757. gieng er mit einer starken Escadre nach Nord-America, um die Großbritannischen Unternehmungen gegen die Französischen Colonien zu unterstützen. Er machte einen Anschlag auf Cap-Breton, der aber bey der Ausführung mislunge, daher er mit seiner Escadre zu Ende des Jahrs unverrichteter Sachen wieder nach Engelland kam, aber doch im Febr. 1758. Vice-Admiral der weißen Flagge, und im Oct. 1762. Vice-Admiral der rothen Flagge wurde.

Digitized by Google

de. Er wurde hierauf zum Admiral der blauen Flagge und Contre-Admiral von Großbritannien, im Jan. 1770. aber zu einem Admiralitäts-Commissario, und im Jan. 1771. zum Gouverneur des Hospitals zu Greenwich ernennet.

II. George Tornbiörnsen, Königl. Dähnischer Vice-Admiral, starb im Julio. Er ward 1769. zum Vice-Admiral ernennt, nachdem er verschiedene Jahre Schout by Nacht gewesen.

III. Owen Tudor, ein Abkömmling von dem alten Königl. Hause, das Heinrich VII. gewesener Herzog von Richmond gestiftet hat, und mit der Königin Elisabeth erloschen ist. Er starb zu Dangollen in der Grafschaft Denbigh in einem Alter von 121 Jahren, nachdem er die Stelle eines Groß-Sheriffs in dieser Grafschaft seit 1700. bekleidet hatte. Er war von so gesunder Leibes-Constitution, daß er seit 50 Jahren keine Unpäßlichkeit empfunden, die länger als einen Tag gewährt. Er war noch den Tag vor seinem Tode sehr aufgeräumt. Die Armen haben an ihm einen großen Wohlthäter verlohren.

Digitized by Google

Fortgesetzte

# Neue Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Vornehmsten Begebenheiten,

welche sich an den

## Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

vieler Stands-Personen

## Lebens-Beschreibungen

vorkommen.

---

## Der 147. Theil.

---

Leipzig,
verlegts Johann Samuel Heinsius.
1774

Digitized by Google

# Innhalt.

I. Kurzgefaßte Lebens-Geschichte des jüngst verstorbenen Königs von Sardinien.

II. Einige jüngst geschehene merkwürdige Todesfälle.

III. Einige Verbesserungen und Zusätze zu den vorigen Theilen dieser Nachrichten.

Digitized by Google

# I.

# Kurzgefaßte Lebens-Geschichte des jüngst verstorbenen Königs von Sardinien.

Carl Emanuel war ein Sohn des berühmten Herzogs Victoris Amadei von Savoyen, ersten Königs von Sardinien. Seine Mutter, Anna Maria, Herzogs Philippi I. von Orleans Tochter, brachte ihn den 27. April 1701. zur Welt. Er erhielte den Titel eines Herzogs von Aosta, weil sein älterer Bruder, Victor Amadeus, Prinz von Piemont, sich noch am Leben befand. Er wurde nebst demselben standesmäßig erzogen, und 1713. da eben sein Vater das Königreich Sicilien bekommen, und davon den Königl. Titel angenommen hatte, mit dem Ritter-Orden dell' Annonziada beehrt. Als sein Bruder den 22. März 1715. zum größten Leidwesen seiner Eltern starb, war er 14. Jahr alt, worauf er unter dem Titel eines Prinzens von Piemont die Qvalität eines Erb- und Cron-Prinzens erhielte, und mit desto mehrer Achtung von seinem Vater angesehen, ihm aber doch nicht der geringste Antheil an den Regierungs-Geschäften gegeben wurde.

Im Jahr 1718. übernahm der Vater die Insel und Königl. Würde von Sardinien, worinnen ihn ganz Europa erkannte. Weil nun damals



Digitized by Google

mals das ganze Königl. Haus auf unsern Prinzen beruhete, wurde er frühzeitig vermählt, und zwar mit der Prinzeßin Anna Christina Louise von Pfalz-Sulzbach, da er gleich 21 Jahr alt war. Das Beylager wurde den 15. März 1722. zu Vercelli vergnügt vollzogen, die Ehe aber währte nicht länger, denn ein Jahr, weil die Prinzeßin den 12. März 1723. schon wieder starb, nachdem sie einen Sohn zur Welt gebracht, der aber ebenfalls bald wieder das Zeitliche verließ. Im folgenden Jahre vermählte er sich zum andernmale mit der Prinzeßin Polyxena Christina von Hessen-Rothenburg, mit der er das Beylager den 19. Aug. 1724. zu Thonon vollzog. Sie brachte ihm nach einander 6 Kinder zur Welt, darunter sich der jetzige König Victor Amadeus II. befindet.

Sein Vater, der alte König, war indessen bey den damaligen geheimen Staats-Intriquen, die über des Infantens Don Carlos Ueberkunft nach Italien an den Europäischen Höfen gespielt worden, so ins Gedränge gekommen, daß, da er sowohl mit dem Kaiserl. als Spanischen Hofe sich in besondere Engagements eingelassen, die er, ohne einen von beyden Theilen vor den Kopf zu stoßen, nicht erfüllen konnte, er auf den wunderlichen Entschluß fiel, die Crone und Regierung seinem Sohne zu übergeben, und ein Privat-Leben zu führen, um sich dadurch mit Ehren aus den damaligen Intriquen herauszuwickeln. Er gieng darüber mit seinen vornehmsten Ministern zu Rathe,

Digitized by Google

the, die ihm aber alle wiederriethen, den Thron zu verlassen. Allein da er sich versichert hielte, daß sein Sohn, den er jederzeit mit vieler Strengigkeit begegnet, ihm, wenn er auch König wäre, einen blinden Gehorsam leisten würde, blieb er bey seinem Entschlusse, forschte aber vorher des Prinzens Gedanken aus, und erklärte sich gegen ihn, daß wenn er ihn zum Directeur seiner Handlungen so lange, bis er im Stande seyn würde, allein zu regieren, annähme, er für ihn die Crone niederlegen wollte. Der Prinz antwortete mit vieler Ehrerbietung darauf, stellte alles in Sr. Majestät Belieben, und versprach, den Respect, den ein Sohn seinem Vater und Souverain schuldig sey, nicht hindan zu setzen, er möchte die Königl. Auctorität haben oder nicht.

Hierauf ließ der König den 3. Sept. 1730. alle Prinzen vom Geblüte und Ministers, den Erzbischoff von Turin, die Generals der Armee und alle vornehme Hof-Bediente nach Rivoli berufen, vor welchen er die Regierung seines Reichs seinem Sohne abtrat, und die Resignations-Acte von dem Staats-Secretair ablesen ließ, auch die ganze Versammlung bat, diesem neuen Könige mit eben der Treue zu dienen, als sie ihm gethan hätten, wobey er sich eine jährliche Pension von 150090 Thalern ausbedunge, und das Schloß zu Chamberi in Savoyen in seiner Retirade erwählte, wohin er auch wenig Tage darauf in Begleitung des jungen Königs reisete, da er 64 Jahr



Digitized by Google

alt und ein zweyjähriger Witwer war. Die verwitwete Gräfin von St. Sebastian und vormalige Fräulein von Cumiane ergriff diese Gelegenheit, dem alten Könige durch seinen Beichtvater und einen andern vielgeltenden Geistlichen vorzustellen, daß da er ihr seit dem Tode seiner Gemahlin öfters versprochen, sie in Geheim zu heyrathen, er nunmehro, da er die Crone niedergelegt, sein Versprechen am leichtesten erfüllen könnte. Dieses that die gute Wirkung, daß der alte König diese Dame, auf deren Geschicklichkeit und Treue er sich verlassen konnte, wirklich heyrathete, und ihr das Marquisat del Spigno kaufte, davon sie den Titel annahm.

Es währte nicht lange, so kam dem Vater die Reue an, daß er seinem Sohne die Regierung übergeben. Seine Gemahlin bestärkte ihn darinnen, und brauchte alle List, dem alten Könige seinen Aufenthalt zu Chamberi verhaßt zu machen und ihn zu bewegen, sich wieder auf den Thron zu setzen. Als er nun hörte, daß der Kaiser in die Ueberkunft des Don Carlos nach Italien gewilliget hätte, faßte er den Entschluß, wieder nach Piemont zu gehen. Er that solches dem jungen Könige zu wissen, der sodenn für ihn das Schloß Moncalier unweit Turin zu rechte machen ließ. Jedoch da er von den Absichten des Vaters ingeheim benachrichtiget wurde, that er mit der Königin eine Reise nach Chamberi, um durch seine Gegenwart das angefangene Complot zu zerstören.

Digitized by Google

stören. Er geriethe mit dem Vater in einen harten Wortwechsel, und sie schieden ziemlich verbittert von einander. Der junge König erhob sich nach Montiera, die Salzwerke daselbst zu besehen, die Königin aber kehrte nach Turin zurück, und der alte König fand sich mit seiner Gemahlin zu Moncalier ein, welches alles im August 1731. geschahe.

Nun giengen alle Anschläge dieses alten Herrn dahin, wie er wiederum den Thron besteigen möchte. Er suchte nicht nur den General von St. Remy dahin zu bringen, daß er ihm die Citadelle zu Turin einräumte, sondern wollte auch den Staatsminister del Borgo zwingen, ihm die Resignations-Acte zurück zu geben. Sie waren aber beyde hierzu nicht zu bewegen, worauf der alte König in der Nacht mit einem einzigen Cammerdiener nach der Citadelle von Turin ritte, und an dem Thore von dem die Wache habenden Officier verlangte, eingelassen zu werden; da es ihm aber abgeschlagen wurde, kehrete er mit großem Zorne nach Moncalier zurück.

Immittelst hatte der Marquis del Borgo dem Könige das Vorhaben seines Vaters eröffnet, der sogleich alle Staats-Ministers und die vornehmsten Generals zu sich berufen ließ, und ihnen seines Vaters Unternehmungen erzählte, wobey er bezeugte, daß er vor seine Person bereit sey, die Crone an seinen Vater zurück zu geben, doch wolle er es nicht eher thun, als bis er vorher darüber



Digitized by Google

ihre Meynung vernommen. Der Erzbischoff von Turin, der in dieser Versammlung mit zugegen war, widerrieth solches, und stellte vor, daß da der König Victor auf eine feyerliche Weise und ungezwungen mit Vorschützung wichtiger Ursachen die Crone niedergelegt, und ihm an seiner Königl. Ehre nichts abgehe, an Sr. Maj. bisherigen Regierung aber man nichts auszusetzen habe, so sey nicht anders zu glauben, als daß des alten Königs Unternehmung eine Frucht der Herrschsucht der Marquisin del Spigno sey; es wären daher Ihre Maj. durch ihre Ehre und Gewissen verbunden, die Crone zu behalten.

Die ganze Versammlung billigte diese Vorstellung, und da man gleich darauf von dem Baron von St. Remy Nachricht bekam, daß der König Victor in verwichener Nacht vor dem Thore der Citadelle gewesen und eingelassen zu werden verlanget, wurde vor nöthig befunden, sich der Person des alten Königs und seiner Marquisin zu versichern. In dieser Absicht wurde der Baron von Blonay mit 20 Officiers und einem Detaschement Dragonern frühe um 3 Uhr nach Moncalier abgesendet. Er trat mit bloßen Degen vor das Bette des Königs, kündigte ihm den Arrest an, und zwang ihn, sich ein wenig ankleiden und in die Carosse führen zu lassen, die ihn nach Rivoli brachte. Zu gleicher Zeit ward auch die Marquisin del Spigno aus dem Bette geholt, in einen ordentlichen Postwagen gesetzt, und nach Sestre

an

Digitized by Google

an die Gränze von Piemont geführt, um allda ihre Lebenszeit im Gefängnisse zu zubringen, welches alles den 29. Oct. 1731. geschahe. Es wurde darauf ein Manifest bekannt gemacht, und Abschriften davon an alle Ministers des Königs an den auswärtigen Höfen geschickt, darinnen die Ursachen von dem Verfahren gegen den alten König angeführt wurden. Der Französische Hof machte anfangs Mine, als ob er sich des alten Königs annehmen wollte. Allein der Kaiser versprach dargegen dem jungen Könige, im Fall er angegriffen würde, Schutz und Hülfe zu leisten, wiewohl der Französische Hof, da er von den wahren Umständen genauer unterrichtet wurde, von seinem Vorhaben abstunde. Der alte König wurde aus seiner Gefangenschaft bald erlöset, da er den 31. Oct. 1732. das Zeitliche gesegnete, nachdem er sich mit seinem Sohne wieder ausgesöhnet hatte.

Carl Emanuel bestieg also den Thron seines Vaters, da er sichs am wenigsten eingebildet hatte. Man traute ihm anfangs keine sonderliche Regierungs-Fähigkeit zu, weil man wußte, daß ihn sein Vater an den Staats-Geschäften gar keinen Theil hatte nehmen lassen. Allein man wurde bald eines andern überzeugt, da er die Regierung angetreten. Er behielte alle Ministers, die sein Vater gehabt, in Diensten, und nahm in dem Staats-System desselben keine Veränderung vor. Die Grundsätze der Savoyischen Regierungskunst blieben noch ferner die Regel und



Digitized by Google

Richtschnur seiner Königl. Handlungen, ohne daß sein Vater gegründete Ursache hatte, ihm Vorwürfe zu machen, als ob er aus Mangel der Einsicht nicht wisse, wie er dasjenige behaupten sollte, was er während seiner langwierigen Regierung durch seine Staats-Griffe an sein Haus gebracht.

Mit dem Päbstl. Hofe gerieth er gleich anfangs in große Irrungen, weil der neue Pabst Clemens XII. dasjenige nicht vor genehm halten wollte, was dessen Vorfahrer Benedictus XIII. seinem Vater, dem alten Könige Victor Amadeo zugestanden hatte. Es betraf dieses sowohl die geistliche Gerichtsbarkeit, als die Ernennung zu den Beneficien in den Savoyischen und Piemontesischen Landen, wie auch in dem Königreiche Sardinien. Es war deshalben durch die Intriguen der Cardinäle Fini, Coscia und anderer vielgeltenden Prälaten zwischen Benedicto XIII. und dem alten Könige von Sardinien ein Vergleich getroffen worden, den aber Clemens XII. für den Päbstl. Stuhl für sehr nachtheilig ausgab, und ihn daher nicht für genehm halten wollte. Allein der neue König drunge darauf, daß der getroffene Vergleich gehalten werden sollte. Jedoch der Pabst suchte durch scharfe Drohungen seine vermeynten Gerechtsame herzustellen, und ließ in solcher Absicht allen Sardinischen Ministern und Beamten andeuten, daß, wo sie fortfahren würden, die Rechte des Päbstl. Stuhls zu beeinträchtigen, der Kirchen-Bann wider sie ergehen

sollte,

Digitized by Google

sollte, welches sonderlich denen widerfahren sollte, die über die Unterthanen in den Päbstl. Lehen, so in den Piemontesischen Landen gelegen, sich eine unumschränkte Gerichtsbarkeit anmaßen würden. Allein man kehrte sich Sardinischer Seits nicht daran. Man zwang vielmehr den 3. Febr. 1731. alle diese Lehnträger, dem Könige zu Casale zu huldigen, darwider aber ein Päbstl. Commissarius den 10. Febr. zu Cortanza eine Protestation und Nullitäts-Erklärung anschlagen ließ, die aber wenig half. Beyde Höfe geriethen darauf in die äusserste Verbitterung gegen einander. Der König that alles, was möglich war, um dem Pabste Verdruß zu machen, und dieser ließ nicht nur seine Rache an dem Cardinal Fini, dem Prälaten Sardini und andern Ministern des vorigen Pabsts, die mit den Angelegenheiten des Sardinischen Hofs zu thun gehabt, aus, sondern drohete auch den ganzen Königl. Hof in Bann zu thun.

Er brachte solches wirklich in einem am 12. Sept. 1732. gehaltenen Consistorio in Vortrag, und gab den Cardinälen zu erkennen, daß, weil der König von Sardinien alle Mittel und Wege zu einem Vergleiche ausschlüge, es die höchste Zeit sey, sich bey dieser Gelegenheit der Apostolischen Rechte zu gebrauchen, und da dieser König nebst seinen Rathgebern schon längst die Kirchen-Censur verdienet, so würden die Cardinäle die Sache in reife Ueberlegung ziehen, und in dem nächsten Consistorio ihre Meynung pflichtmäßig eröffnen.

Jedoch

Digitized by Google

Jedoch da das Cardinals-Collegium darzu nicht stimmen wollte, der Cardinal Alexander Albani aber als Protector von Sardinien und Savoyen stark an einem Vergleiche arbeitete, und es unter andern dahin brachte, daß der König von Sardinien nicht nur ein verbindliches Schreiben an den Pabst abgehen ließ, sondern auch den Abt Villanova mit geheimen Instructionen nach Rom sendete, der allda guten Zutritt fand, ließ nicht nur die Hitze zwischen beyden Höfen nach, sondern es wurde auch der Grund zu einem Vergleiche gelegt. Der bald darauf erfolgte Krieg in Italien brachte zwar die Sache etwas ins Stecken, die Cardinäle Alexander Albani und Fini aber ruheten nicht, den angefangenen Vergleich vollends zu Stande zu bringen, womit sichs aber bis an den Tod des Pabsts verzog, obgleich der Graf von Riviera sich deswegen etliche Jahre zu Rom befand, und die Hindernisse ziemlich aus dem Wege räumte.

Ehe noch der Krieg in Italien seinen Anfang nahm, fand der Kaiserl. Gesandte, Graf von Philippi, so viel Zutritt bey dem Könige, daß er, ohngeachtet der Bemühungen des Französischen Gesandtens, der ihn in das Netze seines Hofs zu ziehen suchte, am 10. Jan. 1734. nach einer zwischen den Kaiserlichen, Großbritannischen und Sardinischen Ministern gehaltenen Conferenz der Oesterreichischen sanctioni pragmaticæ, und dem Wiener-Tractate vom 16. März 1731. förmlich beytrat. Jedoch es ließ sich gleichwohl dieser

Staats-

Digitized by Google

Staatskluge Monarche nicht lange darauf bewegen, die Oesterreichische Parthey wieder zu verlassen, und sich auf die Seite der Bourbonischen Höfe zu wenden, nachdem der am 1. Febr. 1733. geschehene Todesfall des Königs Augusti II. von Pohlen das Staats-Theatrum in Europa verändert hatte. Der König in Frankreich suchte seinen Schwiegervater Stanislaum Lesczinski, durch die Wahl auf den Pohlnischen Thron zu befördern. Da aber solches mißlunge, und man glaubte, daß der Kaiser am meisten daran Schuld sey, wußte sich dieser König nicht besser zu rächen, als daß er mit der Crone Spanien eine Off- und Defensiv-Allianz schloß, und den Kaiser mit Krieg überzog. Ob nun wohl der König von Sardinien sich den 10. Sept. 1733. durch seinen Gesandten, Grafen von Solari di Broglio, zu Wien die Reichslehen von Savoyen, Piemont, Montferrat und dem Reichs-Vicariate in Italien hatte reichen lassen, so trat er doch den 26. Sept. eben dieses Jahrs der gedachten Off- und Defensiv-Allianz wider den Kaiser bey, und declarirte den 16. Oct. durch ein öffentliches Manifest den Krieg wider denselben. Er übernahm die von den beyden vereinigten Höfen angetragene Stelle eines Generalissimi mit einem monatlichen Gehalt von 50000 Thalern, und stieß mit 12000 Mann zu der Französischen Armee, die 30000 Mann stark unter dem alten Marschall von Villars über das Savoyische Gebürge in Italien anlangte. Er trat den 30. Oct. die Stelle eines Generalissimi an,

Digitized by Google

an, und fiel den 1. Nov. in das Herzogthum Meyland ein. Er hatte seinen alten Feldmarschall, Baron von Rehbinder, an der Seite, der sich aber im Lager mit dem Marschall von Villars nicht vertragen konnte, und daher gar bald die Armee wieder verließ, und sich in sein Gouvernement zu Pignerol begab. Da man in dem Herzogthume Meyland keinen feindlichen Ueberfall vermuthet, und sich daher in gar schlechte Gegen-Verfassung gesetzt hatte, fiel es nicht schwer, sich der Städte Vigevano, Pavia und Meyland sogleich ohne Schwerdtstreich, der Vestung Pizzighitone aber und des Castells zu Meyland nach blutigen Belägerungen und zwar den 30. Nov. und 29. Dec. zu bemächtigen, so, daß zu Ende des Jahrs das ganze Land bis auf Tortona und Novara sich in der Alliirten Händen befanden. Der König ließ bey aller Gelegenheit viel Großmuth und Tapferkeit blicken, besuchte fleißig die Trenscheen, und nahm den Titel eines Herzogs von Meyland an.

Im Jahr 1734. wohnte er abermal als Generalissimus dem Feldzuge in Italien bey, und hatte ebenfalls wiederum den Marschall von Villars zur Seite, mit dem er sich aber nicht wohl vertragen konnte, daher er es weit brachte, daß derselbe nach Hause berufen wurde. Er verließ daher im May die Armee, und gieng nach Turin. Als er aber von dar seine Reise nach Frankreich fortsetzen wollte, fiel er in ein Fieber, woran er in

eben

Digitized by Google

eben dem Zimmer, darinnen er ehedessen gebohren worden, den 17. Jun. im 84sten Jahre seines Alters seinen Geist aufgab. Jedoch der König bekam an den neuen Marschallen von Coigni und Broglio neue Collegen im Commando, die sich mit ihm besser comportirten. Er eignete sich indessen das Meyländische als eine Conqvete völlig zu, daher er sich fleißig in der Hauptstadt Meyland finden ließ, auch sich durch Auflegung schwerer Schatzungen diesen Staat sehr wohl zu Nutze zu machen suchte. Der Marschall von Coigni hatte bey der Armee schon viel zu sagen, ehe er noch den Marschalls-Stab erhielte. Er eroberte im Jan. die Vestung Novara, und führte das Commando am Po. Nach des Villars Abreise erhielte er an dessen Statt das Ober-Commando bey der Armee, und jagte die Kaiserlichen aus Colorno. Er lieferte ihnen auch den 29. Jun. bey Parma ein Treffen, darinnen er die Wahlstatt behauptete. Der König befand sich nicht selbst in diesem Treffen zugegen, weil er sich nach Turin zu seiner Gemahlin begeben hatte, die sich gefährlich krank befand. Jedoch so bald sichs mit derselben ein wenig gebessert, langte er wieder bey der Armee an, da eben die Feinde den Marschall von Broglio den 15. Sept. bey Qvistello überrumpelt hatten. Jedoch der König und Coigni zogen in Eil bey Guastalla die völlige Armee zusammen, und setzten sich der herbeyeilenden Kaiserl. Armee mit solcher Tapferkeit entgegen, daß es den 19ten zu einer blutigen Schlacht kam, dadurch die Fein-

de

Digitized by Google

de mit ziemlichen Verlust in ihr altes Lager nach Mantua zurück getrieben worden.

Den 13. Jan. 1733. verlohr er seine Gemahlin, die Königin Polyxena Christina, nachdem sie 6 Kinder gebohren, die meistens sich noch am Leben befanden. Er ließ sich aber dadurch nicht hindern, dem Feldzuge in Italien abermal als Generalissimus der alliirten Armee beyzuwohnen. Er hatte den Französischen Marschall von Noailles an der Seite. Es geschahen aber in diesem Jahre wenig Thaten, obgleich der Herzog von Montemar mit der Spanischen Armee aus dem Königreiche Neapolis anlangte, und den 1. Jun. bey Concordia sich mit der Französischen und Sardinischen Armee vereinigte. Man trieb zwar die Kaiserlichen bis in Tyrol zurück, und eroberte den 31. Aug. Mirandola. Allein da man Mantua belagern wollte, setzte sich der König äusserst darwider, und da man gleichwohl Spanischer Seits alle Anstalten zur Belagerung vorkehrte, ward im Nov. der am 3. Oct. zu Wien zwischen dem Kaiser und Frankreich getroffene Waffen-Stillstand publicirt, wodurch die Kriegs-Operationes auf einmal ein Ende hatten. Es hielte aber der König noch immer feste an der Allianz, obgleich der Großbritannische Hof ihn durch die nachdrücklichsten Vorstellungen davon abzuziehen suchte, auch weder der Spanische noch Französische Hof es aufrichtig mit ihm meynte. Denn der erstere wollte ihm wegen der Behaltung des Herzogthums Meyland

land keine gewisse Versicherung geben, der letztere aber hatte sich sogar ohne sein Vorwissen mit dem Kaiser in geheime Tractaten eingelassen. Im Sept. wurde er von der Republik Venedig vor einen wirklichen König erkannt.

Im Jahr 1736. ward er nach den angenommenen Waffenstillstande und Friedens-Präliminarien, die im Nov. voriges Jahrs zu Wien geschlossen worden, nicht nur in den wirklichen Besitz der Feudorum Langharum gesetzt, sondern auch wegen seiner Forderung auf Serravalle befriediget. Er räumte darauf im Aug. und Sept. das Herzogthum Meyland, und trat es wieder an den Kaiser ab, nur Tortona und Novara mit den dazu gehörigen Districten behielte er besetzt, weil ihm solche in den Präliminarien zum ewigen Besitz zuerkannt worden. Er behielte seine Truppen im guten Stande, und vermehrte sie mehr, als daß er sie reducirte. Durch die Vermählung mit der Lothringischen Prinzeßin, Elisabeth Theresia, aber ward das gute Vernehmen mit dem Hause Oesterreich fast völlig wieder hergestellt.

Es geschahe diese Vermählung den 5. März 1737. zu Lüneville durch Procuration des Fürstens von Carignan. Den 1. April erreichte die neue Königin das Savoyische Gebiete, wo sie das Vergnügen hatte, ihren Gemahl zum erstenmale zu sehen. Sie langten mit einander Abends zu Chambery an, wo sie das Beylager vergnügt vollzogen, und die folgenden Tage mit lauter Lustbar-



Digitized by Google

keiten zubrachten. Sie befanden sich nachgehends auf dem Lustschlosse Venerie ein, und hielten den 21. April zu Turin ihren Einzug. Der König vermehrte darauf seine Truppen, und erweckte dadurch bey den benachbarten kleinen Staaten viele sorgsame Gedanken, gab auch durch die geforderten neuen Abgaben von denen, aus dem Genuesischen durch das Gebiete von Tortona gehenden Waaren vielen Anlaß zum Mißvergnügen. Er gerieth auch im April 1738. mit der Meyländischen Regierung in einige Irrung, da er einige Meyländische Lehngüter mit gewaffneter Hand in Besitz nehmen ließ; wiewohl solche Irrung bald wieder gehoben worden.

Im Jan. 1739. bekam er heftige Zahnschmerzen und ein gefährliches Stechen auf der Brust; jedoch so bald man ihm eine Ader geöffnet, schöpfte er wieder Luft, und es besserte sich mit ihm. Den 3. May hatte er das Vergnügen, den Großherzog von Toscana, seinen Schwager und nachmaligen Kaiser Franciscum I. an seinem Hofe zu sehen. Er kam an dem gedachten Tage über Piacenza nach Turin, wurde zärtlich empfangen, und bis den 6. May, da er des Nachts wieder abreisete, prächtig bewirthet. Immittelst war man von Seiten der Könige von Spanien, Sicilien und Sardinien dem am 18. Nov. 1738. zu Versailles geschlossenen Friedens-Tractate durch einen den 21. April 1739. zu Versailles unterzeichneten Accessions-Tractaten beygetreten, da denn der ge-

vollmäch

Digitized by Google

vollmächtigte Sardinische Minister der Graf von Solari Breglio gewesen.

Nach dem Tode des Kaisers Caroli VI. der sich den 1. Oct. 1740. ereignete, trat er das Reichs-Vicariat in Italien an, und ließ die gewöhnlichen Patente in den Italiänischen Reichslanden öffentlich anschlagen. Er erkannte auch dessen hinterlassene Tochter, Mariam Theresiam, vermählte Großherzogin von Toscana, dessen leibl. Schwester er zur Ehe hatte, in der angenommnen Qvalität einer Königin von Ungarn und Böhmen, welches an den Wienerischen Hofe eine große Freude erweckte. Nachdem Benedictus XIV. den Päbstl. Stuhl bestiegen, ließ der König an einem Vergleiche mit großem Ernste arbeiten. Die größte Schwierigkeit hierbey verursachten die 4 in Piemont gelegenen Päbstl. Lehen, Cortanza, Cisterna, Cortanzone und Mestrasio, aus welchen der König 1741. seine Truppen abführen ließ, nachdem der Vergleich in diesem Jahre zu Stande gekommen. Es wurde in solchem feste gestellt, daß der Päbst, ehe die feuda an den König, als beständigen Vicarium abgetreten würden, die völlige Hoheit und Gerichtsbarkeit darüber auf eine gewisse Zeit ausüben sollte. Wenn sie darauf der König unter obgedachten Namen auf ewig in Besitz genommen, sollte derselbe gehalten seyn, jährlich einen güldenen Kelch von 1000 Scudi d'or an die Päbstl. Cammer zu liefern.

Der König ließ die Europäischen Höfe lange in Ungewißheit, wessen sie sich zu ihm, bey den



Digitized by Google

Oesterreichischen Successions-Troublen zu versehen hätten. Bald glaubte man, er würde die Oesterreichische Parthey erwählen, bald aber, er würde sich zu den Feinden dieses Hauses schlagen, bald aber gar, er würde neutral bleiben. Das letzte glaubte man am wenigsten, da er seine Truppen bis auf 40 oder 50000 Mann vermehrte, und sie in einen marschfertigen Stand setzte. Im Dec. gab er eine weitläuftige Deduction ans Licht, darinnen er seine Rechte auf das Herzogthum Meyland darthat. Diese Schrift machte sowohl am Wienerischen als Spanischen Hofe ein großes Aufsehen, weil man sich an beyden bisher mit der Hoffnung geschmeichelt, er würde des einen oder des andern Parthey erwählen. Nunmehro schien es, als ob er die dritte Parthey formiren, und wider beyde feindlich agiren würde. Der Spanische Hof vermuthete am ersten, daß sich der König mit ihm vereinigen würde, daher die Spanischen Truppen stark nach der Lombardey marschirten, auch der Infant Don Philipp sich im März 1742. selbst bey ihnen einfand.

Allein der König von Sardinien machte darüber so ernstliche Betrachtungen, daß er vor gut befand, mit der Königin in Ungarn den 8. Febr. 1742. einen Provisional-Tractat zu schließen, Kraft dessen er sich den Unternehmungen der Spanier, ohngeachtet seine an Meyland prätendirenden Gerechtsame, gemeinschaftlich widersetzen wollte, welches er im März durch ein Patent öffentlich

lich bekannt machte. Der Spanische Hof nahm dieses für eine Kriegs-Declaration auf, zumal da er hörte, daß der König mit 20000 Mann in die Herzogthümer Parma und Piacenza eingerückt sey. Der König fand sich mit seinem Cron-Prinzen den 23. März selbst zu Piacenza ein. Auf Vernehmen, daß der Herzog von Modena sich mit den Spaniern verbunden hatte, nahm er den 7. Jun. die Stadt Modena und den 29sten die Citadelle daselbst ein. Den 5. Jul. publicirte er in dem Lager bey Collegara eine Kriegs-Declaration gegen den König von Spanien, worauf er den 22sten dieses die Stadt Mirandola eroberte, und alsdenn mit den Oesterreichischen Truppen gegen die, bey Bondeno im Herzogthum Ferrara stehende Spanische und Neapolitanische Armee anrückte, und sie auf ihrem Rückzuge bis nach Cesena in Romagna verfolgte.

Die Fortgesetzung folgt künftig.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## II.

## Einige jüngst geschehene merkwürdige Todesfälle.

### 1. Im Jan. 1773.

1. Emanuel Pinto, Großmeister des Johanniter-Ordens zu Malta, starb den 24. Jan. im 92sten Jahre seines Alters, nachdem



Digitized by Google

dem er 32 Jahre regiert hatte. Er war zu Lamego in der Portugiesischen Provinz Beira den 24. May St. n. 1681. gebohren worden, und hatte seit seinem 20sten Jahre sich auf der Insel Malta befunden, und verschiedene sowohl Kriegs- als Civil-Bedienungen bekleidet, als er den 18. Jan. 1741. zum Großmeister erwählet wurde. Die übrigen Umstände seines Lebens und seiner Regierung sind zu anderer Zeit erzählt worden, weil man ihn zu verschiedenen malen unter die Todten gezählt. Er stiftete noch kurz vor seinem Ende nicht nur 1772. zu Malta eine Universität, sondern schickte auch den Ritter Sagramosa nach Wien, und ließ um das Herzogthum Ostrog in Pohlen für den Orden Ansuchung thun, weil die Ritter es ehedem besessen hatten. Es mußte derselbe von Wien auch nach Berlin und Petersburg gehen, und diese beyden Höfe um ihre Protection ersuchen. Es sollte, wenn der Orden zum Besitz desselben gelangte, eine Priorey mit etlichen Commenderien daraus gemacht, und an Pohlnische Edelleute vergeben werden. Er ist in seinem Leben niemals so krank gewesen, daß er zu Bette liegen dürfen, hat auch keinen Menschen jemals die Audienz abgeschlagen. Die Memoriale und Bittschriften, die ihm überreicht wurden, laß er alle selbst, sie mochten Französisch, Italiänisch oder Deutsch abgefaßt seyn, weil er diese Sprachen

*) Siehe B. X. S. 546 f. und B. XI. S. 267 f.

Digitized by Google

chen mit gleicher Fertigkeit redete und schriebe. Seine letzte Krankheit wandelte ihm im Dec. 1772. qr. Seit dem 10. Jan. 1773. wurde es täglich schlimmer mit ihm. Den 19ten um 2 Uhr Nachmittags empfieng er die letzte Oelung. Man glaubte Abends gegen 5 Uhr, er würde seinen letzten Kampf angetreten haben, weswegen sogleich der Hafen gesperrt, und das heil. Sacrament bis an den andern Morgen ausgesetzt wurde. Allein der Großmeister blieb in diesem Zustande bis den 24sten, da er Nachmittags um 4 Uhr ohne Schmerz und Convulsion in die Ewigkeit versetzt wurde. Er wurde den folgenden Tag mit dem gewöhnlichen Gepränge zur Erde bestattet.

II. **Theresia Sfondrati, verwitwete Prinzeßin von Este, Marquisin von St. Martin**, starb den 11. Jan. zu Meyland in einem Kloster in einem Alter von 62 Jahren. Sie war eine Tochter des Marquis Valerius Sfondrati, Grafens de la Riviere, und Witwe des Prinzen Carls Philiberts von Este aus dem Hause der Herzoge von Modena, der 1752. gestorben ist. Sie gieng vor etlichen Jahren zu Meyland in ein Kloster, und nahm den Schleyer an.

III. Der **Fürst Hercolani**, ein reicher Herr in Italien, starb im Jan. Sein Sohn zeigte hernach dessen Tod der Reichs-Versammlung zu Regenspurg an, und meldete zugleich, daß die Reichslehen, die derselbe im Besitz gehabt, ihm nunmehro zugefallen wären. Er bat daher, ihn



Digitized by Google

für einen Reichs-Fürsten zu erkennen und von ihm zu glauben, daß er die genaue Erfüllung seiner Vasallen-Pflicht niemals aus den Augen setzen würde.

IV. **Esbjörn Christian, Baron Reuterholm**, Königl. Schwedischer Reichsrath, starb den 20. Jan. auf seinem Guthe Swedia in Finnland. Er war ein Sohn Niels oder Nicolai, Barons von Reuterholm, der den 2. Dec. 1756. zu Örebroe als Landshauptmann in Nericia und Wermeland gestorben ist. Er wurde nachgehends Hofmarschall und Ritter des Nordstern-Ordens, that sich auch auf dem Reichstage 1765. so herfür, daß er im Sept. unter die Reichsräthe aufgenommen wurde, auch den 11. Oct. 1766. in dieser Qualität den Eid der Treue ablegte. Er half im Dec. 1768. den Reichstag zu Nörköping befördern, wurde aber den 23. May seiner Würde entlassen, jedoch im Oct. 1771. von neuen in den Senat aufgenommen, jedoch den 22. Aug. 1772. zum zweytenmale verabschiedet.

V. **Louise Albertina, verwitwete Grässin von Seeguth-Stanislawski**, starb den 10. Jan. zu Königsberg an einem Krebs-Schaden an der Brust im 77sten Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter Friedrich Ludwigs, Herzogs von Holstein-Beck, Königl. Preußischen General-Feldmarschalls und Stadthalters in Preussen. Ihre Mutter, Louise Charlotte, gebohrne Prinzeßin von Holstein-Augustenburg, brachte sie den 27. April 1696. zur Welt. Sie vermählte sich den

Digitized by Google

den 6. May 1737. mit Albert Sigmund, Grafen von Seeguth-Stanislawski, Chur-Sächsischen Cabinets-Minister und General-Postmeister in Pohlnisch-Preussen, der sie den 16. Sept. 1768. zur Witwe gemacht. Sie hat kein Kind zur Welt gebracht.

VI. Der Graf von Merode, Marquis von Westerloo, starb im Jan. nach einer kurzen Krankheit im 42sten Jahre seines Alters. Er war ein Sohn Joachim Maximilians, Grafens von Merode, der den 9. Aug. 1740. gestorben ist. Seine Mutter, Maria Magdalena de Jauche' von Mastaing, war des Vaters zweyte Gemahlin, und brachte ihn ohngefähr 1730. zur Welt. Der Marquis von Deynse ist sein Halbbruder. Er wurde wegen seiner erhabenen Eigenschaften allenthalben bedauret.

VII. Joachim Andreas, Graf Bertoni, Kaiserl. General-Feldmarschall-Lieutenant und Chef eines Dragoner-Regiments, starb im Jan. zu Erla in Ungarn. Er war ein gebohrner Italiäner, der lange Zeit bey dem Cüraßier-Regimente von Bernes gestanden. Die ersten Proben seiner Kriegs-Wissenschaft hat er in dem vorigen Türken-Kriege abgelegt, und sonderlich in der Schlacht bey Krotzka 1739. da er noch Rittmeister gewesen, sich sehr herfür gethan, aber auch ein Auge eingebüßet. Im Aug. 1751. ward er als Obrist-Lieutenant bey das Regiment Cordova gesetzt. Im May 1752. ward er Obrister, im Jan. 1758. General-Wachtmeister und im März



Digitized by Google

1760. General-Feldmarschall-Lieutenant. Er hat sich in den letzten Preußischen Kriege, und besonders in den Schlachten bey Lowositz und Hochkirchen sehr distinguirt, auch in Italien sein kriegerisches Talent blicken lassen. Vor einigen Jahren bekam er ein Regiment Dragoner.

VIII. Die **Baronin von der Schulenburg**, des Königl. Preußischen Geheimen Etats-Ministers, Freyherrns von der Schulenburg, Gemahlin, eine gebohrne von Klitzing, starb den 2. Jan. zu Berlin im 20sten Jahre ihres Alters, und wurde ihrer guten Eigenschaften wegen sehr bedauert.

IX. **Caspar Ludwig von Bredow**, Königl. Preußischer General-Lieutenant von der Cavallerie, Ritter des schwarzen Adler-Ordens und Erbherr von Ihlow, starb den 11. Jan. auf seinem Gute im 88sten Jahre seines Alters. Der jetzige König gab ihm bey dem Antritt seiner Regierung 1741. das Leib-Carabinier-Regiment, und erklärte ihn zum General-Major. In dieser Qualität wohnte er 1741. und 1742. den Feldzügen wider die Oesterreicher bey, und hielte sich sonderlich in der Schlacht bey Chotositz so wohl, daß er nicht nur zum General-Lieutenant erklärt wurde, sondern auch den schwarzen Adler-Orden empfienge. Jedoch im Nov. 1751. erhielte er mit einer jährl. Pension von 1500 Thalern seine gesuchte Erlassung.

X. Der **Marquis von Caumont**, Ober-Cammerherr des Grafens von Provence, starb

im

Digitized by Google

im Jan. zu Paris. Er stammt aus dem Hause der Herzoge von Force her.

XI. Joseph Anton von Reibold, Chur-Pfälzischer Geheimer Staats- und Conferenz-Minister, wie auch Hof- und Ordens-Canzler des neugestifteten Löwen-Ordens, starb im Jan. Er ward im Dec. 1767. Hof-Canzler mit dem Prädicat Excellenz, nachdem er bisher nur Geh. Staats-Rath und Canzler gewesen. Im Jun. 1768. ward er zum geheimen Staats- und Conferenz-Minister erhoben.

XII. Jacob, Baron Eggers, General-Major und Commendant zu Danzig, wie auch Commandeur des Schwerdt-Ordens, starb im Jan. als der letzte seines Geschlechts. Er war ein gebohrner Schwede und vortrefflicher Ingenieur. Er stund anfangs in Chur-Sächsischen Diensten als Obrist-Lieutenant bey dem Ingenieur-Corps, trat hernach als Obrister der Fortification zu Stralsund in Schwedische Dienste, und 1758. ward er Commendante zu Danzig. Den Schwerdt-Orden erhielte er gleich bey dessen Stiftung, da er noch in Sächsischen Diensten stunde.

XIII. Julius Gebhard Laurensack, Königl. Preußischer Geheimer Cabinets-Rath, starb den 8. Jan. zu Berlin im 70sten Jahre seines Alters an einem hitzigen Brust-Fieber, nachdem er dem Königl. Hause über 40 Jahr getreue Dienste geleistet.

2. Im

Digitized by Google

## 2. Im Febr. 1773.

I. Carl Emanuel, König von Sardinien, starb den 18. Febr. in seiner Residenz zu Turin im 72sten Jahre seines Alters und 43sten seiner Regierung. Von seinem Leben haben wir bereits in einem besondern Artickel zu handeln angefangen.

II. Emanuel Caspar, Prinz von Lichtenstein, starb den 21. Febr. in der Nacht zu Wien an den Kinderblattern im dritten Jahre seines Alters. Sein Vater, Carl Joseph, Fürst von Lichtenstein, Kaiserl. General, hatte ihn mit Maria Eleonora, Prinzeßin von Oettingen, gezeugt. Er hatte den 9. Jan. 1770. das Licht der Welt erblickt.

III. Benedicta, Prinzeßin von Anhalt-Cöthen, starb den 4. Febr. zu Büdingen in der Wetterau im zweyten Jahre ihres Alters. Ihr Vater ist der Prinz Friedrich Erdmann von Anhalt-Cöthen, dem sie von seiner Gemahlin, Louise Ferdinanda, gebohrnen Gräfin von Stollberg-Wernigerode, den 14. Jul. 1731. gebohren worden.

IV. Nicolaus, Graf Palfy von Erdöd, Ritter des güldenen Vließes, Groß-Creuz des St. Stephan-Ordens, Kaiserl. Königl. wirkl. Geheimer Rath, der Preßburger Gespannschaft beständiger Obergespann und des Königl. Schlosses daselbst Erb-Oberhauptmann, starb den 6. Febr. zu Wien im 63sten Jahre seines Alters.

Er

Digitized by Google

Er war ein Sohn des Grafen Leopoldi von Palfy, der 1718. gestorben, und ein Enkel Graf Nicolai von Palfy, gewesen, der als Palatinus von Ungarn und General-Feldmarschall 1732. das Zeitliche gesegnet hat. Er war Kaiserl. Cämmerer, als er dem Großvater in der Preßburger Erbgespannschaft folgte. Den 14. Jan. 1733. vermählte er sich mit Maria Anna Ernestina, einer Tochter des ehemaligen Kaiserl. Favoritens und Obrist-Stallmeisters, Grafens Michael Johannis von Althann. Was sie ihm für Kinder gebohren, ist mir nicht bekannt; doch hat er etliche hinterlassen. Im Jahr 1745. ward er von dem neuen Kaiser Francisco zum Geheimen Rathe und nicht lange darauf zum wirkl. Geheimen Rathe ernennet. Den 14. März 1758. ward er zum Hof-Canzler des Königreichs Ungarn, den 30. Nov. 1759. zum Ritter des güldenen Vließes, und im Nov. 1762. zum Ungarischen Reichs-Hofrichter ernennet. Den 22. Aug. 1767. erhielte er das große Creuz des Ungarischen St. Stephan-Ordens.

V. **Joseph Octavian Cacherano, Graf della Rocca**, Königl. Sardinischer General und Gouverneur zu Turin, wie auch Ritter des Annunciaden-Ordens, starb im Febr. kurz nach dem Könige. Von ihm weiß ich weiter nichts zu berichten.

VI. **Christian Friedrich von Zastrow**, Königl. Großbritannischer und Chur-Braunschweigischer General-Lieutenant der Infanterie und

Digitized by Google

und Commendant zu Göttingen, starb den 13 Febr. Er stammte aus einem alten Pömmerischen Geschlechte her, und bekam, nachdem er eine Zeitlang als Obrist-Lieutenant bey Diepenbrock gestanden, den 14. Dec. 1752. das Infanterie Regiment von Brock, und ward Obrister. Den 12. März 1758. ward er General-Major und den 26. Jun. 1759. General-Lieutenant. Nach hergestellten Frieden erhielte er die Commendanten Stelle zu Göttingen.

VII. Constantin, Freyherr von Carnall Königl. Schwedischer General-Major und Obrister des Biörneburgischen Regiments, auch Commandeur des Schwerdt-Ordens, starb zu Ende des Febr.

VIII. Hanß Christoph von Bismarck Königl. Preußischer geheimer Justiz-Rath, Präsident des Alt-Märkischen Obergerichts, erster Senior des hohen Stifts zu Havelberg, Mitverordneter der Chur-Märkischen Landschaft zum engern Ausschuß, Erb- und Gerichtsherr auf Döbbelin ꝛc. starb den 19. Febr. zu Stendal im 69sten Jahre seines Alters.

## 3. Im März 1773.

I. Friedrich Marcellus Lante, der Römischen Kirche Cardinal und Vice-Decanus des heil. Collegii, starb den 3. März zu Rom in einem Alter von 78 Jahren, nachdem er bis ins 30ste Jahr die Cardinals-Würde bekleidet. Er stamm

stammte aus einem alten Römischen Geschlechte her, das jetzt den Fürstl. Titel führt. Sein Vater hieß Anton Lante, die Mutter aber Aloysia Angelica de la Trenouille, des Marquis Ludwigs von Noirmoutier Tochter, und des vormahligen Cardinals de la Tremouille, wie auch der berühmten Prinzeßin Ursini, Schwester. Er wurde den 18. April 1695. zu Rom gebohren, und ob er gleich nicht reich war, doch standesmäßig erzogen, und in den Sprachen und gelehrten Wissenschaften in seiner Vaterstadt gehörig unterrichtet. Er blieb im weltlichen Stande bis im Nov. 1719. Da er allererst die geistliche Kleidung anlegte und ein Prälate wurde, da indessen sein älterer Bruder, Don Ludwig, das väterliche Geschlechte fortpflanzte. Im Jahr 1720. schickte ihn Clemens XI. nach Spanien, dem neuen Cardinal Borgia das Biret zu überbringen. Er wurde hierauf im April 1728. Gouverneur zu Ancona und 1730. Präsident zu Urbino. Im Jahr 1731. schickte ihn Clemens XII. mit den geweyheten Windeln für den jungen Dauphin nach Frankreich, von dar er den 15. Oct. nach Italien zurücke kam, und seine Präsidenten-Stelle zu Urbino wieder antrat, den 1. Oct. 1732. aber zum Erzbischoff von Petra geweyhet wurde. Den 9. Sept. 1743. erhielte er von Benedicto XIV. die Cardinals-Würde, und bekam durch den Herrn Delmonte das Biret nach Urbino, welches ihm in der dasigen Cathedral-Kirche überreicht wurde. Im Jahr 1745. kam er nach Rom, und empfieng

den

Digitized by Google

den 7. März den Cardinals-Hut und einige Wochen darauf den Priester-Titel St. Sylvestri in Capite. Er ward auch Protector von Engelland, in welcher Qvalität er im Dec. 1745. das Hochwürdige in der Englischen National-Kirche aussetzen ließ, um den glücklichen Fortgang der damaligen Unternehmung des jungen Prätendentens zu befördern. Im Jahr 1746. ward er Legate zu Ferrara, welches Amt er drey Jahr verwaltet. Er kehrte darauf wieder nach Rom, und erwieß in dem heil. Jubeljahre 1750. den Pilgrimmen viel Gutes. Im Jahr 1752. bekam er die Präfectur von der Congregation bei Buongoverno, die Protection des Carmeliter-Ordens aber hatte er schon vorher erhalten. Er stunde zur selbigen Zeit an dem Französischen Hofe in solchem Ansehen, daß ihn derselbe 1755. bey der Unpäßlichkeit des Cardinals Valenti zum Staats-Secretariat vorschluge. Den 3. May 1758. starb Benedictus XIV. worauf er zum erstenmale das Conclave betrat. Er war 63 Jahr alt, und hatte verschiedene Pabstmäßige Eigenschaften, gleichwohl kam er wenig in Vorschlag. Er ließ sich die Wahl des Cardinals Rezzonics, der den Namen Clemens XIII. annahm, gefallen, und wohnte seiner Krönung bey. Er wurde von ihm zu einem Mitgliede der neuen Congregation ernennet, die über die Verwaltung der Finanzen und die Einkünfte der Apostolischen Cammer die Aufsicht haben sollte, und war überhaupt einer von den Cardinälen, die unter der Regierung Clemen-

tis

tis XIII. in besondern Ansehen stunden, und zu den meisten ausserordentlichen Congregationen gezogen wurden. Den 13. Jul. 1759. erhielte er das Bisthum Palästrina, und trat in die Ordnung der Cardinal-Bischöffe. Den 18. Jul. 1763. gelangte er zu dem Vice-Decanat des heil. Collegii, Kraft dessen er zugleich das Bisthum zu Porto erhielte. Den 15. Febr. 1769. betrat er nach dem Tode Clementis XIII. zum zweytenmale das Conclave, nachdem er vorher zu St. Peter die solenne Messe des heil. Geistes gesungen, und den folgenden Tag in Abwesenheit des Decani den Cardinälen die heil. Communion gereichet hatte. Er wurde in diesem Conclave so wenig, als in dem vorigen Vorschlag gebracht. Das Römische Volk war ihm sehr gehäßig, weil er mit Finanz- und Cammer-Sachen zu thun gehabt. Als die Französischen Cardinäle im Conclave anlangten, schienen sie anfangs einige Achtung für ihn zu haben; aber er gehörte unter die Irlichter, unter deren falschen Scheine man seinem Zwecke näher zu kommen gedenkt, und sich doch darinnen betrügt. Immittelst eiferte er sehr wider diejenigen, die die Geheimnisse des Conclave in der Stadt bekannt machten. Den 6. May verließ er das Conclave, weil er sahe, daß er in die Wahl keinen Einfluß hatte. Sie wurde den 19. May in der Person des Cardinals Ganganelli vollzogen, der den Namen Clemens XIV. annahm, und sich den 28. May in der Peterskirche zum Bischoff weyhen ließ, welche solenne Handlung der Cardinal Lante verrichtete,



Digitized by Google

weil der Cardinal Cavalchini als Decanus dieselbe wegen seines Alters und Unpäßlichkeit nicht thun konnte. Der neue Pabst gestattete ihm darauf, die reiche Abtey Forsa an seinem Vetter abzutreten. Es ist seiner nachgehends nicht viel weiter gedacht worden, bis er endlich mit Hinterlassung seines großen Vermögens, das an die Söhne seines verstorbenen Bruders gefallen, gestorben ist. Seine Beerdigung war sehr prächtig, weil der Pabst mit allen Cardinälen derselben beywohnte. Allein weil der Verstorbene bey dem Römischen Volke verhaßt war, schrye es, den Sarg in die Tyber! in die Tyber! Es suchte auch wirklich die Leiche in die Hände zu bekommen, und sie in den Fluß zu werfen. Man konnte ihm nachrühmen, daß er ein geschickter Statiste und großer Finanzverständiger gewesen, der durch seine Unterhandlungen dem Römischen Hofe viele wesentliche Vortheile verschaffen konnte.

II. Johannes Molino, der Römischen Kirche Cardinal, starb im März zu Brescia nach einer langwierigen Krankheit in einem Alter von 68 Jahren, nachdem er über 11 Jahr die Cardinals-Würde bekleidet. Er war aus einem edlen Venetianischen Geschlechte entsprossen, und hatte den 16. April 1705. zu Venedig das Licht der Welt erblickt. Er wurde von seinen Eltern zum geistlichen Stande bestimmt, und daher in der Gottesgelahrheit und in den Canonischen Rechten von Jugend an fleißig unterrichtet. Die erste

Stufe

Stufe seines Glücks war die Beförderung zu einer Stelle in dem Tribunal der Rota zu Rom. Es sitzen 12 Prälaten in diesem Rechts-Collegio, unter denen die Republik Venedig einen von ihrer Nation hat, den sie selbst ernennet. Da nun Carolus Rezzonico den 20. Dec. 1737. die Cardinals-Würde bekam, hatte Molino das Glücke, an dessen Stelle von der Republik zum Auditor Rotä ernennet zu werden. Dieses Amt bekleidete er über 17 Jahr, bis er 1755. das wichtige Bisthum zu Brescia erhielte, das durch den Tod des gelehrten Cardinals Querini verlediget worden. Er hatte kaum von diesem Bisthum Besitz genommen, als ihn die Republik bey dem Pabste zur Cardinals-Würde vorschlug, die er auch den 23. Nov. 1761. empfienge, als Clemens XIII. vor die Cronen eine Promotion anstellte. Er hielte sich eben damals zu Venedig auf, daher ihm der Prälat Rivaldi das Biret dahin überbrächte. Im Febr. 1764. bekam er die Abtey St. Simon und Judä zu Bergamo. Im Jahr 1768. gerieth er mit dem Senat zu Venedig in eine große Mißhelligkeit. Es hatte derselbe den 9. Sept. ein weitläuftiges Decret in Ansehung der geistlichen Orden in dem Gebiethe der Republik herausgegeben, durch welches alle Ordensleute der Gerichtsbarkeit ihrer Generale, ja des Pabsts selbsten, entzogen, und den ordentlichen Bischöffen untergeben wurden. Wider dieses Decret ließ der Pabst nicht nur ein Ermahnungsschreiben an den Senat, sondern auch ein



Digitized by Google

Circular-Schreiben an die Bischöffe ergehen, deren keines aber die erwünschte Wirkung that; vielmehr verlangte der Senat sehr ernstlich von den Bischöffen, die Klöster ihrer Diöcesen zu visitiren. Es erzeigte sich aber keiner hierinnen demselben widerspenstiger, als der Cardinal Molino, Bischoff zu Brescia. Er wurde deshalben im Dec nach Venedig berufen, um sich bey dem Senat zu verantworten, weil er dem Decrete der Republik vom 7. Sept. nicht Folge geleistet. Allein anstatt zu gehorchen, begab er sich nach Mantua, und von dar nach Ferrara, um allda, wie es schiene, seinen Aufenthalt zu nehmen. Man sahe diesen Schritt für sehr übereilt an, weil man ihn nicht nur für einen Aufrührer erklärte, sondern auch alle seine weltlichen Güter und Beneficien einzog. Allein er ließ sich dadurch nicht bewegen, nachzugeben, sondern hoffte von dem Pabste auf andere Art mit zulänglichen Präbenden versehen zu werden. Allein ehe er deswegen nach Rom kam, starb Clemens XIII. den 2. Febr. 1769. worauf ein Conclave veranstaltet wurde, darinnen er durchs Loos die 46ste Celle bekam. Jedoch er langte nicht eher als den 7. April in demselben an, schlug sich aber zu keiner besondern Parthey, sondern gab bald diesem bald jenem Cardinal seine Stimme. Endlich trat er den Anhängern des Ganganelli bey, der den 19. May zum Pabst erwählt wurde, und den Namen Clemens XIV. annahm. Dieser setzte ihm den 22. Jun. den Cardinals-Hut auf, und ertheilte

ihm

Digitized by Google

ihm den Priester-Titel St. Sixti. Er söhnte ihn auch mit der Republik Venedig aus, da er die Irrung, die seinetwegen entstanden, dadurch beylegte, daß er ihm als Apostolischen Legaten über die Ordens-Geistlichen in seiner Diöces eben die Macht und Gewalt ertheilte, welche der Senat sich vorher in seinem Decrete zugeeignet hatte. Er sollte nämlich die Klöster visitiren, und damit bey den Minoriten, des neuen Pabsts Ordensbrüdern, den Anfang machen. Allein der Senat zu Venedig bestund darauf, daß der Cardinal die Visitation der Klöster nicht als Apostolischer Legate, sondern Kraft des Decrets des Senats verrichten sollte. Man verboth ihm daher, nicht eher wieder Besitz von seinem Bisthum zu nehmen, als bis er vorher durch ein offenes Pastoral-Schreiben den Ordens-Geistlichen in seiner Diöces die Visitation angekündiget hätte. Der Cardinal befahl hierauf mit Einwilligung des Pabsts seinem General-Vicario, den Ordens-Geistlichen gedachte Visitation zwar anzukündigen, aber dabey nicht zu gedenken, auf wessen Befehl, ob auf Päbstl. oder des Senats seinem, solches geschehe. Hierdurch wurde diese Zwistigkeit beygelegt, worauf der Cardinal von dem Senate Erlaubniß bekam, sich wieder in sein Bisthum zu begeben, wo auch alle seine in Beschlag genommenen Einkünfte wieder frey gemacht wurden. Von dieser Zeit an hielte er sich beständig zu Brescia auf, und wartete seine geistlichen Verrichtungen bis an sein Ende ab.



Digitized by Google

III. Xaverius Canale, der Römischen Kirche Cardinal, starb den 20. März zu Rom im 78sten Jahre seines Alters, und 7ten seiner Cardinals-Würde. Er war aus einem adel. Geschlechte den 15. Febr. 1695. zu Terni, einer Stadt im Kirchenstaate zur Welt gebohren worden. Wie er seine Jugend zugebracht, und wo er studirt habe, ist unbekannt. Er ist der Welt nicht eher bekannt worden, als da er im Sept. 1743. ein Cammer-Clericat bekommen. Im Nov. 1753. erhielte er die Ober-Aufsicht über die Kornhäuser und Lebensmittel; und im Sept. 1759. ward er General-Schatzmeister der Päbstl. Cammer an des Herrn Perelli Stelle, der die Cardinals Würde bekommen hatte. Eben diese Würde bekam auch den 26. Sept. 1766. der Herr Canale, da er bereits das 71ste Jahr seines Alters zurück gelegt hatte. Er empfieng als gegenwärtig sogleich das Biret, und den 30. Sept. den Hut, den 1. Dec. aber ward er mit dem Diaconat-Titel von St. Maria della Scala versehen, wobey er zugleich die Abtey von Subiaco erhielte. Den 2. Febr. 1769. starb der Pabst, worauf er den 15ten mit den andern Cardinälen in das Conclave gieng, worinnen ihm durchs Loos die 54ste Celle zu Theile worden. Er befand sich in einem Alter von 74 Jahren, und war nicht ganz ohne Hoffnung, auf den Päbstl. Stuhl gesetzt zu werden. Er war wenigstens der Französischen Parthey nicht unangenehm, indem sie ihn zuletzt, da man dem Conclave gerne ein Ende

Digitized by Google

de machen wollte, zu den fünfen zählte, die man vor andern für wahlfähig hielte, von welchen vor andern einer erwählt werden sollte. Er war in Spanien auch nicht unbekannt, indem ein Bruder von ihm in den Diensten der dasigen Crone stunde. Allein er gehörte unter die Cardinäle, die man darum erhebet, um sie zu stürzen und ihre Absichten desto eher zu vereiteln. War er gleich einer von den fünfen, die die Parthey der Kronen für wahlfähig ausgab, so reichte er doch nicht an die übrigen, unter denen Ganganelli das Glücke hatte, den 19. May auf den Päbstl. Stuhl gesetzt zu werden, welcher noch jetzo unter dem Namen Clemens XIV. die Catholische Kirche regiert. Er hat demselben in seinem Testamente ein überaus prächtiges Bildhauer-Stücke, so die Verleugnung Petri vorstellt, vermacht.

IV. Alexander Ferdinand, Fürst von Thurn und Taxis, Erb-Marschall von Hennegau, Ritter des güldenen Vließes, Erb-General- und Ober-Postmeister im heil. Röm. Reiche, Burgund und den Niederlanden, Kaiserl. wirkl. Geheimer Rath und Principal-Commissarius bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg, starb den 17. März Abends um 11 Uhr zu Regenspurg nach kurzer Krankheit in einem Alter von 69 Jahren, nachdem er über 33 Jahr regiert hatte. Er war ein Sohn Anshelm Franzens, Fürstens von Thurn und Taxis, Erb-General- und Ober-Postmeisters im heil. Röm. Reiche und in den



Digitized by Google

Niederlanden. Seine Mutter, Louise Anna Franciſca, gebohrne Prinzeßin von Lobkowitz, brachte ihn den 22. März 1704. zur Welt. Er wurde ſtandesmäßig erzogen. Nachdem er von ſeinen Reiſen zurücke gekommen, erhielte er den 2. Febr. 1725. den Chur-Pfälziſchen St. Huberts-Orden. Im Jahr 1733. bekam er von dem Kaiſer Carl VI. ein Regiment Dragoner und 1739. von dem Könige Auguſto III. von Pohlen den Orden des weißen Adlers, in welchem Jahre er auch ſeinem verſtorbenen Vater in der Regierung folgte, worauf ihn der Kaiſer im May 1740. zum Geheimen Rathe erklärte, nach deſſen bald darauf erfolgtem Abſterben ergriff er darauf die Parthey des Hauſes Bayern, und ward von dem neuen Kaiſer Carln VII. der aus dieſem Hauſe war, 1742. zum wirklichen Geheimen Rathe und den 2. Febr. 1743. zum Principal-Commiſſario auf dem Reichstage ernennet. Als dieſer Monarche den 20. Jan. 1745. ſtarb, abandonirte er die Bayeriſchen Dienſte, und trat von neuen zur Oeſterreichiſchen Parthey. Der neue Kaiſer Franciſcus I. ernennte ihn zum wirkl. Geheimen Rathe, ſein Reichs-Erb-Poſt-Generalat aber erhub er zu einem Fürſtl. Thronlehn, und ertheilte ihm darüber den 20. May 1747. vor ſeinem Kaiſerl. Throne die erſte Belehnung. Im Jahr 1748. wurde er zum Kaiſerl. Principal-Commiſſario auf dem Reichstage zu Regenſpurg ernennet, welche hohe Bedienung er bis an ſein Ende über 24 Jahr mit Ruhm bekleidete. Den 29. Nov. 1749. erhielte

hielte er den Ritter-Orden des güldenen Vließes, und den 30. May 1754. ward er nebst dem Hause Schwarzburg mit Siz und Stimme in das Reichs-Fürstl. Collegium eingeführt. Er hat sich dreymal vermählt: 1) mit Sophia Christina Louise, Prinzeßin von Brandenburg-Bayreuth, den 11. April 1731. die den 13. Jun. 1739. gestorben, und den jetztregierenden Fürsten Carl Anselm gebohren hat; 2) mit Louise, Prinzeßin von Lambesc aus dem Hause Lothringen, den 23. März 1745. die den 6. Jan. 1747. ohne Kinder die Welt verlassen; und 3) mit Maria Henrica, Prinzeßin von Fürstenberg, den 21. Sept. 1750. von welcher er verschiedene Kinder hinterlassen.

V. **Philipp Krakowski, Graf von Kolowrat**, Ritter des güldenen Vließes, wie auch Kaiserl. wirkl. Geheimer Rath und gewesener Obrist-Burggraf im Königreich Böhmen, starb den 28. März zu Prag nach zweytägiger Krankheit in einem Alter von 87 Jahren. Er war ein Sohn Graf Joh. Franzens von Kolowrat, dem er von seiner Gemahlin, Eleonora Claudia, Gräfin von Anguissola, den 27. März 1686. gebohren worden. Er hat von Jugend auf dem Hause Oesterreich und der Cron Böhmen gedient. Er bekleidete anfangs die Stelle eines Lehn- und Cammer-Gerichts Beysitzers, ward darauf Cammer- und Appellations-Gubernial-Rath, wie auch Cammerherr, alsdenn Geheimer- und wirkl. Geheimer Rath, Stadthalter und Vice-Cammer-



Digitized by Google

Präsident, welche letztere Charge er 1733. bekam. Der Tod des Kaisers Caroli VI. gab 1741. zu einer großen Revolution im Königreiche Böhmen Anlaß, da sich der Churfürst von Bayern desselben mit Hülfe seiner Alliirten bemächtigte, und sich den 7. Dec. zum Könige darüber ausrufen, auch den 19ten dieses von den Vasallen sich die Huldigung leisten ließ, da sich denn unser Graf auch nicht entbrechen konnte, solches zu thun, welcher darauf das Präsidium über die neue Hof-Deputation bekam, die das Policey- und Justiß-Wesen besorgen sollte. Den 8. Febr. 1742. mußte er die Anrede thun, als noch einige Böhmische Kraise dem neuen Könige, der den 24. Jan. vorher zum Kaiser unter dem Namen Caroli VII. erwählet worden, die Huldigung leisten mußten. Er ward auch den 28. März von demselben zum wirkl. Geheimen Rath ernennet. Allein das neue Regiment in Böhmen gieng mit Ende des Jahrs wieder zu Ende, da die Truppen der Königin von Ungarn sich wiederum dieses Königreichs bemächtigten. Der Graf von Kolowrat, den die Franzosen bey ihrer Flucht aus der belagerten Stadt Prag wegen ihrer rückständigen Forderungen als einen Geisel mitnahmen, aber 1743. wieder in Freyheit setzten, war einer der ersten, so wieder zu Gnaden angenommen wurden, daher er auch in seiner vorhergehabten Charge eines Vice-Cammer-Präsidentens bestätiget wurde. Im Jan. 1747. ward er zum Obrist-Landrichter, und einige Jahre darauf zum Obrist-Burggrafen

und

Digitized by Google

und Präsidenten des Böhmischen Landes-Gubernii ernennt, welche wichtige Bedienung er etliche 20 Jahr mit Ruhm bekleidet, im Jun. 1771. aber wegen hohen Alters freywillig niedergelegt, jedoch den Genuß der mit dieser hohen Charge verbundenen Obrist-Burggräfl. Güter und Einkünfte aus besondern Gnaden bis zu seinem Ableben behalten. Den 29. Nov. 1759. ward er unter die Ritter des güldenen Vließes aufgenommen. Seine Gemahlin, Maria Barbara, gebohrne Gräfin Michna von Weißenhoff, die er den 4. Febr. 1725. geheyrathet, ist vor ihm gestorben, und hat ihm verschiedene Kinder gebohren, davon der einzige Sohn, Graf Leopold, Kaiserl. Hof-Cammer-Ministerial-Banco- und Cammer-Präsident ist, die ältesten beyden Töchter aber, Anna Josepha und Maria Theresia, mit den Grafen Joh. Nep. von Sternberg, und Adam Franz von Hartig vermählt sind.

VI. Andreas, Fürst Poniatowski, Kaiserl. Königl. General-Feld-Zeugmeister und Cammerherr, wie auch Commandeur des militairischen Marien-Theresien-Ordens, Ritter des weißen Adlers und Staroste zu Polangen, starb den 3. März zu Wien im 38sten Jahre seines Alters. Er war ein Sohn Stanislai Poniatowski, Castellans von Cracau, und Bruder des jetzigen Königs Stanislai Augusti von Pohlen. Seine Mutter, Constantia, Prinzessin Czartoriska, brachte ihn den 17. Jun. 1736. zur Welt. Nachdem er seine Reisen vollendet, trat er bey dem Hof-

Digitized by Google

Harschischen Regimente in Kaiserl. Kriegsdienste und avancirte bey denselben so geschwinde, daß er schon 1760. als Obrister und Commandeur desselben dem Feldzuge wider die Preussen in Schlesien und Sachsen beywohnen konnte, aber den Unfall hatte, daß er den 3. Nov. in der Schlacht bey Torgau blessirt und gefangen wurde. Den 26. Febr. 1763. ward er General-Wachtmeister, nachdem im Jahr vorher zu Hubertsburg mit dem Könige von Preussen Friede gemacht worden. Den Cammerherrn-Schlüssel aber hatte er schon zuvor bekommen. Der Tod des Königs Augusti gab zu einem Interregno in Pohlen Anlaß; da er denn als ein gebohrner Pohlack den Convocations-Reichstage beywohnte, und sich nebst seinen Brüdern zu der Parthey derer hielte, die die Russischen Absichten zu befördern suchten, und sich deshalben den Cron-Groß-Feldherrn Branicki widersetzten. Den 7. Sept. ward sein Bruder Stanislaus Augustus zum König erwählt und den 25. Nov. gekrönt, worauf ihm und den andern Brüdern den 18. Dec. der Fürstl. Titel beygelegt wurde, nachdem er bereits den weißen Adler-Orden bekommen. Den 18. Aug. 1765. starb der Kaiser Franciscus, worauf unser General die Ehre hatte, im Namen seines Bruders, des Königs, in einer öffentlichen Audienz Ihro Kaiserl. Majestäten, sowohl dessen Wahl und Krönung zu notificiren, als auch wegen des Absterbens des Kaisers die Condolenz, und wegen des neuen Kaisers angetretenen Regierung die Gratu-

Digitized by Google

Gratulatien abzustatten. Den 15. Oct. eben dieses Jahrs ward er zum Commandeur des Theresien-Ordens, und im Nov. zum General-Feldmarschall-Lieutenant ernennet, den 12. Dec. aber in des heil. Röm. Reichs Fürstenstand erhoben, und mit den Indigenat im Königreiche Böhmen begnadiget. Im Jan. 1766. legte er den Pohlnischen Gesandtschafts-Posten wieder nieder, und that eine Reise nach Warschau, von dar er aber bald wieder zurück kam. Der General, Graf von Harsch, trat ihm darauf mit Genehmhaltung des Kaisers sein schönes Infanterie-Regiment vor 10000 Gulden ab, welches Poniatowski ehedessen als Obrister commandirt hatte, bedunge sich aber dabey noch von ihm jährlich 6000 Gulden aus, so lange er leben würde. Er kaufte auch den schönen Sommer-Pallast zu Döbling unweit Wien mit aller Einrichtung vor 15000 Gulden, den der verstorbene Feld-Marschall, Graf von Daun, besessen hatte. Im Jahr 1769. bekam er die Staroste Polangen in Samogitien und 1770. befand er sich mit in dem Lager zu Olmütz und hernach zu Neustadt in Mähren, als der Kaiser und der König in Preussen eine Zusammenkunft daselbst hielten. Den 1. Jan. 1771. ward er General-Feldzeugmeister, nachdem er nicht lange vorher Vice-Commendant zu Wien worden. Im Jahr 1772. erhielte er die Commendanten-Stelle zu Linz in Ober-Oesterreich, fiel aber im Febr. 1773. daselbst in eine so gefährliche Krankheit, daß er sich zu Wasser

nach

Digitized by Google

nach Wien bringen ließ, um sich desto besser pflegen zu lassen; er konnte aber nicht genesen, sondern mußte obgedachter maßen sterben. Seine Gemahlin, Theresia, mit der er sich ohngefähr 1761. vermählt, ist eine Tochter Graf Leopolds von Kinski, Obrist-Jägermeisters in Böhmen. Sie that 1767. eine Reise nach Engelland, und wurde zu London überall mit besonderer Distinction empfangen. Nachdem sie den Brunnen zu Scaborough gebraucht, reisete sie auch nach Frankreich. Sie hat den Ruhm der Gelehrsamkeit, und spricht unter andern das Latein sehr fertig und zierlich. Sie befand sich eben zu Warschau, als ihr Gemahl krank wurde. So bald sie davon Nachricht bekam, erhub sie sich in aller Eil nach Wien, und traf ihren Gemahl zwar noch lebendig, aber sehr schwach an. Man hat nicht vernommen, daß sie ihm ein Kind gebohren habe. Als ihm die Hoffnung der Genesung benommen wurde, forderte er seine Chatoulle, und nahm aus derselben die Schrift heraus, worinnen ihm von der Russischen Kaiserin der Genuß seiner Einkünfte von den verlohrnen Gütern versprochen worden, welche er sodenn zerriß und dabey befahl, dem Könige und seinen Brüdern zu sagen, daß er als ein Pohle und freyer Magnate gestorben sey. Seine Schulden sollen sich auf 230000 Gulden belaufen, die der König zu bezahlen über sich genommen. Sein Leichnam ward drey Tage nach einander auf einem Parade-Bette gezeiget, und den 5ten Abends bey St. Stephan öffentlich beygesetzt.

Digitized by Google

gesetzt. Weil er am Kaiserl. Hofe sehr beliebt war, hat der König, sein Bruder, durch ihn viel verlohren. Auch das Haus Oesterreich büset an ihm einen guten General ein, der sich bey aller Gelegenheit vorzüglich hervor gethan, und 18 Wunden davon getragen hat. Der Kaiser ließ ein schönes Condolenz Schreiben seinetwegen an den König in Pohlen ergehen, darinnen er sich unter andern also ausdrückte: „Ich beweine seinen Tod, „wie meines Freundes. Sein Verlust kostet „mich eben so viel, als er Ew. Maj. kosten wird, „aber meine Philosophie ist nicht so stark, als die „Ihrige, um ihn mit gleicher Standhaftigkeit zu „ertragen; oder vielleicht hat der Himmel mich „noch nicht gewürdiget, mich mit eben so viel Wider„wärtigkeiten zu versuchen, wie Ew. Majestät, „um meinen Ruhm unsterblich zu machen, wie „den Ihrigen.“

VII. Philipp Dormer Stanhope, Graf von Chesterfield, Pair von Großbritannien und Ritter des blauen Hosenbands, starb den 24. März im 78sten Jahre seines Alters. Von seinem Leben soll künftig in einem eigenen Artikel gehandelt werden.

VIII. Ignatius, Graf von Forgatsch, Kaiserl. General-Feldzeugmeister, starb im März zu Tyrnau nach kurzer Krankheit. Er war ein gebohrner Ungar und richtete 1742. ein neues Regiment zu Fuß zu des Kaisers Diensten auf, in welcher Qualität er sich in dem Feldzuge 1744. bey dem

Digitized by Google

dem Corpo des Generals Nadasti befand, der ihn nach Eroberung der Stadt Cron Weisenburg in Elsas zum Commendanten in derselben bestellte, aber bey dem bald darauf erfolgten Angriffe der Franzosen eine so starke Gegenwehr that, daß er drey Stürme abschlug, ehe endlich der Platz mit Sturm übergieng. Es kostete auf beyden Seiten so viel Volk, als wenn eine wirkliche Bataille geschehen wäre. Er selbst wurde blessirt und gefangen, aber bald wieder ausgelöset. Im Oct. 1745. wurde er zum General-Wachtmeister ernennet, Den 17. Jan. 1757. ward er General-Feldmarschall Lieutenant, und den 4. April 1764. General Feldzeugmeister. Er darf mit einem andern General des Namens Forgatsch nicht verwechselt werden.

IX. **Maximilian Emanuel, Graf von Törring und Gronsfeld**, Chur-Bayerischer wirkl. Staats- und Conferenz-Minister, Hof-Cammer- und Commercien-Präsident, Obrist-Land-Zeugmeister und Erb-Land-Jägermeister, wie auch Groß Commenthur des St. Georgen-Ordens, starb im Marz an einem Brust-Schaden, zu welchem der Brand geschlagen, im 58sten Jahre seines Alters. Sein Vater Ignatius Felix Joseph, Graf von Törring auf Jettenbach, starb den 18. Aug. 1763. als Chur-Bayerischer geheimer Conferenz-Rath und General-Feldmarschall. Seine Mutter, Maria Catharina, gebohrne Gräfin von Arco, brachte ihn den 15. Nov. 1715. zur Welt. Er ist von einer Charge zur andern gerückt,

Digitized by Google

gerückt, bis er endlich zur höchsten Stelle gelangt. Er hat sich zweymal vermählt: 1) mit Maria Josephina, des Grafens Claudii Nicolai von Arberg und Gronsfeld Erb-Tochter, den 3. Jan. 1746. die aber den 17. Febr. 1754. gestorben; und 2) mit Augusta Isabella, des Grafens Joseph Francisci von Seinsheim Tochter, den 11. May 1755. Weil seine erste Gemahlin die Erb-Tochter des letzten Reichsgrafens von Gronsfeld war, so fielen dessen Reichsgüter sammt Sitz und Stimme auf der Westphälischen Grafen-Bank an Graf Maximilian Emanuel von Törring, der aber nunmehro ohne Kinder gestorben ist.

X. Gottlob Curt Heinrich, Graf von Tottleben, Kaiserl. Russischer General-Lieutenant und Ritter des St. Alinen-Ordens, starb den 20. März zu Warschau. Von dem Leben dieses Avanturiers wollen wir künftig in einem eigenen Artikel handeln.

XI. Augusta Christina, Comtesse von Solms, starb den 14. März zu Schköna im ersten Jahre ihres Alters. Sie wurde dem Grafen Otto Heinrich Ludwig von Solms-Schköna den 21. April 1772. zur Welt gebohren.

XII. Ernst Ludwig von Gröben, Königl. Preußischer geheimer Ober-Finanz-Kriegs- und Domainen-Rath, Präsident der Chur-Märkischen Kriegs- und Domainen-Cammer, Erbherr auf Leuenbruch ꝛc. starb im März zu Berlin an der Wassersucht im 70sten Jahre seines Alters, nachdem er dem Königl. Hause in verschiedenen zum



Digitized by Google

Domainen-Wesen gehörigen ansehnlichen Bedienungen etliche 40 Jahre lang treue Dienste geleistet.

XIII. Carl Gottlieb von Larisch, Königl. Preußischer Landschafts-Director und Landrath in Ober-Schlesien, Erbherr auf Hilbersdorf, starb den 13. März an einem bösen Halse und darzu gekommen Schlagflusse im 71sten Jahre seines Alters. Er ward 1734. Landesältester, 1742. Landrath des Falkenbergischen Kraises und 1770. Landschafts-Director.

XIV. Don d'Arriaga, Königl. Portugiesischer Minister und Staats-Secretarius bey dem Kriegs-Departement, starb den 24. Febr. zu Lissabon, der wegen seiner Tugenden und guten Talente sehr bedauert worden.

XV. Joseph David, Baron von Rohr, Chur-Sächsischer Obrister bey dem Thielischen Infanterie-Regimente, starb in einem Alter von 53 Jahren.

XVI. Nicolaus Iwanowitsch Sinowiew, Russischer General-Major, Ober-Commendant der Stadt Petersburg, und Ritter des St. Alexander-Ordens, starb im März.

III. Einige

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## III.

# Einige Verbesserungen und Zusätze zu den vorigen Theilen dieser Nachrichten.

## Zu dem IV. Bande, und besonders zu dem Leben des unglücklichen Russischen Prinzens Ivan.

Gleich nach dem Tode der Russischen Kaiserin Anna, wurde eine große goldene Schaumünze geprägt, die in Golde 29 Species-Ducaten wiegt. Auf der rechten Seite derselben erblickte man das Bildniß der Kaiserin Anna, und auf der Rückseite eben dieselbe als gen Himmel fahrend, wie sie den Prinzen Ivan, welchen dessen Mutter, die Großfürstin Anna, ihr darhält, die Russische Kaiser-Krone aufs Haupt setzet. Das Bildniß des unmündigen Kaisers ward auch nebst seinem Namen auf gangbaren Münzen in Gold und Silber ausgeprägt, die heutiges Tages insgesammt zu den größten Seltenheiten gehören, besonders die Ducaten, weil die Kaiserin Elisabeth nach ihrer Thronsbesteigung zu Vertilgung aller Denkmahle seiner Kaiser-Würde nicht nur alle Schaumünzen und Geldsorten, die unter dessen Namen und mit dessen Bildniß geprägt worden, eingezogen und eingeschmelzt, sondern



Digitized by Google

dern sogar auch 1750. alle Bücher, in welchen sein Name vorgekommen, nicht mehr geduldet, und wenigstens seinen Namen in denselben ausgetilget.

Er wurde mit seinen unglücklichen Eltern anfänglich nach Riga in die dasige Citadelle, hierauf nach der Dünamünder Schanze, und alsdenn nach der Stadt Oranienburg im Gouvernement von Woronesch gebracht. Hier hatte er mit seinen Eltern und Geschwister den Herrn von Korff zum wachthabenden Officier, welcher, wie an seinen Eltern, also auch an ihm viel Menschenliebe bewies, aber dadurch sich dem Russischen Hofe verdächtig machte und daher abgelöset wurde. So lange Ivan bey seinen Eltern war, wurde er von diesen einigermaßen unterrichtet. Als aber dieselben nach einigen Jahren von Oranienburg nach Kolmogori, 80 Werste von Archangel, gebracht wurden, allwo seine Mutter im März 1746. gestorben, sein Vater aber nebst den übrig gebliebenen Geschwister noch jetzo lebet *), fiel aller Unterricht gänzlich weg, und er gerieth in die allergrößte Unwissenheit.

Der Prinz blieb zu Oranienburg, als seine Eltern nach Kolmogori gebracht wurden. Es fand sich aber ein Münch, der es unternahm, mit ihm zu flüchten. Er kam auch glücklich mit ihm bis Smolensko. Hier aber ward er verrathen und

*) Hieraus ist zu verbessern, was wir in den Fortges. Nachr. B. IV. S. 648 f. gemeldet.

und angehalten. Dem Münche kostete es das Leben, der Prinz aber ward in die Vestung Schlüsselburg gebracht, in welcher er auch bis an seinen Tod geblieben. Seine Wohnung war in den Casematen der Vestung, und die kleinen Fenster des Gewölbes, in welches er eingesperret wurde, waren verschlossen, so, daß kein Tageslicht in diese unterirdische Wohnung kam, sondern der Prinz beständig Licht brennen mußte. Weil er nun weder eine Uhr hatte, noch eine Uhr schlagen hörte, wußte er keinen Unterschied zwischen Tag und Nacht zu machen. Ein Hauptmann und ein Lieutenant, welche seine Wächter waren, wurden mit ihm eingeschlossen, und hatte vom Hofe den schriftlichen Befehl, daß wenn sich in Ansehung des Prinzens eine Empörung ereignen sollte, welche nicht anders als durch dessen Tod gestillt werden könnte, sie in solchem Fall dieses äusserste Mittel ergreiffen sollten. Von aussen wurde das Gefängniß durch eine Soldaten-Wache verwahrt. Die wachthabenden Officiers durften bisweilen mit dem Prinzen kein Wort sprechen, ja ihm nicht einmal antworten. Da er nun sonst keinen Menschen als diese Officiers und einige Soldaten sahe, mit niemanden reden durfte, weder lesen noch schreiben lernte, und keine Bücher hatte, noch gebrauchen konnte, so war es nicht zu verwundern, daß er in Tiefsinnigkeit und seinen eigenen Phantasien nachhienge. Er ist nur ein einzigesmal aus seinem Gefängnisse ans Tageslicht gekommen, nämlich zur Zeit der Kaiserin Elisabeth, die



Digitized by Google

begierig war, ihn zu sehen. Er wurde in einem verdeckten Wagen nach Petersburg gebracht, wo ihn die Kaiserin einmal in des Groß-Canzlers, Grafens von Woronzow, und das andere mal in des Grafens Peter von Schuwalow Hause sahe, und einige Worte mit ihm sprach, ohne daß er wußte, wer die Person sey, die mit ihm redete. Er hatte, weil er nicht an die Luft kam, eine zarte, aber blasse Haut, und da der Bart bey ihm herfür kam, ließ er denselben wachsen.

Im März 1762. hatte auch der neue Kaiser Peter III. ein Verlangen, diesen unglücklichen Prinzen zu sehen. Er reisete deshalben an einem Tage frühe in Gesellschaft des Generals, Barons von Korff, und einiger andern Cavaliers mit Fuhrmanns-Pferden in der Stille nach Schlüsselburg. Der Kaiser, welcher sich vor einen Officier ausgab, brachte selbst einen Brief an den Commendanten mit, daß er ihm alles zeigen sollte. Er gieng also mit seinen Begleitern zu dem Prinzen Ivan in die Casemate, wo er ihn in einer schlechten Wohnung, die mit geringen Meublen nach Nothdurft versehen war, in einem geringen Kleide, jedoch ganz reinlich, antraf. Er war äusserst unwissend, und redete sehr verwirrt. Bald sagte er, er sey der Kaiser Ivan, bald aber versicherte er, dieser sey nicht mehr in der Welt, doch sey sein Geist in ihn gefahren. Als er sich vor den Kaiser ausgab, wurde er gefragt: woher er solches wisse? worauf er antwortete, er wisse es von seinen Eltern und von den Soldaten. Er

versicherte, daß er sich seiner Eltern noch gar wohl erinnere, klagte aber sehr, daß die Kaiserin Elisabeth ihn nebst seinen Eltern jederzeit so schlecht unterhalten habe, wobey er erzählte, daß da er noch bey seinen Eltern gewesen, sie ein paar Jahre unter der Aufsicht eines Officiers gestanden, der ihnen viel Liebe und Güte erwiesen. Der General Korff, der dieser Officier gewesen, fragte den Prinzen: ob er diesen Officier noch kennë? Nein, antwortete er, ich kenne ihn nicht mehr, denn es ist schon lange, und ich war damals noch ein Kind; allein seinen Namen habe ich behalten, er hieß Korff. Der Prinz hatte auch von dem Großfürsten und der Großfürstin gehört, und weil er versicherte, daß er wieder auf den Thron zu kommen hoffte, wurde er gefragt: was er sodenn mit diesen beyden Personen machen wollte? antwortete er, er würde sie hinrichten lassen.

Nicht lange nach Peters III. Tode thaten einige Personen der Kaiserin Catharina II. den ungereimten Vorschlag, daß sie sich mit dem Prinzen Ivan vermählen sollte, der doch nicht nur viel jünger, denn sie, sondern auch völlig unwissend und ganz blödsinnig war. Selbst der heil. Synodus wollte die Kaiserin diese Vermählung anrathen. Sie ließ den Prinzen in Geheim nach Kerholm bringen, und daselbst einen Monat lang verwahren, während der Zeit sie ihn auch sahe, aber nicht wenig gerühret wurde, als sie fand, daß er des Verstandes und fast aller menschlichen



Digitized by Google

Begriffe beraubt sey, auch eine schwere und fast unverständliche Sprache hatte. Sie ließ ihn wieder nach Schlüsselburg bringen, veränderte aber die Officiers, die ihn bewachen sollten, und diese waren die unglücklichen Werkzeuge seines gewaltsamen Todes. Die Umstände davon sind zu anderer Zeit *) angeführt worden. Die Ermordung selbst wird also erzählet: Als die Officiers wahrnahmen, daß sie den Angriff des rebellischen Mirowitsch nicht abschlagen würden, vereinbarten sie sich, dem Prinzen das Leben zu nehmen, um dadurch das Absehen des Mirowitsch zu vereiteln. Sie kehrten also in das Gewölbe zurück, und näherten sich mit bloßen Degen dem Bette des Prinzen, der, ohngeachtet des Lermens, welcher draußen vorgieng, ganz ruhig schlief. Der erste Stich, welchen sie ihm in der Verwirrung gaben, gieng ins dicke Bein, und der folgende in den Arm, welchen der von dem ersten Stich erwachte Prinz zu verhüten gesucht; die folgenden aber trafen seine Brust und das Herz, und tödteten ihn.

Sein Leichnam wurde in dem Schaafpelze, in welchem er auf dem Bette gelegen, als er erstochen worden, in einem gemeinen Sarge in die Kirche der Vestung gebracht, wo der Zulauf der Menschen, welche ihn besahen und beweinten, ungemein groß war. Es erfolgte daher ein Befehl

*) Siehe die Fortges. Nachr. B. IV. S. 651 f.

fehl, den Sarg zu verschließen, welcher hierauf mit dem Körper ganz in der Stille nach dem Kloster Tichsina, welches 200 Werste von Petersburg in dem Novogrodischen Gouvernement liegt, gebracht, und daselbst begraben wurde. Unter den Garde-Regimentern verursachte die Ermordung des Prinzens eine große Bewegung, die in der Nacht vom 13ten zum 14ten Jul. so stark war, daß man die allerschlimmsten Folgen davon besorgte. Diesen aber wurde dadurch vorgebeuget, daß der Fürst Alexander Galliczin unter die bey Petersburg campirenden Feld-Regimenter Pulver und Bley austheilen ließ, welches die Garde-Regimenter im Zaum hielte, und alles beruhigte. Die Kaiserin schickte indessen den General-Lieutenant von Weymarn nach Schlüsselburg, und ließ alle Umstände von dem, was daselbst vorgegangen, genau untersuchen, und darauf die Acten dem versammleten Senate, dirigirendem Synodo, Präsidenten der Collegien und andern Stands-Personen der drey ersten Classen zum Endurtheil vorlegen.

## Zum IX. Bande.

S. 506. Die Pest zu Moscau zeigte sich zuerst in dem Land-Hospital um Weyhnachten 1770. bey dem Sergeanten über die Krankenwärter, dem dieselbe durch etliche abgedankte Soldaten vom Azowischen Regimente, die aus der Moldau durch Pohlen über Kiow nach Moscau



Digitized by Google

gekommen waren, beygebracht worden. Sie wurde zwar durch die Einschließung des Hospitals bald gedämpft, aber kaum war nach 10 Wochen das Hospital wieder geöffnet, so äusserte sich die Pest in der großen Tuch-Fabrik, wo über 4000 Arbeiter sich befanden, die häufig anfiengen, krank zu werden und zu sterben. Die Aerzte und Chirurgi waren nicht einstimmig, ob es Fleckfieber mit Geschwüren oder die Pest selbst wäre. Der Senat gab sogar ein Manifest heraus, darinnen er declarirte, daß keine Pest zu Moscau grassire, und man daher das Volk damit nicht schrecken sollte. Allein es wieß sich gar bald aus, daß es die Pest wirklich sey, die zu Moscau wüte. Sie breitete sich in kurzen über die ganze Stadt aus. Gegen Ende des Augusts 1771. mußte auf Befehl des Hofs der Geh. Rath und Senator Sabakin über die eine Hälfte der Stadt, und der General-Lieutenant Jerapkin über die andere Hälfte die Aufsicht über sich nehmen, um der Pest vorzubeugen und abzuhelfen. Allein man war nicht im Stande, die gehörigen Anstalten zu Hemmung dieser schrecklichen Seuche zu treffen, da das Volk aus gesunden und inficirten Häusern zusammen lief, auch nicht genung Quarantain-Häuser vorhanden waren. Die Menge der Todten stieg täglich, so, daß man im Sept. über 7 bis 800 Menschen auf einen Tag zählte, die ein Raub des Todes wurden. Man rechnete im Dec. die Zahl der Verstorbenen schon 60000 Menschen, da doch nur der vierdte Theil von Leuten

Digitized by Google

ten in dieser großen Stadt geblieben, indem nicht nur die Herrschaften, sondern auch viele tausend andere aufs Land gewichen, wodurch sie aber die Pest ebenfalls dahin gebracht, daß wenigstens bey 30000 Menschen auf dem Lande gestorben. Das Elend in der Stadt war unbeschreiblich. Täglich sahe man in allen Straßen Kranke und Todte hinausführen. Einige lagen hin und wieder auf den Straßen, die todt hingefallen, oder aus den Häusern hingeworfen worden.

Dieses Elend wurde noch durch einen erschrecklichen Aufruhr vermehrt. Ein schlechter Kaufmann gab darzu Anlaß, der vorgab, daß ihm das Marienbild vor der Warwarischen Pforte erschienen sey, und sich wegen der schlechten Verehrung beklagt, doch ihn versichert habe, daß sie die Pest bald dämpfen wollte. Es ward dieses Erscheinung in der Stadt bald ruchtbar, worauf das Volk hauffenweise zu diesem Bilde lief, allda seine Andacht hatte, dasselbe schmückte und häufig beschenkte, auch häufige Processiones zu demselben hielte. Der Archirei oder vornehmste Geistliche der Stadt wollte dem Unwesen steuern, und daher durch einige Soldaten, die er sich von dem General Jerapkin ausgebeten, den 15. Sept. Abends den Kasten mit Gelde sammt dem Marienbilde abholen und in Verwahrung nehmen. Allein das Volk, so häufig vorhanden war, jagte die Soldaten zurück, ergrimmte über den Archirei, lief zu den Kirch-Thürmen, läutete die Sturm-Glocken und verstärkte dadurch den Zulauf der

Leute

Leute und Anzahl der Aufrührer. Diese tumultuirten die ganze Nacht, und suchten den Archiren auf, den man den folgenden Morgen in der Kirche des Donskischen Klosters ausser der Stadt, wo er noch Gottesdienst hielte, antraf. Man schleppte ihn aus der Kirche heraus, rieß ihm die Ober-Kleidung ab, zerschlug ihm den Kopf und stach ihn mit Messern vollends todt, der Körper aber blieb bis auf den folgenden Tag liegen. Immittelst fieng man an, die Klöster und viele Häuser zu plündern, war auch in Begriff, den General Jerapkin und alle Medicos und Chirurgos umzubringen, weil sie die Pest verursacht haben sollten. Bey diesen Umständen wurden alle Pest-Anstalten vernichtet und das Uebel immer ärger gemacht. Mitten in diesem Tumulte aber faßte der General Jerapkin den Muth, gegen Abend mit ohngefähr 150 Mann zu Pferde und Fuß, nebst 2 Feld-Canonen auf die Rebellen loszugehen. Sie wehrten sich mit Prügeln und Steinen; und da sie nicht weichen wollten, ließ er mit Kugeln und Kartätschen scharf unter sie schießen, wie auch mit Säbeln drein hauen. Er trieb sie hin und wieder, tödtete über 250 Mann, umringte endlich über 300 Mann, die er gefangen nahm und in die Keller werfen ließ. Viele, die man tödtlich blessirt hatte, wurden des Morgens in verschiedenen Straßen todt gefunden. Es dauerte diese Action bis 11 Uhr in den Nacht, da es stille wurde. Der General besorgte den folgenden Tag einen neuen Aufruhr, daher er selbst

mit

mit 50 Mann zu Pferde mit bloßen Säbeln durch die Straßen ritte und Piquets ausstellte. Den 18ten rückte ein Infanterie-Regiment von den Dörfern in die Stadt, das die Pforten des Kreml und die andern Thore besetzte, Canonen ausstellte, und etliche Brücken abwarf. Nachdem der Tumult gestillt worden, langten die Generals, die zur Stadt gehörten, wieder vom Lande an, als der General-Gouverneur, General-Feldmarschall Solikow, der Unter-Gouverneur Juschkow, der Ober Policey-Meister Bachmetow, der Artillerie-General Martinow und andere. Der General Jerapkin hatte also allein die Ehre, diese Unruhe gestillt zu haben. Die Kaiserin überschickte ihm bald darauf den Andreas Orden, 20000 Rubeln am Werthe, und über dieses noch 20000 Rubeln zum Geschenke, hingegen bekamen die obgedachten Herren nach und nach ihren Abschied. Man nahm eine scharfe Untersuchung mit den Gefangenen vor, worauf den 11. Nov. die Execution an 4 Orten der Stadt erfolgte. Die zwey Mörder des Archirei wurden bey den Donskischen Kloster aufgehangen, und viele bekamen mit der Knutpeitsche 250 Schläge, von denen nicht wenige gestorben. Nach dem Tumulte nahm die Pest dergestalt wieder zu, daß vom 1sten bis 9ten Oct. 5400 Menschen daran sturben. Jedoch da hernach die Kälte zunahm, verminderte sich die Seuche, und es sturben täglich ihrer immer weniger, bis endlich im Jan. 1772. die Pest gänzlich aufhörete. Die guten Anstalten, die der

Graf

Digitized by Google

Graf Gregorius Orlow, der den 27. Sept. 1771. mit den Senateurs Wolkow und Melgunow zu Moscau anlangte, traf, trugen viel hierzu bey. Er hatte von der Kaiserin alle Vollmacht, daher er zu den nöthigen Anstalten alsbald 100000 Rubeln bestimmte. Er fuhr täglich in den Senat, gab viele gedruckte Ukasen heraus, und schrieb den Medicis und Chirurgis gewisse Puncte vor, die sie beobachten sollten. Er errichtete auch zu Abwendung der Pest ein Gesundheits-Collegium, worinnen der General Jerapkin präsidirte, und ließ die Eingeschlossenen wohl verpflegen. Den 21. Nov. reisete er wieder nach Petersburg, dargegen langte der Fürst Wolkonski an, welchem hernach anstatt des Feldmarschalls Soltikow das Gouvernement anvertrauet wurde. Den 30. Dec. in der Nacht kam Feuer in dem Kaiserl. hölzernen Palaste bey der deutschen Slobade aus, der mit der Kirche gänzlich abbrannte. Der Fürst Wolkonski, der darinnen wohnte, konnte sehr wenig retten.

## Zum X. Bande.

S. 620. Der verstorbene Graf von Malovez hat einen Sohn, Namens Raymund Ignatius, hinterlassen.

Der verstorbene Französische General, Baron von Zurlauben, war ein Schweizer aus dem Canton Zug, wo seine Vorfahren von langen Zeiten her, die ersten Würden in diesem freyen Staate bekleidet, auch sich in den Französischen Kriegs-

Digitized by Google

Kriegsdiensten hersür gethan haben. Sein Vater, Beatus Jacob Zur-Lauben, Freyherr von Thurn und Gestellenburg, war Ammann zu Zug, und hatte sowohl in den Französischen als Spanischen Diensten eine Compagnie gehabt. Er starb den 4. Jan. 1717. im 64sten Jahre seines Alters. Sein Sohn, der General, ward den 15. Jun. 1687. gebohren. Er trat 1703. in Französische Kriegsdienste, und ward Lieutenant bey dem Schweizer-Regimente Pfyfer, erhielte aber gleich darauf des Vaters Compagnie. Im Jahr 1706. wohnte er der Schlacht bey Ramellies und 1708. der Schlacht bey Oudenarde bey. Er bekam kurz nach einander halbe Compagnien unter dem Schweizer-Truppen, und ward 1716. Ritter, 1745. Comthur, und 1755. Groß-Creuz des St. Ludwigs-Ordens. Er hat den Feldzügen von 1744. bis 1747. in den Niederlanden, und während denselben allen vorgefallenen Belagerungen und Schlachten beygewohnet. Er resignirte 1767. gegen eine starke Pension seine Obristen-Stelle bey der Garde. Seine Gemahlin, die er sich 1715. beygelegt und im April 1761. gestorben, hieß Maria Florimunda Martin de Rinchesne. Sie hat ihm eine Tochter, Namens Maria Elisabeth, gebohren, die den Obristen, Joh. Jacob du Porta, geheyrathet, aber im Jan. 1739. im 23sten Jahre ihres Alters, das Zeitliche gesegnet. Der jetzige Marschall de Camp, Baron von Zur-Lauben ist seines Brudern Sohn.



Digitized by Google

S. 622. Der verstorbene Stadthalter zu Erfurt, Freyherr von Breidbach zu Bürresheim, war ein Sohn Anshelm Franzens, Chur-Maynzischen Cämmerherrns und Burggrafens zu Maynz, und Sophien Amalien, gebohrner von Rothenhan. Er wurde den 20. Nov. 1714. gebohren, und ward 1724. Domicellar und 1743. Domherr zu Maynz. Er war auch Chorherr und Cantor des Ritterstifts St. Victor und Chorherr zu St. Alban. Er hat den Krönungen der beyden Kaiser, Carls VII. und Francisci I. beygewohnt. Nachdem er eine Zeitlang Vicedom zu Bingen gewesen, ward er Stadthalter zu Erfurt, welche wichtige Stelle er drey Jahre bekleidet. Der jetzige Churfürst zu Maynz ist sein naher Anverwandter.

S. 814. Die verwitwete Gräfin von Miniszech, die den 13. Jan. 1771. gestorben, hieß Isabella, und war eine gebohrne Gräfin von Szembeck. Sie hatte den 14. Sept. 1740. den Stern-Creuz-Orden empfangen.

---

## Einige Verbesserungen im 145sten Theile.

Seite 20. Zeile 3. lieſs Anna Iwanowna. S. 45. Z. 15. lieſs Lunatti. S. 46. Z. 17. lieſs Oröst. S. 47. Z. 3. lieſs Uithasy. Ebd. zu den Obristen setze bey 18. von Seeberg bey Trautmannsdorf. S. 54. Z. 25. lieſs neugestifteten Orden. S. 56. Z. 7. lieſs Montalvo. S. 61. Z. 5. lieſs Coni. S. 62. Z. 16. lieſs Boccapaduli. Z. 29. streich weg ungerne.

Digitized by Google

Fortgesetzte

# Neue Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Vornehmsten Begebenheiten,

welche sich an den

## Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

vieler Stands-Personen

## Lebens-Beschreibungen

vorkommen.

---

## Der 148. Theil.

---

Leipzig,
verlegts Johann Samuel Heinsius.
1774

Digitized by Google

# Innhalt.

I. Die Aufhebung des Jesuiter-Ordens.

II. Einige jüngst geschehene merkwürdige Geburthen.

III. Des Römischen Kaisers Reise nach Ungarn und Pohlen.

IV. Einige jüngst geschehene merkwürdige Todesfälle.

Digitized by Google

# I.

# Die Aufhebung des Jesuiter-Ordens.

Clemens XIV. hat seine Regierung höchst merkwürdig gemacht. Er hat den weltberühmten Jesuiter-Orden aufgehoben. Ein Schritt, der die ganze Christenheit in Erstaunen setzet! So armselig dieser Orden in seinen ersten Gliedern der Welt in die Augen fiel, so mächtig und glänzend ist derselbe nachgehends worden, da die ehrwürdigen Väter von der Gesellschaft Jesu, (wie sie sich zu nennen pflegten,) sich der Cabinete und Gewissen aller Römisch-Catholischen Regenten bemächtiget und durch ihre scheinbare Tugend, spitzfindige Gelehrsamkeit und bezeugten Eifer, sowohl die Jugend zu unterrichten, und die Ketzer zu verfolgen, als auch die Ausbreitung der Römischen Kirche, und das Ansehen des Päbstl. Stuhls zu befördern, sich nicht nur bey ihren Glaubens-Genossen eine fast allgemeine Hochachtung zuwege gebracht, sondern auch unter den Protestanten selbst sich eine solche Ehrfurcht erworben, daß er in Widerlegung ihrer Schriften und Lehrsätze die größte Bescheidenheit gebraucht.

Sie gelangten zu großen Reichthümern und breiteten sich in der ganzen Welt aus. Sie errichteten gleichsam mitten in der Römischen Kir-



Digitized by Google

che eine geistliche Monarchie, davon ihr sogenannter General das Oberhaupt war, welcher aber nach den geheimen Staats-Maximen und Grundsätzen des Ordens sein Regiment gleichsam im Finstern und bey dem falschen Scheine einer verstellten Rechtschaffenheit führte, wodurch sowohl der Apostolische Stuhl, als alle Römisch Catholischen Höfe und Staaten geblendet wurden. Allein diese vermeinte Grund-Säule der Römischen Kirche ist nun auf einmal zu Boden geworfen worden; und wer sollte glauben, daß dieses durch einen baarfüßigen Minoriten geschehen, nämlich den P. Ganganelli, nachdem er vor einigen Jahren unter dem Namen Clementis XIV. den Päbstl. Stuhl bestiegen?

Es gieng aber dieser heil. Vater sehr vorsichtig zu Werke. Er übereilte sich nicht in dieser wichtigen Unternehmung, sondern brauchte alle Behutsamkeit, um die Höfe, die dem Jesuiter-Orden noch sehr stark anhiengen, allmählig vorzubereiten, den Schlag und Fall desselben ohne sonderliche Erschütterung ihrer Gemüther zu empfinden. Die Crone Portugall und die Bourbonischen Höfe gaben ihm die erste Gelegenheit an die Hand, diesen Orden, der der ganzen Römischen Kirche anfieng, gefährlich zu werden, völlig über den Haufen zu werfen. Wie er nun nicht gewohnt ist, die Gesinnungen seines Herzens vielen Personen mitzutheilen; so blieb sein Vorhaben ein Geheimniß, an welchem niemand weiter Theil hatte, als sein lieber Ordens-Bruder, der P. Buon-

Digitized by Google

Buontempi, mit dem er alles in geheim zu überlegen pflegte.

Der Spanische Hof drunge am heftigsten auf die Aufhebung eines Ordens, der die Sicherheit der Regenten und ihrer Reiche und Staaten in Gefahr setzte. Der neue Gesandte dieses Hofs, **Don Monnino**, that so trifftige Vorstellungen deshalben bey dem Pabste, daß man sich über die Verstellung des heil. Vaters wundern mußte, mit welcher er die Gewährung des Verlangens dieses Ministers immer von sich ablehnte oder doch auf Schrauben setzte, ob er gleich bereits im Sept. 1772. angefangen hatte, einige Jesuitische Collegia und Seminaria zu Rom und Frascati einzuziehen *). Indessen sahe man dieses für Vorbothen der gänzlichen Unterdrückung dieses Ordens an. Es würde auch der Pabst vielleicht nicht gesäumt haben, sein Vorhaben auszuführen, wenn nicht gewisse Höfe, und besonders der Wienerische Hof, durch ihre große Zuneigung gegen den Jesuiter-Orden ihn noch etwas zurücke gehalten hätten. Gleichwohl ermangelte er nicht, zu Rom und im Kirchen-Staate mit Einziehung der Collegien und Güter der Jesuiten fortzufahren.

Dieses betraf sonderlich das Collegium, welches ein so genannter Herr Fuccioli zu Rom vor etliche 100 Jahren gestiftet, und der Direction und Verwaltung des Jesuiter-Generals untergeben



*) Siehe diese Nachr. 141. Th. S. 592. f.

Digitized by Google

ben hatte. Wider dieses Collegium ordnete Clemens XIV. im Jan. 1773. eine Visitation an, darzu er dem Cardinal Marefoschi durch ein Breve bevollmächtigte, und zugleich dem Herrn Onuphrium Alfani, Auditor des Tribunals della Signatura di Giustitia, zum Mit-Visitator ernennte. Das Absehen war solches Collegium mit seinen reichen Einkünften dem neuen Römischen Seminario einzuverleiben. Da nun bisher täglich für den Stifter dieses Collegii eine Messe gelesen worden, so mußte der Cardinal Marefoschi dem General der Jesuiten bey Strafe der Excommunication verbieten, gedachte Messe weiter lesen zu lassen. Herr Alfani mußte nachgehends das Archiv in dem Novitiat-Hause der Jesuiten fleissig durchsuchen, welches allemal, wenn dieser Prälate dasselbe verließ, versiegelt wurde.

Im Febr. ward der Cardinal Malvezzi, Erzbischoff zu Bologna, durch ein Päbstl. Breve zum Apostolischen Visitator aller Collegien und Klöster der Jesuiten seines Kirchensprengels ernennet, mit der Vollmacht, nach eigenem Gutdünken in Ansehung der Secularisation zu verfahren. Diesem zufolge erhub er sich im März nach der Stadt Cento, wo er in dem Collegio der Jesuiten eine scharfe Visitation hielte, denselben alle geistliche Amts-Verrichtungen untersagte, und die Novitios mit Abnehmung ihres Habits ihren Eltern und Anverwandten zurückschickte, auch scharf verboth, keine dergleichen künftig mehr anzunehmen. Nachdem er die Apostolische Untersuchung daselbst

daselbst geendiget, kam die Reihe an die Jesuiter-Collegia zu Bologna. Er verlangte, daß alle junge Studenten, welche noch keine Profeß gethan, den Ordens-Habit ausziehen und nach Hause gehen sollten. Es bewog dieses die Patres von der Gesellschaft Jesu, eine Bittschrift an den Cardinal-Erzbischoff abgehen zu lassen, welche also lautete:

„Alle Patres der Gesellschaft Jesu in der Diö-„ces von Bologna rufen Ew. Eminenz, unsern „Richter und Seelenhirten, um Gerechtigkeit an. „Wir sehen uns, ohne zu wissen, warum? aller „unserer Novizen beraubet. Unsere in den blü-„hendesten Zustande gewesenen Schulen sind ge-„schlossen und die andächtigen Versammlungen, „zu deren Feyer so viele gläubige Christen von al-„len Ständen sich oftmals eingefunden, aufge-„hoben. Ew. Eminenz hat uns das Catechisiren „und Kinderlehren untersagt, die Unterweisungen „in den Gefängnissen, die geistlichen Uebungen „des Oratorii und des heiligen Ignatii ꝛc. verbo-„ten. Alles dieses muß uns der ganzen Welt „verdächtig machen. Wir mögen aber unsere „Aufführung untersuchen, wie wir wollen, so fin-„den wir nichts darinnen, das wir uns zur Last „legen könnten. Jedermann hat das Recht sich „zu vertheidigen, und Ew. Eminenz sind zu ge-„recht, als daß Sie jemanden bestrafen können, „ehe und bevor sie den Beschuldigten gehört ha-„ben. Wir bitten daher, uns die Beweg-Ursa-„chen eines solchen Verfahrens kund zu machen,



Digitized by Google

„Frist zur Vertheidigung zu geben, und alsdenn „erst zum Urtheil zu schreiten. Noch bis jetzo „wissen wir nicht, was für Verhaltungs-Befehle „Ew. Eminenz haben? Wir konnten zwar schlies„sen, daß es aus höchstem Befehl geschähe, und „deswegen neigten wir auch unser Haupt. Al„lein wir können nicht leugnen, daß es uns sehr „empfindlich vorkömmt, daß man uns diesen Be„fehl mit seiner Unterschrift gehörigermaßen nicht „vorzeigt. Wir haben bey dem höchsten Gerich„te bereits eine Schrift eingegeben, und ein glei„ches hat auch die hiesige Stadt zu unsern Gun„sten gethan. Allein es scheinet, daß alles nur „von dem freyen Willen und Gutdünken Ew. „Eminenz abhanget, weßwegen wir uns Ihnen „auch bestens empfehlen und zu dem Allmächtigen „um Dero Erhaltung und Wohl flehen“ ꝛc.

Allein der Cardinal kehrte sich nicht daran, sondern befahl von neuen, daß die Novitii nach Hause geschickt werden, und die Studenten den Habit nicht nur ablegen, sondern auch in keinem andern Collegio in- und ausserhalb des Kirchenstaats solchen tragen sollten. Jedoch die Jesuiten wollten nicht eher Folge leisten, als bis sie das Päbstl. Breve gesehen. Der Cardinal gab hiervon dem Pabste Nachricht, und verboth ihnen indessen alles Predigen. Allein wenig Tage darauf, nämlich den 5. Jun. frühe mit Anbruch des Tages fanden sich zwey Compagnien Soldaten nebst dem Erzbischöfflichen General-Vicario und Canzler,

Digitized by Google

ler, wie auch verschiedenen Zeugen in dem Collegio von St. Luca ein, die auf Befehl des Cardinals den Rector, P. Belgrado, in Verhaft nahmen und ihn in einer Kutsche nach dem Hause des Kerkermeisters brachten. Andere Soldaten waren befehliget, zu gleicher Zeit die widerspenstigen Studenten, 14 an der Zahl, in verschiedenen Kutschen zur Stadt hinaus nach dem Landguthe des Erzbischöfflichen Seminarii zu bringen, woselbst dieselben gerichtlich bezeugten, daß sie dem Befehle schon längst Gehorsam geleistet haben würden, wenn sie überzeugt gewesen, daß dieses die Willens-Meynung des Pabstes sey. Ein Corps von der Sbirren-Wache hatte sich indessen, da dieses vorgieng, unter den Spatziergängen, dem Collegio gegenüber, postirt.

Man bewunderte die Standhaftigkeit des P. Rectors, daß er sich den Befehlen des Cardinals so muthig widersetzet hatte. Allein er zog sich dadurch von Sr. Eminenz die Landes-Verweisung aus allen Päbstlichen Landen zu. Denn nachdem er acht Stunden in dem Hause des Kerkermeisters gesessen, wurde er in eine Kutsche zu einem Officier gesetzt, und von zwey Soldaten bis an den Panaro escortirt, wo er ein kleines Fahrzeug bestieg, das ihn nach Modena brachte, in welcher Stadt er von seinen Ordensbrüdern und dem Adel mit großem Mitleiden und allen Zeichen der Hochachtung aufgenommen wurde. Die jungen Studenten, die man auf das Landgut des Erzbischöfflichen Seminarii gebracht, blieben daselbst in



Digitized by Google

Verwahrung, und wollten sich zu Ablegung ihres Ordens-Habits nicht eher verstehen, als bis ihnen das Päbstl. Breve im Original vorgezeigt worden. Da sie nun sich nicht nach dem Willen des Cardinals bequemen wollten, wurden sie alle nach Hause in ihr Vaterland geschickt. Den 16. Jun. wurden von dem Cardinal für alle Güter der Jesuiten Anwalde bestellt, und ein Haupt-Rechnungsführer gesetzt, allen Geistlichen aber das Beichthören und die Eröffnung ihrer Kirchen verboten. Die Anwalde nahmen den folgenden Tag von den Jesuitischen Gütern im Namen des Pabsts Besitz, der Cardinal aber verordnete für jedes von den beyden Bononischen Jesuiter-Collegiis zwey Vorsteher, doch wurden die Patres in ihren bisherigen Aemtern noch gelassen. Das Collegium der Adelichen ward fast gänzlich aufgehoben, weil die meisten jungen Edelleute, die bisher darinnen studirt, es verließen. Des Cardinals Meynung war, es sollte der P. Rector sein Amt nach abgelegter Ordens-Kleidung als ein weltlich-Geistlicher fernerhin verwalten; aber weder die Studenten, noch ihr Vorgesetzter ließen sich bewegen, länger zu Bologna zu bleiben.

Wie es zu Bologna hergieng, so geschahe es auch an andern Orten des Kirchen-Staats, besonders zu Ferrara und Ravenna, jedoch mit weniger Gewalt. Es ist aber unnöthig, dieses alles hier umständlich zu erzählen, da es nur Vorbothen von der gänzlichen Aufhebung des Jesuiter-Ordens gewesen, welche letztere allein zulänglich ist.

Digitized by Google

ist, uns von dem Verfahren wider die Jesuiten und deren Collegia und Ordens-Häuser einen Begriff zu machen. Die Bulla *) oder vielmehr das Breve, wodurch die weltberühmte Gesellschaft Jesu aufgehoben wurde, war bereits den 21. Jul. 1773. unterzeichnet, wurde aber nicht gleich bekannt gemacht und vollzogen. Indessen ordnete der Pabst eine ausserordentliche Congregation der Aufhebung wegen dieses Ordens an, welches während seiner Regierung die erste war. Sie bestund aus den Cardinälen Corsini, Marefoschi, Casali, Caraffa und Zelada, denen vorher verschiedene Prälaten zugeordnet waren, wobey zu verwundern, daß der Cardinal-Staats-Secretarius Pallavicani davon ausgeschlossen worden. der Prälat Macedonio mußte als Secretarius von derselben dem Pabste Bericht erstatten. Sie versammleten sich seit dem 9. Aug. fast täglich in der Sacka Ruota des Päbstl. Palasts im Quirinal. Den 16ten wurden sie mit dem frühesten Morgen plötzlich zusammen berufen und ihnen die Vollziehung des abgefaßten Suppreßions-Breve in aller Stille übertragen. Es lautete aber dieses Breve in einem kurzen Auszuge **) also:

Pabst

*) Bullen werden nur diejenigen Päbstl. Decrete und Befehle genennet, welchen ein bleyernes Siegel angehängt ist. Andere Päbstl. Befehle und Decrete, die nur mit dem Fischerringe und rothen Wachse besiegelt sind, heißen Breven.

**) Es ist dieses nur ein summarischer Auszug dieses merkwürdigen Breve, welches an sich selbst in

Digitized by Google

## Pabst Clemens XIV.

„Zum immerwährenden Andenken!

„Jesus Christus, unser Herr und Erlöser, ist „ein Friedensfürst. Der Prophet nennet ihn so, „und als einen solchen haben ihn die Engel bey „seiner Geburt den Hirten verkündiget. Er hat „den Frieden zwischen Gott und den Menschen „hergestellt, und seinen Aposteln befohlen, diese „Versöhnung den Menschen kund zu machen. Als „Gesandten eines Gottes des Friedens haben sie „dieses auch gethan, und überall die Gläubigen „ermahnet, den Frieden zu lieben. Auch Wir, „die Wir ohne unser Verdienst auf den Stuhl „Petri erhoben worden, haben jederzeit Gedanken „des Friedens geheget, und oft den Herrn ange„flehet, solche doch ja nicht von uns zu nehmen; „besonders da wir über den Weinberg des Herrn „gesetzt sind, und in demselben nicht allein bauen „und pflanzen, sondern auch oft abschneiden und „ausreuten müssen. Nichts darf unterlassen wer„den, was zur Erhaltung desselben dienet, so, „wie dasjenige, was demselben schädlich ist, sollte „es uns auch noch so lieb seyn, kein Schonen er„langen kann. Unter diejenigen Sachen, welche „zur Zierde des Weinbergs des Herrn dienen, „kann man auch die geistlichen Orden rechnen.

„Sie

in lateinischer Sprache abgefaßt und verschiedene Bogen stark ist.

Digitized by Google

„Sie sind von dem Päbstl. Stuhle gebilliget und „mit herrlichen Freyheiten versehen worden, da„mit sie durch ihr friedliches Beysammenwohnen „Beyspiele der christlichen Liebe seyn sollten. Wei„chen sie aber aus diesem Gleise, so, daß sie zu „Uneinigkeiten unter den Christen Anlaß geben, „so kann auch die Hand eines Pabsts sie wieder „zernichten. Damit aber das letztere so selten ge„schehen möge, als nur möglich ist, so hatte In„nocentius III. auf dem vierten lateranischen Con„cilio befohlen, weiter keine neuen Orden zu stif„ten. So strenge man dieses hätte halten sollen, „so leichte wurde es wieder vergessen. Es stund „ein Ordensstifter nach dem andern auf, bis end„lich Gregorius X. es abermals verboten. Er „hub auch wirklich einige neuentstandene Orden „wieder auf, und band die Glieder derselben von „ihren Gelübden loß. Diesem Beyspiele sind „nachgehends viele Päbste gefolget, welche alle zu „erzählen der Raum dieses Blats nicht erlaubet. „Clemens V. hat 1312. den Orden der Tempel„Herren ausgerottet. Auch Pius V. Urbanus „VIII. und Innocentius X. haben ohne Anstand „verschiedene Orden aufgehoben. Unter Clemens „XI. sind drey Orden vernichtet worden. Dieses „alles haben unsere Vorfahren ausgeführet, ohne „den beschwerlichen und langsamen Weg der „Rechtfertigung zu erwählen. Man stellte weiter „keine Verhöre an, sondern der aus der Art ge„schlagene Orden wurde jedesmal sogleich zerrissen. „Dieses vorausgesetzt, wollen wir nun die soge„nannte

„nannte Gesellschaft Jesu betrachten. Sie ist „gestiftet worden zum Heil der Seelen, und zur „Bekehrung der Ungläubigen, hauptsächlich aber „zur Fortpflanzung wahrer Frömmigkeit. Um „aber diesen Zweck desto leichter zu erhalten, hat „sie ein strenges Gelübde Evangelischer Armuth „abgelegt. Wegen dieser heiligen Gesetze ist sie „1540. vom Pabst Paulo III. bestätiget worden. „Anfangs war die Zahl nur auf 60. gesetzt, wel„che aber nachher immer erweitert und mit solchen „Freyheiten von den nachfolgenden Päbsten be„schenkt worden, als fast keinem Orden wieder„fahren. Dessen ohngeachtet entstunden gleich „anfangs allerhand Mißhelligkeiten sowohl unter „ihnen selbst, als auch zwischen ihnen und den „andern Orden. Sie konnten sich nicht mit den „Weltgeistlichen, mit den Academien, ja selbst „nicht mit den großen Herren, in deren Staaten „sie lebten, vertragen. Dieses gab zu vielen „Klagen gegen die Gesellschaft Anlaß, welche „Paulus IV. Pius V. und Sixtus V. oft genug „anhören mußten. Besonders aber ist der letz„tere von Philipp II. König in Spanien wegen der „Jesuiten ihren Ausschweifungen so häufig ange„gangen worden, daß Sixtus eine Apostolische „Visitation der Gesellschaft beschlossen. Schon „war ein einsichtsvoller Bischoff; schon waren die „Cardinäle darzu ernennet, als der unvermuthete „Tod des Pabsts dem ganzen Geschäffte ein Ende „machte, und dieses aufgezogene schwere Wetter „zertheilte. Gregorius XIV. bestätigte diese Ge-

„sellschaft

„sellschaft wieder, und ertheilte derselben noch „mehrere Privilegien, behielt sich aber doch vor, „nach Beschaffenheit der Sachen solche wieder zu „verändern. Nun fieng die Gesellschaft an, nicht „allein böse Grundsätze anzunehmen, sondern auch „eine ausserordentliche Begierde nach Reichthum „und einen großen Hochmuth von sich blicken zu „lassen. Dieses verursachte unendliche Klagen, „und nöthigte die Fürsten zu ernsthaften Entschlies„sungen. Besonders da sie sich gar gelüsten ließe, „sich in alle politische Händel zu mischen. Gewiß „mit äusserst betrübtem Herzen haben wir erfah„ren, daß gar kein Mittel dargegen hat fruchten „wollen. Nichts konnte der Kirche die Ruhe „wiederschenken. Alles war gegen diese ausge„artete Gesellschaft aufgebracht. Jedermann „wünschte das Ende dieser Unruhen bald zu sehen. „Allein die Klagen nahmen immer mehr und mehr „zu. Die Fürsten hielten sich fast nicht mehr „sicher auf ihren Thronen. Sie ergriffen also das „äusserste Mittel und jagten die Gesellschaft aus „ihren Staaten. Dieses that Frankreich, Spa„nien, Portugall und Neapel. Noch schien die„ses zur Wiederherstellung der Ruhe nicht hin„länglich zu seyn. Die Könige drungen auf die „völlige Ausrottung. Ausdrücklich hat man die„ses von Clemens XIII. verlangt. Bekanntlich „ist er darüber gestorben. Kaum aber waren wir „an seine Stelle erwählt, als diese Aufhebung „noch nachdrücklicher von uns verlangt worden. „So lange wir gekonnt, haben wir es immer auf„geschо-

Digitized by Google

„geschoben, um nicht allein diese Sache desto reif„licher zu überlegen, sondern auch von dem Vater „des Lichts allen Beystand zu erbitten. Da wir „nun alles gethan, was wir uns zu thun ver„pflichtet gehalten, und kein ander Mittel, die „Ruhe wieder herzustellen, übrig ist, so heben „wir hiermit, Kraft Apostolischer Gewalt, diese „Gesellschaft auf, und unterdrücken dieselbe gänz„lich, weil sie die Absichten ihres Stifters und „gelobte Evangelische Armuth ganz ausser Augen „gesetzt, Reichthümer dagegen gehäuft, und sich „durch ihr hochmüthiges Betragen einen fast all„gemeinen Haß zugezogen. Schließlich bitten „wir alle christliche Fürsten, mit der von Gott ih„nen verliehenen Kraft, uns beyzustehen, damit „dieses Breve in Vollziehung gesetzt und der so „längst gewünschte Friede zwischen uns und den „gekrönten Häuptern wieder hergestellt werde; „auch ermahnen wir alle Christen, den Frieden „unter einander zu lieben und ja keine Uneinigkei„ten unter sich Platz nehmen zu lassen.“

Dieses Breve wurde den Jesuiten zu Rom plötzlich und unvermuthet bekannt gemacht, und dessen Inhalt an ihnen vollstrecket. Denn die geheime Congregation hatte sich den 16. Aug. frühe kaum versammlet, als der Pabst derselben durch den P. Buontempi andeuten ließ, daß noch an diesem Tage die Sache gänzlich abgethan werden müsse. Es geschahe demnach Abends um 8 Uhr, daß alle Jesuiter-Klöster und Collegia zu Rom mit Cor-

Digitized by Google

Corsischen Soldaten inwendig und auswendig besetzt umgeben wurden. Der Hauptmann der Sbirren bewachte in Person das große Thor des Profeßhauses, in welchem der P. General und dessen sämmtliche Assistenten wohnten. So viel der Klöster und Collegien waren, so viel wurden auch Prälaten mit einem Richter und Notario an der Spitze einiger Soldaten in dieselbige angeordnet, und zwar in das Profeßhaus der Herr Macedonio, in das Römische Collegium St. Ignatii Herr Sersale, in das Novitzhaus St. Andreä Herr Alfani, in das deutsche Collegium Herr Archetti, in das Griechische Herr Riganti, in das Schottische Herr Paßionei, in das Englische, der Theologus des Cardinals Corsini, Abt Foggini, in das Maronitische, Herr della Porto, in das Pönitenzhaus von St. Peter der Advocat und Pro Secretarius der Congregation von den Bischöffen und Regularen, Herr Zuccari, und nach dem Portugiesischen Hospital in Trastevere der Advocat und Auditor des Cardinals Caraffa, Herr Ottavio Dionigi.

Nachdem die Soldaten in diesen Häusern sowohl von innen als aussen Posto gefasset hatten, wurden alle Thüren und Ausgänge mit Barigellen oder Sbirren Officiers besetzt, und die sämmtlichen Patres vorgerufen. Der Anfang wurde in dem Profeßhause gemacht, welches Herr Alfani den Herrn Macedonio begleitete. Sie ließen den General, P. Laurentium Ricci, und alle seine Assistenten vor sich fordern. Allein der erste



Digitized by Google

erschien wegen einer ihm zugestossenen Schwachheit erst nach Verlauf einiger Zeit. Als sie alle beysammen waren, wurde ihnen zuförderst das Breve, das die Commission der Abgeordneten enthielte, und darauf das Aufhebungs-Breve selbst vorgelesen, worauf man einen Eid von ihnen nahm, um ihre Habschaften und alles, was sie hätten und wüßten, getreulich anzugeben. Man durchsuchte sodann alle Ecken und Winkel des Klosters, besonders die Zellen und Sacristeyen, und versiegelte die Archive, Cassen und Kirchen-Gefäße, zu Bewachung der Personen aber ließ man Soldaten zurücke, die alle Zugänge sperrten, so, daß kein Mensch weder aus- noch eingehen konnte.

Auf gleiche Weise wurde in allen übrigen Jesuitischen Klöstern und Collegien verfahren. Die Soldaten, die sie besetzet, durften nicht abziehen. Allen Ordens-Gliedern wurde drey Tage Bedenkzeit gelassen, ob sie gemeinschaftlich in einem Hause unter der Aufsicht eines Weltpriesters, jedoch unfähig und untüchtig zu allen gottesdienstlichen Handlungen, ausgenommen der Messe, leben oder sich secularisiren lassen wollten, in welchem letztern Fall es den Bischöffen frey stehen solle, sie zu allem, was sie wollten, zu gebrauchen; in beyden Fällen aber wollte man ihnen einen hinlänglichen Gehalt verwilligen. Ihre Ordens-Kleidung sollten sie binnen 8 Tagen ablegen, und dargegen weltpriesterliche Kleidung anziehen, welche letztere man bereits in der Arbeit hätte.

Den-

Digitized by Google

Denjenigen, welche nach Hause kehren wollten, sollte das nöthige Reisegeld ausgezahlt werden.

Am folgenden 17ten Aug. Nachts gegen 1 Uhr ward der General des aufgehobenen Jesuiter-Ordens in einer Carosse des Cardinals Corsini aus dem Profeßhause nach dem Englischen Collegio, von welchem dieser Cardinal Protector ist, gebracht, wo ein feines Abendessen zubereitet war. Den andern Morgen schickte ihm dieser Cardinal vier große Schalen zum Geschenke, davon eine mit Chocolade, die andere mit levantischen Coffee, die dritte mit Tafel-Kerzen und Wachsstöcken und die vierte mit allerhand Zuckerwerk angefüllt war. Seine Assistenten und die Rectores aus den andern Collegiis wurden zu gleicher Zeit in Kutschen unter Bedeckung gewisser Mannschaft abgeholt, und in andre Häuser gebracht, wo sie in scharfen Arrest gehalten, und die Häuser mit starker Wache besetzt wurden.

An eben diesem Tage frühe hörten alle Verrichtungen der Jesuiten in Kirchen und Schulen auf, und blieben für die Andacht der Gläubigen von ihren Kirchen nur die Jesus- die St. Ignatius- und die St. Apollinaris-Kirchen offen, wo aber der Gottesdienst von Capucinern, Minoriten und Weltgeistlichen versehen wurde. Man that auch dem Cardinal von York, Erzpriester der St. Peterskirche, durch ein Billet zu wissen, daß anstatt der aufgehobenen Jesuiten inskünftige die Minoriten den Beichtstuhl in dieser Haupt-



Digitized by Google

kirche versehen sollten. Es war an diesem Morgen die geheime Congregation in den Zimmern der Ruota des Qvirinals wieder versammlet gewesen, wobey sich auch der General-Schatzmeister Braschi befunden, da denn unter andern die obgedachte Gefangennehmung des P. Rectors und seiner Assistenten beschlossen worden. Man verordnete zugleich die Besitznehmung aller Habschaften und Güter der bisherigen Jesuiten zu Rom, die im Namen der Päbstl. Cammer geschahe. Dieses sollte auch in dem ganzen Kirchenstaate geschehen, nachdem allen Bischöffen durch ein besonderes Circular-Schreiben die Befugniß darzu gegeben worden. Es hatte auch diese Congregation den Auftrag, die Anwendung dieser Güter und die baldige Wiederbesetzung der von den Jesuiten verlassenen Stellen und Aemter bestens zu besorgen; doch sollte das gedruckte Breve eher nicht als den nächstkommenden Sonntag, als den 22ten Aug. ausgegeben werden. Den 18ten wurde das obgedachte Circular-Schreiben an die Bischöffe übersendet, welches also lautete:

„Aus beygehenden Exemplar eines Apostolischen Breve vom letzten 21. Julii werden Ew. „Hochw. die von Sr. Heiligkeit, Pabst Clemens „XIV. aus gerechten Ursachen vollstreckte Unterdrückung und Vertilgung der sogenannten Gesellschaft Jesu ersehen. Diese Aufhebung wollen „Se. Heiligkeit allenthalben bewirkt wissen. Zu „diesem Entzweck ist eine besondere Congregation „Ihrer

„Ihrer Eminenzen, der Cardinäle Corsini, „Marefoschi, Caraffa, Zelada und Casali, „wie auch der Ehrwürdigen Prälaten Macedo„nio und Alfani mit der hierzu benöthigten und „dienlichen Vollmacht, Kraft eines ebenfalls des„halben ergangenen gedruckten Breve vom 6. Aug. „welches wir hier beyfügen, angeordnet worden. „Eben diese geheime Congregation hat Ew. Hochw. „durch gegenwärtiges Schreiben auf höchsten Be„fehl kund zu thun, daß Sie in allen und jeden „Klöstern und Collegien, oder wo sonst in Ihren „Kirchensprengeln einzelne Glieder des aufgehobe„nen Ordens S. I. sich befinden, solche zusammen „berufen, ihnen das Unterdrückungs-Breve, so, „wie auch das Breve von Errichtung der gedach„ten geheimen Congregation förmlich und ordent„lich vorlesen und bekannt machen, zu deren Voll„ziehung sie nöthigen und antreiben, im Namen „des heil. Stuhls von ihren Klöstern, Collegien, „beweglichen und unbeweglichen Gütern und Zu„gehörungen Besitz nehmen, solche nach geschehe„ner Abweichung der Glieder der unterdrückten „Gesellschaft den Päbstl. Absichten gemäß, ver„wenden, überhaupt aber alles thun und vollzie„hen sollen, was in dem vorerwähnten Unterdrü„ckungs-Breve vorgeschrieben und enthalten ist, „auch der geheimen Congregation von allen Nach„richt geben ꝛc. Rom den 13. Jul. 1773.“

Alle Anstalten, welche Clemens XIV. zu Aufhebung des Jesuiter-Ordens getroffen, sind mit vollkommener Ordnung, in der Stille und auf die



Digitized by Google

pünktlichste Weise vollzogen worden. In der Nacht, da dieses wichtige Werk vorgenommen wurde, wollte sich der Pabst nicht zu Bette begeben, sondern blieb auf, um den Ausschlag der Sachen abzuwarten. Als ihm der Prälat Macedonio Bericht ertheilte, daß seine Befehle glücklich vollzogen worden, flossen ihm die Thränen aus den Augen. Ob er gleich seine gewöhnliche Brunnen-Cur schon geschlossen hatte, so nahm er doch solche nach der geschehenen Aufhebung des Ordens von neuen vor, um dadurch zu verhindern, daß weder ein ausländischer noch einheimischer Minister zur Audienz gelassen werden dürfte. Selbst der Cardinal-Staats-Secretarius Pallavicini hatte schon seit 3 Wochen nicht mit ihm gesprochen. Man sahe nunmehro zu Rom keinen Jesuiten mehr in seiner Ordens-Tracht. Sie hatten sie alle abgelegt und waren zum Theil nach ihren Heymathen abgereiset, oder hatten sich ausserhalb ihren Collegiis und Klöstern in andere Häuser einqvartirt. Sie bekamen etwas zu ihrem Unterhalt, und sollten zu andern Aemtern und Diensten employret werden. Von denen, die Antheil an der Verwaltung ihrer Sachen gehabt, durfte keiner ohne Erlaubniß der Congregation aus der Stadt gehen, die Novitii aber sollten wieder zurückbekommen, was sie ins Kloster gebracht hatten. Der gewesene General hieß nunmehr der Abt Ricci, und wurde noch in dem Englischen Collegio, seine vormaligen Assistenten aber in dem Romanischen Collegio stark bewachet.

Den

Digitized by Google

Den 18. Aug. spaten Abends sahe man aus der Feuermäuer des deutschen und ungarischen Collegii einen dicken Rauch aufsteigen, welcher die Luft beynahe verdunkelte. Man glaubte anfänglich, es müßte Feuer ausgekommen seyn; bey näherer Untersuchung aber fand sichs, daß dieser Rauch von verbrannten Schriften und Büchern herrühre. Es wurde deswegen eine sehr scharfe Untersuchung angestellt, und man fieng an, verschiedene Rectores und andere gewesene Jesuiten gefänglich einzuziehen, und auf die Engelsburg einzusetzen, wo man viele Zimmer zu rechte machte, um mehrere dahin in Verwahrung zu bringen. Der Prälat Alfani und der Rechtsgelehrte Andreetti, Lieutenant der Apostolischen Cammer, wurden zu Richtern über alle Jesuiten-Angelegenheiten, der erste in Civil- und der andere in Criminal-Sachen, bestellt. Der letztere erzeigte sich sehr eifrig in Untersuchung der im deutschen Collegio verbrannten Papiere. Er gab sich alle Mühe, die Schriften und Urkunden, welche dem Feuer entgangen waren in dem gedachten Collegio aufzusuchen; wie denn auch der gewesene General der Jesuiten, Abt Ricci, deswegen im Engelländischen Collegio verhöret, verschiedene theils wirklich gewesene Jesuiten, theils Layen-Brüder aber auf die Engelsburg geführt wurden.

Obgleich die Schätze sehr groß sind, die der Apostolischen Cammer aus den Häusern der Jesuiten zugeflossen, man auch viel Silberwerk und Kostbarkeiten von diesen unglücklichen Ordensleu-



Digitized by Google

ten in die dazu bereiteten Zimmer des Leyhhauses zu Rom gebracht, so hielte doch der Pabst dafür, daß das Wenigste von ihren unermeßlichen Schätzen noch entdeckt sey. Da er nun durchaus wissen wollte, wo solche befindlich wären, so wurde die Untersuchung sehr genau fortgesetzt, und der Abt Ricci im Englischen Collegio, fleißig abgehört, der aber keine zulängliche Antwort ertheilte. Man wollte zu Rom muthmaßen, als ob viele angesehene Personen und selbst Cardinäle, den Jesuiten zu Wegbringung ihrer Gelder und Güter behülflich gewesen.

Der Pabst erzeigte sich überhaupt sehr strenge gegen diesen Orden. Er verbot allen Umgang mit den gewesenen Ordensleuten, nahm keinen Vorspruch für sie an, und erzürnte sich über alle diejenigen, die über das Schicksal dieses Ordens zu frey urtheilten. Dieses erfuhr auch der Cardinal Buonacorsi, welcher das Verfahren des Cardinals Malvezzi, Erzbischoffs zu Bologna, so laut tadelte, daß es vor den Pabst kam. Dieser schickte ihm hierauf den Befehl zu, nicht mehr vor ihm zu erscheinen, und selbst die Orte zu meiden, wo er sich aufhielte. Würde aber dieses nicht hinreichen, Se. Eminenz im Reden behutsamer zu machen, so stünde ihm ein Logis auf der Vestung St. Angelo offen. Eben dieses Compliment wurde auch dem Abte Antonelli gemacht, weil er die Sache der Jesuiten unberufener Weise schriftlich vertheidigen wollte.

Von

Von den Cardinälen Buffalini, Bischoffe zu Ancona, und Paracciani, Erzbischoffe zu Fermo, wurde versichert, daß sie beyde die Apostolische Visitation der Jesuiter-Collegien in ihren Diöcesen verbeten hätten; von dem Cardinal Borromeo aber, Legaten zu Ravenna, hieß es gar, er habe das in dieser Absicht an ihn ergangene Breve zurücke geschickt, mit dem Zusatze, daß er nicht einmal gutwillig erlauben würde, daß ein anderer an seine statt in seiner Provinz es übernehme und ausführe. Von den Folgen dieses Widerstrebens hat man nichts vernommen.

Den 23. Sept. des Nachts wurde der Abt Ricci aus dem Englischen Collegio unter Bedeckung einiger Soldaten in einer Kutsche nach der Engelsburg gebracht, und sammt einem Layen-Bruder, den er zu seiner Aufwartung bey sich hatte, in ein anständiges Zimmer gesetzt wurde. Er hatte sich bisher 37 Tage in dem Englischen Collegio befunden, worinnen er den Gebrauch einer Capelle und die Erlaubniß erhalten, in dem Garten des Collegii zu spatzieren. Kurz darauf in eben derselben Nacht ward auch der Abt Gabriel Comolli, gewesener Secretair der aufgehobenen Gesellschaft, ingleichen der Abt Ignatz Rhomberg, gewesener Assistent von Deutschland, in zwey verschiedenen Kutschen ebenfalls mit Soldaten nach der Engelsburg geführt. Den 24. Sept. Abends holte man auch folgende Jesuiten und nunmehrige Aebte, nämlich Carl Korycki, gewesener Assistent von Pohlen, Johann



Digitized by Google

Anton Gorgo, Assistent von Italien, Franz Montes, Assistent von Spanien und Johann do Gusmao, Assistent von Portugall, unter Bedeckung Corsischer Soldaten auf die Engelsburg.

Wie empfindlich diesen gewesenen Ordens-Brüdern die Zernichtung ihrer ehrwürdigen Gesellschaft gewesen, gab einer von den Assistenten oder Consultoren des P. Generals gegen den Herrn Macedonio zu erkennen, als man in das Profeßhaus gekommen, solches aufzuheben. Er sagte, „sie hätten diese Gewaltthätigkeit von dem „Pabste nicht vermuthet; sie erstaunten, daß er „jetzo dasjenige an ihnen selbst verübe, was er „an den weltlichen Monarchen, welche sie vertrie„ben hätten, getadelt habe. Sie wären nicht „verhört, ihr Institut aber und ihre Aufführung „nicht untersucht. In der christlichen Kirche fän„den keine Strafen statt; bloß Ermahnungen, „Verweise und Kirchenbann wären nach dem „Beyspiel Christi und der Apostel in derselben „hergebracht. Ihr Orden wäre von der Kirche „aufgenommen und bestätiget; die Kirche allein „könnte daher ihn auch aufheben; die Gesellschaft „Jesu appellirte also an ein allgemeines Conci„lium, von diesem verlangte sie gerichtet und ver„urtheilt zu werden ꝛc.“ Der Prälat unterbrach die Rede und legte dem Redner ein Stillschweigen auf. Der P. General sagte dazumal zu den Päbstl. Commissarien nichts weiter, als: Ich habe

habe wohl eine Reforme vermuthet, aber doch eine solche nicht; doch der Wille des Herrn geschehe!

Die Fortsetzung folge künftig.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## II.

## Einige jüngst geschehene merkwürdige Geburten.

I. Dem Könige George III. von Großbritannien ward den 27. Jan. 1773. frühe abermals ein Prinz gebohren, wobey dißmal von den hohen Staats-Beamten niemand als der Erzbischoff von Canterbury zugegen war, weil der junge Prinz eher gebohren wurde, als die Staats-Ministri anlangten. Den 25. Febr. wurde er von dem Erzbischoff in dem Palaste zu St. James getauft und August Friedrich genennet.

II. Der König Ferdinandus IV. von Sicilien wurde den 27. Jul. 1773. mit einer Prinzeßin erfreut, die in der heil. Taufe die Namen Louise Maria Amalia Theresia empfienge.

III. Der Prinz von Preussen, Friedrich Wilhelm, bekam den 5. Nov. 1773. zu Potsdam den zweyten Prinzen, der den 9ten getauft und Friedrich Ludwig Carl genennet wurde.

IV. Der

Digitized by Google

IV. Der Herzog Ferdinand von Parma und Piacenza wurde im Jul. 1773. mit einem Erb-Prinzen erfreuet, der den Namen Ludwig erhielte. Der König in Spanien überschickte nicht lange hernach demselben den Ritter-Orden des güldenen Vließes.

V. Dem Herzoge Wilhelm Heinrich von Glocester ward den 29. May 1773. von seiner Gemahlin eine Prinzeßin gebohren, die den 26. Jun. getauft und Sophia Mathilda genennet wurde.

VI. Prinz Carl von Hessen-Cassel, Königl. Dähnischer Stadthalter in Norwegen, bekam den 19. Jan. 1773. von seiner Gemahlin Louise, Königl. Prinzeßin von Dännemark zu Copenhagen eine Prinzeßin, die den 28sten getauft und Juliana Louise Amalia genennet wurde. Die verwitwete Königin Juliana Maria hielte die junge Prinzeßin über der Taufe.

VII. Prinz Carl von Mecklenburg-Strelitz ward den 5. April 1773. zu Hannover mit einer Prinzeßin erfreut, die den 19ten getauft, und Theresia Mathilda Amalia genennet wurde.

VIII. Der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, Statthalter in der Oesterreichischen Lombardey, bekam den 31. Oct. 1773. eine Prinzeßin, die den 1. Nov. von dem Cardinal-Erzbischoff Pozzobonelli getauft und Maria Theresia Johanna Josephina genennet wurde. Die

Erb-

Digitized by Google

Erb-Prinzeßin von Modena, der Erzherzogin Mutter, hub sie für die Kaiserin-Königin und für sich selbst aus der Taufe.

IX. Der Großherzog Peter Leopold von Toscana wurde den 19. Dec. 1773. abermals mit einem Prinzen erfreut, der Albert Johann Joseph genennet worden. Der Herzog Albrecht von Sachsen, Stadthalter in Ungarn, war Pathe, dessen Stelle der Graf von Thurn vertreten.

X. Der Herzog von Chartres, des Herzogs von Orleans Sohn, hat im Nov. 1773. einen Prinzen gebohren, der den Titel eines Herzogs von Valois bekommen. Seine Gemahlin hat den größten Theil der Geschenke, welche ihr bey dieser Gelegenheit gemacht worden, unter die Armen ausgetheilt oder zu andern guten Werken angewendet. Unter andern hat sie 12 arme Mädgen aus dem Kirchspiele St. Eustachii jede mit 1000 Thalern ausgestattet.

XI. Der Fürst August von Schwarzburg-Sondershausen, bekam den 15. Jul. 1773. einen Prinzen, der Alexius Carl August genennet wurde.

XII. Franz Adolph, Prinz von Anhalt-Bernburg, aus dem Hause Schaumburg, Königl. Preußischer General-Lieutenant, bekam den 14. Jul. 1773. zu Halle einen Prinzen, dessen beygelegter Name aber nicht gemeldet worden.

XIII. Carl

Digitized by Google

XIII. Carl Ludwig, Fürst von Anhalt-Schaumburg, des vorigen Bruder, empfieng den 29. Sept. 1773. eine Prinzeßin, die Sophia Charlotte Caröline Louise genennet wurde.

XIV. Des verstorbenen Fürstens Maximilian Franz Ernsts von Salm nachgelassene Witwe, Maria Louise Eleonora, gebohrne Prinzeßin von Hessen-Rothenburg, brachte den 28. Oct. eine Prinzeßin zur Welt.

XV. Der Fürst Franz Philipp Adrian von Hatzfeld und Trachenberg, bekam den 7. Aug. 1773. von seiner Gemahlin, Bernhardina Maria Theresia, gebohrnen Gräfin von Schönborn, seinen Erb-Prinzen, der Friedrich Carl Franz Cajetan genennet wurde.

XVI. Adam Gottlob, Graf von Moltke, Königl. Dähnischer Staats-Minister, wurde den 15. Jan. 1773. zu Bregentved abermal mit einem jungen Grafen erfreuet.

XVII. Dem Grafen Christian Ernst von Lynar, Chur-Sächsischen Cammerherrn, wurde den 17. April 1773. von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Pückler, zu Lübbenau ein junger Graf gebohren, der den Namen Rochus August empfienge.

XVIII. Franz Xaverius, Graf von Löwendahl, Französischer General, ein Sohn des verstorbenen Marschalls dieses Namens, bekam ohnge-

Digitized by Google

ohngefähr im März 1773. einen Sohn. Er wollte zu demselben keinen vornehmern Gevatter als einen Soldaten aus dem Invaliden-Hospital haben. In solcher Absicht wurde ihm von dem Gouverneur desselben ein alter Grenadier zugeschickt, dem die Wahl einer Mitgevatterin gelassen wurde. Er brachte darauf in dem Wagen des Grafen eine Wäscherin mit, die nebst ihm das heilige Werk verrichtete. Der Graf gab hierauf jeglicher Person eine Leibrente von 100 Thalern. Die Gevatterin nahm sie an, der Gevatter aber wollte durchaus nicht für eine Leibrente Gevatter stehen, sondern sprach zu dem Grafen: „Ich bin des Königs Invalide und lebe herzlich „vergnügt; ich brauche nichts, und wünsche „nichts." Camrad, sagte darauf der Graf, er wird mir doch diese 25 Louis D'or nicht ausschlagen, um sich meiner und seines kleinen Pathens zu erinnern. Nun, versetzte der Invalide, die will ich annehmen; und damit setzte er sich gleich in den Wagen, der ihn mit seiner Mitgevatterin nach Hause bringen sollte. Allein er ließ sich zu einem Confect-Becker bringen, bey dem er für die 25 Louis D'or allerley Zuckerwerk kaufte, welches er hernach unter seine Mitgevatterin, den Gouverneur, die Officiers und alle seine Cameraden vertheilte.

XIX. Carl Ernst Casimir, Graf von Lippe-Bisterfeld, bekam den 29. Jun. 1773. zu Bückeburg einen jungen Grafen.

XX. Dem

Digitized by Google

XX. Dem Grafen Andreas Peter von Bernsdorf, Königl. Dähnischer Staats-Minister, ward den 23. Jul. 1773. zu Copenhagen ein Sohn gebohren, der den Namen Friedrich erhielte.

XXI. Christian Ludwig, Graf von Wied-Runkel und Criechingen bekam den 9. Oct. 1773. zu Dierdorff einen jungen Herrn, der die Namen Christian Friedrich Ludwig empfienge.

XXII. Der Graf Friedrich von Ranzau-Breitenburg, bekam den 1. Sept. 1773. von seiner Gemahlin, gebohrnen Gräfin von Castell, einen Sohn, der die Namen Andreas Conrad Peter erhielte.

XXIII. Dem Grafen Otto Heinrich Ludwig von Solms-Sönna ward den 29. Dec. 1773. ein Sohn gebohren, der Otto Carl Heinrich genennet worden.

XXIV. Graf Friedrich Carl von Witgenstein bekam den 1. Nov. 1773. von seiner Gemahlin Sophia Ferdinanda Helena, gebohrnen Gräfin von Witgenstein-Carlsburg, abermal einen jungen Grafen, der Carl Christoph Gustav Friedrich genennet wurde.

XXV. Aus Annaberg in Meissen wurde den 27. Febr. 1773. geschrieben, daß eine Steigerin, Rosina Müllerin, binnen eilf Monathen sechs vollkommene lebendige Söhne gebohren, davon 5 die Taufe erhalten, der sechste aber sogleich nach der Geburt verschieden.

Einige

Digitized by Google

## Einige nachgeholte Geburten von 1772.

I. Carl Sigismund de Montmorancy, Herzog von Luxembourg, des Herzogs von Olonne Sohn, bekam von seiner Gemahlin de Paulmy d'Argenson den 21. Febr. einen Sohn.

II. Der Marqvis von Mailly, bekam von seiner Gemahlin, Dame d'Honneur bey der Dauphine, den 22. Febr. ebenfalls einen Sohn.

III. Der Französische Staats-Minister bey der Marini, Herr Bourgeois de Boynes, bekam den 12. May gleichfalls einen Sohn.

IV. Der Marqvis von Chamborant bekam den 27. Aug. von seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Seguier, eine Tochter.

V. Maximilian Alexis von Bethune, Herzog von Sully und Prinz von Enrichemont, wurde den 27. Sept. von seiner Gemahlin, Henriette Rosalia de Boylens de Royanne, gleichfalls mit einer Tochter erfreuet, die Mutter starb aber im Kindbette.

VI. Der Graf de la Tour d'Auvergne wurde den 19. Sept. zu Paris mit einem Sohne erfreut.

VII. Des Marqvis von Caumont de la Force,

VIII. und des Grafens von Brassac Gemahlinnen kamen im Nov. mit Söhnen nieder.



Digitized by Google

## Einige nachgeholte Geburten von 1771.

I. Joseph Wenzel, Fürst von Fürstenberg, bekam den 31. März einen Sohn, der Carl Joachim genennet worden.

II. Der Sohn des Fürstens von St. Croce, der den 3. Jan. 1770. gebohren worden, ward den 18. März 1771. getauft, und Scipio Joseph genennet.

III. Emanuel Augustin de Duras, Herzog von Durfort, bekam im April einen Sohn.

IV. Carl Barberini, Herzog von Montelibretto, bekam von seiner Gemahlin den 21. Sept. eine Tochter, die Maria Theresia Josepha genennet wurde.

V. Die Gräfin von Montmorin bekam im Nov. zu Paris einen Sohn.

VI. Der Vicomte von Herreira, Spanischer Abgesandter im Haag, erhielte im Dec. eine Tochter.



Digitized by Google

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## III.

# Des Römischen Kaisers Reise nach Ungarn und Pohlen.

Joseph II. will als ein guter Regente seine Staaten und Unterthanen genau kennen lernen. Er thut deshalben viele Reisen und bekümmert sich um alle Umstände seiner weitläuftigen Lande. In dieser Absicht hat er im Jahr 1773. eine Reise sowohl nach Ungarn als nach Pohlen gethan, und überall Proben von seiner großen Menschenliebe, patriotischen Gesinnung und weisen Vorsorge vor das Beste seines Reichs abgelegt. Es wurde diese Reise schon im Febr. resolvirt, auch gleich anfangs der Ober-Stallmeister, **Graf von Dietrichstein**, der General-Feldzeugmeister, **Graf Pellegrini**, und der General, **Graf von Nostitz**, nebst zwey Cammerherren ernennet, ihn zu begleiten. Den 6. May Nachmittage um 3 Uhr reisete er von Wien ab, wobey feste gesetzt wurde, daß alle Staffetten von Sr. Maj. nach Preßburg geschickt, von dar aber nach Schönbrunn abgefertigt werden sollten.

Die **Marsch-Route** durch Ungarn war folgendergestalt eingerichtet. Den 6. May von Wien nach Ofen, den 7ten Rasttag, den 8ten nach Szegedin, den 9ten nach Arad, den 10ten Rasttag, den 11ten nach Temeswar, den 12ten und



Digitized by Google

13ten Rasttag, den 14ten nach Panzowa, den 15ten Rasttag, den 16ten nach Weißkirchen, den 17ten und 18ten durch die Almas nach Mediа, den 19ten nach Caransebes, den 20sten Rasttag, den 21sten nach Libadia, den 22sten nach Baar, den 23sten nach Hazeck, den 24sten nach Deva, den 25sten nach Carlsburg, den 26sten Rasttag, den 27sten nach Szatachna, den 28sten zurück nach Carlsburg, den 29sten nach Hermannstadt, den 30sten Rasttag, den 31sten nach Löckirch, den 1. Jun. nach Reps, den 2ten nach Schäßburg, den 3ten nach Mediach, den 4ten wieder nach Hermannstadt, den 5ten nach Freck, den 6ten nach Fogoras, den 7ten nach Szeiden, den 8ten nach Cronstadt, den 9ten Rasttag, den 10ten zurücke nach Cronstadt, den 11ten nach Paßbucza; den 12ten nach Szagon, den 13ten nach Kezdivasarlez, den 14ten nach Szikszreda, den 15ten nach Szeqviz, den 16ten nach St. Miklos, den 17ten nach Peszod Meszö, den 18ten wieder nach St. Miklos, den 19ten nach Gyergio St. Miklos, den 20sten nach Bayreit; den 21sten nach Szazregen, den 22sten nach Bistritz, den 23sten nach Szekulip, den 24sten wieder dahin zurücke, den 25sten nach dem Dorfe Rodna, den 26ten nach Naszod, den 27sten nach Bethlen, den 28sten nach Clausenburg, den 29sten und 30sten zurücke nach Hermanstadt. Vom 1. Jul. bis zum 12ten allda, den 13ten und 14ten wieder nach Clausenburg, den 15ten nach Szamos Ujvar, den 16ten nach

Magiar

Magiar Lapos, den 17ten nach Budesd, den 18ten nach Szigeth, den 19ten nach dem Salz-Bergwerken, den 20sten nach Huszt, den 21sten Rasttag, den 22sten nach Mongatsch, den 23sten nach Ungvar, den 24sten Rasttag und den 25sten und 26sten nach Pest.

Ob er an alle diese Orte gekommen, und auch an eben den bestimmten Tagen, kann man nicht gewiß sagen. So viel ist gewiß, daß er seine Reise höchstbeglückt fortgesetzt, und sie bestmöglichst beschleuniget, auch sich gemeiniglich nur in den Vestungs-Plätzen verweilet, um die Beschaffenheit derselben zu untersuchen. Er hat sich jederzeit im höchsten Wohlseyn befunden, obgleich von seiner Reise Gesellschaft der General, **Graf Pellegrini**, ein Cammerdiener und zwey Leib-Laqvayen von dem Ungarischen Fieber befallen worden, die deswegen nach Wien zurücke gekommen, doch hat sich der General Pellegrini nachgehends wieder bey seiner Svite eingefunden. Es waren vor des Kaisers Abreise aus Wien, sowohl zu Semlin als zu Kezkemet bey Pest und zu Warasdin in Croatien Läger errichtet worden, welche derselbe zugleich auf dieser Reise besuchte. Als er bey Semlin die daselbst versammleten Truppen im Feuer exerciren ließ, besorgte der **Bassa zu Belgrad**, als er den gewaltigen Donner des Geschützes hörte, etwas feindseliges von Oesterreichischer Seite. Als er aber die Nachricht erhielte, daß der deutsche Kaiser da wäre und seine Soldaten übte, wurde er begierig, diesen gros-



Digitized by Google

sen Monarchen zu sehen. Er ließ sich daher übersetzen und kam in das Lager, wo er von dem Kaiser aufs freundlichste empfangen und unterhalten wurde. Der Kaiser besuchte auch das Lager bey Warasdin, wo sich die Croatische und Sclavonische Miliz versammlet hatte, die der Bannus von Croatien, Graf Nadasti, commandirte, der dem Kaiser unter andern Kriegsübungen das von den Russen erlernte Lanzenwerfen zeigte, und dabey sprach: er wünsche sehnlich, daß, wenn es ja mit den Türken zum Kriege kommen sollte, solches bald und noch bey seinen Lebzeiten geschehen möchte.

Man hat so viele artige Erzählungen und Anecdoten von der Reise des höchst leutseligen und gutthätigen Monarchens in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht, daß ein jeder redlicher Deutsche sie nicht ohne Entzücken hören, noch daran sich genung belustigen kann. Wer seinen besondern Character kennet, wird an der Wahrheit derselben nicht leichtlich zweifeln. Wir wollen einige der vornehmsten davon erzählen.

Auf der ganzen Reise, die seine Gesundheit mehr gestärkt, als geschwächt, sahe das allenthalben herzudrängende Volk den leutseligen Monarchen in einer grünen roth aufgeschlagenen Dragoner-Uniform ohne alle Pracht und ohne Bedeckung, in der größten Tageshitze, und in einem fast unerträglichen Staube, auch oft im Wagen stehend, viele 100 Memoriale mit beyden Händen

Digitized by Google

Händen annehmen, so, daß er wegen des vielen Zulaufs und Aufenthalts öfters nur einmal des Tages und gemeiniglich erst des Nachts, speisen konnte. Er sprach mit jedem in seiner Landessprache, besonders mit den Wallachen, deren Sprache ihm ziemlich bekannt war. Diese guten Leute, die in ihren Ehrenbezeugungen vieles mit den Türken gemein haben, fielen in allen Dörfern vor seinen Anblick zu Boden, schlugen an ihre Brust und Gesicht, küßten die Erde, und erfüllten die Luft mit ihrem Freudengeschrey. Unter andern Memorialen soll dem Kaiser auch dieses überreicht worden seyn: „Barmherzigster Kaiser! vier Tage Frohndienste, den fünften Tag auf die Fischerey, den sechsten mit der Herrschaft auf die „Jagd, der siebende gehört Gott: Erwäge nun, „barmherzigster Kaiser! wie ich Steuern und „Gaben geben kann?“

Er kam einstmals in ein Wallachisches Dorf und sahe unter andern ein wohlgestalltes Bauer-Mädgen, welches er fragte: Ob sie noch keinen Liebhaber hätte? Sie antwortete, ja, und sie sey versprochen. Hierauf fragte der Kaiser den Priester, ob er dieses Paar, nachdem der Bräutigam, der auch gut aussahe, herbey gerufen worden, nicht sogleich trauen könnte? Dieser versetzte: es sey keine Hinderniß da. Die Trauung erfolgte. Das Braut-Paar mußte darauf an der Kaiserl. Tafel sitzen. Der Monarche redete ihnen aufs gnädigste zu, und reichte ihnen ein Glas Wein selbsten, warf aber einem jeden 12 Souverains



Digitized by Google

rains ins Glas als eine Morgengabe, welches eine unbeschreibliche Freude bey diesen sonst armen und ehrlichen Bauers-Leuten erweckte. Als nachgehends bey der Hinwegreise das ganze Dorf und die umliegenden Nachbarn die Kutsche des Kaisers umringten, sprach der Kaiser, um nicht gehindert zu werden: er wollte in zwey Jahren wieder kommen.

In Siebenbürgen wäre die Kaiserl. Kutsche beynahe einmal umgeworfen worden, wobey ein Cammer-Laqvay ein Bein brach. Der Kaiser ließ ein Pferd losspannen und ritte bis zur nächsten Station, wohin der Cammer-Laqvay sachte nachgefahren kam. In dem Wirthshause, wo der Mensch verbunden wurde, befand der Kaiser die Zeche so gar geringe, daß er sich deswegen mit dem Wirth in ein Gespräche über seine Umstände einließ, Dieser erzählte, daß er auf verschiedene Weise sein Glücke zu Wien zu machen gesucht, aber nicht gefunden, bis er endlich für sein bißgen Geld das Wirthshaus gekauft habe, wo er nun ganz vergnügt lebe. Dem Kaiser gefiel die Aufrichtigkeit des Mannes, und er schenkte ihm, um ihn zu zeigen, daß nun das Glücke von Wien aus ihn aufsuche, 500 Ducaten, trug ihm auch auf, den Laqvay nach völliger Cur nach Wien zu begleiten. Als er dahin kam, übergab er der Kaiserin ein eigenhändiges Kaiserl. Schreiben und empfieng von der großmüthigen Monarchin für jeden Tag seiner Hin- und Rückreise eine Souveraine.

Zu

Zu Mediasch kam ein altes Weib vor dem Kaiser, um ihn um die Entlassung ihres Sohnes aus dem Soldatenstande zu bitten. Sie redete ihn bey dem Eintritt also an: „Guten Tag, „Herr Kayser! ich wünsche, daß der Herr „Kaiser noch fein gesund sey; was macht „die Frau Mutter, ist sie auch noch fein „gesund". Der gütige, herablassende Monarche antwortete der alten Frau auf alles richtig, schenkte ihr einige Ducaten und sagte: es hätte ihn auf allen seinen Reisen noch niemand um seine Frau Mutter gefragt als diese gute Frau; in 11 Tagen sollte sie auch ihren Sohn frey wieder bey sich haben; und der kam auch richtig am 11ten Tage an.

Zu Kerz hörte ein Bauer, daß der Kaiser dahin kommen würde. Er sattelte sogleich sein bestes Pferd, putzte es nach Möglichkeit heraus, und wartete mit demselben an der Straße, um es dem Kaiser zum Reiten anzubieten. Endlich kam der Kaiser ganz allein voraus geritten, und fragte den Bauer, was er da mache? Da warte ich, sprach er, auf unsern Kaiser, ich möchte ihm gerne mein Pferd zum Reiten anbieten. Wißt ihr was, sprach der unbekannte Kaiser, gebt ihr das Pferd mir? Was Herr, antwortete der Bauer, daraus wird nichts; das ist gar ein gutes Pferd, und darauf muß der Kaiser reiten. Der Monarche bot ihn ein paar Ducaten an, er sollte ihn nur reiten lassen, aber umsonst; und wenn mir der Herr,



Digitized by Google

sprach er weiter, das ganze Pferd bezahlen wollte, so gebe ichs nicht her. Ich bin ja selbst der Kaiser, wunderlicher Mann! sagte der Monarche, ihr kennt mich nur nicht. Ja, antwortete dieser, das soll ich mir jezt einbilden; aber so einfältig bin ich nicht; wenn hernach der Kaiser käme, so müßte ich mich nur ärgern, und ich habe mich doch so lange darauf gefreut. So sehet nur hieher, sagte der Kaiser, und zeigte ihm den Stern auf der Brust. Ja, der Herr betrügt mich doch; antwortete er, ich habe solche Sachen mehr in der Stadt gesehen und es waren nicht lauter Kaiser. Endlich langte das ganze Gefolge an; da denn der Bauer sahe, daß der, mit welchem er geredet, wirklich der Kaiser sey. Er ließ ihn aufsitzen, bat um Vergebung, die er auch leichtlich erhielte, und empfieng noch oben drein eine Hand voll Ducaten.

Der Kaiser entschloß sich, als er sich in Siebenbürgen befand, auch das benachbarte Pohlen zu besuchen, und sonderlich die Lande zu besehen, die ihm durch den mit Rußland und Preussen geschlossenen Partage-Tractat zu gefallen waren. Er langte den 30. Jul. in der Nacht mit 4 Bauer-Pferden zu Lemberg an, und stieg bey dem General, Grafen von Haddick ab, nahm aber hernach sein Quartier in dem Hause des Apothekers Solski. Den Tag darauf war Assemblee bey dem General, Grafen von Haddick, wo er zwey ganze

Digitized by Google

ganze Stunden verweilte. Die Gräfin von Haddick stellte ihm alle Damen, und der Graf von Pergen alle anwesenden Cavaliers für. Den folgenden Tag war wiederum Assemblee bey dem Grafen von Pergen, wo sich der Kaiser ebenfalls zwey Stunden aufhielte. Den 5. Aug. reisete er von Lemberg wieder ab. Man bekam folgende Marsch-Route zu sehen:

Den 5ten August zu Strzeliska, den 6ten zu Stanislawow, den 7ten zu Zabkotow, den 8ten zu Sniatyn, den 9ten Rasttag, den 10ten zu Zalezczyki, den 11ten zu Boryzkowce, den 12ten Rasttag, den 13ten zu Skala, den 14ten zu Kalahorowka, den 15ten zu Orzechowca, den 16ten zu Nowiki, den 17ten zu Broda, den 18ten Rasttag, den 19ten zu Wolica, den 20sten zu Sokal, den 21sten zu Rubieszow, den 22sten zu Dubienka, den 23sten zu Rakolup, den 24sten zu Skierbieszow, den 25sten zu Zamosk, den 26sten Rasttag, den 27sten zu Bilgorai, den 28sten zu Kosin, den 29sten Rasttag, den 30sten zu Czatusnik, den 31sten zu Boleslawica, den 1sten Sept. zu Uscie Solne, den 2ten zu Kasimierz, (bey Cracau) den 3ten Rasttag, den 4ten zu Kalwaria, den 5ten zu Wieliczka, den 6ten Rasttag, den 7ten zu Wisnicz, den 8ten zu Slosnow, den 9ten zu Grzybow, den 10ten zu Pilzno, den 11ten zu Lancut, den 12ten zu Przemysl, den 13ten zu Sambor, den 14ten zu Stryc, und den 15ten wieder zu Lemberg.

Als

Digitized by Google

Als er den 17ten Aug. zu Broda anlangte, brachte er 150 Mann mit, die nach seinem Wegzug allda liegen blieben. Er wurde von der Russischen Garnison mit allen militarischen Ehrenbezeugungen empfangen. Bey seiner Abreise ließ er dem Russischen Commendanten, General-Major **Schirkow**, einen brillantenen Ring von 800 Ducaten am Werthe, jedem von den 3 Staabs-Officieren eine goldene Tabatiere, und an die Soldaten eine beträchtliche Geld-Summa austheilen. Er reisete zugleich durch einen Theil von demjenigen Pohlen, den die Russischen Trüppen besetzt hatten, und wurde durch den General, **Grafen Czernischew**, überall mit allen militarischen Ehrenbezeugungen verehrt, obwohl Se. Maj. alles Gepränge verbeten hatten. Er besichtigte die daselbst stehenden Truppen, und bezeugte über ihre Geschicklichkeit in dem Exerciren ein besonderes Wohlgefallen.

Als er sich zu Lemberg befand, fiel ihm eine Pohlnische Dame zu den Füssen und stellte für, wie ihr durch die bedrängten Umstände von Pohlen all ihr Vermögen verlohren gegangen; sie wäre mit vielen Kindern gesegnet, aber nunmehro von allen Mitteln entblößet; sie bäte daher um Hülfe und Erbarmung. Der Kaiser verlangte hierauf ihre Kinder zu sehen, welche auch herbey geführt wurden. Hierauf fragten Se. Maj. die Dame: **Ob sie nicht Ihm ihre Kinder schenken wollte?** Sie versetzte: Niemanden lieber als Ihro Maje-

Digitized by Google

Majestät wollte sie die Kinder überlassen. Hierauf nahm der Monarche diese Kinder sämmtlich in seine Versorgung, indem er sogleich ein adeliches Stift für etliche und 30 adel Kinder aufrichtete, worinnen dieselben nebst andern nothleidenden adelichen Kindern versorgt wurden.

Den 2. Sept. Mittags um halb 1 Uhr langte er unter Bedeckung von 30 Husaren in Gesellschaft der Generale von **Laudon**, **Pellegrini**, **Althann** und **Nostitz** zu Kasimierz bey Cracau an. Wie er auf die Wieliczer-Brücke kam, befahl er den Husaren Halte zu machen, er selbst aber ritte bloß mit den 4 Generals nach Kamionka, welches gleich an der Weixel liegt. Nachdem er solchen Ort ganz umritten hatte, begab er sich über die Wieliczer-Brücke nach Kasimierz und stieg daselbst in dem Hause des Staroſten von Oswiecin ab. Sobald der Kaiser daselbst angelangt, befahl er dem wachthabenden Officier, alle Memoriale anzunehmen und Sr. Maj. bey der Tafel zu übergeben, welche aber nur eine halbe Stunde dauerte. Nach der Tafel setzte er sich zum Schreiben nieder, und schickte darauf einen Courier ab. Um 5 Uhr gieng er in Begleitung der obgedachten Generale zu Fuß über die Stradomer-Brücke nach Stradom und von dar an das Grod-Thor. Hier wendete er sich nach dem Schlosse, um welches er bis an das Seiten-Thor gienge. Bey dem Canal, durch welchen die Conföderirten in das Schloß gekommen waren, blieb er stehen. Er besahe solchen, und

Digitized by Google

und auch die Graben, welche die Russen unter der Carmeliter-Mauer gemacht hatten, und es war schon Nacht, als der Kaiser wieder in sein Qvartier zurück kam.

Den 3. Sept. ritte der Monarche nebst der Generalität und 10 Husaren über Stradom durch das Grod Thor nach dem Schlosse. Als er sich daselbst in die Kirche begab, wurde er von dem Bischoffe von Cracau, dem Dom Capitul und der ganzen Geistlichkeit empfangen. Der Bischoff reichte ihm am Eingange das Weihwasser. Am Altare des heil. Stanislai hörte er die Messe, worauf er alle Capellen besuchte. Aus der Kirche gieng er bloß in Begleitung seiner Generals in das Schloß, wo ihm von dem dasigen Burggrafen, Herrn Rysiewicz, alles Merkwürdige gezeigt wurde. Er fragte auch: wo die Kronen aufbehalten würden, und ob man sie sehen könnte? Aus dem Schlosse begab er sich nach dem Grod und von dar nach dem Canal, wo er die Oeffnung, durch welche die Conföderirten ins Schloß gestiegen waren, besahe. Er fragte hierauf: Ob niemand zugegen sey, der mit bey diesem Ueberfall gewesen wäre; und als man es mit Nein beantwortete, fragte er ferner: Ob die Geistlichkeit keine Wissenschaft darum gehabt habe? Was man für Gegenwehr gethan? ꝛc.

Von dem Schlosse eilte er nach dem Rathhause und durch die meisten Gassen der Stadt nach dem Sande an der Weixel, wo sich der alte und neue Strom vereinigen. Um 12 Uhr langte er wieder

Digitized by Google

wieder zu Kasimierz an, wo erstlich der Bischoff von Cracau und sein Bruder, der Castellan von Sendomir, jeder eine Viertelstunde, hernach aber auch die Angesehensten der Landschaft in Gegenwart der obgedachten Generals Audienz hatten. Nach diesem wurden die Deputirten des Cracauer-Magistrats vorgelassen. Diese übergaben ein Memorial, welches die Flösung des Holzes und die Befreyung des Zolls auf Wein und Waaren betraf. Sie baten auch um das Quantum Salz, welches die Stadt jährlich aus Wieliczа bisher bekommen hatte. Auf die ersten zwey Puncte antwortete der Kaiser: daß er sich dieserhalben unterrichten lassen, und so viel, als möglich, thun wollte. Auf den letzten Punct hingegen sagte er: „Ihr gehöret ja, meine Herren, unter „den König von Pohlen; Se. Pohlnische Maj. „aber kaufen jährlich für einige 100000 Ducaten „Salz; dieser kann euch ja, was ihr braucht, geben; doch will ich mich auch hierinnen unterrichten lassen.“ Den 4ten frühe reisete er wieder ab, und nahm den Weg über Tyniec, welche Vestung er im Vorbeyreisen besahe, wieder nach Lemberg. Hier verweilte er aber nicht lange, sondern trat seine Rückreise nach Wien an. Er hatte schon vorher durch einen Courier es allda melden lassen, daß er den 19. Sept. eintreffen würde. Allein es beliebte ihm, bey dem Staats-Canzler, Fürsten von Kaunitz, zu Austerlitz in Mähren unterwegens einzukehren, wo auch verschiedene Minister, nebst dem am Preußischen Hofe stehenden Gesand-

Digitized by Google

Gesandten, Baron von Swieten, zugegen waren. Er kam daher allererst den 20. Sept. frühe mit dem General, Grafen von Nostitz, und seinem übrigen Gefolge zu großer Freude seiner allerdurchl. Mutter und des ganzen Hofs zu Schönbrunn an.

Wie wenig dieser große Monarche der Weichlichkeit ergeben sey, erhellet aus folgender Anecdote. Er brachte zu Austerlitz eine Nacht auf dem Schlosse zu. Des Abends zuvor wurde er von einigen Cavaliers in sein Schlaf-Gemach begleitet. Als sie solches betraten, wunderten sie sich nicht wenig, als sie neben dem für ihn bereiteten herrlichen Bette ein anderes auf der Erde zugerichtet fanden, das bloß aus einem Strohsacke nebst einer mit einem Hirschfelle bedeckten Madratze, zwey Küssen und dem Mantel Sr. Maj. bestunde. Als sie sich nun darüber verwunderten, versicherte sie der Kaiser, daß er auf seiner ganzen Reise in keinem andern Bette geschlafen hätte. Den 28. Sept. langte auch der Fürst von Kaunitz aus seiner Herrschaft wieder zu Wien an.

Der großen Beschwerlichkeiten ohngeachtet, die der Monarche auf seiner Reise ausgestanden, befand er sich doch im vollkommensten Wohlseyn. Man behauptet, daß er auf 700 deutsche Meilen auf seiner Reise zu Pferde zurücke gelegt, auch gemeiniglich mehr nicht als einmal des Tages, und zwar jedesmal des Abends gespeiset, auch sich jederzeit mit demjenigen, das in dem Lande, wo er wirklich

wirklich sich befunden, leichte zu bekommen gewesen, begnüget habe.

Ich füge hier noch die Fürbitte der Juden zu Lemberg bey, die sie vor den Kaiser zu glücklicher Vollendung seiner Reise zu Gott gethan, und also lautet:

„Der Allmächtige, dessen Reich über alle „Reiche gehet, der den König David, seinen „Knecht, von allen Gefahren befreyet hat, der „den Weg über die Meere, und die Brücken über „die Flüsse gemacht, der erhöhe und mache glor„reich den Namen Joseph des Zweyten, unsers „Kaisers, über alle Könige auf Erden. Er ver„treibe von ihm alle Traurigkeit, und mache, daß „seine Feinde zu seinen Füssen fallen. Er wende „alle Gefahr von ihm ab, und begleite ihn auf „allen seinen Wegen, daß er dem Volke gnädig „bleibe, und günstig dem Jüdischen Gesetze! „Amen.“

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## IV.

## Einige jüngst geschehene merkwürdige Todesfälle.

### 1. Im April 1773.

1. Amalia Charlotte Louise Dorothea, Prinzeßin von Braunschweig, eine Tochter des Erb-Prinzens Carl Wilhelm Ferdinands,



Digitized by Google

nands, die ihm von seiner Gemahlin, Augusta, Königl. Prinzeßin von Großbritannien, im Nov. 1772. zur Welt gebracht worden, starb den 2ten April zu Braunschweig im 5ten Monate ihres Alters.

II. Die Prinzeßin Poniatowska, älteste Tochter des Fürstens Casimiri Poniatowski, Cron-Groß-Cammerherrns und Bruders des Königs Stanislai Augusti von Pohlen, starb im April zu Bialystock an einem hitzigen Fieber.

III. Leopold Stephan, Graf Palffy, Kaiserl. Königl. wirkl. Geheimer Rath und General-Feldmarschall, Groß-Creutz des St. Stepan-Ordens, Ober-Gespann zu Preßburg, Obrist-Cämmerer des Königreichs Ungarn, Chef eines Ungarischen Infanterie-Regiments und commandirender General im Königreiche Ungarn, starb den 9. April zu Preßburg sehr plötzlich, als er sich zur Tafel begeben wollte, im 57sten Jahre seines Alters. Sein Vater, Graf Leopold Palffy starb den 27. März 1720. da er noch nicht 4 Jahr alt war, indem ihn seine Mutter, Maria Antonia, gebohrne Gräfin von Souches, allererst den 14. Dec. 1716. zur Welt gebohren hatte. Er wurde nichts destoweniger standesmäßig erzogen, und erwählte, nachdem er erwachsen, die Kaiserl. Kriegsdienste. Er errichtete 1734. ein Ungarisches National-Regiment, mit welchem er bey Anfang des Oesterreichischen Successions-Kriegs in Italien zu stehen kam, aber mit solchem bald

nach

Digitized by Google

nach Deutschland zurücke berufen und zum General-Wachtmeister erklärt wurde, nachdem er bereits 1736. zum Cammerherrn ernennet worden. Sein erster Feldzug geschahe 1742. unter dem Feldmarschall, Grafen von Khevenhüller, in Bayern, da er sich denn nebst dem General Berenklau unter den Vor-Truppen befand, als der Einfall in dieses Land geschahe. Er hat den Kriegs-Operationen darinnen bis im Oct. 1744. beygewohnet, nachdem er den 9. Jun. die Hauptstadt München eingenommen. Er folgte darauf der Armee nach dem Ober-Rheine, als Prinz Carl von Lothringen mit solcher aus Bayern sich dahin zog, und wohnte dem glücklichen Uebergange über den Rhein und dem Feldzuge in Elsaß bey, kam aber, nachdem die Armee von den Franzosen zum Rückzuge über den Rhein genöthiget worden, wieder in Bayern zu stehen, wo aber der neue Churfürst, nachdem er den 15. April 1745. bey Pfaffenhofen geschlagen worden, den 22sten zu Füssen Friede machte. Er befand sich darauf bey der Armee unter dem Feldmarschall, Grafen von Traun, in der Unter-Pfalz, als man die Kaiser-Wahl des Großherzogs von Toscana, die den 13. Sept. 1745. glücklich zu Stande kam, bedeckt wurde. Man hat ihn nachgehends nicht weiter im Felde gesehen. Vermuthlich hat er sich auf seinen Gütern in Ungarn befunden, sein Ungarisches National-Regiment aber stets beybehalten. Im Jul. 1751. ward er General-Feldmarschall-Lieutenant, den 29. Jun. 1754. General-Feldzeugmeister,



Digitized by Google

den 26. Jul. 1758. Ungarischer Cron-Hüter, nicht lange hernach wirkl. Geh. Rath, den 4. Oct. 1760. General Feldmarschall, den 6. May 1764. Commandeur des neugestifteten Ungarischen St. Stephan-Ordens, den 30. Jan. 1765. Groß-Creutz dieses Ordens, und vor wenig Jahren Obrist-Cämmerer des Königreichs Ungarn. Der Gespannschaft Preßburg, die bey dem Gräfl. Hause Palfy erblich ist, hat er viele Jahre besessen. Er hat sich zweymal vermählt. Die erste Gemahlin war Maria Anna, gebohrne Gräfin von Waldstein, die er sich den 21. Jan. 1739. beygelegt. Sie starb im März 1763. worauf er sich den 14. April 1765. zum andernmale mit Wilhelmina, gebohrnen Gräfin von Ogilvy, vermählt, die ihn überlebt hat. Der Kaiserl. Königl. Cämmerer und General-Wachtmeister, Graf Joh. Leopold von Palfy, der sich den 27. Jan. 1762. mit des Reichs-Vice-Canzlers, Fürstens von Colloredo, Tochter, Maria Gabriele, vermählt, soll sein Sohn seyn.

IV. Thaddäus Burzinski, Woywode von Minsk, Senator von Pohlen, Ritter des weißen Adlers, des heil. Alexandri und des heil. Stanislai, wie auch Pohlnischer Gesandter in Engelland, starb den 22. April zu Paris im 32. Jahre seines Alters. Er war erstlich Castellan zu Smolensko, wurde aber 1769. Woywode zu Minsk und Ritter des weißen Adlers, nachdem er die andern vorgedachten Orden bereits empfangen

Digitized by Google

gen hatte. Er wurde noch in diesem Jahre als Gesandter nach Engelland geschickt, langte aber allererst den 1. Jan. 1770. aus Holland zu London an. Er that 1773. eine Reise nach Paris, allwo er obgedachter maßen gestorben.

V. Friedrich, Graf von Ahlefeld, zu Langeland und Rixingen, Königl. Dähnischer General der Cavallerie, Cammerherr und ältester Ritter von Dannebrog, starb den 18. April nach einer Krankheit von 7 Tagen an den Blattern auf dem Schlosse Tranekiär in Langeland in einem Alter von 70 Jahren. Sein Vater, Carl, Graf von Ahlefeld, Königl. Dähnischer Geh. Rath und Ober-Stallmeister, starb den 8. Sept. 1772. und seine Mutter, Ulrica Antoinette, gebohrne Gräfin von Güldenlöw, die ihn den 25. Dec. 1702. zur Welt gebracht, den 23. Sept. 1755. Er ward den 11. Oct. 1729. Ritter von Danebrog, und avancirte in den Königl. Kriegsdiensten von einer Generals-Stufe bis zur andern. Den 4. Sept. 1747. ward er General-Major, den 1sten April 1754. General Lieutenant, und im April 1760. General der Cavallerie. Er hat sich zweymal vermählt, nämlich 1) mit Bertha, Gr. Chr. Friedrichs von Holstein Tochter, und des Barons Friedr. Johannis von Bothmar Witwe 1730. und 2) mit Maria Elisabeth von Ahlefeld den 10. Oct. 1760. Er hat von der ersten Gemahlin etliche Kinder hinterlassen, davon der älteste Sohn, Graf Christian, Königl. Cammer-



Digitized by Google

Herr und Obrister, ihn zu einem vielfachen Großvater gemacht hat.

VI. August, Graf Ehrenswärd, Königl. Schwedischer General-Feldmarschall und Commandeur des Schwerdt-Ordens, starb im April zu Abo in Finnland, und ward mit großem Trauer-Gepränge von dar nach der neuen Vestung Swedenbourg in sein aus Stein gehauenes Begräbniß gebracht. Er war ein gebohrner Schwede und zugleich ein sehr gelehrter Herr und Mitglied der Academie der Wissenschaften zu Stockholm. Er war Obrist-Lieutenant des Artillerie-Regiments, als er im Aug. 1749. Obrister wurde. Im Nov. 1756. ward er General-Major und Commendant der Galeeren in Finnland, und den 26. Nov. 1758. Commandeur des Schwerdt-Ordens, nachdem er bereits 1748. zum Ritter dieses Ordens ernennet worden. Als der Krieg wider Preussen in Pommern 1757. seinen Anfang nahm, kam er unter dem Feldmarschall von Ungern-Sternberg in diesem Lande zu stehen. Er wurde mit einem Corps im Sept. nach Wolgast geschickt, um die Peenamünder-Schanze anzugreifen, die er auch in einem Tage mit wenig Verlust durch eine starke Cannonade den 23. Sept. zur Uebergabe zwang. Er kam darauf in Stralsund zu liegen, von daraus er den 26. Jan. 1758. eine glückliche Streiferey auf die Preußischen Postirungen that. Im Jan. 1759. ward er General-Lieutenant, in welcher Qualität er 1760. dem



Digitized by Google

Einfall in die Uckermark beywohnte, und sowohl Pasewalk als Prenzlow erobern, auch hernach, da die Preussen für Pasewalk rückten, tapfer vertheidigen half, wobey er aber, als es am Thore zu einer hitzigen Action kam, durch einen Flinten-Schuß in die Brust verwundet wurde. Hätte die Kugel nicht gleich den Ordens-Stern getroffen, würde er auf der Stelle geblieben seyn. Er blieb dem ohngeachtet im Gefechte stets zu Pferde, und vermehrte bey dieser Gelegenheit seine vorher schon gehabten Verdienste; mußte aber gleichwohl hernach die Stadt, nachdem er alle Scheunen vor den Thoren in die Asche gelegt, sammt dem ganzen Lande räumen. Im May 1761. bekam er das Leib-Dragoner-Regiment und zugleich das Ober-Commando über die Armee in Pommern. Er langte im Jul. von Stockholm zu Stralsund an, zog seine Truppen bey Anclam zusammen, und brach den 14. Aug. mit denselben abermal nach der Uckermark auf, konnte aber nicht weiter, als bis Malchin im Mecklenburgischen kommen. Er nahm im Jan. 1762. sein Haupt-Quartier wieder zu Stralsund, und da der Tod der Russischen Kaiserin Elisabeth das ganze Kriegs-Theater veränderte, kam es den 10. April zu einem Waffenstillstande, und den 22. May zu Hamburg zu einem Frieden mit Preussen, nachdem mittlerweile der General Ehrenswärd nach Stockholm zurück gegangen war. Im Febr. 1764. ward er zum General der Cavallerie ernennt und im May eben dieses Jahrs in den Freyherrn-Stand erhoben,



Digitized by Google

gen, mußte aber sich auf dem Reichstage 1765. wegen seines Feldzugs in Pommern viele Vorwürfe machen lassen, darwider er sich aber in einem Memorial, das er der Ritterschaft übergab, bestens rechtfertigte. Im April 1766. ward er zum Präsidenten der Königl. Academie der Wissenschaften erwählet, verlohr aber dargegen im Sept. das Commando über die Galeeren, nachdem die Reichsstände eine Commission nach Finnland gesendet, um zu untersuchen, ob seine neuen Vestungswerke nach dem gegebenen Plans angelegt worden, es auch nöthig sey, sie zu unterhalten und die Bau-Rechnungen ihre Richtigkeit hätten. Im Jahr 1770. erhielte er wiederum die Ober-Aufsicht über den Vestungsbau in Finnland und den 16. Oct. 1771. ward er in den Grafen-Stand erhoben. Von seiner Familie ist mir nichts bekannt.

VII. **Ignatius Koller von Nagy-Manya, Bischoff von Vesprin**, Kaiserl. Königl. wirkl. Geheimer Rath, starb den 4. April zu Wien im 47sten Jahre seines Alters. Er erhielte 1762. das Bisthum Vesprin in Ungarn.

VIII. **Albertina, Comtesse von Solms**, starb den 23. April zu Utphe an einer auszehrenden Krankheit im 62sten Jahre ihres Alters. Ihr Vater war Graf Carl Otto zu Utphe in Wetterau, Kaiserl. Reichshofrath, und die Mutter, Louise Albertina, gebohrne Gräfin von Schönburg-Waldenburg, von der sie den 15. Oct. 1711. gebo-

Digitized by Google

gebohren worden. Sie hat noch etliche Schwestern hinterlassen, mit ihrem Bruder aber, Graf Carl Ludwig, ist den 19. May 1762. die ganze Linie von Solms-Utphe erloschen.

IX. Ferdinand Johann Benjamin, Graf von Lippe, Königl. Portugiesischer Obrister, kam den 12. April unweit Lissabon auf dem Tago um, als er in einer zahlreichen Gesellschaft auf einer Königl. Barque spatzieren fuhr. Es wurde solche durch einen Windstoß umgeworfen, wobey er mit noch 6 Personen sein Leben einbüßte, das er nicht höher als auf 29 Jahr gebracht. Er war der jüngste Sohn Graf Friedrich Carl Augusts von Lippe-Bisterfeld, dem er von dessen Gemahlin Barbara Eleonora, gebohrnen Gräfin von Solms-Baruth, den 16. Jun. 1744. als ein Zwilling gebohren worden. Der andere Zwilling war Maria Barbara Eleonora, jetzige Gemahlin des regierenden Grafens Wilhelmi von Lippe-Bückeburg, Königl. Portugiesischen Generalissimi, der ihn auch bewogen, in Portugiesische Kriegsdienste zu treten.

X. Dieses traurige Schicksal betraf zugleich den Abt von Saldanha, Bruder des Cardinals von Saldanha, Patriarchens von Lissabon.

XI. Johann Wenzel, Freyherr von Zastrow, Königl. Preußischer General-Major, Chef eines Dragoner-Regiments und Ritter pour le merite, starb den 24. April bey Posen im 54.



Digitized by Google

Jahre seines Alters. Er war aus einem alten Hinter-Pommerischen adel. Geschlechte entsprossen, und hatte von Jugend auf bey dem Dragoner Regimente von Platen gedient. Im Jahr 1741. ward er Lieutenant, 1756. Staabs-Hauptmann, 1757. wirkl. Hauptmann und bald hernach Major, 1758. Obrist-Lieutenant, 1759. Obrister, 1761. Chef des erledigten Dragoner-Regiments von Normann, sonst Platen, und im Sept. 1764. General-Major.

XI. Dietrich Otto von Grambow, Königl. Dähnischer Stifts-Amtmann über Christiania und Ritter von Dannebrog, starb im April.

XII. Der Herr von Fontana, Königl. Pohlnischer Obrister und Baumeister, starb den 13. April zu Warschau im 63sten Jahre seines Alters. Er hatte die meisten Paläste zu Warschau und viele Kirchen theils erbauet, theils verschönert.

## 2. Im May 1773.

I. Louise, verwitwete Herzogin von Sachsen, starb den 28. May zu Roda im 47. Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter Heinrichs I. Grafen Reuß zu Schlaitz. Ihre Mutter, Juliana Dorothea Louise, gebohrne Gräfin von Löwenstein-Virneburg, brachte sie den 3. Jul. 1726. zur Welt. Nach ihrem Tode 1734. wurde sie eine mitregierende Gräfin von Limpurg-Gaildorf, worauf sie sich den 28. May 1743. mit dem Prinzen Chri-



Digitized by Google

stian Wilhelm von Sachsen-Gotha, und nach dessen am 19. Jul. 1748. erfolgten Tode, mit dessen ältern Bruder, Prinz Joh. Augusten, Kaiserl. General-Feldmarschall, vermählte, der sie aber auch den 8. May 1767. zur Witwe machte. Sie hat von dem letztern zwey Prinzeßinnen hinterlassen, die Augusta Louise Friderica, geb. 30. Nov. 7752. und Louise, geb. 9. März 1756. heißen.

II. George Carl Friedrich, Prinz von Mecklenburg-Strelitz, starb in der Nacht vom 20sten zum 21sten May zu Hannover im 2ten Jahre seines Alters. Er war ein Sohn Carl Ludwig Friedrichs, Prinzens von Mecklenburg-Strelitz, dessen Gemahlin, Frid. Carline Louise von Hessen-Darmstadt, ihn den 4. März 1772. zur Welt gebracht. Der Vater ist ein Bruder der jetztregierenden Königin von Großbritannien.

III. Die Gräfin von Schwerin, eine Gemahlin des Schwedischen Reichsraths, Grafens Philipp Jacob von Schwerin, eine gebohrne Gräfin von Bohlen, starb den 21. May auf seinem Guthe Idingstad in Ost-Gothland.

IV. Hector Heinrich, Graf von Kornfail und Weinfelden, Chur-Sächsischer Cammerjunker und Hauptmann bey dem Prinz-Gothaischen Infanterie-Regimente, starb den 1. May zu Wittenberg, an einem hitzigen Brust-Fieber von 12 Tagen, wozu noch ein Schlagfluß gekommen,

Digitized by Google

kommen, in dem 44sten Jahre seines Alters. Er war der älteste Sohn Graf Hector Wilhelms von Kornfail und Weinfelden, der 1759. gestorben ist. Seine Mutter, Anna Isabella, gebohrne Gräfin von Welz, brachte ihn den 23. Nov. 1729. zur Welt. Er vermählte sich den 1. Oct. 1765. mit Johanna Loida Eleonora, Graf Friedrich Christians von Zinzendorfs Tochter. Ob sie ihm Kinder gebohren, ist mir nicht bekannt. Sein jüngerer Bruder, Graf Hector Carl Ludwig, stehet ebenfalls in Chur-Sächsischen Kriegsdiensten.

V. Carl Gottlob Bose, Chur-Sächsischer Geheimer Rath und Cammerherr, Erb- Lehn- und Gerichtsherr auf Schleinitz, Graupzig, Petzschwitz, Gödlitz, Seegeritz und Rundsted, starb den 29. May zu Dreßden in einem Alter von 61 Jahren und 6 Monaten.

VI. Carl, Freyherr von Lagerflycht, Königl. Schwedischer Canzeley-Rath und Ritter des Nordstern-Ordens, starb den 14. May.

VII. Christian von Möhring, Königl. Preußischer General-Major und Chef eines Husaren-Regiments, starb den 1. May zu Creutzburg im 69sten Jahre seines Alters. Er war von bürgerlichen Herkommen, hat aber durch seine Verdienste den Adelstand an sein Haus gebracht. Er that bey dem Ziethischen Regimente von Jugend auf Dienste. Im Jahr 1745. ward er bey solchem

Digitized by Google

chem Rittmeister, 1751. Major, 1757. Obrist-Lieutenant, und 1758. Obrister, wobey er zugleich das erledigte Warnerische Husaren-Regiment bekam. Im May 1766. ward er General-Major. Er hat auch eine Präbende zu Magdeburg besessen.

VIII. Hannß Siegmund von Sydow, Königl. Preußischer Obrister und Chef eines Garnison-Regiments, starb in Preussen in einem Alter von 78 Jahren, nachdem er dem Königl. Hause 62 Jahr getreue Dienste geleistet.

IX. Heinrich Carl von Tümpling, auf Tümpling und Blösien, Dom-Probst zu Merseburg und Hochfürstl. Sachsen-Gothaischer Ober-Steuer-Einnehmer des Eisenbergischen Krayses, starb den 13. May zu Merseburg im 74sten Jahre seines Alters.

## 3. Nachgeholte Todesfälle.

### (a) im Aug. 1771.

I. Der Marqvis von Siply, Königl. Spanischer General-Lieutenant, auch Obrist-Lieutenant des Wallonischen Garde-Regiments, starb den 10. Aug. zu Barcellona im 84sten Jahre seines Alters. Er hatte vorher mit dem Pferde gestürzt.

II. Der Marqvis von Crecqy, Französischer General-Lieutenant der Königl. Armeen, starb

im

Digitized by Google

im Aug. in Poitou. Er war Cammerherr bey dem Herzoge von Orleans, und hatte unter den Carabiniers Dienste geleistet. Er ward 1740. Brigadier, 1744. Marschall de Camp und den 10. May 1748. General-Lieutenant, nachdem er 1745. Groß-Creutz des Ludwigs-Ordens worden. Er war auch Gouverneur zu Damm in Flandern.

## (b) im Sept. 1771.

1. Jacob Franz Picot de Combreux, Groß-Creutz des Maltheser-Ordens, Commandeur von Colimieres und Castel Naudary, gewesener Königl. Französischer Schiffs-Capitain und vormahliger Gesandter am Sicilianischen Hofe, starb zu Malta den 3. Sept. im 66sten Jahre seines Alters.

## (c) im Oct. 1771.

1. Paul Stephan August de Beauvilliers, Herzog von Beauvilliers, Französischer Obrister bey der Infanterie und Gouverneur von Havre de Grace en survivance, starb den 18. Oct. im 26sten Jahre seines Alters. Er war ein Enkel des alten Herzogs von St. Aignan. Sein Vater, Paul Ludwig, Herzog von Beauvilliers, starb im Nov. 1757. zu Leipzig an seinen bey Roßbach empfangenen Wunden. Die Mutter, Augustina Leonnina de Bullion, eine Tochter des Marquis von Fervaques, die ihn den 26. Dec. 1745. gebohren, starb den 27. Jan. 1751. bey

Leb-

Digitized by Google

Lebzeiten seines Vaters hieß er der Marquis von Beauvilliers. Er hatte die Anwartschaft auf das Gouvernement von Havre de Grace, welches sein Großvater annoch besitzet. Er vermählte sich den 2. April 1763. mit der Tochter des Herzogs von Fleury. Ob er Kinder hinterlassen, ist mir unbekannt.

II. Johann Ludwig, Graf von Raymund, Königl. Französischer Marschall de Camp und Commendant der Truppen in Angoumois, starb den 12. Oct. auf dem Schlosse zu Angoulesme. Er war Obrist-Lieutenant bey dem Regimente Vexin, als er im Oct. 1743. den St. Ludwigs-Orden erhielte. Im Jahr 1747. ward er Brigadier und den 1. April 1751. Marschall de Camp. Er bekam 1756. das Commando über die Postirungen an den Küsten der Normandie bey Havre de Grace, und hernach in Angoumois.

III. Renatus Eduard Colbert, Marquis von Maulevrier, starb zu Marly in Brie den 15. Oct. Sein Vater, Franz Eduard, starb den 2. Febr. 1736. Die Mutter hieß Martha Henriette von Froulay. Seine Witwe ist aus dem Geschlechte Manneville.

## (d) im Nov. 1771.

I. J. A. Baron von Perponcher de Sedlnitzki, Herr von Elle Woutsdyk, Präsident bey dem hohen Lehn-Rathe von Brabant, und

Digitized by Google

und dem Lande über der Maas, starb den 14. Nov. im 79sten Jahre seines Alters.

II. Die Mutter des Grafens von Fitzwilliam, starb zu London im 100 Jahre ihres Alters. Ihr Name und Geschlechte ist nicht gemeldet worden. Sie war 7 Jahr bettlägerig gewesen.

III. Joseph Ignatius, Baron von Eidr, Chur-Bayerischer wirkl. Geheimer Rath und Cabinets-Secretarius, wie auch Administrator der Herrschaften Haag und Illertissen, starb zu München den 14. Nov. im 67sten Jahre seines Alters.

IV. Johann Baptista d'Arragona, Päbstl. Secretarius der Congregation von den Indulgentien und Reliqvien, starb den 18. Nov. in einem Alter von 37 Jahren. Er war ein Sohn Aemilii, Fürstens von Arragona, Bruders des Fürstens von Cassano, dem er 1734. gebohren worden. Er trat jung in den Maltheser-Orden. Im März 1754. überbrachte er dem Cardinal Tempi das Cardinals-Biret nach Lissabon. Im Febr. 1755. wurde er unter die Päbstl. Haus-Prälaten aufgenommen. Nachdem er erstlich zu Rieti, und hernach zu Fabriano Gouverneur gewesen, ward er Secretarius bey der Congregation der Indulgentien und Reliqvien, welches eine Stelle ist, von welcher die Prälaten gemeiniglich zur Cardinals-Würde gelangen, welches er aber nicht erlebt hat.

V. Alexan-

Digitized by Google

V. Alexander Milon, Bischoff von Valence, starb den 19. Nov. im 83sten Jahre seines Alters. Er ward den 4. Jun. 1688. zu Paris gebohren, allwo er auch studirte und Doctor der Theologie wurde. Im Jahr 1725. erhielte er das Bisthum, zu welchem er im folgenden Jahre geweyhet wurde. Er ward auch 1728. Abt zu Leoncel.

VI. Johann Christian de Machet de Premaux, Bischoff von Perigueux, starb den 28. Nov. in einem Alter von 73 Jahren. Er erhielte das Bisthum 1731.

VII. Der Ritter de Dreé de la Serre, Königl. Französischer Marschall de Camp und Lieutenant des Königs zu Metz, starb den 19. Nov. im 72sten Jahre zu Metz. Er hat erstlich unter dem Regimente Penthieure gedient, bey welchem er Obrist-Lieutenant wurde. Den 25. Jul. 1762. ward er Brigadier, 1770. Marschall de Camp, und 1754. Königl. Lieutenant zu Metz.

## (e) im Dec. 1771.

I. Alexander, Graf Petroni, Päbstl. Stallmeister, starb den 5. Dec. im 68sten Jahre seines Alters. Er stammte aus einem alten Römischen Geschlechte her, und war erstlich Ehren-Cämmerer. Im Jahr 1743. wurde er Commissarius bey den Spanischen Truppen im Kirchenstaat, auch Verwahrer des Archivs und Mitglied



Digitized by Google

der Congregation vom Feldbau im Capitolio, hernach aber Päbstl. Stallmeister. Er bekam den 28. Nov. an der Seite des Pabsts einen Schlagfluß, daran er nach 8 Tagen sterben mußte.

II. Augustin Paulus Dominicus, Marquis von Sorba, Graf von Villette, Minister der Republik Genua am Französischen Hofe, starb plötzlich zu Paris den 20. Dec. im 59sten Jahre seines Alters. Er wurde den 25. Aug. 1715. gebohren, und kam als Resident der Republik im April 1749. an den Französischen Hof. Im März 1754. erhielte er den Character eines gevollmächtigten Ministers. Seine Witwe, die er im May 1749. geheyrathet, heißt Maria Honorata Sophia, eine Tochter Carl von Montgrand, Barons von Napoule, in Provence.

III. Ferdinand Colonna, Fürst von Stigliano und Sonnino, Königl. Sicilianischer Ober-Stallmeister, Ritter des heil. Januarii, und Grand von Spanien von der ersten Classe, starb im Dec. zu Neapolis im 82. Jahre seines Alters. Er war ein Sohn Juliani Colonna, Fürstens von Sonnino und Galatra, der im Jahr 1701. das Fürstenthum Stigliano im Königreiche Neapolis in Besitz nahm, und den 12. April 1732. starb. Seine Mutter, Johanna von der Linden Piccolomini, eine Tochter des Marchese von Castelnuovo, brachte ihn im Jan. 1690. zur Welt. Er vermählte sich den 9. Jun. 1723. mit Maria Aloysia Caraccioli, des Fürstens Carmi-

nei

Digitized by Google

nei Nicolai von St. Buono Tochter, die ihn verschiedene Kinder gebohren, davon der älteste bisher der Fürst von Sonnino geheissen, der andere aber Nicolaus, eine Stelle unter den Cammer-Clericis hat. Er erhielte 1738. den neugestifteten St. Januarii-Orden, ward 1759. bey dem neuen Könige Ferdinando Ober-Stallmeister, und bekam den 16. Febr. 1764. das Grandat von der ersten Classe. Wegen des Fürstenthums Stigliano gerieth er mit dem Herzoge von Sforza-Cäsarini in einen schweren Proceß, den er nicht nur 1753. und 1759. verlohr, sondern auch noch 88000 Ducaten Proceß-Kosten einbüßen mußte.

IV. **Achatius von Klerff**, Chur-Bayerischer Legations-Rath und Minister zu Wien, starb daselbst den 20. Dec. im 30sten Jahre seines Alters. Er war erstlich Reichs-Hofraths-Agent verschiedener Fürsten und Stände bis 1755. worauf er den Character eines wirkl. Hofraths bey Herzog Carln von Lothringen erhalten, und dessen Agente am Kaiserl. Hofe worden, welches letztere er auch von Chur-Trier und andern Fürsten und Ständen, zuletzt aber Chur-Bayerischer Legations-Rath und Minister gewesen.

V. **Ludwig Ruggiero**, gefürsteter Graf von Ventimiglia, Marquis von Gerace, Königl. Sicilianischer wirkl. Cammerjunker und Ritter des heil. Januarii, starb den 8. Dec. im 66sten Jahre seines Alters. Sein Vater war



Digitized by Google

Johannes VI. gefürsteter Graf von Ventimiglia, Königl. Sicilianischer Cammerherr, Staatsrath und Präsident der Giunta von Sicilien, starb im Sept. 1748. Seine Mutter, Camilla von St. Severino, war des Fürstens Caroli von Bisignano Tochter und des Fürstens Carl Anton Tocco von Achaja Witwe, die ihn 1705. zur Welt gebohren. Er hat sich zweymal vermählt. Die erste Gemahlin war Maria Theresia Ventimiglia, des Herzogs von Giovanni Tochter, welche den 3. April 1739. im 30sten Jahre ihres Alters gestorben. Er saß im Castell zu Neapolis gefangen, als er kurz vor ihrem Tode durch ihre Vorbitte wieder auf freyen Fuß gestellt, und darauf von ihr zum Erben ihres Vermögens, so sich auf 3000 Ducaten jährlicher Einkünfte erstreckte, eingesetzt wurde. Er verehlichte sich hernach 1742. zum andernmale mit Rosalia Colonna, des Herzogs Antonii von Cesaro Tochter. Ob er Kinder hinterlassen, ist mir nicht bekannt. Er bekam den 19. Oct. 1759. den Orden des heil. Januarii. Sein jüngerer Bruder heißt Antonius, Fürst von Belmonte-Ventimiglia. Im Jahr 1755. ward ein Fürst von Ventimiglia zu Palermo wegen einer begangenen Mordthat hingerichtet. Ob er zu dieser Familie gehört habe, ist mir unbekannt.

VI. Bartholomäus Amorofo, Bischoff von Cortona, Theologus des Königs beyder Sicilien, starb den 19. Dec. zu Neapolis im 72. Jahre seines Alters.

VII. Tho-

Digitized by Google

VII. Thomas *) von Dietz, Russischer General-Lieutenant, Assessor im Kriegs-Collegio, und Ritter sowohl des St. Alexander- als des St. Annen-Ordens, starb im Dec. Er wohnte 1758. dem Feldzuge wider die Preussen bey, ward den 14. März 1762. Assessor im Kriegs-Collegio und bekleidete eine Zeitlang die Stelle eines Vice-Gouverneurs zu Petersburg.

VIII. Bernhard Ferdinand de Velasco, Herzog von Frias, Groß-Creutz des neugestifteten Ordens von der Empfängniß der Jungfrau Mariä und Königl. Spanischer Cammerjunker, starb den 27. Dec. zu Madrit im 64sten Jahre seines Alters.

IX. Paul Maximilian Hurault, Marquis von Vibraye, Französischer General-Lieutenant der Königl. Armeen, starb zu Bellisle den 28. Dec. im 72sten Jahre seines Alters. Sein Vater, Heinrich Leonor, starb den 1. Jan. 1728. ebenfalls als General-Lieutenant. Die Mutter war Julia Francisca, des Generals-Lieutenants de Grignan Tochter. Er ward 1733. Mestre de Camp eines Dragoner-Regiments, 1743. Brigadier, 1745. Marschall de Camp, und den 10. May 1748. General-Lieutenant. Er vermählte sich 1729. mit Anna Renata, eine Tochter des Reqvet-Meisters, Nicolai de Fumont, Herrn von



*) Andere nennen ihn Johann.

Digitized by Google

Auneuil, die aber 1748. gestorben ist. Von ihr leben noch 3 Söhne und 2 Töchter.

X. Cäsar Heinrich de la Luzerne, Marquis von Beuzeville, Französischer Obrister des Cavallerie-Regiments Penthieure, starb zu Toul den 28. Dec. im 35sten Jahre seines Alters. Er war den 23. Febr. 1737. gebohren. Seine Eltern waren Cäsar Anton de la Beuzeville Marschall de Camp und Maria Elisabeth von Lamoignon de Blancmesnil.

XI. Carl Ludwig Maria, Marquis von la Vieuville, gewesener Französischer Mestre de Camp eines Cavallerie-Regiments, starb den 16. Dec. zu Paris im 71sten Jahre seines Alters. Sein Vater, Renatus Franciscus, Marquis von la Vieuville, starb den 9. Jun. 1719. Die Mutter hieß Louise de la Chaussée. Er heyrathete seines ältesten Bruders, Joh. Baptista Renati Tochter Annam Genevievam.

XII. Catharina Henriette de Vassan, verwittwete Marquisin von Putanges, starb den 10. Dec. zu Paris, ihres Alters 70. Jahr. Ihr Gemahl, der General-Lieutenant und Grand Bailliff von Peronen, Harduin Therese de Morel, Marquis von Putanges, starb den 4. Jan. 1763.

XIII. Louisa de Broglio, Gräfin von Damas-Crux, starb den 13. Dec. zu Broglio im

im 19ten Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter des Marschalls, Herzogs Victor Franzens von Broglio, und der zweyten Gemahlin desselben, Louise Augustina Crozat de Thiers. Sie war auf kurze Zeit mit Stephan Francisco, Grafen von Damas Cruz vermählt gewesen.

XIV. Charlotte Victoria Josepha von Rohan, des Prinzens Heinrich Ludwig von Guimene Tochter, starb zu Paris den 14. Dec. im 10ten Jahre ihres Alters.

## (f) vom Jahr 1770.

I. Wilhelm von Löbel, Russischer General-Major, blieb vor Bender den 2. Aug. 1770. in der Nacht, da ein Ausfall aus der Vestung geschahe. Man brachte seinen Leichnam nach St. Elisabeth, wo er begraben wurde. Er hinterließ eine einzige Tochter von 17. Jahren.

II. Simon Tschernojewitsch, Russischer General-Major, starb im Sept. 1770. zu Borki in der Ukraine, 12 deutsche Meilen von Kiow. Er war ein Montenegriner und redete viele Sprachen. Das Commando zu Jassy in der Moldau hat er einige Zeit geführt, war aber immer kränk-

lich

Digitized by Google

lich und mit der Epilepsie behaftet. Er nahm daher im August seine Dimission, und ließ sich nach der Ukraine bringen, starb aber zu Borki, ehe er Kiow erreichen konnte, wohin er sich wenden wollte.

---

## Einige Verbesserungen im 146sten Theile.

Seite 72. Z. 27. streich weg gleichfalls des Adels
S. 76. Z. 25. lies Meinung.
S. 107. Z. 20. streich weg weil
S. 112. Z. 6. lies in Savoyen.

Digitized by Google

Fortgesetzte

# Neue Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Vornehmsten Begebenheiten,

welche sich an den

# Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

vieler Stands-Personen

# Lebens-Beschreibungen

vorkommen.

## Der 149. Theil.

Leipzig,
verlegts Johann Samuel Heinsius.
1774.

Digitized by Google

# Innhalt.

I. Die Geschichte der Pohlnischen Reichs-Delegation.

II. Einige im Jahr 1773. geschehene merkwürdige Vermählungen.

III. Einige jüngst geschehene merkwürdige Beförderungen.

IV. Die jetzigen Ritter der Hessen-Casselschen Orden vom goldenen Löwen und pour la Vertu militaire.

Digitized by Google

# I.

# Die Geschichte der Pohlnischen Reichs-Delegation.

Weil man auf dem Reichstage zu Warschau 1773. mit den vielen wichtigen Reichs-Angelegenheiten binnen der Zeit, die zu einem Reichstage bestimmt ist, nicht fertig werden konnte, so wurde eine **Reichs-Delegation** oder ein Ausschuß der versammleten Reichsstande beliebt und feste gesetzt, der Reichstag aber, der unter einer General-Conföderation gehalten, ward indessen limitirt und suspendirt. Man ernennte zu dieser Delegation alle Senatores und Cron-Ministers, die auf diesem Reichstage erschienen waren, und 62 Landbothen, worunter sich der Cron-Groß-Notarius, **Casimir Raczynski**, und die **Fürsten Martin Lubomirski** und **Anton Sulkowski**, General Lieutenants der Cron-Armee, der **Fürst Maximilian Woroniecki**, Königl. Cammerherr und die **Fürsten Anton** und **Michael Czetwertinski**, Landbothen von Braclau befanden. Man regulirte darauf die Ordnung, nach welcher die Sachen vorgenommen werden sollten. Zum ersten sollte mit dem Kaiserl. Königlichen, sodenn mit dem Russisch-Kaiserlichen, und zuletzt mit dem Königl. Preußischen Gesandten tractirt werden, worauf man die innerlichen



Digitized by Google

Angelegenheiten und die neue Regierungsform vornehmen wollte.

Die Glieder der Delegation wollten, wie es anfangs hieß, eine besondere Uniform der Kleidung tragen, nämlich orangenfarbene Kleider mit dunkelblauen Aufschlägen, weißen Westen und Unterkleidern. Ob es geschehen, kann man nicht gewiß sagen. Gleichwie es bey dieser Delegation hauptsächlich auf die drey Mächte abgesehen war, die sich wegen ihrer auf Pohlen habenden Ansprüche eines Theils dieses Reichs bemächtiget hatten, so wurde eine gewisse Instruction aufgesetzt, die aus 26 Artickeln bestunde, welche das Beste der Republik in Ansehung der gedachten Mächte zum Zwecke hatte. Der Eingang dieser Instruction lautete also:

„Nachdem Wir, der König, gemeinschaftlich mit denen, in eine Conföderation zusammengetretenen Ständen der Republik, eine hinlänglich bevollmächtigte Delegation verordnet haben, aus Ursachen und Absichten, welche in der Limitations-Acte angezeigt sind, so haben Wir es für nöthig gehalten, Ihr zur Regel und Instruction folgende Puncte vorzuschreiben ꝛc.“

Ehe noch diese große Delegation regulirt war, wurde eine kleinere von 12 Landbothen und einigen Senatoren ernennet, die den vorgehabten Königsmord untersuchen sollte, welche den 31. May auf dem Schlosse zu Warschau in dem Senatoren-Saale zum ersten male zusammen kamen und die Unter-

Digitized by Google

Untersuchung vornahmen. Weil von dieser Sache in einem besondern Artickel ausführlich gehandelt werden soll, wollen wir davon hier nichts weiter gedenken.

Den 2. Jun. geschahe in dem Radzivilischen Palaste die erste Session der großen Delegation, die der Conföderations-Marschall der Crone, Graf Poninski, eröffnete. Der Oesterreichische Minister, Baron von Rewitzki, zeigte hierbey die Vollmacht seines Hofs zu der Unterhandlung vor, die man im Begriff war, mit ihm vorzunehmen. Einige Delegirte wollten die beyden Conföderations-Marschalle, Grafen Poninski, und Michael, Fürsten Radzivil, weil sie nur die Limitations-Acte unterschrieben hätten, für keine Delegirte erkennen. Ob sie nun wohl fortfuhren, den Sessionen beyzuwohnen, so war doch immer viel Streit wegen der Zulassung der gedachten Marschälle bey den Conferenzen, weil sie nicht eigentlich darzu ernannt wären. Man sagte sogar, daß wenn sie fortfahren sollten, dabey zu erscheinen, so müßte auch der König darinnen Sitz haben; seine Gegenwart würde seinen Feinden mehr Ehrfurcht, und seinen Freunden mehr Muth einflößen ꝛc. Die Sache wurde endlich so entschieden, daß da die Delegirten nicht aufgehört hätten, Conföderirte zu seyn, so müßten sie auch ihre Marschälle an ihrer Spitze haben.

Es gieng bey den Berathschlagungen der Delegirten sehr saumselig her, und wenn die frem-



Digitized by Google

den Ministri nicht mit Nachdruck die Sache zu treiben angefangen hätten, würden jene im Jahrsfrist nichts zum Schlusse gebracht haben, weil lauter Mißhelligkeit, Partheygeist und Jalousie unter ihnen herrschte. Man spürte auch ein Mißverständniß zwischen den Delegirten des Senats und der Ritterschaft. Die letztern beschwerten sich sonderlich, daß die Bischöffe immer zuerst redeten, und in allen Dingen den Ton angeben wollten. Die Häupter der Delegation machten allerhand Entwürfe und bedienten sich darzu der ausserhalb der Stadt gelegenen Gärten, wo sie des Morgens zusammen kamen, und ihre Projecte durcharbeiteten. Man hatte unter andern dabey das Reglement der königlichen Revenüen und die der Geistlichkeit aufzubürdenden Auflagen zum Zwecke. Die Radzivilische Familie hielte sich durch das Verfahren der drey verbundenen Mächte so beleidiget, daß auch der Litthauische Conföderations-Marschall, **Fürst Radzivil**, aus Liebe zur Familie lieber den Marschallstab abgeben, als gestatten wollte, daß derselben Unrecht geschehen sollte; er ließ sich aber noch durch gute Versprechungen, solchen zu behalten, bewegen. Immittelst hielten verschiedene Delegirte um die Erlaubniß an, sich auf einige Zeit nach ihren Gütern begeben zu dürfen, welches zu Aussetzung der Conferenzen Anlaß gab.

Daß von der **Baarer-Conföderation** noch immer einige vorhanden wären, gab das in Litthauen unterm 10. April herausgekommene Manifest

Digitized by Google

nifest zu erkennen, welches darauf abzielte, die Gemüther von neuen zu beunruhigen. Dieser Wirkung zuvor zu kommen, machte die General-Conföderation den 12. Jun. ein sehr strenges Universale bekannt, worinnen der Baarer-Conföderation, welche nur ein Bund genennet ward, alle die betrübten Folgen, welche Pohlen erleiden müssen, zur Last geleget wurden. Man hub darinnen auf und vernichtete alles, was die Baarer-Conföderation verordnet und feste gesetzt hatte, als die Marschalle, Räthe, Civil- und Militair-Bediente, und gebot, daß alle diejenigen, welche derselben zugethan gewesen und ausserhalb Landes sich befänden, in 12 Wochen, die aber im Lande wären, binnen 6 Wochen, von dem Dato dieses Universale an gerechnet, ihren Receß machen und solchen an die zu Warschau befindliche General-Conföderations-Canzley einsenden sollten. Welche aber dieser Verordnung nicht Folge leisten würden, sollten als Verräther des Vaterlandes angesehen, ihrer Ehrenstellen, welche sie bey der Crone gehabt, verlustig erklärt, und ihre Güter confiscirt und dem Cron-Schatze zugeschlagen werden. Damit sich auch niemand mit der Unwissenheit entschuldigen möchte, sollte dieses Universale in allen Grods von Pohlen und Litthauen niedergelegt und von den Canzeln abgelesen werden.

Den 5. Jul. nahmen die Sitzungen der Delegirten in dem Radzivilischen Palaste wieder ihren Anfang. Ob gleich die fremden Gesandten



Digitized by Google

dabey zugegen waren, so verursachten doch die vorgefallenen Ceremoniel-Streitigkeiten, daß nicht viel vorgenommen wurde. Viele Delegirte waren noch abwesend. Es wurden daher die Sitzungen wieder bis zum 19ten ausgesetzt, und alsdenn erst wieder angefangen. Sie dauerten bis um 2 Uhr Nachmittags. Am 22sten sollten mit dem Oesterreichischen Minister Sachen von der Wichtigkeit abgemacht werden, er erschien aber nicht, sondern entschuldigte sich durch ein Billet, den folgenden Tag fand er sich ein, da denn die Sache wegen der Lieferungen zu Ende gebracht wurde, worauf die Unterhandlungen mit diesem Minister wegen der Ansprüche auf Pohlen angehen sollten. Dieses geschahe auch in der Session vom 3. Aug. da der Minister den Delegirten den ganzen Tractat, der zwischen seinem Hofe und Pohlen geschlossen werden sollte, vorlegte. Dieses wollten die zwey andern Ministers künftig ebenfalls thun. Allein es wollten einige Delegirte Einwendungen darwider machen, wurden aber nicht gehöret. Der König ließ immittelst den Ministern der alliirten Mächte vorstellen, daß seine Finanzen bey der gegenwärtigen Lage von Pohlen sehr in Unordnung gerathen wären, worauf ihm der Oesterreichische Minister zu erkennen gab, daß die sämmtlichen Souverains bereit wären, jeder dem Könige 100000 Ducaten auszahlen zu lassen.

Die Delegirten setzten indessen ihre Versammlungen fleißig fort, wobey zugleich an einem Plane für die künftige Regierung des Königreichs gear-

Digitized by Google

gearbeitet wurde. Es war bereits ein Plan entworfen worden, der auf dem Reichstage seine Bestätigung erhalten sollte. Er enthielte vornehmlich, daß die Administration nicht in den Händen des Königs und des Senats, sondern eines beständigen Consilii, welches die höchste Macht hätte, sich befinden sollte. Dieser Plan war von der Parthey, die sich vormals gegen die Russen conföderirt hatte, jetzt aber den drey Mächten ergeben war, entworfen worden. Es lag daher derselben viel zu sehr am Herzen, als daß sie sich nicht der Vollziehung desselben hätte vergewissern sollen, ehe sie den drey Höfen alles, was dieselben wünschten, zugestünde. Dem zufolge protestirte den 12. Aug. der Fürst Anton Czerwerrynski, Landbothe von Braclau, ein besonderer Freund des Bischoffs Massalski von Wilna, gegen alles dasjenige, was von der Delegation vorgenommen worden, oder noch vorgenommen werden würde, woferne die Errichtung eines immerwährenden Conseil nicht von den drey Höfen zu gleicher Zeit, da man die Abtretung der occupirten Provinzen bestätigte, garantirt würde. Der Fürst Sulkowski unterstützte denselben hierinne und verlangte, daß der Plan zu solchem Conseil vor allen Dingen feste gesetzt werden sollte. Der litthauische Groß Canzler, Fürst Czartoryski, und der Cron-Groß-Marschall, Fürst Lubomirski, unterbrachen bey dieser Gelegenheit das Stillschweigen, welches sie seit 3 Monaten beobachtet hatten, und widersetzten sich diesem Plane.



Digitized by Google

Die Sitzung wurde hierauf eine der lebhaftesten und die Verfechter der beyderseitigen Meinungen redeten mit einem Nachdruck, der sattsam zu erkennen gab, daß in Pohlen das Privat-Interesse die Oberhand habe. Die Sitzungen dieses immerwährenden Consilii sollten schon den 15. Nov. ihren Anfang nehmen. Die Glieder desselben aber sollten 3 Bischöffe, 8 weltliche Senatores und der Conföderations-Marschall, Graf Ponins-ki, seyn. Allein es ist aus dieser Sache dißmal nichts worden.

Immittelst kam der Tractat mit dem Wienerischen Hofe so weit zu Stande, daß er den 21. Aug. von dem Präsidenten der Delegation, Bischoffe von Cujavien, Ostrowski, und den beyden Conföderations-Marschallen unterzeichnet wurde. Der Kaiserl. Gesandte, Baron von Reviczki, übergab dabey eine Schrift, darinnen er declarirte, daß der Tractat nicht ehen seine vollkommene Gültigkeit haben sollte, als bis er von der gesammten Delegation im Namen der Republik unterzeichnet, und alles, was die Theilung betrift, auch mit den andern Höfen regulirt worden. Er gieng darauf mit dem Tractate zum Kaiser, der sich damals zu Zamose befande.

Den 24. Aug. fieng man bey der Delegation die Conferenzen mit dem Rußischen Gesandten an. Es war merkwürdig, daß da die Gesandten der drey vereinigten Mächte, in Ansehung der Theilung von Pohlen so einig waren, sie doch in Ansehung der Dissidenten ganz entgegen gesetzte Meinun-

Digitized by Google

Meinungen hegten, indem der erste Punct, welchen der Russische Gesandte übergab, die Freyheiten der Dissidenten zum Grunde hatte, da hingegen der Römisch Kaiserliche vielmehr verlangte, den Dissidenten nichts weiter einzuräumen. Es setzte keine großen Schwierigkeiten, den Tractat mit dem Russischen Hofe zur Richtigkeit zu bringen. Die Sessiones, die deshalben gehalten wurden, endigten sich ohne vielem Streit und Widerspruch. Ueberhaupt giengen die Sachen über jedermanns Erwartung einen guten Gang. Die Pohlen, anstatt sich länger vergebens dreyen so großen Mächten zu widersetzen, ergäben sie sich ihrem Schicksale und hoften nunmehro ruhig zu bleiben, und ihre Güter und häuslichen Umstände, die in der bisherigen Unruhe sehr viel gelitten, wieder in Ordnung zu bringen. Den 1. Sept. wurde der Tractat mit dem Russischen Hofe von der Delegation und dem Russischen Abgesandten, Baron Otto Magnus von Stackelberg, unterschrieben. Es enthielte solcher 12 Artickel, wovon der 6te die Garantie aller von Rußland in Besitz genommenen Provinzen betraf. Der 9te gienge die Griechen und Dissidenten an, deren Sache durch einen separaten Artickel bey der innern Einrichtung der Reichs-Angelegenheiten abgehandelt werden sollte. In dem 11ten Artickel versprach Rußland, die Cron Pohlen gegen die Pforte, welche derselben Schuld giebt, daß sie den Carlowitzischen Frieden gebrochen habe, zu schützen. Eben dieser Artickel sollte auch dem Oesterreichi-

schen

Digitized by Google

schen Tractate beygefüget werden. Dieser enthielte 9 Artickel, denen aber noch einige separate Artickel beygefügt werden sollten. Es schiene anfangs, als ob sich das Erzhaus Oesterreich auch die Districte von Cracau und Caminieck zueignen wollte, weil es solche mit Truppen besetzt hatte. Allein es sind beyde Districte von den abgetretenen Pohlnischen Landschaften ausgenommen, und die gedachten Truppen aus denselben wieder zurücke gezogen worden.

Den 11. Sept. wurde auch der Tractat mit Preussen geschlossen. Er bestunde aus 16 Artickeln, durch welchen verschiedene Artickel des Welauischen Tractats aufgehoben wurden: nämlich 1) der Rückfall von Pohlnisch-Preussen an Pohlen bey Erlöschung des Königl. Preußischen Hauses; 2) die Lehnbarkeit der Länder Lauenburg und Bütow, welche 1657. durch den Tractat von Bydgoß von Pohlnisch-Pommern abgekommen, und dem Brandenburgischen Pommern als ein Lehn von Pohlen einverleibet worden; und endlich 3) das immerwährende Wiederkaufsrecht der Starostey Draheim, die durch besagten Tractat für 120000 Thaler an Brandenburg überlassen worden. Den 18. Sept. wurde dieser Tractat von dem Preußischen Minister, Gideon de Benoit, und den gesammten Delegirten bis auf drey Landbothen unterschrieben.

Den 15. Sept. nahm der limitirte Reichstag wieder seinen Anfang, doch blieb die Delegation noch

Digitized by Google

noch in ihrer Activität. Die Ministri der drey verbundenen Mächte hatten an diesem Tage bey dem Könige Audienz, und übergaben ihm den, von einigen Delegirten entworfenen Plan zur künftigen Regierungs-Form. Die vornehmsten Puncte davon waren folgende: 1) das Königreich Pohlen bleibt, wie bisher, ein Wahlreich; 2) alle Könige sollen Römisch-Catholischer Religion und keine Ausländer seyn; 3) nach Absterben eines Königs kann keiner von dessen Familie und Geschlechtsnamen eher als im vierten Gliede wieder fähig seyn, erwählt zu werden; 4) das Reich soll durch einen stetswährenden Rath regiert werden, davon der König Präsident ist, der aber nur eine Stimme hat; und 5) ist der König künftig nicht im Stande, ohne Bewilligung dieses Raths, die geringste Gnaden-Bezeugung zu ertheilen, auch nicht einmal den weissen Adler-Orden zu vergeben. In einem anderweitigen Plane sollte er drey Stimmen haben und jährlich 9 Millionen Gulden zu seiner Hofhaltung bekommen, der Conföderations-Marschall Poninski aber mit einem Gehalt von 20000 Fl. Vice-Präsident und Sprecher seyn.

Der Anfang des neueröffneten Reichstags ward mit der Berathschlagung über die Angelegenheiten der Jesuiten gemacht, und den 21sten Sept. in Vorschlag gebracht, einen Theil der Güter dieser Geistlichen darzu anzuwenden, um Ackerbau-Schulen und besonders Bauer-Schulen zu errichten, welches aber verworfen wurde.

Den

Digitized by Google

Den 25. Sept. wurden die Tractate, die mit dem drey auswärtigen Mächten geschlossen worden, endlich von den Delegirten, die sich dessen bisher geweigert, vollends unterschrieben. Die Ministri der drey Höfe hatten vorher dem Pohlnischen Ministerio eine Note von einem sehr ernsthaften Inhalte gegeben, und dadurch die widerspänstigen Delegirten zur Veränderung ihres Entschlusses gebracht. Es langten die Ratificationes dieser Tractate von dem Russischen und Preußischen Hofe gar bald zu Warschau an, aber von dem Wienerischen Hofe blieb sie lange aussen; wie sie denn allererst den 13. Oct. zu Wien unterzeichnet worden, nachdem auf die Vorstellung der Delegation noch folgender Artickel dem Tractate beygefügt worden:

„Die Dissidenten und Disunirten werden „in den, durch gegenwärtigen Tractat abgetre„tenen Provinzen alle ihre Besitzungen und Ei„genthümer sowohl in bürgerlichen Dingen, als „in der Absicht auf die Religion genießen. Sie „werden gänzlich in statu quo, das ist in der „freyen Ausübung ihres Gottesdienstes und Kir„chen-Disciplin, und im Besitz aller Kirchen und „der dazu gehörigen Güter, welche sie in dem Au„genblick ihres Uebergangs unter die Oesterreichi„sche Oberherrschaft im Monat Dec. 1772. be„sessen, mit allen ihren Rechten, Immunitäten „und Privilegien, welche ihnen wirklich zugehör„ten, und welche damals gebräuchlich und in völ„liger

Digitized by Google

„liger Ausübung waren, erhalten werden und „Ihre Kaiserl. und Königl. Ungarische Maj. wer„den sich niemals Ihrer Souverainitäts-Rechte „zum Nachtheil und Präjudiz dieses status quo „der Religionen der Dissidenten und Disunirten „in besagten Ländern bedienen.“

Obgleich alles bey verschlossenen Thüren von den Delegirten abgehandelt worden, so haben doch die Landbothen oft Schwierigkeiten gemacht, in das Begehrte einzuwilligen. Sie nahmen sonderlich etwas von ihrem Pohlnischen Charakter wieder an sich, und erwiesen sich weniger nachgebend, da allerley Gerüchte giengen, es habe sich das Kriegsglücke auf die Seite der Türken gewendet. Man erkennet dieses aus der Rede eines von den Landbothen von Wilna, die, um die Zeit gehalten worden, als man mit Rußland tractirte. Sein Rath war, man sollte dieser Macht nichts verwilligen noch abtreten. Denn da die Türken, wie er sagte, den jetzigen Krieg zu Gunsten der Republik, kraft des Tractats von Carlowitz, zu dem Ende angefangen hätten, um die Freyheit und Besitzungen der Pohlen zu schützen, so würde man ihre Rache auf sich laden, wenn man mit Rußland einen Tractat schlösse, der dem Bewegungsgründe, um deswillen die Türken die Waffen ergriffen hätten, gerade zuwider wäre; hätte Rußland Ansprüche auf Pohlen, so könne es solche bey den nächsten Friedens-Unterhandlungen mit der Pforte anbringen und darüber handeln lassen.

Zu

Zu Anfang des Octobers wurde der Reichstag bis auf den 22. Jan. 1774. limitirt. Unterdessen sollten die Delegirten und die auswärtigen Ministers, die in dem separirten Tractat festgesetzten Puncte vornehmen, welche von den benachbarten Mächten garantirt werden sollten, nämlich, die Einrichtung der neuen Regierungsform, die Sache der Dissidenten und die Regulirung der Handlung. Das Wichtigste und Vornehmste betraf die neue Regierungsform. Als die Delegirten in dem Radziwilischen Palais wieder ihre Sitzungen anfiengen, wollte der Conföderations-Marschall, Graf Poninski, schon die neuen Räthe, welche das Conseil permanent ausmachen sollten, bekannt machen. Da ihm aber einige Delegirte in die Rede fielen, wurde es dadurch verhindert. Indessen hielten die fremden Ministri wegen der neuen Regierungsform viele Conferenzen, und verlangten deshalben von ihren Höfen neue Verhaltungsbefehle.

Im October wurde eine Commission über das Schulwesen angeordnet, wovon der König der Chef, der Bischoff von Wilna aber der Vice-Präsident seyn, und 30 Beysitzer, haben sollte, die man 1780. ablösen wollte. Nicht lange darauf sprach dieser Bischoff in der Versammlung der Delegirten so heftig, daß der Conföderations-Marschall Poninski drohete, sich seiner Macht zu bedienen; auch nahmen sich die Delegirten ihres Marschalls an. Der Fürst Sulkowski nahm hierauf das Wort, und gab zu verstehen, daß

Digitized by Google

daß bey der künftigen Königs-Wahl auf die Königl. Familie reflectirt werden möchte. Der Unter-Feldherr Branicki antwortete, daß er denjenigen, der bey Lebzeiten des jetzigen Königs von einer zukünftigen Wahl sprechen würde, zum Fenster hinaus werfen würde. Die Sache wurde hierauf so ernsthaft, daß man in Begriff war, die Säbel zu ziehen.

Man sahe um diese Zeit ein Manifest, welches verschiedene dissidentische Edelleute abgefaßt, und am 13ten Sept. in das Grod zu Warschau niedergelegt hatten. Der Haupt-Inhalt desselben war eigentlich dieser: Daß sie von der Gnade des Königs und der Republik eine Entschädigung alles ihres, während der Pohlnischen Unruhen erlittenen Verlusts zu erhalten hoften, die aber wohl schwerlich erfolgen möchte. Noch ein anderes Manifest kam von dem Grafen Sagromosa, Minister des Maltheser-Ordens, zum Vorschein, worinnen er alle die Rechte, welche sein Orden noch auf verschiedene, ehemals ihm zugehörige, durch verschiedene Zufälle und Umstände aber von ihm abgekommene Pohlnische Güter hätte, weitläuftig ausgeführet hatte.

Im Oct. wurden zu Bestimmung der Gränzen mit den drey Mächten folgende Senatores ernennet, nämlich für Oesterreich der Fürst Jablonowski, Woywode von Posen, und der Castellan Gorski, von Samogitien; für Rußland der Woywode Twardowski von



Digitized by Google

Kalisch und der Lithauische Hof-Marschall Gurowski; und für Preussen der Woywode Dabski von Cujavien. Jeder derselben sollte einen Gehalt von 1000 Gulden bekommen. Den 30sten übergaben die Minister der drey alliirten Mächte dem Pohlnischen Ministerio eine Note, worinnen sie zu erkennen gaben, daß die Ratificationen derer mit Pohlen geschlossenen Tractaten von ihren Höfen eingelaufen wären, man hoffte daher, daß die Ratification von Seiten des Königs auch bald erfolgen würde. Hierauf wurde geantwortet, daß man zwar mit deren Ausarbeitung noch nicht völlig zu Stande wäre, solche aber noch diese Woche ganz gewiß erfolgen sollte. Immittelst wurden von der Delegation zu Einrichtung des Handlungswesens zwischen der Republik und den drey Mächten gewisse Deputirte ernennet.

Es wurde aber manchen Vorschlägen in der Delegation sehr harte widersprochen. Selbst der Bischoff von Wilda hatte genung zu thun, sein Ansehen unter den Delegirten zu erhalten. Sonderlich zog er sich dadurch viele Verdrüßlichkeiten zu, daß er sich in einer Session zu Anfang des Novembers der Herren Mazarowski für sein Capitul zu sehr annahm. Es hatte dasselbe wider diese Familie große Gewaltthätigkeiten ausgeübt, und sich ihrer Güter mit Gewalt zu bemächtigen gesucht, wobey es blutige Köpfe gesetzt. Als sich diese Familie dieserwegen an den Reichstag wendete, und gegen ein so mächtiges Capitul nichts

Digitized by Google

nichts ausrichtete, nahm sich ihrer die General-Conföderation an und verordnete, die Sache gerichtlich zu untersuchen. Hierbey wollte nun der Bischoff von Wilda das Decret nicht unterschreiben, worüber ein heftiges Geschrey und die größte Verwirrung in der Delegation entstund. Der Woywode Gurowski von Premislau rief hierbey aus: „Wie lange soll es, edle Mitbürger! „der Geistlichkeit erlaubt seyn, göttliche und weltliche Rechte zu beleidigen? Wie lange soll ihr „Geiz Blutvergießen unter unsern Brüdern verlassen? Lasset uns ein Manifest gegen die Bischöffe machen und Sie aus dem Senat stoßen.“ Dieser Vorschlag fand Beyfall, und man setzte bereits den Tisch in die Mitten der Versammlung, um besagtes Manifest zu unterschreiben. Allein der Cron-Groß-Canzler verhinderte es noch, und suchte die, gegen den Bischoff aufgebrachten Gemüther zu besänftigen, der darauf aus einem weniger hohen Tone zu sprechen anfieng und zugeben mußte, daß man gegen sein Capitul eine gerichtliche Untersuchung anstellte.

Nicht lange darauf wurde die Stadt Dubno in einer von dem General-Conföderations-Marschall Poninski unterschriebenen Acte zu dem Orte ernennet, wo künftig die sogenannten Contracte gehalten werden sollten, wodurch Lemberg einen großen Theil seiner jährlichen Nahrung verlohr. Auf diesen Contracten werden Gelder mit Sicherheit ausgegeben und aufgenommen. Es war erstlich Lublin und hernach Belczin zum Sitze der



Digitized by Google

Contracte im Vorschlage. Die Oesterreichische Regierung zu Lemberg hat im Nov. durch ein Edict bekannt gemacht, daß die Contracte auf den Drey-Königstage allhier eben wie sonst gehalten werden sollten, und jedermann in aller Sicherheit dahin kommen könnte.

Für das Commercium mit den drey verbundenen Höfen kam im Nov. von Seiten der Republik eine Note zum Vorschein, die also lautete:

Pohlen, welches mit seiner Ruhe und der Erhaltung der besten Harmonie mit den drey großen verbundenen Höfen zufrieden ist, da es sonst seinen Nachbarn durch die letzten Tractaten weit weniger nothwendig oder nützlich geworden, hat mehr als jemals nöthig, daß sein Commercium auf einen sichern Fuß gesetzt, und von beyden Seiten so wenig Zwang, als möglich, dabey zugelassen werde. In dieser Absicht offeriret selbiges 1) allen benachbarten Mächten eine völlige Ein- und Ausfuhr und Transito-Freyheit zu Wasser und Lande von allen Arten von Lebensmitteln, ohne irgend eine Auflage von Zoll u. s. f. an einem Orte des Reichs, es sey unter welchem Vorwande es wolle, für jetzt und immer. Es verlangt dargegen, daß die vollkommenste Reciprocität in den Reichen und Staaten der Kaiserin-Königin, der Kaiserin von Rußland und des Königs von Preussen hierinnen beobachtet, und von den Unterthanen der Republik kein Impost oder Zoll auf die Ein- und Ausfuhre und dem Transito unter keinerley Vorwand, von

jetzt

Digitized by Google

jetzt an und auf immer weiter gefordert werde.
2) Da es sich durch die gegenwärtigen Umstände eines von den nothwendigsten und unentbehrlichsten Lebensmitteln, nämlich des Salzes, beraubet siehet, verschiedene Arten desselben aber aus dem Oesterreichischen, aus Rußland, aus Preussen und selbst aus der Crimm eingebracht werden können, so wünscht es von jedem der Herren Minister der drey Höfe zu erfahren, zu welchem festen und unveränderlichen Preise sie ihr Salz nach den verschiedenen Arten und Gewichten desselben geben wollen, damit man nachher die fernern Maasregeln in Absicht der Nähe der Provinzen, der Transportkosten und der mehrern oder wenigern Nothdurft von einer jeden Art des Salzes nehmen könne. 3) Da die Republik das ganze Gewichte der Hindernisse empfindet, welches die einzige Stadt Danzig bisher ihrem Commercio verursacht hat, die selbiges auf eine ausschließende Art durch einen Misbrauch ihrer vorgegebenen Privilegien, welche niemals erwiesen werden können, genoß, so verlangt sie, daß künftig das Commercium allda den Pohlen, so wie den Unterthanen der drey Mächte, erlaubt seyn soll, frey und directe sowohl zusammen, als mit allen andern Nationen daselbst Handlung zu treiben, ohne daß die Danziger irgend jemand zwingen können, ihnen alle gegenseitige Nothwendigkeiten zu verkaufen oder sie von ihnen zu kaufen. Der allgemeine Nutzen, der daraus entstehen wird, läßt hoffen, daß sich die drey verbundenen Höfe auf



Digitized by Google

eine kräftige Weise interessiren werden, daß besagte Stadt Danzig sich begnüge, künftig die Factorey, aber nicht das Monopolium von der Handlung von Pohlen und den benachbarten Staaten zu haben. Auf dem Grunde dieser drey einfachen und billigen Vorschläge können die Handlungs-Tractate auf eine vollkommen gleiche Art mit den drey Mächten errichtet und zum Glück aller Nationen geschlossen werden. Warschau den 21. Oct. 1773.

Nachdem der König im November die mit den drey verbundenen Mächten geschlossenen Tractate ratificirt, geschahe den 19ten bey dem Cron-Groß-Canzler, Bischoffe von Posen, die Auswechselung der Ratificationen. Die Pohlnische Ratification war von dem Könige und den vier Canzlern unterzeichnet, und mit den zwey großen Cron- und Litthauischen Siegeln versehen. Viele haben sich verwundert, daß die Ratification nicht öffentlich im Senat und in Gegenwart des Ministerii geschehen, da doch solches bey dem Welauischen und Olivischen Tractaten geschehen. Eine Folge von dieser Ratification war, daß sowohl der Oesterreichische General, Graf von Richecourt, den 21. Nov. als der Preußische General von Lentulus den 22sten von Warschau abreiseten, auch die Oesterreichischen und Preußischen Truppen ihren Rückmarsch antraten, und diejenigen Districte und Oerter, die sie bisher in Besitz gehabt, verließen. Der Russische General Bibi-

kow

Digitized by Google

kow war bereits im Sept. abgegangen, doch hatte der General Romanus so lange zu Warschau das Commando übernommen, als noch Russische Truppen in dieser Gegend stehen bleiben würden.

Das Project wegen des immerwährenden Consilii fand indessen in den Sessionen der Delegation vielen Widerspruch. Die drey Gesandten übergaben daher zu Anfang des Decembers der Delegation eine Note, darinnen sie 6 Puncte vorschlugen, unter welchen die drey Mächte dieses stets währende Consilium in Pohlen erlauben wollten: 1) Wenn der König auf die Vergebung der Militair-Chargen Verzicht thut, und zugleich dem Commando der Garden der Republik entsaget, so wird demselben eine eigene Garde auf Kosten der Republik errichtet und erhalten, über die er frey disponiren kann; 2) wenn der König ferner der Ernennung aller Gesetzgebenden Aemter und auch derer, die einträglich sind, entsaget, so wird ihm dargegen die Wahl unter drey Canditaten gelassen, die ihm das stetswährende Conseil vorschlagen wird; 3) Alle diese Candidaten werden in dem Conseil durch verschlossene Stimmen gewählt; 4) die Staats-Minister können nicht ipso jure als Minister in das Conseil kommen; sie werden aber als Senateurs angesehen und als dergleichen durch den Reichstag erwählt; 5) Se. Maj. werden auch der Vergebung aller Starosteyen entsagen; und 6) alle Glieder des stetswährenden Conseil werden auf dem Reichstage durch versiegelte Stimmen erwählt.



Digitized by Google

Die Delegation ließ im Dec. in allen Woywodschaften, Districten und Landschaften bekannt machen, daß von allen darinnen liegenden Gütern Inventaria gemacht, und die Einkünfte angezeigt werden sollten. Die Eigener sollten sie in den Grod- und Landgerichten beschwören, und alsdenn an die Schatz-Commission einsenden. Sollten einige unterlassen, ihre Güter nicht richtig anzugeben und würde solches bewiesen, so sollen solche Güter zum Besten der Republik confiscirt werden. Es sollen nach diesen Inventarien ordentliche und regelmäßige Auflagen gemacht werden.

Obgleich mit dem 30. Nov. die Frist abgelaufen war, welche die General-Conföderation den Baarischen-Confoderirten durch eine Universale gesetzt hatte, ihren Receß bey Strafe der Confiscation ihrer Güter einzuschicken, so hat doch die Delegation für gut befunden, diesen Termin bis zu Ende des Febr. 1774. zu verlängern. Die Delegation hat auch eine Commission ernennet, die Marazowkische Sache mit dem Capitul von Wilna endlich einmal zu Ende zu bringen. Da auch der Graf **Komorowski**, Castellan von Santock, den 28. Aug. ein Manifest wider den verstorbenen Woywoden Potocki von Kiow und dessen Sohn, den **Staroſten von Belcz**, in das Grod zu Warschau niedergelegt, worinnen er wegen der schimpflichen Verstoßung seiner Tochter, mit der sich der Staroste wider den Willen seiner Eltern vermählt gehabt, Satisfaction verlangt, solche Sache aber vor die Delegation gekommen,

Digitized by Google

kommen, so ist die Sache, da der Staroste, ein sehr reicher Herr ist, der jährlich über 13000 Ducaten Einkommen hat, in der Stille durch Geld beygelegt worden.

Den 4. Dec. soll der König das Project zum Conseil permanent genehmiget haben. Es bleibt aber in solchem dem Könige erlaubt, einige Glieder selbst zu erwählen, ohne daß dazu erstlich etliche vorgeschlagen werden, wie es anfänglich seyn sollte; auch sollten die 4 Garde-Regimenter nicht wieder unter die Feldherren kommen, sondern unter dem Könige bleiben. Jedoch in der Delegation konnte man darüber nicht einig werden. Den 6ten sollte zwar diese Sache zu Stande kommen, es endigte sich aber die Session, ohne etwas beschlossen zu haben.

Das Verfahren wider die Jesuiten in Pohlen soll an einem andern Orte erzählt werden.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## II.

## Einige im Jahr 1773. geschehene merkwürdige Vermählungen.

1. Paul Petrowitsch, Großfürst von Rußland und Herzog von Schleswig-Holstein, ein Herr von 19. Jahren, vermählte sich den 10. Oct. 1773. mit der Prinzessin Wilhelmina, des Landgrafens Ludwigs IX.



Digitized by Google

von Hessen-Darmstadt Tochter, einer Prinzessin von 18. Jahren. Seine Mutter, die Kaiserin, sorgte, so bald er die Majorennität erreicht hatte, daß er mit einer liebenswürdigen Gemahlin versehen würde. Es kamen die drey jüngsten Prinzessinnen des Landgrafens zu Darmstadt in Vorschlag, aus welchen er sich eine erwählen sollte, so ferne sie sich zur Griechischen Kirche bekennen würde. Es wurde verabredet, daß die Frau Mutter, die Landgräfin, mit diesen drey Prinzessinnen selbst nach Petersburg kommen sollte. Sie heißt Henriette Carolina, und ist eine gebohrne Prinzessin von Pfalz-Birkenfeld. Die drey Prinzessinnen sind:

Amalia Friderica, geb. 20. Jun. 1754.
Wilhelmina, geb. 25. Jun. 1755. und
Louise, geb. 30. Jan. 1757.

Sie langten zusammen den 10. May mit einem ansehnlichen Gefolge aus Darmstadt zu Leipzig und den 19ten über Potsdam zu Berlin an, genossen an dem Königl. Hofe viel Ehre, und nachdem sie den 4. Jun. von dar wieder abgereiset, trafen sie den 6ten Abends zu Lübeck ein, wo sie von dem Grafen Rasumowski, Sohn des Feld-Marschalls, als Kaiserl. Cammerherrn, empfangen wurden. Den 8ten begaben sie sich in Travemünde an Bord der Fregatten, die die Kaiserin zu ihrer Abholung dahin geschickt hatte, und den folgenden Tag unter Segel giengen. Die Fregatte, worauf sie sich zu Schiffe begaben, war

Digitized by Google

war von einer neuen Erfindung, und hatte den alten Admiral Knowles zum Erfinder. Sie war nicht groß, vorne und hinten hoch, und in der Mitten tief. Zwey ordinaire Fregatten, worauf die Equipage der Landgräfin war, verließen sie bey Gothland. Sie segelte mit allen Winden und der Admiral hatte die Kaiserin versichert, daß nicht die geringste Gefahr dabey wäre. Der Capitain Kruse, der sie commandirte, war stets den andern voraus, und suchte sie, wenn dieselben ihm aus dem Gesichte gekommen, mit eben demselben Winde wieder auf. Den 17. Jun. langte die Landgräfin auf solcher glücklich zu Reval an. Sie beschenkte den Capitain mit einer Tabatiere in Form eines Schiffs, stark mit Brillanten besetzt, jeder Matrose aber empfieng etliche Louis d'Or zum Geschenke.

Von Reval setzte sie ihre Reise zu Lande fort, und wurde bey Narva von dem Hofmarschall, Grafen von Sievers, bewirthet. Sie gienge hierauf mit ihrem Gefolge von der Post-Strasse ab, und kam auf das Lustschloß des Fürstens von Orlow, wo sie mit Kaiserl. Ehre empfangen wurde. Kurz nach der Mittagstafel bemerkte der General Rehbinder im Garten eine, der Kaiserin ähnliche Person. Alles sprang auf, und eilte in den Garten. Sie war es wirklich, indem sie ihre hohen Gäste auf eine angenehme Art überraschen wollte. Die Landgräfin, die drey Prinzessinnen und alles umringten die Monarchin, um derselbigen die schuldige Ehrerbietung

zu

Digitized by Google

zu bezeugen. Es gieng sogleich ein Courier an den Großfürsten ab, welcher sich 5 Werste von Sarskoje-Selo bey der Kaiserin einfinden sollte, wo ihm auch die hohe Gesellschaft antraf, die zusammen noch an diesem Tage, als den 26. Jun. auf diesem Lustschlosse eintrafen, und fast 2 Monate sich allhier bestens divertirten. Indessen hatte die mittelste unter den drey Prinzessinnen, Wilhelmina, das Glücke, den 29sten zur Braut des Großfürstens erwählt zu werden, die man dem Könige Christian VII. von Dännemark zur Gemahlin bestimmt hatte. Sie wurde darauf in der Griechischen Glaubens-Lehre unterrichtet.

Den 21. Aug. erhub sich die Kaiserin mit dem Großfürsten, der Landgräfin und ihren drey Prinzessinnen von Sarskoje-Selo nach Petersburg, und bezog den Kaiserl. Winter-Palast, worauf den 26sten die Aufnahme der Prinzeßin-Braut in den Schooß der Griechischen Kirche in der Schloß-Capelle erfolgte, wobey die Kaiserin, der Großfürst, die vornehmste Geistlichkeit und viele vornehme Damen, Ministers und Cavaliers zugegen waren. Der Bischoff von Tweer verrichtete die Salbung, wobey sie den Namen Natalia Alexiewna erhielte. Er reichte ihr auch nach Russischem Gebrauch das heilige Abendmahl.

Den folgenden Tag als den 27sten geschahe in eben dieser Schloß-Capelle die feyerliche Verlobung, wobey ausser den vorgedachten Personen auch

Digitized by Google

auch die Landgräfin mit ihren andern beyden Prinzessinnen und dem Erb-Prinzen, der sich vor kurzen ebenfalls zu Petersburg eingefunden hatte, zugegen befand. Der Bischoff von Tweer verrichtete abermals die Einsegnung und wechselte die Ringe, wobey die Canonen stark gelöset wurden. Nach abgesungenen Te Deum laudamus erklärte die Kaiserin die Prinzessin zur Großfürstin von allen Reussen mit dem Prädicat Kaiserl. Hoheit, und erhub sich ins innere Audienz-Zimmer, wo sie die Glückwünsche von den fremden Gesandten annahm. Sie erhub sich alsdenn mit der Crone auf dem Haupte und dem Reichsmantel von Goldstück, dessen Schleppe die Cammerherren trugen, in den großen Audienz-Saal, wohin sie von dem Großfürsten und dessen Braut begleitet wurde. Sie setzte sich im Grunde des Throns auf einen Lehnstuhl, vor welchem eine prächtig mit dem goldenen Servis besetzten Tafel stunde, an welcher zu beyden Seiten das Durchlauchtigste Braut-Paar sich niederließ, wobey die Kaiserin von ihrem Ober-Hofmeister, Grafen Scawronski, und dem Ober-Jägermeister, Kirilla von Narischkin, der Großfürst aber von seinem Ober-Hofmeister, Grafen Panin, und die Großfürstin-Braut von zwey Kaiserl. Cammerherren bedient wurde. Weiter unten am Throne war eine andere Tafel für 2 bis 300 Personen künstlich aufgesetzt, woran die vier ersten Classen von Damen und Cavaliers zu gleicher Zeit mit den höchsten Herrschaften speiseten. Während

rend der Tafel ließ sich die schönste Musik hören, und die hohen Gesundheiten wurden unter dem Donner der Canonen ausgebracht. Die Landgräfin mit den beyden Prinzessinnen und dem Erb-Prinzen speiseten in einem besondern Zimmer neben dem großen Audienz-Saale. Nach aufgehobener Tafel war Ball in Staatskleidern im Sommer-Palais.

Den 10. Oct. geschahe die wirkliche Vermählung in der Casanischen Kirche mit großem Gepränge und ausserordentlicher Pracht. Die Kaiserin führte das hohe Braut-Paar selbst mit der Hand zu der Trauungs-Stätte. Der Prinz Peter von Holstein-Gottorp, des Bischoffs zu Lübeck Sohn, hielte bey der Trauung die Vermählungs-Krone über die Großfürstin und der Erb-Prinz von Darmstadt die andere über dem Großfürsten. Bey der Mittags-Tafel saß die Kaiserin auf dem Throne unter dem Baldachin, da denn zu beyden Seiten des Kaiserl. Lehnstuhls zwey Stühle von gleicher Farbe und Höhe zur Rechten für den Großfürsten und zur Linken für die Großfürstin, neben solchen aber auf jeder Seite drey andere etwas niedrigere von anderer Farbe sich befanden, worauf rechter Hand die Landgräfin mit den Prinzessinnen, und linker Hand die obgedachten Prinzen saßen. Für die vier ersten Classen wurde die Tafel in den andern Vorsälen gedeckt. Während der Tafel war Vocal- und Instrumental-Musik, und die Gesundheiten wurden unter Trompeten- und Paucken-Schall und

dem

Digitized by Google

dem Donner des groben Geschützes getrunken. Nach der Tafel ward sogleich der Ball eröffnet; doch nach acht Uhr retirirten sich Ihro Hoheiten, da denn die Kaiserin nebst der Landgräfin unter Nachtretung der verheyratheten Damen die Großfürstin nach dem Schlafzimmer begleitete, wo ihr die Monarchin selbst die Krone abnahm. Nachdem sie ihren Schmuck abgelegt, begab sich die Kaiserin zum Großfürsten und führte ihn bey der Hand in gleichförmiger Negligeé gekleidet zu seiner Braut. Des Nachts war die ganze Stadt illuminirt, welches auch in den folgenden beyden Nächten geschahe.

Man brachte mit den Vermählungs-Festins bis den 20sten Oct. zu, da denn mit Bällen, Assembleen, Opern, Comödien und Masqveraden stets abgewechselt und endlich mit einem Feuerwerke und einer nochmaligen Illumination der Schluß gemacht wurde. Den 12ten hatte man vor der Tafel dem Volke im Angesichte des Palais eine sogenannte Cocagna Preiß gegeben. Es lagen zwey gebratene Ochsen auf besondern Gerüsten, die die Gestalt der Pyramiden hatten, so mit rothen Damast bedeckt waren. Auf den Stufen des Gerüsts lag alles voller Brod, Schinken, gebratener Gänse, Hühner u. d. gl. Zwischen innen sprungen zwey Fontainen mit 50 Orthöften rother und weißer Wein. So bald um halb 1 Uhr mit 5 Cononen-Schüssen das Signal gegeben worden, welche die Wache zurücke, worauf das Volk zu etlichen Tausenden

heran

Digitized by Google

heran drange, und in etlichen Stunden alles aufräumte und verzehrte.

Nach vollzogenen Vermählungs-Festivitäten reisete die Landgräfin mit ihren beyden Prinzessinnen von Petersburg wieder ab, welches einen sehr rührenden und beweglichen Abschied in Ansehung der zurück gebliebenen Prinzessin veranlaßte. Die Kaiserin, die der Landgräfin schon auf der Hinreise eine große Summa Geld zu Bestreitung der Kosten hatte auszahlen lassen, ließ bey dem Abschiede ihre Großmuth noch mehr sehen, da sie derselben und ihren beyden Prinzessinnen nicht nur für 100000 Rubeln Diamanten schenkte, sondern auch noch besonders der Mutter 100000 Rubeln, und jeder Prinzessin 50000 Rubeln an baaren Gelde, auch ausserdem noch 20000 Rubeln zu ihrer Rückreise auszahlen ließ. Den 8. Nov. langte sie mit ihren Prinzessinnen wieder zu Memel und den 12ten zu Königsberg an, von dar sie über Potsdam und Berlin, wo sie sich etliche Wochen aufgehalten, ihre Reise nach Darmstadt fortgesetzt.

II. Carl Philipp von Bourbon, Graf von Artois, des Königs Ludovici XV. von Frankreich jüngster Enkel, ein Prinz von 16 Jahren, vermählte sich den 16. Nov. 1773. zu Versailles mit Maria Theresia, Königl Prinzeßin von Sardinien, des Königs Victoris Amadei II. mittelsten Tochter, einer Prinzessin von 17 Jahren. Den 22. Sept. wurde der Ehe-Contract zu

Ver-

Versailles unterzeichnet. Der Graf Carl von Broglio ward von dem Könige ernennet, die Prinzessin-Braut an der Brücke von Beauvoisin zu empfangen und nach Versailles zu begleiten. Er hielte bey dieser Gelegenheit bey dem Könige um die Erlaubniß an, nach Turin zu gehen und als eine Privat-Person bey dem Könige von Sardinien seine Aufwartung zu machen, auch zugleich seine daselbst befindlichen Anverwandten zu besuchen. Als ihm aber der König solches abschlug, schrieb er an den Herzog von Aiguillon einen empfindlichen Brief, darinnen er unter andern bezeugte, daß wenn man ihm ein so unschuldiges Ansuchen verweigerte, er und seine Familie ihn, den Herzog, für den Urheber solcher Verweigerung halten würde. Der Herzog zeigte diesen Brief dem Könige, der hierauf dem Grafen den Befehl zufertigte, daß er weder nach Beauvoisin, noch nach Turin, sondern auf sein Landgut Ruffee in der Landschaft Angoumois gehen, und daselbst bis auf nähern Befehl bleiben sollte. An seine Stelle wurde der Marqvis von Brancas ernennet. Den 16. Oct. that der Französische Minister zu Turin, Baron von Choiseul, ohne viele Solennitäten bey dem Könige zu Moncalier um die Prinzessin für den Grafen von Artois die Anwerbung. Den 22. wurde der Heyraths-Contract unterschrieben, und von Seiten der Prinzessin die gewöhnliche Verzicht ihrer Ansprüche geleistet, worauf der Prinz von Piemont sich dieselbe in Vollmacht des Grafens von Artois antrauen



Digitized by Google

ließ. Den 25ten gieng sie mit ihrem Gefolge nach Pont de Beauvoisin ab, wo sie von dem Marquis von Brancas und dessen Gefolge empfangen wurde. Den 4. Nov. langte sie zu Lyon und den 12ten zu Nemours an, wo sie von ihrer Schwester, der Gräfin von Provence und deren Gemahl, empfangen wurde. Den 14ten kam sie nach Bouron, wo sie den König antraf, mit welchem sie nach Choisy reisete, wo sich die Königl. Familie und zugleich ihr neuer Gemahl, befand. Nachdem sie insgesammt gespeiset hatten, reisete der König den folgenden Morgen mit der ganzen Familie voraus nach Versailles, wohin die Prinzessin erst den 16ten nachreisete.

An diesem Tage gegen 10 Uhr Vormittage langte sie zu Versailles an. Der König fand sich sogleich bey ihr ein. Gegen 1 Uhr Nachmittags erhub sie sich nach dem Apartement des Königs, aus welchem der Zug nach der Capelle gieng. Der Cardinal de la Roche-Aymon, Groß-Allmosenpfleger, reichte dem Könige am Eingange in die Capelle das Weyhwasser und begab sich sodenn zum Altar. Nachdem man nach dem gewöhnlichen Range Platz genommen, gieng das Königl. Braut-Paar zum Fuße des Altars, und ließ sich allda auf die Knie nieder. Bald darauf näherte sich der König mit der Königl. Familie dem Altar und gedachter Prälat fieng nach einer gehaltenen Rede die Ceremonie damit an, daß er die Einweyhung von 13 Stücken von Gold und einem goldenen Ringe verrichtete. Nach empfan-

Digitized by Google

pfangener Einsegnung nahm der König und das Königl. Haus den vorigen Platz wieder ein, und der Cardinal hielte die Messe, nach deren Endigung derselbe sich dem Könige näherte und Sr. Maj. das Heyraths-Regiſter von der Pfarre darreichte.

Als die vermählte Prinzessin in das Apartement zurückkam, überreichte ihr der Marschall von Richelieu den Schlüssel zu einem Coffre voller Juwelen, welchen der König in ihr Zimmer bringen lassen. Die Illumination, welche an diesem Tage zu Versailles zu sehen war, setzte alle Zuschauer, die fast nicht zu zählen gewesen, in ausserordentliche Verwunderung. Der Hof war seit langer Zeit nicht so glänzend gewesen, als bey Gelegenheit dieser Vermählung. Unter den neuen Roben der vornehmen Damen soll die geringste 2000 Thaler gekostet haben; der köstlichen Geschmeide von Edelgesteinen, mit welchen die Damen sich geschmückt hatten, nicht zu gedenken. Den Schmuck des Königl. Braut-Paars hat man auf 60 Millionen Livres geschätzt.

Den 25sten war der feyerliche Hochzeit-Tag derer 20 armen Mädgen, die die Stadt Paris bey Gelegenheit der Vermählung des Grafens von Artois verheyrathete und ausstattete. Die Wahl unter den vielen, die sich hierzu angegeben hatten, war von dem Marschall von Brissac, Gouverneur der Stadt, dem Staats-Secretair, Herzoge von Drilliere, dem Prevot der Kaufleute, Herrn Mechodiere, und noch 17 andern vornehmen



Digitized by Google

nehmen Beamten der Stadt geschehen. Dieser Festtag ward früh durch Läutung der Glocken auf der St. Johannis-Kirche, wo die Trauung geschehen sollte, und durch eine General-Salve der Stadt-Artillerie dem Volke bekannt gemacht. Der Stadt-Magistrat und viele andere vornehme Personen wohnten der Trauung bey. Die Verlobten giengen Paar und Paar. Gegen Mittag nach geschehener Trauung wurde zum andern Male das grobe Geschütze losgebrannt. Den ausgestatteten Mädgen wiederfuhr die größte Ehre. Die Herzoge von Brissac und Orilliere, wie auch andere Grosse ließen die von ihnen besonders ernannten Mädgen in ihren Wagen nach dem Rathhause bringen, wo ihnen der Magistrat ein herrliches Hochzeit-Mahl zurichten, sie auch vom Kopf bis auf die Füsse neu kleiden lassen. Der Herzog von Brissac führte nicht nur sein ernanntes Mädgen selbst an die Tafel, sondern setzte auch viele Schuldner durch Bezahlung ihrer Schulden in Freyheit, warf auch aus den Fenstern des Rathhauses vieles Geld unter das Volk, der Stadt-Rath aber ließ viel Brod und Wein unter die Armen austheilen. Des Abends war das Rathhaus und die ganze Stadt erleuchtet. Auf den öffentlichen Plätzen sprang aus den Fontainen Wein, dem Volke aber theilte man Brod und Fleisch aus, welche Austheilung auch vor dem Hotel des Sardinischen Gesandtens und des General-Lieutenants der Policey, wie auch auf den Plätzen der Stadt geschahe.

Das

Digitized by Google

Das Bild der Gräfin von Artois, die zu diesem allen den frohen Anlaß gegeben, hat man zu Paris also geschildert:

Un port noble et majestueux;
Un front, ou se depeint la beauté de son ame;
Un air charmant, qui tout enflamme;
Un Ensemble formé pour charmer tous les yeux.
Enefin, chacun admire en Elle
L'affabilité, la douçeur;
Vertus, dont le pouvoir se fait sentir au cœur
Et qui jamais n'ont trouvé de rebelle.
Terminons: Elle met dans tout ce qu'Elle dit,
Une Grace si naturelle;
En un mot: Elle a tant d'esprit,
Qu'Elle nous fait briller d'une gloire nouvelle.

D. i. „Ihr Gang ist edel und majestätisch; „auf ihrer Stirne zeigt sich die Schönheit ihrer „Seele; ihre reizende Mine nimmt die Herzen „aller Menschen ein; ihr ganzes Wesen ist dazu „gemacht, aller Augen an sich zu ziehen; mit einem Worte: ein jeder bewundert in ihr die Leutseligkeit und Sanftmuth; Tugenden, die sich „die Herzen zu eigen machen und denen noch niemals etwas widerstanden; Ja, in allem, was „sie spricht, herrscht eine natürliche Anmuth, und „kurz: sie hat einen solchen Verstand, wodurch „sie die Ehre Frankreichs mit neuen Glanze herfür strahlen lässet."



Digitized by Google

III. Friedrich II. Landgraf von Hessen-Cassel, ein Witwer von 53. Jahren, hat sich den 10. Jan. 1773. zu Berlin mit der Prinzeßin Philippina Augusta Amalia, jüngsten Tochter des Marggraf Friedrich Wilhelms von Brandenburg-Schwedt, einer durch die väterliche Erbschaft sehr reichen Prinzessin von 28 Jahren vermählt. Er kam deshalben im Dec. 1772. selbst nach Berlin. Den 24. Dec. geschahe die Verlobung. Den 30. Jan. 1773. reisete er mit seiner Gemahlin von Berlin wieder nach seinen Landen und langte den 10. Febr. zu Cassel an, nachdem er sich einige Tage zu Wilhelmsthal und Weissenstein aufgehalten.

IV. Heinrich XXX. Graf Reuß zu Gera, Kaiserl. Cammerherr, ein Herr von 46 Jahren, hat sich den 28. Oct. 1773. auf dem Fürstl. Solmischen Schlosse Hungen in der Wetterau mit der Prinzeßin Louise Christiana, des Pfalzgrafens Johannis von Birkenfeld, Chur-Pfälzischen General-Feldzeugmeisters einzigen Tochter, einer Prinzeßin von 25 Jahren, vermählt, mit welcher er den 2. Nov. in seiner Residenzstadt Gera einen prächtigen Einzug hielte.

V. Nicol August Wilhelm, Graf von Burghausen, vermählte sich den 13. April 1773. zu Hervorden mit Friderica Wilhelmina Louise, Graf Friedrich Gottlob Heinrichs von Solms-Baruth einzigen Tochter, ihres Alters 18 Jahr. Der Bräutigam hatte von seiner Ver-

Digitized by Google

Verwandtin, der alten Feld-Marschallin von Buddenbrock eine ansehnliche Erbschaft bekommen.

VI. Rüdiger Joseph, Graf von Stahrenberg, Kaiserl. Cämmerer und Rath der Intendence zu Trieste, ein Sohn Graf Emanuel Michaels von Stahrenberg, Kaiserl. General-Feldzeugmeisters, vermählte sich den 29. Jun. 1773. mit Maria Magdalena, Joh. Baptistä, Freyherrns von Gudenus, auf Weithofen, Tochter.

VII. Jacob Friedemann, Graf von Werthern, auf Neuntheiligen, Chur-Sächsischer Cammerherr, vermählte sich den 14. Jul. 1773. auf dem Steinischen Hofe zu Nassau mit Johannette Louise, des Freyherrn Carl Philipp von und zum Stein ältesten Tochter.

VIII. Ulrich, Graf Scheffer, Königl. Schwedischer Reichs-Rath, vermählte sich den 30. März 1773. mit der Witwe des jüngst verstorbenen Grafen Brahe, einer Tochter des Grafen Piper.

IX. Adolph, Graf Löwenhaupt, Königl. Schwedischer Ober-Hof-Stallmeister, vermählte sich den 11ten April 1773. mit der Hof-Fräulein der regierenden Königin, des Ober-Hof-Jägermeisters und Ceremonien-Meisters, Carl Reinhard, Grafens von Fersen, Tochter, Sophie Charlotte.

X. Der jüngste Prinz Sanguszko ward den 6. May 1773. zu Warschau mit der Fräulein



Digitized by Google

Godska, des Woywodens Bernhards Godski von Podlachien Tochter, zu Warschau vermählt.

XI. Friedrich Magnus, Graf von Solms, auf Wildenfels, vermählte sich den 21. Sept. 1773. zu Dürckheim, mit Carolina Sophia Wilhelmina, des Grafens Carl Friedrich Wilhelms von Leiningen zu Dürckheim, Chur-Pfälzischen Obrist-Hofmarschalls, Tochter.

XII. Der Vicomte von Barry hat sich im Jul. 1773. zu Paris mit der Tochter des Marquis von Tournon aus der Provence vermählt.

XIII. Carl Conrad, Freyherr von Stain, Kaiserl. Königl. General-Feldmarschall-Lieutenant, und Chef eines Regiments zu Fuß, vermählte sich den 4. Dec. 1773. zu Brüssel mit Charlotte, ältesten Prinzessin Tochter, Carl Elisabet Conrad, Herzogs von Ursel, gewesenen Canonissin zu Mons.

XIV. Der Graf Potocki, Staroste von Sennatz, vermählte sich zu Lemberg im März 1773. mit der Tochter des Litthauischen Groß-Schatzmeisters Michael, Grafen von Brzostowski.

XV. Hennig Caspar von Bredow, Erbherr auf Marckau, Domherr zu Brandenburg, vermählte sich den 2. Dec. 1773. zu Berlin, mit des verstorbenen Chur-Sächsischen Obersteuer-Directoris, Grgf Rudolphs von Bünau, auf Seuselitz, hinterlassenen ältesten Tochter, Carolina Wilhelmina von 25 Jahren.

XVI. Ernst

Digitized by Google

XVI. Ernst Adam Levin von Trotta, genannt Treyden, Chur-Sächsischer Cammerherr, vermählte sich den 22. Jun. 1773. zu Dresden mit des Cabinets-Ministers, Leopold Nicolai, Freyherrns von Ende, ältesten Tochter, Friederica Henriette.

XVII. Von dem Herzoge von Orleans, hieß es, er habe sich den 15. Jul. 1773. mit der Marquisin von Montesson vermählt. Da aber der König seine Einwilligung nicht darzu gegeben, so soll sie weder den Titel einer Herzogin von Orleans führen, noch die Ehre einer Prinzessin vom Geblüte genießen. Sie hat das Landguth von St. Port für 50000 Livres gekauft, und man sagt, daß sie den Titel davon annehmen werde.

XVIII. Die Herzogin von Chaulnes veränderte im Nov. 1773. ihren Namen und nennte sich von nun an Madame Giac, weil sie sich mit dem Reqveteumeister Giac ehelich verbunden. Ihr Sohn, der junge Herzog, ward im Febr. e. d. J. auf das Schloß zu Vincennes und von dar in den Thurm von Havre de Grace gebracht. Von seinem Verbrechen ist weiter nichts bekannt, als daß er aus Eifersucht einen gewissen Herrn von Beaumarchais öffentlich beschimpft und mit Stockschlägen bedrohet habe. Jedoch sein Verbrechen muß in Ansehung dieser Gefangenschaft gröſſer seyn.

XIX. Dem Beyspiele der Herzogin von Chaulnes ist im Nov. e. d. J. die Herzogin von Bran-



Digitized by Google

Cas, eine gebohrne Gräfin von Clermont-Gallerande, nachgefolgt, die zu St. Germain en Laye dem Herrn Cerutti, einen Piemonteser und gewesenen Jesuiten, geheyrathet, der sich durch seine Schutzschrift des Jesuiter-Ordens bekannt gemacht hat.

XX. Im May 1773. wurden der Groß-Canzler, der Erzbischoff von Canterbury; der Bischoff von London und der Secretair des Geheimen Raths an die Herzoge von Glocester und von Cumberland geschickt, um von ihnen sich eine eydliche Versicherung geben zu lassen daß sie wirklich mit ihren Gemahlinnen nach den Gesetzen und Ceremonien der Englischen Kirche getrauet worden, welche sie denn auch den 28. May dem Könige überbracht haben.

XXI. Johann Nepomucen von Przehendowski, vermählte sich den 16. Jan. mit Caroline Jacobine Friderike Wilhelmine, zweyte Comtesse Tochter des verstorbenen Chur-Sächsischen Cabinets-Ministers, Carl George Friedrich, Reichsgrafen von Flemming.

XXII. Ludwig, Erb-Prinz von Aremberg, vermählte sich den 19. Jan. zu Paris mit Antoinette Candua Pauline, Tochter Ludwig Leo, Herzogs von Brancas, so 1758. den 24. Oct. gebohren ist.

XXIII. Johann Gustav von Voß, Königl. Dänischer Cammerherr, Obristwachtmeister und Commandeur des ersten Jütischen National-Bataillons, vermählte sich im Jan. zu Copenhagen, mit

Digitized by Google

mit der Witwe Obristin von Schol, gebohrnen von Pentz.

XXIV. Stephan Franz, Graf von Damas-Crux, Königl. Französischer Brigadier und Chef des Regiments Limosin Fußvolk vollzog im Jan. zu Paris seine Heyrath mit der Fräulein von Talaru.

XXV. Der Vicomte von Bourdeilles, ein Neffe des Bischoffs von Soissons, vermählte sich im März mit der Fräulein von Estampes.

XXVI. Der Graf von Laval, ein Neffe des Canzlers von Frankreich, heyrathete im März die Fräulein de la Roche de Gensac.

XXVII. Der Königl. Schwedische Hofmarschall und Ritter des Nordstern-Ordens, Freyherr von Manderström, vermählte sich den 11. April zu Stockholm mit der Hof-Fräulein der verwitweten Königin, Virginie Charlotte, Tochter des verstorbenen Hauptmanns, Freyherrn von Duval.

XXVIII. Friedrich Ferdinand von Krogh, Königl. Dänischer Cammerherr und Hof-Jägermeister vermählte sich den 2. April zu Copenhagen mit der Hof-Dame der verwitweten Königin, Rosine Elisabeth von Frankenberg.

XXIX. Der Königl. Französische Obriste des Regiments Lionnois, Graf von Charellux, vollzog im May seine Vermählung mit der Fräulein von Durfort.

XXX. Carl Christian, Reichs-Freyherr von Werthern, auf Wiehe und Lossa, Herzogl. Sach-

Digitized by Google

Sachsen-Gothaischer Cammerherr und Hauptmann, vermählte sich den 2. May mit der Fräulein Louise von Wangenheim.

XXXI. Marcus Gerhard von Rosencrone, Königl. Dänischer Cammerherr und ausserordentlicher Gesandter am Chur-Sächsischen Hofe, vermählte sich den 28. Jun. zu Copenhagen, mit Fräulein Agnete Marie von Hielmstierna, einer Tochter des Kön. Dänischen Conferenz-Raths, Heinrich von Hielmstierna.

XXXII. Franz Joseph George Ludwig, regierender Reichs-Graf von Manderscheid-Blankenheim, Chur-Cöllnischer Ober-Landhofmeister, ein Herr von 60 Jahren, und der einzige männliche Erbe dieses Hauses, verließ nach dem Absterben seines ältern Bruders den geistlichen Stand, und vermählte sich den 15. Jun. mit Maria Charlotte Franciſca, einzigen Tochter des regierenden Reichs-Grafen Anton Sigmund von Fugger-Dietenheim.

XXXIII. Gottlieb Ludwig Ferdinand, Reichs-Graf von Putbus, Königl. Schwedischer Husaren-Rittmeister, vermählte sich den 11. Jun. mit Fräulein Sophia Charlotte von Boteenstern aus dem Hause Franzburg.

XXXIV. Wenzel Adalbert, des H. R. R. Graf von Kiebelsberg, Kaiserl. Cämmerer und wirkl. Geh. Rath, vollzog den 12. Aug. zu Wien seine Vermählung mit der Kaiserl. Cämmer-Fräulein, Antonie, dritten Tochter des verstorbenen

Digitized by Google

henen Kaiserl. wirkl. Geh. Raths, Philipp Reichs-Grafen von Kolowrat Krakowski.

XXXV. Der Untertruchses von Warschau, Gorski, vermählte sich im Sept. zu Warschau mit der ältesten Tochter des Castellans von Wisna, Casimir Rarasz.

XXXVI. Der Vicomte von Noailles, Sohn des Königl. Französischen General-Lieutenants, Grafen von Noailles, vermählte sich zu Paris im Sept. mit einer Tochter des Herzogs Johann Paul Franz von Ayen.

XXXVII. Der Marquis von Espinay Saint-Luc, Königl. Französischer Dragoner-Obrister, vermählte sich im September mit der Fräulein von Montvallat d'Antragues, Gräfin des H. R. R. und gewesenen Stifts-Dame zu Remiremont.

XXXVIII. George Friedrich von Pfuhl, Königl. Preuß. Obrist Lieutenant des Infanterie-Regiments Jung Stutterheim, und Ritter des Ordens pour le Merite vermählte sich den 10. Nov. zu Dessau mit Leopoldine Anne Dieterike Henriette Mauritiane, Reichs Gräfin von Anhalt, jüngsten Tochter des verstorbenen Erb-Prinzen Wilhelm Gustav von Anhalt-Dessau.

XXXIX. Franz, Marquis von Carmarthen, Sohn des Herzogs Thomas von Leeds, vollzog den 29. Nov. zu London seine Vermählung mit Amalia, Tochter Robert, Grafen von Holderneſſe, so den 12. Oct. 1754. gebohren ist.

XL. Fried-

Digitized by Google

XL. Friedrich von Numsen, Königl. Dänischer Cammerherr und Obrister des Oldenburgischen Regiments zu Fuß, verheyrathete sich im Nov. zu Copenhagen mit der Tochter des Königl. Dänischen Staatsministers, Joachim Otto von Schack-Rathlow.

XLI. Franz Xaver, Graf von Branicki, Cron-Unterfeldherr von Pohlen, verlobte sich den 9. Dec. zu Warschau mit Dorothee, Prinzeßin-Tochter des Woywoden von Posen, Anton, Fürsten von Jablonowski.

XLII. Christian Detlev Friedrich, Reichs-Graf von Reventlau, Königl. Dän. Cammerherr, vermählte sich im Jahr 1773. mit Friderike Louise Sophie Charlotte, Tochter des gewesenen Dänischen Geheimen Conferenz-Raths, Christian Ernst von Beulwitz, welche Stifts-Dame zu Walloë war.

## Einige nachgeholte Vermählungen von 1772.

I. Victor Joseph de Rouchechouart, Herzog von Mortemart, traf im April mit der Tochter Francisci Henrici de Harcourt, Grafens von Lislebonne, eine Heyrath.

II. Der Graf von Maltignon vermählte sich zu gleicher Zeit mit einer Tochter des Marquis von Bretenil, Königlichen Gesandtens zu Neapolis.

III. Der

Digitized by Google

III. Der Vicomte von Epinchal, Hauptmann bey dem Dragoner-Regimente la Reine, heyrathete zu gleicher Zeit die Fräulein von Gaucourt, des Brigadiers und ersten Fähndrichs der Gens d'Armes de la Garde Tochter.

IV. Der Graf von Albert, Prinz von Rvetot, vermählte sich im May mit der Tochter des Marschalls de Camp, Joh. Baptista, Marquis von Castellane.

V. Der Graf von Turenne, Rittmeister bey dem Cavallerie-Regimente Chartres, der aus einem Geschlechte in Limosin abstammet, und mit dem Vicomte von Turenne, auch dem Hause Bouillon keine Verwandtschaft hat, heyrathete zu gleicher Zeit die Fräulein von Baschy de Caila.

VI. Carl Joseph, Marquis von Escorailles, vermählte sich den 20. May mit Louise Victoria, Tochter des Marquis von Langheac.

VII. Der Graf von Andlau, Mestre de Camp, Lieutenant bey dem Cavallerie-Regimente Royal Lorraine, heyrathete den 27. Sept. die jüngste Tochter des verstorbenen Leibarzts, Johann Helvetius von 19 Jahren, welche 1200,000 Livres im Vermögen hat.

VIII. Ludwig Franciscus Honoratus de Choiseul, Marquis von Menze, ein Herr von 27 Jahren, Obrister bey einem Husaren-Regimente, vermählte sich den 8. Nov. mit der Mademoiselle de Fleury, die vermuthlich des Herzogs dieses Namens Tochter ist.

Nach-

Digitized by Google

## Nachgeholte Vermählungen von 1771.

I. Claudius de Thiard, Graf von Bissy, Französischer General-Lieutenant, heyrathete den 10. Jan. Johannen Theresien Foissier, des Herrn Bontems, Königl. ersten Cammerdieners und Gouverneurs des Tuilleries Wittwe.

II. Carl Siegmund von Montmorancy, Herzog von Luxemburg, Französischer Brigadier und Obrister des Regiments Hennigau, vermählte sich den 6. Sept. mit Adelheit Geneviève de Paulmy, des Marquis Anton Renati le Voyer d'Argenson von Paulmy Tochter.

III. Ludewig Alexander, Herzog von Villequier, Königl. Französischer Marschall de Camp, des Herzogs von Aumont jüngerer Sohn, ein Witwer, heyrathete den 19. Aug. die Fräulein von Mazade de Saint-Bressón Tochter des General-Schatzmeisters der Stände von Languedoc.

IV. Der Marquis von Rocheaymon, Französischer Rittmeister bey dem Regiment Royalles und Menin bey dem Dauphin, und

V. Der Vicomte von Narbonne, Capitain des Dragoner-Regiments la Reine, vermählten sich im Jan. jener mit der Mademoiselle von Beauvilliers, und der andere mit der Mademoiselle von Roche-Aymon.

VI. Der Marquis von Riviere, Obrister der Reuterey und Cornet bey der zweyten Compagnie der Mousquetaires de la Garde, vermählte sich den 21. April mit der Tochter des Herzogs von Fleury.

III. Eini-

Digitized by Google

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## III.

# Einige jüngst geschehene merkwürdige Beförderungen.

## I. Am Wienerischen Hofe.

Im April 1773. ward der Fürst Carl Anselm von Thurn und Taxis an seines verstorbenen Vaters Stelle zum Kaiserl. Principal Commissario bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg ernennet. Er ist darauf von Regenspurg, wo er schon bisher sich aufgehalten, nach Wien gereiset, und hat daselbst sowohl als wirkl. Geheimer Rath als Principal-Commissarius in die Hände Sr. Kaiserl. Maj. den Eid abgelegt.

Anstatt des verstorbenen Königs von Sardinien ward im April der Stadthalter in den Herzogthümern Meyland und Mantua, Erzherzog Ferdinand, zum Vicario des heil. Röm. Reichs in Italien ernennet.

Im May ward Johann Nepomuc, Graf Erdödy von Monyonókerök, Kaiserl. wirkl. Geheimer Rath, Ungarischer Hof Cammer-Präsident, Erb-Obergespan von Warasdin, und Commandeur des St. Stephan-Ordens, zum Obrist-Cämmerer in dem Königreiche Ungarn, und der wirkl. Geheime Rath und bisherige bevollmächtigte Minister am Churbayerischen Hofe, Graf Aloysius von Podstatzki-Lichtenstein, zum



Digitized by Google

Gubernial-Präsidenten der Inner-Oesterreichischen Lande ernennet.

Denen Obristen, die im Jan. 1771. ernennet worden, ist der Herr von Seeberg bey Traunmannsdorf beyzufügen.

## II. Am Spanischen Hofe:

Der bisherige Präsident des Raths von Castilien und Premier-Minister, Graf Joachim von Aranda, hat im Jun. 1773. diese wichtige Stelle niedergelegt; und dargegen den Posten eines Königl. Bothschafters am Französischen Hofe angenommen. Es hieß, er habe es freywillig gethan, weil er die Französische Lust und Lebensart der Spanischen Lust und Lebensart vorziehe. Es stehet dahin, ob es nicht eine Art der Ungnade sey. Der Graf Joachim von Fuentes ist an seine Statt Kriegs-Minister worden, die Präsidenten-Stelle im Rath von Castilien aber soll aufgehoben werden, weil sie von allzugroßer Auctorität ist. Ein Präsident von Castilien hat seine Leibwache, und ohne seinem Vorbewust darf kein Herr des Hofs, und wenn er auch ein Grand d'Espagne wäre, eine Nacht ausserhalb Madrit schlafen. Sie soll künftig durch ein Collegium verwaltet werden; doch behält der Graf von Aranda, so lange er lebt, die gehabten Vorrechte und Besoldung. Er soll schon mehr als einmal um seine Erlassung gebeten haben, so ihm aber abgeschlagen worden. Der Graf ist ein Philosoph und einer der größten Genies seines Jahrhunderts.

Als

Digitized by Google

Als Ambassadeur an dem Französischen Hofe soll er monatlich 1000 Spanische Pistolen haben.

Es wollte im May verlauten, als ob der Marquis Hieronymus von Grimaldi Premier-Minister worden wäre.

Im May erhielte der Baron Joseph Fidelis von Thurn und Valsassina das Schweizer-Regiment von St. Gall, an George Dunant Stelle, der Gouverneur zu Tarragona worden.

## III. Am Großbritannischen Hofe:

Der General Robert Monkton, dem das Commando der Armee von der Ostindischen Compagnie bestimmt gewesen, erhielte im Jun. 1773. das General-Gouvernement von der Insel St. Vincent in West-Indien. Er stehet bey der ganzen Englischen Nation wegen seiner im letzten Kriege geleisteten Dienste in America. Er führte das Commando bey Qvebec, nachdem der General Wolfe daselbst geblieben. Das Unterhaus des Parlaments hat seine Dienste dem Könige zu einer proportionirten Belohnung recommendirt.

Der Gesandte am Russischen Hofe, Robert Gunning, ward im Jun. zum Ritter von Bath creirt.

Als der König sich im Jun. zu Spithead befand, ernennte er den Vice-Admiral, Thomas Pye zum Admiral der blauen Flagge und den Vice-Admiral der blauen Flagge, Lord George Edgecombe, zum Vice-Admiral der weißen Flagge.



Digitized by Google

In eben diesem Monate ward der Obriste Mercer, der in Virginien gebohren worden, zum Gouverneur der neuen Colonie am Ohio ernennet, wodurch der Anfang zu Einrichtung einer Civil-Regierung im Lande am Ohio gemacht wurde, welches Land wegen seiner angenehmen und für die Handlung mit dem innern America vortheilhaften Lage bald blühend werden dürfte.

## IV. Am Rußischen Hofe:

Den 2. May 1773. wurde zu Petersburg nachfolgende Liste von hohen Avancements bekannt gemacht.

I. Zu Generals en Chef und mit denselben im gleichen Range wurden folgende befördert:

1. Der General-Lieutenant und Gouverneur in Casan, Jacob von Brand.
2. Der General Policeymeister, Nicolaus Ivanowitsch Tschitscherin.
3. Der General-Kriegs-Commissarius und General-Lieutenant, Alexander Ivanowitsch Glebow.
4. Der General-Lieutenant, Foedor Wadkowskoi, Obrist-Lieutenant der Semonowskischen Garde.
5. Der General-Lieutenant, Peter Plemennikow.
6. Der General-Lieutenant, Wilhelm von Völkersam.

NB. Diese beyde erhalten ihren Abschied, der erste mit einem Geschenke von 15000 Rubeln, und der andere mit Beybehaltung seiner bisherigen Gage auf Lebenszeit.

7. Der

Digitized by Google

7. Der Gen. Lieutenant, Magnus von Berg.
8. Der Gen. Lieutenant, Jacob, Graf von Bruce.
9. Der Gen. Lieutenant, Ivan, Graf Soltikow.
10. Der Gen. Lieutenant, Alexander Bibikow.

NB. Diese viere sind bey der Armee.

11. Der Gen. Lieutenant, Nicolaus, Graf Soltikow, der zugleich ein Mitglied im Kriegs-Collegio ist.
12. Der Stallmeister, Leo Narischkin, wird Ober-Stallmeister, und
13. Der Hofmarschall, Fürst Nicolaus Galdozin, wird Ober-Hofmarschall.

II. Zu wirklichen geheimen Räthen wurden ernennet:

1. Der Gen. Lieutenant, Ivan Schuwalow.
2. Der Gen. Lieutenant, Joachim Sievers, der zugleich Vice-Gouverneur zu Reval ward, und den St. Alexander-Orden erhielte.
3. Der Gen. Lieutenant, Peter Jeropkin.
4. Der Fürst Demetrius Galiczin, General-Lieutenant und Gesandter zu Wien.
5. Der Geheime Rath Michael Alexewitz Dedenow.
6. Der Geh. Rath von Campenhausen.
7. Der Geh. Rath und Senateur, Adam Olsuffew.
8. Der Geh. Rath und Senateur, Basilius Adodurow, und
9. Der Fürst Peter Trubetzkoi.



Digitized by Google

III. Zu General-Lieutenants und mit denselben in gleichem Range:

1. Der General-Major Nicolaus Iwanowitz Tschitscherin.
2. Der General-Major Timotheus Tekutjew.
3. Ivan Kirilowitsch Dawidow, Gen. Maj.
4. Ivan Ivanowitsch Dawidow, Gen. Maj.
5. Ivan Ismailow, Gen. Maj.
6. Fürst Platon Meschtscherskoi.
7. Michael Schachowskoi wird Gouverneur von Mohilow.
8. Peter Banner bey der Artillerie.
9. Daniel Merlin.
10. Jacob Protassow wird Mitglied vom Kriegs Comtoir.

General-Majors bey der Armee:

11. Ivan Demidow,
12. Carl, Baron von Ungern,
13. Foedor Glebow,
14. Marsim Soritsch,
15. Fürst Alexander Prosorowskoi,
16. Graf Valentin Mußin Puschkin,
17. Gregorius Potemkin,
18. Michael Kamenskoi,
19. Paul Olsufjew,
20. Der General-Qvartiermeister, Friedrich Wilhelm von Bauer.
21. Johann Müller, bey der Artillerie.
22. Akim Apuchtin, bey dem Commissariat.
23. Der Fürst George Dolgorucki.

24. Der

Digitized by Google

24. Der Gen. Major Irman bey seinem jetzigen Posten in den Woskresenkischen Bergwerken, und

25. Der Cammerherr Gregorius Nikitisch Orlow, wird Hofmarschall.

IV. Folgende wurden geheime Räthe: 1. Alexander Narischkin, 2. Graf Matuschkin, 3. Fürst Sergius Galiczin, 4. Jvan Obuchow, 5. Baron Alexander Czerkassow, 6. Mstewolod Mstewolodskoi, 7. Stephan Strekalow, 8. Peter Worubow, 9. Michael Soimonow, und 10. Gregorius Protassow.

Die ersten dreye bleiben bey ihren bisherigen Posten, die übrigen aber nehmen Sitz im Senat, ausser Strekalow, welcher geheimer Cabinets-Secretair und Soimonow, der Präsident im Berg-Collegio bleibt.

Die Charge eines Hof-Jägermeisters soll künftig der Charge eines Stallmeisters gleich geachtet werden, welchem zufolge der Hof-Jägermeister, Reinhold Wilhelm von Pollmann, General-Lieutenants-Rang erhält. Dem Senateur Jwan Roslow wird die Danilowezkische Staroste im Mohilewischen Gouvernement erb- und eigenthümlich geschenkt.

V. Zu Cammerherren wurden folgende Cammerjunker ernennet: Balck, Fürst Michael Dolgorucki, Fürst Scherbatow, Stephan Sinowiew, Alexius Narischkin und Alexius Rschewskoi.



Digitized by Google

VI. Zu General-Majors und zu gleichem Range wurden erhoben: Fürst George Dolgorucki, Apollo Wolkow, Gabriel Traubenberg, Natczakin, Fürst Gregorius Wolkonskoi, Baron Delwig, Platon Abalduſew, Abraham Lapuchin, Sergius Koliubakin, Fürst Michael Galiczin, Michael Borosdin, Johann Korret, Johann Kochius, Johann von Gersdorff, Kirila Kraſchow, Alexius Mikeſchin, Peter Swinin, Matthäus Muronzow und Alexander Maskow, insgeſammt bey der Armee.

Der Unter-Stallmeiſter Baſilius Michaelowitz von Rhevinder erhält die Function eines Stallmeiſters. Der Obriſt Maslow wird General Reqvetmeiſter. Alexius Jacowlew, George Amilachorow, Graf Ivan Golowkin und der Brigadier Réſanow, der die Stelle eines Vice-Präſidenten in der Tutel-Canzeley verwaltet, erhalten das Prädicat als wirkl. Etats-Räthe.

Der Ceremonienmeiſter Matthäus Fédorowitz Kaſtälinski wird Ober Ceremonienmeiſter. Der General-Major Andreas Czerniſchew wird Ober-Commendant zu Petersburg, und die General-Majors Nikita Perekow, Michael Ismailow, Andreas Rwaſchnin Samarin und Stephan Uſchakow werden Senatores.

VII. Zu Obriſten bey der Armee wurden ernennet: Die Obriſt-Lieutenants Kruſtſchow, Carl von Dyker, Abraham Kanabeow, und Ivan

Digitized by Google

Ivan Jelagin bey der Cavallerie; bey der Infanterie aber: Fürst Andreas Wäsemskoi, Fürst Michael Galiczin, Andreas Teddelmann, Adolph Bandré, und Christian von Arnheim.

Noch sind folgende zu General-Majors erhoben worden: Der Obriste Jelgosin bey dem Ingenieur-Corps; die Obristen Lawrow und Begiczew bey der Artillerie; der Obriste Wallenstern, Ober Commendant zu Orenburg und der Obriste Abarin, der zugleich die Anwartschaft zur nächsten ledigen Commendanten-Stelle hat.

## V. Am Dähnischen Hofe:

Schack Carl, Graf von Rantzau-Aschberg hat im März 1773. bey dem Könige Erlaubniß gesucht und erhalten, seines Gesundheits-Zustandes halber eine Reise zur Veränderung der Luft zu thun. Er verreisete darauf von seinem Guthe Aschberg nach Lübeck, und von dar nach Schwerin ins Mecklenburgische. Nachdem er sich an beyden Orten nur wenige Tage aufgehalten, nahm er seinen Weg nach Franckfurt am Mayn, von wannen er nach der Schweitz zu gehen, und in diesen Gegenden der Alpen wegen ihrer reinen und leichten Luft einige Zeit sich aufzuhalten willens war, wenn ihm anders sein verwirrter Gemüthszustand eine ruhige Stäte lässet.

Den 23. Febr. 1773. ward der bey der Pforte gestandene Gesandte, Legations-Rath, Friedrich



Digitized by Google

Christian von Gössel zum Conferenz-Rathe ernennet.

Die Kinder des neuen Staats-Ministers, Grafens von Bernsdorff, langten im May mit dem Paqvet-Boote von Lübeck zu Copenhagen an. Das Schiff hatte das Unglück gehabt, bey der Insel Saltholm auf den Grund zu gerathen, so, daß es voll Wasser gelaufen. Es waren 20 Passagiers darauf, die alle noch glücklich gerettet worden, von des Grafens Meublen aber, deren viele darauf gewesen, ist das meiste verdorben.

Nachdem der Staats-Minister, Joachim Otto von Schack-Rathlow, dem bisher die Direction der ausländischen Geschäfte aufgetragen gewesen, solche den 25. April c. d. J. niedergelegt, erhielte dieselbe der Geheime Rath, Graf Andreas Peter von Bernsdorff, worauf er den 26sten in dem Staats-Conseil zum erstenmale Sitz genommen. Er hat dargegen die Präsidenten-Stelle in der Rent-Cammer und im Commercien-Collegio resignirt.

Den 10. May ward der Cammerherr und gewesene Gesandte am Schwedischen Hofe, Gregor von Juel, als Präses in das Commercien-Collegium, den 11ten als dritter Deputirter in das Finanz-Collegium und den 12ten als Präses in die Königl. Rent-Cammer eingeführt.

Im May wurde auch der Conferenzrath, Severin von Löwenschiold, in den Freyherrn-Stand erhoben, der Cammerherr, Baron Ernst Heinrich von Schimmelmann, aber zum Deputir-

Digitized by Google

putirten im General-Landes-Oeconomie und Commerz-Collegio ernennet.

Den 7. Jun. übergab der General-Lieutenant Hannß Heinrich von Eichstedt *) das Gouvernement von Copenhagen an den Prinzen von Bevern; der General-Major Friedrich von Johansen aber ward mit einem ansehnlichen Gehalte zum Commendanten in dieser Stadt ernennet. Graf Christian Detlev Friedrich von Reventlau ward Cammerherr.

In eben diesem Monate wurden die General-Majors, Graf Johann Heinrich von Schulenburg, und Carl von Wilster zu General-Lieutenants der Cavallerie, und die General-Majors Rudolf Woldemar von Römeling, Otto Christoph von Osten und Peter von Pommeau zu General-Lieutenants der Infanterie ernennet, der Obrist-Lieutenant August Friedrich von Wackenitz aber ward General-Kriegs-Commissarius.

Im Jul. ward der Cammerherr Marcus Gerhard von Rosencron, der zum Gesandten nach Dreßden ernennet worden, in den Freyherrn-Stand ernennet.

## VI. Am Schwedischen Hofe:

Nach Anleitung der Statuten des Seraphinen-Ordens ward unterm 29. März 1773. von dem

*) Er wird B. X. dieser Nachrichten S. 415. fälschlich Eickfeld genennet.

Digitized by Google

dem Könige dem Canzler dieses Ordens und Reichsrathe, Graf Carl Friedrich Scheffer, und dem Reichsrathe, Joachim, Grafen Beckfries, die Ober-Direction aller Hospitäler und Waisenhäuser im ganzen Reiche aufgetragen, und für sie deshalben eine ausführliche Instruction ausgefertiget.

Im May e. d. J. hielten der Reichsrath, Graf Stockenström, auf den verstorbenen Grafen von Eckeblad, und im Jun. der Reichsrath, Graf Höpken, auf den verstorbenen Grafen Tessin, und der Reichsrath, Graf Scheffer auf den verstorbenen Reichsrath Palmstiern in der Academie der Wissenschaften zu Stockholm Lobreden.

Zu Anfang des Mayes ward das Finanz- und Commerz-Departement mit der Canzeley vereiniget und der Commerz-Rath Johann von Liljecranz zum Staats-Secretair dabey ernennet.

Im Jun. ward der Canzeley-Rath, Baron Friedrich Sparre zum Hof-Canzler, und der Hofmarschall, Graf Niels Güldenstolpe, zum Landshauptmann von Gefleborgs-Lehn ernennet.

Den 17. Jun. ward der Baron Hannß Heinrich Boye als Präses des Comtoir Royal d'Etat installirt.

Im Jun. trat der Graf Carl von Bohlen aus den Preußischen in Schwedische Dienste und wurde in dem Obristen-Character bestätiget.

Den 25. Jun. ward der bisherige Stadthalter zu Stockholm, Thuro Gustav, Baron von Rudbeck, als Landshauptmann zu Upsal von allen dasigen Collegien empfangen.

VII. Am

Digitized by Google

## VII. Am Pohlnischen Hofe:

Im April 1773. empfieng der Russische Abgesandte, Otto Magnus, Baron von Stackelberg, den weißen Adler Orden, seine Gemahlin aber wurde den 15. May, als an ihrem Namenstage, von dem Könige mit einer goldenen Toilette beschenkt, die auf 1500 Ducaten geschätzt worden.

Im May erhielte der Litthauische Notarius, Fürst Joseph Radzivil, die Woywodschaft Minsk und Ignatius Potocki, ein Sohn des verstorbenen Litthauischen General-Feldzeugmeisters, Eustachii Potocki, der die Prinzessin Lubomirski geheyrathet, ward Litthauischer Groß Notarius.

Im Jul. wurde der geistl. Cron-Groß-Secretarius, Fürst Michael Poniatowski, des Königs jüngster Bruder, zum Coadjutor des Bischoffs zu Plocko, und der gewesene Cron-Hofmarschall und General von Groß Pohlen, George Vandalin, Graf Mniszeck, zum Castellan von Cracau ernennet.

## VIII. Am Preußischen Hofe:

Der General-Lieutenant und Gouverneur zu Berlin, Friedrich Ehrenreich von Rammin, ward im May 1773. zum Dom Probst zu Camin und der Major und Commandeur des Feld-Jäger-Corps zu Fuß, Philipp Siegmund de Granges, zum Obrist-Lieutenant ernennt, der Obriste Stephan von Somoggi aber bekam das Möhringi-

Digitized by Google

ringische Husaren-Regiment, von welchem er Commandeur war.

Im May bekam der General-Lieutenant, Johann Friedrich Christian von Krusemark, die Amtshauptmannschaft von Stolpe, und der General-Lieutenant, Carl Christoph von Bülow, die von Olezko.

Bey der Berlinischen Musterung ward zu Ende des Mays 1773. folgende Beförderung bekannt gemachet:

I. Bey der Reuterey wurden zu Obristen ernennet die bisherigen Obrist-Lieutenants: 1. Johann Gottlieb von Kottwitz, bey Alvensleben. 2. Heinrich Ernst von Müllenheim, bey Röder. 3. Johann Rudolph von Merian, bey Mezlaf. 4. Christoph Ernst von Hoverbeck, bey Röder. 5. Maximilian von Mauschwitz, bey Pomeiske. 6. Johann Friedrich von Reibnitz, und 7. Ernst Christoph von Kosporh, beyde bey Dalwig. Zu Obrist-Lieutenants die bisherigen Obristwachtmeister: 1. Johann Daniel von Wolan, bey Podewils. 2. Adam Wilhelm von Rochow, bey Finkenstein. 3. Ernst Ludwig von Pfuhl, bey Seelhorst. 4. Andreas von Kornfleisch, bey Platen. 5. Friedrich August von Saher, bey Mezlaf. 6. Joh. Gottfried von Bernard, beym Leib-Regiment. 7. Werner von Blumenthal, bey Meyer. 8. Carl Ludwig von Knobelsdorf, bey Loelhöfel. 9. Carl Wilhelm von Brausen, bey Manstein. 10. Carl August von Backhof, bey Leib-Carabiniers. 11. Joachim Wilhelm von Retwig, bey Alvensleben.

II. Bey

11. Bey dem Fußvolk zu Obristen die bisherigen Obrist-Lieutenants: 1. Wilhelm Christoph von Schack, bey Hacke. 2. Albrecht Gottfried, Freyherr von Eglofstein, bey Düringshofen. 3. Carl Adolf von Hachenberg, Commandeur eines Grenadier-Bataillons. 4. Carl Sigmund von Rothenburg, bey Eichmann. 5. Joachim Friedrich von der Hardt, Commandeur eines Grenadier-Bataillons. 6. Friedrich Alexander von Rothkirch, bey Falkenhayn. 7. George August von Schönfeld bey Schwerin. 8. Friedrich Ernst von Zabeltitz, Commandeur eines Grenadier-Bataillons. 9. Carl August von Collrep, bey Borck. 10. George Philipp von Schlichting, bey Schwerin. 11. Carl Wilhelm von Kreckwitz, bey Steinkeller. 12. Florenz Ludwig von Rheden bey Wolfersdorf. 13. Alexander Friedrich von Woldeck, bey Ramin. 14. Alexander von Budberg, bey Briezke. 15. Joachim Wilhelm von Merkatz und 16. Johann Bernhard von Höfer, beyde bey der Artillerie. Zu Obrist-Lieutenants die Obristwachtmeister: 1. Ernst Gottlob von Scheel, vom 1sten Bataillons-Garde. 2. Melchior Sylvius von Roschembar, bey Königl. Prinz Heinrich. 3. Friedrich Wilhelm von Götzen. Flügel-Adjutant. 4. Wilhelm Magnus von Brüning, vom Regiment-Garde. 5. Hannß Friederich von Kirschbaum, bey Saldern. 6. Johann Friedrich von Romberg bey Briezke. 7. Carl Albrecht von Raumer, bey Plötz. 8. Christian

Ludwig

Ludwig von Blanckensee, bey Petersdorf. 9. Hannß Volmar von Oldenburg, bey Nassau Usingen. 10. Johann Friedrich Christoph von Weissenfels, bey Briezke. 11. Ludwig Rudolf von Straubitz, bey Hessen-Cassel. 12. George Ewald von Wedel, bey Sobeck. 13. Ernst Sigmund von Bredow, bey Nassau-Usingen. 14. Carl Christoph von Holsten, bey Wunsch. 15. Julius Gottlieb von Pelchrzim, bey Tauenzin. 16. Adam Heinrich von Wolframsdorf, bey Petersdorf. 17. Ludwig Gottlob von Beville, bey Kleist. 18. Christian Gottlieb von Ruskowski, bey Tettenborn. 19. George Ferdinand von Damm, bey Zaremba. 20. Conrad Heinrich von Gärtner, bey Gablenz. 21. Johann August von Kummerstedt, bey Keller. 22. Friedrich von Langen, bey Königl. Prinz Ferdinand. 23. Anton Eugen von Chaumontet, bey Krockow.

## IX. Am Sardinischen Hofe.

Den 26. Febr. 1773. ließ der neue König durch den Ritter, Carl Philipp Morozzo, Minister der inländischen Angelegenheiten, dem Grafen Baptista Lorenz Bogin von Migliandolo, ersten Staats-Minister und Staats-Secretair im Kriegs-Departement, die Erlassung seiner Dienste, mit Beybehaltung seines Gehalts und Minister-Titels ankündigen, dessen bekleidete Chargen indessen, bis ein anderer darzu ernennet worden, der Cabinets-Secretair, Ritter Johann Andreas Hyacinth Chiavarina, verwalten sollte.

Digitized by Google

sollte. Es war der Graf von Bogin ein Liebling des verstorbenen Königs. Er besitzt nebst andern herrlichen Eigenschaften eine große Staats-Erkenntniß, hat sich aber den Haß des jetzigen Königs dadurch zugezogen, daß er sich gegen ihn als Cron-Prinz und Herzog von Savoyen sehr mißtrauisch und unfreundlich erwiesen. Durch ihn wurde auch eine große Kaltsinnigkeit und Eifersucht zwischen dem Vater und Sohne unterhalten, so, daß jener diesem nicht nur von der Einsicht der innern Staats-Angelegenheiten, sondern auch von allen andern Geschäften so viel möglich ausschloß.

Zu gleicher Zeit hat auch der Cardinal Carl Victor Amadeus delle Lanze seine Groß-Almosenier-Stelle niedergelegt, und sich in seine Abtey St. Benigno begeben. Von dem Groß-Canzler, Carl Ludwig, Marchese di St. Victoria, aber wurde gerühmt, daß er bey dem neuen Könige in besondern Gnaden stehe, der zugleich als ein Mann von rechtschaffener Gemüthsart und großen Talenten gepriesen wurde.

Der bisherige erste Stallmeister des jetzigen Königs als Cron-Prinzens, Carl Saint Thomas Marquis von Argueblanche, erhielte im Febr. die Stelle eines Staats-Ministers und Groß-Archivarii; und als im April der Graf Joseph von Lascaris, Staats Minister und Staats Secretair in dem Departement der auswärtigen Geschäfte, seinen Abschied nahm, folgte er ihm in diesem Departement.



Digitized by Google

Der Graf Philipp von Marmora ward aus Paris zurück berufen, und zum Vice-König in Sardinien ernennet. Als auch den 3. April die Vermählung des Französischen Prinzens, Grafens Artois, mit der Königl. Prinzessin Maria Theresia bey Hofe declarirt wurde, ernennte der König zugleich 6 neue Ritter della Annonziada, deren Namen aber nicht zugleich gemeldet wurden.

## X. Am Päbstl. Hofe:

Der neue Cardinal von Zelada ist ein grosser Liebling des Pabsts, und besitzt seine völlige Gunst, daher er ihm die wichtigsten Geschäfte anvertrauet. Von seiner Feder kam das Breve zu Aufhebung des Ordens von St. Ruffus in Frankreich, wie auch dasjenige, durch welches der Cölestiner-Orden in eben diesem Königreiche der Untersuchung der Bischöffe unterworfen seyn soll. Er bekam im May von dem Könige in Frankreich die Benedictiner-Abtey U. l. Fr. von Marseille in der Diöces von Cahors, die jährlich 10000 Livres einträgt.

Im May 1773. ward der Secretarius della Consulta, Marcus Antonius Marcolini, General-Auditor der Päbstl. Cammer, der Secretarius del Buongoverno, Wilhelm Palotta, ward General-Schatzmeister, Valentin Mastrozzi ward Secretarius del Buongoverno und Andreas Archetti Secretarius der Sacra consulta.

Der Cardinal Giraud passirte den 21. May durch Florenz, ließ sich hernach zu Viterbo das

Biret

Biret aufsetzen, und langte den 11. Jun. zu Rom an, wo er den 5. Jul. den Hut empfienge.

Der Cardinal Braschi hat von der verwitweten Churfürstin von Sachsen zwey kostbare Porcellain-Servise vor 24 Personen geschenkt bekommen.

Der Nuncius zu Neapolis, Guido Calcagnini, ist zum Gouvernement der Stadt Rom bestimmt.

Der neue General-Schatzmeister Palotta hat bey dem Antritt seines Amts die Päbstl. Finanzen in großer Unordnung gefunden. Auf seine Vorstellung ward dem Herrn Campilli, bisherigen General-Commissario der Cammer, der bey jedermann in großen Ehren gestanden, diese Stelle abgenommen, und ihm dargegen das Gouvernement der Stadt Viterbo nebst einem Gehalte von 300 Röm. Thalern gegeben. Die wichtige und einträgliche Commissariats-Stelle erhielte hierauf der Abt Buferli, ein alter Freund des General-Schatzmeisters.

Von dem Pabste wurde geurtheilt, er habe einen humeur fort sombre, und wolle sonst niemanden um sich haben, als den P. Buontempi und den Layen-Bruder Franciscum.

## XI. Im deutschen Reiche:

Im Stifte Paderborn wurde den 1. März 1773. der Bischoff zu Hildesheim, Friedrich Wilhelm, Freyherr von Westphalen, ein Herr von 46. Jahren, zum Coadjutor des Bischoffs zu Paderborn erwählt.



Digitized by Google

# IV. Die jetzigen Ritter der Hessen-Casselschen Orden vom goldenen Löwen und de la Vertu militaire.

Der Orden vom goldenen Löwen ist von dem jetzigen Landgraf Friedrich dem Zweyten von Hessen-Cassel im Jahr 1770. gestiftet, und den 14. August 1770. als an des Landgrafen 51sten Geburtstage *) zu Cassel durch die erste Aufnahme von Rittern feyerlichst eingeführet worden. Das Ordenszeichen ist ein eyrunder goldener Ring, in dem ein goldener Löwe aufrecht, und mit den Füssen an der inwendigen Kante des Schildes stehet, auswendig aber auf der einem Seite des Zirkels der Ordens-Wahlspruch: Virtute et Fidelitate, auf der Rückseite aber der Name Fridericus II, Dei gratia Hassiae Landgravius instit. 1770. zu sehen ist. Er wird an einem carmoisin rothen handbreiten gewässerten Bande von der rechten Schulter nach der linken Hüfte hängend getragen, der Ordensstern ist ein achtspitziger dessen Mittelspitzen länger als die Eckspitzen sind, und auf der linken Seite des Kleides vor der Brust von Silber mit Stralen gestickt. In der Mitte desselben ist der rothgestreifte Hessische Löwe zu sehen, umher aber der auf Carmoisin-Atlas in Silber gestickte Ordens-Wahlspruch zu lesen. **)

Ordens-

*) Dieses ist zur 390sten Seite des Xten Bandes dieser Nachrichten zu merken, wo eine Beschreibung dieses Ordens versprochen worden.

**) Die mit * bezeichnete Ritter stehen alle in Hessen-Casselschen Diensten.

Digitized by Google

## Ordens-Meister.

J. H. D. Friedrich der Zweyte, Landgraf zu Hessen.

## Ritter.

1. Wilhelm, Erb-Prinz von Hessen-Cassel.
2. Carl, Prinz von Hessen-Cassel.
3. Friedrich, Prinz von Hessen-Cassel.
4. Wilhelm, Prinz von Hessen-Philipsthal, Holländischer Gen. Major.
5. Friedrich, Prinz von Hessen-Philipsthal, zu Barchfeld, Hessen-Casselscher Obrister.
6. Adolf, Prinz von Hessen-Philipsthal, zu Barchfeld, Kön. Preuß. Obrister und Chef eines Füselier-Regiments.
7. Christian, Prinz von Hessen-Rothenburg, Domherr zu Cöln und Strasburg.
8. Moritz, Prinz von Sachsen-Gotha, Hessen-Casselscher General der Infanterie.
9. Ferdinand Wilhelm Ernst, Fürst von Solms-Braunfels, Holländischer General-Major.
10. Carl Hyacinth Anton, Fürst von Gallean, Churpfälz. Großhofmeister.
11. Simon August, reg. Graf von Lippe-Detmold.
12. Albert August, Graf von Isenburg-Wächtersbach, Holländischer Gen. Lieutenant.
13. Hermann Werner, Freyherr von Asseburg Kaiserl. geheimer Rath.
14. George Moritz Wolf von Gudenberg, Hessen-Casselscher Gen. Lieut. starb den 29. Jan. 1772.
15. Heinrich Wilhelm von Wutgenau, General der Inf. Gouverneur von Rheinfels. *
16. Jacob Sigmund Waitz, Freyherr von Eschen, geheimer Staats-Minister. *
17. Carl von Bose, General-Lieutenant und Gouverneur zu Cassel. *

Digitized by Google

18. Al-

18. Albert Christian von Oheim, Gen. Lieut. und Gouverneur zu Rinteln. *
19. Bernh. Heinr. Ludw. George von Cannegiesser, geh. Staats-Minister, starb den 29. May 1772.*
20. Friedrich, Freyherr von Riedesel zu Eisenbach, Erbmarschall von Hessen.
21. Alexander Eugenius du Rosey, geh. Staats-Minister und Ober-Hofmarschall.*
22. Julius Jürge von Wittorf, geheimer Staats-Minister und Ober-Cammerherr. *
23. Fr. Chr. von Wolf, Gen. Lieut. der Reuterey. *
24. Moritz Wilhelm von Althauß, geh. Staats-Minister, starb den 20. Jan. 1772. *
25. Friedrich August von Veltheim, Herzogl. Braunschweigscher Hofrichter.
26. Siegfried Anton, Freyherr von Bernhold, Königl. Franz. Obrister.

Aufgenommen den 25. Aug. 1770.

27. Joh. Werner, Reichsfreyh. von Vorster, Chur-Maynz. Staatsminister, starb den 8. Oct. 1770.
28. Friedrich Carl, Freyherr von Moser, Hessen-Darmstädtscher wirkl. geh. Rath.

Aufgenommen den 19. Nov. 1770.

29. Joh. Carl Ludwig, Reichsgr. von Löwenstein-Werth.
30. Theodor Werner, Freyherr von Bocholtz, Paderbornscher Oberhofmarschall.
31. Albert Friedrich, Reichsgraf von Erlach, Schultheiß der Republik Bern.

Aufgenommen den 19. Nov. 1771.

32. Carl Constantin, Prinz von Hessen-Rothenburg.
33. Carl Wilhelm, Freyherr von Hagen, Churmainz. geh. Rath, und Vice-Statthalter im Eichsfelde.
34. Ernst Christ. Wilh. von Bardeleben, Gen. Lieut. *
35. Wilhelm Maximilian von Ditfurt, Gen. Lieut. *

Aufgenommen den 25. Aug. 1772.

36. von Leliva, Fürstl. Waldeckischer Ober-Jägermeist.
37. Johann Heinrich von Göhr, Gen. Lieut. *
Aufgenommen den 19. Nov. 1772.
38. Christian Ludwig von Cornberg, Königl. Preuß. geh. Rath und Regierungs-Präsident zu Halberstadt.
Aufgenommen den 25. Aug. 1773.
39. Wilhelm August von Donop, Gen. Lieut. *
40. Heinrich August von Losberg, Gen. Lieut. *
41. Martin Ernst von Schlieffen, geh. Staatsminister und Gen. Lieut. *
42. Wilhelm Dietrich von Wackenitz, Gen. Lieut. *
43. Ludolf, Freyherr von Canstein, Oberhofmeister der Landgräfin. *
44. Hannß Ernst von Hardenberg, Chur-Braunschw. Lüneburgischer geh. Legationsrath und Landrath.

Ordens-Canzler. Diese Stelle ist nicht besetzt.
Ordens-Ceremoniemeister. Julius Gürge von Wittorf, siehe oben No. 22.
Ordensrath. Carl Friedrich Robert, Regierungsr. *
Ordens-Schatzmeister. Johann Friedrich Gschwind, Rath, und Ober-Post-Commissarius. *
Ordens-Garderobier. Johann Gissot, Cammerdiener und Leib-Chirurgus. *
Ordens-Herold. Joh. Heinr. Döring, Licht-Cämm. *

Ritter-Orden pour la Vertu militaire, *
Ordens-Meister. Der Landgraf.

Ritter von der ersten Aufnahme.

1. Wilhelm, Erb-Prinz von Hessen-Cassel.
2. Carl, Prinz von Hessen-Cassel.
3. Friedrich, Prinz von Hessen-Cassel.
4. Moritz, Prinz von Sachsen-Gotha, Gen. der Inf. *
5. Heinr. Wilh. von Wutgenau, Gen. der Infant. *
6. Carl von Bose, Staatsmin. und Gen. Lieut. *
7. Albrecht Christian von Oheim, Gen. Leut. *
8. Friedrich Christian von Wolf, Gen. Lieut. *
9. Ernst Christoph von Bardeleben, Gen. Lieut. *
10. Wilhelm Maximilian von Ditfurt, Gen. Lieut. *
11. Johann

*) Die Beschreibung dieses den 5. März 1769. gestifteten Ordens ist im IX. B. dieser Nachr. S. 260. zu lesen.

11. Johann Heinrich von Gohr, Gen. Lieut. *
12. Leopold Heister, Gen. Lieut. *
13. Heinrich August von Donop, Gen. Lieut. *
14. Heinrich August von Loßberg, Gen. Lieut. *
15. Martin Ernst von Schlieffen, Gen. Lieut. *
16. Wilhelm Dietrich von Wackenitz, Gen. Lieut. *
17. Carl Wilhelm von Schlotheim, Gen. Maj. *
18. Wilhelm von Knipfhausen, Gen. Maj. *
19. Carl Levin von Trümbach, Gen. Maj. *
20. Mordian Gustav von Bischhausen, Obrister *
21. Clemens Ferdinand von Hachenberg, Obr. *
22. Friedrich Christian von Juncken, Obr. *
23. Johann Wilhelm von Gohr, Obr. *
24. Carl Emilius von Donop, Obr. *
25. Carl August, Graf von Oynhausen, Obr. *

Zweyte Aufnahme.

26. G. M. Wolf v. Gudenberg, Gen. L. st. 29. Jan. 1772. *

Dritte Aufnahme.

27. Johann Daniel Stirn, Gen. Maj. *
28. Werner von Mirbach, Gen. Maj. *
29. Martin Conrad Schmitt, Gen. Maj. *
30. Johann George von Balcke, Obr. *
31. Friedrich Ernst August von Marschall, Obr. *
32. George von Dalwigk, Obr. *

Vierte Aufnahme.

33. Heinr. Chr. Bröckel, Gen. Maj. st. 18. Oct. 1773. *
34. Friedrich Carl von Huyne. Obr. *
35. Friedrich Wilhelm von Losberg, Obr. *
36. Heinrich Anton von Heringen, Obr. *
37. Carl von Bose, Obr. *
38. Carl Christoph von Butlar, Obr. *
39. Albrecht Ludwig von Diemar, Obr. *
40. Johann Ludwig von Gräfendorf, Obr. *
41. Heinrich Julius von Kosboth, Obr. *
42. Carl Wilhelm von Hachenberg, Obr. *
43. Hannß Bernhard von Biesenroth, Obr. *
44. Carl Ernst von Bischhausen, Obr. *
45. Friedrich Wildelm von Wurmb, Obr *

Ordens-Rath. Carl Friedrich Robert, Regierungsr. *

Fortgesetzte

# Neue Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Vornehmsten Begebenheiten,

welche sich an den

## Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

vieler Stands-Personen

## Lebens-Beschreibungen

vorkommen.

---

## Der 150. Theil.

---

Leipzig,
verlegts Johann Samuel Heinsius.
1774.

Digitized by Google

# Innhalt.

I. Die Religions-Veränderung der Prinzeßin Wilhelmine von Hessen-Darmstadt.

II. Einige jüngst geschehene merkwürdige Todesfälle.

III. Lebens-Beschreibung des jüngst verstorbenen Grafen von Chesterfield.

IV. Beschluß der kurzgefaßten Lebens-Geschichte des jüngst verstorbenen Königs von Sardinien.

V. Gegenwärtiger Kriegsstaat der General-Staaten der vereinigten Niederlande vom May 1774.

Digitized by Google

## I.

# Die Religions-Veränderung der Prinzeßin Wilhelmine von Hessen-Darmstadt.

Daß die Prinzessin Wilhelmine von Hessen-Darmstadt vor ihrer Verlobung mit dem Großfürsten Paul Petrowitsch von Rußland, den griechischen Glauben angenommen, ist in dem 149sten Theil dieser Nachrichten Seite 290. bereits angemerket worden. Hier will ich nur aus einer unten anzuführenden russischen Schrift die merkwürdigsten Umstände dieser wichtigen Handlung und das Glaubens-Bekänntniß der Prinzessin den Lesern vorlegen.

Nachdem die Prinzessin von dem russischen Erzbischof von Twer *) einige Wochen in dem griechischen Glauben Unterricht empfangen, ward der 15te August 1773. alten, oder der 26ste August neuen Styls zu dieser feyerlichen Handlung bestimmt, und die Hofkirche des steinernen Winter-Pallastes zu Petersburg dazu ausersehen. Die zur Salbung und Aufnahme der Prinzessin in den Schooß der griechischen Kirche gemachten Anstalten waren folgende:



*) Er heisset Platon, und ist zugleich Archimandrit des heil. Troizkoi-Serghiew Klosters.

Digitized by Google

Ehe der Gottesdienst seinen Anfang nahm, ward ein Pulpet, auf welchem das heilige Kreuz nebst dem Evangelium-Buche ruhete, der czarischen Thüre *) gegen über, neben dieses Pult ein Leuchter, vor dasselbe aber ein mit einer blauen sammetenen mit Gold gestickten Decke behängeter Tisch gestellet, und auf letztern, neben welchem zur mittäglichen und mitternächtlichen Seite zwey goldene Leuchter mit brennenden Lichtern zu stehen kamen, drey goldene Schüsseln dergestalt gesetzet, daß die mittlere niedriger als die beyde übrigen stunden. In der zur rechten befindlichen stand ein goldenes das heilige Oel enthaltendes Gefäß, neben welchem das Salbungs-Werckzeug oder der Pinsel, mit welchem gesalbet ward, lag. Das zum Umhängen für die Prinzessin bestimmte heilige Kreuz nebst dem Kleide des Heylandes lag in der linker Hand stehenden Schüssel, und in der mittlern der zur Abtrocknung des Salbungs-Oels bestimmte Schwamm. Für die Prinzessin war unweit des Tisches ein Kissen nebst einer Fußdecke zum Niederknien geleget.

Als die Prinzessin vor die Kirchthüre kam, empfieng sie zuförderst den neuen russischen Namen, und zwar folgendergestalt. Sie stellte sich auf einem ausdrücklich dazu ausgebreiteten Teppich gerade der

*) Tzarskija wrata, heisset die czarische, oder wenn man Tzar durch König übersetzen will, die Königsthüre. Die Russen nennen die Hauptthüre der Kirche also, welche auf den Altartisch stösset.

der Kirchthüre gegen über. Hier ward sie nach drey gemachten mittlern Verbeugungen von dem Erzbischof von Petersburg Gabriel, mit den Worten, im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes gesegnet; nach diesem sprach derselbe zu ihr: die Kirche Gottes, welche dich in ihre heilige Gemeinschaft aufnehmen will, leget dir die Namen Natalia Alexiewna bey! Nun legte er die Hand auf sie, that ein zu dieser Feyerlichkeit schickliches Gebet, und eröfnete damit die Handlung. Nach Endigung dieses Gebets gab er der Prinzessin den einen Zipfel des Omofor in die rechte Hand, und sagte zu ihr: tritt herein in Gottes Kirche, und bitte Gott, daß er dich an seiner Gnade Theil nehmen lasse. Nun ward dieselbe von dem Erzbischof in die Kirche auf die oben gemeldete vor dem Tische befindliche Fußdecke geführet, wobey selbige das Omofor *) immer in der Hand behielt. Auf dieser Fußdecke machte sie drey Verbeugungen. Das Chor sang bey ihrem Eintritt in die Kirche: Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, damit ich hinein gehe, und dem Herrn danke, dessen Name vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange herrlich ist. Nach geendigtem Gesang trat der Erzbischof



*) Ομοφορον ist ein Kleidungsstück der hohen Geistlichkeit, das in einem breiten mit vier Kreuzen bezeichneten und von beyden Schultern hinten und vorne herabhängenden breiten Bande bestehet.

Digitized by Google

vor den Tisch, redete die Prinzessin folgendergestalt an: Sage uns, warum bist du in die Kirche Gottes gekommen, und was verlangest du von uns? Die Antwort war: ich verlange in die Gemeinschaft der heiligen rechtgläubigen griechisch-russischen Kirche aufgenommen zu werden. Der Erzbischof sprach: die Gnade Gottes sey mit dir! Er fragte ferner: Willst du allen Meynungen und Lehrsätzen, welche dem Worte Gottes und dem, was unsere rechtgläubige Kirche lehret, widersprechen, entsagen, und sie verwerfen? Die Antwort der Prinzessin war: Ja! ich entsage denselben, und verwerfe sie. Der Erzbischof fragte weiter: Sage uns denn, was glaubest du? worauf die Prinzessin das mit den Worten: Ich glaube an den einigen Gott den Vater, Schöpfer des Himmels und der Erden ꝛc. anfangende Glaubensbekänntniß auswendig, und so laut hersagte, daß es alle Umstehende hören konnten. Sodann fragte der Erzbischof ferner: Sage uns deine Meynung von den übrigen Lehrsätzen, den überlieferten Schriften (Traditionen) und Verordnungen unsrer rechtgläubigen Kirche. Auf diese Frage las die Prinzessin folgende Antwort ganz laut ab:

„Die apostolischen und Kirchensatzungen, welche auf den heiligen sieben allgemeinen und besondern Kirchenversammlungen bestätiget sind, und die andern überlieferten Schriften, Verordnungen und Einrichtungen der griechisch-russischen Kirche nehme ich an, und bekenne mich darzu. Gleichergestalt will ich auch die Bibel, nach dem

Sinne,

Digitized by Google

Sinne, den ihr die heilige morgenländische Kirche, unsere Mutter, beygeleget hat, und noch beyleget, annehmen und verstehen. Ich glaube und bekenne, daß sieben Sacramente des neuen Testamentes sind, nämlich die Taufe, die Salbung, das Abendmahl, die Beichte, die Weihung der Priester, die Einsegnung der Ehe, die letzte Oelung, welche, um durch deren Annehmung von Gott Gnade zu erlangen, durch Christum und seiner Kirche eingesetzet sind. Ich glaube und bekenne, daß in dem göttlichen Abendmahl unter den geheimnißvollen Gestalten des Brodes und des Weines, der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn, Jesu Christi, zur Vergebung unserer Sünden und zum ewigen Leben mitgetheilet werden. Ich glaube und bekenne, daß die mit Christo im Himmel regierende Heiligen nach dem Sinne der heiligen morgenländischen Kirche zu verehren und anzurufen sind, und daß derselben Gebete und Vertretungen bey dem erbarmenden Gott zu unserer Seligkeit mitwirken. Es ist auch Gott wohlgefällig, wenn wir ihren durch Unverweslichkeit berühmt gewordenen Gebeinen, als theuern Ueberresten ihrer Tugenden, Ehre beweisen. Ich bekenne, daß es sich gezieret, die Bilder des Heilandes, Jesu Christi, der unbefleckten Mutter Gottes, und anderer Heiligen zu haben, und ihnen Ehre zu erzeigen, jedoch nicht um sie zu vergöttern, sondern um uns durch Anschauung derselben zur Frömmigkeit und zur Nachfolge der Werke der Gerechten, welche auf den heiligen Bildern vorgestellet



Digitized by Google

sind, zu ermuntern. Ich glaube und bekenne, daß die zu Gott abgeschickte Gebete der Gläubigen um Seligmachung der im Glauben Abgeschiedenen von der göttlichen Barmherzigkeit nicht verschmähet werden. Ich glaube und bekenne, daß unser Heyland Christus der rechtgläubigen catholischen Kirche die Gewalt zu binden und zu lösen gegeben hat, und daß dasjenige, was vermöge dieser Gewalt auf der Erde gebunden und gelöset wird, auch im Himmel gebunden oder los seyn wird. Diesen wahren und unverfälschten Glauben der griechisch-russischen Kirche, den ich jetzo freywillig mit Mund und Herzen bekenne, will ich nach allen Stücken unverändert bis an das Ende meines Lebens durch Gottes Hülfe standhaft bewahren und bekennen, ihn nach meinem besten Vermögen lehren und verkündigen, und dessen Pflichten sorgfältig und mit Freuden auszuüben, und mein Herz in Tugend und Unsträflichkeit zu erhalten suchen. Zu Bewährung dieses meines wahren und aufrichtigen Bekänntnisses küsse ich das Wort und das Kreuz meines Erlösers! Amen!"

Die Prinzessin küssete hierauf das ihr von dem Erzbischof dargereichte Evangelienbuch und Kreuz, und dieser Geistliche sang folgende Worte: Gelobet sey Gott, dessen Wille es ist, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkänntniß der Wahrheit kommen, er sey gelobet in Ewigkeit. Das Chor sang hierauf Amen, und der Erzbischof sagte ferner zu der Prinzessin: Beuge deine Knie vor Gott dem Herrn, welchen du bekennet

haſt,

Digitized by Google

hast, damit du Vergebung deiner Sünden empfangest. Die Prinzessin kniete darauf nieder, sagte kniend das Gebet der Losprechung her, und ward sodann von dem Erzbischoffe mit folgenden Worten aufgehoben: Stehe auf, Tochter! und bete mit uns zu Jesu Christo, als dessen gläubige Dienerin, damit derselbe durch die Salbung mit dem heiligen Oele dich der Gnade des heiligen Geistes theilhaftig machen wolle. Nunmehro ward zur Salbung geschritten, ehe aber solche vor sich gieng, ward nicht allein das Salbungs-Gebet verlesen, wechselsweise gesungen und gebetet, auch der Tisch mit dem Pulpet von allen Seiten nebst den heiligen Bildern, der Kaiserin, dem Großfürsten, der Prinzessin, und allen zunächst stehenden durch den Erzbischof beräuchert. Die Salbung ward hierauf dergestalt verrichtet, daß mit dem Salbe-Pinsel das Zeichen des heiligen Kreuzes auf die Stirne, den Mund, beyde Ohren, die Augen, auf die Brust und Hände gemachet, und bey jeder Salbung die Worte: Ein Siegel der Salbe des heiligen Geistes, durch den Erzbischof ausgesprochen wurden. Dieser segnete sodann die Prinzessin mit dem heiligen Kreuze, legte ihr dasselbe um den Hals, und sagte dabey, im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Nach dem hierauf wechselsweise gesungen und gebetet worden, nahm der Erzbischof aus der goldenen Schüssel den Schwamm, trocknete damit die gesalbte Stellen, und sagte: Du bist gerecht worden, du bist erleuchtet worden,



Digitized by Google

du bist geheiliget worden, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, und durch den Geist unsers Gottes. Du bist mit Oele gesalbet worden, im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, jetzo und immerdar, von Ewigkeit zu Ewigkeit, worauf das Chor antwortete: Amen! Nun betete, nach weggenommenen Tische, der Erzbischof über die Prinzessin, welche sowohl als alle Anwesende hierbey sich vorwärts beugeten, und bey dem Entlassungs-Gebete das Kreuz zu küssen bekam. Der Erzbischof von Twer, Platon, verrichtete hierauf, nachdem auch das Pult weggenommen worden, den ordentlichen Gottesdienst, bey dessen Anfang die Prinzessin auf ihrem gewöhnlichen Platze stand. Kurz vor Absingung des Kinonit *) führte die Kaiserin solche bis vor die czarische Thüre, wo sie sich dreymal tief beugete, daß Christus- und Marienbild küssete, dabey jedesmal zwey Verbeugungen, eine vor, und eine nach dem Küssen machte, sich ferner gegen die Kaiserin, den Großfürsten, und alle Umstehende bückete, sodenn aber sich vor die czarische Thüre stellete, und die Zeit des Abendmahls abwartete. Bey der Herbeybringung des Sacraments beugete sie sich wieder bis zur Erde, und sprach die von dem Erzbischoffe ihr vorgesagte zwey

*) Wenn der russische Priester bey verschlossener czarischen Thüre im Altar das Abendmahl nimmt, wird gesungen, und dieser Gesang κοινωνικος genennet.

Digitized by Google

zwey Gebete, Wort vor Wort nach. Nach dem Abendmahl empfieng sie etwas von dem Antidor,*) nebst ein wenig Wasser, so mit Wein vermischet war. Sodann hielt der Erzbischof von Trier die Predigt, von welcher ich nur das, was die Prinzessin angehet, hersetzen will. „Die heute vollbrachte Handlung ist ein merkwürdiger Sieg für die Kirche. Es hat sich ein neuer Oelzweig an den großen von Gott gepflanzeten Baume angesetzet. Es ist eine sehr schöne Blume auf der Kirchenflur hervorgewachsen. Ein neues Glied von hoher Abkunft hat sich mit dem geheimnißvollen Körper verbunden. Es ist ein neuer und herrlicher Fang durch das Netz des Evangelii gethan worden. Es ist eine neue Maria in die Schule Jesu Christi gekommen, um sich zu seinen Füssen zu setzen, und seine Worte anzuhören. Unsere rechtgläubige Kirche hat eine neue Theilnehmerin an ihren Heiligthümern bekommen, welche ihre Lehren verehret und verkündiget. Die Wahrheit unsers Glaubens, welche auf die Tafel ihres Herzens durch den heiligen Geist geschrieben ist, hat auch durch derselben freywilliges Bekänntniß unsere Ohren mit Freude und Wollust erfüllet. Eben so ist auch darüber Freude im Himmel. Jede Freude gründet sich auf

*) Was von den im Abendmahl auszutheilenden Brodten übrig bleibt, wird Antidor genennet.

Digitized by Google

auf ein empfangenes oder zu hoffendes Gut, welches in diesem Falle darinn bestehet, daß die Glieder einer Gesellschaft auch einen Glauben haben. Jedes Volk liebt seinen Glauben, jedes Kind, wenn es nur keine lasterhafte Seele hat, bemerket schon die wohlthätige Hand des Schöpfers, und fängt ihn zu lieben an, und wenn gleich manches Volk falsche Begriffe von ihm hat: so hat es nichts destoweniger eine wirkliche Neigung zu ihm, so wie der junge Rabe zu seiner Mutter, die er fast noch nicht kennet. Diese natürliche Verbindung mit Gott ist der Grund der Religion, wird in dem aufwachsenden Kinde durch ferneres Nachdenken stärker, und hat einen Einfluß auf alle Handlungen des Menschen. Er lernet Gott ehren und fürchten, und zwar freywillig, und eben dadurch wird diese Verbindung angenehm, in Unglücksfällen trostreich, und bey den Gedanken des Todes kräftig, weil sie uns ein ewiges Leben hoffen lässet. Dieses sind die angenehmsten Früchte des Glaubens, und es ist dahero kein Wunder, daß der Mensch oft sein Leben dafür lässet. Es verbindet aber der Glaube die Menschen nicht bloß mit Gott, sondern auch diese unter einander. Sie thun zwar jedermann Gutes, am meisten aber den Glaubensgenossen. Eben dieses beweisen sogar auch der übertriebene Religions-Eifer und die Verfolgungen, wenn sie gleich mit dem Worte Gottes und der gesunden Vernunft streiten. Die Gleichgültigkeit in der Religion ist also um so mehr verwerflich, da sie der nächste Schritt zur

Atheiste-

Digitized by Google

Atheisterey ist. Diese Verbindung der Menschen durch einerley Glauben hat ihren vornehmsten Sitz in der Person des Monarchen. Dieser muß daher desto eifriger nicht nur die Religion in ihrer Lauterkeit zu erhalten, sondern auch selbst deren Pflichten zu erfüllen suchen. Alles dieses, was wir gesaget haben, hat die rechtgläubige Prinzessin, Natalia Alexiewna, vermöge ihrer guten Erziehung, vermöge ihrer Einsicht, und vermöge der besondern Gaben ihres Verstandes und Herzens, vollkommen begriffen, und ist dadurch bewogen worden, heute unsern heiligen Glauben anzunehmen, und sich als ein getreues Glied unserer rechtgläubigen Kirche darzustellen. Ihr Herz empfindet in der That die Süßigkeit der Früchte des Glaubens, und ihr Geist ist unzweifelhaft von der Wahrheit der Lehren unserer Kirche überzeuget. Sie hat also mit Andacht und Inbrunst, dieses Gott und den Menschen wohlgefällige Opfer dargebracht, wir aber können bey Betrachtung der schönen Eigenschaften ihres Herzens, der Reinigkeit ihrer Sitten, ihrer Erleuchtung, und ihrer Frömmigkeit nicht zweifeln, daß sie beständig ein untadelhafter Gegenstand der göttlichen Gnaden-Wohlthaten seyn werde."

Den Beschluß dieser Predigt machte eine an die Prinzessin gerichte kurze Ermahnung.

Auf diese Art ward die merkwürdige Religions-Veränderung der jetzigen Großfürstin von Rußland vollbracht, bey welcher der Erzbischof von Petersburg, Gabriel, die Salbung verrich-

ter,

Digitized by Google

tet, und der Erzbischof von Twer, Platon, die Predigt gehalten. Die vornehme russische Geistlichkeit hat das Andenken derselben durch eine in russischer Sprache, 19 Quartblätter betragende Beschreibung, so 1773. zu Petersburg gedruckt worden, zu erhalten gesucht, und aus dieser ist vorstehendes genommen. *)

Die nächste Folge dieser Religions-Veränderung war die Vermählung der Prinzessin mit dem Großfürsten, von welcher im vorigen 149sten Theile gehandelt, dabey aber anzuführen vergessen worden, daß der Königl. Dänische geheime Conferenz-Rath, und Ritter des Danebrog-Ordens, auch Erbherr auf Falkenstein, Meistorf, Pansfelde ꝛc. Achaz Ferdinand von der Asseburg, nunmehriger Russisch-Kaiserlicher geheimer Rath und Ritter des Alexander-Ordens, diese Verbindung zu schließen vornehmlich gebrauchet worden, ein Herr, der seine Gesandtschaften am Schwedischen und Würtembergischen Hofe, nebst dem 1762. erhaltenen Auftrage, zu Berlin die Irrungen zwischen dem Russischen und Dänischen Hofe beylegen zu helfen, berühmt gemachet, und von dem seine neue Monarchin die ersprießlichste Dienste in der Folge sich versprechen kann.

*) Die Aufschrift heisset nach der deutschen Uebersetzung: Beschreibung der gottesdienstlichen Handlungen, mit welchen Ihro Kaiserl. Hoheit den 14 Aug. 1773. unserer rechtgläubigen Kirche beygetreten ist ꝛc. S. Bacmeisters rußische Bibliothek 4ter Band 4. 5. Stück S. 259. ff.

II. Eini-

Digitized by Google

## II.

# Einige jüngst geschehene merkwürdige Todesfälle.

## a) Im Junius 1773.

I. Friderike Christine Amalie Wilhelmine, Prinzeßin von Preussen, starb den 14. Junius zu Potsdam im ersten Jahre ihres Alters Vormittags um 10 Uhr an einem Zahnfieber. Sie war die einzige Tochter zweyter Ehe des Thron-Erben und Prinzen Friedrich Wilhelm von Preussen, und hatte den 31. Aug. 1772. das Licht der Welt erblickt. Ihr Leichnam ward den 16ten Junius Abends in Begleitung des Hofmarschalls bey dem Prinzen von Preussen, und Obristen Isaac von Forcade von Potsdam nach Berlin gebracht, und in die Königl. Gruft der Domkirche beygesetzt.

II. Ludwig Jacob Carl, Marquis du Barail, Königl. Französischer General-Lieutenant der Seemacht, Ritter des Ludwig-Ordens, starb den 4. Junius auf seinem Guthe Villershellon bey Soissons, in einem Alter von 64 Jahren. Er war ein Sohn des im Dec. 1734. verstorbenen Französischen General-Lieutenants,*) stand anfänglich

*) Siehe den Genealog. Archivarius von 1734. Seite 544.

Digitized by Google

fänglich als Hauptmann bey dem Regimente du Roi Fußvolk in Diensten, ward darauf 1749. Obrister des Regiments Vivarais, den 2. May 1744. Brigadier, den 1. Jenner 1748. Marschal de Camp, und den 28. Dec. 1758. General-Lieutenant. Im Nov. 1754. ward er auch Commendant von Duynkirchen, welche Stelle er aber in der Folge niederlegte. Ob er mit seiner Gemahlin, einer Tochter des Intendanten der Finanzen, Johann Heinrich Ludwig, Orry de Fulvy, die er im Oct. 1749. geheyrathet, Kinder erzeuget, kann ich nicht sagen. Bis 1748. hat er den Feldzügen mit vielem Ruhme beygewohnet.

III. **Guido Michael von Durfort de Lorge, Herzog von Lorges,** Marschall von Frankreich, Ritter der Königl. Orden, Gouverneur des Schlosses Tronepette bey Bourdeaux, General-Lieutenant und Commendant en Chef in Bourgogne, starb den 6. Junius zu Courbevoie bey Paris. Er stammte aus dem alten und berühmten Franz. Herzogl. Hause Duras, und war der älteste Sohn des 1758. verstorbenen Herzogs Guido Nicolaus von Lorges, dessen 1714. verstorbene erste Gemahlin, Elisabet Henriette, eine Tochter des berühmten Staatsministers, Michael von Chamillard, ihn am 26sten August 1704. zur Welt gebohren. Bey Lebzeiten seines Vaters hieß er anfänglich Graf von Lorges, hernach Herzog von Durfort, zuletzt Herzog von Randan; 1768. aber im März nahm er den Titel als Marschall,

schall, Herzog von Lorges an. Er wählte die Kriegsdienste, ward den 5. Jenner 1720. Obrister der Reuterey, bekam 1723. ein eigenes Reuterey-Regiment, ward 1730. den 10. May Lieutenant-General in der Franche-Comté, 1734. den 1. August Brigadier, 1740. den 1. Jenner Marschall de Camp, 1741. den 15. März Commendant in Franche Comté, 1745. den 1. Jenner Ritter der Königl. Orden, 1745. den 1. May General-Lieutenant, 1755. den 8. März Gouverneur der Stadt und Citadelle von Blaye, 1768. den 1. Jenner Marschall von Frankreich. Er hat den Feldzügen des 1733. 1741. und 1757. entstandenen Krieges mit vielem Ruhme beygewohnt, und insbesondere zu Hannover, wo er im letztern Kriege commandiret, wegen seiner Menschenliebe und guten Bezeigens ein ruhmwürdiges Andenken hinterlassen. Mit seiner Gemahlin, Elisabet Philippine, Erb-Tochter Ferdinand Joseph Poitiers, letzten Grafen von Vadans aus dem Hause Poitiers de Rye, welche er sich 1728. den 13. Jul. beygelegt, und die er als Witwe hinterlassen, zeugte er eine Tochter, Marie Johanne Genoveve, welche 1735. den 3. Febr. gebohren, den 19. Febr. 1751. mit dem Herzog Johann Britannicus Carl Gottfried von Thouars, aus dem Hause Trimouille vermählt worden, und 1762. den 10. Dec. verstorben. Sein noch lebender Bruder, Herzog Ludwig von Lorges, hat auch keine männliche Erben.



Digitized by Google

IV. Caspar Joachim von Ringwiehr, Kön. Schwedischer Hof-Canzler, Regierungs-Rath in Pommern, auch Ritter des Nordstern-Ordens, starb im Junius zu Stralsund im 94sten Jahre.

V. Don Joseph Anton Franz Lobo da Silveira, dritter Graf von Oriola, achtzehnter Baron und erster Marquis von Alvitro, General-Marschall der Portugiesischen Armeen, und Gouverneur der Völker in Estremadura, starb den 1. Junius zu Belem im 75sten Jahre.

VI. Marie Eleonore Amalie Ernestine Theresie, Witwe des 1737. den 9. Jenner verstorbenen Kaiserl. Kämmerers, Grafen Ernst Joseph von Breuner, gebohrne Prinzessin von Fürstenberg, starb den 15. Junius zu Wien im 74sten Jahre. Sie war den 24. Nov. 1699. gebohren, und eine Tochter des 1702. den 14. Oct. in der Schlacht bey Friedlingen gebliebenen Carl Egon, Grafen von Fürstenberg-Möskirchen, und Marien Francisken, Prinzessin von Schwarzenberg. Alle aus ihrer den 27. Nov. 1726. vollzogenen Eheverbindung erzeugte Kinder sind vor ihr verstorben.

VII. Joseph, Fürst von Centola, aus dem Hause Papacoda, Ritter des Sicilianischen Januarius-Ordens, starb im Junius zu Neapel.

## b) Im Julius 1773.

I. Sophie Louise Henriette, Reichsgräfin von Anhalt, gebohrne von Wedel, starb den 2. Jul. zu

zu Halberstadt an einer hitzigen Krankheit im 23sten Jahre ihres Alters. Sie war eine Tochter des verstorbenen Königl. Preußischen Cammer-Präsidenten zu Halberstadt, Christoph Heinrich von Wedel, Ihre gleichfalls verstorbene Mutter, Anne Louise Philippine, gebohrne von Preuß, brachte sie den 27. März 1750. zur Welt. 1764. den 24. Junius vermählte sie sich mit dem Reichsgrafen Albert von Anhalt, welcher als Hauptmann des Regiments Erbprinz von Braunschweig in Preußischen Diensten stehet, dem sie folgende Kinder gebohren. 1) Friderike Ferdinande Wilhelmine, geb. den 18. Junius 1765. starb den 1. Junius 1767. 2) Friedrich Heinrich Leopold Albert, geb. den 8. Aug. 1766. 3) Caroline Casimire Sophie, geb. den 3. Sept. 1767.

II. Heinrich Bielke von Raas, Königl. Dänischer General der Reuterey, Ritter des Elephanten- und Danebrog-Ordens, starb den 1sten Julius zu Boltingard in einem hohen Alter. Er war zu Ellingard in Norwegen den 18. Sept. 1686. gebohren, und hat vier Königen von Dännemark treue und ersprießliche Dienste geleistet. Unter Friedrich dem IVten stieg er bis zur Obristen-Stelle. Christian der VIte ernennte ihn im Aug. 1734. zum General-Major, gab ihm den 28. Nov. 1740. den Danebrog-Orden. Friedrich der Vte ernennte ihn 1747. zum General-Lieutenant, im Junius 1753. zum General der Reuterey, und 1760. den 16. October zum Ritter



Digitized by Google

des Elephanten-Ordens. Die verwittwete Königin gab ihm am 31. März 1754. den Orden de l'Union parfaite. 1759. den 14. März ward er zum commandirenden General der Reuterey im Holsteinischen ernennet, legte solche Stelle Alters halber aber bald wieder nieder. Er hat den Feldzügen zu Anfange dieses Jahrhunderts, und 1734. und 35. am Rhein unter den Dänischen Hülfsvölkern mit vielem Ruhm beygewohnt, und das erste jütische Reuter-Regiment lange Jahre als Obrister commandirt. Von seinem Geschlechte ist mir nichts bekannt, als daß seine hinterlassene Witwe, Regitte Sophie von Kaas noch lebt.

IV. Otto Christoph von der Osten, Königl. Dänischer Cammerherr, General-Lieutenant, Chef des jütischen geworbenen Regiments zu Fuß, starb den 5ten Julius zu Fridericia. Das alte adeliche Geschlecht von der Osten ist eigentlich Pommerschen Ursprungs, ein Zweig aber hat sich durch Peter Christoph von der Osten, der Oberhofmeister Königs Christian des Vten ward, in Dännemark ausgebreitet. Zu diesem gehörte der verstorbene. Er war erst Königl. General-Adjutant, ward 1751. den 31. März Obrister, 1762. den 31. März General-Major, in eben dem Jahre Chef des jütischen Regiments, und 1773. General-Lieutenant.

V. Detlev von der Lith, Königl. Dänischer geheimer Rath, Cammerherr, Ritter des Danebrog-Ordens, und Jägermeister in den Aemtern

Digitized by Google

tern Hadersleben, Sonderburg und Norburg, starb den 11ten Julius. Er war aus einem alten adelichen Geschlechte entsprossen, das eigentlich das Herzogthum Bremen für sein Vaterland erkennet, hatte aber in Dänischen Diensten sein Glück gemacht. 1759. den 31. März bekam er den Danebrog Orden.

VI. Carl, Graf von Cronhielm, Königl. Schwedischer Obrister, und Chef des osterbotnischen Regiments zu Fuß, starb im Julius zu Stockholm.

VII. Marie Wilhelmine, gebohrne Reichsgräfin von Althan, Gemahlin des Kaiserl. wirkl. geheimen Raths und bevollmächtigten Ministers bey den Chur- und Oberrheinischen, auch Fränkischen und Schwäbischen Kreisen, Leopold Eugen, Reichsgrafen von Neuperg, Stern-Creuz-Ordens-Dame, starb den 5. Julius zu Frankfurt am Mayn. Sie war eine Tochter des 1738. den 25. Jul. verstorbenen Kaiserl. wirkl. geheimen Raths, Michael Franz Wenzel, Reichsgrafen von Althan, und Marien Louisien, gebohrne Gräfin von Ditrichstein, welche sie 1733. zur Welt gebohren. Im Jahr 1754. den 17. Febr. ward sie die zweyte Gemahlin des vorgedachten Grafen von Neuperg, dem sie folgende Kinder gebohren: 1) Marie Wilhelmine Josephe Theresie, geb. 24. May 1755. 2) Joseph Nepomucen Franz von Paula Bonifacius, geb. 14. May 1756. 3) Carl Vincenz Hieronymus, geb. 30.



Digitized by Google

Sept. 1757. 4) Einen im Oct. 1758. gebohrnen und gestorbenen Sohn. 5) Marie Amalie, geb. zu Neapel im Junius 1760. starb allda 1762. 6) Marie Leopoldine, geb. zu Neapel den 19. May 1764. starb allda im Jenner 1767.

VIII. Ludwig Malabaila, Graf von Canale, Groß-Creuz des Sardinischen und St. Moritz und Lazarus-Ordens, Königl. Sardinischer Staats- und bevollmächtigter Minister am Kaiserl. Hofe, starb den 18. Julius zu Wien im 68sten Jahre. Er war ein gebohrner Piemonteser, und 1705. gebohren. Nachdem er als Gesandter bey den General-Staaten gestanden, ward er 1737. an den Kaiserl. Hof in gleicher Würde gesendet, wo er im Jenner 1737. anlangte, und zu vollkommener Zufriedenheit beyder Höfe 36 Jahr, ohne abgelöset zu werden, gestanden hat. 1720. den 1. May vermählte er sich zu Wien mit [illegible]amaligen Kaiserl. Hofdame, Marie Anne, Reichsgräfin von Palfy, einer Tochter des 1717. in der Schlacht bey Belgrad gebliebenen Kaiserl. Cämmerers und Obristlieutenants, Johann Grafen Palfy von Erdöd, die er als Witwe hinterlassen. Ob die von ihr 1744. und 1753. gebohrnen Töchter, und die 1746. und 1754. gebohrne Söhne noch leben, kann ich nicht sagen. Die 1741. gebohrne Tochter, Ludovike ist seit den 25. Oct. 1768. mit dem Kaiserl. Cämmerer und Obriststallmeister des Erzherzogs Ferdinand, Johann Franz Joseph, Reichsgrafen von Hardegg vermählet.

IX. Mi-

Digitized by Google

IX. Nicolaus Rosèen von Rosenstein, Königl. Schwedischer Leibmedicus, und Ritter des Nordstern-Ordens, starb den 16. Julius zu Upsal, 67 Jahr 5 Monate alt.

X. Jacob Ohara, Lord Tyrawley, Königl. Großbritannischer General-Feldmarschall, Mitglied des geheimen Raths, Gouverneur von Portsmouth, und Obrister des zweyten Garde-Regiments, starb den 13. Julius auf seinem Guthe Twickenham in der Grafschaft Midlesex im 83sten Jahre. Er stammte aus einem alten Irländischen Geschlechte, sein Vater, welcher unter der Königin Anna Obrister des Regiments Füseliers war, ward 1706. den 10. Junius zum Baron von Tyrawly, in der Grafschaft Majo ernennt, und starb im Junius 1724. Dieser sein Sohn ward im Jahr 1690. gebohren, und schon bey Lebzeiten seines Vaters zum Baron Kilmaine auf Kilmaine in der Grafschaft Majo den 8. Febr. 1721. ernennt, diente mit großer Tapferkeit in dem unter der Königin Anna geführten Kriege, folgte dem Vater als Obrister des Regiments Engelländische Füseliers, ward 1727. General-Adjutant des Königs, 1735. den 18. Dec. General-Brigadier und 1739. den 2. Julius General-Major, 1743. den 5. April General-Lieutenant, 1763. den 10. Junius Feldmarschall. Da er bereits 1763. unter die Todten gezählet, und seine Lebensumstände damals in diesen Nachrichten Band 2. Seite 926. beygebracht worden: so kann



Digitized by Google

das, was hier zu lesen, als ein Nachtrag angesehen werden.

XI. Franz Greville, Graf von Warwick und Brooke, Lord Greville, Pair von Großbrittannien, Ritter des Distel-Ordens, Recorder von Warwick, und einer der Vice-Präsidenten des Findlings-Hospitals, starb den 6ten Julius zu Warwick Castle in der Grafschaft Middlesex, 53. Jahr alt. Sein Vater, Lord Brook auf Beauchamps-Court in der Grafschaft Warwick, starb 1727. als er 8 Jahr alt war. Bey zunehmenden Jahren ward er zum Recorder von Warwick, und 1749. den 6. Julius zum Lord-Lieutenant und Custos rotulorum dieser Grafschaft ernennt, welche letztere Stelle er aber im Junius 1757. niederlegte. Im März 1753. bekam er den Distel-Orden. Georg der IIte erhob ihn unter dem 7ten Julius 1746. zum Grafen von Brook auf Warwick-Castle, und als der letzte Graf Eduard von Warwick starb, den 27. Nov. 1759. zum Grafen von Warwick. Seine Gemahlin Elisabeth, eine Tochter Archibald Lord Hamilton, war Hofdame der Prinzessin von Wallis, als er sich 1742. im May mit derselben vermählet, hat ihn überlebt, und ihm folgende Kinder gebohren. 1) Louise Auguste, gebohren den 14. April 1743. welche seit 1762. den 17. Jul. mit dem Ritter Baronnet, Heinrich Harpur, vermählt ist. 2) Franciske Elisabet, geb. 11. May 1744. 3) Charlotte Marie, geb. 6. Jul. 1745. 4) George, Lord Greville, geb. 16. Sept. 1746. sein Nachfolger, 5) Isa-

Digitized by Google

5) Isabelle, gebohren und gestorben den 1. März 1748. 6) Carl Franz, geb. 12. May 1749. 7) Robert Fulke, geb. 3. Febr. 1751. 8) eine Tochter, geb. den 26. Aug. 1760.

XII. Jacob, sechster Lord **Cranston**, Pair von Schottland, starb den 9. Julius zu London. Er war mit Sophie Brocon vermählt, die ihm vier Söhne, Wilhelm, Browne, Jacob und Carl gebohren, davon der erste ihm in der Pairschaft gefolget.

XIII. Beatus Ludwig **Stürler**, General-Major des Fußvolks, und Chef eines Schweizer-Regiments in Diensten der General-Staaten der vereinigten Niederlande, starb im Julius. Er war aus einem vornehmen Geschlechte zu Bern gebohren, wo sein Vater, David Salomon Stürler, Mitglied des großen Raths und Landvogt der Grafschaft Lenzburg war. Er hat bey dem Regimente des verstorbenen General-Lieutenants, Johann Rudolf Stürler, allen Feldzügen des 1748. geendigten Krieges rühmlichst beygewohnet, ward 1751. Obrist, und 1755. im May auf Resignation des gedachten General-Lieutenants Chef desselben Regiments, 1766. den 14. März aber General-Major. Der 1764. im Junius verstorbene General-Major, Carl Stürler, war sein Bruder.

XIV. Joseph, Graf von **Nadasti**, ein Bruder des Kaiserl. Feldmarschalls und Bannus von Croatien, Grafen Franz Nadasti, starb im Julius in Croatien.



Digitized by Google

XV. Leopold, Freyherr von Tallmann, Kaiserl. Königl. Hof-Kriegsrath, und vormaliger Bothschafter am Türkischen Hofe, starb den 28. Julius zu Wien, 73 Jahr alt. Sein Vater, Michael, Edler von Tallmann, war Resident zu Constantinopel, und 1718. bey dem Friedensschluß von Passarowitz zweyter bevollmächtigter Minister. Er selbst hat geraume Zeit als Resident daselbst gestanden, und ist sowohl bey der Friedens-Unterhandlung zu Nimirow gebraucht worden, als auch zu dem Belgrader-Friedensschluß bevollmächtiget gewesen, wiewohl der letztere bereits unterzeichnet war, als er anlangte. 1736. ward er in den Reichsfreyherren-Stand erhoben, und 1735. zum wirkl. Hof-Kriegsrath ernennt. 1737. kam er von seiner Gesandtschaft nach Wien zurück, nachdem er vorhero noch 1736. den Character als Bothschafter erhalten. Schon in seiner Jugend war er zu Constantinopel, wohnte auch im Gefolge seines Vaters den Friedens-Unterhandlungen von Passarowitz bey.

XVI. Der Königl. Französische Brigadier der Infanterie, O-Kenelly, ein gebohrner Irländer, starb im Julius zu Paris. Den 22. Jenner 1769. war er zum Brigadier ernennet worden.

XVII. Rosalia Maria, Witwe des 1764. am 9. April verstorbenen Kaiserl. Königl. Cämmerers, Maximilian Gundaccar, Reichsgrafen von Trautmannsdorf, Stern-Creutz-Ordens-Dame, starb im Julius. Sie war eine Tochter, Ludwig,

Digitized by Google

Ludwig, Grafen von Saurau, ward 1752. vermählt, und hatte ihrem Gemahl einen Sohn, Weikard, und zwey Töchter, Aloysia und Rosalia, gebohren.

XVIII. Michael Gundaccar, Reichsgraf von Althan, auf Grußbach in Mähren, Kaiserl. Königl. wirkl. Cämmerer, Tribunal-Assessor in Mähren, des Stephan-Ordens Ritter, starb den 25. Julius zu Brünn im 51sten Jahre. Er war 1722. den 3. Oct. gebohren, und der älteste Sohn des 1765. den 19. Oct. verstorbenen Kaiserl. geheimen Raths, Michael Anton, Graf von Althan, und Johannen Franciscken Xaverien, Prinzessin von Esterhasi. Seine erste Gemahlin, Marie Alexandrine, Freyin von Blancard, starb 1768. nachdem sie ihm 1756. einen Sohn, Franz gebohren. 1769. vermählte er sich zum zweyten Male mit Marie Josephe, Leopold, Grafen von Schallenberg, Tochter, welche ihn überlebt, und 1770. einen Sohn, Anton, 1771. aber eine Tochter, Franciske Antone, gebohren hat.

XIX. Otto von Weißmann, Russ. Kaiserl. General-Major, auch Ritter des Alexander- und George-Ordens, blieb den 3. Julius in dem Treffen bey Silistria. Er stammte aus dem noch in der Oberpfalz blühenden Geschlecht Weißmann von Weissenstein, und war sein Urgroß-Vater aus dem Hause Kalkreut noch in Deutschland gebohren, gieng frühzeitig in Königl. Schwedische Kriegsdienste, und 1648. als der dreyßigjährige

Krieg

Digitized by Google

Krieg geendiget war, nach Liefland, wo er bey der Ritterschaft das Einzöglingsrecht erhielt. Seine Nachkommen haben theils dem Russischen, theils dem Schwedischen Reiche gedienet, und der verstorbene General-Major hat in Russischen Diensten noch zwey Brüder am Leben, davon einer Ingenieur-Obrister, einer aber Artillerie-Obristlieutenant ist. Bey dem Treffen von Silistria ritte der Verstorbene in Person in die Glieder, ermunterte die Soldaten, den Feind mit aufgepflanzten Bajonets aufzuhalten, ward aber durch eine Flintenkugel, welche ihm den Arm, die Brust, und das Herz durchbohrete, getödtet.

## c) Im August 1773.

I. Friderike Elisabeth Dorothee Henriette Marie, älteste Prinzessin Tochter des Prinzen August Ferdinand von Preussen, starb den 28. Aug. zu Berlin Vormittags nach 9 Uhr an einer auszehrenden Krankheit im 12ten Jahre ihres Alters. Sie war den 1. Nov. 1761. gebohren, und von Jugend auf kränklich. Ihr entseelter Leichnam ward den 30. Aug. Abends in der Stille nach der Domkirche gebracht, und in der Königl. Gruft daselbst beygesetzet.

II. Euphemius, Graf von Castiglione, Kaiß. Königl. geheimer Rath und General-Feldwachtmeister der Reuterey, starb den 11. August zu Presburg im 61sten Jahre seines Alters. Er war ein gebohrner Italiäner, stand ehedem als Obrister

Digitized by Google

Obrister bey dem Cürassier-Regimente von Hohenzollern, und ward 1751. im May General-Feldwachtmeister.

III. Richard Barrymore, Graf von Barrymore, Pair von Irland, starb im August in Irland, 28. Jahr alt. Er war im Oct. 1745. gebohren, und folgte seinem am 30. Dec. 1751. zu Dublin gestorbenen Vater Jacob, Grafen von Barrymore, der ihn mit Margarethe Davis, Tochter und Erbin Eduard, Viscount von Mount-Castel erzeuget, trat in Kriegsdienste, diente eine Zeitlang als Hauptmann bey dem neunten Dragoner-Regimente, und vermählte sich 1767. den 16. April mit der dritten Tochter des verstorbenen Grafen Wilhelm von Harrington, Amalia, die er als Witwe nebst einigen Kindern hinterlassen.

IV. Heinrich Andreas von Toender, Königl. Dänischer Obrister und Chef des ersten Westerlehnschen Regiments zu Fuß, starb im August zu Christiansand.

V. Wilhelmine, Witwe des 1750. verstorbenen letzten Grafen, Wilhelm Heinrich von Schönburg-Lichtenstein, *) gebohrne Gräfin von Solms-Utphe, starb den 14. August im 54. Jahre. Von ihren beyden nachgelassenen Töchtern ist die älteste, Sidonia Albertine mit dem Reichsgrafen Detlev Carl von Einsiedel vermählt, und

*) Siehe den ersten Band der neuen General-Nachrichten Seite 612.

Digitized by Google

und die jüngste Wilhelmine Henriette, seit 1772. Witwe, Ferdinand Johann Benjamin, Reichsgrafen von Lippe-Bisterfeld.

VI. Der Königl. Französische Chargé d' Affaires am Portugiesischen Hofe, Ritter von Montigni, starb den 8. August zu Lissabon.

VII. Franz Fagel, zweyter Greffier oder Staats-Secretair der General-Staaten der vereinigten Niederlande, starb den 28. Aug. im Haag, ungefähr 33. Jahr. Er ward 1766. seinem Vater, Heinrich Fagel, als Greffier zugeordnet, und zeigte bey so jungen Jahren schon alle Eigenschaften eines geschickten Staatsmannes, welche in diesem Geschlechte, das seit hundert Jahren die wichtigsten Staats-Bedienungen bekleidet, erblich schienen.

VIII. George, Lord Lyttelton, Baron von Frankley, Baronet, Mitglied des Königl. Großbritannischen geheimen Raths, und der Academie der Wissenschaften zu London, starb im Aug. auf seinem Guthe Hagley, in der Grafschaft Worcester, 64 Jahr alt. Er war den 17. Jenner. 1709. gebohren, und hat verschiedene wichtige Bedienungen bekleidet. Sein Vater war der Ritter Baronet, Thomas Lyttelton. Nachdem dieser sein Sohn verschiedene Reisen gethan, ward er Parlaments-Glied für Oakhampton in Devonshire, denn 1737. erster Secretair des Prinzen von Wallis, und 1744. einer der Königl. Schatz-Commissarien, 1754. legte er diese Würde nieder, ward geheimer Rath und Schatzmeister des Königl. Hauses,

Digitized by Google

Hauses, und nachdem er auch von dieser Stelle die gesuchte Erlassung erhalten, im Dec. 1755. Canzler des Exchiqver oder der Schatz-Cammer. Im Nov. 1756. legte er diese einträgliche und wichtige Bedienung nieder, und König Georg II. erhob ihn den 18. Nov. 1756. unter dem Namen Lord Lyttelton, Baron von Frankley zum Pair von Großbritannien. Seine erste Gemahlin war Lucia, Tochter Hugo Forteſcue, auf Filleigh in Devonshire, die er sich den 15. Junius 1742. beylegte, und 1747. den 19. Jenner durch den Tod verlohr, nachdem sie den 30sten Jenner 1743. seinen Nachfolger, Thomas, und eine Tochter Lucie gebohren, welche letztere seit den 10. May 1767. mit Arthur, Viscount von Valentia in Irland vermählt ist. Den 10. Aug. 1749. vermählte er sich zum zweyten Male mit Elisabet, Tochter des Ritter Baronnet, Robert Rich, mit welcher er keine Erben gezeuget. Er war ein eben so groſſer Staatsmann, als Gelehrter und Beförderer der Wissenschaften, die ihn zum Verfasser habende persische Briefe, Gespräche der Todten, Geschichte der Regierung Heinrich des IIten, und die Bekehrung des heiligen Paul zeugen von seiner gründlichen Wissenschaft.

IX. Hieronymus Szeptycki, Bischof von Plock, Senator des Königreichs Pohlen, Ritter des weißen Adler-Ordens, starb den 9. August zu Warschau. Er war 1709. gebohren, ward den 24. Sept. 1759. zum Bischof von Plock, und den 4. Aug. 1760. zum Ritter des weißen Adler-

Ordens

Digitized by Google

Ordens ernennet. Die Armen, denen er wöchentlich ansehnliche Allmosen austheilen ließ, waren über seinen Verlust untröstlich.

X. Carl Sigmund von Arnim, auf Neusorge und Frankenau, Churfürstl. Sächs. General der Reuterey, Chef eines Cürassier-Regiments, des heiligen Andreas-Ordens Ritter, starb den 7. August, 73 Jahr und 4 Monate alt. Das Hochadeliche Geschlecht von Arnim, welches seit Jahrhunderten dem deutschen Reiche große Männer in Staats- und Kriegs-Bedienungen gegeben, zählet auch diesen würdigen Feldherrn unter seine Glieder. Wolf Christoph, auf Neusorge, Rengerstorf und Torga Erbherr, Königl. Pohlnischer und Churfürstl. Sächsischer Cammerherr, erzeugte mit Johannen Christianen von Minckwitz, aus dem Hause Lindenau, vier Söhne und eine Tochter, davon der verstorbene General der zweyte war. Er erblickte im April 1700. das Licht dieser Welt, ward in allen Wissenschaften und ritterlichen Uebungen unterwiesen, betrat sehr jung die glänzende Laufbahn der Ehre, und gieng auf derselben mit so geschwinden Schritten fort, daß er im Jahr 1726. da er ins 27ste Jahr gieng, schon Cammerherr und Obrister ward. König August der IIIte setzte ihn 1733. als Obrister bey das Cadetten-Corps, und gab ihm 1734. ein eigenes Dragoner-Regiment, welches vor ihm der Obrist von Criegern gehabt. 1739. ernannte er ihn zum General-Major, 1744. zum General-Lieutenant, und den 31. März 1746. zum General der

der Reuterey. In diesen verschiedenen Ehrenstellen hat er von 1734. an den Feldzügen am Rhein, in Pohlen, in Böheim, Schlesien, Mähren und Sachsen bis 1746. rühmlichst beygewohnet, und auch zuletzt als Gesandter seinem Hofe nützliche Dienste geleistet. Er ward nämlich 1750. als ausserordentlicher Envoye an den Russ. Kaiserl. Hof gesendet, wo er bis 1751. blieb, und nicht allein bey seinem Daseyn die gnädige Zufriedenheit der Russischen Monarchin erwarb, sondern auch selbst nach seiner Abreise davon einen rühmlichen Beweis bekam. Als er am 12. Sept. 1751. zu Petersburg bey der Kaiserin sich beurlaubte, erhielt er nicht allein das gewöhnliche Gesandten-Geschenk, sondern seine Gemahlin, welche ihn auf dieser Gesandtschaft begleitet, ward ausserdem noch von der Kaiserin mit einer prächtigen güldenen mit Brillanten besetzten Uhr, einem Balandin von Zobel, und einem kostbaren mit reichen Stof überzogenen Zobelpelz beschenket. Einige Jahre darauf übersendete ihm die Kaiserin das blaue Band von dem Russischen heiligen Andreas-Orden, welches ihm 1755. den 18. März zu Dresden umgehänget ward, zum Zeichen ihrer fortdauernden Gnade. In dem Lager bey Pirna gerieth er 1756. in die Preussische Kriegsgefangenschaft, seit welcher Zeit er im Felde keine Dienste geleistet. 1746. den 25. November vermählte er sich zu Thalwitz mit Charlotte Henriette, ältesten Tochter des Reichsgrafen, Ludwig Gebhard von Hoym auf Droyßig, die aber vor ihm am 23.



Digitized by Google

Febr. 1766. dieses Zeitliche *) gesegnet, nachdem sie ihm am 6. Oct. 1747. und 11. März 1752. zwey Söhne gebohren, davon aber der erste am 25. März 1748. und der zweyte im May 1752. wieder verstorben. Er hinterließ also keine leibliche Erben, und sein Nachlaß fiel an seine Bruders Kinder. Sein Andenken aber wird allen denen unvergeßlich bleiben, welche seine glänzende Eigenschaften, treue Dienste, Kriegs-Erfahrung und Geschicklichkeit zu schätzen wissen. **)

*) Siehe von ihr die 37. und folgende Seite des VIten Bandes der fortgesetzten neuen genealhistorischen Nachrichten.

**) Leser, welche die Ahnentafel des Verstorbenen zu sehen wünschen, finden solche im ersten Theil von Königs Adels Historie Fol. Seite 12. und Grandmanns Versuch einer Uckermärckischen Adels Historie (Prenzlau 1744. Fol.) wo er aber Seite 117. unrecht Christian August genennet wird.

III. Lebens-

Digitized by Google

## III.

# Lebens-Beschreibung des jüngst verstorbenen Grafens von Chesterfield.

Philipp Dormer Stanhope, Graf von Chesterfield, Lord Stanhope, Pair von Großbritannien und Ritter des blauen Hosenbandes, stammte aus der ältesten Linie des alten Engelländischen Hauses Stanhope her. Heinrich Stanhope, der zum ersten Grafen von Chesterfield den 4. Aug. 1628. creirt worden, war sein Aelter-Vater, und starb den 29. Nov. 1634. Sein Groß-Vater, Philipp Stanhope, Graf von Chesterfield, verließ den 9. Febr. 1714. im 81sten Jahre seines Alters das Zeitliche. Er hinterließ von seiner dritten Gemahlin, Elisabeth Dormer, des letzten Grafens von Caernarvan Tochter, einen Sohn gleiches Namens, der ihm als Graf von Chesterfield succedirte. Und dieses war unsers Grafens leiblicher Vater, der mit Elisabeth Saville, des Marquis Georgii von Halifax Tochter vermählt gewesen. Von dieser wurde er den 22. Sept. 1695. gebohren. Als der Vater den 27. Jan. 1726. an einem Schlagflusse starb, folgte er ihm in seinen Ehren und Titeln, da er bereits über 30 Jahr alt war. Er hatte nicht nur wohl studirt, sondern war auch schon auf Reisen gewesen, auf welchen er sein gutes Ge-



Digitized by Google

nie nicht wenig excolirt hatte. Er nahm von seiner Großmutter den Zunamen Dormer an.

Schon in dem 1714. berufenen Parlamente nahm er als Mitglied des Unterhauses für die Burg Saint-Germain, und in dem nächsten Parlamente für Lestwithiel Sitz. George Prinz von Wallis, der 1727. König ward, ernennte ihn zu seinem Cammerjunker, bestätigte ihn, als er zur Regierung gelangte, in diesem Posten, und ernannte ihn zum Mitglied des geheimen Raths, auch ausserordentlichen Ambassadeur bey den General-Staaten. Er gieng 1728. den 23. April zu dieser Gesandtschaft ab, und versahe solche bis 1732. Während dieser Zeit gieng er zwar 1730. einmal nach Engelland, wo er den 18. May zum Ritter des Hosenbandes ernennt ward. Der König war mit seiner Conduite sowohl zufrieden, daß er ihm 1730. die wichtige Stelle eines Königl. Oberhofmeisters ertheilte.

Er vermählte sich den 5. Sept. 1733. mit der bey Hofe in großem Ansehen stehenden Gräfin von Walsingham, Petronelle Melusine, einer Tochter des Braunschweigischen geheimen Raths von der Schulenburg, die er mit der Schwester der bekannten Herzogin von Kendal gezeuget hatte, mit der er aber keine Kinder gezeugt hat.

Die große Eifersucht, die er wider das vielgeltende Ansehen des Ritters Robert Walpole hegte, verleitete ihn, die Hofparthey 1733. zu verlassen und sich zur Gegenparthey zu wenden, da er denn mit großem Nachdruck sich sonderlich der

Bill

Bill widersetzte, nach welcher eine General-Accise auf den Wein und Toback eingeführt werden sollte. Er brachte eine Anzahl Glieder des Unterhauses durch allerhand Gründe in Geheim dahin, daß sie durchaus nicht in die gedachte General-Accise willigten, daher die Einführung derselben unterblieb. Die Wirkung hiervon war, daß dem Grafen von Chesterfield den 24. April 1733. durch den Herzog von Grafton der weiße Stab als das Zeichen der Ober-Hofmeister-Stelle abgefordert, und solche dem Herzoge von Devonshire gegeben wurde.

Nun war er völlig der Hof-Parthey zuwider, und widersprach derselben in allen Parlaments-Sitzungen mit vieler Heftigkeit. Es erfuhr dieses sonderlich 1734. der Königl. Ober-Stallmeister, Graf von Scarborough, dem er in einer gewissen Sache im Parlamente auf eine beissende Art vorwarf, daß er darum zum Vortheil des Hofs seine Stimme gegeben, damit er seine Besoldung nicht verliehren möchte, wenn auch gleich das Vaterland darüber zu Grunde gehen sollte. Dieser wurde hierdurch bewogen, seine wichtige Bedienung, die jährlich 10000 Pf. Sterl. einträgt, freywillig niederzulegen.

Als der Prinz von Wallis seine zu erhöhende Appanage vor das Parlament brachte, und der König ihm solche Erhöhung nicht zugestehen, sondern vor dieselbe selbsten sorgen wollte, kam es darüber in beyden Cammern zu großen Debatten,



Digitized by Google

wobey die Hofparthey die Oberhand behielte. Der Graf von Chesterfield konnte nicht umhin, sich darüber also vernehmen zu lassen: „Es ist betrübt, „daß man sehen muß, wie der vornehmste Pair „des Königreichs genöthiget wird, sich mit einer „Gnaden-Pension zu behelfen, um sich und sein Haus „davon zu erhalten.“ Er war auch einer von denjenigen 14 Lords, die wider die Verwerfung der zum Vortheil dieses Prinzens angebrachten Sache eine Protestation unterschrieben.

In den Jahren 1738. und 1739. gieng es in dem Parlamente noch schärfer her, nachdem die Englischen Kaufleute ihre Klagen wider die Spanischen Deprädationen in America bey dem Parlamente angebracht hatten. Das Ministerium wirkte darauf an dem Spanischen Hofe eine Convention aus, nach welcher derselbe zur Ersetzung des erlittenen Schadens den Engelländern mit Abzug der Summa, die die Cron Spanien zu fordern hatte, 95000 Pf. Sterl. bezahlen, und alles übrige in statu quo lassen wollte. Als diese Convention dem Parlamente zur Genehmigung vorgelegt wurde, unterzeichneten 44 Lords im Oberhause eine Protestation darwider, darunter sich auch der Graf von Chesterfield befand, darinnen sie insgesammt behaupteten, es wäre ein öffentlicher Krieg vor Engelland weit zuträglicher, als der mit Spanien geschlossene Tractat. Da auch die obgedachte Bezahlung nicht erfolgte, gaben sie es für eine Verletzung der Convention und Beschimpfung des Königs aus. Es wurden bey

solcher

Digitized by Google

solcher Gelegenheit viele Reden gegen einander im Parlamente gehalten, wobey sich sonderlich der Graf von Chesterfield mit seiner Beredsamkeit herfür that, und in seinen Reden das Ministerium stark angriffe. Es kam hierauf mit Spanien zum wirklichen Kriege, welchen der Graf von Chesterfield mit Gelassenheit ansahe. Ehe der Französische Hof daran Theil nahm, that der Graf im Herbst 1741. eine Reise nach Paris und unterredete sich zu verschiedenen Malen mit dem Premier-Minister, Cardinal von Fleury.

Im Febr. 1742. hatte er das Vergnügen, daß endlich der vielgeltende Minister, Ritter Robert Walpole, sich genöthiget sahe, seine Chargen in die Hände des Königs zu resigniren. Er begab sich hierauf nebst vielen andern Herren von seiner Parthey nach Hofe, wo er seit geraumer Zeit nicht gewesen, und hatte die Ehre, dem Könige aufzuwarten, der ihn nebst den andern Herren gnädig empfienge. Er blieb aber immer noch der Hofparthey zuwider, und drunge unter andern 1743. stark auf die Abdankung der Hannöverischen Truppen, und als er mit seinen Anhängern im Parlamente nicht durchdringen konnte, unterzeichnete er nebst noch 25 Lords die Protestation wider die Beybehaltung derselben, ja er war einer von eben diesen Lords, die 1744. wider die Clausel protestirten, welche der Bill wegen der Söhne des Prätendentens beygefügt worden, nämlich diejenigen des Hochverraths schuldig zu erklären, die mit ihnen einige Correspondenz haben würden.



Digitized by Google

Den 29. Oct. starb die alte Herzogin von Marlborough mit Hinterlassung eines großen Vermögens, da er denn das Glücke hatte, durch ihr Testament ein Vermächtniß von 20000 Pf. Sterl. und das schöne Haus Wimbleton zu bekommen. Im Jan. 1745. wurde er wiederum in das Königl. Ministerium aufgenommen, da ihn der König den 14ten dieses zum Vice-Roy in Irland ernennte, wohin er, sobald er von seiner Gesandtschaft aus Holland, dahin er zu gleicher Zeit geschickt wurde, zurück gekommen, gehen sollte. Er langte den 1. Febr. im Haag an, nahm aber den 18. May durch ein Memorial schon wieder Abschied von den General-Staaten, und kehrte nach Hause. Der König war indessen den 14ten dieses nach seinen deutschen Landen gereiset, hatte ihn aber vorher zu einen von den Lords-Regenten ernennet, die während seiner Abwesenheit die Regentschaft führen sollten. Den 29. Aug. reisete der Graf von London nach Irland. Er trug allda durch seine getroffenen guten Anstalten nicht wenig bey, daß alles in diesem Lande während der Rebellion in Schottland ruhig bliebe.

Den 24. Sept. ließ er zu Dublin eine Proclamation publiciren, Kraft welcher denjenigen eine Belohnung von 6000 Pf. Sterl. versprochen wurde, der sich der Person des Prätendentens oder dessen ältesten Sohnes bemächtigen würde, daferne er in dieses Reich kommen, oder eine Landung darinnen vorzunehmen suchen sollte. Zu Aus-

Digitized by Google

Ausgang des Octobers eröfnete er das Parlament, wobey er eine Rede hielte, die für ein rechtes Meisterstücke passirte. Sie that eine vortrefliche Wirkung, und erhielte die gesammten Unterthanen nicht nur in der Treue gegen den König, sondern erfüllte sie auch mit besondern Eifer wider das Unternehmen des Prätendentens.

Den 8. Nov. 1746. wurde er an die Stelle des Grafens von Harrington zum Staats-Secretair ernennet, da er denn seinen vormals gehabten Angonisten, den Herzog von Newcastle, zum Collegen bekam. Man war über diese Erhebung wegen seiner besondern Gaben und großen Fähigkeit durchgehends, und sonderlich in Holland, sehr erfreut, weil man wuste, daß er gegen die Republik eine besondere Liebe habe, und derselben Umstände und wahres Beste besser, als sonst jemand, kenne. Den 15. Nov. legte er als Staats-Secretarius den Eid ab, und trat sein Amt an.

Er hinterließ in Irland ein rühmliches Andenken. Seine Rede, womit er den 17. April 1746. die Parlaments-Sitzungen endigte, konnte nicht genung gerühmet werden. Die Pairs dieses Königreichs hatten eine solche Zufriedenheit darüber, daß sie ihm deswegen eine besondere Addresse überreichten, die voller Lobsprüche von seiner Weisheit, Wachsamkeit und unermüdeten Sorgfalt war, dadurch ihr Reich von aller wirkl. Gefahr befreyet geblieben. Ja, man ließ es hieran nicht genung seyn, sondern stiftete seinen hohen



Digitized by Google

Verdiensten auch ein äusserliches Denkmal zu Dublin, indem man auf dem sogenannten Phönix-Parc ihm eine prächtige Säule von Corinthischer Bauart aufrichtete, auf deren Gipfel ein Phönix zu sehen war, um daran eine beständige Erinnerung der Zeit zu haben, in welcher der Graf von Chesterfield mit so vielem Beyfall in Irland Vice-König gewesen.

Nachdem er das Staats-Secretariat bey dem Departement der südlichen Angelegenheiten fünf Viertel-Jahr bekleidet, legte er solches den 17. Febr. 1748. wieder nieder. Er schützte seinen unpäßlichen Zustand für, und erhub sich den 26. von London nach Bath, die dasigen Bäder zu gebrauchen. Die wahre Ursache aber, warum er sein Staats-Secretariat niedergelegt, gab er in einer Schrift zu erkennen, deren vornehmster Inhalt dieser war:

„Der Graf von Chesterfield“ (heißt es) „hat „die Bedienung eines Staats-Secretairs nur in „der Absicht angenommen, damit er destomehr „Credit haben möchte, die Maasregeln, denen „das Ministerium seit einiger Zeit gefolget, zu „verändern, und er hat selbige wieder niederge„legt, nachdem er überzeugt gewesen, daß es nicht „in seiner Macht stehe, diese Veränderung werk„stellig zu machen. Er hat in dem Parlamente „1743. und 1744. die Trübseligkeiten vorher ge„sagt, welche der Krieg der Nation unfehlbar ver„ursachen würde, wenn man fest darauf beständ; „selbi-

Digitized by Google

„selbigen mit so schlechter Oeconomie fortzusetzen,
„und daß Holland, wenn es sich niemals als ein
„Hauptheil in selbigen einließe, dadurch um so
„vielmehr leiden würde, weil es nach seiner Lage
„der Macht und Gewalt Frankreichs am nächsten
„sey. Gegen das Ende des Jahrs 1744. hatte
„es das Ansehen, als wollte die Parthey der Pel-
„hams *) seine friedfertigen Meynungen anneh-
„men. Sie ersuchte ihm auch um seinen Bey-
„stand, um den gemeinschaftlichen Feind, den
„Lord Carteret, vom Könige zu entfernen, der
„ihm zum Kriege gerathen, da sie hingegen nichts
„als die Endigung des Kriegs zum Zwecke hätte.
„Der Graf von Chesterfield, der an der Aufrich-
„tigkeit dieser Versicherungen nicht zweifelte, trat
„ihren Absichten bey. Allein nach der Absetzung
„des Lords Carteret versicherten die Pelhams den
„König, daß sie schon Mittel zu Fortsetzung des
„Kriegs finden würden. Der Krieg wurde dar-
„auf durch allerhand Kunstgriffe fortgesetzt. Der
„zum Staats-Secretair ernennte Graf von Che-
„sterfield mußte wider seinen Willen den Maasre-
„geln, die er allezeit gemißbilliget hatte, beytre-
„ten; jedoch hatte er dabey den Trost, daß die
„Campagne 1747. wenn sie fruchtloß ausschlagen
„würde, das erste Anerbieten, das Spanien oder
„Frankreich thun würde, angenommen werden
„sollte.

*) Hierunter werden die beyden Brüder, der Herzog von Newcastle und Heinrich Pelham verstanden.

Digitized by Google

„sollte. Es fiel zu Anfang des Feldzugs eine „Begebenheit für, die gute Folgen hätte haben „können, nämlich die Erhebung des Stadthalters; „man wußte sich aber dieselbe so wenig als die er„langten Vortheile in der Bataille bey Laffeld zu „Nutze zu machen, um den Krieg auf die Bedin„gungen zu endigen, so der König von Frankreich „dem General Ligonier hatte antragen lassen. „Diese Bedingungen waren mit denen nachge„hends zu Aachen unterzeichneten Präliminarien „von einerley Inhalt. Der Graf von Chester„field riethe, man sollte selbige annehmen, man „machte aber seinen Rath fruchtlos, indem man „versicherte, man könnte mit Spanien einen Par„ticular-Frieden schließen. Der Brigadier Wall „langte auch wirklich in dieser Absicht mit benö„thigter Vollmacht zu London an, um solchen „Particular-Frieden zu unterzeichnen, im Fall man „dem Infanten Don Philipp ein Etablissement zu „verschaffen, auf sich nehmen würde. Der Graf „von Chesterfield riethe ebenfalls gar sehr zu die„sem Particular-Frieden, weil dadurch das Com„mercium von Großbritannien auf Kosten der „Cron Frankreich hergestellt werden könnte. Da „er aber wahrnahm, daß man ihm dieserwegen „so wenig, als wegen Annehmung der von Frank„reich vorgeschlagenen Bedingungen Gehöre gab, „und voraus sahe, daß die von denen Alliirten „ergriffenen Maasregeln wegen der Langsamkeit „in Vollstreckung derselben der Krone nachtheilig „seyn würden, so faßte er den Entschluß, sich zu

„retiri-

Digitized by Google

„retiriren, weil er glaubte, daß Frankreich bey „fernerm Succeß seiner Waffen die gethanen An„erbietungen widerrufen, die besten Plätze in den „Niederlanden zu seiner Schadloshaltung zu be„halten suchen, und überhaupt die Saiten sehr „hoch spannen würde."

Nachdem der Graf sich seiner Staats-Geschäffte entlediget, führte er ein Privatleben, und brachte seine Zeit mit Studieren zu. Sonderlich arbeitete er mit dem Grafen von Macclesfield, des gewesenen Groß-Canzler, an der Veränderung des Calender-Styli, um ihn auf den Fuß zu setzen, wie er sich in den meisten andern Europäischen Landen befindet. Den 8. März 1751. brachte er diese Sache als eine Bill ins Oberhaus. Sie war mit vielen astronomischen Anmerkungen begleitet, und nach dem Wunsche vieler Kenner abgefasset. Sie verursachte aber doch, nachdem sie verlesen worden, viele Debatten. Allein der Graf, dessen Munde und Feder es wenige im Königreiche zuvor thun konnten, gab durch eine ungemein wohl ausgearbeitete und sehr nachdrückliche Rede der Sache den Ausschlag und seine Gründe erhielten einen allgemeinen Beyfall. Die Bill wurde sowohl im Ober- als Unterhause dreymal verlesen und gut geheissen, worauf sie als eine Parlaments-Acte von dem Könige bestätiget wurde. Es sollten nach dem 2. Sept. dieses Jahrs 11 Tage weggelassen, und am 2. Sept. gleich der 14te dieses Monats gezählt werden.

Man

Digitized by Google

Man hat nach der Zeit nichts weiter von ihm vernommen. Vermuthlich hat er seine Zeit mit gelehrten Beschäfftigungen in der Stille zugebracht, und mit gelehrten Leuten sowohl einen Briefwechsel geführt, als auch Umgang mit ihnen in seinem Hause gepflogen. Unter andern unterhielte er mit dem bekannten Herrn von Voltaire eine vertraute Correspondenz. Er war scherzhaft und voller witzigen Repliqven und Bonmots. Man konnte ihm das herrlichste Genie zueignen. Er hatte eine große Einsicht und Erkenntniß von Staatssachen, gab einen vortreflichen Redner ab, besaß eine große Gelehrsamkeit und war von sehr patriotischer Gesinnung. Es sind von ihm verschiedene Briefe und kleine Schriften in Druck gegeben worden. Er starb den 24. März 1773. frühe um 5 Uhr zu London in einem Alter von 77 Jahren und 6 Monaten ohne eheliche Erben.

Sein Bruder, **Wilhelm Stanhope**, der den 20. Jul. 1702. gebohren worden, starb einige Jahre vor ihm in einem ziemlichen Alter. Es hatte derselbe bereits zwey Gemahlinnen gehabt, ohne Kinder mit ihnen zu zeugen, als er im Alter noch die dritte heyrathete. Er sprach damals zu dem Grafen: **Nun, Bruder, noch ist Hoffnung da, einen Erben zu unsern Gütern zu bekommen.** Derselbe aber antwortete hierauf lächelnd: **Es ist wahr, Bruder, so ganz müßig werden Stanhope und Compagnie nicht seyn.** Der Erbe des Grafens, der ihm zugleich

Digitized by Google

zugleich in seinen Titeln und Würden folgt, ist sein Neffe, Philipp Stanhope, ein junger Herr von 18 Jahren.

Wie nahe er mit dem verstorbenen Grafen verwandt gewesen, kann ich nicht eigentlich sagen. So viel ist es gewiß, daß er nicht ein Sohn seines verstorbenen Bruders ist. Er hat einige Zeit in Leipzig studirt, und sich durch seine guten Eigenschaften viele Hochachtung erworben. Sein Erblasser setzte in seinem letzten Willen bey gewissen Strafen fest, daß er niemals über eine bestimmte mäßige Summe verspielen sollte, und die Lebhaftigkeit dieses großen Geistes verließ ihn auch im Sterben nicht. Denn als eine schöne Dame ihn in der letzten Krankheit besuchte, und über seine bevorstehende Auflösung ihr Entsetzen mit den Worten äusserte, ich bin so kalt als der Tod, sagte der Sterbende, wenn das ist, gnädige Frau: so werde ich mich für den Umarmungen nicht fürchten. Ein Beytrag zu den Memoires des Savans, qui sont morts en plaisantant.

IV. Beschluß

Digitized by Google

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## IV.

# Beschluß der kurzgefaßten Lebens-Geschichte des jüngst verstorbenen Königs von Sardinien.

Der Großbritannische Hof, welcher damals die Königin von Hungarn aus allen Kräften unterstützete, bewilligte auch dem Könige von Sardinien jährlich 200000 Pfund Sterling an Hülfs-Geldern, und dieser setzte dahero den Krieg gegen Spanien und Frankreich zum Vortheil des Hauses Oesterreich eifrig fort.*) Der Infant Don Philipp von Spanien drang zwar im September 1742. in Savoyen ein; allein der von dem im Kirchenstaate stehenden Heere zurückgekommene König nöthigte ihn im folgenden Monate zum Rückzuge, konnte jedoch nicht verhindern, daß derselbe zu Ende des Jahres von neuem in Savoyen eindrang. Im folgenden 1743sten Jahre war das Kriegsglück dem Könige günstiger. Er schlug die Spanischen Völker in dem Treffen bey Camposanto,**) und trieb die vereinigte Spanische und Französische Macht, welche bey Chateau-Dauphin in Piemont eindringen wollte, den 7. und

*) Siehe B. IV. der Geneal. Histor. Nachrichten S. 292. ff.

**) Siehe B. V. gedachter Nachrichten S. 347. S.

Digitized by Google

und 8. Oct. glücklich zurück. Durch den Tractat von Worms *) versprach die Königin von Hungarn ihm nicht allein den Besitz des in den Händen des Freystats von Genua befindlichen Marquisats von Finale zu verschaffen, welches verursachte, daß Genua ihm den Krieg **) erklärte, sondern trat ihm auch die Stadt und den Bezirk von Vigevano, das Pavesanische Gebiet jenseit des Po, nebst Piacenza und einem Theil von der Grafschaft Anghiera ab. Auch in dem 1744sten Jahre vereitelte der König die wiederholt versuchte Einfälle seiner vereinigten Feinde ***) durch die tapferste Gegenwehr; denn ob er gleich in dem Treffen bey Coni, wo er seine Person mit der grössesten Tapferkeit blosstellete, nicht glücklich war, auch im August das wichtige Castell von Demont verlohren gieng: so mußten doch gegen Ende des Jahres seine Feinde alle erhaltene Vortheile verlassen, und sich wieder nach Frankreich ziehen. Im Jahr 1745. eroberte zwar die vereinigte Spanische und Französische Macht Valenza, Alessandria und Casal, sie ward aber bey dem Fort Exiles und Ceva mit Verlust zurück gewiesen, wiewohl der König wegen Unpäßlichkeit im Sept. das Heer verlassen, und nach Turin zurückgehen mußte. Im Nov. 1746. bekam der König die Blat-

*) Siehe den VI. B. dieser Nachrichten S. 105. ff.
**) Siehe Band VIII. S. 104.
***) Man sehe den VIII. Band S. 444. ff. und B. IX. S. 146. ff.



Digitized by Google

Blattern, ward aber zur Freude seiner Unterthanen glücklich wieder hergestellet, und lehnte alle auf Freudenbezeugungen zu verwendende Kosten gnädigst ab. Seine Völker waren überall glücklich. Der General, Freyherr von Leutrum, eroberte Asti, Casal, Alessandria und Valenza, nöthigte auch den Französischen Marschall von Maillebois sich in das Genuesische zu ziehen. Der König stieß den 16. Junius mit seinen Völkern zu dem Oesterreichischen Heere, übernahm den Oberbefehl, gieng den 8. Aug. über den Lambro, zog sich nach Savona, welches er sowohl als Finale, Tortona, Vintimiglia, Villafranca, Montalban eroberte, und nöthigte die Feinde sich über den Varo nach der Provence zurück zu ziehen, wie er denn auch in diesem Jahre die Insel Corsica öffentlich gegen Genua in Schutz nahm. *) Im Jahr 1747. schickte er zwar seinen Gesandten im Haag, Grafen von Chavannes, auf die Friedensversammlung zu Breda, welche aber fruchtlos ablief. Ein Theil seiner Völker wohnte der fruchtlosen Belagerung von Genua bey; hingegen trieb sein General, Graf von Brigueraseo den am 19. Jul. auf Col de Sietta gethanen Angriff des Französischen Generals, Ritter von Belleisle **) glücklich ab, und die Feinde wurden von dem Eindringen in Piemont abgehalten. Im Jahr 1748. schickte er zwar einige Völker nach der Insel Corsica,

*) Siehe B. IX. S. 386. ff.
**) Siehe B. X. S. 725.

Digitized by Google

sica, um die Misvergnügten zu unterstützen; allein der zu Aachen geschlossene Friede verhinderte den Fortgang dieser Unternehmung. Der König bekam durch diesen Frieden nicht allein die von seinen Feinden eroberte Grafschaft Nizza nebst dem Herzogthum Savoyen wieder, sondern alle theilnehmende Mächte gewährten ihm auch den Besitz von dem ihm im Jahr 1743. abgetretenen Vigevanasco, dem Theil des Gebiets von Pavia, und der Grafschaft Anhiera; dagegen er das Piacentinische an den Infanten, Don Philipp mit dem Rückfalls Rechte, wenn der König beyder Sicilien auf den Spanischen Thron gelangen, oder der Infant ohne männliche Erben sterben sollte, abtrat. In Sardinien *) entstunden zwar einige durch Banditen verursachte Unruhen, der Vice-König, Fürst von Valguarnera stellte aber durch getroffene gute Anstalten die Ruhe bald wieder her. Nach hergestellten Frieden sorgte er eifrigst für die Aufnahme seiner Länder, erklärte auch im Jahre 1749. die drey Häfen von Nizza, San Ospizio, und Villafranca zu Freyhäfen. Im Jahr 1750. ließ er die Vermählung seines Kronprinzen, Victor Amadeus, Herzogs von Savoyen mit der Spanischen Prinzessin, Maria Antoinette, ganz ausserordentlich prächtig vollziehen, und im folgenden Jahre bey allen seinen Völkern gleichförmige Kriegsübungen einführen, die theils von



*) Siehe B. XI. S. 737. B. XII. S. 700.

Digitized by Google

den Preußischen, theils Oesterreichischen entlehnet waren. Das Unglück, welches ihm im Junius 1751. dadurch drohete, daß ein wahnwitziger Soldat ihn mit bloßen Degen überfiel, verhinderte die göttliche Vorsicht dadurch, daß der König noch eben Zeit bekam, sich in sein Cabinet zu verschließen. Im Jahr 1752. schloß er einen Handlungs-Vertrag mit der Kaiserin-Königin, und zu Erhaltung der Ruhe von Italien den bekannten Vertrag von Aranjuez *) mit dem Kaiserl. und Spanischen Hofe, verfügte die Auswanderung aller Reformirten in den Thälern von Saint-Victor und Chapitre wohnenden Franzosen und Schweizer, und verordnete, daß keine unbewegliche Güter mehr an die Klöster, und also zur todten Hand vermachet werden durften. 1753. gerieth er mit dem Pabst wegen der verweigerten Beförderung des Nuntius zu Turin, Merlini zur Cardinals-Würde, in Irrungen, und befahl, daß dieser Nuntius das Reich verlassen mußte. 1754. schloß er mit dem Freystaat von Genf wegen einiger Ländereyen in den Aemtern Teriner und Galliard einen Tausch-Vertrag, und endigte dadurch die länger als hundert Jahr daurende Streitigkeiten. 1755. ließ er zu Wien durch seinen Gesandten, den Grafen von Canale die Reichslehen über das Herzogthum Savoyen empfangen. Die Irrung mit Frankreich, welches den Contrebandier, Mandrin,

*) Siehe denselben im IVten Bande der neuen geneal. Nachrichten S. 280. ff.

Digitized by Google

drin, auf Savoyischen Boden wegnehmen ließ, ward 1755. durch eine feyerliche Erklärung beygeleget. An dem 1756. entstandenen Kriege nahm er gar keinen Antheil, vielmehr bezahlte er einige Tonnen Goldes Staatsschulden, die zu 5 vom Hundert verzinset wurden, und schränkte alle Ausgaben des Hofes nebst dem jährlichen Gehalt der Prinzen und aller Bedienten merklich ein. Zu Schliessung des Friedens von Fontainebleau trug er durch seinen Gesandten zu Paris und London sehr vieles bey, und obgleich 1759. sich eine bequeme Gelegenheit zeigte, nach dem Tode des Königs von Spanien sich deshalb Recht zu verschaffen, daß das Rückfallsrecht von Piacenza durch Abtretung des Königreichs Neapel an den Prinzen des neuen Königs von Spanien, Ferdinand, vereitelt worden, so wählte er doch den Weg der Unterhandlung, und erhielt durch den 1763. mit Frankreich und Spanien geschlossenen Vertrag, daß ihm die jährlichen Zinsen von 8 Millionen Livres so lange ausgezahlet werden sollten, bis das Herzogthum durch Absterben des Infanten Don Philipp ohne männliche Erben, oder dessen Gelangung zu einer Krone an Sardinien fallen würde. 1766. schloß er mit dem Herzog von Parma einen Gränz-Vertrag, vermöge dessen an Sardinien einige Dörfer und Ländereyen abgetreten wurden. Durch zwey merkwürdige Verordnungen aber setzte er feste, daß keine höhere Zinsen als 4 vom Hundert in seinen Staaten genommen, und daß alle fremde Bettler aus dem Lande geschaffet, die einheimi-



Digitized by Google

schen aber in ihre Geburtsorte gebracht werden, keine Bettler aber auf den Landstraßen weder einzeln noch in Gesellschaft sich sehen lassen sollten. Im Jahr 1767. ließ er gewisse unweit der Insel Corsica belegene kleine unbewohnte Inseln besetzen und bevölkern, und ertauschte von dem Bischoffe von Novara die Oberherrschaft über San-Gulio und Orta. Im folgenden Jahre bemühete er sich die zwischen dem Infanten, Herzog von Parma, und dem Päbstl. Hofe, wegen der angeblichen Eingriffe, so ersterer in die Kirchenrechte gethan haben sollte, entstandene Irrungen durch seine Vermittelung beyzulegen, konnte aber nicht zum Zweck kommen. In den letztern Jahren seines Lebens vermehrte er seinen Ruhm durch Bekanntmachung eines neuen Gesetzbuches, welches Corpus Carolinum genennet ward, und im Jahr 1770. ans Licht trat; durch die Verbesserung des Hafens von Cagliari, wodurch er sowohl als durch den mit dem Russischen Hofe geschlossenen Handlungs-Vertrag seiner Staaten Wohlstand zu befördern suchte; durch die nützliche Veränderung, welche er mit der Universität von Novara vornahm, wo er statt der Jesuiten Piemontesischen Weltgeistlichen die Lehrstühle übergab, und die Errichtung zweyer neuer Bisthümer in Piemont, wodurch er seine Sorgfalt für das Wohl der Seelen seiner Unterthanen an den Tag legen wollte. In dem letzten Jahre seines Lebens hatte die Brust-Wassersucht seinen Körper ungemein geschwächet, und verkündigte ein nahes Ende. In der Nacht vom 15ten zum

16ten

Digitized by Google

16ten Februar fand sich eine ausserordentliche Beklemmung der Brust ein, er hatte keinen Schlaf, und mußte viel leiden. Die folgende Nacht befand er sich etwas besser, der Husten dauerte fort: da er aber ausserordentlich schwach war, so konnten die seit etlichen Jahren mit gutem Erfolg angewendete Mittel nicht mehr gebrauchet werden. Den 17ten Abends gab die fortdaurende Schwäche, und das schwere Athemholen sein nahes Ende zu erkennen, er konnte aber mit schwerer Mühe dahin gebracht werden, sich zu Bette zu legen. Er hatte eine schlechte Nacht, und gegen 11 Uhr ward er mit der letzten Oelung versehen. Den 18ten sprach er gar nicht mehr, lag ohne Empfindung, und man glaubte, daß sein Ende nahe sey. Er lebte in diesem Zustande bis zum 20sten Febr. 1773, da er früh um 1 Uhr weniger 10 Minuten nach einem Todeskampf von mehr als 50 Stunden den Geist aufgab. Tages darauf ward der Leichnam in weißer spanischer Kleidung mit den Zeichen der Königl. Würde gezieret, in dem Saal der Leibwache auf ein Prachtbette gelegt, das Herz und das Eingeweide in der Hauptkirche von Turin beygesetzt, den 25. Febr. aber der Körper in Begleitung des Hofes und des Adels nach der Superga, *)



*) Für einige Leser nur wird die Anmerkung nöthig seyn, daß die Superga eine prächtig erbauete und 1½ Stunden von Turin entlegene Abtey mit der Königl. Begräbnißkirche ist, welche König Victor Amadeus zum Andenken der aufgehobenen Belagerung von Turin als ein Gelübde gestiftet hatte.

Digitized by Google

wo auch sein Vater, König, Victor Amadeus begraben liegt, zur Beerdigung gebracht.

Er hatte sich dreymal vermählet, aber nur von den beyden letzten Gemahlinnen Kinder hinterlassen. Von der ersten ward den 7. März 1723. Victor Amadeus Theodor, Herzog von Aosta gebohren, der aber 1727. den 11. August wieder verstarb. Von der zweyten ist der jetzige König, Victor Amadeus Maria den 26. Junius 1726. gebohren worden, welcher durch die Vermählung mit der Spanischen Infantin, ein Schwager eines Königs von Spanien, und ein Schwieger-Vater zweyer Königl. Prinzen von Frankreich, nämlich des Grafen von Provence und des Grafen von Artois geworden ist. Die übrigen Kinder von der zweyten Gemahlin sind:

1) Eleonore Marie Thereſie, geb. den 28. Febr. 1728.
2) Marie Louise Gabriele, geb. den 25. März 1729. welche in dem Kloster des heil. Andreas von Qviers, wohin sie sich 1765. begeben, am 22sten August 1767. verstorben.
3) Marie Felicitas, geb. den 19. März 1730.
4) Joseph Carl Emanuel, Herzog von Aosta, geb. den 27. May 1731. starb den 23. April 1735.
5) Der Herzog von Chablais, geb. den 23. Julius 1733. starb im Dec. 1733.

Von der dritten Gemahlin, einer Schwester des Kaisers Franz des Ersten, welche er den 3. Jul.

Digitized by Google

Jul. 1741. durch den Tod verlohr, hat er folgende Kinder gezeuget:

1) Carl Franz Marie, Herzog von Aosta, geb. den 1. Dec. 1738. starb den 26. März 1745.

2) Marie Victorie Margarethe, geb. den 22. Jun. 1740. starb den 18. Julius 1742.

3) Benedict Moritz Marie, Herzog von Chablais, geb. den 21. Junius 1741. Diesem seinem jüngsten Prinzen war der verstorbene König ungemein gewogen, daher er ihm 1763. unter dem 8. Febr. nicht allein den Titel eines Herzogs von Chablais für sich und seine männlichen Erben gab, 400000 Livres jährliche feste und auf gewisse Staatsabgaben angewiesene Einkünfte anwieß, alle Edelgesteine seiner verstorbenen Mutter ihm ausantwortete, und verschiedene Städte, Flecken und Dörfer, unter dem Titel von Fürstenthümern, Marquisaten und Grafschaften ihm als ein Lehen für sich und seine männliche Nachkommen reichete, auch das Vorrecht, gewisse Verbrechen in dem ganzen Bezirk seiner Apanage zu begnadigen, ertheilte.

Der verstorbene König war übrigens von mittelmäßiger Größe, aber einer sehr guten Leibesgestalt. Er liebte in jüngern Jahren die Ergötzlichkeiten, tanzte sehr wohl, und war ein sehr großer Freund der Jagdlust. Seine Leutseligkeit, und Herablassung gegen Fremde und Unterthanen machte ihm die Herzen eigen. Seine Klugheit und Güte beförderte das Glück seiner Staaten, er erhielt bey einem mäßigen Einkommen, an 40000 Mann wohlgeübter Völker, und einen zahlreichen



Digitized by Google

Hofstaat. Seine Landes-Einkünfte wurden durch eine kluge Verwaltung erhoben, nur der Toback war verpachtet. Er setzte sich während seiner ganzen Regierung bey den Nachbarn in solches Ansehen, daß seine Hülfe und Freundschaft gesuchet, und belohnet ward. Man kann ihn im eigentlichen Verstande einen Vermehrer seines Reichs nennen; durch den noch geendigten Italiänischen Kriege im Jahr 1736. geschlossenen Frieden erhielt er das Gebiet von Tortona, das von Novara, und die vier Grafschaften San-Fedele, Torre di Forti, Gravedo, und Campo maggiore, und durch den Achanschen Frieden ward ihm der Besitz des Gebiets von Vigevano, eines Theils von dem Bezirk von Pavia, und dem Lande Anghiera, so wie des Gebiets von Bobbio, versichert. Er war vorzüglich glücklich in der Wahl seiner Minister, von denen ich nur die Marqvis von Ormea, von Osorio und von Saint-Germain, wie auch den Grafen von Bogin nennen will, wiewohl der letztere die Kaltsinnigkeit zwischen dem Verstorbenen und dessen Thronfolger so zu unterhalten wußte, daß der vermuthliche Thron-Erbe zu gar keinen Staatsgeschäften gezogen ward. Es hatte sein Cabinet in alle große Begebenheiten von Europa Einfluß, wovon der letzte Friede von Fontainebleau ein neuerer Beweis ist. Von seinen wohlthätigen Gesinnungen zeugen die vielen milden Stiftungen: als einen Beförderer der Wissenschaft wieß er sich durch die Anweisung ansehnlicher Jahrgelder an die Academien und Collegia. Von seiner Gegenwart

des

Digitized by Google

des Geistes bey entscheidenden Augenblicken und vorzüglichen Tapferkeit haben die Völker, so gegen ihn gefochten, und die, welche er angeführet, öftere Beweise gesehen. An seinem Hofe lebte man nach Französischem Fuß, und alle Fremde, welche Italien besahen, versehlten nicht denselben zu besuchen; wie denn der jetzige Kaiser sowohl als dessen Vater Besuche abgestattet. Kurz der verstorbene König verdiente das Lob, welches seine Zeitgenossen wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften ihm beygelegt, und die Nachwelt nicht versagen wird.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## V.

## Gegenwärtiger Kriegsstaat der Generalstaaten der vereinigten Niederlande vom May 1774.

### 1. General-Capitaine.

1. Wilhelm der fünfte, Prinz von Oranien und Nassau, Erbstatthalter.

### 2. General-Feldmarschall.

2. Ludwig Ernst, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, seit dem 2. Nov. 1752.

### 3. Generals.

3. Carl, Fürst von Nassau-Weilburg, bey dem Fußvolk, seit dem 16. Febr. 1760.
4. Arnold Just, Freyherr van der Duyn, von der Reuterey, seit dem 10. May 1771.

5. Ver-

Digitized by Google

5. Bertrand, Freyherr von Lewe bey dem Fußvolk, seit dem 18. Dec. 1772.

4. General-Lieutenants der Reuterey.

6. Anton Sirtema, Freyherr von Groveſtins, seit 16. May 1747.
7. Hubert Buys, seit März 1765.
8. Carl August Emanuel, Reichsgraf von Rechtern, 14. März 1766.
9. Samuel, Freyherr Eck van Nergena, 14. März 1766.
10. Johann Wilhelm von Famars, 14. März 1766.
11. Jacob Adrian Isaac von Bigot, 14. März 1746.
12. Emanuel Johann Wilhelm, Reichsgraf von Hompesch, 24. Aug. 1772.
13. Joseph Falaiseau, 24. Aug. 1772.
14. Heinrich Jacob Tuyl van Serooskerken, 24. Aug. 1772.
15. Adrian von Lynden zu Reſſen, 24. Aug. 1772.
16. Egidius van der Duſſen, 24. Aug. 1772.
17. Johann Heinrich Robbertsen, 24. Aug. 1772.
18. Hannß Wilhelm Rengers, 24. Aug. 1772.
19. Martin Staveniſſe Pous, 24. Aug. 1772.
20. Friedrich, Prinz von Heſſen-Caſſel, 24. Aug. 1772.
21. Wilhelm, Landgraf von Heſſen-Philipsthal, im März 1774.

5. General-Lieutenants von dem Fußvolk.

22. Ludwig, Graf von Envie, 16. May 1747.
23. Friedrich

Digitized by Google

23. Friedrich August, Herzog von Holstein-Gottorf, 2. Nov. 1748.
24. Wilhelm Ludwig, Prinz von Baden, 1. Sept. 1751.
25. Franz Stephan Carl, Freyherr von Randwyck, 14. März 1766.
26. Johann Carl Smissaert, 14. März 1766.
27. Franz von Nispen, 14. März 1766.
28. Indze Edzard von Burmannia, 14. März 1766.
29. Rudolf Leusden, 14. März 1766.
30. Carl Friedrich, Reichsgraf von Wartensleben, 14. März 1766.
31. Ludwig Anton von Oyen, 14. März 1766.
32. Balduin Onderwater, 14. März 1766.
33. Albert August, Reichsgraf von Isenburg, 14. März 1766.
34. Leopold Casimir, Reichsgraf von Rechtern, 14. März 1766.
35. Gideon Samuel Deutz, 14. März 1766.
36. Ernst, Freyherr von Raeders, 14. März 1766.
37. Ludwig von Maleprade, 14. März 1766.
38. Wilhelm Thierry, 14. März 1766.
39. Arnold Wilhelm Timon, Freyherr von Lintelo, 14. März 1766.
40. Eggering von Tiddinga, 14. März 1766.
41. Friedrich May, 14. März 1766.
42. Wilhelm Ludwig, Prinz von Baden, 14. März 1766.

43. Carl

Digitized by Google

43. Carl Wilhelm, Erb-Prinz von Nassau-Usingen, 1. Junius 1770.
44. Hannß Conrad Escher, 24. Aug. 1772.
45. Heinrich Johann Trip, 24. Aug. 1772.
46. Hannß Wilhelm, Freyherr von Aylva, 24. Aug. 1772.
47. Ludwig Bouqvet, 24. Aug. 1772.
48. Johann Ernst Hertel, 24. Aug. 1772.
49. Ferdinand Wilhelm Ernst, Fürst von Solms-Braunfels, 24. Aug. 1772.
50. Carl Ludwig, Fürst von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, 24. Aug. 1772.
51. Johann August, Burggraf von Kirchberg, 24. Aug. 1772.
52. Hugo Mackay, 24. Aug. 1772.
53. Johann Jacob von Volbergen, 24. Aug. 1772.
54. Johann Ludwig Casembrood, 24. Aug. 1772.
55. Carl August Friedrich, Fürst von Waldeck, 24. Aug. 1772.
56. August, Prinz von Sachsen Gotha, 24. Aug. 1772.

## 6. General-Majors der Reuterey.

57. Moritz Wilhelm von Ditfurt, 14. März 1766.
58. Johann Harinxma toe Slooten, 14. März 1766.
59. Leonhard Robert von Sonsbeeck, 24. Aug. 1772.
60. Wilhelm Meyners, 24. Aug. 1772.
61. Jacob

Digitized by Google

61. Jacob van de Graaf, 24. Aug. 1772.
62. Carl Albert Greven, 24. Aug. 1772.
63. Carl August von Wülckenitz, 24. Aug. 1772.
64. Anton Friedrich von Stocken, 24. Aug. 1772.
65. Franz Eckhard, 24. Aug. 1772.
66. Wilhelm van Heeckeren, 24. Aug. 1772.
67. Jacob Christoph Otto, Reichsgraf von Byland, 24. Aug. 1772.

7. General-Majors bey dem Fußvolk.

68. Johann Wilhelm Moritz, Graf von Nassau, 14. März 1766.
69. Jacob Gordon, 14. März 1766.
70. Johann Schimmelpenning van der Oye, 14. März 1766.
71. Heinrich Ruysch, 14. März 1766.
72. Johann Adolf von Hardenbroeck, 14. März 1766.
73. August Heinrich von Sommerlatte, 14. März 1766.
74. Duco Martena von Burmannia, 14. März 1766.
75. George Carl Ludwig, Reichsgraf von Leiningen, 14. März 1766.
76. Wilhelm Budé, 14. März 1766.
77. Nicolaus Franz, Freyherr von Breda, 14. März 1766.
78. Claudius Franz Sandoz, 14. März 1766.
79. Anton Rudolf Weiß von Mollens, 14. März 1766.
80. Samuel von Chambrier, 14. März 1766.

81. Jo-

Digitized by Google

81. Johann Pictet, 14. März 1766.
82. Martin Acronius, 14. März 1766.
83. Johann Jacob Jacobi, 14. März 1766.
84. Zeno Arnold, Freyherr von Bentink, 14. März 1766.
85. Johann Peter Carelsreuter, 14. März 1766.
86. Eugenius Renatus, Marqvis von Bellegarde, 14. März 1766.
87. Heinrich von Vaillant, 14. März 1766.
88. Ludwig, Graf des Portes, 14. März 1766.
89. Friedrich Christoph, Reichsgraf von Degenfeld, 5. May 1767.
90. Friedrich Leopold von Graß, 24. Aug. 1772.
91. Wilhelm Carl, Freyherr Snouckart von Schaumburg, 24. Aug. 1772.
92. Joseph August Martfeldt, 24. Aug. 1772.
93. Johann Friedrich Martfeldt, 24. Aug. 1772.
94. Beatus Ludwig Steiger, 24. Aug. 1772.
95. David Ludwig von Aulbonne, 24. Aug. 1772.
96. Franz Carl, Reichsgraf von Erbach, 24. Aug. 1772.
97. Heinrich Conrad von Kalm, 24. Aug. 1772.
98. Peter de Roock, 24. Aug. 1772.
99. Johann Christian Friedrich Schmidt, 24. Aug. 1772.
100. Johann Heinrich Bedaulx, 24. Aug. 1772.
101. Johann Houstoun, 24. Aug. 1772.
102. Bartholomäus Marty, 24. Aug. 1772.
103. Richard Andreas Rudolf von Gockinga, 24. Aug. 1772.

104. Adolf

Digitized by Google

104. Adolf von Rovde von Heekeren, 24. Aug. 1772.
105. Rütger, Freyherr von Dongen, 24. Aug. 1772.
106. Jacob Imbert von Martines, 24. Aug. 1772.
107. Roelemann Friedrich, Reichsgraf von Byland, 24. Aug. 1772.
108. Gosse Gemme von Haersolte, 24. Aug. 1772.
109. George August Hardy, 24. Aug. 1772.
110. Samuel Elias, 24. Aug. 1772.
111. Edmund Collins, 24. Aug. 1772.
112. Friedrich Wilhelm Maximilian von Steprodt, 24. Aug. 1772.
113. Wilhelm Johann Friedrich, Freyherr von Dopf, 24. Aug. 1772.
114. Gottsch Alexander Maximilian, Reichsgraf von Henckel, 24. Aug. 1772.
115. Carl Wilhelm Stuart, 24. Aug. 1772.
116. Zeno Conrad Stuten, 24. Aug. 1772.
117. Franz Cornelius Aersen von Sommelsdyck, 24. Aug. 1772.
118. Jacob von Kretschmar, 24. Aug. 1772.
119. Otto August von Weyhe, 24. Aug. 1772.
120. Heinrich Keller, 24. Aug. 1772.
121. Gottlieb May, 24. Aug. 1772.
122. Christian Albert Ludwig, Fürst von Hohenlohe-Langenburg, 24. Aug. 1772.



Digitized by Google

# Die Regimenter.

## 1) Reuterey:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Garde du Corps | 1 Comp. von | 174 | Mann. |
| 2. Garde zu Pferde | 3 Esc. machen | 258 | |
| 3. Oranien-Friesland | 2 | 168 | |
| 4. Carabiniers | 2 | 168 | |
| 5. Buys, s. No. 7. *) | 4 | 336 | |
| 6. Rechtern, s. N. 8. | 4 | 336 | |
| 7. Eck, s. No. 9. | 4 | 336 | |
| 8. Famars, s. N. 10. | 4 | 336 | |
| 9. Stavenisse Pous, s. N. 19. | 4 | 336 | |

## 2) Dragoner.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Dragoner-Garde | 4 Esc. | 336 | |
| 2. Hessen Cassel, s. N. 20. | 4 | 336 | |
| 3. Byland, s. N. 67. | 4 | 336 | |

## 3) Fußvolk.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Holländische Garde | 14 Comp. | 1162 | |
| 2. Garde Frießland | 1 | 222 | |
| 3. Garde Gröningen | 1 | 75 | |

4. Mackay

*) Diese Zahlen beziehen sich Kürze halber auf das Verzeichniß der Generalität, wo jeder Regiments-Chef mit Namen zu finden ist.

Digitized by Google

| | | | Mann |
|---|---|---|---|
| 4. Mackai Schotten, s. N. 52. | 14 | Comp. | 720 |
| 5. Gordon Schotten, s. N. 69. | 14 | " | 720 |
| 6. Stuart Schotten, s. N. 115. | 14 | " | 720 |
| 7. Orange Gelderland | 14 | " | 726 |
| 8. Orange Friesland | 14 | " | 726 |
| 9. Orange Stad en Lande | 7 | " | 320 |
| 10. Orange Drenthe | 7 | " | 320 |
| 11. Orange Nassau, 1stes | 14 | " | 726 |
| 12. Orange Nassau, 2tes | 14 | " | 726 |
| 13. Orange Nassau, 3tes | 14 | " | 726 |
| 14. Lewe, s. N. 5. | 14 | " | 726 |
| 15. Envie, s. N. 22. | 14 | " | 726 |
| 16. Holstein-Gottorf, s. N. 23. | 14 | " | 726 |
| 17. Randwyck, s. N. 25. | 14 | " | 726 |
| 18. Smissaert, s. N. 26. | 21 | " | 1083 |
| 19. Bursmania, s. N. 28. | 14 | " | 726 |
| 20. Oyen, s. N. 31. | 14 | " | 726 |
| 21. Onderwater, s. N. 32. | 2 | " | 720 |
| 22. Rechtern, s. N. 34. | 2 | " | 720 |
| 23. Raders, s. N. 36. | 2 | " | 720 |
| 24. Maleprade, s. N. 37. | 2 | " | 720 |
| 25. Baden-Durlach, s. N. 24. | 2 | " | 720 |
| 26. Nassau-Usingen, s. N. 43. | 2 | " | 720 |
| 27. Hertel, s. N. 48. | 2 | " | 720 |
| 28. Waldeck, 1stes s. N. 55. | 2 | " | 720 |
| 29. Waldeck, 2tes | 2 | " | 720 |
| 30. Sachsen-Gotha, s. N. 56. | 2 | " | 720 |
| 31. Ruysch, s. N. 71. | 2 | " | 720 |
| 32. Acronius, s. N. 82. | 2 | " | 720 |



Digitized by Google

| | | | Mann. |
|---|---|---|---|
| 33. | Bentinck, s. N. 84. | 2 Comp. | 720 |
| 34. | Byland, Graf Friedrich Christoph Wilhelm Ludwig, Obrister | 2 " | 720 |
| 35. | Aerssen von Sommelsdyck, s. N. 117. | 2 " | 720 |
| 36. | Douglas, Obrister Mariniers | 2 " | 720 |
| 37. | Nassau-Weilburg, Friedrich Wilhelm, Erbprinz von, Obrister. | 2 " | 720 |
| 38. | Schweizer Garde | 2 " | 1140 |
| 39. | Escher Schweizer, s. N. 44. | 2 " | 1200 |
| 40. | Bouquet Schweizer, s. N. 47. | 2 " | 1200 |
| 41. | Schmid Graubünder, s. N. 99. | 2 " | 1200 |
| 42. | Man Schweizer s. N. 121. | 2 " | 1200 |
| 43. | Watteville Obrister Beatus Ludwig von, | 2 " | 1200 |
| 44. | Artillerie | 2 " | 1800 |

## Besondere Corps.

| | | |
|---|---|---|
| 45. | Ingenieurs. | 72 |
| 46. | Mineurs. | 192 |
| 47. | Invaliden. | 250 |
| 48. | Amsterdamische Compagnien. | 400 |

## Gouverneurs und Commendanten.

1. Namur Stadt, Gener. Lieut. Hertel, Gouverneur.
2. Tournay, Gen. Lieut. v. Jonnars, Commendant.

3. Ypern,

Digitized by Google

3. Ypern. Gen. Lieut. von Grovestins, Gouverneur, Gen. Lieut. v. Casembroot, Commendant.
4. Fort Knoke, Gen. Lieut. Graf vom Hompesch, Commendant.
5. Furnes. Gen. Lieut. v. Tiddinga, Commendant.
6. Mastricht. Gen. Fürst von Nassau-Weilburg, Gouverneur. Gen. Lieut. Freyherr Jedze Edzard von Burmannia, Commendant.
7. Herzogenbusch. Gen. Feldmarschall, Herzog von Braunschweig, Gouverneur. Gen. Major von Hardenbroeck, Commendant.
8. Breda. Gen. Freyherr von Duyn, Gouverneur. Gen. Major, Freyherr von Dopf, Commendant.
9. Bergen op Zoom. Gen. Lieut. Deutz, Gouverneur. Gen. Major von Valbergen, Commendant,
10. Sluys. General Lewe, Gouverneur.
11. Philippine. Gen. Lieut. Staveniſſe Pous, Commendant.
12. Coeverden. Gen. Lieut. Trip, Gouverneur.
13. Langaker Schantz. Gener. Major Gockinga, Commendant.
14. Willemstadt. Gen. Lieut. von Bigot, Gouverneur.
15. Grave. Gen. Lieut. Graf Leopold Casimir von Rechtern, Commendant.
16. Venlo. Gen. Lieut. Carl August Emanuel, Graf von Rechtern, Commendant.
17. Sas van Gent. Gen. Major von Burmannia, Commendant.

18. Hulst.

Digitized by Google

18. Hulst. Gen. Lieut. Thierry, Commendant.
19. Steenbergen. Gen. Lieut. Falaiseau, Commendant.
20. Lillo. General-Major Bedaulx, Commendant.
21. Doesburg. Gen. Lieut. Freyherr von Rabers, Commendant.
22. Fort St. Andreas. Gen. Lieut. von Oyen, Commendant.
23. Zutphen. Gen. Lieut. Freyherr von Lintelo, Commendant.
24. Arnheim. Gen. Lieut. Prinz von Baden-Durlach, Gouverneur.
25. Heusden. Gen. Lieut. Smissaert, Gouverneur.
26. Deventer. Gen. Major Vaillant, Commendant.
27. Gröningen. Gen. Major, Freyherr v. Sommerlatte, Commendant.

Digitized by Google

Fortgesetzte

# Neue Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Vornehmsten Begebenheiten,

welche sich an den

# Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

vieler Stands-Personen

## Lebens-Beschreibungen

vorkommen.

---

## Der 151. Theil.

---

Leipzig,
verlegts Johann Samuel Heinsius.
1774.

Digitized by Google

# Inhalt.

I. Vorbericht.

II. Der Feldzug der Russen in der Türkey im Jahr 1773.

III. Des berühmten Ali Bey Niederlage und Tod.

IV. Kurze Lebens-Beschreibung des Rußisch-Kaiserl. Generals, Grafen von Tottleben.

V. Einige im Jahr 1773. geschehene merkwürdige Beförderungen.

VI. Einige jüngst geschehene merkwürdige Todesfälle.

Digitized by Google

# I.

# Vorbericht.

Der Verfasser dieser Monatsschrift, Herr Magister Michael Ranft, ist, nachdem er dieselbe seit 1731. mit ununterbrochenen Beyfall (ein seltenes Schicksal!) fortgesetzet, den 18. April 1774. im 74sten Jahre seines Alters zu seiner Ruhe eingegangen, und sein Nachfolger in dieser Arbeit wird, so bald nur die Frau Witwe die dazu nöthigen Hülfsmittel eingesendet, nicht ermangeln, dem XIVten Bande eine Nachricht von des Verstorbenen Lebens-Umständen vorzusetzen. Ich habe also nur hierdurch den Lesern bekannt machen wollen, daß ein Mann, der mit der neuesten Geschichte seit vielen Jahren bekannt, und mit den nöthigen Hülfsmitteln versehen ist, auch die erforderliche Kenntniß fremder Sprachen besitzet, die Fortsetzung übernommen hat, und, da er etliche Theile



Digitized by Google

in kürzerer Zeit als bishero geschehen, zu liefern gedenket, alles Rückständige nachzuholen, und mehr als vorhin für die Neuigkeit der zu erzählenden Sachen zu sorgen verspricht. Er wird sich bey dem nächsten Bande nennen, und bittet alle Freunde dieser Monatsschrift, um ihre gütige Beyträge. Sie können an den Verleger zu Leipzig unter der Aufschrift: **An den Verfasser der Geneglogisch-Historischen Nachrichten**, mit der Post- Meß- oder anderer Gelegenheit gesendet werden, und zwar unfrankirt, indem der Verfasser auf eine uneigennützige Art das Porto zu tragen, übernommen hat.

Leipzig, den 30. Aug.
1774.

**Der Verleger.**

Digitized by Google

## II.

# Der Feldzug der Russen in der Türkey im Jahr 1773.

Die Russen haben bey allen ihren Siegen über die Türken gleichwohl noch wenig Eroberungen gemacht. Durch die vergebliche Friedens-Congresse zu Fockzani und Bucharest ist beyden Theilen Anlaß gegeben worden, sich zu erholen. Den Türken ist solches sonderlich sehr zu statten gekommen. Sie haben nicht nur ihre geschwächte Armee in Bulgarien verstärken, sondern sich auch zur See, und besonders an der Küste des schwarzen Meeres, in bessern Vertheidigungs-Stand setzen können. Der Ritter von Tott hat sich sonderlich um die Pforte sehr verdient gemacht, da er nicht nur an der Mündung des schwarzen Meers zwey neue Castelle, eines in Europa, und das andere in Asia, angelegt, auch längst der Küste des Bosphori an den beyderseitigen Ufern eine große Menge Geschütze aufpflanzen lassen, sondern auch in seiner Kriegs-Schule das Artillerie-Wesen verbessert, und ein Corps von Constablern an 600 Mann errichtet, welche er alle in lange tuchene Röcke mit schwarzen Kragen und Aufschlägen, blauen Hosen nach Türkischer Tracht und einer kleinen Mütze, überein gekleidet. Es



Digitized by Google

wurde davon ein Theil im April zu dem Lager des Großveziers abgeschickt.

Das Frühjahr war kaum angegangen, so brachen die Türken aus ihren Winter-Quartieren auf, und rückten mit starken Märschen in Bulgarien vor, so, daß den 10. April der Großvezier Mousson Ouglou Bassa mit der Armee schon bey Orgnoviza stunde, dessen leichte Truppen aber bis Silistria streiften. Bey diesen so schnellen Bewegungen der Türken ließ der Feldmarschall, Graf Romanzow, der den Winter über sein Haupt-Quartier noch immer zu Jassy in der Moldau gehabt, nicht nur das bey Braila an der Donau stehende Corps des Generals Weißmann mit etliche 1000 Mann verstärken, sondern es erhielten auch die aus Liefland im Marsch begriffenen 12 Regimenter eben, als sie zu Bralau ankamen, Ordre, sogleich umzukehren, und ihren Zug gerade durch die Moldau über Jassy und Targorod zur Armee zu nehmen.

Mit dieser war der Graf Romanzow gleich nach dem zu Ende gegangenen Waffenstillstande vorgerückt, und hatte seine Stellung so genommen, daß der rechte Flügel gegen Bucharest und der linke gegen Brahilow zu stehen kam. Die Vor-Truppen streiften darauf stark über die Donau. Den 26sten März st. n. fiengen sich die Feindseligkeiten an, da der Major Bagdanow in der Gegend von Turno zwey Türkische Partheyen, eine von 80 und die andere von 300 Mann in die

Flucht

Flucht schlug, und einiges Vieh erbeutete. Den 31sten März schickte der General Potemkin den Obrist-Lieutenant, Prinzen Galliczin, mit 300 Grenadiers vermittelst kleiner Fahrzeuge nach einer Insel unter Silistria, um daselbst ein feindliches Corps von 500 Mann Cavallerie von dem jenseitigen Ufer zu vertreiben. Er überfiel sie unweit Silistria, hieb 40 Mann von ihnen in die Pfanne, und nahm ihrer 7 gefangen, da unterdessen die Cosaken auf der andern Seite viel Vieh wegtrieben, und 9 Schiffmühlen verbrannten. Da hernach der Feind den Posten bey Gurobala verstärkt hatte, schickte der General Potemkin den 1. April den Obristlieutenant Fersen mit 300 Grenadier und einigen Cosaken dahin ab, die in dem Dorfe Jenikei alle Türken im Schlafe niedermachten, und darauf diejenigen, welche sich am Ufer der Donau verschanzt hatten, attaqvirten, und nach einem heftigen Gefechte, darinnen sie über 100 tödteten, in die Flucht schlugen, auch 700 Stück Vieh erbeuteten. Immittelst hatte auch der Commendant zu Giurgiewo, Obrist Böckelmann, den Major Jochemson ausgesendet, alle Schiffe auf der Donau aufzufangen, welchen Befehl er glücklich bewerkstelligte. Den 16ten April warf der General Potemkin ein Corps von 2000 Mann, das sich der Insel Likaréft gegen über gesetzt hatte, über den Haufen, wobey auf 500 Türken theils durchs Schwert, theils im Wasser umkamen. Den 20sten schlug ein Corps von dem General Soltikow, unter



Digitized by Google

den Majors Jochemson und Treyden, die er mit 4 Compagnien Grenadiers und 12 Galeeren abgeschickt hatte, ein Corps Türken, das auf 30 Fahrzeugen aus Ruszig nach der Insel bey Schursha oder Giurgiewo übersetzen wollte, wobey die Fahrzeuge erobert, und bey 60 Mann getödtet wurden.

Immittelst ließ auch der General **Weißmann** weiter unten an der Donau durch den Obristen **Klitzschka** die Türken sehr beunruhigen. Er schickte denselben den 17ten April mit 2400 Mann theils Cosaken, theils Grenadiers und Jäger unterhalb Tulcza über die Donau, welcher verschiedene Türkische Partheyen in die Flucht schlug, und sodann nach Babadagh marschirte, wo er unter den Mauern dieser Stadt den Assan Tscherkes Bassa mit 2000 Mann schlug, davon 300 gefangen, und das Lager nebst 6 Fahnen erbeutet, auch dessen Commando-Stab erobert wurde. Der Feind wollte darauf die Posten bey Turno überfallen, er wurde aber mit Verlust zurück gewiesen. Von Babadagh rückte dieses Corps nach Karasuy, schickte aber auf allen Seiten kleinere Haufen ab, welche viele Türken niedermachten, viel Vieh erbeuteten, und des gedachten Bassa ganze Bagage in die Hände fiel. Bey dem Dorfe Karasuy gieng es unter dem Major **Laraszz** sehr hitzig her, weil die Türken allda eine aus 130 Fuhren bestehende Bagage bedeckten, die sie aber doch im Stiche lassen mußten.

Den

Digitized by Google

Den 30. April st. n. wurden von eben diesem Obristen Klitzschka 500 Tartarn, die ein Chan vom Hause Geray commandirte, bey dem Dorfe Karamurat dergestalt geschlagen, daß unter andern zwey Mursen getödtet und 300 Tartarn gefangen wurden, wobey man auch 30 von ihren Weibern in die Hände bekam. Als die Cosaken zurück kamen, stießen sie auf einen Trupp Arnauten, wovon sie 50 Mann niedermachten. Den folgenden Tag eroberte man auch 300 Wagen, die meistens mit Christlichen Familien besetzt waren, welche die Türken aus verschiedenen Dorfschaften genommen hatten. Den 4. May wurde der Obrist Klitzschka benachrichtiget, daß sich der Feind in das Schloß Karakyrman am schwarzen Meere eingeschlossen habe. Er marschirte daher sogleich mit seinem Corpo dahin, und verlangte, sich gutwillig zu ergeben, die Türken aber begehrten einen freyen Abzug nach Varna. Da sich nun der Obriste auf den Muth und guten Willen seiner Leute verlassen konnte, beschloß er das Schloß mit Sturm einzunehmen. Er ließ daher die Stadt umringen, und dem Thore gerade gegen über eine Batterie anlegen. Da nun der Feind das Letzte nicht abwarten wollte, ergab er sich mit 500 Mann zu Kriegsgefangenen. Man erbeutete auf dem Schlosse 12 Canonen, 15 Falconets, 20 Tonnen Pulver und noch viele andere Munition. Nachdem der Obriste alles Brauchbare herausgenommen, sprengte er das Schloß in die Luft.



Digitized by Google

Den 27. April thaten die Türken mit 102 Fahrzeugen einen Versuch auf Giurgewo, und wollten sich auf den Inseln bey diesem Platze feste setzen, allein sie wurden von dem Commendanten, Obrist **Bockelmann**, gar bald mit Verlust zurück getrieben. Dieses Schicksal hatte auch den 29. eine Türkische Parthey, welche von Turtukay über die Donau kam, und den Major **Kaparow** angreifen wollte. Den 1. May thaten die Türken auf mehr denn 160 Fahrzeugen einen neuen und sehr heftigen Angriff auf Giurgewo, der aber sehr unglücklich für sie ablief, indem sie dabey wenigstens 1500 Mann verlohren.

Bey so glücklichen Actionen, womit die Russen den Feldzug wider die Türken eröffneten, faßte der Feldmarschall **Romanzow** den Entschluß, mit der Armee selbst über die Donau zu gehen, nachdem die Generale **Potemkin**, **Weißmann** und **Suwarow** mit ihren Corps diesen Strom bereits an verschiedenen Orten passirt hatten. Der Obriste, **Fürst Peter Repnin**, ein Bruder des vormahligen Russischen Abgesandtens in Pohlen, war nicht so glücklich, als er im May die Donau passiren wollte. Denn als das Schiff, worinnen er sich befand, durch einen heftigen Sturm das Unglück hatte, auf eine Sandbank zu gerathen, attaquirten solches sogleich die Türken, welche in der Nähe waren. Er wehrte sich zwar mit den darauf befindlichen 200 Mann eine Zeitlang tapfer. Nachdem er aber einige Säbelhiebe erhalten, mußte er sich mit seinen Leuten gefangen

Digitized by Google

fangen geben. Man führte ihn sogleich in das Lager des Großveziers, der ihn sehr gut hielte, auch ihm so gar erlaubte, sich durch Russische Chirurgos verbinden zu lassen.

In der Nacht zwischen dem 20sten und 21sten May gieng der General-Major Suwarow, Turtukay gegen über, über die Donau, und griff ein Corps Türken von mehr als 4000 Mann zu Fuß und Pferde an. Nach einer sehr standhaften Gegenwehr, wobey sie 1500 Mann auf dem Platze ließen, jagte er sie aus der Stadt, bemächtigte sich derselben, wie auch des Retrenschements, der Batterien, des Lagers und der Schiffe, und theilte seinen Leuten die Beute aus. Er ließ hierauf 12 schwere eiserne Canonen theils unbrauchbar machen, theils versenken, 4 gute Canonen aber, 6 Standarten, und die Flotille, die aus 51 theils grossen, theils kleinen Fahrzeugen bestunde, nahm er mit sich. Das Uebrige, als das Pulver-Magazin, die Lebensmittel und die ganze Stadt wurden ein Raub der Flammen, die Einwohner aber brachte man über die Donau herüber an das diesseitige Ufer.

Den 7. Jun. hatte der General Weißmann bey Kirsowa an der Mündung des Flusses Salonitza eine Action mit den Türken, die sehr vortheilhaft für ihn ausfiel. Er griff an diesem Morgen das verschanzte Lager der Türken, das aus 12000 Mann, mehrentheils Infanterie bestunde, und von dem Tartarischen Sultan Achmet Geres Abdulla commandirt wurde, mit solchem Glücke an,

Digitized by Google

an, daß 1500 Türken theils auf dem Platze blieben, theils auf der Flucht niedergesäbelt, 106 Mann aber gefangen genommen und überdieß 9 Fahnen, 16 Canonen und das ganze Türkische Lager mit aller Feld-Equipage erbeutet wurden. Die Türken flohen in der größten Eil und Bestürzung nach Bazergick, und wurden auf dem Wege über 10 Werste weit von den Russen verfolgt. Die Affaire dauerte nicht lange, und wurde Russischer Seits bloß durch Cavallerie ausgerichtet, sonst würde das Blutbad noch grösser gewesen seyn.

Nunmehro war der Graf Romanzow feste entschlossen, über die Donau zu gehen, und die Türken in ihrem eigenen Lande heimzusuchen. Seine Armee wurde auf 87000 Mann geschätzt, und war mit allen Nothwendigkeiten wohl versehen. Er unternahm diese wichtige Expedition, nachdem er die darzu dienlichen Anstalten getroffen hatte. Folgende zuverlässige Nachrichten von diesem Uebergange geben uns die wahren Umstände davon zu erkennen.

Der Graf Romanzow befahl, um solchen Uebergang zu erleichtern, dem General Weißmann, den 18. Junii einen feindlichen Posten bey Gurobola, der nach Aussage der Gefangenen mit 6000 Mann unter drey Bassen besetzt war, von hinten anzugreifen, der General Potemkin aber bekam zu gleicher Zeit Befehl, auf solchen Posten von der Seite der Donau loszugehen.

Als

Digitized by Google

Als sich nun der Feind von zwey Seiten angegriffen sahe, und wahrnahm, daß man Fahrzeuge zum Uebergange fertig machte, so nahm er sogleich auf das erste Feuer, welches auf ihn gemacht wurde, die Flucht. Die Russen nahmen hierauf sein jenseitiges Lager, nebst allem dem, was darinnen befindlich war, in Besitz. Der Obriste Czorba verfolgte den Feind mit den Husaren und Cosaken über 10 Werste weit, hieb 300 Mann in die Pfanne, machte 6 Gefangene und eroberte 8 metallene Canonen und 3 Fahnen. Russischer Seits wollte man nur 21 Verwundete bekommen haben.

Nachdem der Feldmarschall seinen Zweck durch die Eroberung dieses Postens erhalten hatte, so erfolgte zwischen Brahilow und Flocz der völlige Uebergang über die Donau. Es war den 21. Jun. als er selbst mit dem ersten Theile der Armee über den Fluß setzte. Unterdessen aber, da der übrige Theil der Armee folgte, erhielten die Generals Potemkin und Stupischin Befehl, die sehr engen Defileen, welche nach Silistria führen, zu passiren. Nachdem sie nun über den Fluß Galica gegangen, wurde das Lager dem feindlichen Lager gegen über aufgeschlagen. Der Feind hatte sich 5 Werste von Silistria verschanzt. Kaum aber hatte sich der General Stupischin den Höhen genähert, so fieng der Feind den 25. Jun. an, auf die leichten Truppen aus dem kleinen Gewehr zu feuern, und gleich darauf mit der größten Wuth sich in ein völliges Treffen einzulassen.

Digitized by Google

sen. Dieser Angriff war einer der heftigsten. Der Kern der Türkischen Armee unternahm ihn; es wurde aber endlich dieses bis zur Verzweiflung fechtende Corps über den Haufen geworfen, und bis ins Lager zurück gejagt. Jedoch auch hier konnte es sich nicht halten. Es nahm völlig die Flucht, verließ seine ganze Equipage, 18 metallene Canonen und 8 Fahnen. Die Zahl der Gebliebenen und Gefangenen war sehr ansehnlich. Die Letztern versicherten, daß dieses 16000 Mann starke geschlagene Corps aus der besten Cavalerie bestanden, die neulich aus Bosnien angelangt wären.

Den 28. Jun. attaqvirte der General Suwarow ein Retrenschement bey Turtukay, worinnen ein Corps von 4000 Türken lag, welches sich unter dem Commando eines Bassa von zwey Roßschweifen vier Stunden lang vertheidigte, aber durch die Canonen und zuletzt durch die Bajonets vertrieben und zerstreuet wurde. Die Türken verlohren 800 Mann nebst dem Chef, 14 metallene Canonen, 31 große mit Provision beladene Fahrzeuge und 200 Kils mit Weitzen-Mehl. An eben dem Tage schlug der General Kamenzki ein anderes Türkisches Corps von 2000 Mann.

Den 29. Jun. wurden die sehr vortheilhaft postirten feindlichen Truppen von neuen angegriffen, nach einem ausserordentlichen Widerstande geschlagen, und mit dem größten Verluste in die

Flucht

Digitized by Google

Flucht getrieben. Ihr Retrenschement ward nebst 10 Canonen erobert. Der Verlust der Russen bestund in 400 Mann, worunter sich die beyden Obristen Pawlow und Lukin befanden. An eben dem Tage attaqvirte ein Corps von 7000 Mann den General Stupischin auf seinem Rückmarsche nach dem Lager, es wurde aber geschlagen und verfolgt. Die Gefangenen von diesem geschlagenen Corps versicherten, daß solches von einem größern Corps detaschirt worden sey, welches 30 Werste von der Armee stünde. Es bewog dieses den Feldmarschall, den General Weißmann mit seinem Corps den 2. Jul. dahin abzuschicken. Er selbst setzte sich den 3ten mit der ganzen Armee in Marsch, um ihn in Fall der Noth zu unterstützen. Während diesem Marsche hörte man die Canonade, welche ein Signal war, daß das Treffen seinen Anfang genommen. Man erhielte hierauf von den Generalen Woronzow und Galliczin, welche sich bey dem General Weißmann befanden, den Rapport, daß er den Feind nahe bey dem Dorfe Knagnara, an fast unzudringlichen Orten angegriffen, und, der feindlichen Uebermacht ungeachtet, gleich bey dem ersten Angriffe die Türken über den Haufen geworfen und aufs Haupt geschlagen hätte, ob sie gleich noch von dem Großvezier mit 20000 Mann unter dem Commando des berühmten Numan Bassa verstärkt worden. Ihr ganzes Lager ward erobert, und 4000 Mann blieben auf dem Platze. Es würde dieser Sieg den Russen weniger gekostet haben, wenn sie nicht

dabey

Digitized by Google

dabey den braven General Weißmann verlohren hätten, der zu Ende dieser glorreichen Schlacht durch einen Flintenschuß sein Leben einbüßte.

Es sind eigentlich 5 Actiones zwischen den Russen und Türken jenseit der Donau vorgefallen. Eine bey Gurobola unweit der Donau den 18. Junii. Die zweyte bey Silistria den 25. Junii. Die dritte bey Turtukay den 28. Junii. Die vierte den 29. Junii und endlich die fünfte bey Knagnara den 3. Julii. Der Großvezier hatte das ansehnliche Corps, das der General Weißmann angegriffen, noch mit 20000 Mann von der Haupt-Armee unterstützt, gleichwohl mußte er sich nach der Schlacht tief in Romelien zurücke ziehen.

Man hat von dieser letztern Action noch folgende Umstände bekannt gemacht. Die verschanzten Türken, welche den 29. Jun. zerstreuet worden, wurden von dem Osmann Bassa commandirt. Sie stunden auf einem sehr hohen Berge postirt, und wurden von den Canonen von Silistria gedeckt. Das Russische Corps, das sie angriff, und sie auch schlug und vertrieb, bestund in 3 Colonnen, die von dem Haupt-Corps und den beyden Seiten-Corps detaschirt waren. Dasjenige Corps von 7000 Mann, welches an diesem Tage den General Stupischin bey dessen Rückzuge nach dem Lager angriff, bestund in Cavallerie unter dem Czetkes Hassan-Bassa. Es wurde durch die Cavallerie des Generals Potemkin zurück

Digitized by Google

rück getrieben und verfolgt. Das Dorf Kagnara, wo der General Weißmann geblieben, liegt bey Bazarzick. Die Türken hatten eine ungleich stärkere Macht sowohl von Infanterie als Cavallerie. Sie bestunde aus ihren besten Truppen, und waren aus Vertrauen zu ihrer Stärke aus ihrem wohl verschanzten Lager herausgegangen. Die 20000 Mann, die ihnen noch von dem Großvezier zu Hülfe geschickt wurden, hatten ausser dem Seraskier Numan Bassa noch drey Bassen zu Anführern. Diese vereinigte zahlreiche Macht hatte das Weißmannische Corps ganz umgeben, gleichwohl ließen sich die Russen durch nichts aus ihrer Fassung bringen, sondern schlugen ihren überlegenen Feind aufs Haupt. Sie eroberten sein ganzes Lager, die Equipage, die Artillerie, welche in 25 Canonen bestund, alle Lebensmittel und Munition. Nunmehro waren alle von dem Großvezier detaschirten Corps geschlagen. Sobald der Großvezier die Nachricht davon erhielte, zog er sich in das Innerste von Romelien zurück, und lagerte sich bey Tschumna.

Bey so gestalten Umständen wunderte man sich, daß der Feldmarschall Romanzow sich nicht Meister von Silistria gemacht, sondern gar den 8. Jul. mit der Armee wieder über die Donau zurücke gegangen war. Von dem mißlungenen Versuche der Russen auf Silistria hat man folgende Umstände erfahren: Nachdem das bey dieser Stadt gestandene Corps den 25. Jun. geschlagen worden, rückte das Quarree des Feld-



Digitized by Google

marschalls den 26sten eine Stunde vorwärts, und lagerte sich links dem Quartier des General-Lieutenants Stupischin, der eine Stunde von Silistria stunde, und zu dem noch das Weißmannische Corps gestossen war. Das Corps des Generals Potemkin hatte sich gleichfalls eine Stunde vorwärts linker Hand, Silistria gegenüber, postirt, da denn zwischen diesem Corps und den Türken den ganzen Tag über, jedoch ohne sonderliche Wirkung, canonirt wurde. Man besetzte auch an diesem Tage die Weingebürge mit Jägern, Arnauten und Cosaken, die Türken hingegen besetzten einen vortheilhaftigen Berg, und verschanzten sich daselbst.

Den 26sten und 27sten ritte der Feldmarschall recognosciren, und da die Türken in Silistria, welche er den 27sten auffordern ließ, von keiner Uebergabe hören wollten, so wurden noch an diesem Abende von den drey Quartiers die Commandirten zum Sturm ausgemacht; jedoch weil an diesem Tage die Faschinen nicht völlig zu Stande gebracht werden konnten, so wurde der Sturm bis auf den 29sten Jun. verschoben. Die zu dem Sturm Commandirten rückten den 28sten Abends nach dem Retirade-Schuß auf ihre bestimmten Plätze. Die Haupt-Attaque sollte mit Anbruch des Tages vor sich gehen, und das Zeichen darzu durch einen Canonenschuß von dem verschanzten Berge gegeben werden. Es wurde aber in Befolgung der gegebenen Ordren von allen Seiten gefehlt. Die Attaque fieng sich erst zwey

Stunden

Digitized by Google

Stunden nach Anbruch des Tages an; der General Weißmann, der den Berg hätte angreifen sollen, kam zu späte, und die Colonne des Potemkinschen Corps, welche den Befehl hatte, in die Verschanzung ohne zu feuern einzudringen, machte auf der Schanze in einer Distanz von 80 Schritten Halte, und fieng das sogenannte Bataillon-Feuer an. Die Türken fielen hierauf aus der Verschanzung auf die Russen so grimmig an, daß sie zu weichen anfiengen. Man faßte zwar wiederum Fuß, und trieb die Türken in ihre Verschanzungen zurücke, aber der Feldmarschall entschloß sich gleichwohl, von Silistria abzugehen, weil er die Haupt-Armee des Großveziers in der Nähe hatte. Er schlug zuvor durch seine abgeschickten Corps den 28sten und 29sten Jun. und den 3. Jul. einige detaschirte Türkische Haufen, gieng aber dennoch den 8. Jul. über die Donau zurücke.

Er hat die Ursachen seines Rückzugs nach Petersburg an die Kaiserin berichtet, und folgende Umstände angeführt. Es heißt, es wäre solcher Rückzug bloß dadurch veranlasset worden, daß die Cavallerie von dem unaufhörlichen Scharmutziren, Batalliren und Verfolgen so sehr ermüdet worden, und die Pferde bey der schlechten Fütterung, welche größtentheils nur aus groben Schilff bestanden, die Hitze und Fatiquen nicht länger hätten ausstehen können, sondern der Ruhe und Erfrischung benöthigt gewesen, die sie jenseits der Donau nicht hoffen dürfen. Man könne denken, wie



Digitized by Google

es zugegangen seyn müsse, da während der ganzen Zeit, da die Russischen Truppen jenseit dem Flusse gewesen, die Pferde nicht eine einzige Stunde haben abgesattelt werden können, auch der gröste Theil der Infanterie alle Nächte unter dem Gewehr zugebracht hat. Es heißt ferner in dieser Relation: Die Corps, welche rechter Hand bey Silistria vorbey auf dem Wege nach Schumna detaschirt waren, um die Vorposten des Großveziers und das Terrain dahin zu recognosciren, haben vielfältig Mangel an Wasser gelitten, wodurch die Leute sehr mitgenommen worden. Des Nachts hatten wir oft unter freyem Himmel Sturm und Regengüsse auszustehen, und am Tage mußten wir mit Feinden schlagen, welche ausgeruhet hatten und alle Augenblicke durch frische Truppen unterstützt wurden, auch das Terrain kannten. Wir mußten auch oft mit geringer Macht eine überlegene völlig ausgeruhete Anzahl Feinde angreifen, die in einem von der Natur selbst befestigten Posten stunden, und sich leichte wehren konnten.

Dieses soll sonderlich bey der Attaqve von Silistria wahrzunehmen gewesen seyn. Die Relation giebt davon folgenden Bericht: Linker Hand vor der Stadt liegt ein Berg, der von den Canonen der Vestung bestrichen wird; auf diesem hatte sich Osmann Bassa mit vieler Artillerie gelagert und verschanzt; zu seiner Rechten waren tiefe natürliche Graben und Gebüsche, so, daß seine Flanke und Rücken gedeckt waren. Diesen Berg

mußten

Digitized by Google

mußten unsere Truppen ersteigen, und das Retrenschement forciren, welches Schweiß und Blut kostete. Die Canonen von der Stadt, das Feuer aus Osmanns Retrenschement und die Unbequemlichkeit des Hinaufkletterns, waren keine geringen Schwierigkeiten, die unsere Leute zu überwinden hatten; überdiß hatten die Türken den Rücken nach Silistria zu frey, so, daß sie ihren Verlust immer durch neue Truppen aus der Vestung ersetzen konnten. Wir haben auch einen ganzen Tag von früh Morgens an bis zur Abend-Dämmerung gefochten, ehe die Einnahme des feindlichen Retrenschements bewerkstelliget wurde, und der Berg unser war. Das Glücke wankte allhier lange. Als unsere Colonnen gegen die Verschanzung des Osmanns anrückten, wurde die erste von einem Haufen Türkischer Spahi überfallen, die in einem Gebüsche versteckt lagen, unsere Cartetschen aber, die eben bey der Hand waren, richteten gleich eine große Verwüstung unter ihnen an. So bald wir den Feind mit den Musqveten begrüßen konnten, sprangen die Janitscharen aus dem Retrenschement, und fielen die linke Flanke mit einem heftigen Geschrey an. Zum Unglück befanden sich hier 300 Recruten, welche die Türkische Weise bey dem Attaqviren noch nicht konnten. Diese wurden dadurch erschreckt, geriethen in Unordnung, prallten zurück, und brachten alles, auch so gar einen Theil des Corps de Reserve in Confusion; die letzte Division dieses Corps hielte Stich, avancirte unter unaufhörlichem Feuer, und brach-



Digitized by Google

te es während dieser Zeit so weit, daß sich die Leute wieder formirten. Weil sich die Türken mit Verfolgen beschäftigten, erreichte der Obrist Klitzschka vom Weißmannischen Corps das Retrenchement von der Seite, und erstieg solches ohne großem Verlust. Die Feinde geriethen auf diese Art zwischen zwey Feuer, und hatten noch eben Zeit, sich in Silistria zu werfen, sonst wären sie ganz aufgerieben worden. Dieser Berg hat uns 300 Tode gekostet, worunter 5 Officiers von vieler Bravour sich befunden. Die Türken haben bey 800 Mann auf dem Platze gelassen. Wir haben diesen Posten bald wieder verlassen, weil er dem beständigen Feuer des Feindes von Silistria ausgesetzt war, und zur Einnahme des Orts die Sache nicht ausmachte. Unsere einzeln detaschirte Corps fanden überall äusserst schlimme Wege, wo unsere Artillerie und Bagage nicht fortkommen konnte, und es gab verschiedene Defileen, wo höchstens nur 2 Reuter neben einander durchpassiren konnten ꝛc.

Man erkennet aus diesen Relationen, daß die Türken allmählig anfangen, von den Russen den Krieg zu lernen. Sie pflegen nicht nur nicht leichtlich mehr im freyen Felde zu campiren, ohne sich zu verschanzen, sondern halten auch jetzo viel auf das Manoeuvre, dem Feinde in die Flanke zu fallen. Sie attaquiren auch sehr hestig, und weichen, wider ihre bisherige Gewohnheit, nicht mehr so gleich auf dem ersten Verlust zurück. In den letzten Gefechten haben sie sich sehr hartnäckig bezeugt, und

Digitized by Google

und ihre Cavallerie hat den fünften Angriff gewagt, ob sie gleich schon viermal zum Weichen gebracht worden. Nur aus bloßer Hitze machen sie ihre Manoeuvres nicht ordentlich. Sie können auch ihre Attaqven nicht gut verstecken. Man siehet daher gleich, wo sie hinwollen. Vielleicht sind die Französischen Officiers, die sich häufig bey der Türkischen Armee aufhalten sollen, im Stande, auch diesen Fehlern noch abzuhelfen.

Die Fortsetzung folgt künftig.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## III.

## Des berühmten Ali Bey Niederlage und Tod.

Dieser berühmte Orientalische Conqverant hat endlich unterliegen müssen, nachdem sein Glücke einmal angefangen hat, ihm den Rücken zuzukehren. Es litte solches schon einen starken Schiffbruch, da ihn sein untreu gewordener Feldherr Mehemeth Abudaab im April 1772. aus Cairo und ganz Egypten trieb. Er retirirte sich mit seinen Schätzen und dem Rest seiner Truppen nach Syrien, wo er sich mit dem tapfern Fürsten Scheik Daher vereinigte, und alsdenn in diesem Lande wieder anfieng, den Meister zu spielen. Die Russischen Schiffe unterstützten seine Unternehmungen an der See-Küste, und er brachte mit Hülfe des Scheik Daher, Tripoli, Antiochia,



Digitized by Google

Seyda, Barut und Jerusalem unter sich. Er rückte auch vor Jaffa, welcher Ort nach einer langwierigen Belagerung endlich auch im Febr. 1773. in seine Hände fiel. Er glaubte nunmehro im Stande zu seyn, wieder nach Egypten zu gehen, und sich dieses Reichs von neuen zu bemächtigen. Er hielte sich bis im März zu Jaffa auf, und ließ die Vestungswerke wieder herstellen. Nachdem er nun alle seine Truppen vor diesem Platze zusammen gezogen hatte, rückte er bis Gaza vor. Obgleich der Mehemeth Abudaab, als Türkischer Stadthalter und Caimacan sich in gute Verfassung gesetzt, und alle Ausfuhre vom Getrayde, Reis und andern Bedürfnissen untersagt hatte, war man doch in nicht geringer Furcht, daß sein Vorhaben ihm gelingen würde. Es schienen auch verschiedene Umstände zu dessen Ausführung günstig zu seyn, indem zu Cairo eine nicht geringe Uneinigkeit unter den Befehlshabern herrschte. Da diese Ursache, dem Ali Bey aus dem Lande getrieben hatte, schien solche ihn wieder hinein zu bringen. Der Pöbel, welcher die Neuerungen liebt, und unter der vorigen Regierung niemals sehr beläſtigt worden war, wünschte die Rückkunft ihres vertriebenen Regentens. Jedoch Mehemeth Abudaab war ohne Furcht. Da ihm die Absichten des Ali Bey bekannt waren, hatte er schon längst und ohne Lärm vieler Soldaten geworben, so, daß er bey der ersten Nachricht von dem Marsche des Ali Bey sich im Stande befand, eine weit zahlreichere Armee als jenes seine, die

sich

Digitized by Google

sich nicht über 20000 Mann erstreckte, ins Feld zu stellen.

Als Ali Bey in Begriff war, den 22. April von Gaza aufzubrechen, schickte ihm Mehemeth Abudaab sogleich von Cairo drey Beys mit Truppen, die den Vortrupp ausmachten, entgegen, denen er selbst den 27sten mit dem Rest der Armee zu folgen gedachte. Der allgemeine Sammelplatz sollte zu Birk al Hadgi seyn, welches eine See ist, an dessen Ufer die Caravane der Pilgrimme nach Mecca sich zu versammeln pflegt. Hier war es, wo Selim I. im Jahr 1517. über Thoman-Bey einen entscheidenden Sieg davon getragen, der ihn zum Herrn von Cairo und ganz Egypten gemacht, und der Herrschaft der Mammelucken den letzten Stoß gegeben. Mehemeth Abudaab wollte dem Ali Bey zuvor kommen, und ihm den Eingang in Egypten streitig machen, indem er an dem Ende der Wüsten denen, durch einen langen und beschwerlichen Marsch abgematteten Truppen seines Gegners frische entgegen setzte, auch entschlossen war, ihm sogleich, wo er ihn antreffen würde, ein Treffen zu liefern. Ganz Egypten war indessen wegen des Ausgangs dieses Unternehmens in ängstlicher Erwartung. Indessen hatte Mehemeth Abudaab nicht gesäumet, seine Schätze von Cairo unter einer starken Bedeckung nach Ober-Egypten in Sicherheit zu bringen.



Digitized by Google

Was diese Anstalten vor Folgen gehabt, erhellet aus folgendem Schreiben aus Cairo:

„Nachdem der Ali Bey aus den Gegenden „des Gelobten Landes eine zahlreiche Armee zu„sammen gebracht hatte, richtete er seinen Marsch „nach Cairo. Als er an dem, 50 Meilen von „Cairo gelegenen Orte, Salehie anlangte, stellte „er sich in der dasigen Ebene in Schlachtordnung. „Die Nachricht von seiner Ankunft war dem „Mehemeth Abudaab kaum zu Ohren gekom„men, als er ohne einen Augenblick Zeit zu ver„lieren, ihm mit einer Armee von 30000 streitba„ren Männern entgegen eilte. Nachdem die bey„den Armeen einander sich genähert hatten, kam „es den 29sten April zum Treffen, welches den „ganzen folgenden Tag dauerte. Mehemeth Bey „Abudaab trug einen vollkommenen Sieg davon, „machte den Ali Bey, welcher gefährlich verwun„det worden, zum Kriegsgefangenen, und ließ „ihn in einem Tragsessel mit aller Sorgfalt nach „Cairo bringen, wo er den 2. May bey Nachtzeit „anlangte, und einen besondern Palast zu seinem „Quartier erhielte. Man gab ihm eine zahlreiche „Aufwartung und die besten Wundärzte; aber „alle Bemühung war fruchtloß, indem er den 7. „May seinen Geist aufgab. Selbst von den Ue„berwindern sind bey 8000 Mann auf dem Platze „geblieben."

Dieses war die erste und glaubwürdigste Nachricht von der Niederlage des Ali Bey. Man erhielt

Digitized by Google

erhielt hierauf noch verschiedene Berichte von dieser merkwürdigen Begebenheit zu lesen, die aber weder mit der Zeitrechnung noch den andern Umständen übereinstimmten.

Aus Constantinopel wurde unter dem 10. Jun. folgendes berichtet: „Ali Bey ist am „7. May (dieses ist nach dem vorgedachten Berichte sein Sterbens-Tag gewesen) geschlagen, „und zum Gefangenen gemacht worden. Nach „seinem Aufbruche aus Syrien hatte er sich schon „des Schlosses Aris bemeistert, und war ganz „ungehindert an der Spitze von 13000 Mann „(seine Armee muß viel stärker gewesen seyn,) eine „gute Strecke von Cairo eingetroffen. Sobald „Mehemeth Abudaab, der sich lange vorher „darauf gefaßt gemacht hatte, ihm nachdrücklich „zu begegnen, hiervon Nachricht erhalten, ver„sammelte er den Divan, nahm von den Gesetz„erfahrnen ein Fetfa oder Verbannungs-Urtheil „wider ihn an, und brach alsdenn mit 60000 „Mann auf, um dem Ali Bey entgegen zu gehen. „Es war gleich an einem Freytage, als die beyden Heere sich zu Gesichte bekamen. Da nun „solcher Tag bey den Muselmännern dem Gebete gewidmet ist, so verschob Abudaab das „Treffen auf den folgenden Tag. Allein Ali Bey, „der kein so enges Gewissen in Glaubens-Sachen „hatte, wollte die Schlacht geliefert wissen, sie „fiel aber sehr unglücklich für ihn aus, indem seine sämmtlichen Völker bis auf 500 Mann aufgerieben wurden, und er selbst nach verschiede-

„nen

Digitized by Google

„nen empfangenen Säbelhieben nebst drey Beys „von seiner Parthey um die Freyheit kam. Man „brachte ihn gefangen zu Cairo ein, und als er „in den, an eben dem Tage noch versammelten „Divan geführt wurde, warf er sich dem Abu„daab zu Füssen, bat ihn um sein Leben, und „nannte ihn seinen Sohn. Der Sieger gab zur „Antwort, er würde ihm kein Leid thun; allein „sein Schicksal hienge von dem Großherrn ab. „Er schickte auch sogleich einen Courier an die „Pforte, der mit dem Befehle zurücke kam, daß „ihm der Kopf vor die Füsse gelegt werden sollte. „Es sollen bey seinem Heere 400 Russen, Alba„nier und Griechen (hieran ist billig zu zweifeln) „gewesen seyn, die ausser 20 Gefangenen nieder„gesäbelt worden. Auf dem Schlachtfelde hat „man 20 Canonen gefunden, aus welchen besagte „400 Mann während dem Treffen ein entsetzliches „Feuer gemacht haben. Der Sohn und der „Neffe des Scheiks Daher, die den Ali auf dem „Zuge begleitet, sind mit 4 andern Beys auf der „Wahlstatt geblieben."

Die Briefe aus Cairo und Alexandria geben noch genauere Nachrichten von der Niederlage des Ali Bey. Diesem zufolge ist die für ihn so unglückliche Schlacht nicht am 7. May, sondern am 30. April zwischen Damiette und Peluse geschehen. Ausser den sonst schon bekannten Nachrichten sagen diese Briefe, daß der Mehemeth Abudaab durch seine zahlreichere und in 4 Colonnen

Digitized by Google

nen getheilte Armee den Ali Bey so umzingelt gehabt, daß die Tapferkeit und der Muth desselben und seiner Officiers, die an seiner Seite dahin fielen, nichts vermochte. Drey junge Beys sollen mit dem zerstreueten Ueberbleibsel der Armee glücklich entkommen seyn. Man weiß noch nicht, ob der Sohn und der Neffe des Scheik Daher dabey umgekommen sind. Einer von beyden, glaubt man, ist auf dem Schlachtfelde geblieben, und von dem zweyten weiß man nichts. Tentawi Bey, der sich des Schlosses Gris *) bemächtiget hatte, und auf den Ali Bey viel Vertrauen gesetzt, hat auch seinen Feinden unterliegen müssen. Ali Bey suchte seine Truppen aufs neue zu sammlen, und mit ihnen die Wüsten wieder zu erreichen; allein sein Pferd wurde unter ihm erstochen. Murat Bey, der ihn verfolgte, versetzte ihm einen Säbelhieb am Kopfe. Ali Bey, von Blut und Staub bedeckt, sahe sich um. Murat erkannte den Ali Bey, stieg von dem Pferde und bat fußfällig um Verzeihung. Ismael Bey, der im vorigen Jahre mit einem Theile der Armee des Ali Bey als ein Verräther zu Abudaab übergienge, vereinigte sich mit Murat, um ihn der Wuth der Soldaten zu entreissen. Sie führten ihn in das Zelt des Mehemeth, welcher, da er ihn in einem solchen Zustande ankommen sahe, vor

*) Es wird in der vorher gedachten Nachricht Aris genennet.

Digitized by Google

vor ihm niederfiel, ihm die Hände küßte und zu ihm sagte: Ich habe hinlängliche Genugthuung nach dem Tode des Beys Tentawi, welcher der Urheber unserer Verneinigung und des darauf folgenden Unglücks gewesen. Er ließ ihm auf einem Sofa die Wunden verbinden und alle mögliche Hülfe leisten. Alle Beys liefen zu dem Zelte und küßten ihm die Hand. Ali Bey, der dieselben ehrfurchtsvoll zurück stehen sahe, rief ihnen die Worte zu: Meine Kinder, setzet euch, mein Schicksal ist im Himmel beschlossen. Hierbey vergoß er einige Thränen. Abudaab warf sich aufs neue zu seinen Füssen, und schwur, daß er ihm nie nach dem Leben getrachtet hätte. Ali Bey wurde hierauf nach Cairo gebracht, und in einem prächtigen Palaste beherberget. Die Ehrenbezeugungen, welche ihm Abudaab und die andern Beys erzeigten, machten das Volk glauben, Abudaab werde ihn in seine vorige Würde setzen. Allein andere glaubten, er trage nur deswegen so viel Sorge für dessen Leben, um sein eigenes zu erhalten.

Jedoch das Leben des Ali Bey konnte nicht erhalten werden. Er mußte an seinen Wunden sterben, worauf man seinen Kopf abgeschlagen, und ihn dem Groß-Sultan zugeschickt, der eine große Freude darüber gehabt, und den Mehemeth Abudaab reichlich beschenket hat. Man will nachgehends auch seine Schätze nach Constantinopel geschickt haben. Das ist das Ende eines Mannes,

der

Digitized by Google

der in der Welt viel Aufsehen gemacht, und die Pforte durch seine Siege und gewaltthätige Beherrschung Egyptenlands in große Sorgen gesetzt. Man zählt ihn unter die Avanturiers, und macht ihn jetzo zu einem gebohrnen Deutschen. Wer leichtgläubig ist, kann folgender Nachricht von seiner Herkunft Beyfall geben. Sie lautet also:

Des Ali Bey Vater war Raths-Cämmerer zu Hannover, und hieß Leonhard, er selbst führte den Namen Julius Leonhard, und stunde bey dem Cavallerie-Regimente des Grafens von Platen als Reuter in Kriegsdiensten. Er desertirte aber 1747. von dem Regimente und gieng nach Wien, wo er zwar in Kaiserl. Dienste trat, aber 1748. abermals desertirte, und sich nach Constantinopel begab. Hier verleugnete er den Christlichen Glauben und ward ein Mahomethaner, worauf er nach und nach sich so erhoben, daß er endlich Regente von ganz Egypten worden. Im Jahr 1759. hat er den letzten Brief aus Cairo an den jetzigen Obrist-Lieutenant von König geschrieben. Sein Bruder lebt noch zu Heidick im Hannöverischen als Amtmann.

Die Folgen von der Niederlage des Ali Bey waren vor die Türken vortheilhaftig. Der neue Befehlshaber der Pforte in Syrien, Halil Pascha, brachte fast alle Plätze, die der Ali Bey darinnen eingenommen hatte, wieder unter den Gehorsam des Groß-Sultans. Allein der Arabi-

sche

Digitized by Google

sche Fürst zu Acre, Scheik Daher, verstärkte sich durch seine Bundsgenossen, die Araber und Drusen dergestalt, daß er nicht nur Jerusalem enge eingeschlossen, sondern auch in kurzen Napluſa mit dem ganzen umliegenden Lande wieder unter seine Bothmäßigkeit bringen konnte. Seine Macht schiene desto fürchterlicher zu seyn, weil er den Druſischen Groß-Emir, Fursten Juſuf, auf seine Seite gebracht, der gegen den Türkischen Bassa zu Damasco sehr aufgebracht war, weil er seinem rebellischen Vasallen, dem Giezar Bey, *) der das Commando zu Baruth nicht niederlegen wollte, in Geheim unterstützte. Baruth war also so gut, als in Türkischen Händen. Scheik Daher, der es mit den Russen hielte, suchte um deswillen diesen Platz ihnen in die Hände zu spielen. Er machte mit den Mutualis ein Bündniß, und zog eine Anzahl Russisch-Griechischer Fahrzeuge von 4 bis 20 Canonen, die von dem Grafen Woinowich und dem Ritter Panajotti commandirt wurden, an sich, die sich vor die Stadt legten, und dieselbe belagerten und beschossen. Allein da der Scheik Daher mit seinen Söhnen in große Zwistigkeit gerathen, und also in seinem eigenen Lande genung zu schaffen hatte, konnte er die Belagerung nicht unterstützen helfen. Es mußten daher die Russischen Griechen, welche Baruth auf der See-Seite mit ihrer Escadre belagerten,

*) Er wird in den folgenden Nachrichten Diaser Bey genennet.

Digitized by Google

lagerten, ihre Mannschaft und Artillerie wieder einschiffen, und die Belagerung in eine Blocqvade des Hafens verwandeln. Die Druſen zogen ſich gleichfalls von der Landſeite zurücke, und ſchickten einen Courier an den Scheik Daher, um Hülfe von ihm zu verlangen. Dieſer alte Krieger, der ſich mit ſeinen Söhnen wieder ausgeſöhnet hatte, that die Verſicherung, daß er ſich mit ſeinen Truppen vor Baruth einfinden wollte. Mitlerweile bombardirten einige Ruſſiſche Fahrzeuge die Schlöſſer von Tripoli, um den Baſſa abzuhalten, daß er dem Befehlshaber zu Baruth keine Hülfe leiſte.

Scheik Daher brachte ein Kriegsheer von 10000 Mann zuſammen, das theils von ſeinen eigenen Söhnen, theils von dem Dengusley Mehemeth Aga, Gouverneur von Seyd, commandirt wurde. Es langte den 17. Sept. 1773. unter dem Beyſtande der Ruſſiſch-Griechiſchen Schiffe, welche Befehl erhalten, ſich mit ihren Landungs-Truppen auf der Rhede bey Baruth einzufinden, vor dieſer Stadt an. Man vermuthete einen harten Widerſtand, weil der Commendante entſchloſſen war, ſich bis auf den letzten Mann zu wehren. Er hatte unter den Druſen viele auf ſeine Seite zu bringen gewuſt, die ihm durch mancherley Wege allen möglichen Vorrath zukommen ließen, und er ſelbſt bemühete ſich, die unter den Emirs herrſchende Spaltung unter der Hand in noch größere Gährung zu bringen, damit keiner von ihnen



Digitized by Google

nen zu den Kriegsvölkern des Scheiks Daher sich schlagen möchte.

Die Belagerung fieng sich im September an, und dauerte bis zu Ende des Octobers. Sie kam sowohl den Belagerern als Belagerten theuer zu stehen, machte aber dem Commendanten des Platzes viel Ehre, da er ihn mit so rühmlicher Tapferkeit vertheidigte; jedoch die Standhaftigkeit des Scheiks Daher von Acre siegte endlich mit Hülfe der Russisch-Griechischen Escadre unter den Befehlen des Grafens von Woinowich. Man darf nicht zweifeln, daß nicht der tapfere Scheik seinen Sieg prosequiren und sich den glücklichen Erfolg seiner Unternehmung zu Nutze machen werde. Mehemet Abudaab hegt indessen eben die Gesinnungen wie Ali Bey, und trachtet ebenfalls nach der Unabhängigkeit von der Pforte. Allein der Fall seines Vorfahren sollte ihm billig zur Warnung dienen.

IV. Kurze

Digitized by Google

## IV.

# Kurze Lebens-Beschreibung des Russ. Kaiserl. Generals, Grafen von Tottleben.

Gottlob Curt Heinrich, des H. R. R. Graf von Tottleben, Russisch Kaiserl. General-Lieutenant *) und Ritter des Alexander- auch Annen-Ordens, war aus einem alten adelichen in Thüringen blühenden Geschlechte entsprossen, das schon vor 200 Jahren ansehnliche adeliche Ehrenstellen in diesem Lande bekleidet hat. Man versichert, daß er an dem Hofe August des Zweyten Königs von Pohlen, Churfürsten von Sachsen, als Page und Kammerjunker **) gestanden. Sicherer ist, daß er auf der hohen Schule zu Jena den Wissenschaften obgelegen, und es darinn so weit gebracht, daß er im Jahr 1742. als wirklicher Hof- und Justitien-Rath bey der hohen Lan-



*) Bey der Anzeige seines Todes ward er General-Lieutenant genennet, ich habe nirgends finden können, wenn, und daß er zu dieser Würde gelanget ist.

**) In dem Entwurf eines chronologischen Verzeichnisses von dem Chur-Sächsischen Hof-Kriegs- und Civil-Staate (Görlitz 1754. 8.) findet er sich unter den Kammerjunkern, die von 1694. 1754. ernennt worden, Seite 32-36 nicht.

Digitized by Google

desregierung zu Dreßden eingeführet worden. 1744. vollzog er zu Weistrupp bey Dreßden am 21. October seine Vermählung mit einer Freyin von Seyfertitz, die sehr viele persönliche Annehmlichkeiten besaß, und im folgenden Jahre ward er von dem Chur-Sächsischen Reichs-Vicariat in den Grafen-Stand erhoben. Da die getroffene Eheverbindung für beyde Theile nicht vergnügt war: so ward solche durch eine Scheidung von dem geistlichen Ober-Gericht getrennet, und dieses gab Gelegenheit, daß der Graf im Jahre 1747. die Chur-Sächsische Dienste verließ, und nach Holland gieng. Die General-Staaten der vereinigten Niederlande hatten damals an der mächtigen Crone Frankreich einen Feind, der sich immer mehr ihren eigenen Gränzen näherte, und einen Einfall in das Herz von Holland drohete. Man verdoppelte dahero die Anstalten zu einer herzhaften Gegenwehr, und dieser Freystaat nahm alle diejenigen mit offenen Armen auf, welche dessen Kriegsheer zu verstärken, Mittel und Gelegenheit hatten. Unter diesen befand sich auch der Graf von Tottleben, welcher 1747. eine Capitulation zu Errichtung eines Regiments zu Fuß von 14 Compagnien schloß, von welchen er zum Obristen und Chef erkläret ward, auch die Ernennung zu den Officier-Stellen erhielt. Er gieng nach Deutschland, um durch Werbungen sein Regiment vollzählig zu machen, und es gieng 1748. kurz vor der Belagerung von Mastricht zum erstenmale zu Felde. Der bald darauf geschlossene

Friede

Digitized by Google

Friede verursachte, daß es abgedankt ward. Der Graf aber erhielt zur Schadloshaltung ein Jahrgeld, und blieb als Obrister von der Armee in Diensten. Bald darauf ließ er sich mit einem bürgerlichen Frauenzimmer von 15 Jahren, Namens Marie Petronella Victor, zu Amsterdam in ein Liebes-Verbündniß ein, und entführte solche im Jahre 1750. mit ihrer Bewilligung. Sie war in Batavia gebohren, befand sich ohne Eltern, und besaß ein Vermögen von 600,000 Holländischen Gulden. Der Königl. Poln. und Chur-Sächsische Resident zu Amsterdam, Johann Peter Bock, war ihrer Mutter Bruder, und ließ sie mit zween seiner Töchter in die Opera fahren, welche in einer kleinen Entfernung von der Stadt vor dem Leidner-Thore gespielet ward, wohin der Graf von Tottleben sie begleitete. Als die Opera geendigt war, führte der Graf seine Schöne mit Zurücklassung der Bockischen Töchter in eine dazu bestellete Kutsche, welche zum Leidner-Thore hinein, zwar in die Stadt hinein, aber über die hohe Brücke zum Muydener-Thore wieder hinausfuhr. Mit abgewechselten Pferden setzte er seine Reise sehr eilig nach Deutschland fort, ward aber im Nov. zu Weimar, auf Ansuchen der Generalstaaten in Verhaft genommen, jedoch von der Obervormundschaftlichen Regierung, nachdem die Entführte auf eine zu Recht beständige Art dargethan, daß sie mit keiner Gewalt entführet worden, sondern alles mit ihrem guten Willen geschehen sey, auf freyen Fuß gestellet. Er gieng darauf nach Berlin, erhielt



Digitized by Google

auch daselbst; daß dem Preußischen Minister im Haag Befehl gegeben ward, sich zu des Grafens Vortheil zu verwenden. Durch dessen Bemühung kam es so weit, daß der Graf ein sicheres Geleit erhielt, nach dem Haag kam, und mit seiner Geliebten den 7ten Jenner 1754. daselbst durch den französischen Prediger Royer getrauet ward. Das Vermögen ward in der Folge auch ausgeantwortet, und zu Erkaufung einiger Güter unter Preußischer Oberherrschaft angewendet. Der Graf nahm nunmehro seinen Aufenthalt zu Berlin, wo er sich mit seiner Gemahlin entzweyete, und auf deren Ansuchen von ihr geschieden ward. Er verließ darauf Berlin, und gieng nach Hildburghausen, wo er sich bis zu Anfang des 1756. ausgebrochenen Krieges aufhielt. Er genoß noch immer sein Jahrgeld als Obrister in Diensten der Generalstaaten; allein er sahe voraus, daß, da seine Kriegesherren an dem Kriege nicht Antheil nehmen würden, keine Beförderung für ihn zu erwarten sey, er entschloß sich dahero in Russische Dienste zu gehen. Der Russische Ambassadeur im Haag, Graf Golowkin, dem er dieserhalb den Antrag machte, und einen Entwurf übergab, nach welchem er ein Corps von 10,000 Mann leichter Völker anwerben wollte, gab ihm zwar keine bestimmte Antwort, und rieth ihm nur, nach Petersburg zu gehen; allein bald darauf machte er ihm auf Befehl der Kaiserin bekannt, daß er bey der Armee angestellet werden solle, wenn er die Dienste der Generalstaaten verlassen,

Digitized by Google

lassen, und nach Petersburg kommen wolle. Er gieng also im Jahr 1757. nachdem er mit General-Majors Titel den Abschied aus den Diensten der Generalstaaten erhalten, nach Petersburg ab, wo er zum General-Major ernennet, und ihm die Anführung eines Corps leichter Völker anvertrauet ward. Unter dem Feldmarschall, Grafen Apraxin, that er den ersten Feldzug in Russischen Diensten, und wohnte der Schlacht bey Groß-Jägersdorf bey. Gegen das Ende des Jahres ward er nach Petersburg gesendet, um von den Begebenheiten des Feldzugs umständlichen Bericht zu erstatten, und die Kaiserin bezeugte ihm ihre Zufriedenheit über seine geleistete Dienste. Im folgenden Jahre erhielt sein Gönner, der General, Graf von Fermor, den Oberbefehl des Russischen Heeres. Der Graf von Tottleben diente unter ihm, und ward in der Schlacht bey Zorndorf leicht am Kopfe verwundet. Im 1759. Jahre führte er mehrentheils den Vortrab, zu Ende des Feldzugs aber ein eigenes Corps in Hinter-Pommern, wohnte den Schlachten von Kag und Kunersdorf bey, und erhielt den 29. Aug. 1759. zu Belohnung seiner Dienste den Annen-Orden. 1760. machte er sich besonders durch die Einnahme von Berlin bekannt, zu welcher er den Entwurf gemachet haben soll. Er erschien zuerst vor der Stadt, brachte auch die Uebergabe-Puncte zu Stande, und ließ das Gießhaus, die Pulvermühlen und Münzen zu Grunde richten. Die bey dieser Gelegenheit gemachte



Digitized by Google

Beute war so wie die Brandschatzung ansehnlich; man hat ihm aber dennoch vorgeworfen, daß er nicht alles dabey gethan, was er hätte thun können, und daß er besonders die Montierungsstücke an die Einwohner verkaufet, welche solche nachhero wieder abgeliefert. Von seiner Rachgierde ist folgendes ein Beweis. Man hatte in den Berlinischen Zeitungen viel von den Grausamkeiten, so das Tottlebensche Corps begangen, angezeiget. Er ließ also den Zeitungs-Verfasser, Johann Victor Krause, einen alten Mann, der auch als Dichter der Gelehrten bekannt ist, in Verhaft nehmen, und um die demselben zuerkannte Spißruthen-Strafe auszuhalten, vor die Gasse führen, und entkleiden, sodenn aber erst ihm die Erlassung der Strafe ankündigen. Er sprach im Anfange von Aufhängen, und antwortete den Ministern, die für den Krause baten, il me faut une victime; ich muß ein Schlachtopfer haben, mit vieler Mühe war er zur Milde zu bewegen. Die Kaiserin sendete ihm den Alexander-Orden, und versprach ihm bey der ersten Beförderung die General-Lieutenants-Stelle; allein im nächsten Feldzuge verlohr er seine Freyheit, der Obrist-Lieutenant von Asch mußte ihn am 30. Jun. 1761. zu Bernstein in der Neumark in Verhaft nehmen, und 50 Kosaken brachten ihn nach Petersburg. Hier ward sein Vergehen Kriegsgebrauch nach untersuchet. Nach dem Tode der Kaiserin Elisabet sollte er zwar auf freyen Fuß kommen; allein da die Regierung des ihm gnädigen Kaisers Peter

des

Digitized by Google

des Dritten nur von kurzer Dauer war: so ward von der jetzigen Kaiserin die fernere Untersuchung befohlen, und wegen verschiedener durch Zeugen und eigenhändige Briefe erwiesenen gefährlichen Anschläge gegen das Russische Reich, ihm Güter, Ehre und Leben den 11. April 1763. abgesprochen, solches Urtheil *) aber dahin gemildert, daß er nach Entsetzung aller Ehrenstellen, und Abnehmung der Orden über die Gränze gebracht wurde, und angeloben mußte, niemals wieder nach Rußland zu kommen. Er gieng also im Junius 1763. nach seinem Guthe Tottleben, wo seine Unterthanen ihn mit vielen Freudensbezeugungen empfiengen. Auf seine eingereichte Bittschrift **) ward er den 17. Junius 1769. von der Kaiserin wieder begnadiget, und von neuem in Dienste genommen. Man sendete ihn nach Georgien, wo er mit dem bekannten Prinzen Heraclius den Türken vielen Abbruch that. Da er sich aber mit diesem Prinzen nicht vertragen konnte, so ward er zurück berufen, und bey dem Heer in Pohlen gebraucht. Die Kaiserin ertheilte ihm im Sept. 1771. zu Bezeugung ihrer Zufriedenheit den Alexander-Orden, und er bekam im folgenden Jahre den Oberbefehl über die in Litthauen stehenden Völker. Als er sich im März 1773. zu Warschau einfand, war er noch so munter, daß man ihm eine längere



*) Siehe den 3ten Band dieser Nachrichten, Seite 108. ff.

**) Siehe Band IX. dieser fortgesetzten Gen. Hist. Nachrichten, S. 473. f.

Digitized by Google

Dauer des Lebens mit Grunde versprechen konnte; allein ein hitziges Fieber überfiel ihn unvermuthet, und legte ihn den 19. März 1773. in das Grab. Nachdem sein Körper drey Tage lang in dem Potockischen Pallast, welchen er bewohnet, auf einem Pracht-Bette öffentlich gezeiget worden; so erfolgte den 23sten März Abends um 6 Uhr die Beerdigung mit vieler Feyerlichkeit, und der Russische Gesandte, Freyherr von Stackelberg, der General-Lieutenant von Bibikow, und alle zu Warschau befindlichen Russische Officiers folgten der Leiche. Er war dem Evangelischen Lutherischen Glauben zugethan, und starb in einem Alter von 60 Jahren. In der Art diesen merkwürdigen Mann zu schildern, sind die Schriftsteller sehr widersprechend. Das 1762. im Druck erschienene Leben des Grafen von Tottleben *) beschreibt ihn als den gröfsesten Bösewicht, und der Verfasser der demselben beygedruckten Widerlegung hält hingegen dem Verstorbenen eine Lobrede. Daß er in der Jugend, und auch in männlichen Jahren Ausschweifungen mancherley Art begangen, alle Gattungen von Lustbarkeiten nebst der Verschwendung geliebt, und dadurch viele Verdrüßlichkeiten sich zugezogen, auch einem Stande sich widmen müssen, zu welchem er anfänglich keine Bestimmung gehabt, daß er jähzornig, und sodenn grausam gewesen, daß er in den leztern Jahren

*) Es erschien unter der Anzeige des Druck-Orts, Cöln bey Peter Marteau in 8.

Digitized by Google

ren auf die Verbesserung seiner Glücksumstände durch Geldsammlen sein Augenmerk gerichtet, alles dieses lehret seine Geschichte; allein man muß auch nicht verschweigen, daß als er 1763. aus Rußland zurück gekommen, die durch den Krieg verarmte Unterthanen seiner Güter, Tottleben und Tolstedt von ihm alle Unterstützung erhalten, auch Kirchen, Schulen und Armen an ihm einen freygebigen Wohlthäter gefunden. Seine Feinde sagen zwar, daß er, wie Boileau *) Freund, das der Welt Genommene Gott wieder gegeben habe; allein es ist und bleibt doch allemal gewiß, daß er ein mitleidiges Herz gehabt, und sehr freygebig gewesen. Der Verfasser dieser Nachrichten hat ihn 1763. im Bade zu Lauchstädt kennen gelernet. Er war von mittelmässiger Größe, trug seine eigene braune Haare, sein Gesicht zeigte die Lebhaftigkeit seines Geistes, und er bewieß auch damals, daß sein Herz zur Liebe geschaffen sey. Sein Umgang war lebhaft, und man bemerkte deutlich, daß er in der großen Welt sich gebildet. Das, was er im Kriege gethan, ist seiner Erfahrung und Fleiße zuzuschreiben, denn er war sein eigener Lehrmeister, und hatte viele Schriften, welche von der Kriegs-Wissenschaft handeln, gelesen.

*) Boileau, der bekannte französische Dichter, sagt von seinem Freunde Alidor:

Alidor, mon ami, c'est un homme d'Esprit
D'une charité profonde
Il va rendre a Dieu, ce, qu'il a pris au monde.

Digitized by Google

sen. Seine unpartheyische Beurtheiler sind darinn einig, daß er wegen der Mischung seiner guten und schlimmen Eigenschaften ein ausserordentlicher Mann gewesen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## V.

# Einige im Jahr 1773. geschehene merkwürdige Beförderungen.

## I. Im deutschen Reiche:

Im Jenner war der Königl. Französische General-Lieutenant, Claudius Anna Franz, Graf von Montbarey, *) in den Reichsfürstenstand erhoben.

Den 8. Julius nahm der Erzherzog Maximilian von Oesterreich, als Coadjutor des deutschen Ordens, den Grafen Ludwig von Auersberg, als Ritter auf.

Den 12. August ward Marianus Müller, Prior zu Maria-Einsiedeln, zum Abt dieses Klosters erwählt.

Im

*) Ich zweifle an der Richtigkeit dieser Nachricht, der Graf von Montbarey ist noch Marschall de Camp, und der Etat militaire de France von 1774. nennt ihn auch nicht Prince du Saint Empire.

Digitized by Google

Im Sept. ward der Domherr zu Salzburg und der Salzburgische Reichstags-Gesandte, Joseph Gottfried, Reichsgraf von Saurau, zum Domdechant dieses hohen Erzstifts ernennet.

Nachdem der Erbprinz Friedrich von Dännemark die Coadjutor-Stelle des Bisthums Lübeck niedergelegt, so ward der Prinz, Peter Friedrich Wilhelm von Holstein-Gottorf den 26. Oct. dazu erwählt.

## II. Am Kaiserlichen Hofe:

Der General-Feldmarschall-Lieutenant, Friedrich, Freyherr von Bülow, ein Sohn des verstorbenen Churfürstl. Sächs. Conferenz-Ministers, ward im Jenner zum commandirenden General in den Niederlanden statt des Generals der Reuterey, Joseph, Grafens Ayasas, der dem zum Gouverneur in den neuen Polnischen Provinzen ernennten General, Grafen Andreas von Haddick, in der Würde eines Gouverneurs von Ofen folgte, ernennet, letzterer nämlich Ayasas bald darauf im April zum commandirenden General in Hungarn, statt des verstorbenen Feldmarschalls, Grafen Leopold Palfi, erkläret.

Im Febr. ward die Hofrechen-Cammer mit der Hof-Cammer vereiniget, und der bisherige Präsident der Hof-Cammer Ludwig Friedrich, Reichsgraf von Zinzendorf, zum Staatsminister ernennt.

Den 14. März legte zu Wien der Bischoff zu Weissenburg in Siebenbürgen, Don Pius Manzador,

Digitized by Google

zador, des Ordens der regulirten Priester des heiligen Pauls, als wirkl. geheimer Siebenbürgischer Gubernial-Rath den Eid ab.

Den 27. April legte Franz Joseph, Freyherr von Reyserstein, als geheimer Rath den Eid ab. Auch wurden in diesem Monate der General-Feldzeugmeister, Carl Reinhard, Freyherr von Elrichshausen, und der General-Feldmarschall-Lieutenant, Freyherr Andreas von Mathiesen, zu commandirenden Generals, ersterer in Mähren, letzterer in Sclavonien ernennet.

Den 8. Sept. wurden zu Meyland der Graf von Verri, und der Oberstallmeister des Erzherzogs Ferdinand, Johann Franz Joseph, Reichsgraf von Hardegg, zu geheimen Räthen erkläret.

Im October erhielt der General-Feldmarschall-Lieutenant, Heinrich, Freyherr von Schackmin, das erledigte Kürassier Regiment von Stampa, und der General-Feldmarschall-Lieutenant, Tamiotti von Fabris, das erledigte Regiment Pallavicini Fußvolk. Der vormalige Gesandte am Neapolitanischen Hofe, Franz Joseph, Reichsgraf von Wurmbrand, ward zum Ober-Landrichter in Mähren ernennt.

Den 7. Nov. wurde zu Wien eine Beförderung von 6 geheimen Räthen, 55 wirklichen und 3 Titular-Cammerherren bekannt gemacht.

Den 31. Dec. wurden 1) der Kaiserl. geh. Rath, Jacob, Graf Durazzo. 2) Der Fürst Livius von Erba Odeschalchi. 3) Marie Johann

hann Joseph Franz, Reichsgraf von Rheven-hüller, Kaiserl. General-Feldwachtmeister. 4) Joseph, Freyherr von Rewitzki, Cämmerer und Gesandter zu Warschau. Zu Comthurs sind 1) Samuel Plovinski, Weyhbischoff von Lemberg. 2) Freyherr von Löhr, 3) Carl von Martini, Kaiserl. Hofrath. 4) Franz von Skerletz. 5) Stephan von Androni. 6) Der Großherzogl. Toscanische Hofrath und Cabinets-Secretair von Soboin zu Klein-Creuzen des Stephan-Ordens ernennt.

## III. Am Russ. Kaiserl. Hofe:

Am 1sten Jenner ward der von Saburow zum Cammerjunker, und die Fräuleins von Oserow und von Böhmen, Stieftöchter des General-Majors, Friedrich Wilh. von Bauer, zu Hofdamen der Kaiserin ernennet. Der Maltheser-Ordens-Comthur, Macini, trat in Russische Dienste als Chef d'Escadre, und die General-Lieutenants, Johann von Weymarn, und Rodion von Gerbel, erhielten den gesuchten Abschied.

Im März bekamen die bey der Flotte mit Obristen Rang stehende Hauptleute, Wilhelm Roxburg, und Peter Beschenzow Brigadiers-Rang.

Den 9. Julius bekam die regierende Landgräfin, Henriette Charlotte Christiane Louise von Hessen-Darmstadt, und deren drey Prinzeßinnen Amalie Friderike, Wilhelmine und Louise den Catharinen-Orden. In eben dem Monate

erhielt

Digitized by Google

erhielt der Königl. Polnische geheime Rath, Peter Nicolaus Nyegard, Reichs-Freyherr von Hartenberg, den Annen-Orden, und der Russische Reichs-Banquier, Fridrichs, ward in dem Freyherren-Stand erhoben.

Den 27. August wurden bey der künftigen Großfürstin Catharine, gebohrne Prinzeßin Hessen-Darmstadt, Gemahlin des Feldmarschalls, Grafen Peter Romanzow, zur Oberhofmeisterin; ferner Daria Alexiewna, gebohrne Prinzeßin Gargarin, Gemahlin des Feldmarschalls, Alexander Michailowitsch, Fürsten Galiczin, die Gemahlin des Generals, Grafen Zacharias Czernichew, die Gemahlin des Generals, Grafen Jacob Bruce, und die Gemahlin des Oberschenken Alexander von Narischkin, zu Staatsdamen ernennet.

Den 10. Sept. ward der vormalige Dänische geheime Conferenzrath, Achaz Ferdinand von der Asseburg, zum geheimen Rath und Ritter des Alexander-Ordens ernennt, und den 11ten überreichte zu Lüttich der Obristwachtmeister der Garde, Isleniew, dem regierenden Landgrafen Ludwig von Hessen Darmstadt, den reich mit Brillanten besetzten Andreas-Orden.

Im October bekam der Hauptmann eines Kriegsschiffs, Kinsbergen, welcher ehedem in Diensten der Generalstaaten gestanden, wegen seines Wohlverhaltens den Militarischen George-Orden. Den 1sten October ward der General en Chef Zacharias, Graf Czernichew, zum Präsidenten des Kriegs-Collegium ernennt, und bekam

4000

4000 Bauern geschenket, der vormalige Minister im Haag, Graf Alexander Woronzow aber ward zum Präsidenten des Commercien Collegium erkläret. Da auch der Großfürst seine Volljährigkeit erreichet: so belohnte die Kaiserinn die zu seiner Erziehung gebrauchte Personen also, daß den 1sten October 1) der Oberhofmeister, Graf Nicolaus Panin, zum Feldmarschall ernennet, als Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten bestätiget ward, zu Erkaufung eines Pallasts 180,000 Rubles, und zu Anschaffung der Meubles 50,000 Rubles zum Geschenk erhielt. Außer diesem wurden ihn noch 9000 Bauern geschenket, davon die jährlichen Einkünfte 29,000 Rubles betragen. Demnach ward sein jährlicher Gehalt auf 44,000 Rubles vermehret, und ihm versprochen, daß, wenn er außer Diensten gehen würde, ihm ein Jahrgehalt von 25,000 Rubles bleiben sollte. 2) Der geheime Rath von Osterwald mit 2000 Rubles Gehalt und einem Geschenk von 15 Hacken Landes zum Senator des rußischen Reichs, 3) der Gesellschafts-Cavalier, Carl von der Osten genannt Sacken, mit 2000 Rubles Gehalt zum würklichen Etats-Rath ernennet ward.

Im December ward der General en Chef, Graf Johann Petrowitz von Soltikow zum Oberhofmeister des Großfürsten ernennet.

## IV. Am Portugiesischen Hofe.

Im Junius ward der General Lieutenant und Commendant der Völker in Beira, Maclaine, Forges. G. H. Nachr. 151. Th. Hh statt

Digitized by Google

statt des verstorbenen Marquis von Alvirto, zum commandirenden General der Völker in Estrematura ernennt.

## V. Am Spanischen Hofe.

Im Jenner ward der Obrist Oreilly zum Gouverneur des Schloßes Mont Joui zu Barcelona ernannt.

Im Julius ward der bisherige Chargo d'afaires am Französ. Hofe, und Gesandschafts-Secretaire, Don Ferdinand Magellon, zum Mitgliede des Raths von Indien, der General-Lieu von Cabanes, zum Interims-General-Commendanten und Präsidenten der Audienca von Catalonien statt des General-Lieutenants Oconor Obaly, welcher General-Capitaine von Alt-Castilien ward, und statt des Grafen von Vallesantos, welcher Interims-General-Commendant von Estrematura ward, der Marschal de Camp und Obristwachtmeister der Spanischen Garde, Graf von Assalto, zum Gouverneur von Barcelona ernannt. Der neugebohrne Prinz Ludwig von Parma bekam den goldenen Vließ-Orden.

Im September ward der gewesene Ambassadeur zu London, Victor Amadeus, Fürst von Masserano, zum geheimen Staatsrath der Titular-Obrist und wirklicher Obristlieutenant des Regiments Savoyen, Don Joseph Manriques, zum Chef des Infanterie Regiments Spanien, statt des Don Eugen von Roras, welcher Commandeur der Invaliden-Compagnien ward, der

Obrist

Digitized by Google

Obrist Don Alexander le Fevre statt des Don Peter Jombar, welcher resignirt, zum Chef des Infanterie-Regiments Brüssel, und der Marquis von Valhermoso zum Chef des Provinzial-Regiments Xeres ernennet.

## VI. Am Französischen Hofe:

Im Jenner erhielt der Herzog von Bourbon die grandes Entrées, der Marchal de Camp, und erste Kammerjunker dieses Herzogs, Graf von Puisegur, bekam die Entrees de la Cambre du Roi, der Kammerjunker des Herzogs von Orleans, Vicomte von la Tour du Pin, bekam die Anwartschaft und Adjunctur der ersten Jägermeister-Stelle bey diesem Herzog, welche der Marquis von Barbancon hat, und der Graf von Barbancon ward an seine Stelle Kammerjunker des Herzogs, der Chef d'Escadre, Graf von Sabran Grammont, ward statt des verstorbenen Chefs d'Escadre, Marquis von Amblimont, Comtur des Ludwig-Ordens, und der Marquis von Noailles erster Kammerjunker des Grafen von Provence.

Im März trat der Marschal de Camp, Carl Rogerius, des H. R. R. Fürst von Baufremont sein Dragoner-Regiment gegen eine gewisse Summe Geld an den Oberstallmeister und Brigadier, Fürsten Carl von Lambese ab. Der General-Lieutenant zur See, Paul Hyppolitus, Marquis von Saint-Aeignan, ward zum Commendanten der Marine zu Toulon, der General-



Digitized by Google

Lieutenant zur See, Graf von Aubigni zum Großcreuz des Ludwig-Ordens, statt des verstorbenen General-Lieutenants von Bompar, und der Chef d'Escadre von Rochemore zum Comthur dieses Ordens statt des vorgedachten Grafen von Aubigni, ernennet.

Im April bekam der Graf von Artois folgenden eigenen Hofstaat. Der Staatsrath und ehemalige erste Parlaments-Präsident zu Toulouse, Bastard, ward Canzler und Surintendant, von Maille, und von Bourbon Busset wurden erste Kammerjunker, der Fürst Carl Joseph von Hennin, und der Ritter von Crussol wurden Garde-Hauptleute, der von Polignac erster Stallmeister, die von Tourdonnois und von Thiange Kleider-Verwahrer, der Ritter von Barry der Schweitzerwache Hauptmann, der Graf von Fougeres erster Haußhofmeister, die von la Billarderie, und Graf von Baglion erste Kammerherren, von Hanilly erster Marschal des Logis, der Ritter von Villeneuve erster Jägermeister, von Coetloquet erster Falkenmeister, der Marquis von Monteil Hauptmann der Garde de la Porte. Das Gut Quintin ward zum Vortheil seines Besitzers, des Grafen von Lorges, Gesellschafts-Cavaliers des Dauphins zum Herzogthum erhoben. Die 1764. eingegangene Stelle eines Oberstallmeisters vom königlichen großen Stalle ward wieder errichtet, und dem Marquis von Malbec de Monjoc de Briges ertheilt.

Im

Digitized by Google

Im Junius ward Marie Angelike Gräfin von Messey zur Aebtißin des adelichen Stiftes zu Bouxieres erwählt, und der Marschal de Camp, Marquis von Jumel, zum Commendanten von Bourdeaux ernannt.

Im Julius ward der Bischof von Treguier zum Bischoff von Castres, der Marquis von Montboissier zum commandirenden Obristen des Regiments Orleans, der General-Controlleur, Joseph Marie Abt von Terray, zum Oberaufseher der Königlichen Gebäude letzterer statt des Marquis Johann Franz von Marigni, der mit Beybehaltung aller Prärogativen die Erlassung erhielt, ernennet. Der Menin des Dauphins, Marquis von Choiseuil, bekam die Entrées de la Chambre des Königs. Der Marschall de Camp, Marquis von Militerni bekam mit Beybehaltung seines Gehaltes und Ranges Erlaubniß, in Neapolitanische Dienste zu treten.

Im August ward der General-Vicarius des Bisthums Puy, Abt von Fretat de Sara Bischof von Treguier, der Parlaments-Rath zu Grenoble, de Broves, ward Intendant von Saint-Domingue, der Intendant zu Rochelle, Senac de Meilhan, ward Intendant der Provence. Der General-Lieutenant Marquis de Blaru, legte die Stelle eines Lieutenants von der Compagnie Gardes du Corps, von Villeroi, nieder, und sein Sohn der Obristlieutenant des Dragoner-Regiments Languedoc, Marquis von Tilly de Blaru, erhielt solche. Der Marschall



Digitized by Google

de Camp und Fähnrich eben dieser Compagnie, Garde du Corps, Graf von Billarderie legte diese Stelle nieder, der Brigadier der Cavallerie und erster Exemt dieser Compagnie Graf von Lastic ward an seine Stelle Fähnrich, und hingegen der bisherige Officier des Carabiniers-Regiments, Ritter Dure, erster Exemt. Der Ritter von Casteja ward Chef des Regiments Roial-Comtois Fusvolk, welche Stelle der Brigadier, Marquis von Noë, niedergelegt.

Im September ward der Garde du Corps Graf von Cherisey, statt des von Chauveron, der seine gesuchte Erlaßung erhalten, Exempt der Compagnie Garde zu Corps von Villeroi, der Intendant der Marine von Toulon, von Guendreville, ward Praesident der königlichen Africanischen Handlungsgesellschaft und Aufseher der Handlung zu Marseille, der Intendant von Provence, von Montyon, ward statt des von Sepac, Intendant zu Rochelle. Der erste Präsident der Rechenkammer zu Paris, von Nicolai, legte diese Stelle nieder, welche sein zweyter Sohn erhielt.

Im October ward bey den Kindern des Grafen von Provence die Marquise von Damas, und bey den des Grafen von Artois die Marquise von Caumont zur Hofmeisterin ernennt, und der erste Präsident des Conseil superieur von Corsica, du Tressan, zum Präsidenten des Conseil superieur von Perpignon, und Intendanten von Roussillon erkläret, der Marschall de Camp, Marquis

von

Digitized by Google

von Molac, bekam die Entrees de la Chambre, des Königs. Da auch die aus 3 Bataillons bestehende 12 Provincial-Regimenter auf 2 Bataillons gesetzt, uns aus diesen 12 Bataillons 6 neue Provincial-Regimenter jedes von 2 Bataillons errichtet worden: so bekamen diese neue Regimenter folgende Namen und Chefs. 1) Abbeville, der Vicomte de Veneur, bisheriger Fähnrich des Regiments du Roi, Fusvolk. 2) Rhodez, der Obrist der Reuterey, Marquis von Augosse. 3) Saint-Maxent der Dragoner Hauptmann des Regiments Orleans, Graf von Coffé, 4) Laon der Rittmeister des Regiments du Roi, Ritter von Escars. 5) Beziers, der Obrist der Reuterey, Marquis du Cayla. 6) Dole der Dragoner-Hauptmann bey Lanan, Marquis d'Apchon. Auch ward ein neues Regiment Grenadiers Royaux errichtet, welches den Namen von la Touraine und den Marquis von Blosset, zum Chef bekam, an dessen Stelle der Marquis von Bayanne Obrist des Regiments Grenadiers Rojaux von Dauphiné, und in dieses leztern Plaz, der Rittmeister bey Roial-Piemont, Marquis de la Tour du Pin Montauban, Obrister des Provincial-Regiments Valence ward. Der General-Lieutenant Marquis von Morangies, bekam ein Jahrgeld von 6000 Livres, und der Abt von Morangies, General-Vicarius des Bisthums Auxerre, behielt nebst einem Gnadengehalt die Abtey Arles. Bey dem Grafen von Artois wurden am 18ten zu Hof-Cavaliers ernennt:



Digitized by Google

1) Der Marquis von Monteil. 2) Der Ritter von la Tour du Pin. 3) Der Ritter von Escars. 4) Der Marquis von Saint Chaman l'Amour. 5) Der Graf von Saint Hermine. 6) Der Vicomte von la Roche Aimon 7) Der Graf von Chastenai. 8) Der Marquis von Montaignac. 9) Der Graf von Arville. 10) Der Marquis von Nesmes.

Im November ward der Bischof von Senez zum Bischoff von Toul, der Marquis von Coetloquet, Nefe des gewesenen Bischofs von Limoges zum übervollzäligen Hofcavalier des Grafen von Artois, die Frau von Montbel, die Frau von Fougeres, die Marquise von Trans Villeneuve, und die Marquise du Ronce, vormalige Gesellschafts-Dame der Prinzeßin von Condé, zu Gesellschafts-Dames der Gräfin von Artois ernennet. Statt des verstorbenen General-Lieutenants, Marquis von Chauvelin, ward der General-Lieutenant Johann Baptista Joachim Marquis von Croissy zum Gouverneur von Hüningen, und der General-Lieutenant, Ludwig Anton Auguft Graf von Chabot, zum Großcreuz des Ludwig-Ordens erkläret. Der General-Lieutenant, Marquis von Buisignieu, ward Comthur dieses Ordens statt des Grafen von Chabot.

## VII. Am Großbritannischen Hofe.

Den 9 Jenner ward der Kanzler des Exchequer Lord Friedrich North zum Ritter des blauen Hosenbandes, George Onslow, Carl Townshend, und

Digitized by Google

und Carl Jacob Fox, zu Schatz-Commissarien ernennet.

Den 22 Febr. ward der General-Lieutenant, Jacob Adolph Oughton, statt des verstorbenen Ritters, Jacob Gray zum Ritter des Bad-Ordens ernennet.

Im Junius war der ausserordentliche Gesandte zu Petersburg, Robert Gunning, zum Ritter des Bad-Ordens ernennet, auch bey der Gelegenheit, da der König die Flotte zu Portsmouth besahe, der Controlleur der Marine, Hugo Palliser, und der Admiralitäts Commissarius zu Portsmouth, Richard Hughes, zu Ritter Baronets von Großbritannien ernennet, dem Contre-Admiral der weißen Flagge, Richard Spry, dem Hauptmann des Kriegsschiffs Ocean, Joseph Knight, dem Hauptmann des Kriegsschiffes Barfleur, Eduard Vernon, und dem Commendanten der Jagd Augusta, Richard Bickerton, der Rittertitel beygeleget.

Im Julius erhielt der Obrist der Artillerie, Thomas Ord, fünf tausend Acres Land bey dem See Champlain in Neuyork geschenket. Statt des verstorbenen Feldmarschalls Tirawley, ward der General-Lieutenant, Eduard Harvey, zum Gouverneur von Portsmouth, und der General-Lieutenant, Johann Graf Waldegrave, zum Obristen des 2ten Regiments Garde zu Fuß, der General-Lieutenant, George Viscount Townshend, zum Obristen des zweyten Dragoner Garde Regiments, statt Waldegrave, und der Gene-



Digitized by Google

ral-Major, Thomas Erle, zum Obristen des 28sten Regiments zu Fuß statt Townshend ernennet. Der General-Major Guido Carleton, ward statt des General-Lieutenants, Thomas Gage, Commendant en Chef der Königl. Völker in Nord-Amerika.

Den 18. August ward Robert Graf von Northington statt des verstorbenen Grafen von Warwick zum Ritter des Distel-Ordens, und den 27. der Lord Wilhelm Campbell, zum General-Capitaine und Gouverneur en Chef des mittäglichen Carolina, ernennet. In eben dem Monate war der Ritter Baronnet, Johann Goodricke, gewesener Gesandter zu Stockholm, zum Mitglied des geheimen Raths ernennt.

Den 27 October ward der Chef d'Escadre, Richard Hughes, welchem das Commando der Kriegsschiffe in Ostindien aufgetragen worden, zum Ritter des Bad-Ordens ernennt.

Im November ward statt des verstorbenen Ritters Thomas Salisbury, George Hay, zum Präsidenten des Admiralitäts-Gerichts, (Iudge of the Aomiralty Court) erklärt, und der General-Lieutenant Wilhelm Keppel, zum commandirenden General der Völker in Irrland.

## VIII. Am Polnischen Hofe.

Im Jenner war der Obrist und Commandeur des Regiments der Königin, Fischer, zum General-Major ernennet.

Im

Digitized by Google

Im März erhielt der Herzoglich-Churländische geheime Rath, und Kanzler, Freyherr von Kaiserling, den von dem verstorbenen Herzog von Curland getragenen weißen Adler-Orden. Der Woywode von Novogrod, Joseph Alexander, des H. R. R. Fürst von Jablonowski, legte diese Stelle nieder, welche Joseph Niesiolowski erhielt. Der Castellan von Racionz, Johann Chrysostomus Krasewski, bekam den Stanislaus-Orden.

Im May ward der Woywode von Cracau, Wenzel Rzewuski, zum Cron-Großfeldherren, ernennet.

Im August ward der Cron-Großsecretarius, und Coadjutor des Bisthums Plock, Casimir Fürst Poniatowski, Bischof von Plock nach Absterben des Bischofs, an seine Stelle der Cron-Referendarius, Anton Fürst Radzivil, geistlicher Cron-Großsecretarius, der Cron-Großnotarius, Michael Lipski, ward Cron-Referendarius, und der Official von Warschau, Abt Sierakowski, geistlicher Cron-Großnotarius. Den 28. ward der Starost von Opoczyn, Nicolaus Malachowski, statt des verstorbenen Soltyk, zum Woiwoden von Lenczig ernennt.

Den 7 October bekam der gewesene Dänische Gesandte zu Warschau, Armaud Franz Ludwig Mestral von Saint Saphorin den weißen Adler und einige Tage vorher den Stanislaus-Orden, welchen letztern der General-Conföderations-Marschall Adam Lodzia, Graf Ponuski, den

7ten,

Digitized by Google

7ten, so wie der Castellan von Wisna, Casimir Karrasz, am 8ten den weissen Adler-Orden erhielt, welchen letztern am 7ten der Castellan von Kyow, Joseph Stempkowski, der Litthauische Unterkanzler, Joachim Chreptowiz, und der Litthauische General-Confoderations-Marschall, Michael Fürst Radzivil erhielten. Den Stanislaus-Orden bekamen in eben diesem Monate der Castellan von Elbing, Jacob Przebendowski, der Kämmerer von Lenczicz, Carl Gomolinski, und der General-Major, Carl Friedrich Ernst, Freyherr von Cocceji.

Den 17 October ward der Cron-Feldnotarius von Litthauen, Joseph Plater, zum Ritter des Stanislaus-Orden, und der Starost von Cuguiow, Szeptycki, statt des Leo Moszynski, der resignirt, zum Castellan von Lublin ernennt. In eben diesem Monate ernennte der König den Mundschenken von Czernichovien Felix von Kalinowa Zaremba, ältesten Bruder des Preussischen General-Majors, Michael Constantin von Kalinowa Zaremba, zum Kammerherrn, und erhob den Grosbritannischen Commissarius und Consul zu Danzig, Esquire Trevor Corry, in den Freyherrn-Stand, auch erhielt der Dänische Conferenz-Rath, von Saldern Günderode, den weissen Adler-Orden.

Im November ward der Graf Vincenz von Potocki zum Cron-Großcammerherrn, Ritter des weissen Adler-Ordens, und Obristen der Leibgarde zu Pferde ernennt.

Im

Digitized by Google

Im December ward der Fürst Franz Lubomirski, statt des verstorbenen Grafen Carl von Wielopolski zum Cron-Großfähnrich, und der Staroste von Lemberg, Ricki, zum Cronschwerdträger statt des Fürsten von Lubomirski ernennt.

## IX. Am Sardinischen Hofe.

Als am 3ten April der König die bevorstehende Vermählung des Grafen von Artois mit seiner Tochter, der Prinzessin Marie Theresie von Savoyen bekannt machte, ernennte er sechs neue Ritter des Annonciada-Ordens. 1) Den Herzog Victor Emanuel von Aosta. 2) Den Herzog Moriz Joseph von Montferrat, beyde seine Söhne. 3) Den Prinzen Eugenius von Savoyen Carignan. 4) Den Ober-Kleiderverwahrer, Damian, Grafen von Priocca. 5) Den Oberjägermeister, Grafen von Provana de Leyni. 6) Den Marquis Scarampi di Villanova, Kammerjunker der Königin.

Im October ward der vormalige Ambassadeur am Französischen Hofe, Philipp Graf von Marmora, zum Vice-König von Sardinien, den 26sten September ward der gewesene Gesandte zu Genua, Ferrarius, Marquis von Caravansana zum General-Intendanten der Finanzen, und der Graf von Brandis zum Haußhofmeister und General-Intendanten des Königl. Hauses ernennet.

Im December ward der gewesene Vice-König von Sardinien, Anton Franz Cajetan Gallian

Digitized by Google

nan, Graf von Rubbione, zum Staatsminister erkläret, und legte am 20sten December den Eid ab.

## X. Am Dänischen Hofe.

Im Jenner wurden zu Kammerherren ernennet 1) der Kammerjunker Carl Adolph von Raben mit dem Rang vom 29. März 1768. 2) der Conferenz-Rath und ausserordentliche Gesandte, Christian Gottfried von John mit dem Rang vom 28 Sept. 1772. Den 29sten wurden zu Generalmajors ernennet: Die Obristen 1) Christian Magnus Friederich, Graf von Moltke, Chef des Holsteinischen Regiments Reuterey, 2) Claus Friedrich von Gude, Obrist des Holsteinschen Regiments Reuterey, 3) Franz Christian von Zeppelin, Chef des dritten Südenfieldschen Dragoner-Regiments, 4) Franz Wilhelm von Sehestedt, Chef des ersten Südenfieldschen Dragoner-Regiments. 5) Carl Wilhelm von Sanies, Chef des Oldenburgischen Regiments Fusvolk, 6) Friedrich von Johansen, Chef des Regiments Prinz Friederich Fusvolk. Den 7ten wurden folgende Obristlieutenants mit dem Rang vom 4ten Sept. 1772. zu Obristen bey dem Fusvolk ernennet: 1) Hanß von Bull, bey dem dritten Drontheimschen Regimente. 2) Johann Ludwig Maximilian von Billard, Commendant der Kongswinger Festung. 3) Johann Nicolaus von Eckleff vom ersten Westerlohnschen, und 4) Friedrich von Ditrichsen vom ersten Bergenhusischen Regi-

Digitized by Google

Regimente. Den 17ten ward der Cammerjunker Carl Adolf von Lintrow, ein Sohn des geheimen Conferenz-Raths, mit dem Rang vom 1sten May 1768. zum Cammerherrn erkläret. Am 28. als an des Cronprinzen Geburts-Tage ward derselbe von dem Könige mit einer Garnitur goldenen mit Brillanten besezten Schuh und Knieschallen auch einer ansehnlichen Summe Geldes, von der Königin Juliana Maria mit einer goldenen reich mit Brillanten besetzten Uhr beschenket, dessen Oberhofmeisterin, die verwitwete Feldmarschallin Thomasine von Numsen, erhielt von dem Könige eine kostbare mit Brillanten besetzte Dose zum Geschenk. Den 29sten wurden der General-Adjutant und Rittmeister des Schleswigschen Regiments zu Pferde, Christoph Friedrich von Juel, und der Kammerjunker, auch Assessor im höchsten Gerichte, Friedrich Ludwig von Juel, zu Kammerherrn ernennet. Auch wurden in diesem Monate der Obristlieutenant, Joachim Melchior Holte von Carstenschiold, die Obristwachtmeister Carl Ludwig von Waltersdorf, und Caspar Wilhelm Munthe von Morgenstierna, die Hauptleute von Gersdorf, Christian Wilhelm, Freyherr von Güldencrone, und Abraham Anton von Brackel zu Königl. General-Adjutanten erkläret, der Kammerjunker, Friedrich Ludwig von Juel zum Assessor des höchsten Gerichts, und der Conferenz-Rath, Cabinets-Secretaire, und Deputirte der Dänischen Canzley, Andreas Schumacher mit 2000. Rthl. Gehalt

Digitized by Google

halt zum Amtmann von Segeberg, Justizrath Thyge Rothe in Gnaden verabschiedet.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## IV.

## Einige jüngst geschehene merkwürdige Todesfälle.

### 1. Im Jenner 1773.

1. Johanne Wilhelmine, gebohrne von Seydewitz, Gemahlin des Königl. Preußischen General-Majors, und Chefs eines Regiments zu Fuß, Ernst Julius von Koschembar, starb den 1sten Jenner zu Berlin im 54sten Jahre ihres Alters an einer auszehrenden Krankheit. Sie hatte vorher einen von Hackeborn zur Ehe, nach dessen Tode sie den 7. März 1745. mit dem damaligen Chur-Sächsischen Hauptmann von Koschembar sich verheyrathete.

2. Der Bischof zu Rypen in Jütland, Doctor George Carsten Block, starb den 7. Jenner zu Rypen. Er war zu Odensee den 12. Jun. 1717. gebohren.

3. Doctor George Schröder, Bischoff über Carlstadt-Stift in Schweden, starb im Jenner im 56sten Jahre seines Alters.

4. Ludolf Ehrich von Lersner, Königl. Dänischer Generalmajor der Reuterey, und Chef des ersten

Digitized by Google

ersten Seeländischen Regiments zu Pferde, starb den 30. Jenner zu Copenhagen im 60sten Jahre seines Alters. Er hat lange Zeit bey dem Oldenburgischen Regimente zu Pferde, welches jetzo das erste Seeländische heißet, gedienet, und 1759. den 31. März die Obristen-Stelle bey demselben erhalten. 1763. ward er statt des Generals, Grafen Wedel Frys zum Chef desselben, und 1769. den 29. Jenner zum Generalmajor ernennet.

5. George, Freyherr von Villegas, General-Lieutenant und vormaliger Chef eines Regiments zu Fuß, in Diensten der Generalstaaten der Vereinigten Niederlande, auch Commendant von Tournai, starb den 6. Jenner im Haag, in einem hohen Alter. Er war ein gebohrner Schottländer, und stand bey dem Schottischen Regimente von Halket lange als commandirender Obrister, bis er solches am 23. März 1742. nach dem Absterben des Generalmajors Alexanders Halket als Chef erhielt. 1746. trat er dasselbe an den Obristen von Stuart ab. 1747. den 16. May ward er zum General-Lieutenant erkläret, und 1748. zum Chef des erledigten Regiments von Gadelieres ernennt, 1772. im März trat er das Regiment hohen Alters halber ab, behielt aber den völligen General-Lieutenants Gehalt. In dem Spanischen Erbfolge, und dem 1748. geendigten Kriege hat er dem Staate treue Dienste geleistet.



Digitized by Google

6. Cornelius Evertsen, General-Lieutenant und Chef eines Regiments zu Fuß in Diensten der Generalstaaten, starb im Januar zu Vlissingen in Seeland im 83sten Jahre seines Alters. Er war ein gebohrner Holländer, und hat viele Jahre bey dem Regimente des General-Lieutenant von Monteze gedienet. Als dieser General den 1. April 1739. zu Tournai starb, ward ihm dessen Regiment, bey welchem er damals stand, den 9. April 1739. als sein eigenes ertheilt, den 19. Sept. 1742. ward er zum Brigadier, und den 16. May 1747. zum General-Lieutenant ernennet. Sowohl in dem Spanischen Erbfolge-Kriege, als in den Feldzügen des 1748 geendigten Krieges, hat er am Rhein, in den Niederlanden, in Schottland ꝛc. nützliche Dienste geleistet. Bey der Einnahme von Tournai, in welcher Festung er Platzmajor war, gerieth er 1745. in die Französische Kriegsgefangenschaft.

7. Peter Simonowitz, Graf von Soltikow, Russisch-Kaiserlicher General-Feldmarschall, Ritter des heiligen Andreas, weißen Adler- und Alexander-Ordens starb in der Nacht vom 5ten zum 6ten Jenner zu Moscau im 73sten Jahre. Er war aus einem der ältesten und vornehmsten Russischen Geschlechter entsprossen, und ein Sohn des vormaligen Russischen Obristhofmeisters, Grafen Simon Andrewitz Soltikow, der 1742. gestorben. In seiner Jugend diente er in Frankreich unter den Gardes de la Marine zur See, denn

ging

Digitized by Google

gieng er nach Rußland, wo er den Feldzügen gegen die Türken, Schweden und Preussen bis 1760. beygewohnet. Im Oct. 1753. ward er zum General en Chef, 1758. den 4. Dec. zum Ritter des Andreas, 1759. den 29. Aug. zum General-Feldmarschall, und 1759. zum Ritter des weißen Adler-Ordens ernennet. In dem letztern Kriege sind die Schlachten von Palzig und Frankfurt im Jahr 1759. unter seiner Anführung gewonnen worden. Die Feinde haben ihn das Lob eines vorsichtigen und gelassenen Feldherren beygelegt. Bey dem 1772. zu Moscau entstandenen Aufruhr verließ er die Stadt, welches ihm eine Art von Ungnade zuzog.

8. Caroline Auguste Friderike Sophie Albertine, Prinzessin Tochter des Chur-Braunschweigischen General-Lieutenants, Carl Ludwig Friedrich, Prinzen von Mecklenburg-Strelitz, starb den 11. Jenner zu Hannover. Sie war erst den 17. Febr. 1771. gebohren worden.

9. Der Königl. Französische Chef d'Escadre, und Comthur des Ludwig-Ordens, Claudius Thomas Regnard von Fuchsemberg, Marquis von Amblimont, starb im Januar. Er ward 1738. Hauptmann eines Kriegsschiffs. 1754. den 1. Jenner Chef d'Escadre, und in eben dem Jahre im Julius Comthur des Ludwig-Ordens. Er hat einen Sohn erster Ehe, Claudius Margarethe Franz Reinhard von Fuchsemberg, Grafen von Amblimont, hinterlassen, der Hauptmann eines



Digitized by Google

Kriegsschiffs ist, und sich 1754. den 17. Jul. mit Marie Anne, Tochter Jacob de Chaumont, Marquis de Quitry vermählt hat, die ihm am 26. Sept. 1763. einen Sohn, Ludwig Johann Casimir gebohren, und die Vertraute der bekannten Marquise von Pompadour war, welche ihr auch an 200ad Rthlr. Juwelen in ihrem letzten Willen hinterließ. Im August 1754. verheyrathete sich der Verstorbene zum zweytenmal mit Margareth Michaele von Saintfort.

10. Johann Jacob du Portal, Königl. Französischer General-Lieutenant, Director der Festungswerke in Ober- und Mittel-Normandie, starb den 7. Jenner zu Havre de Grace, 71 Jahr alt. Er war ehedem General-Director der Fortificationen in den amerikanischen Pflanzstädten, ward 1759. den 10. Febr. Brigadier, den 25. Julius 1762. Marschall de Camp, und den 16. April 1767. General-Lieutenant.

11. Der Graf von Narbonne-Pelet, starb den 1. Jenner in Languedoc im 93sten Jahre.

12. Pauline, gebohrne Durazzo, Gemahlin des Genuesischen Bevollmächtigten Ministers, Christoph Vincenz, Marquis von Spinola, starb den 26. Jenner zu Paris im 18ten Jahre an

*) Andere Nachrichten nach ist er den 30. Oct. 1772. zu Rochefort gestorben.

Digitized by Google

an einer Verhaltung des Urins. Sie war eine gebohrne Genueserin.

13. Ernst Eberhard Wolfgang, des H. R. R. Graf von Regal, Domherr zu Regenspurg und Kaiserlicher Capellan, starb im Jenner zu Wien. Er war den 30. Jul. 1717. gebohren, und der 3te Sohn des 1717. an seinen vor Belgrad empfangenen Wunden verstorbenen Kaiserl. General-Feldmarschall-Lieutenants, Maximilian Ludwig, Grafen Regal, und Eleonoren Christinen, geb. Gräfin von Metternich, welche mit ihren Kindern die Römisch-Catholische Religion angenommen. Mit ihm ist das Geschlecht im Mannsstamme ausgegangen. *)

14. Louise Sophie Christiane, Gemahlin des Kaiserl. Cämmerers, Friedrich Ludwig, mitregierenden Reichsgrafen von Löwenstein-Wertheim, starb den 17. Jenner zu Wertheim. Sie war eine Tochter des verstorbenen Reichsgrafen, Ludwig Heinrich von Solms-Rödelheim-Assenheim, und 1709. den 31. Dec. gebohren. Aus ihrer am 13. Junius 1743. vollzogenen Eheverbindung sind keine Erben gezeuget worden. Sie war wegen ihrer Mutter eine mitregierende Gräfin von Limpurg-Gaildorf.



*) Siehe Hübners Genealogische Tabellen 3ten Theil die 807te Tabelle.

Digitized by Google

15. Joseph, Reichsgraf von Paar, starb den 2. Jenner. Sein Vater, Wenzel, Kaiserl. Cämmerer ist der älteste Sohn des Oesterreichischen Hof- und General-Erb-Land-Postmeisters, Johann Wenzel, Fürsten von Paar, der Verstorbene war erst 1771. von seiner Mutter, Marie Antonia, Prinzessin von Lichtenstein gebohren worden.

16. Antonia, Reichsgräfin von Migazzi, starb den 2. Jenner. Ihr im Jul. 1771. verstorbener Vater, Caspar Wenzel, Kaiserl. wirkl. geheimer Rath, hatte sie 1756. mit seiner zweyten Gemahlin, Marie Dorothee Antonia, Sigmund Grafen von Arzt Tochter erzeuget.

17. Carl, Reichsgraf von Pergen, starb den 28. Jenner. Er war der einzige Sohn, Johann Baptista Carl, Kaiserl. Königl. Cämmerers, und Rosinen, Grafen von Walsegg, welche ihn 1759. gebohren.

18. Johann Joseph, Graf von Stampfer, Kaiserl. Königl. Hof-Cammerrath, starb den 28. Jenner. Er war 1726. gebohren, und mit Sophie, einziger Tochter des 1751. verstorbenen Kaiserl. Königl. Cämmerers, Otto Friedrich, Reichsgrafen von Hohenfeld vermählt. Ich muß gestehen, daß mir von dem vermuthlich neuerlich in den Grafenstand erhobenen Geschlecht von Stampfer gar nichts bekannt ist.

19. Mi-

Digitized by Google

19. Michael Franz, des H. R. R. Graf von Martinitz, Regierer des Hauses Schmetschna, Kaiserl. Königl. wirkl. geheimer Rath, und der verstorbenen Erzherzogin, Marie Magdalene von Oesterreich Oberhofmeister, starb den 23. Jenner. Er war der zweyte Sohn des vielgeltenden Kaiserl. Oberhofmarschalls, George Adam, der 1714. gestorben, und ihn mit seiner zweyten Gemahlin, Marie Josephe, Gräfin von Sternberg, den 7. April 1704. erzeuget. Er ward in jüngern Jahren Kaiserl. Cämmerer und Cammerrath in Böheim. 1738. aber wirkl. geheime Rath und Oberhofmeister der Erzherzogin Marie Magdalene, nach deren Tode er keine öffentliche Bedienung bekleidet, sondern auf seinen wichtigen Gütern in der Stille gelebt hat. Seine erste Gemahlin, Marie Susanne Juliane, eine Tochter Johann Carl, Reichsgrafen von Nostitz, lebte von ihm abgesondert in einem Kloster zu Gräz, und starb im Jenner 1758. nachdem sie ihm 2 Söhne und 1 Tochter gebohren, davon Adolf 1753. *) und Franz Michael 1761. **) vor dem Vater verstorben, die am 19. Jul. 1737. gebohrne Tochter, Marie Anne aber seit dem Febr. 1760. mit dem Reichsgrafen, Michael Otto von Althan vermält ist, und

*) Siehe S. 470. des 4ten Bandes der neuen Geneal. Hist. Nachr.

**) Siehe S. 717. des 2ten Bandes der Fortgef. neuen Gen. Hist. Nachrichten.

Digitized by Google

und den Vater überlebt hat. 1758. den 3. Sept. vermählte er sich zum zweytenmale mit Marie Anne, Adam Franz, Reichsgrafen von Sternberg Tochter, welche ihm aber keine Kinder gebohren, und ihn überlebt hat.

## Einige Verbesserungen.

Im 146. Theile: S. 72. Z. 27. streich weg gleichfalls des Adels: S. 76. Z. 25. lies Meynung; S. 107. Z. 20. streich weg weil; S. 122. Z. 6. lies in Savoyen.

Im 147. Theile: S. 145. Z. 9. lies Gemahlin des Grohßerzogs; S. 146. Z. 28. lies seiner; S. 155. Z. 3. streich weg gewesen; S. 179. Z. 28. setze hinzu gerieth.

Digitized by Google

Fortgesetzte

# Neue Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Vornehmsten Begebenheiten,

welche sich an den

## Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

vieler Stands-Personen

## Lebens-Beschreibungen

vorkommen.

---

## Der 152. Theil.

---

Leipzig,
verlegts Johann Samuel Heinsius.
1774.

Digitized by Google

# Inhalt.

I. Die Bestrafung der Pohlnischen Königsräuber.

II. Des Königs von Großbritannien zu Portsmouth gehaltene Musterung der Flotte.

III. Der jetzige Chur-Braunschweig-Lüneburgische Kriegsstaat.

IV. Einige jüngst geschehene vornehme Geburten.

V. Einige jüngst geschehene merkwürdige Vermählungen.

VI. Einige jüngst geschehene Beförderungen.

VII. Einige im Jahr 1773. geschehene merkwürdige Todesfälle.

Digitized by Google

## I.

# Die Bestrafung der Pohlnischen Königsräuber.

Es ist in diesen Nachrichten nicht allein von dem Anschlag *) der Misvergnügten, den König Stanislaus August von Pohlen, mitten in seiner Residenz aufzuheben, welcher den 3. Nov. 1771. ausgeführet werden sollen, umständlich gehandelt worden, sondern auch bereits Erwähnung geschehen, daß von der Delegation **) zwölf Mitglieder ernennet worden, um das Verbrechen der Königsräuber zu untersuchen, folglich nur noch übrig von der Untersuchung und Bestrafung des Verbrechens Nachricht zu geben.

Nachdem die Cron-Instigatores von Pohlen und Litthauen, vermöge des Resultats des Senatus Consilium ihre Anklage gegen die Königsräuber angebracht: so erfolgte zuförderst derselben öffentliche Vorladung. Stanislaus Strawinski, Valentin Lukawski, Johann Kuzma, unter dem falschen Namen Kozinski, Johann Wolinski, sonst Wachtmeister genannt, Deodatus Frankenberg, oder Offenberg, Valentin Peszynski, Michael



*) Siehe den XI. Band Seite 369. ff.
**) Siehe den XIII. Band Seite 84.

Digitized by Google

chael Tubalowitz, Anton Wengrzyneck, oder der kleine Unger, Taszynski, Majewski, Jboinski, Michalski, Saczynski, Joseph Cybulski, Zwierzlewskh, Bielawski auch Trzynoons genannt, Wasilewski, Biernacki, Trojanowski, Zwolinski, Sokolowski, Falckowski, Rybicki, Lenkiewitz, Siemiadkowski, Ostrowski, Gnatowski, Zarzycki Konopka, Hordynski, Johann Stepanski, ein Küchenbedienter des Lukawski, wurden persönlich vorgeladen, binnen sechs Wochen vor dem Reichstags-Tribunal zu erscheinen, und zwar, weil sie wohlwissend, daß der allgemeine Wohlstand der Republik auf dem Leben des Königs beruhe, und unerachtet der Furcht vor der schweren auf die Königsmörder gesetzten Strafe, sie dennoch auf Befehl ihres Chefs, Casimir Pulawski, im Jahr 1771. nach Warschau gekommen, um eine erschreckliche Unternehmung gegen den König auszuführen und ihn zu ermorden, daß sie zu diesem Endzweck ihre Waffen auf Wagen verborgen, von welchen sie vorgegeben, daß solche mit Lebensmitteln beladen wären, daß sie endlich den 3ten November 1771. Abends späte, nachdem sie zuvor die Zugänge der Kapitulsstrasse besetzet, aus ihrem Hinterhalt vorgekommen, und der König in der Straße Miodowa angefallen, als er von seinem Gefolge begleitet in der Kutsche nach dem Schlosse fahren wollen, daß sie auf eine gewaltsame und vorher beschloßene Art die Kutsche angefallen, mit Flinten und Pistolen nach dem Könige geschossen, die Kutsche mit Kugeln durchlöchert, die Wache

des

Digitized by Google

des Königs', welche denselben vertheidigen wollen, theils zerstreuet, theils verwundet, einen Heyducken, Namens George Bützow, durch drey Schüsse getödtet, und endlich ihre mörderischen Hände selbst an des Königs Person geleget, daß sie, nachdem die göttliche Vorsicht den König vor ihren Schüssen bewahret, denselben aus der Kutsche gezogen, seine Kleider zerrissen, ihn gefährlich am Haupte verwundet, ihn durch den Stadtgraben aus der Stadt geschleppet, um ihm auf eine erschreckliche Art das Leben zu nehmen, wenn der allmächtige Gott nicht für seine Erhaltung gewachet.

Man siehet aus dieser Vorladung, daß Pulawski zwar darinn als der Urheber der Verschwörung genennet wird, aber nicht selbst vorgeladen worden.

Mit den zu Warschau in Verwahrung sitzenden Königsräubern ward den 7. Junius 1773. das erste Verhör gehalten. Man brachte sie unter einer starken Bedeckung von Ulanen, und von der Cron- und Litthauischen Marschalls-Wache bey einem erstaunenden Zulauf des Volks aus dem Gefängniß des Cron-Marschalls-Gerichts in das Schloß auf den Senatoren-Saal, woselbst die niedergesetzte Commission versammlet war. Man verordnete zu ihrer Vertheidigung Advocaten, und obgleich Strawinski die Frechheit hatte, durch ein bey dem Grod zu Wilna in Litthauen den 9. April 1773. registrirtes Manifest wider das Verfahren



Digitized by Google

des Reichstags in dieser Sache zu protestiren: so ward doch nichts darauf geachtet. Einer der Verbrecher, Namens Franckenberg, hatte sich durch die Mauer des Gefängnisses gearbeitet, und war entsprungen, ward aber den 24. Julius wieder ertappet. Er hatte die Verwegenheit gehabt, sich gar nicht aus Warschau zu entfernen, sondern in dem Ordinats-Garten seitwärts der neuen Welt aufgehalten, wo er bey dem dasigen Wirth einen Gartenwächter abgegeben. Ein dahin gekommener Pohlnischer Herr fragte ihn, ob er nicht unter den Conföderirten gewesen sey. Er beantwortete solches mit Ja, und der Wirth bekam Befehl, bis zur Ankunft der Wache ihn festzuhalten. Er entkam aber doch nach Wola, setzte sich ganz frey an die Thüre des Wirthshauses, und ward auf Verlangen eines Pohlnischen Futterschreibers, der ihn ofte im Ordinat-Garten arbeiten gesehen, und für einen Entlaufenen seines Herren hielt, in Verhaft genommen.

Den 2ten August kam der König, welcher vorher noch niemals einer Sitzung beygewohnt, in den Senatoren-Saal, und hielt eine sehr rührende Rede, an die versammleten Richter, um sie zu bewegen, den Gefangenen das Leben zu schenken. Diese Rede, welche zu Warschau besonders im Druck erschiene, ist zu lang, als daß sie hier ihren ganzen Inhalt nach Platz finde; ich begnüge mich also nur die merkwürdigsten Stellen auszuzeichnen. „Ich stelle mich heute nicht an diesem Platze, um als Richter zu handeln, denn das kann ich in dieser

Digitized by Google

ser Sache nicht, sondern nur lediglich, um das Zeugniß der Wahrheit abzulegen, welches niemand besser, als ich thun kann. Daß ich jetzo noch lebe, habe ich nur diesem Johann Kuzma zu danken, welcher sich gegenwärtig vor unser aller Augen befindet, denn in der Nacht vom 3ten auf dem 4ten November des Jahres 1771. da ich mich schon in den Händen meiner Räuber befand, habe ich mehrmals gehöret, daß sie zu diesem Kuzma als ihrem damaligen Anführer gesagt haben: Erlaube uns, daß wir ihn in Stücken hacken, allein nur er hat es jedesmal verhindert. Er ist es, den die andern zuerst nach und nach zu einem etwas mitleidsvolleren Betragen gegen mich bewegt, ja sie oft gar selbst durch Befehle und Drohungen zu einigen Dienstleistungen, welche mir unter den damaligen Umständen von der äusserstenNothwendigkeit waren, gezwungen hat. Ich will nur einige zum Beyspiel anführen, er zwang den einen, mir eine Mütze zu geben, ein anderer mußte mir seine Stiefeln leihen, und dieß waren damals gewiß keine kleine Wohlthaten für mich, der ich in dem schlimmsten regenhaften Wetter dieser Nacht ohne Bedeckung auf dem Kopfe, mit blutigen Füssen ohne Schuhe und barfuß, mit jedem Tritte neue, unaussprechliche und unbeschreibliche Schmerzen fühlte. In der Folge entfernte er auf eine sehr sinnreiche Art seine beyde andern Kameraden von sich, und erkannte mich, sobald er nur mit mir allein war, sogleich für seinen König, und warf sich so gar selbst, da er doch die Waffen in



Digitized by Google

den Händen hatte, und mich unbewafnet, verwundet, und ganz entkräftet vor sich sahe, freywillig zu meinen Füssen, und versprach mir zu dienen, ja, was noch mehr ist, er unterwarf sich gänzlich meiner Gnade, und meinem Willen, und blieb bey mir, um mir zu dienen, da er doch Zeit und Gelegenheit genug hatte, zu entkommen. Er blieb, und sagte nur darauf folgende Worte, ich weiß, daß mein Tod mir in Warschau gewiß ist, aber ich werde Sie nicht eher verlassen, bis ich Sie dahin geführet habe. Hierdurch von Grunde meines Herzens gerühret, gab ich ihn mein Königliches Wort, daß ich künftig selbst der Vertheidiger seines Lebens seyn wollte. Auf diese Versicherung führte er mich in die Hütte eines Müllers, wo ich auf eine hinlängliche Bedeckung von Warschau wartete, und mich indessen ein wenig, ungefähr eine Stunde lang, auf einem armseligen Bette ausruhete. In dieser mir so kostbaren Zeit blieb er zwar den noch gewissermassen Herr meines Lebens, allein noch immer mein Beschützer. Gewiß er muß in dem Augenblicke es selbst gefühlet haben, daß seine letzte Handlungen gut und rühmlich waren, er muß auf mein ihm gegebenes Königliches Wort sein ganzes Zutrauen gesetzet haben, da er ohne Zwang, von freyen Stücken nach Warschau unter einem so grossem Gedränge von Menschen, als mich umgab, herkam. Niemand kannte ihn, hundertmal hätte er sich verbergen und entfliehen können, nein, er war der erste, der sich auf dem Schlosse mir

Digitized by Google

mir darstellete, und dieß war gewiß ein Zeichen, daß er sich mir anvertrauete, und sich auf mich verließ, daher müsse es ihm auch nicht fehlschlagen. — Ich halte mein Versprechen, ich rede für ihn, noch mehr aber für mich. — Lassen Sie ihren König nicht treuloß seyn. — Sie, meine Richter, die sie sich so oft erboten haben, ihr Blut und Leben für mein Ansehen zu wagen, bringen sie doch ja keine solche Wunde in meine Seele, welche tödlicher für mich seyn würde, als die, welche ich in meinem Körper gehabt habe. Ihr Urtheil, sollte es auch nur etwas ungünstig für den Kuzma ausfallen, würde mich bis auf den letzten Augenblick meines Lebens nicht ruhig seyn lassen, das Bild meines Erretters würde mir als ein Gespenst vor Augen schweben, um Rache schreyen, mir ewige Vorwürfe machen, mich einen Undankbaren und Treuloßen schelten. —

Wegen der übrigen Gefangenen, sagt der König: Ich bitte Sie, erhabene Richter, erinnern Sie sich der Unruhen und der Verwirrung der damaligen Zeit, wo ein einfältiges und wenig aufgeklärtes Volk nach einem ihm so natürlichen Hang sehr leichtgläubig war, und wo jeder, der nur kühn genug war, ein Recht zu befehlen hatte, weil ihm niemand widersprach. Man wählte also unter dieser unverständigen Art von Leuten solche aus, von denen man glaubte, daß sie als Soldaten zu gehorchen, verbunden wären, und die eine solche Handlung unternehmen, bey welcher sie



Digitized by Google

nicht die Größe des Verbrechens, sondern nur eine Soldaten-Strafe vorhersahen, und da man zu einer noch größern Verblendung dieser Leute die Religion zum Vorwande brauchte, und durch harte Gelübde dem Gewissen dieser Einfältigen Fesseln anlegte, und sie ganz in Furcht setzte: so hielten diese das größte Verbrechen eben nicht für größer als den Ungehorsam. — Bedenken Sie die damaligen Zeitumstände, was mußte nicht die Verstellung, die sich unter dem Mantel der Frömmigkeit, der Andacht und der Vaterlandsliebe verbarg, für eine Wirkung hervorbringen? — Verwilligen Sie mir das Leben dieser Gefangenen, ich will es als das schönste Geschenk von Ihnen annehmen, so lange ich lebe, werde ich Ihnen, edelste Richter dafür die grösseste Erkenntlichkeit bezeugen, und wenn zulezt der Lauf der Natur auch das Ziel meines durch so viele Bekümmerniß erschöpften Lebens herbeyführen wird, werde ich wenigstens mit mehrerer Ruhe und Vergnügen sterben, wenn der erwünschte Erfolg meiner jetzigen Bitte an Sie mit einem desto größern Vertrauen meines Herzens, meine letzten Worte begleiten wird: **Vergieb uns Herr, so wie wir vergeben.**

Nach wiederholten Verhören ward endlich den 28sten August das Urtheil über die der Beleidigung der Majestät überführten Verbrecher öffentlich bekannt gemachet, und zwar folgenden Inhalts.

Alle

Digitized by Google

Alle ohne Ausnahme, nur Kuzma sonst Kozinski nicht, sind aller Ehre und Würde entsetzet, auch für ehrlos erkläret, ihre Güter den Anklägern zugesprochen, ihre Nachkommen des Adels verlustig erkläret, ohne daß ihnen solcher jemals von neuem wieder ertheilet werden kann. Pulawski, Strawinski, Lukawski und Cybulski, soll die rechte Hand, sodenn der Kopf abgeschlagen, und der Leib geviertheilt werden, wenn ihre Glieder eine Zeitlang an den Strassen ausgesteckt gewesen, sollen sie verbrannt, und die Asche in die Luft gestreuet werden. Da aber Pulawski und Strawinski noch nicht festgenommen sind: so bleibt bis zu ihrer Habhaftwerdung die Vollziehung des Urtheils ausgesetzet, ihre Namen aber sollen einstweilig an den Galgen geschlagen werden. Kuzma oder Kosinski wird alle wohlverdiente Strafe geschenket, er muß aber Pohlen und alle davon abhängende Länder bey Lebensstrafe meiden. Offenberg oder Franckenberg und Peszynski sollen, weil sie an diesem Verbrechen Theil zu nehmen gezwungen worden, auf ihre ganze Lebenszeit nach Kaminieck zur Festungsarbeit abgeführet werden. Mariane Lukawska, des Lukawski Ehefrau, wird zu dreyjähriger Zuchthaus-Strafe, und sodenn zur ewigen Verbannung aus dem Reich verurtheilt.

Valentin Zembrzeski, oder Zembruski, welcher Lukawski einer Mitwissenschaft von der Verschwörung beschuldigt, soll, weil sein Ankläger die Beschul-

Digitized by Google

Beschuldigung in der Folge zurückgenommen, oder wenigstens nicht auf einerley Rede geblieben, unerachtet seiner geführten Vertheidigung sich eidlich reinigen, daß er nichts davon gewußt habe, wird sodenn freygesprochen, muß aber ein Jahr im Gefängniß sitzen, weil Lukawski und Strawinski nach vollbrachter That bey ihm gewesen, und er solche nicht angegeben hat. Dieses Urtheil soll in alle Grods des Landes gesendet, daselbst eingetragen und aufbehalten werden ꝛc.

Den 10. Sept. 1773. ward das Urtheil vollzogen. An diesem Tage früh begab sich der Official von Warschau in feyerlicher Begleitung nach dem Gefängniß, und reichte sowohl dem Lukawski als Cybulski das Abendmahl. Zwischen 8 und 9 Uhr wurden die Verbrecher aus dem Gefängniß nach dem Richtplatz, unter Begleitung der ganzen Cronmarschall-Wache und eines starken Haufen Ulanen gebracht. Man nahm mit ihnen den nämlichen Weg, welchen sie den König in der unglücklichen Nacht vom 3. November 1771. zu nehmen gezwungen hatten, und der Richtplatz war nicht weit von dem Orte entfernet, wo sie den König mit dem Pferde über den Graben setzen lassen. Diese Ebene war wohl mit 20000 Zuschauern angefüllt. Das Blutgerüste hatte eine Höhe von fünf Ellen, und darneben befand sich ein Galgen. Lukawski und Cybulski waren weiß gekleidet, jeder saß in einem Bauerwagen, und hatte zwey Capuziner bey sich. Kuzma, Offenberg,

Digitized by Google

berg, Peszinski, und des Lukawski Ehefrau folgten, und mußten die Vollstreckung des Urtheils mit ansehen. Kuzma hielt auf dem ganzen Wege und auch auf dem Gerichtsplatze beständig das Schnupftuch vor den Augen. Lukawski bestieg mit den Capuzinern zuerst das Blutgerüste, hielt mit vieler Gegenwart des Geistes eine Rede an das Volk, bereuete darin sein Verbrechen, bat deshalb öffentlich um Vergebung, wollte sich die Augen nicht verbinden lassen, sondern erwartete in einer selbst gewählten Stellung den Hieb, welcher den Körper von dem Haupte sonderte. Sodann wurden die beyde Hände abgehauen, der Körper geviertheilt, und demnächst verbrannt. Cyhulski ließ gleichsam viele Standhaftigkeit blicken, war gar nicht blaß, ließ sich aber die Augen verbinden, und ward mit einem Hiebe geköpfet, sodenn aber begraben. Der Scharfrichter, welcher aus Ermeland verschrieben worden, hielt, nachdem er sein Amt mit vieler Geschicklichkeit verrichtet, eine kurze Rede in Deutscher und Pohlnischer Sprache, in welcher er die Eltern ermahnte, ihren Kindern eine gute Erziehung zu geben, damit sie nicht ein ähnliches Ende mit den Hingerichteten nehmen dürften. Da auch Michael Tubalowicz und Matthias Staczewski im Gefängniß gestorben: so wurden die Namen derselben an zwey schwarzen Tafeln an den Galgen geschlagen. Es gieng übrigens alles in bester Ordnung ab, man hatte aber auch um selbige zu erhalten, die besten Maßregeln genommen. Fünfhundert Mann von

der

Digitized by Google

der Cron-Marschallswache nebst den Ulanen umgaben das Gerüste, und die Stadtwache den einige hundert Schritte davon entfernten Scheiterhaufen. Man hatte auch hin und wieder Stücke gepflanzet, um allem besorglichen Auflauf mit Nachdruck zu begegnen.

Meine Leser werden bey dieser kurzen Geschichtserzählung nicht ohne Rührung bemerken, daß ein guter, liebenswürdiger und gerechter König so viel Ungemach und Unglück, als er in seiner Auszugsweise mitgetheilten Rede anführet, zu seinem Loos bey so viel rühmlichen Eigenschaften erhalten, sie werden die Wege der Vorsehung preisen, welche denselben so wunderbarlich der Gefahr entrissen, und sie werden der Menschheit zur Ehre eine Handlung bewundern, wo ein beleidigter König für seine Feinde bittet, und dadurch die Titus und die Auguste, welche von Verehrern römischer Thaten so hoch erhoben werden, weit hinter sich zurück lässet, eine Handlung, welche das jetzo unglückliche Pohlen, wenn ihm einst die Binde von den Augen fallen wird, zu schätzen sich nicht entbrechen kann.



Digitized by Google

## II.

# Des Königs von Großbritannien zu Portsmouth gehaltene Musterung der Flotte.

Engelland ist die stärkste Seemacht in der ganzen Welt. Billig soll der Regente dieses Reichs vor andern eine Kenntniß von dem Schiffswesen und der Beschaffenheit seiner Flotten haben. In dieser Absicht that der König im Jun. 1773. eine Reise nach Portsmouth, wo sich der größte Theil der Kriegsschiffe versammlet hatte, die der Admiral Pye commandirte. Den 22. Jun. frühe um 3 Uhr trat er zu London mit einem zahlreichen Gefolge vornehmer Herren die Reise dahin an. Da man vermuthete, es möchte der Monarche auf der Fahrt von Portsmouth nach Spithead die See-Krankheit bekommen, weil er noch niemals sich auf der See befunden, wurden in der Cajüte der Jacht, deren sich der König auf dieser Fahrt bedienen wollte, verschiedene köstliche Gefäße von Chinesischem Porcellain, um ihn daraus mit Medicamenten zu versehen, in Bereitschaft gehalten. Es lieferte auch Herr Pinchbeck ein paar helfenbeinerne Stopfer, die Sr. Maj. in die Ohren gelegt werden sollten, damit ihm der gewaltige Donner der Canonen nicht beschwerlich fallen möchte.

Die

Digitized by Google

Die Reise gieng so geschwinde fort, daß der König im Mittage schon zu Portsmouth anlangte, ob gleich von London bis dahin 90 Englische Meilen gezählt werden. An allen Orten, wo er durchgieng, ließ er zwey Guineen für die Glockenläuter zahlen. Auf der letzten Station wurde der Zulauf des Volks so stark, daß der König eine geraume Zeit aufgehalten wurde. Er wurde auf dem ganzen Wege bis zu der Stadt von dem Volke mit großem Freudengeschrey empfangen. Als der Monarche durch Kingston fuhr, fiel ein Pferd von dem Elliotischen Cavallerie-Regimente plötzlich nieder, wobey der Reuter sein Leben einbüßte. Ein anderes Unglück trug sich zu, als der König bey dem Landguthe des Lords Clive zu Esher vorüber reisete, und dieser Lord ihm zu Ehren einige Canonen abfeuren ließ. Denn es sprang eine davon und nahm einen Jäger den Schenkel weg, ein anderer Mann aber, der nicht weit davon stunde, verlohr die Wade.

Kurz vor 11 Uhr Vormittags langte der König in Begleitung des Cammerherrn, Lord Robert Bertie, und unter der Bedeckung eines Trupps Grenadiers zu Pferde unter dem Commando des Grafens Delawar zu Portsmouth an. Sobald er sich der Stadt näherte, wurde die Stadt Fahne aufgesteckt, als das Zeichen, daß der König zugegen wäre. Die Stadt begrüßte ihn mit 21 Canonen-Schüssen, das 20ste Infanterie-Regiment aber stunde in Waffen. Das Haus des Gouverneurs war mit lauter hohen Stands-

Stands-Personen angefüllt, darunter sich die Grafen von Gower, Suffolk und Dartmouth, die Herzoge von Grafton, Chandois, und Devonshire, die Lords North, Townshend, und Camden, der General Conway, der Französische Abgesandte, Graf von Guines, und andere befanden.

Der König wurde eine Englische Meile von der Stadt von 24 Seilern in schönen weißen Hemden, und mit runden mit Gold bordirten Hükhen eingeholt, welche hernach als Läufer vor ihm herliefen, vier und zwanzig junge Fleischer giengen mit ihren Hackmessern und Markbeinen, womit sie ihre Musik machten, gleichfalls ihm entgegen, und folgten ihm hernach nach. Auf der großen Batterie wehete die Königl. Standarte von Seide. Der hohe Kirchthurm war mit der rothen, blauen und weißen Flagge geziert. Alle Glocken wurden geläutet, und der König unter dem Freudengeschrey vieler tausend seiner Unterthanen in die Stadt begleitet.

Nachdem er einige Erfrischungen in dem Hause, welches für ihn bey dem Zimmerhofe zubereitet war, eingenommen, kleidete er sich an. Der Rock war blau mit Golde, die Weste und Beinkleider aber weiß, welches die Englische Schiffs-Montur ist. Von hier begab sich der Monarche nach des Gouverneurs Hause, wo der Gouverneur, und die verhandenen Lords, sammt den auswärtigen Gesandten ihre Aufwartung machten.



Digitized by Google

Bald darauf kam der Maire und die Aldermanns von Portsmouth, die dem Könige ihre Unterthänigkeit bezeugten. Um 1 Uhr stiegen Se. Maj. in die Staats-Schaluppe, die mit 12 Paar Ruderknechten besetzt war. Vor dem Könige gieng der Graf von Sandwich, als Präsident des Admiralitäts-Collegii her, die Herren von der Admiralität aber sammt den verhandenen Lords folgten ihm in ihren Barqven nach. Von den Batterien der Vestung wurde canonirt, als er vorbey passirte. Die Flotte war in die beste Ordnung gestellt. Vom Lande hatte sie das Ansehen einer unermeßlichen Linie. Das Schiff Albion stund am Ende gegen Osten und das Schiff Kent am Ende gegen Westen. Das Schiff Barfleur war im Mittelpunkte der Linie.

Sobald des Königs Schaluppe der Flotte ins Gesichte kam, wurde eine Canone von dem Barfleur, als ein Signal zur General-Salve, abgefeuert. Die ganze Flotte empfieng den König mit Abfeuerung 21 Canonen von jedem Schiffe, und in dem Augenblick waren alle Seeleute ein jeder an seinem Orte. Die Castelle, genannt Southsea und Cashit, beantworteten die Salve. Des Königs Barke lag längst der Seite des Barfleurs mit einer beqvemen Leiter, die mit Boyen von grüner und rother Farbe bedeckt, und mit seidenen Stricken versehen war. Der König bestieg das Schiff, und wurde von dem Admiral Pye und dem Grafen von Sandwich empfangen. Sogleich wurde die Königl. Standarte an

dem

Digitized by Google

dem Hauptmaste aufgesteckt, welche von allen Schiffen mit 21 Canonen begrüßt wurde. Die Admirals-Flagge wehete am Vörder- und die rothe am Hinter-Maste. Die See-Soldaten waren unter dem Gewehr, und spielten unaufhörlich den Marsch: God save the King.

Der König besahe darauf alle Theile des Schiffs, auch die Kammer unten im Schiff, wo die Wundärzte ihre Instrumente fertig haben, wenn es zur Schlacht kömmt. Als der Monarche wieder aufs Verdeck kam, wurde eine Canone gelöset, zum Signal, daß nun alle Flagg-Officiers und Capitains von der ganzen Flotte an Bord kommen sollten. Gleich darauf kamen die Admirals, Edgecumbe und Spry mit allen Capitains, jeder in seiner Staats-Barke. Der Admiral Pye stellte sie dem Könige vor, und sie wurden alle sehr gnädig empfangen. Um 4 Uhr setzte sich der König zur Tafel, und folgende Personen hatten die Ehre mit ihm zu speisen: nämlich die Lords North und Robert Bertie, die Grafen von Sandwich, Gower, Delawar und Suffolk, die Herzoge von Grafton, Chandois und Devonshire, die Admirale Pye, Edgecumbe und Spry, und 6 von den ältesten Capitains. Nach Tische trank der König: Succes to the Navy of Great Britain. Die Musikanten spielten dabey den Marsch: Britons strike home, und alle Schiffe löseten ein jedes 20 Canonen.

Um halb 6 Uhr stieg der König wieder in seine Chaluppe, wurde von der Admiralität in ihrer,



Digitized by Google

Barke, und von den Admirals und Capitains, die mit ihm gespeiset hatten, in ihren Barken begleitet. Er nahm jedes Schiff in Augenschein, und wurde von jedem mit 21 Canonen begrüßet. Unter diesem Geschäfte verstrichen zwey Stunden. Nachgehends begaben sich Se. Maj. auf das Jachtschiff, Charlotte, welches die Königl. Standarte an dem Haupt-Mast, und die Admirals-Flagge an dem Vörder-Maste hatte, und segelten unmittelbar zurücke nach dem Hafen. Das Castell Southea grüssete den König wiederum mit 21 Canonen, und die Batterien thaten ein gleiches. Die Barken der Admirals und Capitains begleiteten den König mit ihren Flaggen und Fahnen. Der König stieg ans Land, und die Officiers kehrten zu ihren Schiffen zurücke. Man kann die Herrlichkeit nicht mit Worten beschreiben, die sich auf allen Seiten zeigte. Alle Elemente waren günstig und erhöheten die Pracht des Tages. Ungeachtet der Haven von Spithead mit einer Menge Fahrzeuge bedeckt war, so hat sich doch kein sonderlicher Unfall zugetragen. Abends war die ganze Stadt Portsmouth nebst Gosport illuminirt, worüber der König sein höchstes Vergnügen bezeugte.

Den 23. Jun. besahe der Monarche die Vestungswerke, Magazine und Schiffswerfte zu Portsmouth, und die beyden folgenden Tage brachte er mit Fortsetzung der Revüe der Schiffe zu. Jeglicher Matrose und See-Soldat bekam alle

Tage

Digitized by Google

Tage während des Königs Anwesenheit ein Nösel Wein, und den letzten Tag ein halb Nösel Rum oder Brantewein. Den 25sten begab sich der König nach London auf die Rückreise, die er ebenfalls in 7 Stunden vollendete, und Vormittags um 11 Uhr glücklich wieder zu Kew anlangte.

Man hat nachgehends in den öffentlichen Blättern zu London vielerley erzählt, das sich bey der Portsmouther Revüe und den dabey vorgefallenen Umständen zugetragen. Unter andern berichtete man, daß als der Französische Ambassadeur, Graf von Guines, und die andern fremden Ministri dem Könige bey dem Levee zu Portsmouth die Aufwartung gemacht, Se. Maj. ihnen zu erkennen gegeben: „Es würde ihm sehr lieb „seyn, dieselben auf der Flotte zu sehen; allein „weil er allda selbst nur ein Besucher und ein „Gast des Grafens von Sandwich wäre, so würde dieser Lord Sorge tragen, sie daselbst zu unterhalten, besonders da ein König von Großbritannien, wenn er auf seiner Flotte ist, niemals „Französisch spricht:“

Dieser Abgesandte soll nachgehends die Flotte und Manoeuvres, wie auch die sämmtlichen Anstalten sehr bewundert und dabey gesagt haben: Hier müßte ein König von Engelland recht deutlich empfinden, daß er ein König sey.

Bey des Königs Aufenthalte zu Portsmouth sagte man Sr. Majestät, daß nicht weit von dar



Digitized by Google

eine schwangere Frau wäre, die des Königs Hand zu küssen gelüste. Von Herzen gerne, antwortete der König sehr freundlich, lasset sie nur kommen, sie soll willkommen seyn.

Unter den Invaliden, die während der Musterung von dem Könige beschenkt wurden, befand sich auch einer mit Namen Straham. Dieser diente zu Anfang des vorigen Kriegs unter dem Vice-Admiral Watson und Obristen Clive in in Indien. Er führte allda eine That aus, die seinen Namen unvergeßlich macht. Dem entworfenen Plane zufolge sollte der Admiral Watson die Vestung Bougee wegnehmen. Er ließ sie daher durch die Canonen der Flotte beschießen und zur Uebergabe auffordern. Da nun diese nicht erfolgte, so wurde von der Landseite ein Sturm beschlossen. Der Obriste Clive sollte denselben ausführen, und mit Anbruch des Tages den Anfall thun. Man versahe deswegen die Truppen mit dem Nöthigen, und ließ sie die ganze Nacht ausruhen. Um 1 Uhr nach Mitternacht, als die größte Stille in dem Lager herrschte, erhub sich auf einmal ein ausserordentliches Geschrey. Dieses erschallte aus der Vestung, und machte das ganze Lager aufmerksam. Die Worte: Sie ist unser, sie ist unser! vernahm man ganz deutlich. Die Truppen marschirten also gegen die Seite, wo das Geschrey herkam, und fanden mit Erstaunen, daß die Vestung eingenommen sey. Diese Einnahme war das Werk eines einzigen Mannes, nämlich des oben erwähnten Strahams.

Derselbe

Digitized by Google

Derselbe hatte des Abends mehr Rum getrunken, als seine Cameraden, und konnte deswegen in der Nacht nicht schlafen. Er stund also auf, und spatzierte im Felde herum, um seinen Kopf von den Dünsten zu befreyen. Ungefähr gieng er gegen die Vestung zu, und wurde allda die Oeffnung gewahr, so durch die Canonade gemacht worden war. Dieses machte dem Straham noch mehr Muth, so, daß er aus allen Kräften schrie: Sie ist unser, sie ist unser! Einige Matrosen, die in der Nähe waren, erkannten Strahams Stimme und kamen ebenfalls durch diese Bresche zu ihm. Sie verdoppelten sodenn ihr Geschrey, daß es im ganzen Lager erschallte. Alles eilte hierauf zusammen, und die Vestung wurde eingenommen. Nun glaubte Straham, die herrlichste Belohnung verdient zu haben. Allein sie fiel ganz anders aus, als er erwartet hatte. Der Admiral ließ ihn vor sich kommen, und kündigte ihm als einem, der ohne Befehl gehandelt, den Arrest an. Straham wurde über dieses Verfahren ganz unwillig, und sagte in der ersten Hitze zu dem Admiral: Wenn ich gestraft werde, so nehme ich, bey Gott! keine Vestungen mehr ein. Dem Admiral gefiel dieser Einfall so, daß er den Straham, weil ohnedem alles für ihn bat, wieder auf freyen Fuß setzte. Kurz darauf wurde er durch eine Wunde ausser Stand gesetzt, dem Könige ferner zu dienen. Er bekam also seine Versorgung in dem Hafen zu Portsmouth, wo er sich bis jetzo noch befindet.



Digitized by Google

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## III.

# Der jetzige Chur-Braunschweig-Lüneburgische Kriegsstaat.

## 1. Generalität.

1. Feldmarschall und commandirender Chef der gesammten Völker an Reuterey und Fußvolk auch Artillerie und Ingenieurs, August Friederich von Spörken.

## 2. General-Lieutenants der Reuterey.

2. Ernst Wilhelm von Hodenberg.
3. Friedrich Christian von Bremer.

## 3. General-Majors der Reuterey.

4. George von Walthausen.
5. Wilhelm von Freytag, auch General-Adjutant.
6. Johann Ludwig von Walmoden.
7. Wilhelm de Jonquiéres.
8. Johann Friedrich von Behr.
9. Carl August von Veltheim.

## 4. General-Lieutenants bey dem Fußvolk.

10. George Ludwig, Reichsgraf von Kielmansegge.
11. Christian Ludwig von Hardenberg.

12. George

Digitized by Google

12. George August von Wangenheim.
13. Johann Heinrich von Scheither.
14. Johann Daniel Victor von Scheele.
15. Johann Wilhelm von Rheden.
16. Carl Ludwig Friedrich, Prinz von Mecklenburg-Strelitz.

## 5. General-Majors bey dem Fußvolk.

17. Ernst Wilhelm von Bock.
18. Siegfried Ernst von Ahlefeld.
19. Ernst Gottlob Albrecht, Prinz von Mecklenburg-Strelitz.
20. Wilhelm Christoph Sigmund von Wurmb.
21. Ernst August von Meding.

## 6. Regimenter zu Fuß.

| | Chefs. | Staabsqvartier. |
|---|---|---|
| 1. Leib-Garde. | G. M. von Wallmoden, siehe N. 6. | Hannover. |
| 2. Leib-Regim. | G. M. v. Jonquiéres, siehe N. 7. | Vrestorf. |
| 3. Behr. | G. M. v. Behr, siehe N. 8. | Burtehude. |
| 4. Hodenberg. | G. L. v. Hodenberg, siehe N. 2. | Bremervörde. |
| 5. Jung-Bremer. | Obrist, Alexander v. Bremer. | Stade. |
| 6. Alt-Bremer. | G. L. v. Bremer, siehe N. 3. | Giffhorn. |
| 7. Sprengel. | Obrist Aug. Heinrich v. Sprengel. | Celle. |



Digitized by Google

## 7. Dragoner-Regimenter.

| | Chefs. | Staabsqvartier. |
|---|---|---|
| 8. Velthausen. | G. M. von Waltshausen, siehe N. 4. | Cattlenburg. |
| 9. Veltheim. | G. M. v. Veltheim, siehe N. 9. | Verden. |
| 10. Müller. | Obrist Joh. Vinc. von Müller. | Bruchhausen. |
| 11. Estorf. | Obrist Emerich Otto Aug. v. Estorf. | Grohnde. |
| 12. Königin. leichte Drag. | G. M. v. Freytag siehe N. 5. | Hannover. |
| 13. Prinz v. Wallis, leichte Drag. | eben derselbe. | Hannover. |

## 8. Regimenter zu Fuß.

| | | |
|---|---|---|
| 14. Garde. | F. M. von Spörken, siehe N. 1. | Hannover. |
| 15. Wangenheim. | G. L. v. Wangenheim, siehe N. 12. | Hameln. |
| 16. Scheither. | G. L. v. Scheither, siehe N. 13. | Münden und Hanau. |
| 17. Rheden. | G. L. v. Rheden. siehe N. 15. | Wunstorf u. Hanau. |
| 18. Prinz Carl. | Prinz Carl, siehe N. 16. | Hannover. |
| 19. Bock. | G. M. v. Bock, siehe N. 17. | Stade. |
| 20. Ahlefeld. | G. M. v. Ahlefeld, siehe N. 18. | Ratzeburg u. Osnabrück. |

21. Prinz

Digitized by Google

| | | Chefs. | Staabsqvartier. |
|---|---|---|---|
| 21. | Prinz Ernst. | Prinz Ernst, siehe N. 19. | Celle. |
| 22. | Sachsen-Gotha. | G. M. von Wurmb, siehe N. 20. | Northeim. |
| 23. | Goldacker. | Obrist Burch. Rud. v. Goldacker. | Lüneburg. |
| 24. | la Motte. | Obrist August von la Motte. | Verden. |
| 25. | Kielmansegge. | G. L. Graf Kielmansegge, s. N. 10. | Stade. |
| 26. | Estorf. | Obrist Ludolf von Estorf. | Haarburg. |
| 27. | Hardenberg. | G. L. v. Hardenberg, siehe N. 11. | Nienburg. |
| 28. | Linsing. | Obrist Christ. Carl von Linsing. | Hoya. |
| 29. | Pr. Friedrich. | G. L. v. Scheel, siehe N. 14. | Osnabrück. |
| 30. | Meding. | G. M. v. Meding, siehe N. 21. | Eimbeck. |
| 31. | Artillerie-Regimen. | G. M. Anton Ulr. Braun. | Haarburg. |
| 32. | Ingenieur-Corps. | Obristlieut. George Josua du Plat. | Hannover. |

## 9. Land-Regimenter.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 33. | Hannoversches | Obrist Friedrich von Düring. | Ernst Burgdorf. |
| 34. | Cellisches. | Gen. Maj. Friedrich August v. Geyso. | Wülfel. |

35. Ca-

Digitized by Google

| | Chefs. | Staabsqvartier. |
|---|---|---|
| 35. Calenbergisches. | Obristlieut. Georg Christ. v. Kaufmann. | Gestorf. |
| 36. Lüneburgisches. | Obristlieut. Joach. Fr. v. d. Wense. | Lüneburg. |
| 37. Grubenhagensches. | Obristl. H. Fr. v. Limburg. | Grubenhagen. |
| 38. Wendisches. | Obristl. Ant. Fr. Goedecken. | Bahnsen. |
| 39. Hamelnsches. | Obristl. B. Ebert George v. Bobart. | Hameln. |
| 40. Hoyaisches. | Obrist Heinr. Lud. Wilcken. | Reetzen. |
| 41. Göttingisches. | Obrist Georg Mor. Heider. | Hardegsen. |
| 42. Diepholzisches. | G. M. v. Geyso, siehe oben N. 34. | Wülfel. |

## 10. Garnison-Regimenter.

| | | |
|---|---|---|
| 43. Hamelnsches. | G. L. Joach. Wilh. von Post. | Hameln. |
| 44. Nienburgisches. | G. L. Fr. Ludwig v. Stolzenberg. | Drackenberg. |
| 45. Stadisches. | G. M. Joh. Fr. Röscher. | Verden. |
| 46. Haarburgisches. | G. M. Heinr. Aug. Freyh. v. Stralenheim. | Haarburg. |

## 11. Obristen ohne Regimenter.

### a) Bey der Reuterey.

1. Otto Ernst von dem Busche bey der Leib-Garde.

2. Carl

2. Carl Christoph Friedrich von Arnschild, beym Leib-Regiment.
3. Johann Christoph von Hohenstedt, bey Jung-Bremer.

b) Bey dem Fußvolk.

4. Hermann Melchior von Wersabe, bey Kielmansegge.
5. Andreas Wilhelm von Scharnhorst, bey Ahlefeld.
6. Heinrich Ludwig von Stockhausen, bey Meding.
7. Heinrich Bernhard von Sydow, bey Goldacker.
8. Ernst Anton von Diemar, bey Bock.

## 12. Pensionirte General-Lieutenants.

1. Christian Ludwig von Oberg.
2. Johann Friedrich von Zeppelin.
3. Ernst Philipp von Grothaus.

## 13. Pensionirte General-Majors.

1. Hanß Görge von Halberstadt.
2. Arthur von Landesberg.
3. Gerhard Jobst Daniel von Dincklage.
4. Ernst Werner von Laffert.
5. Alexander Jacob von der Schulenburg.

## 14. Pensionirte Obristen.

1. George Philipp von Fabrice.
2. Johann Adolf Kaufmann.
3. Wilhelm August von Gilten.
4. Johann Gottfried von Stiegleder.

5. Chri-

Digitized by Google

5. Christian Wilhelm Clamer von der Borch.
6. Otto Friedrich von Bothmer.
7. Adam Heinrich von Uslar.
8. Claus Heinrich von Horn.
9. Christian von Bothmer.
10. Balthasar von Jüngermann.
11. Georg Wilhelm Schenck von Winsterstedt.
12. Georg Ludewig von Dachenhausen.
13. Ernst Philipp von Cronhelm.
14. Carl Balthasar von Sydow.
15. Gottfried Carl von Falckenstein.
16. George August von Estorf.
17. Christian Heinrich Bröckel.
18. Johann Philipp Nassau.
19. Ernst August von der Wense.
20. Friedrich Wilhelm von der Schulenburg.
21. Gottlieb Friedrich von Quiter.

Dieses ganze Verzeichniß vom 30. November 1773. und bey den Infanterie-Regimentern zu bemerken, daß die unter den N. 25. 26. 27. 28. 29. 30. angeführte nur 1 Bataillon, die von N. 14 bis 24 aber 2 Bataillons stark sind.



Digitized by Google

## IV.

# Einige jüngst geschehene merkwürdige Geburten.

## I. Im Jahr 1773.

1. Die Gemahlin, Albrecht Wolfgang Erbprinzen von Hohenlohe-Ingelfingen, gebohrne Gräfin von Hohenlohe-Langenburg, gebahr den 15ten Jenner einen Prinzen, Ludwig Christian Crato.

2. Die Gemahlin Siegmund Franz Adam, Reichsgrafen von Engel zu Wagrain, Kaiserl. Cämmerers, Josephe, geb. Grafen Mammuca della Torre, gebahr den 23. Febr. einen jungen Grafen, Johann Nepomucen Maria Joseph.

3. Des Königl. Preußischen Obristen, Carl Gottlieb Guischard, genannt Quintus Icilius, Gemahlin, eine gebohrne von Schlabberndorf, gebahr im Febr. einen Sohn.

4. Die Gemahlin des Königl. Preuß. General-Majors und Commendanten zu Berlin, Friedrich Wilhelm, Reichsgrafen von Wylich und Lottum, brachte im April einen jungen Grafen zu Berlin zur Welt, der die Namen Friedrich Christoph Carl erhielt.

5. Des Reichsgrafen Achatz Wilhelm von der Schulenburg, auf Oetzel, Ranstedt und Hornhausen

Digitized by Google

hausen Gemahlin, eine gebohrne von Schenck, erfreuete denselben am 22. April durch die Geburt eines Grafen, Gebhard Friedrich Ferdinand.

6. Die Gemahlin des Erbprinzen Johann Nepomucen von Schwarzenberg, gebahr zu Wien den 29. May zwey Prinzen, welche Ernst Joseph Johann Nepomucen Franz von Paula Maximus, und Franz von Paula Joseph Johann Nepomucen Ferdinand genennet worden.

7. Die Gemahlin des Chur-Trierschen geheimen Conferenz-Ministers, Franz George, Reichsgrafen von Metternich, gebahr den 15. May einen Grafen, Clemens Wenzel Nepomucen Lotharius.

8. Die Gemahlin des Chur-Pfälzischen Generals, und nachältesten Reichs-Erbmarschalls, Johann Friedrich Ferdinand, Reichsgrafen von Pappenheim, ward den 27. May von einem Grafen entbunden, der in der Taufe die Namen, Carl Theodor Friedrich Eugen Franz erhielt.

9. Die Gemahlin des Königl. Französischen Ambassadeurs im Haag, Marquis von Noailles, gebahr den 24. Junius zu Paris einen Sohn.

10. Des Chur-Sächsischen Cammerherren, Albert Ludewig, Reichsgrafen von der Schulenburg, auf Klosterrode, gebahr den 26. Aug. eine Gräfin, Johanne Friderike Louise.

11. Dem Chur-Sächsischen wirkl. geh. Rath, Gotthelf Adolf, Reichsgrafen von Hoym, ward den 26. August eine Gräfin, Amalia Augusta, gebohren.

12. Des

Digitized by Google

12. Des Burggrafen, Wilhelm Georg von Kirchberg Gemahlin, eine gebohrne Gräfin von Reuß, gebahr den 10. November zu Hachenburg eine Gräfin, Louise Caroline Victorie.

13. Die Gemahlin des Großnotarius von Litthauen, Ignatz, Grafen Potocki, eine geb. Prinzessin Lubomirski, gebahr den 13. November zu Warschau einen Sohn.

14. Die Gemahlin des Kaiserl. Königl. Cämmerers, Friedrich Wilhelm, Reichsgrafen von Pappenheim, ward den 9. Junius von einem jungen Grafen entbunden, der in der Taufe die Namen, Haupto Friedrich Carl, erhielt.

15. Die Gemahlin Joseph Anton, regierenden Reichsgrafen von Oettingen-Katzenstein-Baldern, eine gebohrne Gräfin Truchseß, gebahr den 13. December einen Grafen, Franz Ludwig Eberhard.

16. Friedrich August, Reichsgraf von Schulenburg, Königl. Preuß. Cammerherrn, erhielt den 13. December von seiner Gemahlin eine Tochter, Helene Charlotte Friderike.

17. Die Gemahlin Wenzel, Erbprinzen von Paar, Kaiserl. Königl. Cämmerers, gebahr im Junius einen Sohn.

18. Die Gemahlin Johann Franz Wilhelm, Reichsgrafen von Salm-Reifferscheid zu Dyck, gebahr den 4. Sept. zu Dyck einen Grafen, Joseph Franz Marie Anton Ignaz Hubert.

19. Clemens August, des H. R. R. Graf von Merveld, Chur-Cöllnischer geheimer Rath,



Digitized by Google

bekam den 3. Sept. von seiner Gemahlin eine Gräfin, Marie Antoinette.

20. Die Gemahlin August Christoph, Reichsgrafen von Degenfeld, vormaligen Würtemberg. Obristen, brachte den 26. November zu Hohennybach in Schwaben einen Grafen, Hannß Philipp Christoph zur Welt.

21. Dem Chur-Maynzischen geheimen Rath, Hugo Philipp, Reichsgrafen von Eltz, ward den 2ten November eine Tochter, Namens Cunigunde, gebohren.

22. Dem Kaiserl. Königl. Abgesandten am Königl. Spanischen Hofe, August Anton Joseph, Fürsten von Lobkowitz, ward den 6. Dec. zu Madrid ein Prinz gebohren.

23. Die Gemahlin Cajetans, Herzogs von Sforza-Cesarini, eine gebohrne Printzessin Sermonetta, gebahr den 20. Julius zu Rom einen Prinzen.

24. Der am 14. Jul. zu Halle gebohrne Prinz, *) des Königl. Preuss. General-Lieutenants, Franz Adolph, Fürsten von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, empfieng in der Taufe die Namen, Adolf Carl Albert.

25. Die Gemahlin August Wilhelm, Grafens von Mellin, Königl. Preuß. Cammerherren, eine gebohrne Freyin von Kahlden, brachte den

*) Dieses ist zum XIIIten Bande Seite 219. anzumerken.

Digitized by Google

den 12. August einen Sohn, George Albert Friedrich Wilhelm Emil zur Welt.

26. Die Gemahlin Christian Friedrich Heinrich, Grafen von Borck, Erb-Landmundschenken von Vor-Pommern, Schwester des vorstehenden Grafen von Mellin, erfreuete denselben im December durch die Geburt einer Gräfin, so Ulrike Bernhardine genennet worden.

## 2. Im Jahr 1774.

1. Die Gemahlin des Erb-Prinzen von Schwarzburg-Rudelstadt, brachte den 21sten Jenner zu Rudelstadt eine Prinzessin zur Welt, welche in der Taufe die Namen, Wilhelmine Friderike Caroline erhielt.

2. Die Gemahlin Friedrich Erdmann, Prinzen von Anhalt-Cöthen, ward den 8. Febr. zu Wernigerode von einer Prinzessin entbunden, welche Christine genennet ward.

3. Die Königin von Großbritannien erfreuete den 24. Febr. ihren Königl. Gemahl durch die Geburt eines Prinzen, der in der Taufe den Namen, Adolf Friedrich bekam.

4. Den Erbstatthalter der vereinigten Niederlande, ward den 16. Febr. im Haag von seiner Gemahlin, einer Prinzessin von Preussen, der zweyte Prinz gebohren, welcher Wilhelm George Friedrich genennet ward.

5. Die Gemahlin des Kaiserl. Königl. geheimen Raths, Leopold, Grafen Palfy, eine ge-



Digitized by Google

bohrne Gräfin von Daun, gebahr den 1sten Febr. zu Wien einen Sohn, Ferdinand.

6. Die Gemahlin Johann Carl Ludwig, Reichsgrafen von Löwenstein-Wertheim, ward den 25. April zu Wertheim von einer Gräfin entbunden, die Wilhelmine Caroline Louise Eleonore genennet ward.

7. Dem Chur-Sächsischen Cammerherren, Jacob Friedemann, Reichsgrafen von Werthern, ward den 9. April zu Dreßden eine Gräfin, Louise Henriette Caroline gebohren.

8. Dem zu Bergheim residirenden Reichsgrafen, Josias von Waldeck, ward den 13ten May ein Graf, Josias Wilhelm Friedrich Christian Ludwig Carl gebohren.

9. Des Erbgrafen, Christian Friedrich von Stollberg-Wernigerode Gemahlin, ward den 4. May zu Wernigerode von einer Gräfin entbunden, welche den Namen Marie erhielt.

10. Die Gemahlin des Chur-Sächsischen Cammerherrn, Ernst Adam Levin von Trotta, genannt Treyden, eine gebohrne Freyin von Ende, gebahr den 31. May zu Dreßden einen Sohn, der Peter Leopold Heinrich Levin genennet worden.

11. Die Gemahlin Heinrich des XII. regierenden Reichsgrafen von Reuß zu Schlaitz, ward den 18. Junius zu Schlaitz von einem jungen Grafen entbunden, welcher den Namen Heinrich der 57ste erhielt.

12. Der

Digitized by Google

12. Der regierende Landgraf von Hessen-Homburg, ward den 29. Junius durch die Geburt einer Prinzessin, Christiane Amalie, erfreuet.

13. Die Gemahlin des Herzogs, Wilhelm Heinrich von Glocester, wegen deren Vermählung das Königl. Großbritannische Haus noch immer in Irrung lebt, brachte den 26. Junius zu London eine Prinzessin zur Welt.

14. Das Königl. Portugiesische Haus ward den 10. Junius durch die Geburt einer Prinzessin, von welcher die Prinzessin von Brasilien zu Lissabon entbunden worden, vermehret. Sie hatte den Pabst zum Taufpathen, und empfieng die Namen, Marie Clementine Franciske Xaverie Pauline Anne Josephe Antoine Dominike, Felicitane, Johanne Michael Juliane.

15. Die Gemahlin des Königl. Dänischen geheimen Conferenz-Raths, Friedrich Christian, Grafen von Danneskiold-Samsoe, ward im Junius zu Copenhagen von einem Grafen entbunden, welcher die Namen Christian Conrad Sophus erhielt.



Digitized by Google

## V.

# Einige jüngst geschehene merkwürdige Vermählungen.

## I. Im Jahr 1773.

1. Clemens August, Freyherr von Pittinghof, genannt Schell, Churfürstlicher Cöllnischer geheimer Rath und Cammerherr, auch Erb-Droſt des Stifts Essen, vermählte sich den 5. Jenner mit Marie Sophie Josephe, ältesten Gräfin-Tochter des Chur-Cöllnischen wirkl. geheimen Raths und Oberhofmarschalls, Clemens August, Reichsgrafen von Merveld, so 1755. den 15. März gebohren ist.

2. Christian Philipp Johann Alexius, Prinz von Löwenstein-Wertheim, Kaiserl. Königl. General der Reuterey, Großcreutz des Marien-Theresien-Ordens ꝛc. vollzog den 5. April seine Vermählung mit Franciske Sebastiane Symphorose von Humbert, die aus einem altadelichen Geschlechte in Deutsch-Lothringen entsprossen ist.

3. Hannß Carl Gottlieb, Graf von Sandraski, Königl. Preuß. Rittmeister ausser Diensten, vermählte sich den 11. September mit Maximiliane Ulrike Caroline, Gräfin von Pückler.

4. Jacob, Lord Viscount Cranbourne, ältester Sohn des Grafen Jacob von Salisburi,

Digitized by Google

ließ sich im Oct. zu London, mit der Tochter des Grafen Nils von Hilsborough, durch den Erzbischoff von Canterbury heimlich trauen.

5. Friedrich Wilhelm, des H. R. R. Freyherr von Schulenburg, Königl. Preuß. wirkl. geheimer Staatsminister und Vice-Präsident des General-Ober-Finanz-Directorii ꝛc. vermählte sich im September zu Berlin mit Fräulein Sophie Helene Wilhelmine von Arnstedt, aus dem Hause Erdeborn.

6. Ditrich Hubert, Graf von Verelst, gevollmächtigter Minister der General-Staaten an dem Preussischen Hofe, vollzog im November seine Heyrath zu Berlin mit Sophie, Witwe des Hofmarschalls, Carl Friedrich, Freyherren von Kraut. Sie ist eine Tochter des verstorbenen Dänischen Obristlieutenants, Heinrich Carl von Platen, Erbherren auf Stolpe, und einer gebohrnen von Larisch.

7. Philipp du Ham de Vence, Obrister der General-Staaten der vereinigten Niederlande, vermählte sich im December zu Berlin mit Charlotte du Troussel, Witwe des Königl. Preuß. General-Majors, Philipp Loth von Sers.

## 2. Im Jahr 1774.

1. Die Verlobung des Erb-Prinzen, Carl Friedrich von Baden, mit der Prinzessin Amalie Friderike von Hessen-Darmstadt, Tochter des regierenden Landgrafen, und bisherigen Dechantin



Digitized by Google

des Stifts Quedlinburg, ward den 28. Jenner am Hofe zu Carlsruhe bekannt gemacht, und den 15. Julius vollzogen.

2. Carl August Christian, Prinz von Pfalz-Zweybrücken-Birkenfeld, vollzog den 1. Febr. die Vermählung mit der Prinzessin Marie Amalie Anne, Prinzessin-Tochter, des verstorbenen Churfürsten Friedrich Christian Leopold von Sachsen.

3. Gundacker Franz Xaver, Reichsgraf von Stahrenberg, Käiserl. Königl. Cämmerer, vermählte sich den 1. Febr. mit Marie Wilhelmine Josephe Theresie, Tochter des Kaiserl. geh. Raths und Gesandten bey den vorliegenden Reichs-Kreisen, Leopold Eugen, Reichsgrafen von Neiperg.

4. Christian Ludwig Casimir, Reichsgraf von Sayn und Witgenstein, Russisch-Kaiserlicher General-Lieutenant, trat den 14. Febr. zu Petersburg mit der verwitweten Gräfin von Bestuchew, gebohrnen Prinzessin von Dolgorucki, in die zweyte Eheverbindung.

5. Leopold Eugen, Reichsgraf von Neiperg, Kaiserl. Königl. wirkl. geh. Rath und Gesandter bey den vorliegenden Reichs-Kreisen vollzog den 4. Junius auf dem Freyherrlichen Gute Freiture im Herzogthum Güllch seine dritte Eheverbindung mit der bisherigen Canonissin des Stifts Gerresheim, Marie Louise, Reichsgräfin von Hatzfeld.

6. Adolf Carl, Graf von Carnitz, Königl. Preuß. Cammerherr, des Johanniter-Ordens Canzler und Ritter, vermählte sich den 17. May

zu

Digitized by Google

zu Berlin zum zweytenmal mit Sophie Dorothee Albertine, jüngsten Gräfin-Tochter des Königl. Preuß. Oberhofmeisters der Königin, Friedrich Ludwig, Reichsgrafen von Warrensleben.

7. Des Königl. Dänischen Conferenz-Raths und Ritter des Danebrog-Ordens, Severinus, Freyherrn von Löwenskiold Vermählung mit Friderike Juliane Marie, Gräfin von Knuth, jüngsten Tochter des Dänischen geheimen Conferenz-Raths, Eggert Christoph, Grafen von Knuth, ward den 18. May zu Copenhagen vollzogen.

8. Carl Christian, Reichsgraf von der Lippe, Kaiserl. und Reichshofrath, vermählte sich den 24. Junius zu Muskau mit Marie Henrica, Gräfin-Tochter des Chur-Sächsischen geheimen Raths, Johann Alexander, Reichsgrafen von Callenberg.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## VI.

## Einige im Jahr 1773. geschehene merkwürdige Beförderungen.

### Am Chur-Maynzischen Hofe.

Im November 1773. ward der Großhofmeister, Friedrich Carl, Freyherr von Groschlag, zu der 4000 Gulden einbringenden Stelle eines Vice-Doms von Aschaffenburg, der Obersilber-



Digitized by Google

Cämmerer, Carl Freyherr Boos von Waldeck zum Hofmarschall, der Obrist-Cämmerer Ansheim Casimir Franz, Graf von Eltz, zum Ober-Amtmann zu Gernsheim, und der Graf Franz von Walderdorf zum Ober-Amtmann von Königstein ernennet.

## Am Chur-Trierschen Hofe.

Im Junius 1773. wurden der Graf von Porocki, und der Flügel-Adjutant der Pohlnischen Großfeldherren von Litthauen, Grafen von Oginski, von Heucking, zu Cammerherren ernennt. Der bevollmächtigte Minister zu Paris, Graf de la Roue de Vieux pont ward im Februar zum Cammerherren ernennt.

## Am Chur-Pfälzischen Hofe.

Im März 1773. ward unter dem Namen eines Kriegsraths-Collegium, die unmittelbare Krieges-Oeconomie-Commission mit dem Militair-Justizrathe vereiniget, und der Staatsminister, Heinrich Anton, Freyherr von Beckers, zum Präsidenten dieses Kriegsraths-Collegii ernennet.

Den 2. Febr. 1773. wurden zu Rittern des Huberts-Ordens genennet. 1) Friedrich Ludwig, Prinz von Hessen-Darmstadt. 2) Friedrich Ernst, Prinz von Isenburg. 3) Ludwig, Prinz von Waldeck. 4) Anton, Fürst von Radzivil. 5) Der Fürst von Sapieha. 6) George, Fürst Lubomirski 7) Fridrich, Erb-Prinz von

Digitized by Google

von Salm-Kyrburg. 8) Philipp, Fürst von Hercolani. 9) Dominicus, Fürst von Radzivil. 10) Der geheime Rath und Cammerherr, Ferdinand, Reichsgraf von Schall. 11) Der geheime Rath und General-Lieutenant, Johann Friedrich Ferdinand, Reichsgraf von Pappenheim.

Im Junius trat der Königl. Dänische General-Adjutant, und bisherige Gesandte am Chur-Sächsischen Hofe, Woldemar Friederich, Reichsgraf von Schmettau, als wirkl. geheimer Rath mit General-Lieutenants Charakter in Chur-Pfälzische Dienste.

Im November erhielt Ernst Franz, Reichsgraf von Platen, Chur-Braunschweigischer General-Erb-Postmeister den Chur-Pfälzischen Löwen-Orden.

Im December ward der General-Lieutenant, Johann Friedrich Ferdinand, Reichsgraf von Pappenheim, zum General der Reuterey erklärt.

## Am Chur-Braunschweigischen Hofe.

Im März ward das durch den Tod seines Chefs erledigte Regiment zu Fuß, des General-Lieutenants, Christian Friedrich von Zastrow mit dem von Sachsen-Gotha vereiniget.

Im April ward der Titular-Obrist-Lieutenant des Regiments Sachsen-Gotha, Christian Friedrich von Seebach, zum wirkl. Obrist-Lieutenant, und der Titular-Obristwachtmeister eben des Regiments,

Digitized by Google

giments, August Wilhelm von Oldershausen, zum wirkl. Obristwachtmeister ernennet.

Im August ward der in Pension stehende General-Major, Johann Friedrich Röscher, statt des verstorbenen General-Lieutenants von Druchtleben, zum Chef des Garnison-Regiments von Stade erklärt.

Im November ward der Titular-Obristlieutenant des Artillerie-Corps, Cuno Josua Brückmann, statt des verstorbenen Obristen Eberhard Hase, zum wirkl. Obristlieutenant, der Obristwachtmeister, Johann Friedrich Basmann zum Titular-Obristlieutenant, und der Titular-Obristwachtmeister, Victor Leberecht von Treu, zum wirklichen Obristwachtmeister ernennet, dem Prinzen Ludwig von Waldeck, Hauptmann Estorfschen Dragoner-Regiments aber der gesuchte Abschied ertheilt.

Den 6ten December ward der Hofjunker, Carl Christian, Reichsgraf von Plate, und den 7ten December der bisherige Herzogl. Braunschweigische Cammerjunker von Oldershausen, zu wirkl. Cammerjunkern erklärt.

## Am Herzogl. Braunschweigischen Hofe.

Den 14. Jenner ward der geheime Cammerrath und Oberhofmeister, Eduard August Anton von Hoym, statt des verstorbenen von Rößing zum wirkl. Obristjägermeister ernennet.

Am

Digitized by Google

## Am Herzogl. Würtembergischen Hofe.

Im Junius bekamen die Prinzen Carl Alexander, und Friedrich Johann Nepomucen von Thurn und Taxis, Söhne des regierenden Fürsten, den Würtembergischen großen Jagd-Orden.

## Am Landgräfl. Hessen-Casselschen Hofe.

Der geheime Legations Rath, Friedrich Sigmund Waitz von Eschen, ein Enkel des Staatsministers, legte im September alle seine Finanz-Bedienungen nieder, behielt aber den Gehalt und die geheime Legationsraths-Stelle.

## Am Bischöfl. Würzburgischen Hofe.

Im April wurde der geheime und Hof-Kriegsrath, Johann Wenzel Otkoleck, Freyherr von Augest, zum Ober-Cämmerer ernennet, und zwar mit Kaiserlicher Bewilligung, als Herzog von Franken, wie denn auch Cammerherren ernennet wurden, welche an rothen mit Silber besetzten Quasten den Schlüssel tragen. Vorher hatten die Bischöffe von Würzburg weder Ober-Cämmerer, noch Cämmerer gehabt.

## Am Bischöfl. Lübeckschen Hofe.

Im September ward der geheime Rath, Henning Benedict von Rumohr, und der Großfürstl. Landrath von Qvalen aus dem Hause Borghorst, welcher bey dem Prinzen Peter, Sohn

Digitized by Google

Sohn des Fürsten-Bischoffs, als Cavalier gestanden, auf ihr Ansuchen der Dienste entlassen, hingegen den Conferenzrath, Johann Ludwig von Weddercop, Erbherr auf Dollroth, zum Präsidenten, der Oberschenk, Wolf Heinrich von Thienen zum Hofmarschall, der Cammerjunker von Both zum Schloßhauptmann, und der Cammerjunker von Levetzow zum Jägermeister ernennt.

## Am Florentinischen Hofe.

Im August ernennte der Großherzog seinen Prinzen Franz zum Gouverneur, und der Staatsrath, Franz Siminotti, zum Vice-Gouverneur von Siena. Den 2. Sept. aber ward der bisherige Plazmajor zu Livorno, Carl von Langen, zum Civil- und Militair-Gouverneur der Stadt Portoferrajo ernennt.

## Am Parmesanischen Hofe.

Den 22. September ward der erste Minister, Graf Joseph Pompejus Sacco, seiner Dienste erlassen, hingegen Don Joseph Augustin Llano und la Ovadra, Königl. Spanischer Rath und Secretair des Staatsraths, wieder in seine vorige Stelle als erster Minister eingesetzt.

Im October ward der Graf Bobbio Luchino del Verme, zum General-Commendanten aller Völker und Festungen ernennet.

Am

## Am Päbstlichen Hofe.

Im Junius ward der bisherige Nuntius zu Neapel, Guido Calcagnini, zum Gouverneur der Stadt Rom ernennet.

Im September ward Tiberius Soderini, ein Römer, statt des zum Nuntius in Portugall ernennten Muti Bussi zum Auditor di Ruota ernennt.

## Zu Venedig.

Den 28. Febr. ward der Ritter Andreas Tron, ehemahliger Ambassadeur zu Haag, Paris und Wien zum Procurator St. Marci erwählt.

Im August ward Jacob Gradenigo zum General-Proveditor von Dalmatien ernennet.

## In den vereinigten Niederlanden.

Im Jenner ward statt des Fürsten Carl von Nassau-Weilburg, welcher das Gouvernement von Mastricht erhalten, der General des Fußvolks, Bertrand, Freyherr von Lewe, zum Gouverneur von Sluys, an dessen Platz der General-Lieutenant, Gideon Samuel Deutz, zum Gouverneur von Bergen op Zoom, an Deutz Stelle der General-Major, Johann Adolf von Hardenbröck, zum Commendanten von Herzogenbusch, und statt des von Hardenbröck, der Obrist des Regiments Envie Fußvolk, Wilhelm Friedrich, Freyherr von Wilcke, zum Groß-Major der Festung Hertzogenbusch ernennt. Der General-Ma-

jor

jor Zeno Arnd von Bentinck, bekam das erledigte Regiment Fußvolk von Evertzen, der General-Major, Jacob von Kretschmar, ward an Bentinck Platz wirkl. Obristlieutenant der Holländischen Garde, der Obrist Wilhelm von Bentinck, erster Major der Garde statt Kretschmar, der Obrist Franz Unico von Monster zweyter Major statt Bentinck, und der Obrist Carl von Bözelär Major des zweyten Bataillons der Garde statt Monster. Der General-Lieutenant Jedze Edzard von Burmannia, bekam die erledigte General-Lieutenant Gage, des verstorbenen General-Lieutenants Evertzen, und der General-Lieutenant Rudolf Leusden, die von dem verstorbenen General-Lieutenant Villejas, hingegen der General-Lieutenant Ludwig Anton von Oyen das General-Major Tractement des General-Lieutenants von Burmannia, und der General-Lieutenant Balduin Onderwater das General-Major Tractement des General-Lieutenant Leusden.

Im Febr. ward der General-Major Joseph August Martfeld, zum Chef des Artillerie-Corps statt des verstorbenen General-Lieutenants von Creuznach, der General-Major, Johann Friedrich Martfeld in die Stelle seines vorstehenden Bruders zum Obrist-Lieutenant und Commandeur des zweyten Artillerie-Bataillons, der Titular-Major David Emanuel Musly aber statt des General-Major, Johann Friedrich Martfeld zum wirkl. Major des Artillerie-Corps ernennt.

Im

Digitized by Google

Im May ward der Vice-Admiral Johann Höuft statt des verstorbenen van der Wayen zum Lieutenant-Admiral von Holland, der Contre-Admiral von dem Departement der Maaß, Adrian David van der Gon, zum Vice-Admiral dieses Departements statt Höuft, und der Titular-Contre-Admiral, Daniel Pichot, zum Contre-Admiral des gedachten Departements statt van der Gon erkläret.

Im Julius erhielt der commandirende Obrist des Schweitzer-Regiments Stürler, Beatus Ludwig von Warteville, dieses durch den Tod seines Chefs, des General-Majors Beatus Ludwig Stürler erledigte Regiment.

Im August ward der bisherige Agent, Wilhelm Carl Dierkens, statt des verstorbenen Byemont zum ersten Commiß der Generalstaaten, und Wilhelm Ovarles hingegen zum Agenten erklärt.

Im September ward Joachim von Plettenberg, statt des verstorbenen Freyherren Rheede von Outshorn zum Gouverneur des Vorgebürges der guten Hoffnung, und der General-Major, Johann Heinrich Bedaulx zum Commendanten des Forts Lillo ernennet.

## Am Dänischen Hofe.

Im Febr. ward der Stallmeister, Christian Ludwig von Kalckreut, und Cammerjunker, Johann Adolf von Bielcke, zu Cammerherren,



Digitized by Google

der Stifts-Amtmann über Drontheim, auch Ritter des Danebrog Ordens, Otto Dietrich von Grambow, mit dem Rang vom 30. Jul. 1772. zum Stifts-Amtmann über Aggerhus ernennet. Den 8. erhielt der General-Major, Claus Friedrich von Gude, das durch den Tod des General-Majors von Lersner erledigte 1ste Seeländische Regiment zu Pferde, und den 25. ward der zu Constantinopel gestandene Gesandte, Legations-Rath, Friedrich Christian von Gössel, zum Conferenz-Rath erklärt.

Im März ward der General-Lieutenant, George Ludwig von Köller-Banner, zum Commendanten von Rendsburg und Interims-Inspector des Fußvolks im Schleswig-Hollsteinschen, der Stifts-Probst zu Drontheim, Martin Friedrich Bang, aber zum Bischoff von Rypen ernennt, der geheime Rath und Stifts-Amtmann zu Aalburg, Iver, Freyherr von Holck, mit 1500 Rthl. Gnadengehalt der Dienste entlassen, die geheimen Räthe, Otto Graf von Thott, Joachim Otto von Schack-Rathlow, und Jens Juel Kragh Wind zu Mitgliedern der Oberschatz-Commission, der Hauptmann Cronprinzlichen Regiments zu Fuß, Johann Friedrich von Leth, zum Commendanten von Fladstrand ernennet. Durch eine Verordnung vom 4. März ward die Dänische Canzley in vier Haupt-Comtoirs, nämlich 2 Deputirten, und 2 Expeditions-Secretairs-Comtoirs getheilt, auch den Conferenz-Rath, Bolle Wilhelm Lüxdorph zum ersten der Staats-

rath

Digitized by Google

rath Peter Aagard zum zweyten Deputirten derselben. Der Obristwachtmeister des Regiments Mön Fußvolk, Albrecht Wilhelm, Freyherr von Tanner, aber den 3ten zum Cammerherren erklärt.

Im May ward der Hauptmann eines Kriegesschiffes, Christian Heinrich Thura, in den Adelstand erhoben. Den 21. ward der ehemalige Russische Consul, zu Copenhagen, David Brown, zum Gouverneur und Chef der Festung Dansburg und der Stadt Tranqvebar, den 13. der Doctor Eiler Hagerup, zum Bischoff von Rypen, den 17. Holger von Reetz zum Cammerjunker ernennet.

Im Julius ward der vormalige Gesandte in der Barbarey, und Agent, Andreas Aerreboe zum Staatsrath ernennet. Den 1sten erhielt der geheime Rath, Werner, Freyherr von Rosencranz, die gesuchte Erlassung, als Amtmann über Schivehus-Amt, und ward dieses Amt wieder unter das dem geheimen Rath, Matthias Wilhelm von Huitfeld anvertrauete Amt Hals geleget. Den 28. erhielt der Obriste des 2ten Südenfieldschen Dragoner-Regiments, Caspar von Lützow mit dem Charakter als General-Major der Reuterey, den verlangten Abschied.

Den 4. August erhielt der General-Major Carl Wilhelm von Sames das Leib-Regiment der Königin zu Fuß, und der Obrist Clemens August,

Freyherr von Hartthausen das Oldenburgsche Regiment Fußvolk. Den 12. bekam der General-Major und Gouverneur der amerikanischen Inseln, Peter von Clausen, den Danebrog-Orden, den 18. ward der Obrist Johann Friedrich von Lehmann zum General-Quartiermeister in Dännemark, den Fürstenthümern und Grafschaften, auch der Obrist-Lieutenant, Hieronymus Friedrich von Stange zum Commendanten der Festung Friedrichsart, den 19. aber der Forst- und Jagdjunker, Christian Friedrich Ernst, Graf von Ranzau, zum Cammerjunker ernennet. Es ward auch in diesem Monate der ehemalige Cammer-Page des Königs, Friedrich Andreas von Hauch, zum Cammerjunker erklärt.

Den 4ten September ward der Obristwachtmeister, Friedrich Christian von Scheel zum Cammerherren, der Russische Staatsrath und ausserordentliche Gesandte, Johann von Simolin, der Herzogl. Mecklenburg-Strelitzische Cammerherr von Gamm, der Cammerherr und Amtmann zu Husum, Johann Friedrich von Schönfeld, der Cammerherr und Gesandte am Preuss. Hofe, Anton von Larrey, der Cammerherr und Obrist des Jütischen Kürassier-Regiments, Friedrich von Numsen, der Cammerherr und Obrist des Fühnschen Kürassier-Regiments, Johann Adolf von Ahlefeld, der Cammerherr Siegfried Victor von Raben, der Cammerherr Gregorius von Juel, der Cammerherr Joachim Gotsche, Graf

von

Digitized by Google

von Moltke, der Conferenz-Rath von Benzon auf Lundgardsholm, zu Rittern des Danebrogs-Ordens, der Obriſtwachtmeiſter von Schack, der Landrath, George von Ahlefeld, wie auch die Cammerjunker Detlev von Pentz und Carl Adolf von Pleſſen zu Cammerherren erkläret. Den 8ten ward der Cammerherr, Ulrich Carl, Graf von Holſtein zum Landrath in der Grafſchaft Oldenburg, der geheime Rath und Amtmann zu Apenrade, Guſtav, Graf von Holk-Winterfeld, zum Stifts-Amtmann von Aggerhuus, der Landrath und Landvoigt der Grafſchaft Oldenburg von Bardenfleth zum Amtmann zu Appenrade, und der ehemalige Stallmeiſter von Bülow zum Ober-Jägermeiſter der Grafſchaften Oldenburg und Delmenhorſt ernennet.

## Am Schwediſchen Hofe.

Im Jenner ließ der König für den Stief-Sohn des verſtorbenen Bürgermeiſters zu Stockholm, Guſtav Kiermann, den Lieutenant Jacob Lothſack, und deſſen vier Schweſtern, Juliane Lothſack, Charlotte, Ulrike, und Guſtave Kiermann, die bereits von dem vorigen Könige zugeſtandene Adels-Briefe unter dem Namen von Kiermanſchild ausfertigen, und erhob den Commercien-Rath, Samuel Söderling, und den Aſſeſſor, Matthäus Simming in den Adelſtand, den 5ten ward der Lagmann und Ritter des Schwerdt-Ordens, Freyherr Carl



Digitized by Google

Gustaf Wrangel zum Lagmann der Insel Gothland ernennt. Den 15ten ward der Obrist der Stralsundischen Fortifications-Brigade und Ritter des Schwerdt-Ordens, Axel Magnus von Arbin, zum General-Qvartiermeister und Director der Fortification erklärt. Auch ward in diesem Monate der Reichsrath, Melchior von Falkenberg in den Freyherren-Stand erhoben, der Obrist und Ritter des Schwerdt-Ordens, Blomcreutz, zum Chef des Regiments Savolax Fußvolk, der Obrist und Comthur des Schwerdt-Ordens, Hugo Hermann, Freyherr von Saltza, zum Chef des neugeworbenen Finnischen Regiments zu Fuß, statt des verabschiedeten General-Lieutenants, Carl, Freyherren von Björnberg erklärt. Der Reichsrath, Freyherr von Ralling, ward in den Grafenstand, der Cammer-Revisionsrath, Bernhard Orell, unter dem Namen Olivenstamm, der Staats-Commissarius, Claus Wirell, unter dem Namen von Lagerstrale, der Königl. expedirende Secretaire, Emanuel Deutsch unter dem Namen Hederstam, und der Schloß-Voigt Kinborg unter dem Namen Gripenstrale in den Adelstand erhoben, des ersten Urkunde aber unter dem 15. October 1772., des zweyten unter den 7. May 1768., des dritten unter den 29. May 1772. und der beyden letztern unter den 13. Sept. 1772. ausgefertiget. Ferner ward in diesem Monate der Doctor der Arzneygelahrheit, und Chirurgus des Trabanten-Corps, Daniel Theel, zum Ober-Director der Chirurgie im Reich

Digitized by Google

Reichstatt des verstorbenen Ramström, der Obristlieutenant und Commendant von Bahus, Lanerhielm zum Obristen ernennt.

Im Febr. ward der Königl. Secretaire Peter von Bring in den Adelstand erhoben, und soll derselbe in dem für den Kanzleyrath, Svevo Lagerbring ausgefertigten Adels-Diplom mit begriffen seyn. Der General-Lieutenant und Chef des Westmanländischen Regiments zu Fuß, Jonas, Freyherr von Cronstedt, und der General-Major und Obrist des Eylandschen Regiments zu Fuß, Friedrich Arnved, Graf von Posse bekamen Erlaubniß, ihre Regimenter zu vertauschen. Den 1. Febr. bekräftigte der König das für den Justiz-Canzler, Joachim von Liliestrale, bereits unter den 27. März 1772. ausgefertigte Berufschreiben zu diesem Amte. Den 8. ward der Kriegsrath und Ritter des Nordstern-Ordens, Carl Ehrich Wallenstierna, zum Staatssekretär vom Krieges-Departement, den 16ten der Protonotarius der Königl. Canzley, Steno Abraham von Piper, und der Lieutenant des Jemtländischen Regiments, Philipp von Thun zu Cammerherren der verwitweten Königin, ersterer auch zum Handsecretär derselben, den 22. der Obristlieutenant der Flotte, und Ritter des Schwerdt-Ordens, Johann Albrecht Schönström zum Obristen der Admiralität, den 26. der Admiralitäts-Cammerrath Mozelius, und dessen Sohn, der Hauptmann unter dem Namen Stiernstamm in den Adelstand erhoben.



Digitized by Google

Den 21. März überreichte der Schwedische Cammerherr, Freyherr Gustav Adolf von Nolcken, den Seraphinen-Orden für den Großfürsten von Rußland. In eben diesem Monate ward der Oberste der Artillerie, Graf von Seth, der Dienste auf sein Ansuchen erlassen, auch bestätigte der König dem Obristen von der Fortification und Ritter des Schwerdt-Ordens, Sueno Winckler, den von dem verstorbenen Könige erhaltenen Adelstand unter dem Namen von Winckerfeld.

Den 30. April ward der Commercian-Rath, Johann Westermann zu der neuerrichteten Stelle eines Staatssecretärs vom Finanzwesen ernennet, und unter dem Namen von Lilienerantz geadelt. Den 28. ward der General-Major, Carl, Freyherr Hierta, als Comthur des Schwerdt-Ordens aufgenommen, und der Hauptmann Ostgothischen Regiments zu Fuß, Bilang, bey seiner Verabschiedung zum Ritter des Schwerdt-Ordens ernennt. In eben diesem Monate ward der Reichs-Rath, Carl Friedrich, Graf von Scheffer, statt des verstorbenen General-Majors, Freyherr von Löwen, zum Director der Ostindischen Compagnie erkläret, die Obristen Ehrich Malmerfeld, und Wilhelm Sparfwenfeld mit einem Gnadengehalt der Dienste erlassen, der Hauptmann des Regiments der verwitweten Königin, Friedrich Benedix, und der Lieutenant eben dieses Regiments, Alnoor, welche sich bey der letztern Staatsveränderung hervorgethan, ersten unter dem Namen von Bergenkloot, letzterer unter dem

dem von Alnord, die Kinder des Bürgemeisters zu Stockholm, Peter Falk, unter dem Namen von Falkenstedt, und der Bergrath, Samuel Schröder, unter dem Namen von Schröderstierna geadelt, und der Obristwachtmeister Nicolaus Skytte, statt des Landshauptmanns, Freyherrn Ribbing, zum Obristen und Commendanten von Calmar ernennt. Den 30sten aber des verstorbenen Cammer-Raths, Freyherrn Johann Brauner, unehelicher Sohn, Johann Gustav legitimiret.

Im May bewilligte der König, daß der See-Obrist-Lieutenant bey der Galeeren-Flotte und Ritter des Schwerdt-Ordens, Hannß Reinhold von Francken, zufolge des vorigen Königs Ernennung unter die Schwedische Ritterschaft aufgenommen wurde. Der Bergmeister von Wermeland, Heinrich Adamson Legell, ward naturalisirt, und dem Assessor Johann Hising, der von dem vorigen Könige unter dem 23. Jenner 1770. ertheilte Adel unter dem Namen von Hisinger bestätiget.

Den 12. May ward der ausserordentliche Gesandte am Großbritannischen Hofe, Cammerherr Gustav Adolf, Freyherr von Nolcken, erst zum Ritter, denn zum Comthur des Nordstern-Ordens, der Chur-Bayersche Regierungs-Rath, Leopold von Hartmann, aber zum Ritter des Wasa-Ordens ernennt.

Im Junius erhielt der Lagmann, Freyherr von Lilienberg, den Wasa-Orden.



Digitized by Google

Im Julius übertrug der Regierungs-Präsident der Schwedisch-Pommerschen Regierung, und Ritter des Johanniter-Ordens, Malthe Friedrich, Graf von Putbus, die Erblandmarschalls-Stelle von Pommern, mit Königl. Genehmhaltung seinem jüngern Bruder, Ernst August Heinrich, Schwedischen Cammerherren. Den 5ten ward der Obrist, Carl, Graf von Bohlen, als Obrist der Lehn- und Ritter-Pferde in Pommern entlassen, hingegen der Husaren-Rittmeister und Ritter des Schwerdt-Ordens, Carl von Schwartzern, zu seinem Nachfolger ernennet. Den 1sten wurden folgende Regimenter zu Fuß vergeben, das Jönkopingische bekam der Obrist eines geworbenen Regiments, Hugo Herrmann, Freyherr von Salza, das Biorneborgsche der Obrist-Lieutenant, Graf von Mackenzie, das Ostbotnische der Obristlieutenant, Graf Johann von Cronhielm, das Westgothedalsche der Obrist-Lieutenant von Schonström, welche letztern drey zugleich Obristen wurden. Der Obrist in der Armee, Freyherr von Cederhielm, und der Obristlieutenant Adam Ludwig von Boye wurden Lieutenants des Leib-Trabanten-Corps. In eben diesem Monate wurden der Französische Obrist Poller, der Russische Obristwachtmeister Pastelberger, und der Schwedische Lieutenant Pastelberger in den Adelstand erhoben, der Cammerherr der Königin, Carl Gustav, Graf von Piper aber zum Ober-Cammerherren der Königinn ernennt, den 1sten wurden die Königl. Secretaire und vormalige Gesandschafts-

Digitized by Google

schafts-Secretaire im Haag, Ulrich Friedrich Franck und der Canzley-Junker, Carl Gustav von Bungencrona zu Ober-Secretärs am Canzley-Collegio erklärt.

Im August wurden der Hauptmann Robert Gustav l'Eclaire, und der Lieutenant, Carl Friedrich l'Eclaire in den Adelstand erhoben, und sollen sie auf dem Ritterhause unter der Nummer des Generalmajors, Freyherren Claus Robert von Charpentier begriffen seyn. Der Hofmarschall, Carl von Geer, ward den 29. August in den Freyherren-Stand erhoben, der Obristwachtmeister, Friedrich, Graf von Spens, auf Oekne und Börstorf zum Comthur des Wasa-Ordens, der Freyherr, Gustav von Balbizki auf Juletta, und der Ober-Ceremonienmeister, Leonhard, Freyherr von Ribbing auf Gimmersta zu Rittern dieses Ordens ernennet. Der Obrist Graf Löwenhielm erhielt die gesuchte Erlassung.

Den 2ten September schlug der König zu Eckse des Landshauptmanns Claus Ehrich, Freyherrn von Silfwerhielm zum Comthur des Schwerdt-Ordens. Auch ward in diesem Monate des Königs Bruder, der Herzog von Südermanland zum Chef des Süderschonschen Regiments zu Pferde, ernennet.

Den 13. September wurden die Obristwachtmeister und Ritter des Schwerdt-Ordens, Carl, Graf von Haerd, und der Freyherr Wilhelm von Bennet zu Comthur des Wasa-Ordens, der Ober-

Cere-

Digitized by Google

Ceremonienmeister und Ritter des Schwerdt-Ordens, Freyherr von Stiernblad, nebst dem Professor und Plantagen-Director, Erich Gustav Lidbeck zu Rittern des Wasa-Ordens, und der General-Major, Alexander Magnus von Strussenfeld zum Comthur des Schwerdt-Ordens, den 22sten der Vice-Admiral, Anton Johann Graf von Wrangel, zum Admiral der Contre-Admiral, Christian Ludwig von Jägerschiold zum Vice-Admiral, der Obrist Johann Albrecht von Schönström zum Contre-Admiral ernennet. In eben diesem Monate ward der General-Consul zu Bourdeaux, Michael Harmsen, mit dem Wasa-Orden begnadiget, und in den Adelstand erhoben, welche Standes-Erhöhung auch der Ober-Commissarius der Admiralität, Orre erhielt. Den 23. ward der Obristlieutenant der Admiralität, Peter Warberg, zum Ritter des Schwerdt-Ordens, der Hofgerichts-Präsident zu Greifswalde, Malthe Friedrich, Graf von Putbus, statt des verstorbenen Regierungs-Raths von Ringwicht, zum Ritter des Nordstern-Ordens, und der gewesene Landrath, Carl von Usedom, zum Comthur des Wasa-Ordens erklärt.

Im November wurden der Hauptmann L. B. Courr, und der Hofjunker, Graf Adolf Piper, zu wirkl. Cammerherren der regierenden Königin ernennet. Den 1sten wurden die Obersten, Johann Dietrich, Freyherr Duval, Johann August, Graf von Meyerfeld, und Gustav Adolf, Frey-

Digitized by Google

Freyherr von Siegroth zu General-Majors, und die Obristlieutenants, Freyherr von Bennet, Graf von Posse, Baumann, und Carl Gustav von Skytte zu Obersten erklärt. Den 22. ward der Präsident, Hannß Heinrich, Freyherr von Boye, zum Comthur des Schwerdt-Ordens geschlagen, auch der Oberhofjägermeister, Graf Carl von Fersen, zum Ritter des Seraphinen Ordens, der General-Major, Graf Pontus de la Gardie, zum Comthur des Schwerdt-Ordens, der Regierungs-Rath und Gesandte zu Regenspurg, Johann August von Greiffenheim, der Hofrath, Freyherr von Cronstedt, der Bergrath, Samuel von Schröderstierna, der Leib-Medicus, Bäck, zu Rittern des Nordstern-Ordens, der Hofmarschall, Christoph, Freyherr von Manderström, zum Ordens-Secretaire und der Oberstallmeister, Adolf, Graf von Löwenhaupt, zum Ober-Ceremonienmeister aller Königl. Orden ernennet. Den 25. ward der Cammerherr, Freyherr Carl von Oxenstierna zum Comthur des Wasa-Ordens erklärt, und der Unterstatthalter zu Stockholm, Axel von Axelson, mit dem Rang vom 12. Sept. 1772. in den Freyherrenstand erhoben. In eben diesem Monate ward der Fähnrich der Admiralität, Heinrich Johann Instander, unter dem Namen von Standerschild geadelt.

Den 6ten December nahm der von neuem berufene Reichsrath, Andreas Johann, Graf von Höpken, in dem Reichsraths-Sitz. Den 8ten

schenkte

schenkte der König dem Obristwachtmeister und Ritter des Schwerdt-Ordens, von Stiernmann, für seine in der Kriegswissenschaft herausgegebene Schriften, 2000 Rthl. Silbermünze. Auch ward in diesem Monate der Justitiarius bey dem General-Kriegsgerichte der Leibgarde, Christian Stenhof, mit dem Rang vom 13. Sept. 1772. in den Adelstand erhoben.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## VII.

## Einige im Jahr 1773. geschehene merkwürdige Todesfälle.

### I. Im Febr. 1773.

1. Ludwig Ferdinand, des H. R. R. Graf von Sayn-Witgenstein-Berleburg, des Schwedischen Seraphinen-Ordens Ritter, starb den 12. Febr. zu Berleburg. Er war der erste Sohn erster Ehe, Casimir, regierenden Grafen von Witgenstein-Berleburg, der ihn 1712. den 1. Jenner mit der ersten Gemahlin, Marie Charlotte, gebohrnen Gräfin von Isenburg-Wächtersbach, erzeuget. Kam nach Absterben seines Vaters den 5. Junius 1741. zur Regierung, und vermählte sich den 26. Jul. 1744. mit Friderike Christiane Sophie, Tochter Wilhelm Moritz, Grafen von Isemburg-Philippseich, welche ihm den 16. Aug.

1772.

Digitized by Google

1772. im Tode vorangegangen, nachdem sie ihm folgende Kinder gebohren. 1) Christian Heinrich, geb. den 12. Dec. 1753. welcher dem Vater in der Regierung gefolget. 2) Marie Louise Wilhelmine, geb. 13. May 1747. Gemahlin des Grafen Friedrich Carl von Wied-Neuwied. 3) Sophie Amalie, geb. 10. Jul. 1748. 4) Wilhelm Ludwig, geb. 1751. den 13. März, starb den 28. Jenner 1760.

2. Marie Johanne Justine, gebohrne Reichsgräfin von Heudl, verwitwete Gräfin von Pergen, Stern-Creutz-Ordensdame, starb im Febr. Sie war eine Tochter des Grafen Franz Maximilian von Heudl, und vermählte sich den 17. Jul. 1731. mit dem Kaiserl. Cämmerer, Leopold Gottlieb, Reichsgrafen von Pergen, auf Pohlig und Oplat, der 1749. den 6. Junius gestorben ist. Aus dieser Ehe zeugte sie sieben Kinder, nämlich 5 Söhne und 2 Töchter, die aber alle vor ihr verstorben sind.

3. Bernardine Sophie Walpurge Thecla, Gräfin Tochter des Kaiserl. wirkl. geheimen Raths, Damian Hugo, Reichsgrafen von Schönborn-Wiesentheid, starb den 15. Febr. Ihre Mutter, Marie Anne, gebohrne Gräfin von Stadian, hatte sie erst den 5. Jenner 1771. zur Welt gebohren.

4. George Fox Lane, Lord Bingley, Pair von Großbritannien, starb den 21. Febr. auf seinem Landgut Branham-Parkun mit York. Er war

Digitized by Google

war in vier Parlaments-Sitzungen Mitglied für die Stadt York, und ein guter Redner. 1731. den 12. Julius verheyrathete er sich mit Harriot Benson, einzigen Tochter Robert Benson, lezten Lords Bingley, welche ihm das 7000 Pfund Sterling eintragende Gut Branham zubrachte, und Gelegenheit gab, daß er 1762. den 4. May zum Lord Bingley erhoben ward. Da sein einziger den 24. Aug. 1732. gebohrner Sohn Robert, welcher in der ersten Ehe mit Mildred, Tochter des Esqvire Johann Bouchier, und in der zweyten mit Bridget, Tochter des Grafen von Northington keine Kinder erzeuget, im Junius 1768. verstorben; so ist sein Titel *) erloschen.

5. Der Königl. Französische General-Lieutenant zur See, Großcreutz des Ludwig-Ordens, und Commendant der Marine zu Toulon, von Bompar, starb den 23. Febr. zu Toulon. Er that sich besonders 1747. bey Vertheidigung der Hierischen Inseln hervor, ward 1757. den 1sten Jenner Chef d' Escadre, in eben dem Jahre Titular- und 1761. wirklicher Comthur des Ludwig-Ordens, im October 1764. General-Lieutenant zur

*) Siehe von diesem Geschlecht das in der Genealogie Großbritannischer Häuser unentbehrliche Buch: The pocket Herald or a complete View of the present Peerage of England, Scotland, and Ireland, with all the Arms engraved and blazoned in two Volumes, London 1769. Seite 289. des ersten Theils.

Digitized by Google

zur See, und 1770. im August Großcreutz des gedachten Ordens. 1759. befehligte er eine Flotte von 10 Kriegsschiffen in Amerika.

6. Franz von Paula, Graf von Perlas, Kaiserl. Königl. Cämmerer und wirkl. geheimer Rath, starb den 12. Febr. zu Wien 68. Jahr alt. Er war ein Spanier, ward 1704. gebohren, und vermählte sich 1729. den 2. Julius mit Marie Josephe, Tochter Carl Michael, Reichsgrafen von Sinzendorf, welche er als Witwe hinterlassen.

7. Leonhard Sigmund Creuznach von Wiedebach, General-Lieutenant, Obrist und Chef des Artillerie-Corps in Diensten der Generalstaaten der vereinigten Niederlande, starb den 19. Febr. im Haag, nach langer und schmerzhafter Krankheit. Er war ein gebohrner Deutscher, und stand anfänglich in Sachsen-Gothaischen Diensten. Nachdem er 1748. den 30. Julius Generalmajor geworden, erhielt er 1751. im December das Artillerie-Regiment, welches der General-Lieutenant Glabbecq Alters halber niedergelegt, und ward den 14. März 1766. zum General-Lieutenant ernennet. Er war ein sehr geschickter Artilleriste, und hat sich durch neuerfundene Stücke und wohlangeordnete Feuerwerke rühmlichst bekannt gemacht.

8. Sabine Marie Josephe, gebohrne Prinzessin von Rubempre, Witwe August Eugenius Bernhard, Reichsgrafen von Salm-Reifferscheid-Dyck, starb den 23. Februar zu Dyck im



Digitized by Google

95sten Jahr. Sie war eine Tochter Philipp Franz, Fürsten von Rubempré, ward 1714 den 28. Junius gebohren, und lebte seit dem 4. Sept. 1738. mit ihrem 1767. den 5. Sept. verstorbenen Gemahl *) in einer unfruchtbaren Ehe.

9. Friedrich von Mösting, Königl. Dänischer geheimer Rath, und Amtmann über Mön, auch Ritter des Danebrog- und Union parfaite-Ordens, starb den 17. Februar auf der Insel Mön. Er war der einzige Sohn, des 1737. den 3. Junius verstorbenen Oberhofmeisters, bey der Prinzessin Charlotte Amalie von Dännemarck, Alexander Friedrich von Mösting, und Christine, gebohrnen Freyin von Knuth, bey dem Cronprinzen Friedrich, der 1746. zur Regierung kam, war er anfänglich Cammer-Page, und endlich Cammerjunker. Als derselbe 1746. den Thron bestieg, ernennte er ihn im Aug. 1746. zum Cammerherren, 1759. den 31. März aber zum Ritter des Danebrog-Ordens. Die verwittwete Königin ertheilte ihm 1763. den 31. März den Orden de l'Union parfaite. Ob er mit seiner hinterlassenen Wittwe Elisabeth, gebohrnen von Schack, welche er 1747. den 13. May als damalige Hoffräulein geheyrathet, Kinder erzeuget, ist mir nicht bekannt.

10. Friedrich von Raben, Königl. Dänischer geheimer Conferenz-Rath, Ritter des Elephanten

*) Siehe den 8ten Band dieser fortgesetzten neuen Genegl. Histor. Nachr. S. 50.

Digitized by Google

phanten und Union parfaite-Ordens starb den 26. Februar zu Kopenhagen in einem Alter von 80 Jahren. Er stammte aus einem ursprünglich Mecklenburgischen adelichen alten Geschlechte, und war der einzige Sohn, Johann Otto, auf Styke im Mecklenburgischen Amte Schwerin, der 1719. den 11. Nov. als Dänischer geheimer Rath gestorben. Seine Mutter Emerentie von Levetzow, aus dem Hause Oerholm, welche 1745. mit Tode abgegangen, brachte ihn 1693. den 10. Sept. zur Welt. Er trat jung in Dänische Dienste, ward Cammerjunker des Cron-Prinzen Christian, hernach dessen Hofmeister, und den 16. April 1728. Ritter des Dannebrog-Ordens, ferner geheimer Rath, und als Christian VI. zur Regierung kam, Oberhofmeister der Königin, auch den 7. August 1732. Ritter des Ordens de l'Union parfaite. Friedrich der V. ernennte ihn den 1. Sept. 1747. zum geheimen Conferenz-Rath, und den 31. März 1748. zum Ritter des Elephanten-Ordens. Als Christian der VI. seine Herrschaft Christiansholm zur Lehnsgrafschaft machte, nahm er diese gräfliche Würde nicht an, sondern überließ dieselbe seinem ältesten Sohne. Mit seiner noch lebenden Witwe, Bertha, einer Tochter des Dänischen geh. Raths, Christian Ludwig von Plessen, hat er sich den 11. Sept. 1722. vermählt, und viele Kinder erzeugt, davon der noch lebende älteste Sohn, Otto Ludwig, Graf, Cammerherr und Ceremonienmeister ist.



Digitized by Google

11. Fabian Freyherr von Löwen, Königl. Schwedischer Generalmajor, Ritter des Schwerdt-Ordens, Director der Ostindischen Compagnie, starb den 19. Febr. zu Stockholm im 77sten Jahre. Er hatte von Jugend auf Kriegesdienste geleistet, nahm aber vor einigen Jahren Alters halber den Abschied, ward ein Theilhaber der Ostindischen Handlungsgesellschaft, und hinterließ ein großes Vermögen.

12. Johann, Freyherr von Funck, Königl. Schwedischer Landshauptmann über Upland, Ritter des Nordstern-Ordens, starb den 24sten Febr. zu Upsal am Schlagflusse im 70sten Jahre seines Alters. Er war ein Bruder des Reichsraths, Carl, Freyherrn von Funck, der mit ihm zugleich in den Freyherrenstand erhoben worden. Nachdem er eine Zeitlang Lagmann gewesen, ward er Lands-Höfding, das ist Landshauptmann.

13. Johann Hartwig Reuter, Königl. Preuss. geheimer Kriegsrath, und Subdelegatus bey der Reichs-Cammergerichts-Visitation, starb den 9. Febr. zu Wetzlar im 48sten Jahre. Er hatte zu Halle die Doctorwürde in der Rechtsgelahrheit erhalten, und daselbst mit vielem Beyfall einige Zeit das Amt eines öffentlichen Lehrers verwaltet. Sodenn ward er nach Berlin als Cammergerichtsrath berufen, folglich als geheimer Tribunalsrath in das Ober-Appellationsgericht gesetzt, und denn als Subdelegatus nach Wetzlar zur Reichs-Cammergerichts-Visitation gesendet, bey

Digitized by Google

bey welchem wichtigen Geschäfte er an die 6 Jahre gebrauchet worden, und wegen seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit, gründlichen Kenntniß der allgemeinen und deutschen Rechte, Gerechtigkeitsliebe und Rechtschaffenheit den allgemeinen Beyfall und der Hochschätzung aller Reichsstände sich erworben. Der König hatte ihn zu Bezeugung seiner Zufriedenheit bereits im Jahre 1771. zum geheimen Kriegsrath bey dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten ernennet, welchem Posten vorzustehen, er durch seine Abwesenheit gehindert worden.

## 2. Im März 1773.

1. Catharine, Prinzessin von **Poniatowski**, starb im März zu Warschau. Sie war den 25. Aug. 1756. gebohren, und die älteste Tochter des Cron-Groß-Cammerherren von Pohlen, Fürsten Casimir Poniatowski, der dieselbe mit Apollonie, Tochter des Castellans von Przemysl, Basilius Ustrzycki erzeuget, folglich eine Bruders-Tochter des Königs von Pohlen.

2. Otto Wilhelm **Berg**, General-Major des Fußvolks, und commandirender Obrister bey dem 2ten Bataillon des Regiments Bentinck in Diensten der Generalstaaten der vereinigten Niederlande, starb im März zu Mastricht im 90sten Jahre. Er ward den 19. Sept. 1765. Obrister, und den 24. Aug. 1772. Generalmajor. Er hat



Digitized by Google

als Gemeiner zu dienen angefangen, und dem Staat nützliche Dienste geleistet.

3. Jacob Renatus von Croismaré, Königl. Französischer General-Lieutenant, Groß Creutz des Ludwigs-Ordens, Gouverneur der Ecole militaire, starb den 22. März zu Paris 74 Jahr alt. Er war anfänglich Rittmeister unter dem Reuterey-Regiment Ray, 1745. Brigadier, 1748. den 10ten May Marschall de Camp, 1756. Comthur des Ludwig-Ordens, 1762. den 25. Julius General-Lieutenant, und 1766. Groß-Creutz des Ludwig-Ordens, auch Gouverneur der Militair-Schule.

4. Andreas, Marquis von Sinety, Königl. Franz. Marschall de Camp, erster Haushofmeister des Grafen von Provence, gewesener Unterhofmeister des Dauphins, und der Grafen von Provence und Artois, starb den 29. März zu Versailles im 60sten Jahre. Er war anfänglich Hauptmann der Französischen Garde, ward den 20. Febr. 1761. Brigadier, und den 16. April 1767. Marschall de Camp, 1760. ward er Unterhofmeister des Dauphins, und 1764. bey dem Grafen von Artois. Er hinterließ einen 17jährigen Sohn, dem der Graf von Provence aus Achtung für den Vater dessen gehabte Haushofmeisterstelle ertheilte.

5. Ignatz Nowicki, Metricant oder Archivarius der großen Cron-Canzley von Pohlen, starb den 18. März zu Warschau. Er war einer der geschicktesten Advocaten in ganz Pohlen.

6. Der

Digitized by Google

6. Der Comthur Cangle, ein Bruder des Cardinals, starb den 18. März zu Perusa.

7. Der Königl. Dänische Obrist und Chef des ersten Westerlehnschen National-Regiments, Heinrich Andreas von Tönder, starb den 11. März zu Christiansand in Norwegen, 76 Jahr alt. Er hatte als Officier auf 60 Jahr gedienet.

8. Leopold, des H. R. R. Graf von Dietrichstein, auf Selowitz und Boskowitz, Kaiserl. Königl. wirkl. geh. Rath und Cämmerer, starb im März zu Brünn in Mähren. Er war ein Sohn des verstorbenen Fürsten, Walther Franz Xaver von Dietrichstein, und dessen zweyte Gemahlin, Caroline Maximiliane, Gräfin Proskau, welche ihm 1703. den 24. Junius gebohren. Er hinterließ seine Herrschaften dem Kaiserl. Ober-Silber-Cämmerer, Franz, Grafen Dietrichstein, welcher seines Bruders, des jetzigen Fürsten zweyter Sohn ist.

9. Marie Josephe, Witwe des 1751. verstorbenen Chur-Bayerischen Cammerherren, Johann Friedrich Anton, Reichsgrafen von Fugger-Adelshofen, Stern-Creutz-Ordens-Dame, starb im März. Sie war eine gebohrne Gräfin von Payersberg, und 1699. den 17. Junius gebohren, ihre den 27. Junius 1736. getroffene Eheverbindung ist ohne Erben geblieben.

3. Im

Digitized by Google

## 3. Im April 1773.

1. Carl du Trousset d'Hericourt d'Obsonville, Königl. Französischer Marschall de Camp, und Gouverneur des Schlosses If, starb zu Paris den 28. April im 65sten Jahre. Er war Hauptmann der Französischen Garde, welche Stelle bekanntermaßen Obristen Rang giebt, ward den 25. Julius 1762. Brigadier, und den 3ten Jenner 1770. Marschall de Camp.

2. Der Königl. Schwedische Cammerherr und Ritter des Schwerdt-Ordens, Freyherr von Oerenfeld, starb den 26. April zu Ulrichsthal bey Stockholm im 30sten Jahre am hitzigen Fieber.

3. Louise, Witwe Carl Wild- und Rheingrafen von Dhaun, starb den 16. April nach kurzer Krankheit im 81sten Jahre. Sie war eine Tochter des 1728. verstorbenen Grafen Friedrich Ludwig von Nassau-Saarbrück, ward den 17. Dec. 1686. gebohren, und vermählte sich 1704. den 19ten Jenner mit ihrem vorbenannten Gemahl, dem sie 14 Kinder gebohren.

4. Jonas Krag, Königl. Dänischer Obrister und Commendant der Insel Sanct Thomas in Amerika, starb im April auf dieser Insel.

5. Emanuel, Prinz von Lobkowitz, starb den 29. April. Er war erst 1771. gebohren, und ein Sohn, August Anton, Prinzen von Lobkowitz.

Digitized by Google

Fortgesetzte

# Neue Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Vornehmsten Begebenheiten,

welche sich an den

## Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

vieler Stands-Personen

## Lebens-Beschreibungen

vorkommen.

---

## Der 153. Theil.

---

Leipzig,
verlegts Johann Samuel Heinsius.
1774.

Digitized by Google

# Inhalt.

I. Die Vertauschung des Großfürstlichen Antheils von Holstein gegen die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst.

II. Reichstags-Geschichte im Jahr 1773.

III. Lebensbeschreibung des verstorbenen Kaiserl. Feld-Marschalls, Marchese Pallavicini.

IV. Einige jüngst geschehene merkwürdige Todesfälle.

Digitized by Google

# I.

## Die Vertauschung des großfürstlichen Antheils von Holstein gegen die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst.

Unter dem Könige Christian dem VIIten von Dännemark hat sich der merkwürdige Vorfall ereignet, daß das ganze Herzogthum Holstein dem Dänischen Scepter unterworfen worden, und die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst einen andern Landesherrn bekommen haben. Aus der Geschichte ist bekannt, daß Holstein bis 1459. seine eigene Grafen gehabt, und daß König Christian der Erste von Dännemark, als der letzte Graf Adolf von Holstein starb, von den Ständen zum Landesherren erwählet worden, wie denn auch auf dessen Ansuchen Kaiser Friedrich der Dritte Holstein, Stormarn, und Ditmarsen zum Herzogthum erhob. König Christian des Zweyten von Dännemark beyde Söhne, Christian der Dritte, welcher dem Vater in der Königl. Würde folgte, und Adolf stifteten zwey Linien, der erste die Königliche, der letzte die Fürstliche, welche auch die Gottorfsche genennet ward. Jeder regierte seinen Landes-Antheil vor sich, die adelichen Klöster, die Ritterschaft und Städte blieben unter gemeinschaft-



Digitized by Google

licher Regierung. Die Königliche Linie theilte sich in verschiedene Aeste, davon das Herzogl. Holstein-Plönsche Haus noch in den neuern Zeiten einen Antheil von Holstein besaß, der aber Kraft eines 1756. mit dem letztern Herzog Friedrich Carl geschlossenen Vergleichs, nachdem derselbe 1761. ohne männliche Erben mit Tode abgegangen, mit dem königlichen verbunden ward. Die Fürstliche oder Gottorfische Linie hatte sich in diesem Jahrhunderte mit Schweden gegen Dännemark in ein Bündniß eingelassen, welches die unglückliche Folge hatte, daß der 1739. verstorbene Herzog Carl Friederich einige Jahre aus dem Besitz seines Landes Antheils gesetzet ward, und durch den 1720. geschlossenen Nystädschen Frieden seinen Antheil an dem Herzogthum Schleswig verlohr. Carl Peter Ulrich, Carl Friedrichs Sohn, war unmündig, als sein Vater starb, gelangte 1762. auf den Russisch-Kaiserlichen Thron, und machte sogleich Anstalt, seine Ansprüche gegen Dännemark mit dem Degen in der Hand geltend zu machen. Er wollte sich selbst an die Spitze seiner in Pommern versammleten Völker stellen, das Dänische Heer setzte sich schon im Herzogthum Mecklenburg feste, und alles verkündigte den unvermeidlichen Krieg. *) Jedoch in dem Rath der Vorsehung war ein anderes

*) Siehe den ersten Band dieser fortgesetzten genealogischen Nachrichten. S. 346. ff.

Digitized by Google

deres beschlossen. Peter der Dritte verließ, als er sich mit Ausführung der größesten Entwürfe beschäftigte, das Zeitliche, und seine Nachfolgerin, die große Catharine, zog den Weg der gütlichen Unterhandlung dem ungewissen Ausgang eines kostbaren Krieges vor. Dännemark bewieß sich in Ansehung der nach des Kaisers Tode wegen der Holsteinschen Lande kraft einer Cession des Königs von Schweden ergriffenen Mitvormundschaft *) nachgebend, und stand von der verlangten Mitvormundschaft völlig ab, die Unterhandlungen wurden angefangen, und es blieb dem großen Dänischen Staatsminister, Grafen von Bernsdorf vorbehalten, in der wichtigen Angelegenheit wegen Beylegung der Holsteinischen Irrungen den längst gewünschten Vergleich zu Stande zu bringen. Die Kaiserin von Rußland, als Obervormünderin des Großfürsten von Rußland, ihres Sohnes, sendete 1767. den geheimen Rath, Caspar von Saldern, auf Schierensee, nach Copenhagen, der provisorische Tractat, in welchem die Austauschung des bisherigen Großherzoglichen Antheils von Holstein gegen die beyde Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst festgesetzet ward, kam zu Stande, und ward den 18. Oct. 1767. zu Moscau, den 30. Nov. 1767. aber zu Copenhagen durch die Unterschrift der Kaiserin und des Königs vollzogen. Nun fehlte diesem



*) Siehe den 2ten Band eben dieser Nachrichten. S. 417. ff.

Digitized by Google

sem Vertrag noch die Bestätigung des minderjährigen Großfürsten. Als nun derselbe im Jahr 1772. nach erlangter Volljährigkeit die Regierung der Holsteinischen Lande angetreten hatte, gediehe es durch die Sorgfalt der Russischen Kaiserin dahin, daß derselbe die Cessions-Acte seines Antheils von Holstein am 31. May 1773. zu Tsarskoselo, einem Kaiserl. Lustschlosse unweit Petersburg, durch seine Unterschrift wirklich vollzog. Die Abtretung vollzog sich wegen der zu machenden Anstalten bis in den November 1773. Beyde Höfe ernannten dazu gewisse Principal-Commissarien. Russischer Seits war es der geheime Rath, Caspar von Saldern, und Dänischer Seits der geheime Rath und Ober-Kammerherr, Detlev, Graf von Reventlau, beyde fanden sich im November zu Kiel ein, und den 16ten dieses Monats geschahe daselbst die feyerliche Uebergabe des Großfürstlichen einseitigen und gemeinschaftlichen Antheils von Holstein und Dithmarschen an die Krone Dännemark folgendergestalt.

Nachdem die Großfürstliche Infanterie und Dragoner früh um halb 8 Uhr nach dem innern Schloßplatze marschiret, holte der geheime Rath von Saldern den Grafen von Reventlau in einer sechsspännigen Kutsche aus seinem Quartier ab, und fuhr um 8 Uhr, demselben die rechte Hand gebend, nach dem Schlosse, wobey in einer andern sechsspännigen Kutsche der Russische Charge d'Affaires, am Dänischen Hofe, von Mestmacher, der Major von Pogrell, der Dänische Staatsrath, Carstens,

Digitized by Google

stens, und der Großfürstliche Justizrath, Stahl, voran fuhren. Der Ober-Auditeur und Justizrath Randal, las den versammleten Völkern die Erlassung des Eides, und sodann auch den an den König zu leistenden Eid Wort von Wort vor, den sie mit aufgehobenen Fingern nachsprachen. Sodann verfügten sich die Principal-Commissarien in den großen zubereiteten Huldigungs-Saal, wo sie sich an einen mit grünen Tuch bedeckten Tisch saßten. Ihr Gefolge, die geheimen Räthe, Prälaten und Ritterschaft, nebst einigen adelichen Damen nahmen gleichfalls Platz, die Thüren wurden eröfnet, und einem jeden erlaubt, bis an die Schranken vorzutreten. Der geheime Rath von Saldern kündigte die Uebergabe durch einen kurzen Vortrag an, ließ die dazu erhaltene Vollmacht nebst der Cessions-Acte durch den Justizrath, Heinrich Ernst Stahl, vorlesen, überreichte sodann die Cessions-Acte nebst den gewöhnlichen Zeichen der Uebergabe, nämlich den Schlüssel, einer Graß-Sode, und eines jungen Zweiges, an den Grafen von Reventlau, und schloß durch eine feyerliche Rede, in welcher er Heil und Glückseligkeit wegen dieser Veränderung voraussagte, und anwünschte. Der Graf von Reventlau, ließ hierauf durch den Staatsrath, Adolf Gotthard Carstens, seine erhaltene Vollmacht vorlesen, hielt eine wohlgesetzte Rede von mehrentheils ähnlichen Inhalt, übernahm von den Prälaten, Ritterschaft und anwesenden Civil-Bedienten die Huldigung mittelst Handschlags, und ließ sich alle



Digitized by Google

Archive übergeben, womit die Handlung beschlossen ward, welchem noch beyzufügen, daß der König durch eine eigenhändig unterzeichnete Versicherungs-Acte vom 16. Nov. 1773. seinen neuen Unterthanen die Beybehaltung ihrer wohlerworbenen und hergebrachten Rechte und Freyheiten versichert hat. Von Kiel begaben sich beyde Principal-Commissarien nach Oldenburg, wo am 10ten December die Uebergabe und Einnehmung der Huldigung mit den nämlichen Feyerlichkeiten, als zu Kiel, vollzogen ward. Endlich ward den 14. December zu Oldenburg die Abtretung dieser beyden Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst an den Fürsten-Bischoff von Lübeck, Friedrich August, Herzog von Holstein-Gottorf, und dessen männliche Nachkommen feyerlich bewerkstelliget, welches man als das zuverläßigste Mittel ansahe, den friedlichen Gesinnungen der verwandten Nordischen Höfe eine ewige Dauer zu geben. Es geschahe dieses vermittelst einer am 30. Julius 1773. zu Peterhof, bey Petersburg, von dem Großfürsten eigenhändig vollzogenen und von den geheimen Räthen, Graf Nikita Iwanowitsch Panin, und Caspar von Saldern mit unterzeichneten Abtretungs-Acte. Sie ist zu weitläuftig, um in diese Monatsschrift ganz eingerückt zu werden, ich begnüge mich also, nur daraus anzuführen, daß der Großfürst für sich, seine Erben, Descendenten, und Nachkommen aus wichtigen Bewegursachen, vornehmlich aber um der jüngern Linie des Herzoglichen Holstein-Gottorfischen

Digitized by Google

torfischen Hauses ein hinlängliches anständiges Etablissement zu verschaffen, und das Glück desselben auf die Zukunft zu befestigen, die wohlerwogene Entschließung gefasset, die beyde durch Austauschung des einseitigen und gemeinschaftlichen Antheils an dem Herzogthum Holstein von dem Könige von Dännemark acquirirte mehrerwähnte beyde Grafschaften nicht für sich zu behalten, sondern solche an die jüngere Holstein-Gottorfische Branche und sogleich jetzo an den Bischoff von Lübeck, Friedrich August, als seinen vielgeliebten Oheim, und dessen männliche Nachkommen wieder zu übertragen und abzutreten. Diese Abtretung geschahe also: Vormittags zog die Oldenburgische Garnison-Compagnie auf den Schloßplatz, und ward nach verlesener Abtretungs-Urkunde in des Bischoffs von Lübeck Eidespflicht genommen. Um Mittagszeit begab sich der Bischoff nebst seinem ältesten Sohn, dem Coadjutor, in den Huldigungs-Saal, wo auch der geheime Rath von Saldern, die sämmtliche Großfürstliche Collegia, und übrigen zur Huldigung erforderte Bediente sich eingefunden hatten. Der vorgedachte Principal-Commissarius, welcher dem Fürsten zur Linken stand, eröfnete die Handlung durch eine kurze Rede, in welcher er des Großfürsten Landesväterliche Entschließung seinen weitentfernten Grafschaften einen Regenten in der Nähe zu geben, dessen Herz der Religion, der Gerechtigkeit und Menschenliebe eigen wäre, bekannt machte, ließ seine Vollmacht durch den Justizrath Stahl ablesen,



Digitized by Google

und überreichte solche darauf dem Bischoff im Original. Sodann entließ er die Bediente und Unterthanen ihrer Pflicht, und überreichte die Original-Abtretungs-Urkunde mit dem in einer goldenen Capsul daran hängenden Siegel, nachdem solche vorher abgelesen worden, an den Bischoff. Demnächst übertrug er mittelst Darreichung der Schlüssel, einer Rasensode, und grüner Zweige dem Bischoff und dessen männlichen Nachkommen beyde Grafschaften, versicherte im Namen seines Herrn, daß die ausserordentlichen Gaben und Steuern, welche der König von Dännemark wider den Trieb seines menschenfreundlichen Herzens aus Schuld unglücklicher Zeiten zu fordern gezwungen gewesen, von nun an aufhören sollten, und prieß endlich die Vorsicht, welche seine viele und sorgenvolle Bemühungen, einen ewigen Frieden unter den Nordischen Höfen befestigen zu helfen, zu einem erwünschten Ende gebracht. Nachdem dieses geschehen, machte der Fürst-Bischoff dem Principal-Commissarius in dem verbindlichsten Compliment den Auftrag, der Russischen Kaiserin und dem Großfürsten seine Dankbarkeit zu bezeugen, ließ sodann durch seinen geheimen Rath, Henning Benedict von Rumor, des Principal-Commissarii Vortrag weitläuftiger beantworten, auch die Erlassung aller ausserordentlichen Steuern und Abgaben nochmals versichern, und nahm endlich von den anwesenden Collegiis und Bedienten die Huldigung mittelst Handschlags an.

Auf

Digitized by Google

Auf diese Art gelangte Oldenburg, welches dem Dänischen, Schwedischen und Russischen Reiche würdige Regenten gegeben, an einen Fürsten, der mit dessen ältesten und ersten Besitzern durch das Blut verbunden ist; allermaßen Graf Dietrich der Glückliche von Oldenburg und Delmenhorst, der mit seiner zweyten Gemahlin, Hedwig, Tochter und Erbin Adolf des VIIIten, letzten Herzogs von Schleswig und Grafen von Holstein, die Anwartschaft auf Schleswig und Holstein erhalten, Stifter des Dänischen und Holsteinischen Hauses geworden, indem sein ältester Sohn, Christian der Erste, im Jahr 1449. zum Könige von Dännemark und hernach zum Herzoge von Schleswig und Grafen von Holstein erwählet worden, der jüngere Sohn, Gerhard aber, den 1667. in männlichen Nachkommen abgestorbenen Stamm der Grafen von Oldenburg fortgesetzet hat. Es begreifen beyde Grafschaften *) ausser zwey Städten, 28 Aemter, und über 350 Dörfer, man rechnet darinn über 70,000 Einwohner, und die Einkünfte **) haben 1769. zweyhundert acht und achtzig tausend, vierhundert und sechs Thaler, 59 $\frac{1}{2}$ Groot getragen. Sie sind unstreitige Reichslehenstücke, und haben auf den Kreistagen des

*) Eine sehr ausführliche Beschreibung beyder Grafschaften liefert Büschings Magazin im 3ten Theil S. 105-154.

**) Siehe Büschings Magazin achten Theil (Halle 1774. 4.) Seite 447-451.

Digitized by Google

des Niederrheinisch-Westphälischen Kreises Sitz und Stimme; man glaubt auch, daß die Holstein-Gottorfische Stimme im Reichsfürstenrath dem Besitzer dieser Grafschaften übertragen werden dürfte. Da nun das Großfürstl. Antheil von Holstein, welches abgetreten worden, nur ungefähr 200,000 Thlr. jährlich eingetragen; so ist das Holsteinische Haus nicht allein in Ansehung der Einkünfte hinlänglich entschädiget worden, sondern man hat demselben auch andere Vortheile verschaffet, worunter die Coadjutor-Wahl von Lübeck vorzüglich zu rechnen ist. Das Dom-Capitul zu Lübeck hatte, nachdem der 1647. geschlossene Vertrag, vermöge dessen sechs Bischöffe nach einander aus dem Hause Holstein-Gottorp erwählet werden sollten, mit der Postulation des jetzigen Bischoffs zu Ende gegangen, sich 1756. seiner völligen Wahlfreyheit wieder bedienet, und den Erbprinzen Friederich von Dännemark zum Coadjutor gewählet. Man brachte es also Dänischer Seits dahin, daß dieser Coadjutor 1773. freywillig resigniren mußte, und hingegen des jetzigen Bischoffs ältester Prinz, Peter Friedrich Wilhelm, den 26. Oct. 1773. zum Coadjutor gewählet ward. Daß der König von Schweden diese Vertauschung genehm gehalten, wird durchgehends versichert, allein man kann solches eben so wenig gewiß behaupten, als daß ihm dafür von dem Russischen und Dänischen Hofe die Beybehaltung der jetzigen Schwedischen Regierungsform versichert und gewähret worden. Hingegen hat es seine Richtigkeit, daß die Vertauschung

Digitized by Google

tauschung dieser Reichslehenstücke nebst der Kaiserlichen Lehnsherrlichen Genehmigung der Reichs-Versammlung zu Regenspurg noch nicht angezeiget worden ist.

Ich habe bereits oben gesagt, daß die Abtretung des Großfürstl. Antheils von Holstein ein Werk des Ministers Grafen von Bernsdorf *) gewesen. Es war nichts leichtes, diese Unterhandlung zu Stande zu bringen. Der Herzog Carl Friedrich von Holstein-Gottorf, des Großfürsten Großvater, hatte schon 1732. den Dänischer Seits geschehenen Antrag, für die Entsagung seiner Ansprüche auf Schleswig ihm eine Million Thaler zu zahlen, von der Hand gewiesen, dessen Sohn, der 1762. verstorbene Kaiser, Peter der Dritte, hatte von der Vertauschung aller von der Kaiserin Elisabeth angewendeten Bemühungen ungeachtet nichts hören wollen, und die bereits 1752. am Russischen Hofe angefangene Unterhandlung, welche nach eines berühmten Schriftstellers **) Angabe bis 1766. schon dem Dänischen Hofe 287,808 Thaler, in den folgenden Jahren aber wohl mehr gekostet, konnte nicht eher als im 1773sten Jahre zu Stande gebracht werden. Das ausserordentlich prächtige Geschenk, welches der König von Dännemark des

*) Eine kurze Lebensbeschreibung desselben siehe im XIIten Bande dieser Nachrichten S. 139. ff.

**) Siehe Büschings Magazin Band VI. S. 290.

Digitized by Google

des Ministers Grafen von Bernsdorf zu Hamburg sich aufhaltenden Witwe, Charitas Emilie, gebohrner von Buchwald, im December 1773. übersendet, beweiset das, was ich sage, vollkommen. Es war ein großes goldenes emaillirtes Etui, das auf einer Seite des Königs Bildniß, auf der andern aber die in rother Email stehende Inschrift, zum Andenken des 16. Novembers 1773., als an welchem Tage die Abtretung des Großfürstlichen Antheils von Holstein geschehen, enthielt. Die Buchstaben waren von Diamanten gemacht, ein beygefügtes Königl. Handschreiben ertheilte ihr ein Jahrgeld von 1000 Thaler, und setzte fest, daß nach ihrem Ableben der Zweig des Hauses Bernsdorf, davon der jetzige Staatsminister, Graf Andreas Peter von Bernsdorf, das Haupt ist, dieses Etui besitzen solle. Der Erbprinz Friedrich, welchem dieses Königl. Geschenk zu übermachen aufgetragen war, ließ in seinem beygefügten Schreiben nicht allein den seltenen Verdiensten des verstorbenen Grafen Gerechtigkeit wiederfahren, sondern bezeugte auch in den schmeichelhaftesten Ausdrücken der Gräfin Witwe seine vorzügliche Hochachtung, wegen ihrer persönlichen Eigenschaften.

Ich schließe diesen Artikel mit einer kurzen Abbildung der beyden Principal-Commissarien. Der Königliche war Detley, Graf von Reventlau, Königl. Dänischer geheimer Rath, Ober-Kammerherr, Ritter des Elephanten-Danebrog- und

Digitized by Google

und Union parfaite-Ordens. Er hat sein Glück unter der Regierung des jetzigen Königes gemacht, bey dem er die Oberhofmeister-Stelle bekleidet, als derselbe noch Kronprinz war. Anfänglich stand er als Kammerjunker bey der Königin Sophie Magdalene, 1746. im August ward er Kammerherr, 1751. als ausserordentlicher Gesandter an den Französischen Hof gesendet, und 1754. zurückberufen, um die Stelle eines Hofmeisters bey dem Kronprinzen zu übernehmen, wobey er am 31. März 1754. mit dem Danebrog-Orden begnadiget ward. 1755. ernennte ihn der König zum Unter- oder zweyten Ober-Hofmeister des Kronprinzen, die verwitwete Königin aber ertheilte ihm am 31. März 1756. den Union parfaite-Orden. 1759. den 31. März bekam er die Stelle eines Oberhofmeisters von dem Kronprinzen, und geheimen Raths im Conseil, 1763. den 31. März aber die Würde eines geheimen Conferenz-Raths. Der jetzige König, dessen Gnade er vorzüglich besaß, ernennte ihn gleich bey dem Antritt seiner Regierung zum Ober-Kammerherren und ersten Deputirten der Finanzen, gab ihm auch den 29. Jenner 1766. den Elephanten-Orden. 1767. ward er zum Deputirten im General-Landes-Oeconomie- und Commercien-Collegio ernennt, auch den 14. Dec. eben dieses Jahres in den Dänischen Grafenstand erhoben. 1770. im December verlohr er durch Aufhebung des geheimen Conseil die darinn gehabte Stelle, und begab sich auf seine im Holsteinischen habende Güter zur Ruhe.

Der

Digitized by Google

Der Großfürstliche war Caspar von Saldern, auf Schierensee, des Elephanten- weißen Adler- Stanislaus- und Annen-Ordens Ritter, Großfürstl. Russischer wirkl. geheimer Rath und Minister. Er ist ein gebohrner Holsteiner, und hat dem Holsteinischen Hause lange Jahre gedienet. Er war anfänglich Kammer-Rath, ward 1736. Etats-Rath, und stieg bis zum Posten eines geheimen Raths, den ihm Kaiser Peter der Dritte 1762. ertheilte. Die Kaiserin Catharine übertrug ihm die Besorgung aller Holsteinischen Angelegenheiten zu Petersburg, und brauchte ihn in Gesandtschaften zu Copenhagen und Warschau, in welchen er als ein geschickter Staatsmann vielen Ruhm erwarb. Sein Sohn, Carl Heinrich, Graf von Saldern-Günderoth, Ritter des Stanislaus-Orden, welcher in dem Pädagogio zu Halle den Grund seiner Wissenschaften gelegt hat, ist in den Dänischen Grafenstand erhoben worden, und steht als geheimer Rath, Kammerherr und Amtmann zu Kiel in Dänischen Diensten.

Sollte der 1767. geschlossene Provisorische Vertrag, aus welchem sich zu Tage legen wird, ob man Großfürstl. Seits auch den Ansprüchen auf Schleswig entsaget hat, und welche Entschädigung an Gelde dafür Dänischer Seits bewilliget worden, ans Licht treten: so werde ich nicht ermangeln, solchen Auszugsweise, als einen Nachtrag zu diesem Artikel, einzurücken.

II. Reichs-

Digitized by Google

## II.

# Reichstags-Geschichte vom Jahr 1773.

Die Geschäffte der ansehnlichen Reichstags-Versammlung zu Regenspurg, auf welcher das ganze deutsche Reich durch seine Gesandten und Stimmführer erscheinet, verdiente wohl in einem eigenen Artikel abgehandelt zu werden, da dasjenige, was deutsche Reichs-Angelegenheiten betrift, eines deutschen Lesers Aufmerksamkeit am meisten reizen muß. Ich will also einen Versuch machen, dasjenige, was im 1773sten Jahre auf dieser ansehnlichen Versammlung vorgegangen, den Lesern in einem Zusammenhange kürzlich vorzulegen.

Die Reichs-Cammer-Gerichts-Visitation, welche in ihrer Activität durch den Vorfall, da der Chur-Braunschweigische Subdelegatus, Hofrath Falke, den 4. May 1772. die ungleiche Verwaltung der Justiz vorgestellet, gestöret worden, verursachte der Reichstags-Versammlung die meiste Beschäftigung. Es wurden den 26. Julius die Kaiserl. Hof- und Commissions-Decrete vom 20. Aug. und 7. Nov. 1768. 27. Februar 1769. 5. Febr. und 20. Nov. 1770. auch 21. Febr. 1772. proponiret, und in Deliberation gestellet. Die erste Classe der Visitation hatte sie-



Digitized by Google

ben Jahre, also weit über die Zeit sich zu Wezlar aufgehalten, sie mußte also abgelöset werden. Chur-Brandenburg that verschiedene Vereinigungs-Vorschläge, es wurden von den meisten Ständen wegen der Ablösung die Stimmen gegeben, allein es kam erst im künftigen Jahre zum Schluß in dieser Angelegenheit, dahin ich also auch die umständliche Erzählung versparen muß.

Am meisten gereichte die **Unterhaltung der Subdelegirten zu Wezlar** den vier Reichsstädten zur Last, welche die vier Deputationsstädte der ersten Classe waren. Sie verlangten eine Entschädigung von 84000 Thaler, weil sie ihre Subdelegirte länger als gewöhnlich unterhalten müssen, und trugen an, solche durch einen gemeinsamen Beytrag aller Reichsstädte zusammen zu bringen, und der gemeinsame Bericht, die Reichsstädtische Cammerrichtliche Sustentations-Unterhaltung und Entschädigungs-Sache betreffend, ward den 16. Nov. 1773. durch Chur-Maynz dictiret.

Die durch den Tod des Fürstens von **Thurn und Taxis** den 17. März 1773. erledigte Stelle eines Kaiserl. Principal-Commissarii, ward in der Person des Fürsten Carl Anshelm von Thurn und Taxis würdig besetzet, und die Kaiserl. Vollmacht den 20. May dictiret.

Die **Gerstlachersche** Angelegenheit kam bey dem Corpus Evangelicorum abermals in Bewegung. Des Badenschen Hof- und Regierungsraths Gerst-

Digitized by Google

Gerstlacher Vater, Johann Andreas, war im 15ten Jahr in die Probstey Beyerberg in Ober-Bayern gekommen, hatte Profeß gethan, sich aber im 27sten Jahre zur Protestantischen Religion gewendet, und das Kloster verlassen. Als nun dieses Johann Andreas Eltern, Bierbrauer zu Jodersdorf, in Bayern verstorben, so war dessen 45,000 Fl. betragender Erbantheil der Probstey verabfolgt worden, und diese wollte solchen nicht wieder herausgeben, weil der Hofrath Gerstlacher durch die Profeß seinem Vermögen zum Faveur des Klosters auf ewig entsagt habe. Der Marggraf von Baden nahm sich durch ein den 5. Febr. 1773. zu Carlsruhe gezeichnetes, und bey dem Corpus Evangelicorum den 10. März 1773. dictirtes Schreiben an, zeigte, daß der Vorwand der Probstey offenbar gegen die Verordnung des Westphälischen Friedensschlusses anstoße, und bat um gemeinschaftliche Hülfe durch Repressalien, unterstützte solches Gesuch nochmals durch ein den 13. Nov. dictirtes Schreiben vom 21. Oct.

Es kam auch den 20. März ein Memorial der Ehefrau des Chur-Trierschen Hofraths Runkel, Marie Elisabeth, gebohrnen Steinam, zur Dictatur bey dem Corpus Evangelicorum, diese war von ihrem Ehemanne, nach den Grundsätzen der Catholischen Religion, von Tisch und Bette geschieden worden, sie hatte sich nach Frankfurt am Mayn mit ihrer zweyjährigen Tochter gewendet, und den Protestantischen Glauben angenom-



Digitized by Google

men. Chur-Trier verlangte ihre Auslieferung, sie bat also um ein Vorschreiben an den Rath zu Frankfurt am Mayn, sie rechtlicher Art nach zu schützen.

Die Irrung mit Chur-Bayern, welches zu Rainhausen einen Holzgarten angeleget, und dadurch den Reichsgesandten den Holzeinkauf erschweret, ward, nachdem solche einige Jahre gedauret, durch die am 15. May 1773. dictirte Registratur dahin beygelegt, daß die Regenspurgische verpflichtete Holzschreiber allemal ein beglaubtes Zeugniß, welcher Gesandtschaft das erkaufte Holz gehöre, mitbringen sollen.

Ueber das Reichs-Cammer-Gericht beschwerte sich die Holstein-Gottorfische Reichstags-Gesandtschaft durch ein den 29. May dictirtes Memorial vom 4 May 1773. daß selbiges in der Appellations-Sache der von Kielmanseggischen Erben wider die Universität zu Kiel dem Privilegio de non appellando zuwider eine Appellation angenommen. Der Schleswig Holsteinische geheime Raths-Präsident, Johann Adolf von Kielmansegge, hatte durch zwey 1667. und 1670. errichtete Testamente der Universität Kiel 11,000 Thaler zum Unterhalt dreyer Studenten, und zu einer jährlichen Gedächtniß-Rede vermachet. Das Testament war von den Erben bis 1737. verheimlichet, und alsdenn erst von der Universität auf ein im Holsteinischen stehendes Kielmanseggisches Capital zur Erfüllung des Testaments

Arrest

Digitized by Google

Arrest geleget worden, welchen das Cammer-Gericht durch die Appellations-Sentenz vom 1. Febr. 1773. aufgehoben. Sie bat alsy um ein Reichs-Gutachten, dieses Verfahren des Reichs-Cammer-Gerichts zu annulliren, und die Holsteinische-Glückstädtische Reichstags-Gesandtschaft trat diesem Gesuch, durch ein an eben dem Tage dictirtes Memorial vom 14. May 1773. bey.

Den 11. Junius ward ein Schreiben des Fürsten-Bischofs von Trient vom 4. April 1773. dictirt, in welchem er sich beschwerte, daß die Kaiserin-Königin, als gefürstete Gräfin von Tyrol, seine unstreitige Landeshoheit dadurch schmälere, daß sie durch Civil- und Militär-Abgeordnete des Stifts Einwohner und Einkünfte, ja so gar das Vieh in eine eigenmächtige Specification bringen lassen.

Das an eben dem Tage dictirte Schreiben des Fürsten Bischofs von Brixen führte gleiche Beschwerden über das Haus Oesterreich, und beyde Bischöffe baten um ein Interceßional-Schreiben an den Kaiser, sie bey ihrer Landeshoheit zu schützen.

Die Restitution des Klosters Frauenalb, *) welches 1631. wider den statum anni normalis,



*) Frauenalb ist eine Frauen-Abtey Benedictiner-Ordens, und liegt in der Badenschen Grafschaft Eberstein am Schwarzwalde.

Digitized by Google

gestiftet worden, ward durch eine am 27. Julius an die Gesandten ausgetheilte Schrift von neuem in Bewegung gebracht. Baden legte darin seine Befugniß auf Restitution der Kloster-Güter zu dringen, an den Tag, und trug auf ein geschärfteres Mandat deshalb an.

Da auch die Herzogl. Sachsen-Coburg- und Meinungische Häuser, wegen Wechselsweiser Verführung des Coburgischen Reichstags-Voti, den 18. Jenner 1771. einen Vergleich getroffen: so ward solcher durch ein den 5. August 1773. dictirtes Commissions-Decret vom 3. Aug. an das Reich gebracht, die erfolgte Kaiserl. Bestätigung angezeiget, und die vergleichsmäßige Stimm-Verführung zugelassen.

In der Gelnhauser Executions-Sache ward den 15. Sept. ein Pro Memoria der Chur-Brandenburg und Chur-Braunschweigischen Gesandtschaft vom 13ten September bey dem Corpus Evangelicorum dictiret, in welchem beyde auf ausdrücklichen Befehl ihrer Höfe sich beschweren, daß gegen Hessen-Hanau, Chur-Maynz, Bamberg und Anspach, folglich zwey Catholischen und einem Protestantischen Stande die Execution aufgetragen, folglich die gesetzmäßige Gleichheit nicht beobachtet worden, und Chur-Maynz ohnedem in dieser Sache als Intervenient interessiret sey, auf welches Pro Memoria den 25. Sept. ein Conclusum Corporis Evangelicorum dahin einmüthig erfolgte, daß man auf der Behauptung der Paritæt

bey

bey Executions-Commissionen beharren, und in entstehenden Contraventions-Fällen, wenn in andern ordentlichen Wegen nicht auszulangen, mit gesammter Hand und Nachdruck sich dagegen stellen wolle.

Den 23. Oct. ward ein Schreiben des Pfalz-Zweybrückischen Ober-Consistorii vom 10. Oct. bey dem Corpus Evangelicorum dictiret, in welchem gebeten ward, weil die Religions-Bedrückungen der Evangelischen Unterthanen in den Zweybrückischen Lehen Hennweiler und Oberhausen durch die Freyherren von Warsberg gehäufet worden, eine einstimmige Verordnung bey dem Cammer-Gerichte auszuwirken, daß die Evangelische Kirchenzinsen ausgezählet, der Kirchenbau gestattet, und die Neuerungen während des Processes unterbleiben sollen.

In Ansehung des aufgehobenen Jesuiter-Ordens kam den 12. Nov. das Kais. Commissions-Decret vom 9ten dieses zur Dictatur, in welchem der Kaiser die von dem Pabst wegen des Ordens-Aufhebung den 21. Julius und 3. August ergangene Bullen der allgemeinen Reichsversammlung mittheilte, wie denn auch das Reichs-Cammergericht zu Wetzlar in einem an diesem Tage dictirten Schreiben anzeigete, daß zum Unterhalt dieses höchsten Reichsgerichts im Jahr 1772. Rthlr. 99,857, Kreuzer 75$\frac{1}{2}\frac{5}{8}\frac{7}{8}$tel eingegangen, alle Besoldungen bis zum Dec. 1772. richtig bezahlet worden, und 30,719 Rthl. 82$\frac{1}{2}\frac{8}{8}\frac{3}{8}$tel Kreuzer an Cassen-Bestand geblieben wäre.



Digitized by Google

Da auch die Reichsritterschaft in Schwaben nach Aufhebung des Jesuiter-Ordens die in ihrem Bezirk belegene dem Orden zuständig gewesene Rittergüter Linz und Ebenung in Besitz genommen, so ward zwar solche Besitznehmung durch zwey Reichshofraths-Concluſa vom 14. Dec. in Kaiserl. Commission bestätiget, die genaue Anzeige des Ertrags befohlen, dem Marggrafen von Baden aber aufgegeben, eine belegte Erläuterung einzureichen, wie weit die von dem ehemaligen Jesuiter-Collegio zu Baden auſser dem Gute Ebenung gehabte Einkünfte hinreichend zu Bestreitung der den Mitgliedern dieses Collegii zureichenden Nahrungsgelder, und der von demselben abhängenden Schulen, Lehr- und Predigt-Anstalten wären, maßen der Kaiser nicht gemeynet sey, die dazu gewidmete Renten und Gefälle zu entziehen.

Endlich ward auch durch ein den 25. Nov. dictirtes Kaiserl. Commissions-Decret vom 16. Nov. der zwischen Frankreich und dem Stift Lüttich den 24. May 1772. geschlossene Tausch-Vertrag verschiedener Ländereyen an das Reich gebracht, und zur Abstattung eines Reichs-Gutachtens empfohlen, wie denn auch die Französische Gesandtschaft durch ein den 1. Dec. ausgetheiltes Memoire auf die Genehmhaltung und Bestätigung dieses Vergleichs antrug. Vermöge dieses Vergleichs wurden die 6 Dörfer, 1) Wireux Saint Martin, 2) Molchain, 3) Han, 4) Anberive, 5) Hierges, und 6) Chooz, welche die gerade

Digitized by Google

gerade Gemeinschaft zwischen Frankreich und der Stadt Givet hemmeten, an Frankreich; hingegen die Französischen 6 Dörfer, 1) Sanzeilles, 2) Romereé, 3) Matignole, 4) Hermeton, 5) Gocheneé, und 6) Heer, welche den innern Handel des Lüttichschen Entre Sambre und Meuze hinderten, und die wesentliche Gemeinschaft des Obern Bisthums Lüttich mit der Stadt und dem niedern Bisthum unterbrachen, an Lüttich abgetreten, daß also eine durchgehends gleiche Größe an Ländereyen beobachtet ward.

In der streitigen Landeshoheit über das den von Zedwitz zustehende Gericht Asch ward von der Chur-Böhmischen Gesandtschaft eine sechs Alphabet 5 Bogen starke gedruckte Schrift unter die Gesandten ausgetheilet, welche eine weitere Ausführung des im Jahr 1767. herausgekommenen ausführlichen und gründlichen Unterrichts von der der Krone Böhmen über die von Zedwitz zu Neuberg und Asch, auch deren Gericht Asch und dazu gehörige Ortschaften unstreitig zustehenden Landeshoheit, und Widerlegung der Zedtwitzischen Beantwortung enthielt.

Endlich fiel an neuen Legitimationen folgendes vor:

Den 15ten März legitimirte sich der Nassau-Sarbrückische Regierungsrath und Bevollmächtigte der Stadt Frankfurt am Mayn, Johann Paul von Salpert, mit und neben dem Syndicus, Johann Schuback, wegen der Reichsstadt Hamburg.



Digitized by Google

Den 1sten April zu dem Fürstl. Holstein-Gottorfischen Voto, Friedrich Ludwig von Wülckenitz, Hessen-Casselischer geheimer Rath, Regierungs-Vice-Präsident und Reichstags-Gesandter.

Den 21sten May zu dem Fürstlichen Thurn und Taxischen Voto, Egidius Valentin Felix, Freyherr von Borié, Kaiserl. und Kaiserl. Königl. wirkl. geheimer Rath, Erzherzogl. Oesterreichischer Directorial- und Burgundischer Gesandter.

Den 11ten August zu der Vergleichsmäßigen alternativen Verführung des Fürstl. Sachsen-Coburgischen Voti, welches seit dem 9ten December 1729. wegen der zwischen den hohen Theilhabern entstandenen Differenzen quieſciret, Namens Sachsen-Coburg-Saalfeld, und Sachsen-Coburg-Meinungen, Heinrich Carl von Pfau, Sachsen-Meinungischen geheimer Rath und Regierungs-Präsident. Endlich

Den 13. Dec. Namens des Fürsten Ludwig Carl Otto von Salm-Salm zu der dieser Linie zustehenden alternativen Verführung des Fürstl. Salmschen Voti, Philipp Wilhelm Albrecht, Freyherr von Lynker und Lützenwick, Kaiserl. wirkl. geheimer Rath und Chur-Maynzischer Principal- und Reichs-Directorial-Gesandter. Es ist bereits in diesen Nachrichten *) angezeiget worden,

*) Siehe Band X. Seite 662. ff.

Digitized by Google

worden, daß wegen der Erbfolge in den Salm-Salmischen Landen zwischen den beyden ältesten Brüdern dieses Hauses, Ludwig Carl Otto und Maximilian Friedrich, Irrungen entstanden. Diese wurden durch einen den 5. Jul. 1771. geschlossenen, von dem Kaiser aber den 22. May 1773. bestätigten Vergleich gehoben, nach welchem der ältere Bruder, Ludwig Carl Otto, dem jüngern Maximilian Friedrich das Herzogthum Hogstraten überließ, hingegen die alleinige Regierung der Fürstl. Salmischen Lande nach dem Erstgebürts-Rechte sich vorbehielt, und vermöge dieses Vergleichs geschahe die jetzige Legitimation.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## III.

## Lebensbeschreibung des verstorbenen Kaiserl. General-Feldmarschalls, Grafen von Pallavicini.

Johann Lucas, Graf von Pallavicini, Kaiserlicher auch Kaiserl. Königl. Cämmerer, wirkl. geheimer Rath, General-Feldmarschall, des goldenen Vließes Ritter, Chef eines Regiments zu Fuß, Castellan des Castells von Mayland, war ein gebohrner Genueser, hat sich aber durch seine besondern Verdienste an dem Kaiserl. Hofe zu den höchsten Ehrenstellen hinauf geschwungen, und sich eben sowohl in Staats-Unterhandlungen, als in den ihm aufgetragenen Kriegs-Bedienun-

Digitized by Google

dienungen nützlich gebrauchen lassen. 1731. langte er als Genuesischer ausserordentlicher Abgesandter am Kaiserlichen Hofe an, dieses gab Gelegenheit, daß er dem Kaiser bekannt, und von demselben in Dienste genommen ward. Er ward 1733. Kaiserl. Vice-Admiral und General-Intendant des Seewesens in Istrien, 1735. erhielt er den General-Feldwachtmeisters Charakter, und zugleich Erlaubniß, ein neues Regiment Fußvolk zu errichten, von welchem er zum Chef ernennet ward. Es kam aber mit der Errichtung dieses Regiments nicht zu Stande, vielmehr bekam er 1736. das erledigte Wutgenauische Regiment zu Fuß, welches er in eben dem Jahre gegen das von Carl Lothringen vertauschte. In dem durch die Polnische Königswahl 1733. entstandenen Kriege that er sich besonders zur See hervor, indem er nicht allein verschiedene verlohrne Galioten wieder eroberte, sondern auch verschiedene Spanische Transport-Schiffe wegnahm. 1736. den 19. Febr. ward er bey Gelegenheit der Vermählung des letztverstorbenen Kaisers Franz zum Kaiserl. wirkl. Cammerherrn ernennet. Bey dem 1736. entstandenen Türkenkriege erhielt er den Oberbefehl über die auf der Donau gebrauchte Flotille von 8 Kriegsschiffen und 5 Galeeren, und wohnte den Feldzügen bis 1738. mit vielem Ruhme bey. In diesem Jahre ward er nach Genua gesandet, um ein Darlehn von 600,000 Gulden zu Stande zu bringen, welches er nicht allein auswirkte, sondern auch 200,000 Fl. von

seinem

Digitized by Google

seinem eigenen Vermögen darzu hergab. 1741. den 19. März erhielt er die General-Feldmarschalls Lieutenants-Würde, und bekam bey dem in Italien entstandenen Kriege von neuem Gelegenheit, dem Erzhause Oesterreich nützliche Dienste zu leisten. Er hatte 1742. den Oberbefehl bey der Belagerung von Mirandola, welches nach kurzer Gegenwehr erobert ward, und wohnte 1743. dem blutigen Treffen bey Camposante, 1744. auch dem bey Coni bey. Die Königin von Hungarn ernennte ihn zur Belohnung seiner Verdienste zum wirkl. geheimen Rath und Plenipotentiarius in der Lombardey. Er erforschte auch schon im Jahr 1745. bey einer nach Genua gethanen Reise zum Vortheil der gemeinen Sache, die noch damals verborgenen feindseligen Absichten seiner Landesleute, der Genueser. Im Jahr 1746. wohnte er abermals dem Feldzuge in der Lombardey bey, die Citadelle von Parma ward unter seiner Anführung erobert. Er war in der Schlacht bey Piacenza gegenwärtig, in welcher er den rechten Flügel befehligte, und auch in der von Rottofreddo, in welcher er am Kopfe durch eine kleine Kugel verwundet ward. In beyden that er sich mit unterscheidender Tapferkeit hervor. In der letzten setzte er sich nach verbundener Wunde wieder an die Spitze der Völker, und trieb den Feind nach der hartnäckigsten Gegenwehr zurück. Als wegen Besetzung der Stadt Piacenza zwischen den Kaiserl. und Sardinischen Völkern Streitigkeiten entstunden, legte er solche durch seine Geschicklichkeit gütlich bey.

Digitized by Google

bey. Da aber die Feindseligkeiten gegen sein Vaterland Genua angiengen, verließ er das Heer, und gieng nach Meyland, wo er für die Bedürfnisse der im Felde stehenden Völker sorgte, und 1746. die General-Gouverneur-Stelle aller Oesterreichischen Staaten in Italien erhielt, die er aber zum großen Leidwesen der Einwohner, die ihn ausserordentlich liebten, 1747. an den Grafen Ferdinand von Harrach abtrat, hingegen 1748. die Stelle als Castellan von Meyland, commandirender General aller Völker in Italien, und oberster Finanz-Minister der Lombardey erhielt. Jedoch 1750. ernennte ihn die Kaiserin von neuem nach Zurückberufung des Grafen von Harrach zum Gouverneur der Lombardey. Die vortreflichen Anstalten, welche er in dieser Würde zum Wohlstande der Lombardey gemachet, verewigen sein Andenken. Ihm ist es zuzuschreiben, daß die zwischen dem Schweizerischen Staat und Meyland wegen des erstern italiänischen Landvoigteyen entstandene Grenzstreitigkeiten auf dem Congreß zu Varese 1752. glücklich beygeleget wurden, und es war kein Zeichen Kaiserl. Ungnade, als er 1753. dieser Statthalterschaft entlassen, und dieselbe dem Erzherzog Ferdinand gegeben ward. Er gieng von den Seegenswünschen des Volks begleitet, den 22. Sept. 1753. nach Bologna ab, wo er bald darauf die Nachricht erhielt, daß ihn der Kaiser am 30. Nov. 1753. zum Ritter des goldenen Vließ-Ordens ernennet, welchen Orden ihm am 23. Junius 1754. der Herzog von Modena

im

Digitized by Google

im Namen des Kaisers mit vielen Feyerlichkeiten zu Modena umhieng. Am 29. Junius 1754. erhielt er die General-Feldmarschalls-Würde; 1756. aber wendete er einen Theil seines großen Vermögens zu Erkaufung der beyden ansehnlichen in dem Herzogthum Ferrara belegenen, aber dem Herzog von Modena gehörigen Güter Diamantina, und San Martina an, welche er um 100,000 Ducaten an sich brachte. Der jetzige Kaiser bezeigte ihm eben die gnädige Gesinnungen, als sein Vater. Er ernennte ihn 1765. im Sept. zum ersten Präsidenten des Raths von Meyland, und übertrug ihm 1768. das rühmliche Geschäffte, seine Schwester, die Erzherzogin Marie Caroline, die an den König beyder Sicilien vermählet ward, durch Italien zu begleiten, und an die Sicilianische Hofstaat zu überliefern. Er erschien bey dieser Gelegenheit mit der ihm gewöhnlichen und seinen großen Vermögen angemessenen Pracht, hielt bey der Ueberlieferung zu Terracina, eine wohlgesetzte Rede, gieng darauf nach Rom, wo er alle Merkwürdigkeiten dieser berühmten Stadt in Augenschein nahm, und dem Pabst seine Aufwartung machte, der ihn mit einem prächtigen Rosenkranz beschenkte. Er nahm zugleich Gelegenheit, die Irrungen mit der Päbstl. Regierung von Ferrara, welche ihm wegen der obgemeldeter Maßen in diesem Staat erkauften vormals Modenesischen Güter viele Verdrüßlichkeiten verursachte, beyzulegen. Es geschahe solches durch einen Kauf, indem er diese Güter für 400,000 Scudi

der

Digitized by Google

der päbstlichen Kammer, und diese hinwiederum an den Herzog von Odeschalchi überließ. Seit dieser Zeit hat er sich beständig zu Bologna aufgehalten, wo er auch sein Leben in einem hohen Alter den 27. Sept. 1773. beschlossen.

Seine erste Gemahlin war Anne, gebohrne Marchesin Anguissola, welche von der Kaiserin 1739. in den Stern-Creutz-Orden aufgenommen ward, und 1751. den 16. Nov. zu Genua im 56sten Jahre, ohne Kinder zu hinterlassen, an einer Entzündung der Brust mit Tode abgieng. Sie war eine gebohrne Genueserin, und zeigte ihre Vaterlands-Liebe dadurch, daß, da ihr Gemahl, von welchem sie meistens abgesondert lebte, bey der bevorstehenden Belagerung von Genua im Jahr 1747. schrieb, daß sie zu ihm nach Meyland kommen möchte, sie es mit der Erklärung, sie wolle bey ihren Genuesern leben und sterben, abschlug. Er that, um sie auf ihrem Krankenbette zu besuchen, eine Reise nach Genua, traf sie auch noch lebendig an, und ward von ihr durch die gemachte Verordnung auf den Todesfall reichlich bedacht. Sie besaß große Reichthümer, wie sie denn ausser großen Allmosen an einige dürftige Geschlechter dieser Stadt, an 200,000 Liren an die Genuesischen Spitäler, ihren Bedienten ansehnliche Vermächtnisse, und ihrem Vetter, dem jüngern Marchese von Serra, ein jährliches Einkommen von 100,000 Liren hinterließ.

Im

Digitized by Google

Im August 1753. vermählte er sich zu Bologna zum zweytenmale mit Marie Catharine, gebohrne Fava di Ferro, Witwe des Marchese von Carandini, welche ihm den 24. Jenner 1756. zu Bologna einen Sohn gebohren, und von ihm als Witwe hinterlassen worden. Dieser sein Sohn ist Kaiserl. und Kaiserl. Königl. Cammerherr, und stehet als Hauptmann bey seines verstorbenen Vaters Regiment zu Fuß in Diensten. Er ist mit vieler Sorgfalt erzogen worden, und hat besonders seiner Geschicklichkeit im Tanzen den Cammerherrn-Schlüssel zu danken. Er tanzte auf einem bey Hofe gegebenen Ball im Jahr 1768. da er 12 Jahr alt war, so ungezwungen und mit solchem guten Anstande, daß die gegenwärtige Kaiserin-Königin bewogen ward, einer Erzherzogin zu sagen, daß sie diesen jungen Edelmann zum Tanz aufziehen möchte. Dieses geschahe. Da nun nach dem Hofgebrauch zu Wien nur Cammerherren dieser Gnade theilhaftig werden können, so sagten ihm seine Freunde, er sey durch diesen Vorfall Cammerherr geworden. Er gieng also zur Kaiserin, und stattete ihr für die genossene Gnade auch Ernennung zum Cammerherrn den allerunterthänigsten Dank ab. Die Kaiserin nahm diese unerwartete Aeußerung nicht ungnädig auf, belohnte die Verdienste des Vaters in dem Sohne, und machte den letztern zum Cammerherrn.

Der Verstorbene war übrigens ein Mann von mittlerer Größe und ernsthaften Ansehen,



Digitized by Google

nach Art der Italiäner eifrig in Uebung gottesdienstlicher Gebräuche, hielt strenge Kriegszucht, war zur Fertigung großer Entwürfe eben so geschickt, als solche auszuführen, liebte Pracht und Ergötzlichkeiten, war erfinderisch eine solche zu veranstalten, und ward noch im Alter von einem jugendlichen Feuer belebet. Seine Monarchin hat an ihm einen Einsichtsvollen Staatsmann und geschickten Feldherrn verlohren.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## IV.

## Einige im Jahr 1773. geschehene merkwürdige Todesfälle.

### 3. Im April 1773.

1. Wilhelm Ludwig Christian, des heil. R. R. Graf von Solms-Laubach, starb den 9. April. Sein 1772. verstorbener Vater, George August Wilhelm, Herzogl. Braunschweigischer Obrister, hatte ihn den 23. Dec. 1170. gezeuget.

2. Susanne Elisabeth Dorothee Friederike, Witwe Wolfgang Augustin des h. R. R. Grafen von Auersperg, starb den 27. April zu Schwarzbach in Franken. Sie war so wie ihr Gemahl, der im Junius 1731. gestorben, und die Herrschaft Alt-Schloß-Burgstall besaß, der evangelischen Religion zugethan, und 1709. den 3. Jul. gebo-

Digitized by Google

gebohren, 1725. aber vermählt. Sie hat drey Kinder gebohren, die älteste Tochter, Regine Charlotte, ist seit 1759. Witwe des Freyherrn Wolfgang Heinrich von Künsperg, die zweyte, Marie Emerentie Augustine, als Gemahlin August Wilhelm, Grafen von Hohenlohe-Ingelfingen, und der Sohn, Wolfgang Engelbert, welcher die Catholische Religion angenommen, 1771. verstorben.

3. Christian Hieronymus Adolf, Reichsgraf von Schulemburg, Königl. Großbritannischer und Chur-Braunschweigischer Obrister, starb den 20. April. Er war der 4te Sohn des 1765 verstorbenen Chur-Braunschweigischen Obristforstmeisters, Christian Günther, dessen Gemahlin, Hedwig Ernestine, gebohrne von Steinberg, ihn 1717. den 25. Oct. zur Welt gebohren. Er trat jung in seines Landesherrn Dienste, ward erst Hauptmann des Regiments Hodenberg, 1756. den 29. Oct. Obristwachtmeister des Regiments Druchtleben, 1759. den 31. März Obristlieutenant, und 1762. den 7. Jul. Obrister. 1751. im August vermählte er sich mit einer Freyin von Bülow, aus dem Hause Gödenstedt, welche er als Witwe mit 2 Söhnen und einer Tochter hinterlassen.

4. Marie Isabelle Philippine, gebohrne Reichsgräfin von Lamberg-Stockern, Gemahlin Franz, Reichsgrafen von Sonnau, vormaliger Kaiserl. Königl. Obristwachtmeisters, Stern-Creuz-Ordens-Dame, starb den 17. April. Sie war die zweyte Tochter des 1731. verstorbenen Kaiserl.



Digitized by Google

Cämmerers, Adam Franz Anton, dessen 1739. verstorbene Gemahlin, Marie Anne, Freyin von Hochburg, sie 1707. den 24. Aug. zur Welt gebohren. 1742. im May ward sie vermählt.

5. Ferdinande Wilhelmine Isabelle, Prinzessin von Solms, starb den 29. April. Ihr Vater, Ferdinand Wilhelm Ernst, des h. R. R. Fürst von Solms, hatte sie mit Sophie Christine Wilhelmine, geb. Gräfin von Solms-Laubach, den 3. Nov. 1772. erzeuget.

6. Johann Sigmund Rudolf von Reizenstein, Königl. Preuß. Obrister des Möhringischen Husaren-Regiments, Erbherr auf Magwitz, starb im April. Er war der zweyte Sohn Carl Leopold auf Magwitz, und Charlotten Eleonoren von der Oelsnitz, hatte anfänglich dem Churhause Sachsen gedienet, trat sodann in Preußische Dienste, ward bey vorgedachtem Regimente 1756. Rittmeister, 1758. den 7. Jun. Obristwachtmeister, 1767. den 27. Aug. Obristlieutenant, und 1772. den 28. Aug. Obrister. Er hat allen Feldzügen von 1744. bis 1762. rühmlichst beygewohnt. In Biedermanns Geschlechtsregister der löblichen Ritterschaft im Voigtlande, (Culmbach 1752. Fol.) ist auf der 84sten Tabelle seine Ahnentafel zu finden.

## 4. Im May 1773.

1. Jacob von Byemont, Agent oder Ceremonienmeister in Diensten der Generalstaaten der vereinigten Niederlande, starb den 8. May im Haag

Haag 65 Jahr alt. Er hatte diese einträgliche Stelle seit 1734. bekleidet.

2. Anne Susanne von der Osten, Fräulein Hofmeisterin der Prinzessin Charlotte Amalie von Dännemark, Canonissin des adelichen Klosters zu Uetersen, des Union parfaite Ordens-Dame, starb den 1. May zu Kopenhagen im 70sten Jahre. Den Orden de l'Union parfaite erhielt sie den 7. Aug. 1737.

3. Der Freyherr von Brauner, Königl. Schwedischer Cammerrath, starb in Upland im May im 61sten Jahre.

4. Der Freyherr Tuyl von Serrooskerken, Commandeur der Seemacht in Diensten der Generalstaaten der vereinigten Niederlande, starb den 21. May zu Neapel, 28 Jahr alt. Er war ernennet, um dem neuen Könige von Sardinien im Namen seiner Herren zur Thronbesteigung Glück zu wünschen.

5. Marie Louise, gebohrne Gräfin von Wieser, Witwe George Ernst Ludwig, Reichsgrafen von Leiningen-Westerburg, Stern-Creutz-Ordens-Dame, starb im May. Sie war 1710. den 10. April gebohren, und eine Tochter des verstorbenen Chur-Pfälzischen geheimen Raths, Franz Joseph, Grafen von Wieser, ward 1738. den 12. Oct. vermählt, und 1765. den 24. Dec. zur Witwe.



Digitized by Google

6. Wenzel, des h. R. R. Graf von Sinzendorf, Kaiserl. Königl. geheimer Rath und wirklicher Kämmerer, starb den 27. May. Er war den 19. Febr. 1724. gebohren, und der älteste Sohn des 1750. verstorbenen Kaiserl. geheimen Raths, Prosper Anton, Grafen Sinzendorf, und vermählte sich den 3. May 1750. mit Marie Anne, Gräfinn von Harrach, welche er als Witwe nebst 7 Kindern hinterlassen.

7. Isabelle Charlotte, gebohrne Reichsgräfin von Limpurg-Styrum, Witwe Pyrhus Anton, Grafen von Arco, Stern-Creuz-Ordens-Dame, starb im May. Sie war 1690. gebohren, und die älteste Tochter des verstorbenen Kaiserlichen Obersten, Maximilian Wilhelm, Grafen von Limpurg Styrum, aus dem Hause Illeraichheim, vermählte sich 1713. zum erstenmal mit dem Freyherrn Ignaz von Bömelberg, nach dessen Absterben aber mit dem zweyten Gemahl, der aber vor ihr gestorben, und keine Kinder mit ihr erzeuget.

8. Marie Alexander Ferdinand Franz Anton, Reichsgraf von Salm-Reiferscheid Dyck, starb den 28. May zu Dyck. Er war ein Sohn des regierenden Grafen Franz Johann Wilhelm von Salm-Reiferscheid Dyck, und Auguste Marie Friderike, Gräfin von Truchses Zeil-Wurzach, die ihn am 30. Aug. 1772. gebohren.

9. Ernst Magnus von Breitwitz, Königl. Preußischer Obristlieutenant und Commandeur des

Digitized by Google

des Sobeckschen Regiments zu Fuß, auch Ritter des Ordens pour le Merite, starb den 29. May zu Politz auf dem Marsche zur Revüe bey Stargard am Schlagfluß. Er stammte aus einem alten adelichen Geschlechte, und ward 1716. zu Quedlinburg gebohren, trat im 15ten Jahre in Preußische Dienste, ward 1738. Fähnrich des Regiments Jetz, so jetzo Sobeck heisset, 1741. Second-Lieutenant, den 20. Febr. 1746. Premier-Lieutenant, und 1757. den 24. Jan. Stabs-Hauptmann. 1757. den 21. May erhielt er die Grenadier-Compagnie des an der Wunde, so er in der Belagerung von Prag bekommen, verstorbenen Hauptmanns von Hoverbeck. 1762. den 26. Febr. ward er Obristwachtmeister, 1770 den 3. Jenner statt des verstorbenen Obristen von Witke, Commandeur des Regiments, und 1772. den 21. Junius Obristlieutenant. Er hatte allen Feldzügen von 1741. bis 1763. besonders den Belagerungen von Brieg, und 1744. auch 1757. der zweymaligen Belagerung von Prag, den Schlachten von Chotositz, Hohenfriedberg, Kesselsdorf, Lowositz, Prag, Rosbach, Kunersdorf und Freyberg rühmlichst beygewohnt. In den Treffen bey Kesselsdorf und Lowositz ward er verwundet, und in der von Freyberg that er sich so hervor, daß er den Orden pour le Merite erhielt. Seine hinterlassene Witwe ist eine von Lüskow, aus dem Hause Lüskow bey Anclam, mit der er sich 1755. vermählt, aber keine Kinder erzeuget.



Digitized by Google

10. Der General des Kapuziner-Ordens, Amadeus von Lamballe, starb den 17. May im 78sten Jahre. Er war aus Frankreich gebürtig, ward den 18. Dec. 1695. gebohren, und gelangte 1768. zu dieser höchsten Würde seines Ordens.

11. Emilie, gebohrne von Mailly du Breil, Witwe des im Jul. 1753. zu Diedenhofen verstorbenen französischen General-Lieutenants, Johann Franz, Marquis du Creil, starb den 13. May zu Paris im 78sten Jahre.

12. Anne Louise, Witwe des Marquis Jacob Hyppolitus, Mazärini, von Mancini, starb im May im 78sten Jahre. Sie war eine Tochter des Herzogs und Marschalls, Annas Julius von Noailles, und Marie Francisce, Prinzessin von Bournonville, welche sie 1695. den 26. Aug. gebohren, vermählte sich zuerst 1716. den 11. May mit Johann Franz Michael le Tellier, Marquis von Louvois, und nach dessen am 24. Sept. 1719. erfolgten Absterben, 1723. mit dem Marquis von Mancini. Der Marquis von Loudois ist ihr Sohn erster, und die vermählte Vicomtesse von Polignac die einzige Tochter zweyter Ehe.

13. Louise Magdalene, gebohrne de la Baglion de la Dufferie, Witwe Joseph Franz, Marquis von Scepeaux, starb im May im 50sten Jahre ihres Alters.

14. Anna,

Digitized by Google

14. Anna, gebohrne Paget, Witwe des den 8. Febr. 1750. verstorbenen Königl. Französischen General-Lieutenants, Großcreutz des Ludwig-Ordens, und Gouverneurs des Schlosses Saint Jean zu Marseille, Grafen Ludwig von Cherisey, starb den 12. May.

## 5. Im Junius 1773.

1. Christiane Sophie, Gräfin von Reuß-Lobenstein, starb den 12. Junius. Sie war 1704. den 7. Jenner gebohren, und die älteste Tochter des 1739. verstorbenen Grafen Heinrich des XV, der sie mit Ernestinen Eleonoren, Gräfin von Schönburg, erzeuget.

2. Hans Heinrich von Heringen, Churfürstl. Sächsischer geheimer Rath, General-Accise-Director und Kammerherr, Erbherr auf Ottenhausen, starb den 21. Junius zu Dreßden im 77sten Jahre seines Alters. Er stammte aus einem alten adelichen Geschlechte in Thüringen her, ward Accis-Rath, 1739. Kammerherr und Ober-Steuer-Einnehmer, 1748. titular geheimer Rath, und im December 1748. General-Accise-Director.

3. Peter Graf von Vogué Dourdan, Königl. Französischer Brigadier der Reuterey, Ritter des Ludwig- und Ehrenritter des Malthe-ser-Ordens, starb im Junius zu Annonay, im Lande Vivarais. Er ward 1734. Obrist und Chef eines Reuterey-Regiments seines Namens,



Digitized by Google

das aber 1761. unter das Regiment Koial gestoßen ward, und 1741. den 20. Febr. Brigadier, 1744. resignirte er das Regiment.

4. Peter Joseph von Wollenberg, Kaiserl. wirklicher Rath und Commissions-Canzley-Director zu Regenspurg, starb den 9. Junius zu Regenspurg. Er hatte diese Stelle seit 1745. bekleidet.

## 6. Im Julius 1773.

1. Sophie Magdalene Caroline, Gräfin von Stollberg-Stollberg, starb den 24. Julius. Sie war den 3ten Jenner 1758. gebohren, und eine Tochter des 1765. verstorbenen Dähnischen geheimen Raths und Oberhofmeisters, Christian Günther, Grafen von Stollberg-Stollberg.

2. Diane Camille, gebohrne d'Albon, Gemahlin Caspar de Vichy, Grafen von Chamron, Königl. Französischer Marechal de Camp, starb den 3. Julius zu Campronel in Charolois im 59sten Jahre ihres Alters. Sie ward 1739. den 18. Nov. vermählt.

3. Marie Elisabeth, gebohrne Clermont de Lodeve, Witwe Gabriel Marcus Anton, Grafen von Toulouse Lautrec, starb den 10. Jul. zu Castres im 87sten Jahre ihres Alters.

4. Heinrich Bernhard, Reichsfreyherr von Schrader und Schliestedt, Königl. Dänischer Conferenz-Rath, Ritter des Danebrog-Ordens,

Digitized by Google

Ordens, Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttelscher erster Staats-Minister, Dechant des Stifts St. Cyriacus zu Braunschweig, starb den 19. Jul. zu Braunschweig. Er war Bürgerlicher Herkunft. Sein Vater, Paul Schrader, war Raths-Syndicus zu Braunschweig. Durch seine Verdienste ward er erst Hofrath, dann Hofmarschall, und 1754. Staats-Minister, auch in den Freyherrn-Stand erhoben. Er war seit 1754. mit Margarethe Ehrengard Louise, Tochter des verstorbenen Churbraunschweigischen Hofrichters zu Celle, von Campen vermählt. Nachdem die von Reindorf in männlichen Zweigen ausgestorben, gab der Herzog diesem vielgeltenden Minister das Erbschenken-Amt des Fürstenthums Wolfenbüttel. 1754. den 19. Junius erhielt er den Danebrog-Orden.

## 7. Im August 1773.

1. Hercules Sfondrati, Graf des H. R. R. und von Riviera, Marquis von Montalia, Grand von Spanien, Edler von Venedig, Decemvir von Mayland, starb zu Mayland den 5. August im 62sten Jahre seines Alters ohne Kinder. Seine Witwe ist Isabelle, gebohrne Marchesin Villani, und seine Erbschaft an dessen Bruder, Carl Marie Sfondrati, Kaiserl. Königl. Obristen der Reuterey, und Obristlieutenant bey der Deutschen Leibgarde des Erzherzogs Ferdinand zu Mayland, gefallen.

2. Elisa-

Digitized by Google

2. Elisabeth Philippine, verwitwete Herzogin und Marschallin von Lorges, starb den 23 August. Sie war die einzige Tochter und Erbin Ferdinand Joseph Grafen von Poictiers, und Marie Henriette Genoveve Gertraud von Bourbon Malause, welche sie nach des Vaters Tode den 23 Dec. 1715. gebohren, und brachte ihrem Gemahl, dem erst am 6. Junius 1772. verstorbenen Marschall, Guido Michael, Herzog von Lorges, die schönen Güter Rye, Poictiers, und Anglure Coublans zu. Von ihrem Gemahl und Tochter siehe die 350ste und folgende Seite dieses XIII. Bandes.

## 8. Im September 1773.

1. Maximilian Friedrich Ernst, Fürst von Salm-Salm, Herzog von Hoogsstraten, des goldenen Vließes, des Churpfälzischen Hubert- und Marien-Theresien-Ordens Ritter, Kaiserl. Königl. wirklicher Kämmerer, General-Feldmarschal-Lieutenant, und Commendant zu Luxemburg, auch General-Feldmarschall-Lieutenent des Oberrheinischen Kreises, starb zu Antwerpen den 14. September im 41sten Jahre. Er war der 2te Prinz des 1770. verstorbenen Fürsten Nicolaus Leopold von Salm-Salm, und ward von seiner 1751. verstorbenen Mutter, Dorothee Franciscæ Agnes, einer gebohrnen Prinzessinn von Salm, den 28. Nov. 1732. gebohren. In seiner Jugend erhielt er den Maltheser-

Orden

Orden, den er aber mit der Domicellar-Stelle des Erzstifts Cöln verwechselte. Endlich verließ er den geistlichen Stand, ward Hauptmann unter dem Regiment zu Fuß, welches sein Vater in Kaiserlichen Diensten hatte, 1755. Obristwachtmeister, 1758. Obrister, 1763. den 26. Februar General-Feldwachtmeister, und 1773. im April, General Feldmarschall-Lieutenant. Den Churpfälzischen Orden erhielt er den 2. Februar 1749., den Marien-Theresien Orden 1758. den 4. Dec. und den vom goldnen Vließ 1772. den 30. November. Nach seines Vaters Tode gerieth er mit seinem ältern Bruder, Ludwig Carl Otto, der den geistlichen Stand erwählet, wegen der Erbfolge in einen weitläuftigen, bey den Reichs-Gerichten geführten, Rechtsstreit, der endlich durch einen 1771. den 5. Jul. zu Paris geschlossenen, und den 25. Sept. 1771. genehmgehaltenen Vergleich dergestalt beygelegt ward, daß er das Herzogthum Hoogstraten bekam, hingegen dem ältern Bruder die alleinige Regierung überließ. Seine als Witwe hinterlassene Gemalin, Marie Louise Eleonore, gebohrne Prinzessin von Hessen-Rheinfels, mit welcher er sich 1756. vermählt, hat ihm folgende Kinder gebohren: 1) Nicolaus Leopold, gebohren den 1. Junius 1760., starb 1768. den 16. März. 2) Constantin Alexander Joseph Johann Nepomucen, gebohren den 22. Nov. 1762. 3) Ludwig, geb. den 26. May 1765, starb den 23. Oct. 1765. 4) George, gebohren den 26. May 1766.

Digitized by Google

1766. 5) Wilhelm Florentin Friedrich, gebohren den 28. Sept. 1769. 6) Eine nach des Vaters Tode, den 28. Oct. 1773. gebohrne Prinzessin. Er hatte den Feldzügen des letztern Krieges rühmlichst beygewohnet, und sich besonders 1757. in der Schlacht bey Collin, in welcher er auch verwundet worden, hervor gethan. 1759. gerieth er in der Action bey Asch in die Preußische Kriegsgefangenschaft.

2. Wilhelm **Beauchamp Proctor**, *) Ritter-Baronnet von Großbritannien, Ritter des Bad-Ordens, starb den 18. Sept. auf seinem Gute Langley-Park in der Grafschaft Norfolk, 48 Jahr alt. Er ist in drey Parlamentern Abgeordneter der Grafschaft Norfolk gewesen, Georg der II. erhob ihn den 20. Febr. 1744. zum Ritter-Baronnet, der jetzige König aber zum Ritter des Bad-Ordens, in welchen er den 26. May 1761. eingeführet worden. Er war auch einer der Directoren der Millionen-Bank zu London. Von seiner ersten Gattin ließ er zwey Söhne, davon der älteste, 17 Jahr alt, ihm folgte, und drey Töchter, von der zweyten aber, eine Tochter des Esquire Johnson zwey Söhne und eine Tochter.

3. Friedrich

*) Besiehe von diesem Geschlechte the compleat Baronetaege ot great Britain and Ireland (London 1769. 12. 3 Vol.) im 1sten Bande S. 100.

Digitized by Google

3. Friedrich Wilhelm, Freyherr von Prinzen, Königl. Preußischer geheimer Kriegsrath, des Johanniter-Ordens angewiesener Comthur auf Lietzen, des Würtembergischen großen Jagd-Ordens Ritter, Erbherr auf Carow, Seedorf, Nielbock, Gollwitz, Alt- und Neu-Scholäne, Parey, Grütz, Verchel, Siepe, Caput und Nierow, starb zu Carow den 24. September im 55. Jahre an einer Abzehrung. Er war der älteste Sohn des 1725. verstorbenen Königl. Preußischen Oberhofmarschalls und Staatsministers, Marquard Ludwig, Freyherrn von Prinken, und Dorotheen Sophien, Gräfin von Schlippenbach. *) Nachdem er auf hohen Schulen und Reisen die nöthige Kenntnisse sich erworben, nahm ihn der vorige König von Preussen unter das große Potsdammer-Regiment als Lieutenant. Wenige Tage vor dessen Ableben erließ er ihn der Kriegsdienste, und bestimmte ihn zu einer Gesandtschaft, welches nach dessen Tode unterblieb. Der jetzige König ernennete ihn zum geheimen Kriegsrath, und Verordneten bey der Churmärkischen Landschaft und Städte-Cassen, er ward auch beständiger Abgeordneter der sämmtlichen Churmärkischen Städte. 1742. den 30. Aug. bekam er den großen Würtembergischen Jagd-Orden, und

1762.

*) Seine väterliche und mütterliche Ahnentafel, siehe in Johann Erdmann Hasse Nachrichten vom Johanniter-Orden ꝛc. (Berlin 1767. 4. mit den Wapen-Kupfern) Seite 282.

Digitized by Google

1762. den 14. Sept. ward er in den Johanniter-Orden aufgenommen. Im März 1741. vermählte er sich zu Berlin mit Susanne Benedicte, Tochter des Dänischen General-Lieutenants, Ritters von Danebrog-Orden, und bevollmächtigten Ministers am Preußischen Hofe, Benedict von Meyer, welche 1722. den 24. Febr. gebohren ist. Aus dieser Ehe ist Elisabeth Sophie Louise, den 22. Jul. 1742. gebohren worden, die sich den 3. Dec. 1762. mit dem Hofmarschall der verwitweten Prinzeßin von Preussen, Reichsgrafen Wilhelm Friedrich Heinrich Ferdinand von Wartensleben, vermählet hat. Er hatte dem Königl. Hause und Lande über 30 Jahr die ersprießlichsten Dienste geleistet, und ward wegen seiner besondern Rechtsschaffenheit ungemein bedauert.

4. Friederich Heinrich von Cheuses, Königl. Dänischer geheimer Conferenz-Rath, Cammerherr, und Ritter des Danebrog-Ordens ꝛc. starb den 17. Sept. zu Altona. Er war zu Kopenhagen im December 1701. gebohren. Sein Geschlecht ist ursprünglich Französisch, allein sein Vater hatte des reformirten Glaubens halber sein Vaterland verlassen, und sich nach Celle, von da aber nach Dännemark gewendet. Er starb 1754. den 2. Nov. zu Celle, in einem Alter von 90 Jahren, als Dänischer General-Lieutenant ausser Diensten. Des verstorbenen geheimen Conferenzraths Mutter war eine Schwester des Holländischen Vice-Admirals Aersen van Somelsdyck.

Digitized by Google

dyck. Nachdem er zu Utrecht und Luneville den Wissenschaften und ritterlichen Uebungen mit vielem Fleiße obgelegen; trat er 1721. in Dänische Kriegsdienste, und ward zuletzt Obrister der Reuterey, 1743. ward er als Bevollmächtigter Gesandter an den Preußischen Hof gesendet. Nach einem Aufenthalt von 3 Jahren hatte er den 11. Dec. 1746. seine Abschieds-Audienz, und gieng mit gleichem Auftrag nach Rußland, nachdem er vorher im Oct. 1746. die Cammerherrenstelle erhalten. Zu Petersburg hatte er den 19. Febr. 1747. die erste Audienz, allein seine schwächliche Gesundheit nöthigte ihn bald, seine Zurückberufung zu suchen, die er auch 1749. erhielt. Nachdem es sich etwas mit ihm gebessert, ward er 1751. als Gesandter nach dem Haag geschickt, wo er bis 1769. blieb, da er wegen der dem Alter anklebenden Schwachheiten seine Erlassung erhielt, und sich nach Altona wendete. 1757. den 29. April bekam er den Danebrog-Orden, und 1769. ward er zum geheimen Conferenzrath ernennet. Seine vor ihm verstorbene Gemahlin war eine Tochter des verstorbenen Königl. Großbritannischen und Chur-Braunschweigischen Ober-Cammerherren, de la Foreſt, und hinterlässet er von derselben nur eine Tochter, welche mit dem Holländischen Contre-Admiral, Freyherren von Stöcken vermählt gewesen, und als Witwe im Haag lebt.

5. Friedrich Ludwig von **Levetzow**, Königl. Dänischer Cammerjunker und Rittmeister des



Digitized by Google

Jütischen Reuterey-Regiments, starb den 15. Sept. zu Aalburg im 27sten Jahre.

6. George Günther von Holtz, Kaiserl. Königl. General-Feldmarschall-Lieutenant, des heiligen Elisabeth-Ordens Ritter, starb den 18. Sept. zu Wien, 80 Jahr alt. Er hat von Jugend auf in Kaiserl. Diensten gestanden, ward Obrister des Regiments von Hagenbach zu Fuß, 1750. den 5. Febr. General-Feldwachtmeister, 1759. den 11. Febr. General-Feldmarschall-Lieutenant, in eben dem Jahre Vice-Commendant zu Wien, und 1771. den 19. November Ritter des Elisabeth-Ordens. Sein Vaterland war Hamburg, wo er 1694. gebohren worden. 1744. den 16. Junius, da er noch Major des Regiments Roth war, ward er in einer Action von den Spaniern gefangen, nach etlichen Tagen aber ausgewechselt. Man darf dieses neu adeliche Haus mit dem alten Reichsritterschaftlichen in Schwaben blühenden Geschlechte nicht verwechseln.

7. Wilhelm Ludwig von Druchtleben, Churfürstlicher Braunschweigischer General-Lieutenant und Chef des Stadischen Garnison-Regiments, starb im September. Er hatte von Jugend auf in seines Landesherren Kriegesdiensten gestanden, und den Feldzügen am Rhein, in den Niederlanden, und auch den zwey ersten Feldzügen des letztern Krieges mit Ruhm beygewohnet. 1747 im Julius ward er Obristlieutenant des Regiments Hardenberg, Fußvolk, den 16. Sept. 1752. Obrister, 1753. den 13. August Chef des

erle-

erledigten Münchowschen Regiments zu Fuß, 1758. den 13. März Generalmajor, und 1759. den 16. Jenner auf sein Ansuchen mit einem Gnadengehalt zur Ruhe gesetzt. Hernach aber zum General-Lieutenant und Chef des Garnison-Regiments von Stade ernennt.

8. Christoph Wilhelm von Kessel und Tscheutsch, Churfürstl. Sächsischer wirklicher geheimer Rath und Ober-Küchenmeister, auch des Chur-Pfälzischen Löwen-Ordens Ritter, starb den 4. Sept. auf seinem Gute Racke bey Oels in Schlesien an einer langwierigen Wassersucht im 69sten Jahre. Er war 1705. gebohren, und der älteste Sohn, Christoph Wilhelm von Kessel, auf Racke im Fürstenthum Oelß, der 1750. den 26. April. gestorben, und Eleonoren von Gutig auf Racke, welche schon 1738. mit Tode abgegangen. Er ward 1745. Chur-Sächsischer Cammerherr, im Junius 1763. Titular geheimer Rath, und im December 1763. Ober-Küchenmeister, im Dec. 1768. bekam er den Rang als wirkl. geheimer Rath, 1769. den 17. Jenner ward er zum wirklichen geheimen Rath, und 1769. im April zum Ritter des Pfälzischen Löwen-Ordens ernennt. Er starb unvermält. Von seinen Geschwistern ist Genealogiophili *) Genealogische



*) Unter diesem angenommenen Namen hat sich der Verfasser, Carl Ferdinand von Grutschreiber, welcher als Herzogl. Würtemberg Oelsischer Regierungs-Vice-Präsident gestorben ist, verbergen wollen, welches mir aus dessen eigenhändigen Briefen bekannt geworden ist.

Digitized by Google

Nachlese von einigen Gräflichen, Freyherrlichen und Adelichen Geschlechtslinien, (Oels Fol. 1765.) auf der 42sten Tabelle nachzusehen.

9. Johann Lucas, Graf von Pallavicini, Kaiserl. Königl. wirkl. geheimer Rath, General-Feldmarschall, Chef eines Regiments zu Fuß, des goldenen Vließes Ordens-Ritter, starb den 27. Sept. zu Bologna. Von seinen Lebensumständen ist oben besonders gehandelt worden.

10. Don Johann von Castillo Fajardo und Vintimiglia, Marquis von Villadarias, Fürst von San Mauro, Grand d'Espagne der ersten Classe, Ritter des goldenen Vließes und Jacob-Ordens, auch Groß-Creutz des Carl-Ordens, Königl. Spanischer General-Capitaine, und General-Inspector der Reuterey, Obristwachtmeister der Garde du Corps, Directeur der Königl. Jagden, starb den 16. Sept. zu Sanct-Ildefonse, 78 Jahr alt. *) Er war aus einem sehr alten Spanischen Geschlechte entsprossen, und hat sowohl in dem 1733. als dem 1741. entstandenen Kriege den Feldzügen mit vielem Ruhm beygewohnt. In dem 1748. geendigten Kriege befehligte er die zur Bedeckung des Königreichs Neapel gebrauchte Spanische Völker, und der König beyder Sicilien gab ihm nicht allein den

1. Jenner

*) Andern Nachrichten zu Folge ist er nur 62 Jahr alt geworden.

Digitized by Google

1. Jenner 1748. den Januarius-Orden, sondern beschenkte ihn auch, als er sich im Jenner 1749. beurlaubte, mit seinem Bildniß, so mit Brillanten besetzt war, und 9000 Rthlr. geschätzet ward. Im Aug. 1760. ward er zum Grand von Spanien erster Classe ernennt, und den 31. März 1770. zum General-Capitaine erklärt, auch 1771. den 6. Dec. als Groß-Creutz des Carl-Ordens aufgenommen.

11. Michael Jacob **Turgot**, Marquis von **Sousmont**, ehemaliger Parlaments-Präsident, starb den 28. September auf seinem Schlosse Bons in Nieder-Normandie, 54. Jahr alt. Sein Vater, Michael Stephan, war Königl. Französischer Staats-Rath, und gewesener Prevot der Kaufleute zu Paris, welcher den 1. Febr. 1757. gestorben. Seine Mutter, Magdalene Francisce, Tochter Peter Wilhelm Martineau, Herren von Bretignolles, welcher den 28. Nov. 1764. verstorben, brachte ihn den 21. Aug 1719. zur Welt. Er ward 1738. Königl. Advocat bey dem Chatelet zu Paris, 1742. Parlaments-Rath, 1743. Requetenmeister, und den 21. May 1747. Präsident a Mortier zu Paris, fiel aber mit den meisten Parlamentsgliedern in Ungnade, und ward auf seine Güter verwiesen. Er heyrathete 1752. den 17. März, Gabriele Elisabeth Gallard, einzige Tochter und Erbin, Peter, Barons von Estrepogni in der Normandie und Changi in Gatinois, aus welcher Ehe Anton



Digitized by Google

Franz, den 10. May 1753. gebohren worden. Der jetzige Französische Staatsminister und General-Controlleur ist sein Bruder, ausser diesem ist von ihm noch ein Bruder und eine Schwester am Leben.

12. Evelyn Pierrepoint, Herzog von Kingston, Pair von Großbritannien, Königl. Großbritannischer General en Chef, Ritter des Ordens vom blauen Hosenband, Lord-Lieutenant der Grafschaft Nottingham, starb im September zu Bath. Er war 1712. gebohren, und stammte aus einem ansehnlichen engelländischen Geschlechte, welches von König Carl dem 1sten die Baron- und Gräfliche, von König Georg dem 1sten aber 1715. die Herzogl. Würde erhalten. Sein Vater, Wilhelm, Graf von Kingston, starb 1713. im 21sten Jahre, und seine Mutter, Rahel, Tochter des Esquire, Thomas Baynton, den 18. May 1722. Da er nur eine Schwester, Namens Franciske, welche den Esquire, Philipp Meadows, geheyrathet, am Leben hatte: so folgte er seinem Großvater, dem 1726. am 15. März verstorbenen Herzog, Evelyn von Kingston, in allen Titeln und Gütern. 1741. den 20. März ward er Ritter des blauen Hosenbandes, 1755. den 19. März Generalmajor, 1759. den 4. Febr. General-Lieutenant, 1763. den 10. Jenner Lord-Lieutenant von Nottingham, 1772. im May General en Chef. Er hatte in der Jugend viel gereiset, 1732. war er eine Zeitlang zu Rom. Dem Königl. Hause war er sehr ergeben, und er ward

1745.

Digitized by Google

1745. bey Gelegenheit des Schotteischen Aufruhrs auf eigene Kosten zum Dienst der Krone ein Regiment zu Pferde. 1769. den 8. März vermählte er sich mit der geschiedenen Gemahlin des Schiffs-Hauptmanns, August Hervey, der bekannten Lady Chudleigh, die er als Witwe hinterlassen.

13. Peter Grigoriewitsch, Graf von Tschernischew, Kaiserl. Russischer Senateur, geheimer Rath, Cammerherr, Ritter des Andreas- und Alexander-Ordens, starb im September zu Petersburg im 63sten Jahre. Er war ein Sohn des 1745. den 16. Aug. verstorbenen Generals, Grafen Gregorius Petrowitsch Tschernischew, *) und ward schon 1739. Cammerherr der Großfürstin Anna. 1744. im Jenner bekam er den Alexander-Orden, 1754. den 16. Sept. General Lieutenants-Rang, 1758. ward er Ritter des Polnischen weißen Adler-Ordens. 1760. den 27. Sept. Mitglied des dirigirenden Senats, 1762. den 21. Febr. Ritter des Andreas-Ordens. Seit 1741. ist er nach einander an den Höfen von Kopenhagen, Berlin, London und Paris als bevollmächtigter Minister und Ambassadeur gebrauchet worden. Der Feldmarschall Zacharias, und der Admiralitäts-Vice-Präsident, Johann, Grafen von Tschernischew sind seine jüngern Brüder.



*) Siehe den VIII. Band der Geneal. Hist. Nachr. S. 238. f.

Digitized by Google

14. Cajetan, Graf von Stampa, Kaiserl. Königl. Cämmerer, General der Reuterey, Chef eines Küraſſier-Regiments, des Thereſien-Ordens Ritter, ſtarb den 16. Sept. zu Brünn in Mähren im 62ſten Jahre. Er war ein gebohrner Italiäner, und hat ſein Glück durch den Herzog Carl von Lothringen gemacht, deſſen General-Adjudante er war. 1750. im November ward er commandirender Obriſter des Küraſſier-Regiments Johann Palſi, 1757. den 17. Jenner General-Feldwachtmeiſter, 1758. im April Feldmarſchall-Lieutenant, 1761. im Jenner Chef des erledigten Küraſſier-Regiments von Birckenfeld, 1761. den 20ſten December Ritter des Marien-Thereſien-Ordens. Wenn er General der Reuterey geworden, iſt mir unbekannt. Er hatte ſich den 22. April 1754. mit Maria Cäcilia, Reichsgräfin von Wurmbrand, dritten Tochter des 1731. verſtorbenen Kaiſ. geheimen Raths, Rudolf, Grafen von Wurmbrand vermählet. Er hat ſie als Witwe hinterlaſſen, ob aber Kinder aus dieſer Ehe erzeuget worden, iſt mir nicht bekannt. Man rühmte ihn als einen geſchickten General, der ſeit 1733. den meiſten Feldzügen beygewohnt, und beſonders 1757. in der Schlacht bey Breslau und 1759. bey dem Angriff von Maxen ſich hervorgethan. 1748. ward er den Ruſſiſchen Hülfsvölkern, um ſie durch Pohlen zu führen, entgegen geſchickt.

15. Marie

Digitized by Google

15. Marie Theodore, gebohrne Freyin von Imbsen, Gemahlin des Kaiserl. Königl. General-Feldmarschall Lieutenants, Franz Carl, Reichsgrafen von Podzdazki, starb den 30. Sept. zu Brünn. Sie war 1731. den 15. April gebohren, und eine Tochter des 1742. verstorbenen Kaiserl. Ordens Kanzlers, Johann Theodor, Freyherr von Imbsen, der sie mit Marien Annen, Freyin von Locher und Lindenheim gezeuget, hat aber ihrem Eheherrn keine Kinder gebohren. Sie wär eine sehr reiche Partie, da ihr Vater sie in seinem letzten Willen sehr ansehnlich bedachte. *) Ihr Vater ward zuerst 1721. den 3. Febr. in den Reichsfreyherren Stand erhoben, und gehörte zu dem Westphälischen Geschlechte **), welches bey mehrern Erz- und andern Stiftern als Stiftsmäßig aufgeschworen ist.

16. Marie Catharine Elisabeth, gebohrne Gräfin von Hatzfeld, Witwe des Chur-Pfälzischen geheimen Raths, Franz Carl Wilhelm, Grafen von Hillesheim, starb den 7ten Sept.



*) Siehe den III. Band der Geneal. Hist. Nachrichten S. 1060. und den VIIten S. 738.

**) Ich habe sowohl den Stammbaum als das Original-Attest des verstorbenen Paderbornischen Domherren, Johann Werner von Imbsen, hierüber in Händen, welches den in Gauhens Adels-Lexicon B. II. S. 490. dieserhalb gemachten Zweifel völlig hebet.

Digitized by Google

Sie war den 3. Sept. 1692. gebohren, und die letzte von dem Rosenbergischen Zweige der Grafen von Hatzfeld, waren der letzte Graf Lothar Franz den 14. May 1722. bereits gestorben. Ihr Gemahl,*) mit dem sie den 25. Nov. 1723. vermählt worden, ist bereits den 11. Oct. 1748. als geheimer Rath und Regierungs-Präsident gestorben. Ob sie ihm Kinder gebohren, ist mir nicht bekannt.

17. Marie Friederike Dorothee Sophie, Witwe Johann, Reichsgrafen von Schlitz genannt Görtz, eine gebohrne Freyin von Görtz, starb den 2. September. Sie **) war den 22. August 1696. gebohren, und eine Tochter George Ludwig Sittich, Freyherrn von Schlitz, genannt Görtz, der als des Oberrheinischen Kreises Generalmajor gestorben, und Catharinen Marien von Künsberg. Ihr Gemahl, ***) mit dem sie sich den 18. Jenner 1718. vermählt, ward 1739. in den Reichsgrafenstand erhaben, und

starb

*) Siehe von ihm Geneal. Hist. Nachr. Band XII. S. 368.

**) Ihre väterliche Ahnentafel ist in Zwiland von Hatstein Hoheit des deutschen Reichs-Adels. (Bamberg 3 Theile Fol.) im 3ten Theil S. 471. und ihre sämmtliche 13. Kinder Seite 464. zu finden.

***) Siehe Band XII. der Geneal. Hist. Nachr. S. 741.

Digitized by Google

starb den 28. Junius 1747. als Erbmarschall des Stifts Fulda, Ritter des schwarzen Adler-Ordens, und vormahliger Chur-Braunschweigischer Schloßhauptmann. Sie hat demselben 6 Söhne und 7 Töchter gebohren, davon George, als Kaiserl. Cämmerer, Carl Friedrich Adam, als Preuß. Flügel-Adjudant und Obrister, Johann Eustachius aber als Weimarischer geheimer Legations-Rath und Oberhofmeister der Prinzen noch leben.

18. Juliane, Baroneſſe von Bolslager, Gemahlin des Kaiserl. General-Wachtmeisters und Chur-Cölnischen Cammerherren, George Franz, Freyherrn von Wimpfen, starb zu Wien im September im 31sten Jahre ihres Alters. Sie hinterläßt 3 Söhne, davon 2 in das Collegium Theresianum zu Wien aufgenommen worden.

19. Albert Ludwig Clerambeau, Marquis von Vaudreuil, Ritter des Ludwig-Ordens, und Gouverneur-Lieutenant zu la Neufville aux Bois, starb den 29. Sept. zu Saint-Germain im 37sten Jahre seines Alters. Er war ehedem auch Guidon bey der Gendarmerie de France.

9. Im

Digitized by Google

## 9. Im October 1773.

1. Anne Sophie Agneſe, Witwe des Königl. Preuß. General-Feldmarſchalls, Johann von Lewald, gebohrne von Buddenbrock, ſtarb den 28. October zu Königsberg in Preuſſen, im 74ſten Jahre. Sie war die Tochter eines General-Feldmarſchalls, und die Gemahlin von zwey General-Feldmarſchallsgewesen. Ihr Vater, Wilhelm Dietrich von Buddenbrock, welcher ſie mit Clare Anne Catharine von Grüter, erzeuget, ſtarb 1757. den 28. März als Preußiſcher Feldmarſchall. Sie war Hofdame am Berliniſchen Hofe, als der 1743. verſtorbene Feldmarſchall, Erhard Ernſt von Röder, ſie zur Gemahlin wählte. Nach deſſen Tode ward ſie die zweyte Gemahlin des 1768. verſtorbenen Feldmarſchalls von Lewald, welche Ehe zwar vergnügt, aber unfruchtbar geweſen.

2. Adolf, Freyherr von Berghe von Trips, General der Reuterey, und geweſener Chef eines Dragoner-Regiments in Dienſten der Generalſtaaten der vereinigten Niederlande, ſtarb den 16. October zu Heppenheim in einem hohen Alter. Er war aus einem alten im Herzogthum Jülich blühenden adelichen Geſchlechte entſproſſen, und ward bey der Ritterſchaft dieſes Herzogthums wegen des Guthes Bobenheim 1725. aufgeſchworen. Trat in ſeiner Jugend zuerſt in Chur-Cölniſche, denn in Kaiſerl. Kriegsdienſte, ward den

23. Jen-

Digitized by Google

23. Jenner 1739. Obrister des Husaren-Regiments Spleni, im Junius 1742. General-Feldwachtmeister, 1743 im Julius Chef des Husaren-Regiments Pestwarmagäi, 1744. den 20. April wirklicher Cämmerer, und 1745. im Jul. Feldmarschall-Lieutenant, 1748. trat er in die Dienste der Generalstaaten der vereinigten Niederlande, ward 1748. den 28. Jenner wirkl. General der Reuterey, und erhielt im Februar 1748. das erledigte Dragoner-Regiment von Matha, lebte nachher in der Stille zu Heppenheim, bey einem starken Gnadengehalt, nachdem seine Gemahlin, Marie Anne Antoni, gebohrne Reichsgräfin von Auersperg-Wassen bereits vor ihm 1767. im 48sten Jahre ihres Alters verstorben. Sein Dragoner-Regiment trat er vor einigen Jahren an den Obristen, Grafen von Byland ab.

3. Robert, Ritter Ladbrocke, Parlaments-Glied wegen London, starb den 31. Oct. zu London, 60 Jahr alt. Er ward 1740. Aldermann der Stadt London, 1748. Lord-Maire, und 1754. Parlamentsglied wegen dieser Stadt. In allen diesen Bedienungen hatte er den rühmlichsten Fleiß und wahre Vaterlandsliebe bewiesen, und ward er wegen seiner vorzüglichen Aufrichtigkeit besonders bedauert.

4. Peter Joseph Laurent, Königl. Französischer General-Director der Canäle in Flandern und

Digitized by Google

und Picardie, Ritter des Michael-Ordens, starb im October zu Paris im 59sten Jahre seines Alters. Er war ein sehr erfahrner Ingenieur, und bekam schon 1756. wegen seiner Geschicklichkeit den Michael-Orden. Der letztverstorbene König trug ihm auf, durch einen unterirdischen Communications-Canal in der Picardie, die Somme und Schelde zu vereinigen. Der Anfang ward gemacht, mit gutem Fortgang die Arbeit fortgesetzet, das Ende derselben aber, durch ihn nicht erlebt. Alle Kenner haben ihm das Lob ertheilet, daß diese Unternehmung den größten Werken des Alterthums an die Seite zu setzen sey.

5. Ludwig Engelbert, des h. R. R. Graf von der Marck, Herr der Herrschaft Schleiden, Marquis von Vardes in der Normandie, Königl. Französischer General-Lieutenant, Gouverneur von Cambrai, und Chef eines deutschen Regiments zu Fuß, starb den 6ten October auf dem Schlosse Fleville bey Nancy im 72sten Jahre seines Alters, als der letzte dieses alten Reichsgräflichen Hauses. Er war 1701. den 21. Dec. gebohren, trat sehr zeitig in Französische Dienste, ward schon 1719. Chef eines deutschen Regiments, das sein Vater bis dahin gehabt. 1734. den 14. August Brigadier, 1740. den 16. May Marschall de Camp, 1742. Königs-Lieutenant im Hotel des Invalides. 1744. im April Gouverneur von Cambray, und 1745. den 1. May General-Lieutenant. Seine erste Gemahlin, Ma-

Digitized by Google

rie

die Anne Hyacinthe Visdelou, Tochter des Grafen Renatus Franz von Bienassis, ward mit ihm 1727. den 31. Jenner vermählt, und starb den 11. Oct. 1731. nachdem sie ihm den 10. Jul. 1730. eine Tochter, Luise, Margarethe, gebohren, welche seit 1748. mit dem Herzog, Carl von Aremberg vermählt ist, dem also die Güter dieses Hauses zugefallen. Sie bestehen in der Reichsherrschaft Schleida in der Eifel, dem Marquisat Bardes in der Normandie, und den in Lothringen belegenen Herrschaften Lumain und Sevin. Er hatte 1744. und 1745. den Feldzügen in Flandern und am Rhein beygewohnet, auch, seinen Vater bey den Gesandtschaften nach Stockholm und Madrit begleitet, wo dieser 1739. das Grandat von Spanien erster Classe für sich und seine männliche Nachkommen erhielt. Mit der zweyten Gemahlin, Marie Anne Franciske, Tochter des Französischen Herzogs und Marschalls, Adrien Moritz von Noailles, mit welcher er sich den 9. April 1744. vermählt, und die ihn überlebet, hat er keine Kinder erzeuget.

6. Johanne Sophie Elisabeth Louise Armande Septimanie, du Plessis de Richelieu, Gemahlin Casimir Egmont, Grafen von Pignatelli, Königl. Französischen General-Lieutenants, starb den 14. October auf dem Schlosse Braine in der Picardie im 33sten Jahre. Sie war eine Tochter zweyter Ehe des Marschalls von Frankreich, Ludwig Franz Armand, Herzogs von Richelieu, und ward

den

Digitized by Google

den 29. Febr. 1740. gebohren. Ob aus ihrer im Februar 1756. getroffenen Eheverbindung Erben erzeuget worden, ist mir nicht bekannt.

7. Johann Ernst Gunnerus, Bischoff von Drontheim, der heil. Schrift Doctor, starb im October zu Christiansand in Norwegen bey der Bereisung seiner Diöcese, 56 Jahr alt. Er war Director der Academie der Wissenschaften zu Drontheim, und seiner gelehrten Schriften wegen bekannt.

8. Der Königl. Sardinische General-Lieutenant, Inspector der Reuterey und Dragoner, auch Baillif des Maltheser-Ordens, Ritter Costa della Trinita, starb den 2. October zu Turin. Er darf mit dem General des Fußvolks in Sardinischen Diensten, Victor Amadeus, Grafen Costa della Trinita, nicht verwechselt werden.

9. Johann George Estor, beyder Rechte Doctor, Landgräflich Hessen-Casselischer geheimer Rath und Kanzler der Universität Marpurg, starb den 25. October zu Marpurg im 74sten Jahre seines Alters. Er war ein gelehrter Mann, aber ein Sonderling in seinem Privat-Leben. Seine Lebens-Beschreibung gehöret in die Gelehrten-Geschichte.

10. Wilhelm Heinrich, mitregierender Reichsgraf von Löwenstein-Wertheim, starb den 7ten October zu Wertheim im 59sten Jahre. Er war der 4te Sohn des 1721. den 13. Febr. verstorbenen Grafen, Heinrich Friedrich von Löwenstein-

Digitized by Google

stein-Wertheim, welcher ihn den 23. September 1715. mit Amoene Sophie Friderike, gebohrnen Gräfin von Limpurg, erzeuget, die am 20. Februar 1746. gestorben ist. Nach dem Tode seines Vaters gelangte er mit seinen Brüdern, Johann Ludwig, Volrath, Friedrich Ludwig, und Carl Ludwig, zur gemeinschaftlichen Regierung, vermählte sich den 10. Jenner 1751. mit Anne Marie Constantie, Tochter des russischen Obristen Paul Friedrich Freyherrn von Wilson, die er als Witwe hinterlassen, aber ihm keine Kinder gebohren hat.

11. Johann Franz Potin, Königl. Französischer Agent der Marine zu Rotterdam, starb den 1. October zu Rotterdam, 92 Jahr 9 Monate alt. Er hatte diese Stelle seit 50 Jahren bekleidet.

12. Sergius von Alessandro Sarafoglio, Armenischer Erzbischoff zu Cäsarea, starb in der Nacht vom 2 bis 3ten October zu Livorno im 74sten Jahre seines Alters.

13. Der vormalige Rathsherr zu Danzig, Gotthilf Wernick, starb den 14. October auf der Weichselmünde bey Danzig in der Gefangenschaft. Er hatte 1751. und 1752. auch 1761. viele Unruhen *) erreget, und 11 Jahr 5 Monate 1 Tag gefangen gesessen.

14. Chri-

*) Man sehe von den damals zwischen dem Magistrat und der Bürgerschaft entstandenen Irrungen

1693. gebohren und hatte in dem Kriege der Venetianer gegen die Türken bereits nützliche Dienste geleistet.

18. Marie Aloysie, Gemahlin des vormaligen spanischen Ambassadeurs zu Paris und London, Joachim Pignatelli, Grafen von Fuentes, starb den 12. October. Sie war eine Tochter des 1758. verstorbenen Herzogs Franz von Solferino, aus dem Hause Gonzaga, dessen zweyte Gemahlin, Julie, gebohrne Prinzessin von Sautohuono, sie 1726. den 22. Junius zur Welt gebohren. Sie ward 1741. den 15. October vermählt, und bald darauf Staats-Dame der letztverstorbenen Königin von Spanien.

19. Claudius Drouas de Boussey, Bischoff von Toul, Abbé commendataire der Abtey Morigni, in der Diöcese von Sens, starb den 21. October zu Toul, 60. Jahr alt. Er war 1713. gebohren, bekam 1749. die 6200 Livres einbringende Abtey Morigni, und ward 1754. den 12. May zum Bischoff von Toul geweyhet, welches Bißthum jährlich 30,000 Livres einbringt. Vorher war er General-Vicarius des Erzbißthums Sens.

20. Josephe, Gräfin von Palfi, starb den 18. October im 3ten Jahre ihres Alters. Ihr Vater, Leopold, Graf von Palfi, Kaiserlicher wirklicher geheimer Rath, hatte sie den 8. Junius 1771. mit Marie Thereſie, einer Tochter des berühmten

Digitized by Google

rühmten General-Feldmarschalls, Franz, Reichsgrafen von Daun, erzeuget.

21. Dominicus Graf von Palfi, starb den 27. October im zweyten Jahre seines Alters. Er war ein Bruder der vorstehenden, und hatte den 4. Julius 1772. erst das Licht der Welt erblicket.

22. Johann Marcus Ludwig de la Garde, Graf von Saignes, Königl. Französischer Obrister der Reuterey, und Lieutenant des Regiments Bourbon zu Pferde, starb den 18. October zu Sedan an den Wunden, so er durch einen unglücklichen Schuß, den der Major der Citadelle, von Beaulmont, gethan, empfangen, im 35sten Jahre seines Alters. Er war mit einer Fräulein von Melun vermählt, deren Schwester an den Prinzen von Ghistelles verheyrathet ist.

23. Pauline Catharine Colbert, Witwe des 1754. verstorbenen Französischen General-Lieutenants, Ludwig de Plessis Chatillon, Grafen von Chateaumeillan, starb den 3. October zu Paris im 74sten Jahre ihres Alters. Ihr Vater war Johann Baptista Colbert, Marquis von Croissy, Französischer Stats-Secretair und Kanzler. Die Mutter aber, Catharine Felicitas Arnaud von Pompone, welche sie den 12. May 1699. zur Welt gebohren. 1716. ward sie vermählt.

24. Heinrich Albert Joseph von Robertz, Chur-Pfälzischer geheimer Rath und Vice-Canzler

ler der Regierung zu Düsseldorf, starb den 2. Oct. zu Düsseldorf im 69sten Jahre. Er hat lange als Kreyß-Directorial-Rath und Gesandter bey dem Niederrheinisch-Westphälischen Kreyße gestanden, auch am 26. Febr. 1753. im Namen seines Herrn die Huldigung in der Herrschaft Erkelens eingenommen.

25. Marie Magdalene Louise, gebohrne de la Maune de Clairac, Witwe des Königl. Französischen General-Lieutenants und Gouverneurs von Mezieres, Johann Georg de Caulet, Marquis von Grammont, starb im October zu Paris.

26. Marie Charlotte, Witwe des 1757. am 2. Oct. verstorbenen Königl. Pohlnischen Raths, auch General-Procureurs von Lothringen und Bar, Claudius Franz Marquis von Toustain de Viray, des Stern-Kreuß-Ordens Dame, starb den 13. October zu Nancy. Ihr erster Gemahl war ein Marquis von Gournay.

Digitized by Google

Fortgesetzte

# Neue Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Vornehmsten Begebenheiten,

welche sich an den

## Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

vieler Stands-Personen

## Lebens-Beschreibungen

vorkommen.

---

## Der 154. Theil.

---

Leipzig,
verlegts Johann Samuel Heinsius.
1774.

Digitized by Google

# Inhalt.

I. Geschichte des Russischen Feldzugs im 1773sten Jahre.

II. Lebensbeschreibung des jüngst verstorbenen Groß-Sulten, Mustapha des 3ten.

III. Die Statuten des Königl. Pohlnischen heiligen Stanislaus-Ordens.

IV. Einige jüngst geschehene merkwürdige Todesfälle.

Digitized by Google

# I.

# Geschichte des Russischen Feldzugs im Jahr 1773.

Die Kriegsbegebenheiten zwischen den Russischen und Türkischen Heeren sind im 151sten Theile dieser Nachrichten bis zu Ende des Junius 1773. erzählet worden, folglich nur noch von dem Beschluß dieses Feldzugs Nachricht zu geben übrig.

Der Feldmarschall, Graf von Romanzow setzte sich nach dem Rückzuge über die Donau auf einer Anhöhe zu Beilich in 2 Treffen, nahm sein Hauptqvartier zu Jalonicza, und war solchergestalt nur 4 Meilen von der Donau entfernt. Das Türkische Heer verfolgte ihn nicht, und beyde Theile blieben etliche Monate in einer gewissen Unthätigkeit, die man neuerlich angefangenen Friedensunterhandlungen zuschrieb. Zur Bedeckung von Girsow hatte der Feldmarschall den Generalmajor, Alexander Basilowitz von Suwarow zurück gelassen. Es hatte derselbe drey Regimenter bey sich, und war, da er jenseits der Donau stand, den Anfällen der Türken am meisten ausgesetzet, dreymal ward er angegriffen, trieb aber die Türken, welche das erstemal mit 3000, und das zweytemal mit 4000 Mann Anfälle tha-



Digitized by Google

ten, herzhaft zurück. Das dritte mal erfolgte den 14ten September ein stärkerer Angriff, nachdem kurz vorher der Feldmarschall, den General-Lieutenant, Freyherrn Carl von Ungern mit einem Corps nach Babadagh gesendet hatte, theils um den General Suwarow zu unterstützen, theils des Gegentheils Aufmerksamkeit nach Babadagh hinzuziehen. Zwey Pascha, nämlich Czerkes und Arnaut Pascha wendeten sich mit zwey Corps gegen Babadagh, um den General Ungern zu beschäftigen, Ogiafer Pascha aber griff mit 10,000 Mann, die schweres Geschütze bey sich hatten, und mehrentheils aus Fußvolk bestunden, den Posten Hirsowa an. Die Stellung der Russen war diese, Hirsowa, worin der Obrist des Wiburgischen Regiments, Dumaschew, commandirte, war mit einigen Festungswerken von Erde versehen worden, vor dem Schlosse lagen zwey Redouten, und bey der Mündung des Baruy-Flüßchens, stand auf einem hohen Berge der Obrist Bachmetow mit dem ersten Moskowschen Regimente Fußvolk in einem Retranchement. Der Angriff war sehr heftig, allein der tapfere Widerstand der Russen nöthigte die Türken zum Rückzuge, welche auf 30 Werste verfolget wurden. Nach den Russischen Berichten haben die Türken bey der Redoute und dem Retranchement 300, und bey der Flucht 1800 Tode verlohren, an Gefangenen 200 Mann, und die Beute hat ausser vielem Gepäcke, Schanzzeug und Lebensmitteln, in 6 Stücken und 1 Mörser, auch allem

Zubehör

Zubehör bestanden, dagegen die Russen an Todten nur 11 Mann verlohren haben wollen.

Am 16ten September hatte auch der General-Lieutenant, Nicolaus Iwanowitsch von Soltikow eine Action. Dieser war den 15ten Sept. über den Fluß Kalmacuy gegangen, und hatte sich bey Brosk gesetzet. Am 16ten schickte er seine leichte Völker gegen das bey Turna stehende Türkische Lager. Czerkadzy Arnaut Mehemet, Pascha von zwey Roßschweifen zu Widdin, nebst noch zwey andern Pascha setzte sich an die Spitze einer ansehnlichen Menge von Spahis, und jagte die Kosaken bis an Baroneszt zurück, wo der General-Lieutenant, Michael Födorowitsch Kamenskoi sich mit einem Detaschement gesetzt hatte. Der General Soltikow eilte, um seinem Gegentheil in den Rücken zu kommen, allein ehe er gegen Boroneszt kam, fand er bereits auf der Seite von Flamund her den Seraskier von Widdin, Achmet, Pascha von drey Roßschweifen, der nebst dem Seraskier von Nicopolis, und noch einem Pascha 3000 Türkische Reuter befehligte, vor sich aufmarschirt. Er ließ sogleich durch den Obristen, Prinzen Demetrius Cantemer, an der Spitze eines Husaren-Regiments und einiger schwerer Reuterey den ihm am nächsten stehenden Pascha angreifen, der auch denselben über den Haufen warf, und bis in die Gegend von Flamund verfolgte. Der General Kamenskoi griff die andern beyden Pascha an, brachte sie zum Weichen, und trieb sie dem Ge-



Digitized by Google

neral Suwarow zu, der ein grosses Metzeln unter ihnen anrichtete, auch einen Theil nach Olta, den andern aber nach Turna zu in die Flucht trieb. Diesen letztern begegnete der von den Gärten vor Flamund zurückkommende Obrist, Prinz Cantemir, der von neuen in sie einhieb. Alles dieses fiel auf einer unabsehlichen Ebene vor. Der Türkische Verlust ward Russischer Seits auf 1500 Mann geschätzet, 3 Fahnen, und viele Pferde erbeutet; an Gefangenen aber nur ein Seraskier, von Widdin, Mazyn Pascha genannt, 9 Bayractars, 2 Oda Pascha, 1 Iman, 1 Derwisch, nebst 40 Gemeinen zu Gefangenen gemachet. Da der Feldmarschall, Graf von Romanzow den Entschluß gefasset, noch vor Endigung des Feldzugs einige Unternehmungen auszuführen: so schickte er zu Ende des Octobers den General-Lieutenant, George Wolodimorowitsch, Fürsten Dolgoruckow, mit einem Corps über die Donau, und befahl sowohl ihm, als dem bey Babadagh stehenden General-Lieutenant, Freyherrn von Ungern, die bey Carassu stehende Türkische Völker mit vereinigten Kräften anzugreifen, zu gleicher Zeit aber erhielten die General-Lieutenants, Graf Soltikow, und Gregorius Alexandrowitsch Potemkin den Auftrag, auf Rustschuck und Silistria einen Angriff zu thun. Der General Ungern vereinigte sich den 27. Oct. zu Kamurat mit dem General Dolgoruckow, und beyde brachen den 28sten nach dem Türkischen Lager, so acht Werste von Karassu, bey dem Dorfe Karatay stand, auf.

Die

Digitized by Google

Die Türken hielten nicht Stand, sondern begaben sich auf dem Wege nach Basardshick auf die Flucht, allein alle leichte Russische Völker nebst den Carabiniers-Regimentern holten sie 5 Werste von Karassu ein, und richteten eine große Niederlage unter ihnen an. Ein Theil des Fußvolks, welches von der Reuterey verlassen war, warf sich in das nicht weit von der Landstrasse entfernte Dorf Mamutkuy, und vertheidigte sich in den daselbst befindlichen zerfallenen Mauern so lange, gegen die Russische Reuterey, bis das Jäger-Bataillon unter den Majors Blum und Graf von Manteufel ankam, da es sich zu Kriegsgefangenen ergab. Nach den Russischen Berichten sind bey dieser Action 1500 Türken getödtet, Omer Pascha von 3 Roßschweifen, noch 3 Pascha, und 772 Mann gefangen, das ganze Lager, 11 Stücke, 18 Fahnen, 3 Roßschweife, nebst einer großen Menge Pack- und Munitions-Wagen erbeutet worden. Das Türkische Corps zu Karassu soll unter Anführung des Seraskiers Dagistanli, Pascha von 3 Roßschweifen aus 20,000 Mann bestanden, die Russen aber nur 9 Tode, und 60 Verwundete bekommen haben.

Nach diesem Vorfall befahl der Feldmarschall dem General-Lieutenant von Ungern die Unternehmungen in dem Innern des Landes weiter fortzusetzen. Dieser folgte dem flüchtigen Gegentheil bis Basardshick nach, und kam in der Gegend dieser Stadt den 3ten November an. Seine



Digitized by Google

leichte Völker ließen sich daselbst mit dem Tscherkes Pascha, der 3000 Mann anführte, in einem Scharmützel ein, der aber auf Annäherung zweyer Carabinier-Regimenter die Flucht ergriff, und den ihn verfolgenden leichten Völkern 4 Stücke, 1 Fahne, und einige Gefangene überließ. Hierauf besetzte der General-Lieutenant von Ungern die Stadt Basardshick, woselbst 18 Stücke, 1 Mörser, nebst vieler Gerste und Heu gefunden wurden. Der General-Lieutenant Potemkin fieng den 4ten November an, Silistria zu beschießen. Die Türken kamen in 150 Böthen aus der Stadt und der Insel Kegay, stiegen aus 6. der größesten Fahrzeuge ans Land, und griffen die Batterie mit großer Hitze an. Der Brigadier und Ritter des Georgen-Ordens, Paul Potemkin, welcher mit zwey Bataillons die Batterie deckte, griff die ans Land getretene mit aufgesteckten Bajonets dergestalt an, daß keiner mit dem Leben davon kam. Die Russischen Stücke schossen eine Türkische Kantschebasse in Grund, und zwey andere, sanken, weil zuviel hineingesprungen waren, um sich zu retten. Die Russische Bomben richteten in Silistria eine große Verwüstung an, es brannte verschiedene mal, allein die Besatzung wehrte sich tapfer, und löschte jedesmal den Brand.

Von dieser Zeit an kehrte das Kriegsglück den Russen den Rücken zu. Sie mußten die Belagerung von Silistria, nebst der Unternehmung gegen Varna aufgeben, und mit Verlust über die

Digitized by Google

die Donau zurückgehen. Ich will beyderseitige Berichte von diesen Vorfällen, welche den Feldzug endigten, beybringen. Der Türkische lautet also:

Der Feldmarschall Romanzow hat seinen Entwurf, mit dem ganzen Heer über die Donau zu gehen, nicht ausführen können. Er hatte den Generals von Ungern und Dolgoruckow eine sehr beträchtliche Verstärkung unter dem General-Lieutenant Glebow zugesendet, der General Ungern wagte mit der größesten Unerschrockenheit verschiedene Stürme auf Varna, allein die durch einige von Oczakow zurückgekommene Seevölker verstärkte Besatzung schlug sie allemal ab, die Feinde verlohren über 6000 Mann, viel Geschütze und Kriegsvorrath, und mußten sich mit Verlust ihres ganzen Gepäckes zurückziehen. Die Generals Potemkin, Soltikow und Suwarow, vereinigten ihre Macht, um Silistria wegzunehmen, allein sie konnten ihre Absicht, diesen wichtigen Platz zu erobern, die Aufmerksamkeit des Großveziers nach dieser Seite zu ziehen, und ihn zu nöthigen, die Küste des schwarzen Meeres von Völkern zu entblößen nicht erreichen. Ihr Feuer war sehr lebhaft, allein die tapfere Besatzung, welche durch wiederholte Ausfälle ihre Arbeit vernichtete, und viele der Belagerer tödtete, wehrte sich sechs Wochen, und gab dem Seraskier Hassan Pascha Zeit, an der Spitze einer zahlreichen Reuterey zum Entsatz herbey zu eilen. Dieser unerschrockene Krieger



Digitized by Google

hob alle nach dem Russischen Lager vor Silistria gehende Convoyen auf, zerstreuete deren Bedeckung, und fiel endlich mit solcher Wuth auf die Russische Reuterey, daß er sie in Unordnung brachte, und dadurch die Aufhebung der Belagerung bewirkte. Dieser Angriff geschahe den 6ten December bey Czernawada. Die Russischen Generals sahen ihre Arriere-Garde mit der Türkischen Reuterey vermischt, und ließen also einen Theil ihrer Pontons in Grund bohren, auf welchen die Arrier-Garde über die Donau gehen sollte. Die Belagerer verlohren über 4000 Mann, der Mangel an Lebensmitteln, da ihnen aller Vorrath, so sie selbst gesammlet, oder von den Türken erobert, weggenommen war, nöthigte sie zum Rückzuge, und im Anfange des Decembers war kein Russe mehr jenseit der Donau zu sehen. Die Ehre dieses so glorreich geendigten Feldzugs ist dem Hassan Pascha zuzuschreiben. Er ist in Persien gebohren, und ward in seiner Jugend zum Sclaven gemacht, als die Türken einige Persische Provinzen eroberten, an einen Einwohner von Rodoste verkauft, welchem er bis zu erwachsenden Jahren diente, da er durch Hülfe eines Griechen entwischte. Er gieng darauf nach Smyrna, und von da mit einigen Neugeworbenen, welche der Dey von Algier jährlich in der Levante werben lässet, nach Algier. Hier ward er wider die Völkerschaften im Innern des Landes gebraucht, und diente mit solcher Tapferkeit, daß er die Stelle eines Statthalters von Constantina erhielt.

Digitized by Google

erhielt. Vom Neid verfolgt, der ihn um Leben und Vermögen bringen wollte, flüchtete er mit einem Theil seiner erworbenen Glücksgüter nach Spanien, wo ihn der König mit besonderer Achtung aufnehmen ließ. Von da gieng er durch Frankreich nach Neapel, wo er sich nach Constantinopel einschiffen ließ. Hier mußte er eine Zeitlang gefangen sitzen, allein der Ruf von seiner Geschicklichkeit drang in das Serail. Der Groß-Sultan gab ihm die Anführung einer Caravelle oder Türkischen Kriegs-Schiffs. Von diesem Tage an vermehrte er seinen Ruhm, und that sich in dem Gefechte von Tschesme, Lemnos und Metelino ausnehmend hervor. Dadurch erwarb er sich die Würde eines Capitain-Pascha oder Groß-Admirals. Er war es, der die siegreiche Russische Waffen im Jahr 1771. durch die Landung auf Lemnos, wohin die Unvorsichtigkeit des Vice-Admirals Elphinston, ihn dem Grafen Orlow unvermuthet hatte auf den Hals kommen lassen, gewissermaßen schon in ihrem Lauf gehindert hatte.

Hingegen lautet der Russische Bericht also:

Nach der feindlichen Niederlage bey Karassu zogen unsere Völker gegen Basardshick, und schlugen das ihnen Unterwegens begegnende Detaschement des Czerkes-Pascha in die Flucht, tödteten davon 40 Mann, machten 22 Gefangene, eroberten 4 Stücke und 4 Fahnen, bemächtigten sich auch sogleich der Stadt, in welcher sie 13 Stücke

Digitized by Google

Stücke und 1 Mörser fanden. Da zu gleicher Zeit der General Ungern vernommen hatte, daß die feindlichen Völker zu Varna sehr schwach wären: so schickte er einen Theil seines Corps ab, um sich dieses Platzes zu bemächtigen, er fand die Stadt ziemlich befestiget, und ausser der Besatzung hatte sich eine Menge von Leuten aus den umliegenden Gegenden versammlet, und die Waffen ergriffen, es erschien auch eine zahlreiche Flotte, unsere Völker bezeigten dieser Umstände unerachtet viele Unerschrockenheit, indem sie sich sogar dem Stadtgraben näherten, und einige feindliche Batterien der Verschanzung zum Stillschweigen brachten. Da sie aber nicht mit der nöthigen Munition versehen waren, indem sie nur einen geschwinden Streich ausführen wollten: so hielt gedachter General nicht für rathsam, das Unmögliche zu wagen, sondern zog sich in guter Ordnung zurück, wobey der Feind, der seinen Zurückzug wahrnahm, aus seinen Verschanzungen herauszugehen sich nicht wagete. Dieser Vorfall kostete uns 27 Tode und 500 Verwundete, sechs tief in dem Moraſt steckende Stücke mußte man aus Mangel der Pferde dem Feinde überlassen. *) Dieser

*) Einem nachher bekanntgemachten Russischen Berichte zu Folge hat die am 10. Nov. gewagte Unternehmung auf Varna 211 Tode und 730 Verwundete gekostet, und sind dabey der General-Major Raiser, der Obristlieutenant von Villebois, der Premier-Major Glebow, und die Second-

Digitized by Google

Dieser kleine Verlust würde uns doch nicht haben hindern können, unsere Unternehmungen fortzusetzen; wenn nicht das drey Wochen hinter einander gedauerte Regenwetter, welches Ueberschwemmungen verursachet, unsere Gemeinschaft mit dem andern Ufer der Donau, so wie die mit dem Innern des Landes gänzlich unterbrochen hätte, welches uns wegen der Lebensmittel für Mann und Pferd in sehr große Verlegenheit setzte. In Betrachtung dieses Unfalls entschlossen sich alle unsere Corps über die Donau zurück zu gehen, und der General von Ungern, zerstörete, indem er längst dem schwarzen Meere marschirte, auf seinem Wege Balezick, Covanne und Maugola, mit allen herumliegenden Wohnungen, transportirte zu 1000 Christlichen Familien und Türken, welche uns nachfolgen wollten, nach dem linken Ufer der Donau, und machte große Beute an Vieh. Der Obristlieutenant und Ritter des Georgen-Ordens, von Rosen, welcher den 31. Oct. von dem Corps des General-Lieutenants, Fürsten Dolgoruckow, mit den leichten Völkern abgesendet worden, schlug unter Weges von Czumba bey Caßlog ein großes feindliches Detaschement, unter dem Commando der Pascha, Ismael und Dagistanli; der erste ward gefangen, starb aber an einer empfangenen Wunde, man machte noch 42 andere Gefange-

ne,

Second-Majors Oserow und Graf von Manteufel verwundet worden.

ne, und eroberte zwey Fahnen, ein Schild, und einen Commando-Stab. Inzwischen, da die Corps der Generals von Ungern und Dolgoruckow in dem Innern des Landes agirten, beschäfftigte der General, Graf Soltikow, den Feind bey Russig, und der General-Lieutenant Potemkin bey Silistria, um jene Unternehmung zu erleichtern. Den 24. Oct. errichtete der General Potemkin eine Batterie Silistria gegenüber. Die Türken kamen in 130 Fahrzeugen über die Donau, sich dieser Batterie zu bemächtigen, allein der Brigadier und Ritter Potemkin, welcher sie mit 2 Bataillons vertheidigte, empfieng sie mit aufgepflanzten Bajonets, und säbelte den grössesten Theil davon nieder, oder ersäufte ihn. Der Sagal, der dieses Corps anführte, ward von unsern Soldaten, die ihn aus dem Wasser zogen, gerettet. Seit diesem glücklichen Erfolg unterließ der General Potemkin das Bombardement von Silistria nicht, unterdessen blieben unsere Völker auf der andern Seite der Donau, um die Besatzung besser einzuschließen, um sie zu verhindern, daß sie eine Diversion machen konnte, welches ihnen vollkommen glückte. Der Graf Soltikow jagte seiner Seits, nachdem er den 8ten November mit einem Theil seines Corps bey dem Dorfe Mazutin, nicht weit von Ruschluck, über die Donau zurückgegangen war, den Feind aus seiner Verschanzung, welche er bey diesem Dorfe inne hatte. Den 10ten November vereinigte sich der Ali Arnaut, Pascha von 2 Roßschweifen, der

bey

Digitized by Google

bey der Stadt Kaduckui postirt war, mit den Völkern, welche sich zu Rasgrad befanden; und 3500 Mann zu Pferde, und 1200 Mann zu Fuße betrugen. Er griff unsern Posten zu Czernovade an, wo der Obrist und Ritter des George-Ordens, Fürst Cantemir, befehligte, allein er verlohr 600 Mann in dieser Action; wir machten unserer Seits 17 Gefangene, und hatten nicht mehr als 25 Verwundete. Den 13ten desselben Monats that der Feind einen wiederholten Angriff auf eben diesen Posten mit 3000 Mann Reuterey und Fußvolk, welche Geschütze bey sich hatten. Das Gefecht war lebhaft, die Türken wurden hochmals zurückgetrieben und verjagt, es blieben 420 von ihnen auf dem Platze, ohne diejenigen, welche im Nachhauen von der Reuterey niedergesäbelt wurden. Man machte nur 7 Gefangene, und eroberte ein Stück. Unserer Seits sind 21 Mann getödtet, 5 Unterofficiers und 228 Mann aber verwundet worden. Nach allen diesen Unternehmungen, welche dem Feinde durch den Verlust seiner besten Völker, und durch die Zerstörung aller seiner Wohnungen und Vorrathshäuser sehr empfindlich gewesen, sind wir glücklich über die Donau zurück, und in die Winterquartiere gegangen, um gegenwärtig der Ruhe zu genießen.

Von dem, was in der Crimmischen Tartarey und zur See vorgefallen, soll künftig Nachricht gegeben werden.

II. Lebens-

Digitized by Google

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## II.

## Lebensbeschreibung des jüngst verstorbenen Groß-Sultans.

Mustapha der Dritte, mit dem Beynamen, der Ruhmwürdige, war keiner von den kriegerischen Sultans, welche in den vorigen Jahrhunderten an der Spitze der Türkischen Heere selbst sich gezeiget, und große Unternehmungen ausgeführet, unterdessen hat sich seine Regierung durch so viele Merkwürdigkeiten ausgezeichnet, daß ich der Erzählung seiner Lebensumstände einen eigenen Artikel widmen muß.

Mustapha der Dritte ward den 20. December 1715. gebohren, sein Vater war der Groß-Sultan Achmet der 3te, *) welcher 1730. bey einer Empörung abgesetzet ward, und 1736. den 23. Junius verstarb. Wer seine Mutter gewesen, lässet sich nicht mit Gewißheit sagen. Bey den Türken ist es eine lange hergebrachte Gewohnheit, daß, da das Serail mit einer Menge von Frauenzimmer, deren Stand eben so verschieden als ihr Vaterland ist, angefüllet wird, die Geschlechts-Register nur mit den Vätern, nicht aber mit

*) Die Lebensbeschreibung desselben ist im Geneal. Archivarius auf das Jahr 1736. Theil XXV. S. 331. bis 368. befindlich.

Digitized by Google

mit den Müttern sich beschäftigen, daher ein gewisser Schriftsteller bereits die Anmerkung gemachet hat, daß ein türkischer Kaiser, weil seine Herkunft nur vom Vater her, erweißlich sey, niemals bey veränderten Glauben in Teutschland Domherr werden könne, wo man sechzehn väterliche und mütterliche Ahnen erweisen müsse. Von seiner Erziehung lässet sich eben so wenig gewisses sagen, weil er nach der Entthronung seines Vaters in dem Serail eingesperret worden, und nicht eher, als bis er 1757. den Thron bestiegen, aus seiner Einsamkeit hervorgegangen ist.

Da es in den vorigen Zeiten eine Gewohnheit geworden, daß die Sultans die Söhne ihrer Vorfahren gewaltsamer Weise aus dem Wege räumen ließen: so glaubte man um so mehr, daß der an Achmet des 3ten Stelle auf den Thron erhobene Mahomet der 4te diesen Gebrauch beobachten würde, weil er befürchten mußte, daß die Söhne des abgesetzten Kaisers Gelegenheit suchen würden, sich eine Parthey zu machen, und bey erster Gelegenheit das Wiedervergeltungs-Recht auszuüben, allein er begnügte sich sowohl den abgesetzten Kaiser, als dessen Söhne in genauer Verwahrung halten zu lassen, und sein Nachfolger Oßmann der Dritte, folgete seinem Beyspiel.

Mustapha erlebte, in die Mauren des weitläuftigen Serail eingeschlossen, den Todesfall seines Vaters und der demselben folgenden Sul-



Digitized by Google

tans, Mahomed des Fünften *) und Osmann des Dritten.**)

Diese seine beyden Vorfahren in der Regierung des weitläuftigen Osmannschen Reichs waren Söhne des 1703. abgesetzten Sultans Mustapha des Zweyten, und folglich mit ihm Geschwister Kinder, da bekanntermaßen Mustapha der Zweyte, Achmet des Dritten älterer Bruder war. Mit seiner Thronbesteigung gieng es sehr ruhig zu. Sobald Osmann der Dritte nach einer Regierung von 3 Jahren, den 29. October 1757. die Augen geschlossen, verfügten sich der Groß-Vezier, der Mufti und die übrigen hohen Reichs-Bediente nach dem Serail, und besonders nach der Kammer, wo der Rock des Propheten Mahomed verwahret wird. Der Kislar Aga, mußte den Sultan Mustapha aus den Zimmern holen, in welchen er seit 1730. eingesperret war, und nach obgedachter Kammer bringen. Hier kniete er vor diesem Türkischen heiligen Ueberbleibsel nieder, und rieb sich dem Gebrauch nach damit die Stirne. Sodenn fiel der Groß-Vezier vor ihm nieder, leistete ihm die erste Huldigung, in dem er mit des Sultans Fuß sich die Stirne rieb, der Mufti

*) Er starb 1754. den 13. Dec. Seine Lebens-Umstände sind in den neuen Geneal. Hist. Nachr. Band VI. S. 199. ff. erzählt worden.

**) Er starb 1757. den 29. Oct. und kann man dessen Lebensbeschreibung im IXten Bande eben dieser Nachrichten Seite 455. ff. nachlesen.

Digitized by Google

Mufti küßte ihm die Hand, und die übrigen den Saum seines Rockes. Er ward sodenn auf den Thron gesetzt, und seine Erhebung durch das Donnern des Geschützes vom Serail bekannt gemachet. Da die ersten Befehle des neuen Sultans auf die Beerdigung seines Vorfahren, und die Bestätigung der bisherigen Bedienten gerichtet zu seyn pflegen: so befolgte er beydes, und den 3. Nov. ward ihm in der Moschee von Essub (Hiobs-Moschee), das Schwerdt umgegürtet, welche Feyerlichkeit bey den Türken in die Stelle der Krönung tritt. Er richtete seine vornehmste Aufmerksamkeit auf die Erhaltung der innern Ruhe und Beobachtung der Policey-Gesetze. Gleich im ersten Jahre seiner Regierung verbot er das Tobackrauchen auf den Straßen von Constantinopel, gab für die Armenier, Griechen und Juden eine neue Kleider-Ordnung heraus, und ließ Becker, welche das Brod nicht nach dem vorgeschriebenen Gewichte gebacken hatten, aufhängen. Sein größtes Vertrauen setzte er auf den Groß-Vezier, Raghib Mehemet Pascha, welchen er nicht allein in seiner bereits unter dem verstorbenen Sultan bekleideten Würde bestätigte, sondern ihm auch 1758. seine Schwester, Fatima, zur Ehe gab, und alle Nachrichten versichern, daß dieser erste Staats-Bediente ein sehr würdiger Mann gewesen.

Den Beynahmen eines Ruhmwürdigen, hat er seinem Eifer für die Sicherheit des Grabes des Propheten Mahomed zu Mecca und dem



Digitized by Google

Glück seiner Waffen zu danken. Die räuberischen Araber hatten im December 1757. die jährlich von Constantinopel nach Mecca gehende Caravane angefallen, und geplündert, sie droheten so gar der Stadt Mecca selbst, jedoch die gegen sie ausgesendete Türkische Völker schlugen sie in zwey Treffen, und das Volk zu Constantinopel, welches über die Nachricht, daß Mecca gerettet, und die Caravane glücklich bey dem heiligen Grabe angelangt sey, in eine Begeisterung gerieth, rief auf allen Straßen, es lebe der große und ruhmwürdige Kaiser der Muselmänner.

Mit den Tartarn wäre es 1758. beynahe zum Bruch gekommen. Er hatte den Tartar-Chan, über den er misvergnügt war, abgesetzet, und nach Gallipoli verwiesen. Der an dessen Stelle ernennte ward von den Tartarn, welche sich selbst einen Nachfolger des abgesetzten gewählet hatten, nicht erkannt. Der Sultan ließ schon ein Heer anrücken, um seinen Befehlen Gehorsam zu verschaffen, allein die Tartarn baten um Gnade, und erhielten die Bestätigung des von ihnen erwählten Chans. Er war auch so glücklich, den Aufruhr, welcher 1758. wegen der außerordentlichen Theurung an manchen Orten seines Reichs entstund, zu stillen, und den Schaden, welchen die häufigen unter seiner Regierung zu Constantinopel entstandenen Feuersbrünste nebst den Erdbeben verursachten, bald zu ersetzen, und unternahm ein Werk, welches Kaiser Trajan bereits

aus

Digitized by Google

ausführen wollen, nämlich dem See Ascanius bey Nicaea, durch einen Kanal mit dem Meere eine Gemeinschaft zu verschaffen, mit glücklichen Erfolg, und 3 Millionen Piasters Kosten. 1760. bestrafte er nicht allein einige mit gewafneter Hand ihr Mißvergnügen äußernde Paschen, sondern hinderte auch den Ausbruch einer zum Vortheil seines im Serail eingeschlossenen Bruders Bajazeth gemachte Verschwörung durch Bestrafung der Rädelsführer.

Mit dem Könige von Preußen schloß er zwar 1761 einen Freundschafts und Handlungs-Vertrag, empfing durch einen nach Constantinopel gesandten preußischen Botschafter ansehnliche Geschenke, war aber auf keine Art zu bewegen, sich in den zwischen den verbundenen Mächten und Preußen 1756. entstandenen Krieg zu mischen, sondern beobachtete vielmehr die strengste Partheylosigkeit.

1763. schickte er den bekannten Achmet Effendi als Großbotschafter an den preußischen Hof, welcher bis ins folgende Jahr zu Berlin blieb, mit ansehnlichen Geschenken für den türkischen Hof zurück kam, und durch seine Absendung die Aufmerksamkeit von ganz Europa rege machte, dessen Erscheinung aber keine andere Absicht hatte, als die Absendung des Preußischen Gesandten nach Constantinopel zu erwiedern.

In die Irrungen, welche 1764. wegen der Pohlnischen Königswahl entstunden, wollte er



Digitized by Google

sich anfänglich gar nicht mischen, er erkannte vielmehr 1766. den neuen König Stanislaus August für das rechtmäßig erwählte Oberhaupt. Allein 1768 brachten es die drey Häupter der Conföderation von Baar dahin, daß der Sultan der russischen Kaiserin den Krieg erklärte, und derselben beide Gesandten, Obreskow und Lewaschew zu Constantinopel in die sieben Thürme einsperren ließ. Der Vorwand diesen Krieg anzufangen, ward von folgenden Ursachen hergenommen: 1) hätte Rußland Festungen an den Gränzen angelegt; 2) der Republik Pohlen einen König aufgedrungen; 3) Pohlen mit Völkern angefüllet, die Redlichgesinnten mit Feuer und Schwerdt verfolget; 4) durch neue Reichssatzungen die Pohlnische Freyheit über den Haufen zu werfen gesuchet; 5) den Gränzort Balta überfallen, und über 1000 Türken darinn getödtet. Man hat auf alle diese Beschuldigungen Russischer Seits gehörig geantwortet, allein ich übergehe dieses um so mehr, nebst der Erzählung der einzelnen Begebenheiten des Krieges, da aus den neuesten Theilen dieser fortgesetzten neuen Genealogisch Historischen Nachrichten, den Lesern die Kriegsgeschichte in frischen Andenken ist. Das Kriegs-Glück wendete ihm größtentheils durch alle Feldzüge den Rücken zu. Die Festungen Bender und Choczim, die Moldau, die Wallachey, die Crimmische Tartarey giengen verlohren, die Russische Flotte beunruhigte die Türkischen Inseln im Archipelagus, schlug die Türkischen

Kriegs-

Digitized by Google

Kriegsschiffe in verschiedenen See-Schlachten, und das Russische Heer kam 1773. bis Silistria. Der Aufstand der Montenegriner und des Ali Bey in Egypten, vermehrten das Mißvergnügen des Volks, und die Unruhe des Sultans, der zwar den Groß-Vezier Mehemed Emnim Pascha und den Fürsten der Moldau, Calimachus Ighoti, den man den schlechten Ausgang des ersten Feldzugs Schuld gab, 1769. hinrichten ließ, aber die Mißvergnügten der Hauptstadt Constantinopel niemals völlig beruhigen konnte, zumahl die Theurung, welche durch die Russischen Schiffe, so die Zufuhre nach Constantinopel hemmeten, verursachet ward, und die östern Feuersbrünste solche beständig unterhielten. Einige Monate vor seinem Absterben hatte er das Vergnügen von dem mißlungenen Angriff der Russen auf Varna und Silistria und ihrem völligen Rückzug über die Donau die Nachricht zu erhalten. Sein Gesundheits-Zustand aber ward immer schlechter. Der Ramazan, oder das Türkische Fastnachten fieng sich den 15. Dec. 1773. an, man glaubte den Groß-Sultan nach der großen Moschee des Sultans Achmet reuten zu sehen, allein die Geschwulst seiner Waden und ganzen Körpers erlaubten ihm nicht, zu Pferde zu steigen. Das Volk, welches wußte, daß er seit 3 Monaten von der Wassersucht angegriffen worden, hatte um so mehr dem allgemeinen Gerücht getrauet, daß er durch die Bemühung eines Europäischen Arztes, Gobis, völlig hergestellet sey; da er



Digitized by Google

noch am 10. Dec. in dieser Moschee seine Andacht verrichtet, und man keine besondere Schwächlichkeit an ihm bemerket hatte, ward darüber unruhig, er mußte also, so schwach er auch war, den 17ten Dec. 1773. sich dem Volke zeigen, und zu Pferde sich nach jener Moschee begeben. Allein seit diesem Tage ward es immer schlimmer mit ihm, besonders war er den 24. und 25. Dec. in schlechten Umständen. Da die von dem Doctor Gabis vorgeschriebene Mittel keine Linderung der Schmerzen verursachten: so ward ein berühmter Jüdischer Arzt, Namens Treves, herbeygerufen, um einer von den am 25. Dec. versammleten Aerzten gehaltenen Berathschlagung beyzuwohnen, da denn der Schluß dahin ausfiel, ein von diesem Juden angerathenes Mittel zu gebrauchen, welches auch die Würkung that, daß der Kranke viel Wasser von sich gab, allein diese Besserung war von keinem Bestand; seit dem 3ten Jenner 1774. ward er täglich schwächer, und den 21sten eben des Monats gab er seinen Geist auf.

Einige Nachrichten versichern, daß er wenig Tage vor seinem Absterben den Sultan Abdul Hamet zu sich berufen, und in der Rücksicht, daß unter einer minderjährigen Regierung das Türkische Reich bey den kriegerischen Umständen, in welchen es sich befand, durch die Eifersucht der Großen zerrüttet werden möchte, diesen seinen Bruder zum Nachfolger ernennet, und ihm seinen einzigen 13 jährigen Sohn, Selim, empfohlen.

Er

Digitized by Google

Er war von sehr guten Eigenschaften, großmüthig in seinen Gesinnungen, klug und vorsichtig in seinen Entschließungen, freundlich, friedfertig, gerecht, und mit einem Worte, ein guter Fürst. Als er zur Regierung kam, versprach man ihm wegen seines schwächlichen Körpers und der Engbrüstigkeit, die man an ihm verspürte, kein langes Leben, er hat aber doch unter mehrern harten Anfällen, die seinem Leben droheten, sechzehn Jahr regieret. Sein größtes Vergnügen war, Schätze zu sammlen, und als er wegen des entstandenen Krieges solche gebrauchen mußte, sagte er: nun soll man sehen, zu welchem Ende ich Schätze zu sammlen bemühet gewesen bin, und soll er seinem Nachfolger unerachtet des so grosse Ausgaben erfordernden Krieges, dennoch einen Schatz von 60 Millionen Piaster hinterlassen haben. Bis zum Antritt seiner Regierung, waren keine Verpachtungen im Gebrauch gewesen, er gab zuerst einen ausschließenden Freyheits Brief zu dem Verkauf des Schnupftobacks, welchen sein Nachfolger aufhob. Er hatte, um die damit verknüpfte ansehnliche Einkünfte der Schatzkammer zuzueignen, sich die Würde eines Haremain oder Aufsehers der vornehmsten Moscheen vorbehalten, und aus Sparsamkeit war er gar kein Liebhaber vom Bauen, so, daß er auch viele Kaiserliche Lusthäuser verfallen ließ. Ein berühmter Schriftsteller, der Preußische Cammerherr und jetzige Gesandte am Kaiserl. Hofe, Freyherr von Riedesel, sagt sogar in den Remarques d'un



Digitized by Google

Voyageur moderne au Levant, *) daß er bey seinem Regierungs-Antritt, alle seine Unterthanen, welche keine Muselmänner waren, ausrotten wollen, daß zwey Mufti, welche es wiederrathen, abgesetzet worden, der dritte aber dem Sultan das Verbot des Alcorans vorgehalten, und ihn auf andere Gedanken gebracht. Von den Christen war er gar kein Freund, er befahl den Namen Constantinne nicht mehr auf den Münzen zu gebrauchen, und an dessen Statt die Türkische Benennung Istamboul zu setzen. Er war gar nicht zum Kriege geneigt, weil solcher ihn hinderte, seine Schätze zu vermehren, er war daher geneigt, den Frieden zu schließen, davon die zu Fokschany und Bucharest veranlassete Friedens-Versammlungen Zeugen sind. Da aber der Divan die Friedens-Bedingungen zu hart fand, mußte er sich zur Fortsetzung des Krieges entschliessen, jedoch war er niemals zu bewegen, sich selbst an die Spitze seines Heeres zu stellen. Er gieng oft unerkannt durch die Straßen, und beobachtete, wie seine Gesetze befolget würden. Unter den Frauenzimmern erzogen, war er der Weichlichkeit ergeben, und beschäftigte sich mehr mit den

*) Diese Reise ist 1769. unternommen, und die deutsche Uebersetzung ist unter der Aufschrift: Bemerkungen auf einer Reise nach der Levante 1774. zu Leipzig 1774. in 8. in einer deutschen Uebersetzung, die Herr Dohm gemacht, erschienen.

Digitized by Google

den Damen des Serails, als den Regierungs-Geschäften, davon er die wichtigsten den Ministern und dem Divan zur Besorgung überließ. Gegen seine obersten Staatsbediente war er nach der Gewohnheit seiner Vorfahren sehr mißtrauisch, und der einzige 1763. verstorbene Großvezier konnte sich rühmen, acht Jahr lang diese Würde besessen zu haben. So lange er in dem Harem bis zu seiner Thron-Besteigung eingeschlossen gewesen, hatte er sich mit Drechseln einen Zeitvertreib gemachet, und darin eine große Fertigkeit erlanget. Als er zur Regierung kam, setzte er diese Leibes-Uebung fort, und drehete insbesondere künstliche Löffel, die er an seine Günstlinge verschenkte.

So viel man weiß, hat er folgende Kinder hinterlassen: 1) Sultan Selim, geb. 24. Oct. 1761. 2) Sultane Schach, geb. 19. April 1761. Sie ward nach Türkischer Gewohnheit 1764. den 23. April mit dem 1765. erdrosselten Großvezier, Mustapha Bassa, und 1768. den 7. Jenner mit dem Nizangi Bascha vermählt. 3) Mihri Schach, geb. den 10. Dec. 1762. 4) Begh Schach, geb. den 13. Jenner 1766. 5) Sultane Aiche, geb. den 14. Junius 1768. Sein den 10. Jenner 1767. gebohrner Sohn, Sultan Mehemed, und die den 10. Jenner 1770. gebohrne Sultane Fatime, sind vor ihm, ersterer den 11. Oct. 1772. und letztere den 24. May 1772. verstorben.

Von

Digitized by Google

Von seinem Begräbniß wird es einigen Lesern vielleicht nicht unangenehm seyn, folgende Nachricht hier zu finden:

Die Türken glauben, daß die Seele leibe, so lange der Körper nicht begraben ist, sie eilen also sehr mit dem Begräbniß. Selbst die Körper der Kaiser sind davon nicht ausgenommen. Sobald dahero Abdul Hamed, als der neue Groß-Sultan bekannt gemachet worden, ward der Körper des Verstorbenen mit wohlriechenden Wassern und Seife gewaschen, während dem die Priester Gebete hersagten, und schryen: Souhanna Allah, das ist, barmherziger Gott, erbarme dich unser; man verbrannte viel wohlriechende Sachen an dem Orte, wo der Körper lag, und wickelte denselben in feine Leinewand ohne Nath, damit er nach den Grundsätzen seines Glaubens desto bequemer wieder kommen könne, um sein Urtel zu empfangen, alle Weiber des Serails erfüllten hiebey die Luft mit ihren Klageliedern. Man legte ihn sodenn auf eine Erhöhung, die mit einer prächtigen Tapete, so mit Perlen und Edelgesteinen gezieret war, bedecket ward, und schmückte den Körper auch mit Blumen, welche die Jahreszeit anbot. Der Caimacan und die Großen des Hofes trugen wechselsweise den Sarg bis an die vorletzte Pforte des Serails, wo sie durch die Baltagi, Diener des Serails abgelöset wurden. Der Sarg war mit einem schwarzen roth eingefaßten Tuch bedeckt, und auf selbigem lag ein weißer Turban. Alle

Große

Digitized by Google

Große zu Pferde umgaben den Sarg, welchem der Kislar Aga am nächsten gieng. Der ganze Hof, alle Minister, und eine unendliche Menge Türkischer Priester, welche räucherten, und Todtenlieder sangen, begleiteten die Leiche nach der Moschee, welche er selbst bauen lassen, und in welcher viele seiner Prinzen begraben liegen. Hier ward der Leichnam an seinem Sterbetage, Abends um 5 Uhr beygesetzet. Bey diesem Zuge waren alle Handpferde des Verstorbenen befindlich, die mit schwarzen sammetenen auf die Erde reichenden Decken behänget, und denen die Sättel verkehrt aufgeleget waren. Als der Leichenwagen an der Moschee angelangt war, legte man den Körper ohne Feyerlichkeiten ins Grab, während welcher Zeit der Mufti einige Formuln aus dem Alcoran las. Auf dem Grabe blieb ein Iman liegen, welcher daselbst den ganzen Alcoran herlesen, und alle Freytage dasselbe mit reichen Tapeten bedecken muß, auf welche einige Zeichen der Kaiserl. Würde, besonders sein Turban, gesetzt werden. Sein Nachfolger hat auch Befehl gegeben, bey dem Grabe marmorne Säulen aufzurichten, welche dessen Thaten in goldenen Buchstaben für die Nachwelt aufbehalten sollen.

---



Digitized by Google

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## III.

# Die Statuten des Königl. Pohlnischen heiligen Stanislaus-Ordens.

Es ist in diesen Nachrichten bereits zu seiner Zeit gemeldet worden, daß des jetzigen Königs von Pohlen Majestät im Jahr 1766. einen neuen von dem heiligen Stanislaus benennten Ritter-Orden gestiftet. Da mir nun die Statuten desselben zu Händen gekommen, welche ich noch nirgends gedruckt gelesen; so will ich solche den Lesern in einer getreuen Uebersetzung der Polnischen Urschrift, in einem der nächsten Theile aber das Verzeichniß der jetzigen Ritter dieses Ordens vorlegen.

### Im Namen des Herrn, Amen! Zum ewigen Andenken!

Wir Stanislaus August von Gottes Gnaden, König von Pohlen, Großherzog von Litthauen, Reussen, Preussen, Masovien, Samogitien, Kyow, Volhynien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensko, Severien, Czernichovien ꝛc. thun kund allen und jeden insbesondere, daß, da wir durch Gottes Vorsehung mit einmüthiger Stimme beyder Völkerschaften nach den Reichsgesetzen der Republik auf den Thron dieses Königreichs erhoben sind, Wir es vor Höchstlöblich

und

Digitized by Google

und dem allgemeinen Wohl höchstzuträglich gefunden, zur Belohnung rechtschaffener und um das Vaterland verdienter Männer und ihrer Tugend, die uns wohl bekannt ist, nach folgenden unveränderlich und unaufhörlich zu beobachtenden Vorschriften den Orden des heiligen Stanislaus zu stiften, auf daß dieselben die gebührende Achtung genießen, ihre Verdienste mit einem öffentlichen Zeichen unsrer Königlichen Huld belohnet, und alle zu einem rühmlichen Eifer nach guten Handlungen, und zu den wichtigsten Unternehmungen für Uns und die Republik mögen gereizet werden, wie auch zum Beweiß unserer unaufhörlichen Dankbarkeit gegen den heiligen Bischoff und Märtyrer Stanislaus, unsers ganzen Königreichs Patrons, für seine sichtbar gewordene Gnade, und Fürsprache bey Gott, und um seiner Hülfe für das Königreich und unsern Unterthanen desto gewisser zu werden.

1) Zuförderst soll der Orden also beschaffen seyn. An einem rothen mohrnen Bande mit weißen Enden wird über die rechte Schulter nach der linken Hüfte ein roth emaillirtes achteckigtes Kreutz getragen werden, zwischen dessen Spitzen vier schwarze Adler zu sehen, in der Mitte aber das Bildniß des heiligen Stanislaus. Auf der andern Seite wird unser, als des Stifters dieses Ordens, Name stehen. Der Stern dieses Ordens soll auf der linken Seite an das Kleid genähet seyn, dessen Mitte ein Zirkel einschließen wird, mit

mit der Inschrift: Praemiando incitat. In der Mitte dieser Inschrift wird ein grüner Lorbeerzweig den Anfangs-Buchstaben des Namens von dem Stifter umschließen, welches alles Wir zu mehrer Deutlichkeit und Richtigkeit hier haben abbilden lassen.

2) Die Anzahl der Ritter soll nie über hundert steigen, den König, die Ritter des weißen Adler-Ordens, und die Ausländer nicht mitgerechnet, welche Uns entweder besonders werth seyn, oder wenn sie in Kriegsdiensten stehen, wenigstens General-Majors Rang haben müssen.

3) Wir sehen dabey besonders auf den Adel der Ritter sowohl aus diesem Königreiche, als auch aus Litthauen, daher Wir niemand diesen Orden zu ertheilen Willens sind, der nicht zuerst seine Ahnen durch vier Wapen von väterlicher und eben so viel von mütterlicher Seite vor einem unserer Kron oder des Großherzogthums Litthauen Siegelbewahrer bewiesen, und der nicht durch den Siegelbewahrer, der die Documente selbst gesehen, Uns die Beweise vorzeigen lassen, auch nicht vorher um dieses zu thun, eine schriftliche Erlaubniß von Uns erhalten hat.

4) Die Großmeisterschaft dieses Ordens behalten Wir Uns vor, so lange Uns Gott das Leben verleihen wird, nach Unserm Absterben soll diese Würde Unsern Durchlauchtigsten Nachfolgern, den frey erwählten Königen von Pohlen, zugehören.

5) Den

Digitized by Google

5) Den zu diesem Orden gehörigen Anzug, welchen Wir noch bestimmen werden, wie auch andere vorzügliche Zierrathen sollen die Ritter an dem Gedächtnißtage des heiligen Stanislaus, wie auch an den Tagen unserer Geburt, Erwählung und Krönung, wie auch Unserer Durchlauchtigsten Nachfolger zu tragen verbunden seyn, es sey nun an Unserer Seite, oder an dem Orte, wo Wir Uns aufhalten werden. Wer dieses unterlassen wird, (es können Ihn aber alle Ritter daran erinnern,) soll einen Ducaten zur Strafe in die Hände des Almosenpflegers überliefern.

6) Einer von den weltlichen Prälaten, welcher zugleich Ritter dieses Ordens ist, soll zugleich mit der Würde eines Secretarii und Almosenpflegers bekleidet seyn. Seine Verrichtungen werden darinn bestehen, daß er den Gottesdienst in der Kirche vor der Versammlung der Ritter verrichten wird, daß er ein genaues Verzeichniß aller Ritter, wie sie den Orden bekommen, halten, und sowohl über die Einnahme als Ausgabe des Geldes, welches die Ritter gezahlet, richtige Rechnung führen, und dieselbe alle Jahr vor zwey Ordens-Rittern, welche Wir dazu bestimmen werden, ablegen soll.

7) Wenn einer von den Rittern dieses Ordens mit Tode abgehet: so sollen seine Erben und Anverwandte gehalten seyn, sein Absterben dem Almosenpfleger zu melden, damit die Ordens-Brü-



Digitized by Google

der sich seiner Seele baldige Erlösung können angelegen seyn lassen. Es sollen auch seine gedachte Erben binnen drey Monaten das von ihm getragene Ordenszeichen in Unsere Hände liefern.

8) Die Rang-Ordnung bey Versammlung der Ordens Ritter, (wenn etwa dergleichen sollten gehalten werden) oder wenn sie nach diesen Statuten bey dem öffentlichen Gottesdienste sich einfinden werden, soll nach der Ordnung, in welcher sie den Orden erhalten, bestimmet werden, ohne Rücksicht auf ihre Würden, im Senat bey der Krone, oder in Litthauen.

9) Wir bestimmen zum feyerlichen Tage dieses Ordens den achten May, als den Geburtstag des heiligen Stanislaus, Bischoffs und Märtyrers, des Königreichs Pohlen Patrons.

10) An diesem Geburtstage des heiligen Stanislaus, wird einer von den Hochwürdigen Bischöffen, der ein Ritter des Ordens ist, wäre aber keiner davon vorhanden, der Hochwürdige Bischoff von Posen, und wenn dieser nicht gegenwärtig wäre, der erste Bischoff dem Range nach, oder ein anderer Prälat die heilige Messe mit einer Collecte des heiligen Geistes lesen, und dieselbe mit einer Predigt begleiten, welche sich auf dieses Fest beziehen soll. Dieses alles soll in der auf der Crakauischen Vorstadt belegenen Kirche der Missionarien geschehen, wobey der König unter einem besonders dazu verfertigten Thronhimmel sitzen, und

Digitized by Google

und alle zu der Zeit zu Warschau sich befindende Ritter gegenwärtig seyn werden. Vor des Königs Stuhl wird ein mit einer reichen Decke belegter Tisch stehen, auf welchem so viele Ordens-Zeichen liegen werden, als neue Ritter aufgenommen werden sollen.

11) Bey diesem Tische wird der Almosenpfleger und Secretaire des Ordens stehen, und auf einem Credenz-Teller die Ordens-Zeichen eines nach dem andern dem Könige überreichen.

12) Nach geendigter Messe wird einer von den Kron-Siegelverwahrern diejenigen, welche in den Orden aufgenommen werden sollen, zum Empfang desselben mit folgenden Worten in unserer Mutter-Sprache auffordern.

Ihro Majestät der König, unser allergnädigster Herr, tragen ein Verlangen, sowohl bereits erworbene Verdienste zu belohnen, als auch aufzumuntern, künftig dergleichen zu erwerben, und fordern die N. N. welche es Ihnen gefällt, mit dem heiligen Stanislaus-Orden zu beehren, zu dessen Empfang auf, nachdem sie auf das heiligste angelobet, folgende Pflichten aufs genaueste zu erfüllen.

Worauf der Ordens-Secretaire sogleich folgende Vorschrift ablesen wird.



Digitized by Google

1) Sollen die Ritter Treue und Zuneigung vor den König, und die Republik unverbrüchlich beybehalten.

2) Den Armen nach Möglichkeit helfen, und die Unrecht leidende nach ihrem Vermögen unterstützen.

3) Sollen Sie bey ihrem Eintritt in den Orden 25. und alle Jahr vier Ducaten dem in dieser Stadt belegenen Hospital des Kindleins Jesu schenken. So soll auch ein jeder Ritter zwey Ducaten zu Erhaltung der Kanzeley dem Almosenpfleger geben. Diejenigen Ritter, welche Pohlnischer Nation sind, sollen noch über dieses zu Messen, welche zum Wohl und zur Seligkeit der Ordens-Brüder abgesungen werden sollen, jährlich einen Ducaten zahlen. Diese Messen sollen in der Octave nach dem Feste aller Heiligen an einem Tage, welchen Wir dazu bestimmen wollen, gelesen werden.

4) Wenn einer von den Rittern mit Tode abgehen wird: so soll ein jeder von seinen Mitbrüdern nicht allein vor seine Seele beten, sondern auch dreyßig Messen vor ihn lesen lassen.

5) Es soll kein Ritter dieses Ordens einen fremden Orden, ohne von dem Könige Erlaubniß dazu zu haben, annehmen oder tragen. Bey Ausschließung aus diesem Orden, und von nun an soll kein Pohle einen Pohlnischen Orden erhalten,

Digitized by Google

ten, der einen fremden Orden ohne des Königs Vorwissen annimmt.

Hierauf werden sich die Ritter dem Königlichen Throne nähern, und wird der Almosenpfleger einem jeden, nachdem er vorhero folgende Worte gesprochen: ich verspreche auf meine Cavalier-Parole die vorgelesene Vorschriften zu beobachten, bey seinem Namen nennen und aufrufen, darauf einer nach dem andern vor dem Könige auf dem linken Knie sich niederlassen, und der König einem jeden das Ordenszeichen umhängen wird, nachdem er ihm vorher mit dem entblößten Degen die Schulter berühret, und ihn auf die Backe geküsset, worauf der Ritter des Königs Hand küssen, und von dem Throne zurücktreten wird. Zu dessen Urkund ꝛc.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## IV.

## Einige jüngst geschehene merkwürdige Todesfälle.

### II. Im November 1773.

1. Anne Charlotte, Herzogin von Lothringen und Bar, Ihro Kais. Königl. Apost. Maj. als weltlichen Aebtissin, Patronin und Beschützerin, des adelichen Stifts von Saint-Vaudrou zu Mons Repräsentantin, Aebtissin zu Remiremont, Coadjutorin

sie noch einige Reisen nach Wien. Sie wohnte daselbst 1760. der ersten Vermählung des jetzigen Kaisers, 1764. dessen zweiten Vermählung, und 1765. dem Beylager des Großherzogs von Toscana zu Inspruck bey. 1770. war sie zum letztenmale in Wien, gieng im September nach Mons zurück, und seitdem hat sie ihr geliebtes Mons nicht wieder verlassen, wo sie auch den 7. Nov. 1773. Abends um halb 10 Uhr ihr Leben beschlossen. Sie ließ durch ihren letzten Willen dem Herzog von Lothringen, ihrem Bruder, alle Baarschaft und Juwelen, davon die letztern allein eine Million Livres Werth geschätzet wurden, ihren Bedienten aber befahl sie, jedem sein Gehalt, auf seine ganze Lebenszeit auszuzahlen. Die Verstorbene war eine sehr vollkommene Prinzeßin. Sie sprach Französisch, Deutsch, Italiänisch und Lateinisch mit gleicher Fertigkeit. Sie begegnete den Niedrigen mit vieler Herablassung, und hatte einen vortreflichen moralischen Charakter. In ihrer Jugend konnte sie wegen ihrer weißen Haut, schwarzen Haare, und regelmäßigen Züge auf das Lob der Schönheit Ansprüche machen. Zu ihrem Vaterlande Lothringen hatte sie eine ganz ungemeine Liebe, wie sie denn noch auf dem Todtenbette ihre getreuen Lothringer dem Herzog Carl, ihrem Bruder, zum Andenken empfahl. Ihr Leichnam ward in der Nacht vom 11ten zum 12ten December nach Nancy in Lothringen, und in das Begräbniß-Gewölbe der Capuziner-Kirche beygesetzet, wo die Asche der Lothringischen Herzoge ruhet.

2. Carl

Digitized by Google

2. Carl Emanuel Joseph, Fürst von Gavre d'Ayseaux, Kaiserl. Königl. wirkl. Cämmerer, General-Feldwachtmeister, Ritter des goldnen Vließ-Ordens, Gouverneur und General-Capitain der Provinz Namur, und Ober-Hofmarschall des Herzogs Carl von Lothringen, starb den 10. November zu Brüssel, im 79sten Jahre seines Alters. Er stammte aus einem der ältesten und ansehnlichsten Häuser in Brabant. Seine Eltern waren Rosa Franz von Gavre, Marquis von Ayseaux, und Marie Catharine von Brias. Kaiser Carl erhob ihn 1736. mit seinen männ- und weiblichen Nachkommen in des Reichs-Fürstenstand, und 1759. den 29. Nov. bekam er den goldnen Vließ-Orden. Seine Gemahlin, Louise Henriette, gebohrne Baroneſſe von Wacho de Frouville, starb den 26. Oct. 1736. mit Hinterlassung von 4 Kindern, davon einer, Franz Joseph, Kaiserl. Cämmerer, und einer Kaiserl. General-Feldwachtmeister ist. Marie Albertini, seit 1763. Witwe des Fürsten Max. Emanuel von Hornes, und Marie Theodore mit dem Grafen Honoratus von Glimes vermählt ist,

3. Der Königliche Großbritannische General-Lieutenant und Chef des 14ten Regiments Dragoner, Daniel Webb, starb im November zu Dublin in Irrland. Er hat als Obrister 1757. in Amerika nützliche Dienste geleistet, ward den 12. Sept. 1759. Generalmajor, und 1765. im März mit dem Range vom 19. Jenner 1761. General-Lieutenant.



Digitized by Google

4. Der Königliche Großbritannische General-Lieutenant und Chef des 6ten Regiments zu Fuß, Johann Gore, starb den 12. November zu London. Er war erst Obristlieutenant des 3ten Regiments Fußgarde, ward den 23. Oct. 1759. Obrister, und 1765. im März mit dem Range vom 10. Jul. 1762. Generalmajor, im May 1772. aber General-Lieutenant.

5. Nicolaus Lilienanker, Königl. Schwedischer Vice-Admiral, und Ritter des Schwerdt-Ordens, starb den 2. November zu Gothenburg. Er war ein gebohrner Schwede, bürgerlicher Herkunft, und hieß Lilia, ward aber wegen seiner Verdienste unter dem Namen von Lilienanker geadelt. 1771. den 4. Junius ward er zum Vice-Admiral ernennt. Wie nahe der noch lebende Schwedische Obrist der Admiralität, und Ritter des Schwerdt-Ordens, Matthäus Lilienanker, mit ihm verwandt sey, ist mir unbekannt.

6. Albertine, gebohrne Gräfin von Hohenlohe-Langenburg, Gemahlin des Fürsten Philipp Heinrich von Hohenlohe-Ingelfingen, starb den 5. November. Sie war eine Tochter Albert Wolfgang, Grafen von Hohenlohe-Langenburg, ward den 19. Jenner 1701. gebohren, und 1727. den 4. März vermählt. Sie zeugte zwey Prinzen, 1) Christian Crato, welcher 1740. den 1. Jenner gebohren worden, und den 13. Jul. 1747. gestorben. 2) Albrecht Wolfgang, geb. den

Digitized by Google

den 22. September 1743. welcher mit einer Gräfin von Hohenlohe-Langenburg in einer fruchtbaren Eheverbindung lebet.

7. Marie Anne, Gemahlin Marinus Franz Marie Caraccioli, Fürsten von Avellino, und Herzogs von Atripalda, starb im November. Sie war eine Gräfin von Caraffa, aus dem Herzoglichen Hause Matalone, und den 5ten Junius 1712. im Neapolitanischen gebohren. Sie erhielt den 12. Sept. 1758. den Kaiserl. Stern-Creuz-Orden, und hat 3 Söhne, nebst 5 Töchtern, hinterlassen.

8. Adolf, Reichsgraf von Wagensperg, Ober-Erblandmarschall des Herzogthums Kärnthen, Kaiserl. Königl. wirklicher geheimer Rath, Präsident zu Triest, und Landshauptmann von Görtz und Gradisca, starb den 5. November. Er war 1724. den 8. December gebohren, und ein Sohn des 1725. im Febr. verstorbenen Kais. Cämmerers und Obristen Hannibal Balthasar, Grafen von Wagensperg, und der 1761. den 7. Febr. verstorbenen Marie Rebecca, gebohrner von Stubenberg. Den 8. März 1750. ward er Kaiserl. wirkl. Cämmerer, und 1770. wirklicher geheimer Rath. Seine hinterlassene Witwe ist Aloysie Marie, eine Tochter Ludwig, Grafen von Sauran, welche er sich 1747. beygelegt, und ihm folgende Kinder gebohren hat: 1) Aloysie, geb. 1750. den 7. Febr., die mit dem Kaiserl. Cämmerer, Grafen Friedrich von Lamberg, vermählt

Digitized by Google

mählt ist. 2) Johann, gebohren 1751. den 19. May.

9. Gottlob George, Reichsfreyherr von Werthern, auf Oberhauß Wiehe und Lossa, Churfürstl. Sächsischer Rittmeister des Kürassier-Regiments Ronnow, starb den 18. November unvermählt. Er war der älteste noch lebende Sohn des 1765. verstorbenen Freyherren, Adolf George von Werthern, auf Oberhauß Wiehe und Lossa, und der 1735. den 26. März verstorbenen Christine Beate Eleonore, gebohrnen von Wrangel, welche ihn 1730. den 19. Junius zur Welt gebohren.

10. Hanß Adolf von Schütz, Königl. Preußischer Obrister, Commendant der Festung Brieg, Ritter des Ordens pour le Merite, starb den 19. November zu Brieg, im 59sten Jahre, an einer auszehrenden Krankheit. Er war aus einem alten Mecklenburgischen Geschlechte entsprossen, trat im 19ten Jahre in Preußische Kriegesdienste, unter dem jetzigen Regimente Graf von Lottum Fußvolk, ward 1740. Fähnrich, 1745. den 24. Dec. Premier-Lieutenant, und 1758. Stabshauptmann, erhielt in eben dem Jahre die erledigte Lüderitzische Compagnie, ward 1760. den 28. März Obristwachtmeister, 1767. den 1. Sept. Obristlieutenant, und 1771. den 8. Junius Obrister. Den 26. Dec. 1771. ward er zum Commendanten der Festung Brieg ernennet. Er hatte den Feldzügen von 1740. bis

1763.

Digitized by Google

1763. rühmlichst beygewohnet, auch in dem letztern Kriege zur Belohnung seiner Verdienste den Orden pour le Merite erhalten. Er ward wegen des gütigen Betragens gegen seine Untergebenen sehr bedauert.

11. Christian Ludwig August von Bonin, Königl. Preußl. Obristlieutenant des plantenschen Dragoner-Regiments, starb den 1. Novemb. zu Insterburg. Er war 1722 den 16. Octob. in Pommern gebohren, und ein Sohn Ulrich Bogislaf von Bonin, der 1752 als Gouverneur des Reichsgräfl. Russischen Hofes zu Ebersdorf gestorben, und ihn mit der 1732. verstorbenen Sophie Auguste von Geusau erzeuget, trat im 17ten Jahre in Kriegsdienste, ward 1740. Fähnrich, 1742. den 19. März Lieutenant, 1758. Stabshauptmann, und erhielt 1758. den 22. Novemb. die erledigte Schwadron des verstorbenen Hauptmanns von Ilow, ward 1760. den 6. May Obristwachtmeister, und 1772. den 27. May Obristlieutenant. Er hatte in allen Feldzügen von 1742. bis 1760. Tapferkeit und Entschlossenheit gezeiget, und den Schlachten von Chotusiz, Kesselsdorf, Jägerndorf, Zorndorf, Kay, Kunnersdorf, und Landshut beygewohnet. In der letztern ward er nach tapferer Gegenwehr gefangen, seine hinterlassene Witwe ist Auguste Hedwig, eine Tochter Philipp Friederich von Bonin auf Carzin, und Louise Hedwig von Massow, welche sie den 2. Jul. 1746. zur Welt gebohren Er hat mit derselben einen Sohn erzeuget. Von seinen

Digitized by Google

seinen Brüdern lebt noch der ältere, Heinrich Carl Anton, Gouverneur des Reichsgräflichen Reußischen Hofes zu Graitz, und der jüngere, Christian Friedrich Heinrich, der als Regierungs-Rath bey der gemeinschaftlichen Regierung zu Gera stehet. Er starb in der Nacht an einem plötzlichen Schlagflusse seiner Gemahlin an der Seite.

12. Samuel Roselius, Königl. Schwedischer Vice-Präsident des Schwedischen Hofgerichts, auch Ritter des Nordstern-Ordens, starb im November zu Stockholm 87 Jahr alt.

13. Peter Hieronymus Guglielmi, der Römischen Kirche Cardinal-Priester, unter dem Titel der heiligen Dreyfaltigkeit auf dem Monte Pincio, starb den 15. Nov. zu Rom, im 79sten Jahre seines Alters. Er war zu Jesi den 4. Dec. 1694. gebohren, und gelangte unter des Pabsts Benedict des XIV. Regierung im Sept. 1743. zur Stelle eines Beysitzers bey dem heiligen Officio oder der Inquisition zu Rom. 1753. im November ward er nicht allein Consultor des heil. Officii, sondern auch Secretarius der Congregation der Bischöffe und Regularen. Pabst Clemens XIII. ernennte ihn den 24. Sept. 1759. zum Cardinal-Priester, gab ihm am Tage seiner Beförderung selbst das Biret, und den 27sten darauf, nachdem er ihm gewöhnlicher Maßen den Mund geschlossen, den Hut, den 19. November 1759. ward ihm der Mund geöfnet, und ihm

der

Digitized by Google

der obgedachte Titel beygelegt, auch zugleich ihm die Stelle eines Prefetti die Congregation von der Regular-Disciplin ertheilt. 1761. im Aug. gab ihm eben dieser Pabst die Abtey San Vito und Pancrazio in Colepese. Bey dem 1769. gehaltenen Conclave war er einer von denen, die man zur Pabst-Wahl in Vorschlag brachte. Er hinterließ den Ruhm eines rechtschaffenen und uneigennützigen Mannes.

14. Carl Gilbert de May von Termont, Bischoff von Blois, starb im November an einer Unverdaulichkeit, 61 Jahr alt. Er war 1707 gebohren, und ward den 30. Dec. 1753. zum Bischoff dieses jährlich 24,000 Livres einbringenden Bißthums geweyhet.

15. Friedrich Carl, Freyherr Kärg von Bebenburg, auf Kirschletten ꝛc. ꝛc. Chur-Cölnund Bayerscher wirklicher geheimer Rath, des heiligen Michael-Ordens Großcreuz, starb den 14. Nov. zu Regenspurg. Er war ein Sohn des 1747. verstorbenen Chur-Trierschen Reichtags-Gesandten, George Carl, Freyherrn Karg von Bebenburg, und ist wegen vieler Reichsfürsten und Stände seit 1736. Stimmvertreter gewesen, als wegen Chur-Cöln, Chur-Trier, Chur-Pfalz, Teutschmeister, Straßburg, Augspurg, Hildesheim, Freysingen und Regenspurg, Trient, Brixen, Basel, Münster, Osnabrück, Lüttich, Stablo und Malmedy, Corvay, Hohenzollern, Baden und Fürstenberg. 1755. im März ward

er

Digitized by Google

er in den Michael-Orden aufgenommen. Ob der Chur-Bayrische Kämmerer, Carl Ludwig, Freyherr Karg von Bebenburg, sein Bruder oder Sohn sey, ist mir nicht bekannt.

16. Bernhard Ludwig, Marquis von Chauvelin, Königl. Französischer General-Lieutenant, Gouverneur von Hüningen, Ober-Kleiderverwahrer des Königs, Großcreuz des Ludwig-Ordens, starb den 23. November zu Versailles im 67sten Jahre. Sein Vater Bernhard war Königl. Französischer Staats-Rath, und starb 1756. im 83sten Jahre, die Mutter Catharine Martine aber schon 1735. den 21. Julius. Er hieß anfänglich der Ritter von Chauvelin, war zuerst Hauptmann des Regiments du Roi, bekam sodann als Obrister das Regiment Querci, ward den 2. May 1744. Brigadier, den 2. Julius 1746. Marschal de Camp. 1749. den 25. Aug. General-Lieutenant, 1749. Comthur, und 1756. Großcreuz des Ludwig-Ordens, 1767. aber Gouverneur von Hüningen. 1749. schickte ihn der König als gevollmächtigten Minister nach Genua, und 1754. nach Turin. Als er 1753. Genua verließ, nahm ihn dieser Freystaat, unter seine Edele durch Einschreibung in das goldene Buch auf, und 1760. gab ihm sein König die Stelle als Ober-Kleiderverwahrer. Im April 1758. vermählte er sich mit einer Fräulein Mazade von Argeville, die er nebst einem 7 jährigen Sohn als Witwe hinterlassen, und von dem Könige ein

Digitized by Google

nige ein auf das Gouvernement von Hüningen angewiesenes Jahrgeld von 2000. Rthr. erhalten.

17. Jacob Kildare, Herzog von Leinster, Pair von Irrland, starb den 19. November zu Dublin im 52sten Jahre. Er war den 29. May 1722. gebohren, und ein Sohn Robert, Grafen von Kildare, und Marien Obryen, einer Tochter des Grafen Wilhelm von Inchequin. 1743. den 20. Febr. folgte er seinem verstorbenen Vater als Mitglied des Irrländischen Parlements wegen der Burg Athy, und 1746. ward er ein Mitglied des Königl. geheimen Raths. 1746. den 28. Febr. unter dem Namen Viscount Leinster von Taplow zum Pair von Großbritannien, 1761. den 3. März zum Marquis von Irrland unter dem Namen, Marquis von Kildare und Graf von Offaley, den 16. Nov. 1766. aber zum Herzog von Leinster ernennet. 1760. im März ward er zum General-Ingenieur von Irrland, und den 11. Nov. 1761. zum General-Major erklärt. 1765. legte er aber die General-Ingenieur-Stelle nieder, und ward den 30. Oct. 1770. General-Lieutenant. Er ward den 22. Nov. ohne Pracht in sein Erbbegräbniß in der Christ-Kirche zu Dublin beygesetzt, und wegen seiner Einsicht in die Haushaltung, wegen der Ordnung und Regelmäßigkeit, die in seinem ganzen Hauswesen herrschete, und wegen seiner patriotischen Gesinnungen sehr gerühmet.

18. Friderike Louise, gebohrne Gräfin von Moltke, Gemahlin Albert Friedrich von Le-



Digitized by Google

vetzow, Königl. Dähnischen Kammerherrn und Stifts-Amtmanns zu Bergen in Norwegen, starb im November zu Bergen. Sie war eine Tochter des Dähnischen würklichen geheimen Raths, Adam Gottlob, Grafen von Moltke, und Christinen Friderikn Gotsche, einer gebohrnen von Brüggemann, welche sie am 28. Oct. 175. zur Welt gebohren. Sie war Hofdame der verwitweten Königin Juliane Marie, als sie den 6. Febr. 1771. vermählt ward. Den 29. Jenner 1768. bekam sie den Orden de l' Union parfaite.

19. Hubert Ludwig Radicati, von Coccognati, Bischoff zu Pesaro, starb im November zu Pesaro. Er war den 12. Junius 1697. zu Meatiglio im Bisthum Casale gebohren, ward den 26. Jenner 1739. Bischoff zu Pesaro, und den 4. März eben des Jahres assistirender Bischoff des Päbstlichen Throns.

20. Anne Louise Sophie, des H. R. R. Gräfin von Dölitz, starb den 2. Nov. zu London. Sie war 1692. den 1. Jenner gebohren, und eine Tochter des 1701. verstorbenen Herzoglich Braunschweigischen geheimen Raths, Friedrich Achatz von Schulenburg, auf Hehlen ꝛc. und Marie Gertraut, Freyin von der Schulenburg aus dem Hause Emden, vermählte sich zuerst mit dem verstorbenen Churbraunschweigischen General, von dem Busch, ward aber von demselben geschieden, von dem König Georg den Ersten von Großbri-

Digitized by Google

britannien zu seiner Favoritin erklärt, und den 10. Dec. 1722. von Kaiser Carl den VI. zur Grä-fin von Dölitz erhoben.

21. Ewald Friederich von Anclam, Königl. preußischer Obrister und Commandeur des Stechow-schen Regiments zu Fuß, starb den 6. November zu Breßlau im 59sten Jahre seines Alters. Er war den 21. May 1715. auf seines Vaters Guthe zu Petzenick in der Neumark Brandenburg gebohren. Hennig Ewald von Anclam, gewe-sener Churſächsischer Lieutenant, und Catharine Margarethe von der Goltz, aus dem Hause Mittelfelde, waren seine Eltern. Er kam im 14ten Jahre zuerst unter die Cadets zu Berlin, wo er sich mit vielem Fleiß auf die Kriegs-Bau-kunst legte. Nach Verlauf von 4½ Jahren ward er 1733 Fahnenjunker des Regiments Bardeleben, zu Wesel, so jetzo Stechow heisset, bald darauf Fähnrich, 1739. Second-Lieutenant, 1745. den 7. Jenner Premier-Lieutenant, 1755. den 29. Apr. Stabs-Hauptmann, und bekam 1757. den 9. May die erledigte Compagnie des in der Schlacht bey Prag gebliebenen Hauptmanns von Rummel, 1759. den 2. Julius ward er Obrist-wachtmeister, 1765. den 29. Junius Obrist-Lieu-tenant, 1770. den 31. May Obrister, und 1770. im August Commandeur des Regiments. Er hat allen Feldzügen von 1742. bis 1759. mit Ruhm beygewohnt, ward 1757. in der Schlacht bey Collin verwundet, 1759. bey Maxen mit dem Regimente gefangen, nach Tyrol gebracht, und



Digitized by Google

erst 1763. nach hergestelletem Frieden aus der Kriegesgefangenschaft entlassen. Sein einziger noch lebender Bruder, Hanß Ernst von Anclam, Königl. Preußischer Obrister des Anhalt-Bernburgischen Regiments, ist, da er unvermählt gestorben, sein Erbe geworden.

22. Otto Friedrich von Tempski, Königl. Preußischer Obrister und Commandeur des Kowalskischen Garnison-Regiments, starb den 19. November zu Schildberg bey Soldin in der Neumark. Er war den 19. Nov. 1706 gebohren, und der dritte Sohn erster Ehe, Carl Joseph, Erbherrn auf Ober-Schreibersdorf bey Lauban, welcher 1739. gestorben, und der 1714. verstorbenen Elisabeth Erdmuth von Tschirnhaus aus dem Hause Häselich in Schlesien. Er diente anfänglich dem Churhause Sachsen, und trat sodann in Würtembergische Dienste, in welchen er es bis zur Hauptmanns-Stelle brachte. 1740. trat er in Preußische Dienste, und ward Grenadier-Hauptmann des Regiments Thymen, jetzo Arnstedt. 1758. den 28. Dec. ward er Obristwachtmeister des Füselier-Regiments Möllendorf, und den 16. Junius 1765. Obristlieutenant, 1770. den 10. Junius ward er zum Obristen ernennt, und Alters halber bey das Regiment von Kowalski gesetzt. Er hatte den Feldzügen am Rhein, und in Preußischen Diensten allen Feldzügen von 1742. bis 1763. besonders den Actionen von Domstädel, Hohengiersdorf, Regenwalde, Spie, Altenburg und Pegau, auch 1758. der Belagerung von Neisse bey-

Digitized by Google

beygewohnt, in dem Gefechte bey Domstädel ward er verwundet, und gefangen, aber bald wieder ausgewechselt. Er war zweymal vermählt. Seine erste Gemahlin Helene Tugendreich von Rotenburg, aus dem Hause Rotenburg, starb 1756. den 2. Oct. Von der aus dieser Ehe erzeugten Acht Söhnen und einer Tochter sind nur noch August Wilhelm Friedrich, Second-Lieutenant, Infanterie-Regiments Düringshofen, und Friedrich Leopold, Fähnrich des Füselier-Regiments von Eichmann, am Leben, davon der erste 1750. den 12. März zu Glogau, und der letzte 1752. den 9. März gebohren ist. 1764. den 20. Junius vermählte er sich zum andern mahle mit Sophie Friderike Caroline du Rosey, aus dem Hause Schildberg, welche ihn überlebt, und folgende Kinder gebohren. 1) Wilhelm Friderike Sophie Juliane, den 30. März 1766. 2) Friderika Dorothee Caroline, 1767. den 31. Jul. 3) Caroline Ernestine Louise, 1768. den 7. Jul. 4) Henriette Eleonore Louise, den 15. März 1769. 5) Elisabeth Albertine Marie Philippine, den 1. März 1770. starb den 7ten May 1770. 6) Otto Friedrich Wilhelm, den 22. Jul. 1772. starb den 12. Jenner 1774. 7) Marie Albertine Emilie, den 4. Oct. 1773. Der verstorbene Obriste hatte noch 2 ältere Brüder, nämlich 1) Carl Erdmann, der als Churſächsischer Hauptmann Regiments Weissenfels 1745. in der Schlacht bey Hohenfriedberg geblieben, mit einer Marschall von Bieberstein sich vermählt, und 2 Söhne mit ihr



Digitized by Google

erzeuget. Der 2te Johann Rudolf, heyrathete eine von Bose, und starb 1745. als Churfürstl. Sächsischer Appellations-Rath ohne Kinder. 1715. den 5. Nov. schritte des Obristen Vater zur zweyten Ehe mit Eleonore Charlotte von Tschirnhauß, aus dem Hause Kieslingswalde, des gelehrten von Tschirnhauß Tochter, welche 1753. starb, und 8 Söhne, nämlich Christoph Friedrich, Königl. Preußischer Ober-Amts-Regierungs-Rath zu Brieg, und Ernst Gottlob, der unter dem Kellerschen Füselier-Regiment als Lieutenant den Abschied aus Preußischen Diensten genommen, und als Erbherr auf Rothkach und Uttich in Schlesien lebt, erzeuget hat.

23. Friedrich Wilhelm von Seidlitz, Königl. Preußischer General der Reuterey, Inspector der sämmtlichen in Schlesien liegenden Reuterey, Chef eines Kürassier-Regiments, Ritter des schwarzen Adler-Ordens, Erbherr auf Minkofski, starb den 7. November zu Ohlau nach langwieriger Krankheit. Er stammte aus einem alten adelichen in Schlesien blühenden Geschlechte, und ward den 3. Febr. 1721. gebohren. Sein Vater war Preußischer Rittmeister des jetzigen Lölhöfelschen Kürassier-Regiments, und starb 1728. zu Freyenwalde. Dieser sein Sohn erwählte 1735. den 4. May die Preußischen Kriegsdienste, und ward den 3. Febr. 1740. Cornet des Regiments, bey welchem sein Vater gestanden, 1743. den 22. Junius ernennte ihn der König zum Zeichen seiner allerhöchsten Zufriedenheit zum Rittmei-

Digitized by Google

Rittmeister des Natzmer, jetzo Podgurskischen Husaren-Regiments, und gab ihm die durch Verabschiedung des Rittmeisters von Horodenski erledigte Schwadron, 1745. den 28. Julius ward er Obristwachtmeister, und 1752. den 23. Sept. Obristlieutenant, auch zu gleicher Zeit bey das Dragoner-Regiment von Würtemberg, jetzo Reizenstein, von da aber im Jenner 1753. als Commandeur bey das Küraſſier-Regiment von Rochow gesetzet. 1754. den 13. May ward er bey demselben zum Obristen ernennt, 1757. den 20. Jenner erhielt er die Würde eines Generalmajors der Reuterey, und nach der für ihn so goldreichen Schlacht bey Rosbach, ward er nicht allein den 9. November 1757. zum General-Lieutenant ernennet, und erhielt den schwarzen Adler-Orden, sondern er ward auch den 20. Nov. 1757. zum Chef des durch Verabschiedung seines Chefs erledigten Rochowschen Küraſſier-Regiments ernennet. 1766. erhielt er die Drostey Plotho, und die Amtshauptmannschaft Limberg. 1767. aber im August die Würde eines Generals der Reuterey. Seine Gemahlin war seit den 18. April 1760. Susanne Johanne Albertine, Tochter des 1754. verstorbenen Königl. Preuß. General-Lieutenants, Hans Christoph Friedrich, Grafen von Hacke, die ihm verschiedene Kinder gebohren. In den Schlachten bey Rosbach, Zorndorf, Kunersdorf und Freyberg hat er vorzügliche Tapferkeit und Einsicht bewiesen. In der von Kunersdorf ward ihm der Arm entzwey geschossen, wie er denn auch in



Digitized by Google

der von Rosbach leicht verwundet ward. Sein Monarch hatte ihn jederzeit des größesten Vertrauens gewürdiget, ein Lob, welches das größeste Denkmal seiner Thaten ist. Seine bekannte Kriegswissenschaft, sein unnachahmlicher Eifer für des Königs Dienst zeichneten ihn besonders unter der großen Anzahl vortreflicher Feldherren aus, und der König befahl, um sein Andenken zu ehren, daß sämmtliche zu Berlin liegende Officiers der Garde du Corps, der Gens d' Armes, und Husaren, nebst den, so unter seiner Inspection gestanden, ihn 14 Tage lang mit einem Flor um den Arm betrauren mußten.

24. Louise Margarethe Pauline, Witwe des 1759. am 2. Jenner verstorbenen Franz. Marschall de Camp, Alexander Maximilian Balthasar, Grafen von Middelburg, Fürsten von Mamines, starb den 10. Nov. zu Paris im 57sten Jahre ihres Alters. Sie war 1717. gebohren, und eine Tochter Bartholomäus, Marquis von Rochefaucaud. 1733. den 10. Aug. vermählte sie sich mit dem Grafen von Middelburg, jüngern Bruder des Fürsten von Isenghien, aus welcher Ehe zwey Töchter gezeuget worden, davon die älteste mit dem Grafen Ludwig von Lauraguais vermählt *) ist.

25. Marie

*) Siehe neue Genealog. Histor. Nachr. B. VII. S. 736.

Digitized by Google

25. Marie von Rosario, Fernandez di Cordua und Moncada, Witwe Franz Ponce de Leon, Herzogs von Arcos, Dame du Palais der Prinzeßin von Asturien, starb den 17. November zu Madrit im 41sten Jahre. Sie ward 1752. Hofdame der verstorbenen Königin, 1765. aber ward sie es bey der Prinzeßin von Asturien. Ihr Verlust ward wegen ihrer seltenen Tugenden und Freygebigkeit gegen die Armen sehr bedauert.

26. Ludwig Ernst von Randau, Königl. Preußischer geheimer und Landrath des Oelsnischen Fürstenthums in Schlesien, Erbherr auf Bogschütz und Damnig, starb im November. Sein Vater, George Friedrich, welcher zuerst obgedachte Güter in Schlesien erkaufet, war Preußischer Obristlieutenant der Garde du Corps gewesen, und starb den 2. Oct. 1741. Seine noch lebende Mutter, Marie Catharine von Ribbeck, brachte ihn den 14. April 1709. in Berlin zur Welt. Er studirte von 1726. bis 1730. auf der Ritterschule zu Brandenburg, und von 1730. bis 1733. auf der Universität Halle, ward 1733. Canonicus des Stifts U. L. F., und 1744. den 4. Nov. Landrath des Oels- und Bernstädtschen Kreises. Aus seiner den 23. April 1749. mit Kunigunde Ottilie von Wilmersdorf, aus dem Hause Dahlen im Teltowschen Kreise der Mark Brandenburg, getroffenen Eheverbindung sind 12 Kinder gezeuget worden, davon 1) Otto Ernst, geb. den 18. Febr. 1750. Preußischer Lieutenant, Kürassier-



Digitized by Google

sier-Regiments Podewills. 2) Kunigunde Louise, geb. den 18. Jul. 1754. 3) Leopold Heinrich, geb. den 30. Jul. 1756. 4) Erneſtine Ottilie, geb. den 30. Junius 1758. 5) George Ludwig, geb den 21. Nov. 1763. die noch am Leben ſind. Er hatte in Holland, Deutſchland, Italien, Dännemark, Schweden und Hungarn zwey Jahre lang nützliche Reiſen gethan, und ward wegen ſeiner vorzüglichen Eigenſchaften ſehr bedauert. *)

## 12. Im December 1773.

1. Friedrich Heinrich Emilius Carl, älteſter Prinz Auguſt Ferdinand, Königlichen Prinzen von Preuſſen, ſtarb zu Berlin den 8. December, im 5ten Jahre. Er war den 21. Oct. 1769. gebohren, und erhielt gleich nach ſeiner Geburt den ſchwarzen Adler-Orden. Den 10ten Dec. ward ſein Leichnam in aller Stille in die Königl. Gruft der Schloß- und Domkirche zu Berlin beygeſetzt.

2. Chriſtiane Charlotte Friderike, Witwe des verſtorbenen Königl. Däniſchen geheimen Raths, Chriſtian Günther, Reichsgrafen von Stollberg-Stoll-

*) Ich habe dieſe Nachrichten im Jahr 1767. von dem Verſtorbenen ſelbſt erhalten. In Genealogiophili Genealogiſcher Nachleſe Theil I. Tabelle 70. und Abraham Herrmann, Praxis Heraldica myſtica (Bauzen 1726. 4.) Theil III. ſind von dieſem alten Geſchlechte die Stammtafeln zu finden.

Digitized by Google

Stollberg, starb den 20sten December zu Kopenhagen. Sie war den 7. Sept. 1722. gebohren, und eine Tochter, Carl Friedrich Gottlieb, Grafen von Castell-Remlingen, vermählte sich 1745. den 26. May, und ward den 22. Junius 1765. zur Witwe, nachdem sie währender Ehe 5 Töchter und 7 Söhne gebohren, davon 4 Töchter und 4 Söhne bey ihrem Absterben noch am Leben waren. Ihre älteste Tochter, Henriette Friderike, ist seit 1762. mit dem vielgeltenden Dänischen Stats-Minister, Andreas Peter, Grafen von Bernsdorf, vermählt. Den Orden de l'Union parfaite hatte die Verstorbene 1757. den 31. März erhalten.

3. Ein Graf de Gace von Matignon, starb den 18. December zu Neapel, in einem Alter von 19. Jahren. Er hatte sich erst im April 1772. mit des Französischen ausserordentlichen Abgesandten zu Neapel, Franz Victor, Marquis von Breteuil Tochter vermählt, welche er als Witwe gesegnetes Leibes hinterließ. Er war der einzige Sohn, Marie Franz August von Matignon, Grafen von Gace und Diane Jacobine Josephe, gebohrnen Clermont d'Amboise. Sein Tod erfolgte bey dem Ueberspringen über einen Graben, da das Gewehr, welches er wegen der Jagdlust trug, unversehends loßgieng, der Schuß in die Brust fuhr, und ihn augenblicklich tödtete.

4. Marie Eve Sophie, gebohrne Gräfin von Stahremberg, Gemahlin des regierenden Landgrafen

Digitized by Google

grafen, Constantin von Hessen-Rheinfels, starb den 12. December zu Straßburg im 51sten Jahre. Sie war eine Tochter, Conrad Sigmund, Reichsgrafen von Stahremberg, und stand bey dem verstorbenen Churfürsten, Clemens August von Cöln, in besondern Gnaden, der auch ihre erste Vermählung mit dem Fürsten, Wilhelm Hyacinth von Nassau-Siegen, beförderte. Nachdem sie mit demselben in einer unfruchtbaren Ehe gelebt, vermählte sie sich nach dessen Tode 1745. den 15. August mit dem regierenden Landgrafen von Hessen-Rheinfels-Rothenburg, dem sie 5 Prinzen und 6 Prinzessinnen gebohren.

5. Carl, Freyherr von Ribbing, Königl. Schwedischer Landshauptmann über Nyland und Tavasthus, Generalmajor und Ritter des Schwerd-Ordens, starb den 1sten December zu Petersburg im 55sten Jahre seines Alters. Er war allem Vermuthen nach ein Bruder des Reichsraths, Friedrich, Freyherrn von Ribbing, stand von 1766. bis 1773. als Gesandter am Russischen Hofe, ward 1773. zurückberufen, und zum Generalmajor, auch Landshauptmann ernennet. Seiner Krankheit wegen blieb er in Petersburg zurück.

6. Anne Marie, gebohrne Gräfin von Lengheim, Witwe des Kaiserl. wirkl. geheimen Raths, Johann Friedrich, Reichsgrafen von Seilern, des Stern-Creuz-Ordens Dame, starb den 24. December zu Wien im 92sten Jahre ihres Alters.

Sie

Sie war eine Tochter, Johann Andreas, Reichsgrafen von Lengheim, und ward 1714. im Oct. vermählt. Sie hat ihrem Gemahl, welcher 1751. den 8. Junius zu Wien als geheimer Rath und Hof-Canzler *) gestorben, 4 Söhne und 5 Töchter gebohren, worunter der älteste Sohn, Christian August, welcher als Kaiserl. wirklicher geheimer Rath und Statthalter in Nieder-Oesterreich noch lebt, vorzüglich zu merken ist.

7. Franz Carl Ernst Heinrich, Freyherr von Waldeck, **) Churfürstl. Bayerischer Cämmerer und Obristlieutenant des Regiments Hegnenberg zu Fuß, ward den 26. December zu München ermordet. Er war 1730. den 15. October gebohren, und der zweyte Sohn erster Ehe, Joseph Carl, der als Sachsen-Meinungischer Forstmeister, 1746. zu Ludwigsburg gestorben, und ihn mit einer Ritschel von Hartenbach erzeuget. Er nahm die Römisch-Catholische Religion an, und machte sein Glück in Chur-Bayerschen Kriegsdiensten. 1769. ward er Cammerherr. Er hat mit Caroline Wilhelmine von Redwitz, auf Mehlanger, einige Kinder erzeuget.

8. Marie

*) Siehe den 2ten Band der neuen Geneal. Histor. Nachrichten, S. 422. ff.

**) Besiehe von diesem alt adelichen Geschlechte Longolius sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach, 3ter Theil. (Hof 1754. 8.) auf der 216. bis 226sten Seite, und Longolische Beschäftigungen (Hof 1768. 8.) erstes Stück S. 124.

Digitized by Google

8. Marie Louise, gebohrne Prinzessin von Jablonowski, Witwe Carl Friedrich, Fürsten von Talmont, starb den 20. December zu Paris im 73sten Jahre. Sie war 1699. gebohren, und eine Tochter des verstorbenen Woywoden von Rußland, Johann Stanislaus, Grafen Jablonowski, folglich eine nahe Anverwandte des Königs Stanislaus. Der Besuch, welchen sie bey diesem in Frankreich ablegte, gab Gelegenheit, daß sie sich 1730. den 30. Oct. mit dem Fürsten von Talmont vermählte, der sich 1749. aus Betrübniß über den Tod seines einzigen Sohnes in die Abtey von la Trappe begab, und daselbst 1759. den 20. Nov. starb.

9. Sigmund Friedrich, des heil. R. R. Graf von Preising, Churfürstl. Bayerscher wirklicher geheimer Rath, Ober-Jägermeister, auch General-Feldmarschall-Lieutenant, starb den 4. December zu München im 82sten Jahre. Er stand von Jugend auf in Chur-Bayerschen Diensten, und ward schon 1719. Cammerherr. In dem letztern 1745. durch den Frieden von Füessen geendigten Kriege diente er als General. 1745. ernannte ihn der neue Churfürst zum Ober-Jägermeister, und 1758. zum wirklichen geheimen Rath. Da er noch 1755. in dem Chur-Bayerschen Hof- und Stats-Calender nur als Freyherr aufgeführet worden: so muß er erst nach dieser Zeit in den Grafenstand erhoben seyn.

10. Ulrike

Digitized by Google

10. Ulrike Eleonore, Gemahlin Wilhelm, Landgrafen von Hessen-Philipsthal, starb den 12 December. Sie war eine Tochter des verstorbenen Holländischen Generals, Wilhelm, Prinzen von Hessen Philippsthal, und Charlotten Wilhelminen, Prinzessin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, welche sie 1732 den 27. April gebohren. 1755. den 26. Junius ward sie an den jetzigen General-Lieutenant in Diensten der Generalstaaten der vereinigten Niederlande, Wilhelm, Landgrafen von Hessen-Philippsthal vermählet, dem sie 6 Prinzen und 4 Prinzessinnen gebohren, davon noch 4 Prinzen, und 1 Prinzessin am Leben sind.

11. Friedrich Magnus von Saul, Churfürstl. Sächsischer Legations Rath und Minister am Spanischen Hofe, starb im December zu Madrid, nachdem er kurz vorher die Römisch-Catholische Religion angenommen.

12. Moritz Friedrich von Holmer, Großfürstl. Russischer geheimer Rath, des Alexander-Annen- und Stanislaus-Orden Ritter, starb den 25. December zu Kiel, 70 Jahr alt. Er war zu der Zeit, als der Großfürst von Rußland den Antheil von Holstein besaß, erster Minister im Conseil, und hat seinem Landesherrn lange Jahre getreue Dienste geleistet. Bis 1763. stand er als Statsrath und Gesandter zu Wien, 1736. ward er geheimer Rath, 1738. bekam er den Annen-Orden. Der jetzige Bischöfl. Eutinische dirigiren-

de

Digitized by Google

de Minister in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst ist vermuthlich sein Sohn.

13. Johann von Jennings, Königl. Schwedischer Hofmarschall, und Ritter des Nordstern-Ordens, starb zu Stockholm in der Nacht vom 13. zum 14ten Decemb. im 63sten Jahre seines Alters. Er war ein gebohrner Engelländer, ward erst Kammerherr der verwitweten Königin, hernach 1770. Hofmarschall. 1768. den 16. Jenner bekam er den Nordstern-Orden.

14. Wilhelm von Hugues de la Mothe, Erzbischof von Vienne, starb im December zu Grenoble, 84. Jahr alt. Er ward 1690. auf dem Schlosse la Mothe in dem Kirchsprengel von Gap gebohren, 1740. zum Bischof von Nevers ernennet, und den 5. März 1741. dazu geweihet. 1751. gelangte er zu der Erzbischöflichen Würde von Vienne.

15. Ludwig Carl Klaudius Andreas, Graf von Fontenai, Königl. Französischer General-Lieutenant, und General-Inspector des Corps Royal d' Artillerie, starb im Decemb. im 77sten Jahre. Er war einer der größten Meister in der Artillerie-Wissenschaft, und legte noch zuletzt 1757. in der Schlacht bey Hastenbeck, wo er das Französische Geschütz an so wohl gewählte Plätze stellete, daß es dem gegenseitigen immer überlegen blieb, davon einen Beweiß ab. 1744. den 2. May, ward er Brigadier, 1748. den 1. Jenner Marschall

Digitized by Google

schall de Camp, und 1759. den 17. December General-Lieutenant. Er hat von Jugend auf bey der Artillerie, und in allen Feldzügen von 1733. an bis 1758. gedient, da er Alters halber aus Deutschland nach Frankreich zurück gieng.

16. Joseph Thomas, Marquis von Espinchal, Königlicher Französischer General-Lieutenant, und Gouverneur von Salces, starb den 27. Decemb. zu Paris, 78. Jahr alt, seine Eltern waren Franz, Baron von Espinchal, und Anna von Montmorin Saint Herem. Er hatte vom 25. August 1732. an, bey den Königl. Haus-Trouppen gedienet, und war bis zur Stelle eines Lieutenants bey der Schottischen Compagnie Garde du Corps gestiegen, wozu er 1752. im Octob. gelangte, welche Bedienung er Alters halber 1765. niederlegte, und dagegen das Gouvernement von Salces erhielt. 1745. ward er Brigadier, 1748. den 10. May Marschal de Camp, und 1762. den 25. Jul. General-Lieutenant. Seine Gemahlin, Marie Anne Josephe, gebohrne von Chavagnac, starb den 6. Decemb. 1772. im 69sten Jahre ihres Alters, und hat er mit derselben unter andern einen Sohn Ludwig gezeuget, welcher der Graf von Espinchal heißet, und seit 1770. Marschal de Camp, und den 12. Aug. 1723. gebohren ist.

17. Die Gemahlin des Königl. Schwedischen Gesandten bey den General-Staaten der vereinigten Niederlande, Carl Johann, Freyherrn von Creutz, starb im Haag.

18. Alexander Majoribanks, General-Lieutenant in Diensten der General-Staaten der vereinigten Niederlande, und Chef eines Schottischen Regiments zu Fuß, starb den 13. Decemb. im Haag in einem hohen Alter. Er war ein reformirter Schotte, der seine meiste Lebenszeit in Holländischen Kriegsdiensten zugebracht, und in dem 1748. geendigten Kriege nützliche Dienste geleistet. 1745. im Jul. bekam er das erledigte Regiment von Mackai, 1747. den 16. Nov. ward er General-Major, und 1766. den 14. März General-Lieutenant.

19. Nicolaus Aloysius Franz von Rouault, Vicomte von Rouault, starb den 13. Decemb. zu Paris an den Folgen einer im Zweykampf empfangenen Wunde. Er war ein Bruder des wenig Wochen vor ihm gestorbenen Marquis von Gamaches, da er seinen Gegner, mit dem er sich bey dem Herausgehen aus dem Italiänischen Schauspiele geschlagen, nur an dem Kreuz, als einen Ritter des Ludwig-Ordens, dem Nahmen nach aber nicht gekannt, so ward keine Untersuchung angestellet, und seine Witwe brachte nur an, er sey im Zweykampfe mit einem Quidam geblieben.

20. Jacob Vicomte Grimston, Pair von Irrland, starb auf seinen Gütern in Herfordshire den 25. Decemb. im 62sten Jahre. Sein Vater Wilhelm ward den 3. Junius 1719. zum Vicomte Grimston ernennt, und starb im Octob. 1765. Seine Mutter war Anne Cook aus London, die ihn den 9. Octob. 1711. gebohren. Er vermählte

mählte sich 1756. mit Marie, Tochter des Esquire Wilhelm Bucknall, welche ihm 8 Kinder gebohren, davon der älteste Sohn, Jacob Bucknall, seine Würde geerbet. In dem letztern Parlament war er für die Burg Sanct Albans Parlaments-Glied.

21. Carl Gonzaga, von **Wielopolski Myszkowski**, Ritter des weißen Adler-Ordens, Cron-Groß-Fähnrich von Pohlen, auch General von Kleinpohlen, starb im December auf seinen Gütern in der Woywodschaft Cracau. Sein Vater, Johann, Graf von Wielopolski, starb 1735. im März als Woywode von Cracau, und die Mutter, Anna, gebohrne Prinzeßin Lubomirski, im Sept. 1739. Er war anfänglich Cronstallmeister, und ward 1754. Cron-Groß-Fähnrich, und war einer der ältesten Ritter des weißen Adler Ordens, indem er solchen bereits 1731. vom Könige August dem 2ten erhalten. Seine Gemahlin, Ursula, gebohrne Gräfin Potocki, Stern-Creuz-Ordens Dame, starb im Dec. 1746. der Cron-Stallmeister, Hieronymus, Graf Wielopolski, ist sein Bruder, und der Graf Wessel *) sein Schwiegersohn.

22. Carl Ulrich von **Bülow**, Königl. Dänischer General Major, und gewesener Commendant von Bornholm, starb im December zu Nestved bey Copenhagen. Er stand bis 1759. als



*) Siehe Band IV. der neuen General. Hist. Nachr. S. 867.

Obristlieutenant der Leib-Garde zu Fuß, da er im Julius zum Commendanten von Bornholm mit Obristen-Character ernennt ward.

23. Carl Siegmund von Nuntsch, Churfürstl. Sächsischer geheimer Rath, Kammerherr, Director der Porzelain-Fabrike zu Meißen, des Sachsen-Weimarischen Falken-Ordens-Ritter, starb den 19. December zu Dreßden im 77sten Jahre. Er stammte aus einem uralten adelichen Schlesischen Geschlechte, welches vom Kaiser Ferdinand dem 2ten die Reichsfreyherrliche, und vom Kaiser Leopold die Reichsgräfliche Würde erhalten. Er war erst Kammerrath, ward 1742. im April Kammerherr, hernach geheimer Kammer-Rath, und endlich geheimer Rath. 1745. erhielt er den Falken-Orden.

24. Franz Ferdinand, Fürst Lubomirski, Cron-Groß-Fähnrich von Pohlen, Ritter des weißen Adler- und Pfälzischen Hubert-Ordens, starb zu Warschau in der Nacht vom 28. zum 29. December. Er war der zweyte Sohn des 1727. verstorbenen Woywoden von Cracau, Georg Dominicus, Fürsten Lubomirski, und starb unvermählt. 1741. den 2. Febr. bekam er den Hubert- und 1762. den weißen Adler-Orden. 1761. ward er Cron-Schwerdträger, und im December 1773. Cron-Groß-Fähnrich.

25. Don Anton Alvarez von Toledo und Osforio Perez de Juzman, Herzog von Fernandina nnd Montalto, Fürst von Paterno, Marquis von Villafranca, Grand von Spanien erster

Digitized by Google

erster Classe, Großcreuz des Carl-Ordens, Königl. Spanischer wirklicher Kammerherr, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Madrit, starb den 4. Dec. zu Madrit, 57. Jahr alt.

26. Ludwig Gabriel des Acres, Marquis de l'Aigle, Königl. Französischer General-Lieutenant, und Lieutenant des Königs in der Normandie Baillage von Alençon, starb im December im 70sten Jahre. Er hat der Krone Frankreich von Jugend auf gedienet. 1726. ward er commandirender Obrister des Infanterie-Regiments Enghien, welches er bis 1744. da er Marschall de Camp ward, blieb, 1740. den 1. Jenner Brigadier, den 2. May 1744. Marschall de Camp, den 10. May 1748. General-Lieutenant. Ob er mit seiner im April 1735. verstorbenen Gemahlin,*) Marie Anne, gebohrner Petit de Villeneuf, Kinder erzeuget, kann ich nicht sagen. Er hat den Feldzügen in Italien und Deutschland, der Belagerung von Mastricht und mehrern blutigen Begebenheiten bis 1748. rühmlichst beygewohnt.

27. Johann Albert Gripenberg, Königl. Schwedischer Obristlieutenant und Ritter des Schwerd-Ordens, starb im December auf seinem Guthe Niemis in Finland, 83 Jahr alt. Er war einer von den ältesten Officiers des Königreichs, kam 1707. in Dienste, ward 1748. Alters halber in Pension gesetzt, und 1770. mit dem Schwerdt-Orden begnadiget. Er hatte



*) Siehe Gen. Archivarius, Theil XVII. von 1735. S. 174.

Digitized by Google

unter Carl dem XII. in Norwegen gedient, wie auch 1741. und 1742. in Finland.

28. Don Joseph Martinez, Bischoff zu Segovia in Spanien, starb im December.

## Folgende Todesfälle gehören ins Jahr 1773., ich kann aber die eigentlichen Todestage nicht anzeigen.

1. Marie Franciske, Reichsgräfin von Elz, Aebtissin von Boussiere, starb 1773. Sie war die 6te Tochter des im Jul. 1736. verstorbenen Kaiserl. und Chur-Maynzischen geheimen Raths, Carl Anton Ernst, Reichsgrafen von Eltz, und Helene Catharine, Freyin Wambold von Umstadt, die sie den 6. Jul. 1719. gebohren.

2. Johanne Catharine, Wittwe Otto Achaz Ehrenreich, Reichsgrafen von Hohenfeld, auf Goblspurg und Schickenhofen, Stern Creuz-Ordens Dame, starb 1773. Sie war eine Tochter Ehrenreich von Lagelberg, ward 1705. den 16. März vermählt, und verlohr im Sept. 1748. ihren Gemahl durch den Tod, welchem sie vier Söhne gebohren, davon der älteste, Otto Friedrich, 1757. als Kaiserl. Cämmerer gestorben, drey aber noch leben.

3. Marie Antonie, gebohrne Reichsgräfin Podzdazki, Gemahlin des Kaiserl. Königl. Cämmerers, Otto, Freyherrn von Sorbenski, Stern-Creuz-Ordens Dame, starb 1773. Sie war eine Tochter erster Ehe, Johann Nepomucen, Grafen Podzdazki, der als Kaiserl. wirkl. geheimer Rath 1761. gestorben, und Marie Barbare,

Gräfin

Digitized by Google

Gräfin von Königseck-Aulendorf, welche sie den 9. Febr. 1732. gebohren, 1758. ward sie vermählt.

4. Maximiliane, gebohrne Reichsgräfin von Wallis, Gemahlin des Kaiserl. Königl. Cämmerers, Philipp, Reichsgrafen von Welsperg-Raitenau, Stern-Creuz-Ordens Dame, starb 1773. Sie war eine Tochter des Kaiserl. General-Feldmarschalls, Franz Wenzel, Reichsgrafen von Wallis, und Marie Rose Benigna, Gräfin von Thürheim. Sie ist verschiedene Jahre Cammer-Fräulein der Kaiserin-Königin gewesen, und 1769. den 12. Jenner vermählt worden.

5. Marie Anne Bali-Suarez, gebohrne Gräfin von Valvasoni, Stern-Creuz-Ordens Dame, starb 1773.

6. Franciske Potentiane, Witme des Kaiserl. geheimen Raths, Jacob Joseph, Reichsgrafen von Wolckenstein, gebohrne Gräfin Engl von Wagrain, Stern-Creuz-Ordens Dame, starb 1773. Sie war eine Tochter des 1721. verstorbenen Kaiserl. wirklichen geheimen Raths, Franz George, Reichsgrafen Engl von und zu Wagrain, und der 1728. verstorbenen Anne Margarethe, Freyin Engl zu Starein, welche sie 1695. den 19. May gebohren.

7. Friedrich Casimir von Grumkow, Königl. Preußischer Obrister von dem Fußvolk, starb 1773. Er war ein Sohn des verstorbenen General-Feldmarschalls, Friedrich Wilhelm von Grumkow, und Sophie Charlotte de la Chevallerie, welche ihn 1704. gebohren. Er gieng 1723. in Kriegsdienste, bekam bey dem Regi-

Digitized by Google

ment

ment von Marwitz 1728. den 19. Febr. die erledigte Bornsche Compagnie; ward 1735. zum Obristlieutenant ernennet, 1750. aber auf sein Ansuchen mit Obristen-Charakter verabschiedet. Er hatte sich 1734. mit Dorothee, des Reichsgrafen Johann Georg von Flemming, Königl. Pohln. Gen. Lieuten. Tochter vermählt, die aber 1766. vor ihm verstorben.

8. Marie Anne Christine, Gemahlin des Kaiserl. wirklichen geheimen Raths, und Obrist-Land-Cämmerers in Mähren, Adam Ignaz, Reichsgrafen von Berchtold, *) gebohrne Gräfin von Aichpichl, Stern-Creuz-Ordens Dame, starb 1773. Sie war eine Tochter Christoph Joseph Ignaz, Reichsgrafen von Aichpichl, der 1726. verstorben, und Marie Theresie, Freyin von Andlau, welche sie 1706. den 18. Junius zur Welt gebohren. 1723. den 17. Oct. ward sie vermählt, und hat 3 Söhne nebst 4 Töchter gebohren, davon bey ihrem Ableben 1 Sohn und 3 Töchter am Leben waren.

9. Margarethe Elisabeth, Witwe des 1747. verstorbenen Königl. Preußischen General-Lieutenants, Friedrich Christoph von Möllendorf, **) eine gebohrne von Redern, starb 1773. Sie war eine Tochter des 1698. verstorbenen Chur-Brandenburgischen Majors, Claus Dietrich von Redern, und Marien Florentinen, geb. von Hacke.

*) Siehe von diesem Geschlecht das Gen. Reichs- und Staats-Buch von 1774. Theil 2. S. 11.

**) Siehe Band X. der General. Hist. Nachr. S. 848.

Digitized by Google

Fortgesetzte

# Neue Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Vornehmsten Begebenheiten,

welche sich an den

# Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

vieler Stands-Personen

# Lebens-Beschreibungen

vorkommen.

## Der 155. Theil.

Leipzig,
verlegts Johann Samuel Heinsius.
1775.

Digitized by Google

# Inhalt.

I. Lebensbeschreibung des verstorbenen kaiserlichen General-Feldmarschalls, Grafen von Neuperg.

II. Die an den Europäischen Höfen im Jahr 1773. angekommene und abgegangene Gesandten.

III. Lebensbeschreibung des verstorbenen Bischofs von Kyow, Zaluski.

IV. Nachricht von dem zu Palermo entstandenen Aufruhr.

V. Einige jüngst geschehene merkwürdige Geburten.

Digitized by Google

## I.

# Lebensbeschreibung des verstorbenen Kaiserl. General-Feldmarschalls, Grafen von Neuperg.

Wilhelm Reinhard, des Heil. Röm. Reichs Graf von Neuperg, Herr zu Schwaigern, Neuperg, Klingenberg, Adelshofen, Gemmingen, und Haußen ꝛc. kaiserlicher königlicher Kämmerer, wirklicher geheimer Rath, General-Feldmarschall, Chef eines Regiments zu Fuß, commandirender General in Oesterreich, Commendant der Residenz-Stadt Wien, des goldnen Vliesses Ordens-Ritter, stammte aus einem alten Reichsritterschaftlichen Geschlechte her, das im dreyzehenten und vierzehenten Jahrhundert Nytberg und Nyberg hieß, und dessen Stammhaus Neuperg in dem reichsritterschaftlichen Canton Creichgau in Schwaben lieget. Sein Vater Eberhard Friedrich, Freyherr von Neipperg, starb als kaiserlicher General-Feldmarschall, Gouverneur der Festung Philipsburg, Chef eines Regiments zu Fuß, und Director der unmittelbaren Reichs-Ritterschaft in Schwaben Cantons Creichgau, den 10 August 1725. in einem Alter von 70 Jahren. Seine Mutter, Margarethe Lucretie, Tochter Johann Reinhard von Hornberg, brachte ihn 1684 den 27 May zur Welt, und gieng den 12 Junius 1686. mit Tode ab. Der Vater schritte



Digitized by Google

den 2 Febr. 1690. zur zweyten Eheverbindung mit Eva Dorothee, Johann George Greck von Kochendorf Tochter, welche den 11 Oct. 1731. ihm im Tode nachfolgete. Beyde Eltern ließen nichts ermangeln, um ihm die nöthige standesmäßige Erziehung zu geben, und er zeigte gleich von Jugend auf einen großen Trieb, dem kaiserl. Hofe, wie sein Vater, in Kriegsdiensten nützlich zu werden, und ward 1702. als Fähnrich vorgestellet, 1704 ward er Hauptmann, 1709 Obristlieutenant, 1716 Obrister, und 1717 Chef des Regiments zu Fuß, welches sein Vater bis dahin gehabt, und ihm abgetreten hatte. Er wohnte den Feldzügen des spanischen Erbfolge-Krieges und gegen die Türken bey, in welchen er bey Temeswar und Belgrad sich vorzüglich hervorthat: 1723. ward er zum General-Feldwachtmeister ernannt, und ihm zugleich die Erziehung des jungen Herzogs Franz Stephan von Lothringen anvertrauet, der nachher des Kaisers Carl des Sechsten Schwiegersohn ward, und 1766. als römischer Kaiser gestorben ist. Er begleitete denselben auf allen Reisen, und erwarb sich dessen Zuneigung durch ein besonderes Nachgeben dergestalt, daß er bis an den Tod dieses Monarchen dessen größester Liebling blieb. 1730. bekam er die Stelle eines Commendanten der wichtigen Festung Luxemburg, und 1733. im October ward er General-Feldmarschall-Lieutenant. In dieser Würde wohnte er den Feldzügen des 1733 entstandenen Krieges in Italien bey. Als den 14ten Sept. 1734. das französische Lager bey Quistello überfal-

Digitized by Google

überfallen ward, commandirte er eine eigene Colonne zum Angriff; in dem Treffen bey Quaſtalla that er mit dem General Grafen von Colmenero den dritten Angriff, und den 21 Oct. 1734. entſetzte er die belagerte Feſtung Mirandola. Durch dieſe geleiſtete vorzügliche Dienſte erwarb er ſich im April 1735. die General-Feldzeugmeiſter-Stelle, und als in dieſem Jahre das kaiſerl. Heer von der Uebermacht der Feinde gedränget ſich nach Tyrol zurückziehen mußte, blieb er mit einem Corps in dem Seraglio von Mantua zurück, ſetzte ſich darauf bey Montebaldo, und trieb im October die Spaniſche Völker, welche Roveredo überrumpeln wollten, mit großem Verluſt zurück. 1737 bekam er das Gouvernement im Bannat von Temeswar, welches er aber nach dem 1739 geſchloßnen Frieden von Belgrad wieder verlohr. 1738 diente er in Hungarn in dem zweyten Feldzuge gegen die Türken, und that ſich beſonders in dem Treffen bey Corneä, wo er auf dem rechten Flügel befehligte, hervor. In dem letzten Feldzuge von 1739. befehligte er ein eigenes Corps von 13000 Mann; er war mit demſelben nicht in der Schlacht bey Grozka, wo der Feldmarſchall, Graf George Olivier von Wallis, mit einem Viereck von 10 Bataillons gegen das ganze türkiſche Heer fochte, kam aber noch zu rechter Zeit an, um das Heer zu retten, welches ſich in die Linien von Belgrad zurückziehen mußte. Dieſes zog den nachtheiligen Friedensſchluß mit den Türken nach ſich, bey welchem der Graf von Neuperg als kaiſerl. Bevollmächtigter



Digitized by Google

tigter das vornehmste Werkzeug war. Der Feldmarschall Graf von Wallis hatte eigentlich die kaiserliche Vollmacht, dem Türken im Fall der Noth, um den Frieden zu erhalten, Belgrad, obgleich geschleift, anzubiethen, da er aber zu sehr eilete, den Frieden zu schließen: so nahm der Kaiser die Vollmacht zurück, und übertrug sie dem Grafen Neuperg, welches zu den Zwistigkeiten zwischen diesen beyden Grafen Anlaß gab, die für den kaiserlichen Hof und sie selbst so traurige Folgen hatten. Der Graf von Neuperg begab sich im Julius 1739. in das türkische Lager, und schloß durch Vermittelung des französischen Gesandten, Marquis von Villeneuve, den Frieden, in welchem der Pforte Servien, Belgrad und Sabacz geschleift, die Wallachey, und Orsowa nebst einem Theil des Bannats von Temeswar am rechten Ufer der Donau abgetreten ward. Der Kaiser vollzog zwar durch seine Unterschrift den getroffenen Frieden, bezeugte aber in einem an seine auswärts befindliche Gesandten gerichteten Schreiben *) sein äuserstes Misfallen, über die von den Grafen von Wallis und Neuperg gemißbrauchte Blanquets und Vollmachten, wie auch den ganzen Feldzug hindurch beobachtete Aufführung, ließ den 24 Sept. den Grafen Wallis zu Segedin, und den Grafen Neuperg auf einem Meyerhofe bey Raab, wo er Contumaz halten mußte, in Verhaft nehmen, und letztern sodenn

*) Siehe dasselbe in der neuen europäischen Fama, Theil 52. S. 336. ff.

Digitized by Google

denn nach der Feſtung Glatz bringen. In dem vor gedachten öffentlich bekanntgemachten Circular-Schreiben des Kaiſers kamen folgende Beſchuldigungen gegen den Grafen von Neuperg vor. 1) Daß er in allen Stücken die ſchriftliche Inſtruction überſchritten, und ſich unterſtanden mit den Türken Dinge abzuhandeln, und ihnen zuzuſtehen, wozu er keinen Befehl gehabt, 2) daß er ſich, ohne vorher anzufragen, in das türkiſche Lager den 18 Aug. begeben, und ſich den Feinden eher in die Hände geliefert, ehe er mit ihnen die Unterhandlung angefangen. 3) Daß er dem ausdrücklichen Befehl zuwider, ſich nicht vorher, ehe er die Unterhandlungen angefangen, bey dem Commendanten von Belgrad um den Zuſtand dieſer Feſtung erkundiget, 4) während der Friedenshandlung nicht den geringſten Bericht an den Kaiſer erſtattet, 5) die Inſtruction, nicht über den im vergangenen Winter entworfenen Friedensplan zu ſchreiten, übertreten, 6) ſogleich beym Anfang der Unterhandlung wider die Meynung des franzöſiſchen Geſandten, die geſchleifte Feſtung Belgrad angeboten, 7) einen ſo kurzen Vollziehungs-Termin zugeſtanden, daß der Hof vorher nicht Nachricht bekommen können, 8) keine Friſt zur Beyſchaffung der Ratification, und wie lange der Friede dauren ſolle, beſtimmet, 9) das rußiſche Intereſſe völlig außer Augen geſetzet, 10) unverzüglich zur Vollziehung des Friedens geſchritten, ehe der Hof davon Nachricht haben können.



Digitized by Google

Die Commißion, welche zu Untersuchung dieser Beschuldigungen im December 1739. niedergesetzet ward, bestand aus dem Hofkriegsraths-Präsidenten, Grafen von Harrach, den Generals Grafen von Althan und von Cordua, dem Reichshofrath Freyherren Hillebrand von Prandau, den österreichischen Hofräthen von Buol, und von Pelfern, und den Hofkriegsräthen von Weingarten und von Keßler. Der Arrest des Grafen von Neuperg auf der Festung Glaz dauerte fort, man muste dem rußischen Hofe, der über diesen Frieden höchst mißvergnügt *) war, eine Art von Genugthuung geben, allein die folgende Zeit machte eine große Veränderung. Kaiser Karl der Sechste gieng den 20 Oct. 1740. mit Tode ab. Seine Erbin, die jetzige verwittwete Kaiserinn Maria Theresie, hob durch ein Hofkriegsraths-Decret vom 6 Nov. 1740 alle Processe gegen die Grafen von Wallis, Seckendorf und Neuperg auf, und setzte jeden in seine vorher gehabte Ehrenstellen wieder ein.

Da der Friedensschluß von Belgrad nebst dessen Folgen die merkwürdigste Begebenheit in dieser kurzen Nachricht von den Lebensumständen des Grafen von Neuperg ist; so will ich von dessen Verantwortung auf die angebrachten Beschuldigungen noch etwas beybringen, und einige Anmerkungen eines

*) Man sehe unter andern das Schreiben des rußischen Feldmarschalls, Grafen von Münnich, an den kaiserl. General, Fürsten von Lobkowitz, in Büschings Magazin, Theil VII. (Halle 1773. 4.) S. 233-244.

Digitized by Google

eines Augenzeugen über dessen Aufführung hinzufügen.

Der Graf suchte seine Unterhandlung mit dem Großvezier und dem französischen Gesandten durch das inhabende General- und Specialmandat und Vollmacht zu rechtfertigen. Wegen der vor eingelaufener Genehmigung des kaiserlichen Hofes bewilligten übereilten Execution der Präliminarien sagte er, daß der in seiner Vollmacht mit ausgedrückte Fall der höchsten Nothwendigkeit allerdings vorhanden gewesen, indem der Großvezier ein höchstgefährliches Unternehmen auszuführen Willens gewesen, nämlich die Schwäche des kaiserl. Heeres, von welchem der größeste Theil erkranket gewesen, sich zu Nutze zu machen, während der Belagerung von Belgrad mit einem starken Corps in das Herz von Hungarn einzudringen, und die Einwohner daselbst, so viel möglich, auf seine Seite zu bringen.

Ich enthalte mich über diese Vertheidigung mein Urtheil zu fällen, eben sowohl als über die Meynung, daß der Graf von Neuperg seinem grossen Gönner, dem Herzog von Lothringen, durch die Beschleunigung des Friedens einen wesentlichen Dienst geleistet, indem er bey der Hinfälligkeit des Kaisers alle Ansprüche der Mächte, welche aus der österreichischen Erbschaft ihren Theil haben wollten, als nahe vorausgesehen, der Erbinn einen mächtigen Feind vom Halse schaffen wollen, und geheime Befehle gehabt.



Digitized by Google

Von der Schlacht bey Cornea sagen die Memoires Sécrets de la Guerre d' Hongrie *) folgendes. „Den 3 Julius (1738) veränderte das kaiserliche Heer sein Lager, der rechte Flügel stieß an die Landstraße von Donachski, und der linke an Cornea. Am linken Flügel befand sich eine Anhöhe, welche der Großherzog nur mit einigen Compagnien Grenadiers besetzen ließ. Der Feldmarschall, Graf von Wallis, zeigte die Nothwendigkeit, diese Anhöhe durch mehrere Völker besetzen zu lassen, der Graf von Neuperg, welcher in diesem Feldzuge das größeste Ansehen hatte, antwortete, daß es keine Eil damit habe, und daß man den Völkern Zeit zum Mittagessen lassen müsse. Die Feinde, welche die Zeit zum Mittagessen nicht sogenau in Acht nahmen als wir, bemächtigten sich dieser Anhöhe, und dieß gab Gelegenheit zur Schlacht, in welcher zwar das kaiserliche Heer den Sieg erhielt, aber viele Leute einbüßete.

Wegen des Friedensschlusses lieset man daselbst folgendes: „Durch die unglückliche Schlacht von Grocska und den Rückzug aus dem Lager bey Winniza

*) Es sind dieselben 1772. im Haag und auch zu Frankfurt am Mayn ans Licht getreten. Die Aufschrift ist: Memoires Sécrets de la Guerre d' Hongrie durant les Campagnes, de 1737. 1738. 1739. avec des reflexions critiques par Mr. le Comte de Schmettau, General de l' Armée du Roi de Prusse. Meines Wissens hat der noch lebende Generallieutenant Graf von Schmettau öffentlich erklärt, daß er an dieser Ausgabe keinen Theil habe.

Digitized by Google

niza verlohr der Kaiſer die Gelegenheit, einen vortheilhaften Frieden zu ſchließen, wozu der ſiegreiche Feldzug der Ruſſen den Weg hätte bahnen können. Der Kaiſer nahm die Vollmacht, den Frieden zu ſchließen, dem Grafen von Wallis ab, und übertrug ſie dem Grafen Neuperg. Der erſtere bekam Befehl, dem letztern in allem, was die Würde eines Bevollmächtigten betraf, zu gehorchen. Vom Verdruß angefeuert ſuchte der Graf Wallis alle Mittel hervor, den Grafen von Neuperg in die Nothwendigkeit zu ſetzen, einen dem Ruhm des Kaiſers nachtheiligen Frieden zu ſchließen. Der General von Schmettau drang, als er von der Ankunft des Grafen von Neuperg in dem türkiſchen Lager Nachricht hatte, in den Grafen Wallis, jenem von allem, was zur Sicherheit von Belgrad vorgenommen worden, Nachricht zu geben, erhielt aber die Antwort, daß dieſes nicht möglich ſey, da der Graf Neuperg ſich ſelbſt alle Correſpondenz mit Belgrad und dem Heere unterſaget, weil er durch ſeinen Dollmetſcher und in Gegenwart des Platzmajors von Belgrad, dem den erſten türkiſchen Poſten befehligenden Aga ſagen laſſen, keine an ihn von dem Marſchall Wallis oder dem Commendanten von Belgrad kommende Briefe anzunehmen oder durchzulaſſen, und auf die Ueberbringer, wenn ſie ſich nicht in Güte entfernen wollten, Feuer geben zu laſſen. Er trieb ſeine Rache ſo weit, daß er einen Courier, der von dem Kaiſer mit Briefſchaften für den Graf Neuperg angekommen war, ſolche ins türkiſche Lager zu bringen abhielt. Ja

er

Digitized by Google

er hatte ihm das auf kaiserlichen Befehl durch ihn geschehene Anerbieten, Belgrad geschleift abzutreten, verschwiegen. Der Graf Neuperg handelte nicht viel besser. Unerachtet er, um bey den Tractaten sich darnach zu richten, Belgrad, damit er sich von dem Zustand dieses Platzes hätte versichern können, zu besehen nöthig gehabt, hielt er für unanständig, solches, bevor er ins türkische Lager gieng, zu thun. Er hatte sich in der That die Gemeinschaft mit Belgrad und dem Heer gesperret, er dachte aber nicht, daß man das Verbot, nichts an ihn gelangen zu lassen, buchstäblich nehmen würde. Er machte den zweyten eben so unverzeihlichen Fehler, daß er, ohne einen Paß und Geisseln erhalten zu haben, sich in das türkische Lager begab, daher er gleich einem Spion in dem Quartier des Großveziers von 24 Janitscharen bewachet ward, und, als er bey Uebergebung der Vollmacht den Anfang zur Unterhandlung damit machte, daß er die Abtretung der Wallachey, mit der Bedingung, Orsowa zu schleifen, anbot, der Bassa von Romelien ihm ins Gesicht sagte: Ungläubiger, man siehet wohl, daß, wenn du gleich eine Vollmacht hast, du nichts destoweniger ein Spion bist, weil du keinen Brief von dem Vezier Wallis bringest, und des vornehmsten Punkts, den er angeboten hat, nicht erwähnest, du sollst daher mit ehesten nach Constantinopel gesendet, und nach Verdienst bestrafet werden. Er ward scharf bewacht, und der Großvezier verboth ihm alle Gemeinschaft mit dem kaiserlichen Obristen, Grafen von Groß.

Als

Digitized by Google

Als aber der Marquis von Villeneuve im Lager ankam, ward demselben erlaubt, den Grafen von Neuperg zu sich zu nehmen, und die Conferenzen nahmen den 28 August ihren Anfang. Er verweigerte die Abtretung von Servien und Belgrad, daher der Großvezier, als er Schach mit ihm spielte, sagte, daß einer von ihnen beyden leicht den Kopf verlieren könne, der Graf, weil er sich weigere, den Frieden zu schließen, und Belgrad abzutreten, er aber, weil er es mit einem so mächtigen Heer nicht wegnehme. Endlich schloß der Graf auf Anhalten des Marquis von Villeneuve, wie vorgegeben wird, auf die bekannte Bedingungen den Frieden. Als der Graf nach Belgrad zurück kam, fragte er den General Schmettau, wieviel Tage nöthig wären, um die Festungswerke zu schleifen? Dieser that, als ob er ihn nicht verstehe. Sie meynen, fuhr der Graf fort, den Platz gegen ein Heer von 76000 Mann zu vertheidigen? Ja, sagte Schmettau, ohne Zweifel, und alle Soldaten von der Besatzung sind davon so gut überzeugt als ich. Hierauf antwortete der Graf: Redensarten! der Kaiser glaubt das nicht, und Sie wissen ohne Zweifel nicht, daß die Türken schon eine ungeheure Menge Leitern und andere nothwendige Dinge, um eine Stadt mit Sturm einzunehmen, angeschaffet hatten. Redensarten! versetzte Schmettau, da hätte ich sie sehen mögen. Wenn sie sich nach unsern Werken begeben wollen: so werden Sie sich überzeugen, daß wir weder ihren Sturm noch ihre Leitern zu fürchten haben". Schmettau und

auf

Digitized by Google

auf sein Vorstellen und Bitten auch der Feldmarschall Wallis erinnerten den Grafen, daß es ohne Beyspiel sey, mit Vollziehung eines Tractats den Anfang zu machen, bevor er von dem Monarchen genehmiget sey, sie ersuchten um sieben Tage, den Befehl des Kaisers oder die Genehmigung zu erwarten, und erboten sich, den französischen Gesandten zu ersuchen, daß er ihre Gründe dem Großvezier annehmlich machen möchte; allein der Graf achtete auf diese Vorstellungen nicht, und wollte ihnen auch nicht einmal einen Aufschub von 24 Stunden zugestehen, ꝛc.

Der im Jahr 1741. entstandene österreichische Erbfolge-Krieg bot dem Grafen neue Gelegenheiten dar, seinen Diensteifer an den Tag zu legen. Er erhielt den Oberbefehl des in Schlesien dem König von Preußen entgegengesetzten Heeres; er focht in der Schlacht bey Molwitz, in welcher er verwundet ward, mit unterscheidender Tapferkeit, und diente, als sich das Heer zu Ende des Jahres nach Mähren zurück zog, unter dem Großherzog in Böhmen. Zu Anfang des 1742sten Jahres ward er nach Wien zurück berufen, wo er den Kriegsconferenzen beywohnte, bald aber nach den Niederlanden gesendet ward, um in Abwesenheit des Herzogs von Aremberg über die daselbst befindliche Völker den Oberbefehl zu führen. Er wohnte 1743 der Schlacht bey Dettingen, so wie dem ganzen Feldzuge bey, gieng aber 1744. nach Wien zurück, und ist seitdem nicht wieder im Felde gebrauchet worden. 1753. den 29 Nov. ward er zum Ritter

des

Digitized by Google

des goldenen Vlieſes, 1755. den 6 Oct. zum Hofkriegsrath Vicepräſidenten, und 1763. zum commandirenden General der Völker in Oeſterreich ob und unter der Ens ernennet. In den letztern Jahren ſeines Lebens war er, ſo weit es die Schwächlichkeit eines hohen Alters zuließ, beſtändig noch unermüdet; er begleitete 1754. den Kaiſer in das Lager bey Collin, er ſchloß 1756. mit dem franzöſiſchen Geſandten das Cartel wegen Auswechſelung beyderſeitiger Ueberläufer, und diente bey den wichtigſten Angelegenheiten mit ſeinen auf Erfahrung gegründeten Rathſchlägen. 1760. den 3 Sept. verlohr er ſeine Gemahlinn durch den Tod, mit welcher er ſich den 24ſten April 1726. vermählt hatte. Sie hieß Marie Franciſke Thereſie, und war eine Tochter Franz Ferdinand Anton, Reichsgrafen von Khevenhüller, der als kaiſerlicher geheimer Rath 1746. im November geſtorben, und ſie den 8 November 1752. mit Marie Thereſie, Tochter des lothringiſchen Freyherrn Matthias Franz von Lupetich und Capelet, erzeuget hatte. Er erlangte derſelben Bekanntſchaft, noch ehe er als kaiſerlicher Geſandter an den lothringiſchen Hof geſendet ward, und führte mit derſelben eine ſehr vergnügte Ehe, aus welcher folgende Kinder gezeuget worden:

1) Joſephe Juliane Chriſtiane Marie, den 16 Febr. 1727. gebohren, vermählte ſich den 19 Merz 1745. mit dem kaiſerl. koniglichen wirklichen Kämmerer, Thomas Franz Joſeph, Marquis von Ives, Freyherrn von Brandenburg und Soye, Vicomte von Dinant, einem reichen niederländiſchen

ländischen Herrn, und gieng 1758. den 15 December mit Tode ab.

2) Leopold Joseph Johann Nepomucen, gebohren den 27 Merz 1728, hat sich durch seine Gesandschaften an die preußischen, dänischen und neapolitanischen Höfe rühmlichst bekannt gemachet, stehet jetzo als kaiserl. wirkl. Kämmerer, geheimer Rath, und gevollmächtigter Minister bey den Chur- und Fürsten des Obern Chur und niederrheinischen, auch westphälischen Kreises, hat aus zwoen Ehen eine Tochter und zwey Söhne am Leben, und ist erst in diesem Jahre zur dritten Eheverbindung *) geschritten.

3) Marie Wilhelmine Josephe, gebohren den 30sten April 1738, welche mit dem Fürsten Johann Adam Joseph von Auersperg vermählt ist.

Wenn der Verstorbene in den Reichsgrafenstand erhoben worden, kann ich nicht eigentlich bestimmen, so viel ist gewiß, daß es zwischen 1730 und 1734. geschehen, und daß er auf Vorsprache seines großen Gönners, des Kaisers Franz des Ersten, im Junius 1766. auf dem Grafen-Tage zu Ulm in das schwäbische Reichsgräfliche Collegium eingeführet worden.

Er starb zu Wien den 26 May 1774. in einem Alter von 90 Jahren, weniger etlichen Stunden. Das gesammte in der Residenzstadt liegende Stabes,

*) Siehe den 152. Theil dieser Nachrichten, S. 516.

Digitized by Google

Stabs- und Oberofficier-Corps ließ den 14 Junius zu Bezeugung der gegen ihn hegenden beſondern Verehrung und zum Gedächtniß ſeiner 72 Jahr dem Erzhauſe Oeſterreich geleiſteten ausnehmenden Dienſte in der Pfarrkirche unſerer lieben Frauen zum Schotten, bey Aufrichtung eines militairiſchen Trauergerüſtes, ein feyerliches muſikaliſches Amt für die Ruhe ſeiner Seele halten, welchem nebſt dem Militaire der daſige hohe Adel in großer Anzahl beywohnte. Beyde kaiſerliche Majeſtäten nahmen an dem Verluſt dieſes alten treuen Dieners einen wahren Antheil. Er hatte in dem ſpaniſchen Erbfolge Kriege, 1716. in der Belagerung von Temeswar, 1717. vor Belgrad, und bey mehrern andern Gelegenheiten ſeine vorzügliche Tapferkeit bewieſen, und verdiente das Beyleid, welches ihm alle die, ſo ihn und ſeine Verdienſte gekannt, widmeten.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## II.

## Die an den Europäiſchen Höfen im Jahr 1773. angekommene und abgegangene Geſandten.

### I. Am kaiſerlichen Hofe.

Im März ward der Kanzley-Secretair und bisherige ſchwediſche Commißions-Secretair am kaiſerlichen Hofe, Nicolaus von Röck, von letzte-



Digitized by Google

rer Stelle mit Regierungsrath, Gang und Titel erlassen, hingegen den 29 April der Kanzley-Junker, Graf Johann Gabriel Oxenstierna, an seine Stelle zum Commißions-Secretair ernannt.

Im April ward der Graf von Montagnini Miraballo zum sardinischen bevollmächtigten Minister ernennet.

Im Sept. ward Johann Baptista von Mari, sonst Ottavio genannt, ein genuesischer Patricius, zum genuesischen bevollmächtigten Minister ernennet.

Im October ward dem venetianischen Bothschafter Gradenigo der Befehl zugefertiget, ferner in seinem Posten zu bleiben, da der zu seiner Ablösung bestimmte Ritter Mocenigo wegen eines angeblichen Staatsverbrechens arretiret worden.

Der königl. preußis. Kammerherr, Johann Hermann, Freyherr von Riedesel zu Eisenbach *), hatte als bevollmächtigter Minister im October die erste Audienz, dagegen sein Vorgänger, der Kammerherr Freyherr von Edelsheim, nach erhaltener Abschieds-Audienz im October nach Berlin zurück gieng.

Den 12 Dec. hatte der päbstliche Nuntius, Anton Eugen Visconti, die Abschieds-Audienz.

Im December ward der bisherige sardinische gevollmächtigte Minister am großbrittannischen Hofe,

*) Siehe von ihm oben S. 643. f. Er hat weitläuftige Reisen unternommen, und von Griechenland, auch der Levante, seine Bemerkungen in Druck gegeben.

Digitized by Google

Hofe, Joseph Marie Ponte, Graf von Scarnafigi, befehliget, in gleicher Würde sich an den kaiserlichen Hof zu begeben, dagegen der oben bemerkte Graf von Montagnini Mirabello bey der Reichstagsversammlung zu Regenspurg als savoyischer Gesandter Sitz und Stimme zu nehmen den Auftrag bekam, welche Stimme in länger als sechzig Jahren geruhet hatte.

Den 24 Nov. empfieng der schwedische Gesandte und Hof-Kanzler, Graf Nicolaus Barck, die Reichslehn über schwedisch Pommern vor dem kaiserlichen Throne.

## 2. Am rußischen Hofe.

Den 14 März hatte der malthesische Gesandte, Ritter Graf Sagramoso, die erste, und den 28sten März die Abschieds-Audienz. Er hatte den Auftrag, die Rechte seines Ordens wegen der Ordination von Ostrog zur Unterstützung zu empfehlen.

Den 30 May hatte der neue schwedische außerordentliche Gesandte, und Kammerherr, Friedrich Freyherr von Nolken, die erste Audienz.

Der Hessendarmstädtische gevollmächtigte Minister, und geheime Rath, Friedrich Carl, Freyherr von Moser, hatte den 5 Sept. die erste, und den 7 Nov. die Abschied-Audienz, und kam im Novemb. mit der Landgräfinn von Hessen-Darmstadt nach Deutschland zurück.



Digitized by Google

Im October ward der Legations-Secretair der Generalstaaten, Johann von Swart, zum Residenten ernennet.

Der preußische Obrist, und Flügel Adjudant, Carl Friderich Adam, Reichs Graf von Schlitz, genannt Görz, kam im Dec. an, um wegen der getroffenen Vermählung des Großfürsten Glück zu wünschen.

Der Agent der Hanseestädte, Johann Peter Willebrand, ward in eben dieser Würde von der Stadt Danzig bevollmächtiget, und überreichte im Jenner sein Beglaubigungs-Schreiben.

Der französische Minister, Sabatier, gieng im Jenner zurück, um seinen Gesandschaftsposten an dem bischöflichen lüttichischen Hofe anzutreten.

## 3. Am französischen Hofe.

Der dänische Kammerjunker und Hauptmann des dänischen Leibregiments, Cal Friedrich von Ahlefeld, ward den 30 Jenner ernennt, als Gesandschafts-Cavalier nach Paris zu gehen.

Den 18 April hatte der päbstliche Nuntius und Erzbischof Ferrara, Bernardin Guiraud, die Abschieds-Audienz. Der außerordentliche Nuntius in Spanien, Joseph Doria Pamfili, ward zu seinem Nachfolger ernannt.

Im May ward Joseph Marie, Graf von Viry, welcher als Ambassadeur am spanischen Hofe gestanden, zum sardinischen Ambassadeur ernennt, und hatte den 5 August die Antritts-, so wie sein Vorgän-

Digitized by Google

Vorgänger, der Graf Philipp von Marmora, die Abschieds-Audienz.

Den 22 Junius ward der lüttichische Minister von Heusy zur Abschieds-Audienz gelassen. Sein Nachfolger, der von Arget, hatte den 6 Jul. die erste Audienz.

Im Junius ward Joachim, Graf von Aranda, zum spanischen Ambassadeur ernennt, und hatte den 12 Sept. die Antritts-Audienz.

Im Julius ward Horatz von Saint Paul bey der Abwesenheit des großbrittannischen Ambassadeurs, David, Vicomte von Stormont, zum Chargé d'Afaires ernennt.

Im November ernennte der König von Schweden den Lezurier zum Consul in Rouen, und den Truvelle zum Consul zu Havre de Grace.

Johann, Fürst Baratinskoi, rußischer Generalmajor, ward im März zum bevollmächtigten Minister an dem französischen Hof ernennt.

Der churſächsische geheimde Rath, Johann Adolf, des H. R. R. Graf vom Loß, welcher zum außerordentlichen Abgesandten am französischen Hofe ernennet worden, gieng erst im folgenden Jahre dahin ab.

## 4. Am spanischen Hofe.

Im März ward der bisherige dänische Gesandte am pohlnischen Hofe, der Kammerherr, Armand Franz Ludwig de Mestral de Saint-Saphorin, zum Gesandten an den spanischen Hof



Digitized by Google

ernannt. Hingegen sein Vorgänger der Kammerherr Christian Sehestedt von Juel zurück berufen, der im May nach dem Haag gieng, um dort als Gesandter die Angelegenheiten seines Hofes zu besorgen.

Im May ward der sardinische Ambassadeur, Joseph Marie, Graf von Viry, an den französischen Hof gesendet, und der bisherige Gesandte zu Lissabon, Carl Franz Valperga, Graf von Masin, sein Nachfolger, letzterer hatte den 31 October seine erste Audienz.

Im Junius hatte der neue rußische Gesandte, der Kammerherr Stephan von Sinowiew, die erste Audienz.

Den 12 Julius hatte der neue gevollmächtigte Minister der General-Staaten, Jacob Gottfried, Graf von Rechtern, die erste Audienz.

Den 13 April hatte der päbstliche Nuntius, Joseph Doria Pamfili, die Antritts- und im Sept. die Abschieds-Audienz. Den 16 December langte zu Madrid sein Nachfolger, Ludwig Valenti Gonzaga, Erzbischof von Caesarea, an.

## 5. Am großbrittannischen Hofe.

Im Jenner ward Alexander Baxter, ein gebohrner Engelländer und Kaufmann, zum rußischen Generalconsul und Residenten in Engelland ernennt; im December ward er erst von dieser Würde anerkannt.

Den

Digitized by Google

Den 24 Junius ward Joseph Lynch zum dänischen Consul zu Gibraltar, und den 22sten Heinrich Lorenz Zink, aus Husum, zum dänischen Consul in Liverpoole erklärt.

Im Julius hatte der rußische bevollmächtigte Minister, der Staatsrath Alexander von Mußin Puschkin, die Abschieds-Audienz.

Den 24 Sept. hatte der tripolitanische Abgesandte, Ibrahim Aga, die erste Audienz.

Im December ward der sardinische gevollmächtigte Minister, Joseph Marie, Graf von Scarnafis, in gleicher Würde nach Wien zu gehen befehliget, hingegen Victor Amadeus, Marquis della Torre de Cardon, bisheriger Gesandter im Haag, zu dessen Nachfolger ernennt.

Paul Amsink legitimirte sich im December als Consul und Resident der deutschen Hanseestädte.

## 6. Am portugiesischen Hofe.

Den 21 April ward Bernhardin, Muti Bußi, bisheriger Auditor di Ruola, ein gebohrner Römer, zum päbstlichen Nuntius an dem portugiesischen Hof ernennt.

Im November gieng der spanische Ambassadeur, Don Peter Lusan, Marquis von Almodavar, in seinen eigenen Angelegenheiten auf einige Zeit nach Spanien.

Den 19 September hatte der königliche sardinische Gesandte, Carl Franz Valperga, Graf von Masin, die Abschieds-Audienz, und gieng



Digitized by Google

zu seinem neuen Gesandschafts-Posten an den spanischen Hof ab.

Den 15 August überreichte der neue französische Bothschafter, Marquis von Clermont d' Amboise, sein Beglaubigungs-Schreiben.

## 7. Am dänischen Hofe.

Im May ward Alexander Brown Esquire zum großbrittannischen Consul in Drontheim ernennt.

Im August ward der Fürst von Raffadale, weil der Herzog von Cerisano kränklich halber die Reise nicht antreten können, zum neapolitanischen außerordentlichen Gesandten ernennet.

Der preußische Gesandte und Kammerherr, Joachim Erdmann von Arnim, gieng im Sept. wegen seiner häuslichen Angelegenheiten nach seinem Hofe zurück, kam aber im Dec. wieder zurück.

Im August ward der portugiesische Gesandte, Joseph von Rongel, zurück berufen.

## 8. Am schwedischen Hofe.

Den 11 Jenner hatte der außerordentliche spanische Gesandte, Don Sebastian Llano und la Quadra, die erste Audienz, und den 15ten der tripolitanische Gesandte, Hadgi Abdekamen Aga, die erste Audienz, und den 2 Julius die letzte Audienz.

Den 9 Junius ward der gevollmächtigte Minister der General-Staaten, Johann Heinrich Martin,

Digitized by Google

Martin, Freyherr von Haften, zur Abschieds-Audienz gelassen, um in seinen eigenen Angelegenheiten nach Holland zu reisen.

Den 8 Jun. hatte der großbrittannis. Gesandte, Ritter Johann Goodricke, die Beurlaubungs-Audienz, und stellte zugleich den Gesandschafts-Secretair, Carl Tulmann, als Charge d' Afaires während seiner Abwesenheit vor. Er erhielt aber hernach seine völlige Zurückberufung, nahm schriftlich Abschied, und der bisherige Gesandte bey dem Reichstage zu Regensburg, Ludwig de Visnes, ward im Nov. zu seinem Nachfolger ernennet, der sich aber erst im folgenden Jahre zu Stockholm einfand.

## 9. Am sardinischen Hofe.

Im März ward der Edle, Peter Contarini, zum außerordentlichen venetianischen Bothschafter ernennet, um dem Könige zur Thronbesteigung Glück zu wünschen.

Im Julius ward Wilhelm Ludwig, Freyherr von Wassenaer Starrenburg, von den Generalstaaten der vereinigten Niederlande ernennt, um gleichen Auftrag in Turin auszurichten. Den 23 Oct. hatte er die erste Audienz.

Den 4 Nov. ernennte der König in Schweden den Andreas Stenbeck zum Interims-Consul zu Cagliari in Sardinien.



Digitized by Google

## 10. Am pohlnischen Hofe.

Den 15 April hatte der neue päbstliche Nuntius, Joseph Garampi, die erste Audienz, und ward noch in eben dem Jahre zum Nuntius an dem kaiserlichen Hof ernennt.

Den 8 Oct. ward der königl. dänische Staatsrath, Christoph Wilhelm Dreyer, zum Residenten am pohlnischen Hofe ernennt.

Der königl. preußis. Generallieutenant, Rupert Scipio, Freyherr von Lentulus, kam im März zu Warschau an, jedoch ohne einen Gesandtschaftscharacter anzunehmen, und gieng im Nov. nachdem der Ceßions-Tractat ratificiret worden, nach Potsdam zurück.

Der dänische Gesandte, Armans Franz Ludwig de Mestral de Saint Saphorie, erhielt seine Zurückberufung, und ward zum Gesandten an dem spanischen Hof ernennet.

Im May langte zu Danzig der rußische Staatsrath, Graf Johann Galowkin, an, um die Irrungen zwischen dem preußischen Hofe und dieser Stadt beylegen zu helfen.

## 11. Am preußischen Hofe.

Den 12 Jenner hatte der mecklenburg-schwerinische geheime Rath und Gesandte, Hans Joachim von Lützow, die Abschieds-Audienz.

Der Kammerherr des Prinzen von Oranien, Sigmund Peter Alexander, Graf von Heiden, überbrachte die Nachricht von der Geburt eines

Prinzen,

Digitized by Google

Prinzen, und gieng im Februar nach dem Haag zurück.

Der kaiserl. Gesandte, Freyherr Gottfried von Swieten, kam im Febr. wieder nach Berlin zurück, nachdem er einige Monate in eigenen Angelegenheiten zu Wien sich befunden. Im Aug. reisete er abermals nach Wien, und kam erst im Dec. wieder zurück.

Der Maltheser Ritter, Graf von Sagramoso, langte im Febr. zu Berlin an, empfahl seines Ordens Angelegenheiten in Pohlen wegen der Ordination zu Ostrog, und gieng noch in eben dem Monate nach Petersburg.

Der Hessencasselische Gesandte, Obrist und Kammerherr, Reichsgraf Carl August von Oynhausen, that im April eine Reise nach Cassel, und kam im Junius wieder zurück.

Im November überbrachte der rußische Kammerherr, und Generalmajor, Fürst Dolgorucki, die Nachricht von der vollzogenen Vermählung des Großfürsten, und der Obrist, Basilius, Fürst Dolgorucki, Bruder des rußischen Gesandten zu Berlin, den Catharinenorden für die Prinzeßinn von Preußen, welche ihm eine goldene reich mit Brillanten besetzte Tabatiere zum Präsent machte.

Im April ward der Hofrath Wever zum fürstl. Anhalt-Bernburgischen Residenten bestellet.

## 12. Am neapolitanischen Hofe.

Im März ward der Kammerherr, Friedrich Ludwig von Eyben, zum bevollmächtigten dänischen

Digitized by Google

schen Miniſter ernennt, gieng aber erſt im folgenden Jahre nach Neapolis ab.

Im Julius hatte der neue kaiſerl. außerordentliche Geſandte, Johann Joſeph, des H. R. R. Grafen von Wilezeck, Kammerherr, und Hofrath der oberſten Juſtizſtelle zu Wien, die erſte Audienz. Sein Vorgänger, Franz Joſeph, Reichsgraf von Wurmbrand, ward zurück berufen.

Im Jenner langte der großbrittaniſche Geſandte, Jacob Hamilton, von einer nach Engelland gethanen Reiſe wieder zu Neapel an. Hingegen beurlaubte ſich im März der Charge d' Afaires Preſton, welcher in eines Abweſenheit die Angelegenheiten ſeines Hofes beſorget hatte.

## Zu Genua.

Theodor Gioanetta überreichte im October als ſardiniſcher Charge d' Afaires ſein Beglaubigungs-Schreiben. Er war vorher Geſandſchafts-Secretair des abgegangenen Geſandten, Marquis Ferrarius von Caravanzana, den der König zum General-Controlleur ſeiner Finanzen ernennte, und zurück berief.

## Am Hofe zu Parma.

Den 5 Octobr. hatte der franzöſiſche Geſandte, der Marechal de Camp, Graf von Flavigni, die erſte Audienz, nachdem das gute Vernehmen zwiſchen beyden Höfen wieder hergeſtellet worden, und ward mit großen Ehrenbezeugungen empfangen.

13. Am

Digitized by Google

## 13. Am päbstlichen Hofe.

Den 14 Novemb. hatte der venetianische Bothschafter, Ritter Aloysius Tiepolo, die erste Audienz; noch vor Ende des Jahres ward Andreas Kenier, Sohn des Bailo zu Constantinopel, Paul Renier, ernennt, um den Ritter Tiepolo abzulösen.

## 14. Bey den Generalstaaten der vereinigten Niederlande.

Im März ward der Kammerherr, Christan Sehestedt von Juel, zum dänischen gevollmächtigten Minister ernennt, langte im Julius im Haag an.

Den 23 Junius ward der Kanzleyjunker, Hermann, Freyherr von Lingen, zum schwedischen Commißios-Secretair ernennt.

Der sardinische Gesandte, Victor Amadeus, della Torre, Marquis von Cardon, ward im December zurück berufen, und in gleicher Würde an den großbrittannischen Hof zu gehen befehliget.

Der französischer Ambassadeur, Marquis von Noailles, gieng im May nach Paris, um in seiner Stelle als Kammerjunker des Grafen von Provence vorgestellt zu werden, kam aber im August wieder zurück.

## 15. Bey dem Freystaat von Venedig.

Der kaiserliche Gesandte, Graf Jacob Durazzo, gieng im August auf einige Monate nach Wien, während welcher Zeit der Legations-Secretair,

Digitized by Google

cretair, Franz Simon Corradini, die Geschäfte des Hofes besorgte.

## 16. Am churſächsischen Hofe.

Im Februar. ward der Hofjunker, Magnus Biörnstern, zum Commißions-Secretair des schwedischen Hofes ernennt.

Im März ward der Kammerherr, Gerhard Londemann von Rosencrone, zum dänischen gevollmächtigten Minister am churſächsischen Hofe ernennt. Sein Vorgänger, der Graf Woldemar, Friedrich von Schmettau, verließ die dänischen Dienste, und trat als geheimer Rath in churpfälzische.

Den 3 Decemb. ward der Kammerherr, Graf, Friedrich von Löwenhielm, zum schwedischen ausserordentlichen Abgesandten ernennt, langte aber erst im folgenden Jahre zu Dreßden an.

## 17. Am churbayerschen Hofe.

Im December ward Hugo Elliot zum großbritannischen bevollmächtigten Minister ernennet, sein Vorgänger Ludwig de Visme aber in gleicher Würde an den schwedischen Hof gesendet.

Der kaiserliche Gesandte, Graf Aloysius Ernst von Podsdazki Lichtenstein, ward zurück berufen, und zum Guvernialpräsidenten der inner österreichischen Lande ernennt.

18. Am

Digitized by Google

## 18. Am churcölnischen Hofe.

Den 17 Junius hatte der churbayersche gevollmächtigte Gesandte, Franz Xaver, Freyherr von **Leyden**, die erste Audienz.

## 19. Am Hofe zu Brüssel.

Im Julius ward der bevollmächtigte Minister der General-Staaten, Johann Geelvinck, zurück berufen, und der Minister im niedersächsischen Kreyse, Heinrich Hop, kam an seine Stelle.

## 20. Im deutschen Reiche.

Der Großfürst von Rußland ernennte, nachdem er die hollsteinische Regierung angetreten, seinen Oberjägermeister, Peter von **Bredal**, zum bevollmächtigten Minister im niedersächsischen Kreyse. Im Novemb. übergab derselbe sein Abrufungsschreiben.

Die General-Staaten ernennten im Julius, statt des zum Minister zu Brüssel ernannten Heinrich Hop, den Schöppen zu Amsterdam, Daniel Hogguer, zum Minister im niedersächsischen Kreyse.

Achaz Ferdinand, von **Asseburg**, rußischer geheimer Rath, ward den 10 Sept. zum rußischen Gesandten bey der Reichsversammlung zu Regenspurg ernennt.

Im December ward der Hauptmann Hugo **Elliot**, zum bevollmächtigten großbritannischen Minister bey der Reichstagsversammlung zu Regenspurg,

Digitized by Google

genspurg, hingegen sein Vorgänger, Ludwig de Visme, zum bevollmächtigten Minister bey dem schwedischen Hofe ernennt. der Hauptmann Elliot war nicht lange vorher von dem rußischen Heer zurück gekommen, bey welchem er dem Feldzuge gegen die Türken als Freywilliger beygewohnt hatte.

Der Marggraf von Brandenburg-Culmbach und Anspach ernennte seinen bisherigen Hofrath und Residenten zu Frankfurt, Carl Christian Eichhorn, zum geheimen Legationsrath, und Residenten bey dem oberrheinschen Kreyse und der Stadt Frankfurt.

## 21. Am florentinischen Hofe.

Im Jenner hatte der kaiserl. Gesandte und Kämmerer, Graf, Johann Joseph von Wilczeck, die Abschieds-Audienz, und der Legations-Secretair, Joseph Veigl, bekam einstweilig die Angelegenheiten des kaiserlichen Hofes zu besorgen. Der erste kam als Gesandter an den neapolitanischen Hof.

## 22. Bey den Schweizer-Cantons.

Der päbstl. Nuntius zu Lucern, Ludwig Valenti Gonzaga, ward den 21 April zum Nuntius an dem spanischen Hof ernennt, und gieng zu Ende des Jahres nach Madrid ab.

## 23. Am hessencasselschen Hofe.

Der Dragoner Obrist, Marquis von Verac, ward zum französischen Gesandten ernennet.

24. Bey

Digitized by Google

## 24. Bey den africanischen Staaten.

Im Sept. schickte der König von Portugall den Hauptmann eines Kriegsschiffs, Don Joseph van Dyk, nach Marocco, um mit dem König von Marocco als bevollmächtigter Minister einen Friedens-Tractat zu schließen.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## III.

# Merkwürdige Lebensbeschreibung des jüngst verstorbenen Bischofs von Kyow, Zaluski.

Joseph Andreas, Graf Zaluski, Bischof von Kyow, Ritter des weißen Adlerordens, hat in der neuern Geschichte von Pohlen wegen seiner Gefangenschaft in Rußland, und großen Eifers gegen die Dissidenten sich eben so sehr bekannt gemachet, als durch seine Schriften und Beförderung der Wissenschaften unter den Gelehrten. Er ward den 12 August 1701. zu Seldeck in der Woiwodschaft Gnesen gebohren. Sein Vater war der Woiwode von Rava, Alexander Joseph, Graf Zaluski, und die Mutter Theresia, eine Tochter Johann Potkanski, Jägermeisters von Sendomir, und Staroſten von Inowladislaw. Der verstorbene gelehrte Fürst Bischof von Cracau, Andreas Stanislaus Zaluski, war sein älterer Bruder; er hat demselben an Gelehrsamkeit und Liebe zu den Wissenschaften von früher Jugend an wenig nach-



Digitized by Google

gegeben, und die Zahl berühmter Männer vermehret, welche seit mehr als 150 Jahren das Geschlecht von Zaluski dem pohlnischen Staat gegeben hat. Es leitet dieses Geschlecht seinen Ursprung aus königlichen gothischen Geblüte und von dem mit Lechus in das sarmatische Reich gekommenen Ritter Junosz her. Zur Zeit der Herzoge von Masovien, in welchem Lande dieses Haus sich vorzüglich niedergelassen, ward es unter die blühende vier Hauptgeschlechter gezählet, und es ist ihm der gräfliche Titel schon längst beygelegt worden.

Der verstorbene Bischof von Kyow reisete, nachdem er in den nöthigen Wissenschaften bey den Jesuiten unterwiesen worden, mit seinem gedachten ältern Bruder in den Jahren 1720 bis 1722 durch Deutschland, Holland, Frankreich und Italien. Der Kaiser Carl der Sechste ließ sie zu Wien zu einer geheimen und sehr gnädigen Audienz. Zu Paris, wo sie der Cardinal von Polignac, der ehedem französischer Gesandter in Pohlen gewesen, dem König Ludwig XV. und dem Regenten, Herzog von Orleans vorstellete, genossen sie viele Ehrenbezeugungen. Pabst Clemens XI. bezeugte ihnen zu Rom viele Achtung und Liebe. Der alte Churfürst Maximilian Emanuel von Bayern und dessen Gemahlinn, eine gebohrne königliche pohlnische Prinzeßinn, empfiengen sie zu München sehr huldreich; und an den Höfen von Turin, Florenz und Modena ward ihnen gleichfalls mit vieler Achtung begegnet. Nach seiner im Jahr 1722 erfolgten

Digitized by Google

folgten Zurückkunft erhielt der Verstorbene die Würde eines Archidiaconi in dem Collegiatstifte Pultusk, und verrichtete die Visitation der Pfarrkirchen und Prüfung der Priester mit vieler Sorgfalt. Um seine Kenntniß noch mehr zu erweitern, that er von neuem eine Reise nach Paris, hörte im Collegio der Sorbonne die theologischen Vorlesungen an, übte sich im Predigen und Catechisiren, nahm auch in Beyseyn des damaligen Provisoris dieses Collegii des Cardinals von Noailles den Grad eines Baccalaurei der Theologie an. Als er von Paris nach Pohlen zurück kam, erhielt er die Coadjutor-Stelle der reichen Probstey in dem königlichen Collegiatstift zu Warschau, nebst einem Domherren Platz zu Cracau. Dieses Domstift schickte ihn an die Crontribunale zu Petrikau und Lublin, und auch hernach in besondern Angelegenheiten an den König August den Zweyten von Pohlen. Dieser große Kenner wahrer Verdienste fand an ihm so seltene Eigenschaften, daß er ihn zum Kanzler des königlichen und Churprinzen ernennte. Als dieser Prinz im Jahr 1726 von dem Pabst Benedict dem Dreyzehnten den geweiheten Hut und Degen erhielt, und solcher demselben zu Warschau durch den päbstlichen Nuntius Santini mit vielem Gepränge umgehänget ward, gab ihm dieses Gelegenheit, eine lateinische Abhandlung von der jährlichen Feyerlichkeit, da die römische Päbste am Weihnachtstage einen Hut und Degen zu weihen, und solche sodenn den christlichen Fürsten zu schenken pflegen, in Druck zu geben. Er erhielt bald



Digitized by Google

darauf auf Empfehlung des Churprinzen die Stelle als Cron-Großreferendarius, nebst der reichen Cistercienser-Abtey Promet, und der Prämonstratenser-Abtey Lebdow. 1728 ließ er sich nicht allein durch den damaligen Bischof von Posen, Johann, Grafen Tarlo, zum Priester weihen, sondern er nahm auch in eben dem Jahre auf der Universität Cracau die Würde eines Doctors beyder Rechte mit vielem Gepränge an, wobey der Fürst Bischof Szeniawski und viele geist- auch weltliche Magnaten zugegen waren.

Als Cron-Großreferendarius hatte er an den wichtigsten Geschäften großen Antheil. Er ward bey der Verbesserung der Cron-Tribunalsgerichte und Wiederherstellung der Gerechtsame des Königs gebrauchet. Bey Gelegenheit der Bewegungen, die durch den Aufstand von Thoren verursachet wurden, schrieb er in pohlnischer Sprache die sehr bedenkliche Schrift, zwey Schwerdter, eines vor, das andere wider die Dißidenten. Bald darauf gab er ein Realregister über die pohlnische und lithauische Reichsgesetze und Verordnungen heraus. Er unternahm auch, die Lebensbeschreibungen seiner gelehrten Landesleute in alten und neuern Zeiten in pohlnischer und lateinischer Sprache in Druck zu geben, dazu er einen kostbaren und weitläuftigen Briefwechsel in- und außerhalb des Königreichs unterhielt. Seines Vaters Bruders, des verstorbenen Cron-Großkanzlers und Bischofs von Ermland, Andreas Chrysostomus Zaluski, zusammengetragene geistliche Schriften erschienen gleichfalls

durch

Digitized by Google

durch seinen Vorschub in Druck, und seine Geschäftigkeit gieng soweit, daß er nicht allein bald in pohlnischer, bald in französischer, bald in italiänischer Sprache vor dem Könige predigte, sondern auch verschiedenen verstorbenen Großen des Reichs öffentliche Lobreden hielt. Als König August der Zweyte 1733 den letzten Reichstag hielt, that er die Reichstags-Predigt, welche als ein Meisterstück männlicher Beredsamkeit gerühmet ward. Der am 1 Febr. 1733 erfolgte unvermuthete Tod des Königs, brachte die wegen Erwählung eines Nachfolgers sehr verschieden gesinnete Partheyen in Bewegung, und gab zu einem Kriege inn- und außerhalb Pohlen Gelegenheit. Auch während des Zwischenreichs beschäftigte sich der Verstorbene mit gelehrten Arbeiten. Er entwarf einen Versuch einer kritischen Geschichte von Pohlen; er wohnte einer Kirchenversammlung zu Pultusk, welche sein Bruder, der Bischof von Ploczko, veranstaltet hatte, bey, und eröfnete solche durch eine lateinische Rede von den besten Eigenschaften eines Presbyter. Bey der zwiefachen pohlnischen Königswahl trat er zu der Parthey des Königs Stanislaus, der ihn unter seine geliebteste Freunde aufnahm, und als Gesandten an den päbstlichen Stuhl sendete. Pabst Clemens der Zwölfte würdigte ihn während seines dreyjährigen Aufenthalts zu Rom besonderer Hochachtung, Gunst, und Vertraulichkeit, und er stärkte dieses Oberhaupt der römischcatholischen Kirche in dem Eifer für den König Stanislaus. Er besorgte daselbst nicht allein die ihm anvertrauete wich-



Digitized by Google

tige Staatsgeschäfte, sondern besuchte auch fleißig die Gelehrten, bemühete sich seine Kenntniße zu erweitern, und ward unter die wirklichen Mitglieder der Academie degli infecondi zu Rom aufgenommen.

Als aber 1736 Stanislaus auf die pohlnische Krone Verzicht gethan, und dagegen Lothringen in Besitz genommen: so begab sich der Verstorbene von Rom nach Luneville, wo ihn Stanislaus zum Großallmosenier von Lothringen, und Kanzler der Königinn seiner Gemahlinn ernannte, ihn auch zum Abt der Cisterzienser Villers in Lothringen, und der mit bischöflicher Gerichtsbarkeit verknüpften Stelle eines Großprobsts des Collegiatstifts Saint Diez erhob. Der König von Frankreich ertheilte ihm die Cisterzienser Abtey Fontenay, im Bißthum Autun in Bourgogne, durch welche geistliche Pfründen ihm der Verlust seiner in Pohlen in Beschlag genommenen Einkünfte einigermaßen ersetzet ward. Pabst Benedict der XIVte ertheilte ihm auch auf Ansuchen des Königs Stanislaus den Titel eines Erzbischofs von Cäsarea in Cappadocien, welchen er aber niemals annehmen wollen. Die Ursache, warum er bald darauf Lothringen verließ, war diese, der Cardinal von Fleury hatte, der ihm gethanen Versprechung zuwider, den König vermocht, dem Abt von Choiseuil, welcher hernach Cardinal ward, die Würde eines Primas von Lothringen zu ertheilen. Zaluski, welcher sich hierdurch beleidigt hielt, nahm eine Reise durch Holland, Engelland, Dännemark und Schweden vor,

Digitized by Google

vor, und sprach überall, obwohl meistens incognito, die gelehrtesten Leute. Als er nach Pohlen zurück gekommen, machte er dem König August dem Dritten seine Aufwartung, allein ob er gleich seine wahre Ergebenheit gegen denselben, und das königliche Haus deutlich zeigete: so konnte er doch niemals mehr zu dem Vertrauen und der Gunst, so er vorhero gehabt, gelangen. Er erschien dahero auch nicht oft bey Hofe, sondern beschäftigte sich mit gelehrten Sachen, besonders der Errichtung einer öffentlichen Büchersammlung. Da solches aber große Kosten erforderte, und er seine Einkünfte dabey fast gänzlich erschöpfet hatte; so ertheilte ihm der König die einträgliche Cisterzienser Abtey Wachocz, er genoß auch noch die Einkünfte seiner Abtheyen in Frankreich, und der Domherrenstelle zu Cracau, wodurch er also in den Stand gesetzt ward, einen ihm zukommenden Staat zu führen. Er war aber ein Feind von eiteln Gepränge, und verwendete viel Geld an verunglückte Edelleute und bedürftige Gelehrte, wobey er es meistens so einzurichten wußte, daß der Name des Gebers denen, die Wohlthaten empfiengen, unbekannt blieb. Er stellte seit seiner Zurückkunft viele gelehrte Schriften in lateinischer und pohlnischer Sprache ans Licht, deren Anführung in die gelehrte Geschichte gehöret, und in Janozki Lexicon der jetztlebenden Gelehrten in Pohlen *) zu



*) Ich habe mich dieses 1755 zu Breßlau ans Licht getretenen Buches bey dieser Lebensbeschreibung vorzüglich bedienet.

Digitized by Google

finden ist. Von der rußisch-kaiserlichen Academie der Wissenschaften, und der königlichen preußischen zu Berlin, war er ein gelehrtes und würdiges Mitglied, wie auch von dem gelehrten Institut zu Bologna, den deutschen Gesellschaften zu Greifswalde, zu Jena, der Leipziger Gesellschaft der schönen Wissenschaften ꝛc. Er selbst stiftete eine Academie zur Verherrlichung der Mutter Gottes, welcher er den Namen einer marianischen Academie beylegte, und die Versammlungstage auf die Marienfeste in Warschau bestimmte. Die Eröfnung derselben geschahe zu Warschau den 7 December 1753 in dem Pallast seines Bruders, des Fürsten Bischofs von Cracau, wobey er eine Rede von dem prächtigen Namen, so der Jungfrau Maria von alten und neuen Schriftstellern beygeleget worden, hielt. 1758 im December ward er zum Bischof von Kyow ernennt, in welchem geistlichen Amte er den Cajetan Soltyk zum Vorfahren hatte, der statt des ältern Bruders des Verstorbenen, welcher den 16 Decembr. 1758 mit Tode abgieng, zum Bischof von Cracau erhoben ward. Da er nun solchergestalt das Amt eines geistlichen Cron-Großreferendarii nicht ferner verwalten konnte: so bekam er in solchem den damaligen Cron-Großnotarius, Gabriel Podoski, der jetzo Primas des Königreichs und Erzbischof von Gnesen ist, zum Nachfolger. Den 24 Sept. 1759 empfieng er die päbstliche Bestätigung in seinem geistlichen Amte, und 1760 den 3ten August den Ritterorden des weissen Adlers, 1762 im September aber die wichtige Stelle eines Präsidenten des

Digitized by Google

des Crontribunals von Radom, welche er zwey Jahr lang rühmlichst verwaltete. Die prächtige aus mehr als 20,000 Bänden bestehende Zaluskische Büchersammlung, in welcher unter andern die Handschriften befindlich sind, die in dem Cabinet des verstorbenen Königs, Johann Sobieski, aufbehalten worden, vermachte er den Jesuiten der masovischen Provinz mit allen dazu gehörigen Gebäuden und Gründen auf ewige Zeiten, behielt sich Zeitlebens die Aufsicht und den Gebrauch derselben vor, und versprach solche noch zahlreicher zu machen. Sie ward zu Warschau in dem prächtigen Pallast seines verstorbenen Bruders, des Fürsten Bischofs von Cracau, aufgestellet, auch zum öffentlichen Gebrauch gewidmet, und gab nach Aufhebung des Jesuiterordens zu Streitigkeiten Anlaß, von denen ich an seinem Orte Nachricht geben will.

Als der jetzige König den 13 Septemb. 1764 die Pacta Conventa beschwor, hielt er die hohe Messe mit vieler Feyerlichkeit, welches er auch bey Eröfnung des Krönungs-Reichstags that. Dem Könige zeigte er viele Ergebenheit, allein den Dissidenten widersetzte er sich mit außerordentlichen Eifer. Als im Jahr 1767 auf dem Reichstage denselben mehrere Freyheiten gegeben werden sollten, ließ er einen sehr heftigen Hirtenbrief in seinem Kirchsprengel bekannt machen, in welchem er die Geistlichkeit ermahnte, wegen des immer mehr sich nähernden Verfalles der Religion und der Freyheit auf ihrer Hut zu seyn, auch an dem Tage der



Digitized by Google

Eröfnung des Reichstages die Messe vom heiligen Geist abzusingen, das Hochwürdige auszusetzen, und Gott anzuflehen, damit er zur Zeit der öffentlichen Berathschlagungen den versammleten Ständen seinen Geist gebe, durch welchen der schon sterbende catholische Glaube wieder lebendig gemachet, und alles, was demselben zuwider, unterdrücket und zernichtet werde. Er befahl diese Gebete bis zum Ende des Reichstages fortzusetzen, das wider die Dissidenten gerichtete päbstliche Breve, nebst diesem Hirtenbriefe alle Sonn- und Festtage von den Kanzeln abzulesen, und den Hirtenbrief an alle Kirchthüren anzuschlagen.

Auf dem Reichstage selbst redete er heftig gegen die Vorträge wegen der Dissidenten, und tadelte sehr laut das Verfahren des rußischen Ambassadeurs Fürsten Repnin, er verlangte mit sehr heftigen Worten von dem Könige, daß die dem Residenten am rußischen Hofe, Pfarski, mitgegebene königliche Verhaltungsbefehle abgelesen würden, und der Fürst Repnin durch Abgeordnete der versammleten Stände befragt werden solle, ob er von der Kaiserinn wirklich Befehl habe, mit der pohlnischen Völkerschaft so umzugehen, als er thue, allenfalls ihn zu ersuchen, sein Verfahren zu mildern. Der Reichstag mußte auf einige Tage verschoben werden, der rußische Gesandte aber ließ ihn, den Bischof von Craçau, den Woywoden Rzewuski, und dessen Sohn den 13 Octob. 1767 durch rußische Detachements gefangen nehmen, und

nach

Digitized by Google

nach Smolensko führen, machte auch durch eine öffentliche Schrift bekannt, daß sie sich diese Verfügung dadurch selbst zugezogen, weil sie die Würde seiner Monarchinn aus den Augen gesetzet, und die Reinigkeit deren Absichten anzuschwärzen gesuchet. Den 12 März 1773 kam er erst aus dieser Gefangenschaft nach Warschau zurück. Die Jesuiter hatten ihre Schüler von dem Ufer der Weichsel bis nach dem zaluskischen Pallast in Reihen gestellet, welche ihn nebst dem versammleten Volk unter dem freudigsten Zuruf empfiengen. Seit dieser Zeit verhielt er sich ganz ruhig, und nahm keinen Theil an den öffentlichen Angelegenheiten. Er starb in seinem Pallast zu Warschau den 7 Jenner 1774. Sein erblasseter Leichnam ward auf ein kostbares Prachtbette gelegt, und den 14 Jenner unter einem unbeschreiblichen Zusammenlauf von Menschen in der Pfarrkirche St. Johann zur Erde bestattet. Sein Leichengefolge war eins der prächtigsten, so man sehen kann; alle Zünfte und Klöster giengen vor dem Sarge her, und des Königs Bruder, der Bischof von Plock, folgte selbst der Leiche. Er war ein großer Gönner und Beförderer der Gelehrten. Herr Hofrath Böhme zu Leipzig, welchem würdigen Gelehrten er zu der Herausgabe der Acta Pacis Olivensis behülflich gewesen, hat seine Verdienste in der Zuschrift des ersten Theils dieses Buchs nach der Wahrheit erhoben. Eben derselbe hatte ihn bereits in einem lateinischen Gedichte gepriesen, welches in der Sammlung seiner Poematum (Lisp. 1757. 4.) S. 33. ff. befind-

Digitized by Google

befindlich ist. Wir wollen aus selbigen nur folgende Zeilen abschreiben:

Eia! Igitur *Zaluscus* adest, super aethera notus
Doctrina, ingenio, scriptis, virtuteque multa:
*Zaluscus*, decus Aonidum, ac tutela Mineruae,
Cui cytharam Phoebus, dulcem cui Suada loquelam
Conceſſit, plauditque ſuo Parnaſſus alumno.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## IV.

## Nachricht von dem zu Palermo entſtandenen Aufruhr.

Palermo, die Hauptſtadt des Königreichs Sicilien, welche mehr als hundert tauſend Einwohner faſſet, hat im 1773ſten Jahre einen Aufſtand in ihren Mauern entſtehen geſehen, den man anfänglich wegen der befürchteten Ausbreitung durch die ganze Inſel für gefährlich hielt, die klugen Maaßregeln des Hofes aber bald zu ſtillen hinreichend geweſen.

Der Marquis von Fogliani, Unterkönig von Sicilien, wäre beynahe das Opfer für die Wuth der Aufrührer geworden, welche ihm die Theurung beymaßen, ſo er durch die begünſtigte Ausfuhr der Lebensmittel verurſacht haben ſollte. Er iſt aus dem Herzogthum Piacenza gebürtig, in welchem auch ſeine Gemahlinn gebohren iſt. Nachdem er im Haag, zu Genua, Florenz, London, in Geſandſchaften gebrauchet, berief ihn der jetzige König

Digitized by Google

nig von Spanien, der damals noch den Thron von beyden Sicilien besaß, in den Staatsrath; er versahe bis 1755 die Stelle eines Staatsministers der inländischen Angelegenheiten; in diesem Jahre aber ward er zum Vice-Roi von Sicilien ernennet. Obgleich der König in der Folge den spanischen Thron bestieg: so unterließ er dennoch nicht ihm von Zeit zu Zeit viel Gnade zu erweisen, er machte ihn 1764 zum Grand von Spanien, und er unterstützte ihn, ließ ihn auch nach Spanien kommen, als wegen des Aufruhrs zu Palermo sich so viele Stimmen gegen ihn erhoben. Die ihn kennen, versichern, daß er gesprächig, gütig, und zu Geschäften sehr brauchbar sey, die Begierde, sich zu bereichern, aber unter seine Fehler gehöre. Die Veranlassung zu dem Aufstand war folgende.

Der Marquis von Fogliani hatte einem zu Palermo wohnenden genuesischen Kaufmann, Gazzini, Erlaubniß gegeben, Lebensmittel aus dem Lande zu führen. Da nun das Volk, welches die beständige und beträchtliche Ausfuhr derselben als eine Ursache der Theurung ansahe, schon lange darüber mißvergnügt war: so hielt es zwey im Hafen liegende und mit Käse beladene Fahrzeuge dieses Gazzini an, meldete solches sogleich dem Prätor von Caffaro, und dieser begab sich zu dem Vicekönig, um von dem, was vorgefallen, Bericht zu erstatten. Allein es entstand zwischen beyden ein Wortwechsel, der Vice-Roi verlangte, weil er dem Gazzini die Erlaubniß zur Ausfuhre gegeben, die

Frey-

Digitized by Google

Freylassung der Schiffe, und der Prätor behauptete, daß dieses nicht geschehen könne, weil sie sich im Fall des Schleichhandels befänden. Bald nach dieser Begebenheit nöthigten die Steinschmerzen, denen der Prätor schon seit mehrern Jahren ausgesetzt war, denselben das Bette zu hüten. Der Vicekönig besuchte ihn, schickte auch seinen Wundarzt, der aber den Steinschnitt so unglücklich verrichtete, daß der Prätor sich sehr übel befand. Man hatte unter dem Volke das ungegründete Gerüchte ausgebreitet, daß der Wundarzt auf Befehl des Vicekönigs den Schnitt mit allem Fleiß übel verrichtet, und den Prätor vergiftet habe. Dies gab Gelegenheit zu feyerlichen Umgängen, um des Prätors baldige Genesung vom Himmel zu erbitten, aber auch zu vielen Ausgelassenheiten. Der Zug gieng bald in diese, bald in jene Kirche, das Volk nahm die wunderthätigen Bilder mit Gewalt heraus, und trug sie durch die Stadt; diejenigen, welche Wachskerzen verkauften, wurden genöthiget, so viel unentgeltlich herzugeben, als nöthig waren, um vor den hölzernen Heiligthümern hergetragen zu werden. Dieses dauerte Tag und Nacht, jeder Umzug bestund aus 6 bis 700 Mann, welches endlich den Vicekönig bewog, diesen Andächtigen sagen zu lassen, daß sie in den Kirchen ihre Fürbitten thun könnten, aber ferner keine Umzüge, zumal bey Nacht halten sollten, als welches er nicht gestatten würde. Dieses und die Bitten des Bruders von dem kranken Prätor bewogen das Volk sich ruhig zu halten. Zwey Tage giengen vorbey,

Digitized by Google

bey, ohne daß ein Umzug gehalten worden. Allein die Nachricht, daß die Gefahr der Krankheit sich vermehret, machte, daß sie sich den 19 Sept. weit stärker als vorher versammleten, und den 20sten darauf in großer Anzahl nach dem Pallast des Prätors liefen, durch die Pforte die Treppe hinauf drangen, und selbst sehen wollten, in welchen Umständen sich ihr geliebter Prätor befinde. Da nun der Letztere damals wirklich schon todt war, so konnte dessen Bruder bey diesen Umständen dem Volke kein Geheimniß daraus machen, daß derselbe gestorben sey. Ueber diese Nachricht geriethen die Aufrührer in die größeste Wuth, liefen wie Rasende durch die Straßen, führten den Wundarzt des Vicekönigs gefänglich ein, vereinigten sich in der Straße del Cassaro, und da ihre Anzahl auf 25000 Mann angewachsen war: so schryen sie ganz laut, sie wollten den Vicekönig und alle schlimme Rathgeber todt schlagen. Sie zogen auch wirklich nach dem Hause des Kaufmanns Gazzini, ermordeten dessen Leute, und steckten das Haus mit Feuer an. Dieses gab zu einem neuen Auftritt Gelegenheit, einige Aufrührer stahlen unter Begünstigung des entstandenen Brandes dreyhundert Goldstücken, ihre Mitbrüder übten aber auf der Stelle an ihnen die strengste Gerechtigkeit aus; sie ließen sie enthaupten, und warfen, um kein gestohlnes Gut unter sich zu leiden, das bey den Dieben gefundene Geld in das Feuer. Die ganze Menge der Aufrührer blieb in der Gegend des angezündeten Hauses, und den nahgelegenen Strassen

Digitized by Google

sen so lange versammlet, bis das Haus völlig ausgebrannt war. Sodann wurde der Mord des Vicekönigs auszuführen beschlossen; allein durch das Bitten des Erzbischofs von Palermo, und das Zureden zweyer vornehmer sicilianischen Herren, nämlich des Don Procopius von Aragona, und des Fürsten von Pietra Persia, ward er bey dem Leben erhalten. Diese letztern ritten durch die Straßen, suchten den Aufruhr zu stillen, versprachen, daß der Vicekönig abreisen, und der Aufstand unbestraft bleiben sollte. Allein das Volk machte noch andere Forderungen, die man ihm zu bewilligen genöthiget war, nämlich der Vicekönig sollte vor seiner Abreise den Bruder des verstorbenen Prätor in dessen Platz bestellen, und der Erzbischof solle, wie es die Gesetze von Palermo verordnen, bey Abwesenheit des Vicekönigs dessen Stelle vertreten. Nun gieng der Zug nach dem Pallast des Vicekönigs; die Wache desselben ward, ob sie gleich verstärkt war, mit vieler Hitze angegriffen, und entwafnet. Der erhitzte Pöbel lief die Treppe hinauf nach dem Zimmer des Vicekönigs, und würde denselben, des gethanen Versprechens ungeachtet, gewiß ermordet haben, wenn der Erzbischof und der Fürst von Pietra Persia es nicht verhindert hätten. Unterdessen mußte er sogleich den Pallast verlassen, sich in seinen Wagen setzen, und nach dem Hafen führen lassen. Hier gieng der Lerm von neuem an; der Pöbel riß ihm die Perücke und das Ordenszeichen vom heiligen Januarius ab, und da er in eine Fregatte steigen wollte,

Digitized by Google

wollte, zwang er ihn mit Faustschlägen, sich einer Felucke zu seiner Ueberfahrt nach Meßina zu bedienen, und ließen ihm nur einen Bedienten, aber gar kein Gepäcke, mitnehmen. Die entwafnete Wache des Vicekönigs ward in das Castel a Mare entwafnet eingesperret, die Kutsche des Vicekönigs nach dessen Abreise verbrannt, die zwey Castelle des Hafens und der Stadt durch die Aufrührer, welche sich der Stücke der im Hafen liegenden Schiffe bemächtiget, besetzet, allen Gefangenen, über dreyzehn hundert an der Zahl, die Freyheit ertheilet, und dem neuen Prätor vier Geschworne aus dem vornehmsten Adel beygefügt.

Das Volk sendete vier Abgeordnete nach Neapel, um die Zurückberufung des Marquis von Fogliani, ein Jahrgeld für die Witwe des verstorbenen Prätor, und eine Befreyung von aller Strafe wegen des erregten Aufruhrs zu erlangen. Das letztere ward bewilliget, allein am 20sten October von neuem entstandener Aufstand zwang den Hof, ernsthafte Maaßregeln zu ergreifen. Das Volk wollte an diesem Tage die Häuser des Adels und der Kaufleute plündern, mit Hülfe der Matrosen ward aber der Lerm gestillet. Der Generallieutenant, George, Graf von Caraffa, ward darauf mit einigen Bataillons nach Sicilien übergeschiffet. Ob er gleich schon das 80ste Jahr zurück geleget: so besaß er doch noch alles Feuer eines Jünglings. Er unterredete sich bey seiner An-



Digitized by Google

kunft in Sicilien zuerst mit dem zu Meßina befindlichen Vicekönig Marquis von Fogliani, und zog sodann an der Spitze von zwey Bataillons des Regiments Hennegau in Palermo ein. Er zeigte den Aufrührern die nöthige Schärfe und wußte sich Ehrfurcht zu verschaffen, welches er sonderlich bey dem, was am 17ten April 1774 vorgieng, bewieß. An diesem Tage bekam in der Straße vor Zingari ein Soldat mit einem Bauer, der in dem Wirthshause mit ihm trank, einen heftigen Streit. Palermo, eine der schönsten Städte von Europa, enthält über 100,000 Einwohner, und Brydon *), der Sicilien erst im Jahr 1774 besuchet, sagt, daß derselben regelmäßige, breite, und mit schönen Gebäuden gezierte Straßen beständig mit geschäftigen Leuten angefüllet sind. Das Volk, bey welchem noch immer der Geist der Zwietracht herrschete, ergrif die Gelegenheit, sich wieder zu versammlen, und als die Wache kam, um den Bauer, als den Urheber des Streits gefänglich einzuziehen, bediente es sich seiner Ueberlegenheit, befreyete den Gefangenen, und nahm die Wache selbst gefangen. Der Graf Caraffa ließ sogleich die Trommel rühren, alle Völker, die er befehlig-

*) Brydons Reise durch Sicilien und Maltha in Briefen an William Beckford, aus dem englischen übersetzt, 2 Theile, Leipzig 1774. 8. Seine Schilderung von dieser fruchtbaren Insel ist so reizend, daß man im Lesen sich oft Flügel wünschet, um diesen schönen Aufenthalt selbst zu besehen.

Digitized by Google

befehligte, auf den angewiesenen Lärmplätzen versammlen, und befahl einem Obristlieutenant an der Spitze von zwey Grenadiercompagnien, die Wache zu befreyen, die vornehmsten Aufrührer gefangen zu nehmen, und in erforderlichen Fall, Feuer zu geben. Allein der Senat fand Mittel, die Bürgerschaft zu bewegen, daß die Wache frey gegeben ward. Die Urheber des Aufruhrs wurden entdeckt, mit Ruthen gestrichen, und auf die Galeeren geschickt. Zu gleicher Zeit aber sorgte auch der Hof, den Beschwerden der Einwohner abzuhelfen. Das dreyjährige Parlament des Königreichs Sicilien ward zu Cefalu versammlet, und zu Neapel eine Commißion niedergesetzet, welche unter dem Vorsitz des Fürsten von **Camporeale** über die bessere Einrichtung der Stadtregierung von Palermo berathschlagen mußte. Den 9ten Julius 1774 ward das zu Cefalu, unter dem Vorsitz des von Messina dahin gekommenen Marquis von Fogliani gehaltene Parlament geschlossen, und Tages darauf zu Palermo eine königliche Verordnung bekannt gemachet, vermöge welcher alles, was daselbst seit dem September 1773 vorgefallen, in Vergessenheit gestellet, und den Aufrührern eine uneingeschränkte Begnadigung versprochen ward. Der Marquis von **Fogliani**, dieser Gegenstand des allgemeinen Hasses, verließ Sicilien, und kam den 23sten Julius am Bord einer königlichen Chebeque zu Neapel an. Sobald er Sicilien verlassen, übernahm der Erzbischof von Palermo, Filingeri,



Digitized by Google

lingeri, unter dem Namen eines Reichspräsidenten, die Regierung. Der Marquis von Fogliani mußte von seinem Verhalten vor dem königlichen Staatsrath Rechenschaft ablegen, und gieng, nachdem er seiner Würde als Vicekönig entlassen worden, im August 1774 nach Spanien ab. Der Fürst von Aliano Colona ward an seine Stelle zum Vicekönig ernannt, und die zu Neapel befindlich gewesene sicilianische Abgeordnete, die Fürsten von Partenna, und Pantellaria wurden mit einem neuen Regierungsplan nach Sicilien zurück gesendet. Ob es wahr sey, was man in den holländischen öffentlichen Blättern gelesen, daß der Geiz des Marquis von Fogliani den ganzen Aufruhr verursachet; daß der Kaufmann Gazzini schon bey der 1764 gewesenen Theurung durch seinen Vorschub einen Vortheil von einer halben Million erlangt; daß der Prätor, Fürst del Cassaro sich der diesem Mann allein zugestandenen Freyheit der Ausführung der Lebensmittel nachdrücklich widersetzet, und so gar den Vicekönig zum Zweykampf herausgefordert habe, lässet sich aus Mangel zuverläßiger Nachrichten nicht gewiß bestimmen. Sicilien ward nach seiner Abreise beruhiget, und das Volk prieß die außerordentliche Güte seines Königes.

Einige

## V.

# Einige jüngst geschehene Geburten.

### 1) Im Jahr 1774.

1. Die Gemahlinn des churfürstlichen sächsis. Kammerherrn, Christoph Heinrich Friedrich, Reichsgrafen von Solms Wildenfels, eine gebohrne Freyinn von Vittinghof, ward den 7 Februar zu Riga von einem Sohn entbunden, welcher die Namen George Ludwig erhielt.

2. Dem kaiserl. königlichen wirklichen Kämmerer, General-Feldwachtmeister, und Hauptmann der adelichen Leibwache zu Florenz, Carl, Reichsgrafen von Goes, ward im Febr. zu Florenz ein Sohn gebohren.

3. Der jüngste Sohn des französischen Marschalls, und Herzogs von Broglio, dessen Geburtstag nicht gemeldet worden, ward den 21 Febr. zu Paris in der Kirche von Saint Sulpice getauft. Der sardinische Ambassadeur hielt ihn im Namen seines Herrn über der Taufe, und er empfieng die Namen Victor Amadeus Marie.

4. Die Gemahlinn des kaiserlichen königlichen, auch königl. pohlnischen Kammerherrn, und Ritters des Stanislausordens, Reichsgrafen Franz von Kettler, eine gebohrne von Kleist, ward im



Digitized by Google

März zu Mietau in Curland von einem Sohn entbunden.

5. Die Gemahlinn Joseph von Beaufremont, des H. R. R. Fürsten von Listenois, gebahr im April zu Paris eine Tochter.

6. Dem großherzoglichen toscanischen Staatsrath, Marchese Capponi, ward im May zu Florenz eine Tochter, Namens Marie Ludovike Margarethe Cajetane, gebohren.

7. Die Witwe des französischen Grafen von Matignon, *) gebahr den 3 May zu Neapel eine Tochter.

8. Dem neapolitanischen Grafen von Anversa, ward im May von seiner Gemahlinn, einer Tochter des Fürsten von Aliano, ein Sohn gebohren.

9. Die dem Herzog von Glocester am 26 Junius gebohrne Prinzessinn **) bekam die Namen Caroline Auguste Marie.

10. Der junge Graf von Danneskiold Samsöe, ***) ward den 11 Junius gebohren.

11. Die

*) Siehe diese fortgesetzte genealogische Nachricht. B. XIII. S. 677.

**) Siehe oben, S. 513.

***) Siehe oben, S. 513.

Digitized by Google

11. Die Gemahlinn des regierenden Reichsgrafen, Johann Franz Wilhelm von Salm Reifferscheid Dyck, gebahr den 13 August zu Dyck eine Gräfinn Franziske Walpurge Marie Eleonore.

12. Dem regierenden Wild- und Rheingrafen, Carl Ludwig Wilhelm Theodor von Grumbach, ward den 10 August zu Grumbach eine Gräfinn, Luise Friederike, gebohren.

13. Die Gemahlinn des Erbprinzen, Johann Nepomucen von Schwarzenberg, gebahr den 28 August zu Wien den siebenten Prinz, welcher in der Taufe die Namen, Friedrich Johann Nepomucen Joseph Augustin erhielt.

14. Dem Reichsgrafen Christian Ernst von Lynar ward den 30 August zu Lübbenau ein Graf Wilhelm Friedrich Ludwig gebohren.

15. Die Gemahlinn des Prinzen Carl Ludwig Friedrich von Mecklenburg Strelitz, ward den 1 September zu Hannover von einem Prinz entbunden, der Friedrich George Carl Ernst genennet ward.

16. Dem Erbprinzen Ludwig Engelbert von Aremberg, ward im September ein Prinz gebohren.

17. Des regierenden Reichsfürsten Wolfgang Ernst von Isenburg Birstein Gemahlinn gebahr

bahr den 7 October zu Birstein einen Prinz, Wolfgang Ernst.

18. Dem Prinzen August von Schwarzburg-Sondershausen, ward den 4 October zu Sondershausen eine Prinzeßin, Friderike Albertine Johanne Elisabeth, gebohren.

19. Die Gemahlinn des königlichen dänischen Staatsministers, Andreas Peter, Grafen von Bernstorf, ward im October von einem Grafen entbunden.

20. Die Gemahlinn des Fürsten Adam von Czartoryski gebahr im October zu Warschau einen Prinz, Constantin Adam Alexander Thaddäus.

21. Dem königlichen dänischen Viceadmiral, und Ritter des Danebrogordens, Friedrich Christian von Raas, ward im October zu Copenhagen eine Tochter gebohren.

22. Die Gemahlinn des Prinzen von Preussen ward den 18 November zu Potsdam von einer Prinzeßinn entbunden, welche in der Taufe die Namen Friderike Sophie Wilhelmine bekam.

23. Den 28sten November ward zu Gotha die Gemahlin des regierenden Herzogs von Sachsen-Gotha von einem Prinzen entbunden, der am 29sten darauf von dem Prinzen August, und der Prinzeßinn Louise von Sachsen-Gotha über der Taufe

Digitized by Google

Taufe gehalten ward, und den Namen Friedrich erhielt.

24. Die Gemahlinn des königlichen dänischen geheimen Raths, Christian, Grafen von Hollstein Lethraborg, gebahr im November zu Kopenhagen eine Tochter.

## 2) Im Jahr 1773.

1. Die Gemahlinn des Marquis von Jamaica, welcher ein Sohn des Herzogs von Berwick ist, gebahr den 24 Februar einen Sohn.

2. Dem Fürsten Joseph von Listenois ward im May ein Sohn gebohren.

3. Die Gemahlinn Amas Ferdinand Emanuel, Fürsten von Croy Havre, ward den 12 Sept. von einem Sohn entbunden.

4. Die Gemahlinn Carl Joseph, des H. R. R. Grafen von Palm, Marie Josephe, Reichs-Freyinn von Gumpenberg, ward den 28 Junius zu Regenspurg von einem Sohn entbunden, welcher die Namen, Carl Joseph Adam Franz Aloysius Leo Peter Paul Johann Baptista Nepomucen Ignaz Marie, in der Taufe empfieng.

## 3) Im Jahr 1772.

1. Dem Reichsgrafen Ferdinand Marie Ludwig von Truchses Waldsee ward den 11 Jenner



Digitized by Google

eine Gräfinn Marie Anne Bernhardine Crescentie gebohren.

2. Die Gemahlinn des regierenden Reichsgrafen von Wied-Runkel, gebahr den 27 Febr. zu Dierdorf einen Grafen, Wilhelm Ludwig.

3. Des kaiserlichen königlichen Kämmerers Franz Ludwig, Reichsgrafen von Dietrichstein Niclasburg Gemahlinn, ward im Februar von einer Tochter Marie Anna Eleonore entbunden.

4. Dem königlichen preußischen Hofmarschall und Kammerherrn, Gebhard Werner, Reichsgrafen von Schulenburg, ward den 17 Febr. ein Sohn, Hans Günther Werner, gebohren.

5. Die Gemahlinn des gewesenen königlichen preußischen Hauptmanns, Ludwig, Reichsgrafen von Dohna, gebahr den 23 Februar einen Sohn, Friedrich Otto Christoph.

6. Dem königlichen preußischen Hauptmann, schwerinschen Regiments, Albert, Reichsgrafen von Anhalt, ward den 19 Febr. ein Sohn, August Gustav Johann George, und

7. Dem Erbprinzen Carl Anshelm von Thurn und Taxis den 11 April zu Regenspurg ein Prinz, Friderich Johann Nepomucen Hieronymus Anton, gebohren.

8. Die Gemahlinn des churfächsischen wirklichen geheimen Raths, Gotthelf Adolf, Reichsgrafen

Digitized by Google

grafen von Hoym, gebahr den 30 März eine Gräfinn Louise.

9. Dem königlichen preußischen Legationsrath, Ernst Ludwig, Reichsgrafen von Finkenstein, ward den 8 März ein Sohn, Carl August Philipp Ernst, gebohren, und

10. Dem kaiserlichen geheimen Rath, Johann Franz, Reichsgrafen von Hardegg, im März eine Tochter, Marie Beatrix, gebohren.

11. Die Gemahlinn des regierenden Reichsgrafen, Christian Friedrich Carl von Castell Remlingen, gebahr den 21 April einen Grafen, Christian Friedrich.

12. Die Gemahlinn Friedrich Alexander, Reichsgrafen von Dohna, den 18 April eine Gräfinn Amalie Elisabeth Wilhelmine.

13. Dem schottländischen Herzog, Heinrich Scot von Buccleugh, ward den 24 May zu London ein Sohn gebohren.

14. Die Gemahlinn Johann Friedrich Wilhelm, Reichsgrafen von Isemburg Meerholz, gebahr den 10 May einen Grafen, Joseph Friderich Wilhelm Albrecht.

15. Dem ersten Stallmeister des Grafen von Provence, Marquis von Crux, ward im May zu Paris eine Tochter gebohren.

16. Die

Digitized by Google

16. Die Gemahlinn des Marquis von Usson, königl. französischen Obristen des Provincialregiments Montargis, gebahr im May zu Paris eine Tochter.

17. Dem französischen Obristen, Hanß Moritz, Reichsgrafen von Brühl, ward im Junius ein Graf, Carl Friedrich Moritz Paul, gebohren.

18. Die Gemahlinn des churfächsischen Kammerherrn, Albert Ludwig, Reichsgrafen von Schulenburg, gebahr den 17 Junius einen Grafen, Friedrich Albert.

19. Dem kaiserl. königl. geheimen Rath, Johann Leopold, Reichsgrafen von Palfi, ward den 24 Junius eine Tochter, Franziske, gebohren.

20. Die Gemahlinn des königl. preußis. geheimen Raths, Friedrich Carl Nicolaus, Reichsfreyherrn von Dankelmann, gebohrne Waldeck von Arneburg, gebahr den 14 Julius zu Berlin einen Sohn, Friedrich Carl.

21. Dem kaiserl. königl. Kämmerer, Johann Ludwig, Reichsgrafen von Rhevenhüller, ward im Julius eine Tochter, Marie Josephe, gebohren.

22. Die Gemahlinn des kaiserlichen geheimen Raths, Leopold, Grafen Palfi, gebahr den 4 Jul. einen Sohn, Dominicus.

23. Dem

Digitized by Google

23. Dem kaiserlichen königlichen Kämmerer, Friedrich Wilhelm, Reichsgrafen von Pappenheim, den 13 Julius ein Graf, Friedrich Ferdinand.

24. Die Gemahlinn des königl. dänischen geheimen Raths, Johann Caspar, Reichsgrafen von Bothmar, den 18 Julius zu Traventhal eine Tochter, Charlotte Amalie Friederike.

25. Die Witwe des königl. dänischen geheimen Conferenz Raths, George Friedrich von Holstein, den 31 Julius zu Flensburg einen Sohn, George Friedrich.

26. Dem regierenden Fürsten Carl George Leberecht von Anhalt-Cöthen, den 30 Aug. eine Prinzeßinn, Louise Friderike.

27. Die Gemahlinn Johann Franz Wilhelm, regierenden Reichsgrafen von Salm-Reiferscheid-Dyck, den 30 Julius einen Sohn, Marie Alexander Ferdinand Franz Anton Joseph Ignaz.

28. Dem kaiserl. königl. Kämmerer, Damian Hugo, Reichsgrafen von Schönborn, den 17 Aug. eine Tochter, Sophie Thereſie Walpurge Thecla.

29. Die Gemahlinn des irländischen Grafen von Dillon im August zu Paris, einen Sohn.

30. Dem königl. preußiſ. Kammerherrn und Gesandten am schwedischen Hofe, Christian Ludwig August Carl, Reichsgrafen von Dönhof, im September, ein Sohn.

31. Die

Digitized by Google

31. Die Gemahlinn Carl Ludwig, Reichsgrafen von Dohna auf Faſſen, den 8 Oct. eine Gräfinn, Marie Caroline Wilhelmine.

32. Dem churſächſiſchen Kammerherrn, Johann Caſpar Gottlob, Reichsgrafen von Rex, im October ein Sohn, Moritz Gottlob.

33. Die Gemahlinn des Reichsgrafen Moritz Wilhelm von Dohna Schlodien, den 12 Octob. einen Sohn, Heinrich Ludwig.

34. Dem Fürſten Ferdinand Wilhelm Ernſt von Solms, den 3 Nov. eine Prinzeßinn, Ferdinande Wilhelmine Iſabelle.

35. Die Gemahlinn Anshelm Victorie, Reichsgrafen von Fugger Babenhauſen, den 14 Nov. einen Sohn, Franz Joſeph Johann Nepomucen.

36. Dem Reichsgrafen Alexander von Dohna Lauck, den 3 Dec. ein Sohn, Ludwig Adolf Emilius.

37. Die Witwe Friedrich Johann Benjamin, Reichsgrafen von Lippe Biſterfeld, den 13 Dec. zu Bückeburg einen Grafen, Wilhelm Carl Ferdinand.

38. Dem Reichsgrafen Chriſtian Friedrich von Stollberg Wernigerode, den 25 Dec. zu Wernigerode, ein Graf, Heinrich.

39. Die Gemahlinn des kaiſerl. königl. Kammerherrn, Franz Joſeph, Reichsgrafen von Kolowrat, auf Reichenau, einen Sohn.

40. Dem Reichsgrafen Joſeph von Auersperg eine Tochter, Marie Antonie.

Digitized by Google

Fortgesetzte

# Neue Genealogisch-Historische Nachrichten

von den

Vornehmsten Begebenheiten,

welche sich an den

# Europäischen Höfen

zutragen,

worinn zugleich

vieler Stands-Personen

# Lebens-Beschreibungen

vorkommen.

---

## Der 156. Theil.

Nebst Register vom 145. bis 156. Theil.

---

Leipzig,
verlegts Johann Samuel Heinsius.
1775.

Digitized by Google

# Inhalt.

I. Von dem durch den Pugatschew in Rußland verursachten Aufruhr.

II. Lebensgeschichte des verstorbenen Ali Bey.

III. Einige im Jahr 1774. vorgefallene merkwürdige Todesfälle.

IV. Summarisches Verzeichniß der in diesem 11ten Bande vorkommenden merkwürdigen Todesfälle, Geburten, Vermählungen und Beförderungen.

V. Die nöthigen Register.

Digitized by Google

## I.

# Von dem durch Pugatschew in Rußland verursachten Aufruhr.

Zu Ende des 1773sten Jahres hat ein gewisser Cosake, Namens Jemelian Pugatschew, die Dreistigkeit gehabt, sich für den verstorbenen Kaiser Peter den Dritten auszugeben, einen großen Anhang, theils durch Ueberredung, theils durch Gewalt sich zu verschaffen, der Abwesenheit der regulirten Völker, welche gegen die Türken gebrauchet wurden, sich zu bedienen, und in dem Orenburgischen Gouvernement einen solchen Aufstand zu erregen, daß eine große Anzahl regulirter Völker nöthig gewesen, dessen weitere Ausbreitung zu verhindern.

Man erfuhr bereits zu Ende des 1773sten Jahres, daß in dem Königreich Casan, ein Aufruhr entstanden, daß einige widerspenstige Bauern sich gegen ihre Vorgesetzten aufgelehnet, daß der Generalmajor von Carr *) von Petersburg gegen sie abgesendet worden, und diesen



*) Er hat sich in Polen gegen die Confoderirten sehr wohl gehalten, und deshalb von dem jetzigen Könige von Pohlen 1767. den Stanislaus-Orden bekommen.

Digitized by Google

Aufruhr gedämpfet habe. Allein diese ersten Nachrichten wurden gar bald durch den Erfolg widerleget. Der General Carr, ward, weil er sich unterweges ohne Noth aufgehalten, und dadurch den Aufrührern sich mehr auszubreiten, Gelegenheit gegeben, auf Befehl der Kaiserin durch das Kriegs-Collegium in sehr harten Ausdrücken verabschiedet, und an seine Stelle der in Polen commandirende General-Lieutenant, Alexander von Bibikow, ernennet, den Oberbefehl über die den Aufrührern entgegen gesetzte Völker zu führen. Der Russische Hof fand für nöthig, die Umstände dieses Aufruhrs durch folgende Ukase bekannt zu machen:

Von Gottes Gnaden, Wir Catharina die Zweite, Kaiserin und Selbstherrscherin aller Reussen ꝛc. thun hiermit allen und jeden unsern getreuen Unterthanen kund. Wir haben zu unserer größten Kränkung und mit innigen Mitleiden in Erfahrung gebracht, welchergestalt ein gewisser Kosake, Namens Jemelian Pugatschew, welcher aus der Gegend des Flusses Don verlaufen, und sich in Polen herum getrieben, vor kurzer Zeit aber in dem Orenburgischen Gouvernement, längst dem Flusse Irgis, einen Haufen ihm ähnlicher Herumtreiber zusammen gebracht hat, und in dortiger Gegend, bis nun zu erschreckliche Raubereyen begehet, da er auf eine unmenschliche Weise die dasigen Einwohner nicht nur plündert, sondern sie gar ermordet. Hiernächst um seine Räuberbande zu verstärken, und

nicht

Digitized by Google

nicht nur alle Bösewichter, die zu ihm stoßen, sondern auch diejenigen Unglücklichen, von welchen er glaubt, daß sie noch in der gröbsten Unwissenheit stecken, an sich zu ziehen, die rasende Kühnheit gehabt, sich vor den verstorbenen Kaiser Peter den Dritten auszugeben. Die tolle Ungereimtheit eines solchen Betrugs allhier zu widerlegen, wäre überflüßig, da dieses niemand, der nur die geringsten menschlichen Begriffe hat, auch nur als wahrscheinlich beygebracht werden kann. Die für Rußland so schreckliche Zeiten der Unwissenheit, da Verräther des Vaterlandes, dergleichen Griska Otrepiew, *) und manche andere nach ihm gewesen, durch einen eben so abscheulichen als boshaften Betrug, dem Bruder gegen den Bruder, das Schwerdt in die Hände haben geben können, sind Gottlob vorbey, alle wahre Söhne des Vaterlandes haben nach der Zeit eine lange Reihe von Jahren, die Früchte der innern Ruhe mit Zufriedenheit genossen, so, daß nichts mehr als eine Erinnerung dieser schrecklichen Zeiten, und ein Schauer davor übrig geblieben ist, mit einem Wort, es ist und wird unter allen denen, die den Namen ächte Russen führen, kein einziger seyn, der nicht einen so thörichten Betrug verabscheuen sollte, wodurch der Betrüger Pugatschew sich träumen lässet, eine Unwissenheit und Dummheit, die man sich von keinem Menschen einbilden kann, auszustreuen und zu vermehren; er verspricht dem



*) Wer dieser gewesen, habe ich unten angeführet.

Digitized by Google

einfältigen Volk, sie von aller Unterwürfigkeit unter eine obere Macht loszumachen, da doch Gott selbst die Gesellschaften der Menschen in der Art geordnet und gegründet hat, daß sie einer Obrigkeit, ohne die sie nicht bestehen können, unterthan seyn sollen. Wenn aber die Tollkühnheit dieses Nichtswürdigen von schädlichen Folgen für die dasigen Gegenden ist, und das Gerücht von den durch ihn dort verübten Grausamkeiten viele, die gewohnt sind, sich alles Unglück größer vorzustellen, in unnöthige Besorgniß, andere aber, die zwar weit abgelegen sind, jedoch bey der Annäherung der Gefahr etwas zu besorgen haben, in Schrecken setzen kann, wir hiernächst für die innere Ruhe unserer getreuen Unterthanen unermüdet Sorge tragen, so machen Wir hiermittelst allergnädigst bekannt, was maßen Wir zur gänzlichen Ausrottung dieses Bösewichts und seiner Rotte unverzüglich die ausgiebigsten Masregeln genommen, und unsern General en Chef, Major von der Garde und Ritter, Alexander Bibikow, mit einer hinlänglichen Anzahl Völker dahin abgefertiget haben, diese Rotte zu vertilgen, als welche sich bereits unterfangen hat, die in der dortigen Gegend gewesenen schwachen Commando anzufallen, und einige ihnen in die Hände gerathene Officiers auf eine grausame Weise umzubringen. Wir hoffen, daß diese genommenen Maßregeln zu Herstellung der Ruhe, und Vertreibung der Rebellen, die in einem Theil des Orenburgischen Gouvernements Grausamkeiten verüben, den erwünschten

wünschten Erfolg haben werden, und sind in unserm Herzen überzeugt, daß unsere lieben und getreuen Unterthanen insgesammt diesen höchstverwegenen und von allem Schein der Wahrscheinlichkeit entblößten Betrug des Rebellen Pugatschew verabscheuen, und sich niemals durch einige Ränke gottloser Leute, welche bloß aus der Schwäche anderer Vortheil zu ziehen suchen, und ihre Unersättlichkeit nicht anders, als mit Verwüstungen und Vergießung unschuldigen Blutes stillen können, zu Abwegen werden verleiten lassen. Auch sind Wir dessen ungezweifelt versichert, es werde ein jeder wahrer Sohn des Vaterlandes seiner Pflicht stets eingedenk seyn, sich vor den Fallstricken Uebelgesinnter hüten, seiner vorgesetzten Obrigkeit den gebührenden Gehorsam leisten, und eben dadurch zu der Erhaltung der Ruhe und guten Ordnung das Seinige mit beytragen. Es mögen also unsere geliebte Landeskinder und Unterthanen ihre eigene Wohlfahrt beherzigen, so wie Wir unsere ganze Sorgfalt daran wenden, und unsern ganzen Ruhm darinn suchen, auch beständig darinn setzen werden, sie glücklich zu sehen. Gegeben zu St. Petersburg den 23sten December, im Jahr nach der Geburt unsers Erlösers 1773. unserer Regierung im 12ten Jahre.

(L. S.) Catharina.

Außer dieser Ukase ward auch ein General-Pardon für alle Rebellen, die bis zum 1sten April sich unterwerfen würden, bekannt gemachet, wel-



Digitized by Google

cher bey Annäherung der ansehnlichen Verstärkung, die der General Bibikow, nach Casan brachte, die gute Folge hatte, daß viele der Aufrührer den Pugatschew verließen, und um Gnade baten. Unterdessen giengen verschiedene Wochen hin, ehe der General Bibikow, der 13 Regimenter anführte, und viele Kriegsbedürfnisse mitbrachte, auf einer großen Anzahl Schlitten an Ort und Stelle anlangen konnte. Die Entlegenheit des Orts, da von Petersburg bis Orenburg, 2600 Werste, deren 7 auf eine deutsche Meile gehen, gerechnet werden, gab also den Aufrührern Gelegenheit, bey Abwesenheit der regulirten Völker nach Gefallen zu plündern, zu morden, und Verwüstungen anzurichten. Ein alter mehr als hundertjähriger Verwandter des Feldmarschalls, Grafen Peter Panin, nebst einem Obristen Tolstoi wurden unter andern durch die Aufrührer unschuldiger Weise ums Leben gebracht; viele Dörfer wurden verwüstet, aus den Stückgießereyen viele eiserne Stücke weggenommen, und in den Bezirken von Bugulminskaia, Semskaia und Isetzk ganz erstaunend gehauset, weil der Obristlieutenant, Johann Gabrielowitz Lazarew und der Obristwachtmeister, Johann Jesimowitz Schirgakow mit den wenigen Völkern, welche sie befehligten, keinen Widerstand thun konnten. Unterdessen war es ein Glück für Rußland, daß Pugatschew kein Kriegsverständiger war, und unter seinen Völkern, welche größtentheils noch niemals die Waffen geführet, keine

Digitized by Google

keine Kriegszucht eingeführet war, auch keine feindliche Völker, um die Aufrührer zu unterstützen, sich in der Nähe befanden. Sobald dahero der General Bibikow erschien, veränderte sich der Schauplatz, die Einwohner liefen den Soldaten entgegen, und boten ihnen Geld, Lebensmittel, Pferde, Pelzwerk, und alles, was sie hatten, an; der Adel des Königreichs Casan, und der Magistrat der Hauptstadt erklärte sich, aus eigenen Mitteln leichte Reuterey zu errichten, beritten zu machen, und zu unterhalten. In der Nacht vom 5ten zum 6ten Januar 1774. kam der General Bibikow zu Casan an; er schickte den Obristwachtmeister von den leichten Feld-Commando und Ritter des George-Ordens, Carl von Muffel ab, um die Stadt Samara zu befreyen, welches derselbe auch den 9ten Jenner bewerkstelligte, wobey er 200 Aufrührer gefangen nahm, und acht Stücke erbeutete. Der Obristlieutenant Grinew vereinigte sich mit dem Obristwachtmeister von Muffel, besetzte im Jenner das Städtchen Alexejewsk, schmiß einige ihm entgegen gekommene Parthenen, welche so keck waren, ihn anzugreifen, über den Haufen, nahm ihnen drey auf Schlitten gestellte Stücke ab, und nöthigte sie, sich längst dem Flusse Kinel weiter hinauf zu ziehen. Unweit Krasnojor stieß er auf eine Parthey abtrünnig gewordener Stawropolscher getaufter Kalmucken, machte 40 Gefangene, und nahm ihnen fünf Stücke, nebst drey Fässern Pulver, dessen sie sich zu



Digitized by Google

Stawropol bemächtiget, wieder ab. Auf die Stadt Kungur that ein Haufen Baschkiren und Kungurische Tartarn wiederholte Angriffe; allein der Obristwachtmeister von der Besatzung zu Casan, Papow, trieb sie mit einem Recruten-Commando, und durch Hülfe der Kaufleute von Kungur, die sich mit Gewehr, Bogen und Lanzen bewafnet hatten, zurück, machte 46 Gefangene, und erbeutete fünf Stücke. Ein anderer Haufen Räuber, welcher die Stadt Tinsk auszuplündern drohete, ward durch den Hauptmann Serbulatow angegriffen, der ihnen vier kleine Stücke abnahm, und sie zerstreuete. Der Hauptmann Jatesew griff 3000 der Aufrührer bey der Tscheremschanischen Festung an, nahm ihnen zwey eiserne Stücke ab, und machte 25 Gefangene, darunter drey ihrer Atamanen waren. Er erbeutete auch noch vier Stücke, als er einen andern großen Haufen derselben bey dem Kuwazischen Dorfe Ischereäkowa zerstreuete. Ein Rädelsführer der Aufrührer, Namens Arenkul Assejew, wagte es den nach Menselinsk abgesendeten Obristen des Großfürstlichen Kürassier-Regimentes und Ritter des George-Ordens, Gabriel Bibikow anzugreifen. Er kam ihm bey dem Dorfe Aksarina entgegen, formirte mit den 600 Mann, die er anführte, seine Fronte am Wege, und fieng von einer an seinem rechten Flügel aufgeworfenen Batterie aus drey Stücken zu feuern an. Der Obriste ließ seine Völker in Ordnung stellen, seine Stücke auf die feindliche

Batte-

Digitized by Google

Batterie richten, und solche durch eine Compagnie Grenadiers wegnehmen, worauf die Rebellen sich zerstreueten. Eben dieser Obriste eroberte auch die von dem Feind besetzte Stadt Sainsk; er nahm die Lage derselben in Augenschein, setzte sich auf eine Anhöhe unweit der Stadt, ließ solche durch 3 Colonnen unter Begünstigung seines Geschützes angreifen, und brachte den unter Anführung des Nagay Baka Assanow stehenden und 1400 Mann starken Feind zum Weichen, der bey seiner Flucht den im Hinterhalt gestellten Husaren in die Hände fiel. Nach dieser Einnahme unterwarfen sich 22 Dörfer, und viele Aufrührer nahmen den angebotenen Pardon an. Den 10ten Februar kam dieser Obriste nach Mensselinsk. Hier erfuhr er, daß 2000 Rebellen bey dem Flecken Pijanoi Bor sich in einem Verhack und mit langen Brennholz statt Pallisaden verschanzet hätten. Er schickte den Obristlieutenant des Isumschen Husaren-Regiments, und Ritter des George-Ordens, Bedräga mit 300 Grenadiers, 1 Schwadron Husaren und zwey Stücken dahin ab. Die Rebellen kamen ihm entgegen, flohen aber bald hinter ihre Verschanzungen, die er von drey Seiten angriff, und eroberte, worauf sich 50 Dörfer zum Gehorsam bequemten. Der Obristwachtmeister des Narvischen Regiments zu Fuß, und Ritter des George-Ordens, Gagarin griff den 9ten Februar, die in den Flecken Ordinskoie und Sabaro auf dem Siberischen Wege stehende 2000 Rebellen an, zerstreuete sie nach dem hartnäckig-

Digitized by Google

nächtigsten Widerstande, machte 62 Gefangene, und erbeutete achtzehn eiserne Stücke.

Der Obriste Bibikow gieng, nachdem er den Menselinskischen Bezirk bis zum Flusse Ick, von den Rebellen gesäubert, auf die Festung Baikala loß, vertrieb die darinn befindliche Rebellen an der Spitze von 300 Grenadiers und einer Compagnie Husaren, und nahm ihnen drey Stücke ab. Der Generalmajor und Ritter des George-Ordens, Fürst Peter Galiczin, zerstreuete bey dem Flusse Kniel einen großen Haufen Rebellen, und nahm ihnen eine Canone ab. Der Generalmajor und Ritter des George-Ordens, Paul Mansurow, verjagte sie aus der Festung Boreska, wo sie viel Geschütz zurück ließen, und aus der von Busuluzko, wobey er 240 Gefangene machte, und 16 theils metallene, theils eiserne Stücke erbeutete.

Der Obristwachtmeister Gagarin, war so glücklich, die Aufrührer aus der Krasno Ufimischen Festung, den Utkinskischen und Schaitanschen Hüttenwerken, auch der Ilmeinschen Kron-Anfurth zu vertreiben, wobey er 13 Stücke erbeutete, und 1294 Gefangene machte. Nun war noch die Befreyung der Stadt Orenburg übrig, welche gleichfalls ohne großen Verlust bewerkstelliget ward. Der Generalmajor, Fürst Galiczin, wollte zuförderst die Festung Sorotschinsk von den Rebellen befreyen, und schickte den Obristwachtmeister des Wolodimerschen Regiments

Digitized by Google

ments Fußvolk, Jelagin dahin voraus. Pugatschew kam ihm entgegen, und griff ihn von allen Seiten unter Begünstigung eines gegen Abend mit Schneegestöber entstandenen Sturmes an, allein er ward mit großem Verlust zurückgetrieben, und ließ seinen Vertrauten und Liebling, Antissow, einen Jaikischen Cosaken, nebst 10 andern Aufrührern, als Gefangene zurück. Diese Niederlage hatte die Folge, daß der Generalmajor, Fürst Galliczin, als er am 22sten März Sorotschinsk erreichte, die Festung verlassen fand, indem Pugatschew sowohl dieselbe als Tozk verlassen, und seine Flucht nach Nowoserjijewsk genommen hatte. Da der Fürst Galliczin seinen Weg zur Befreyung von Orenburg weiter fortsetzte: so erfuhr er, daß Pugatschew ihm bey der Festung Tatistschewa erwarte, schweres Geschütz und seine auserlesenste Mannschaft bey sich habe, einen Schneewall an den hölzernen Wänden aufwerfen lassen, und sich verschanzet hätte. Da nun diese Festung dicht an dem Ufer des Jaik lieget, und den Weg den Strom hinauf nach Orenburg hinunter aber nach Jelerskoi, Gorod und Jaizkoi Gorod sperret: so entschloß sich der Fürst Galliczin, solche mit Gewalt der Waffen den Rebellen zu entreissen. Der Obrist von Bibikow langte den 2ten April mit dem Vortrab vier Werste von Tatistschewa an, und besetzte die nöthige Anhöhen; ihm folgte der Fürst Galliczin, der seine Völker sogleich in Ordnung stellete, alle seine Batterien

auf

Digitized by Google

auf einmal spielen ließ, und auf die Festung zugieng. Da die Rebellen von ihrem Wall gedeckt, und also viel Schaden zu thun im Stande waren: so machten sie anfangs aus ihren Stücken und sodenn aus dem kleinen Gewehr ein heftiges Feuer, daher der Fürst seinen Entschluß, durch das grobe Geschütz sich den Weg in die Festung zu bahnen, änderte, und solche mit aufgepflanzten Bajonets stürmend wegzunehmen, beschloß. Der linke Flügel, welchen der Generalmajor Freymann befehligte, setzte solches ins Werk. Dieser führte die Grenadiers des zweyten Grenadier und Wolodimerschen Regiments gegen den Wall an, war der erste auf demselben, und richtete ein großes Metzeln unter den Rebellen an. Da aber diese ihre hartnäckige Gegenwehr dennoch fortsetzten: so kam der Fürst Galliczin an der Spitze eines Bataillons, das der Capitain-Lieutenant von der Garde, Alexander Tolstoi, befehligte, nach, und machte den Sieg vollkommen. Die Rebellen, welche Pugatschew selbst anführte, wollten sich mit der Flucht retten, allein die um die Festung gestelleten Detaschements schnitten ihnen den Weg ab, und nahmen sie gefangen. Pugatschew mit vier andern Rebellen entwischte auf dem Wege von Orenburg nach Berdinskaia Sloboda.

Orenburg ward durch diese Eroberung von der bisherigen Einschließung befreyet. Der Gouverneur dieser Stadt, General-Lieutenant, Johann von Reinsdorp, that einen Ausfall und zerstörte

das

Digitized by Google

das Raubnest der Rebellen, Berdinskaia Sloboda; der Fürst Galliczin befreyte durch ein anders Detaschement den Commendanten von Jaizk, Obristlieutenant Simonow, den die Rebellen eingeschlossen hielten, und schickte den Obristlieutenant Bedräga, nach der Festung Perewolozk, um dem fliehenden Pugatschew den Weg zu verrennen. Der Generalmajor Larionow vertrieb die zahlreichen Haufen der Rebellen aus der Gegend von Nagaibak und Sklobode Bakaly, und nahm ihnen zwey Stücke ab. Der Obristwachtmeister Gagarin hingegen jagte sie aus der Gegend von Catharinenburg, und verursachte den 24 März in der Raschlin und Ryschtymischen Bergwerken unter ihnen eine große Niederlage.

Pugatschew hatte nun nirgends mehr einen sichern Aufenthalt; der Obristlieutenant Bedräga verhinderte ihn die Festung Perewolozk zu erreichen, und die Rebellen, welche aus Talistschewa nach Ilezkoi flohen, konnten wegen der ihnen auf dem Fuße folgenden Russischen Völker weder nach der Festung Nowoserjiewsk gelangen, noch dem Pugatschew zu Hülfe kommen. Dieser zog daher aus Baschkiren die Rebellen an sich, setzte sich in Sakmarsk und Kargalin, und wollte Berdinskaia Sloboda wieder wegnehmen. Der ihm verfolgende Obrist des Isumschen Husaren-Regiments, und Ritter des George-Ordens, Chorwat, warf sich also in diesen Ort, und gab dem Fürsten Galliczin ungesäumt Nach-

Digitized by Google

Nachricht Dieser setzte sich eiligst an die Spitze von einer Escadron leichter Dragoner, einiger Infanterie, und 300 Jaikischer und Orenburgischer Kosaken, welche beritten zu machen, seine Stabs- und Oberofficiers, aus Eifer für den Dienst der Kaiserin, ihre letzten Pferde hergaben, und zog nach Kargala, wo er seine Völker in drey Colonnen theilte, und den Obersten Bibikow mit der Avantgarde voraus sendete. Pugatschew griff den Fürsten Galliczin mit seiner ganzen Macht an, ward aber geschlagen, und gezwungen, den Fluß Sakmara hinunter nach Sakmansk zu fliehen. Der Obrist Chorwat, der ihm mit drey Schwadronen und einen Bataillon auf dem Fuße folgte, ließ ihm nicht Zeit, sich in den Hohlwegen zu setzen, sondern trieb ihn heraus, und nahm ihm sein Geschütz ab. Pugatschew, welcher bey dieser vollkommenen Niederlage fast alle seine Macht, sein Geschütz, das ganze Gepäcke, und seinen Vorrath an Lebensmitteln und Fourage eingebüßet hatte, wollte sich zwar in Sakmansk vertheidigen; allein die Husaren des Obristen Chorwat sprengten zugleich mit den Rebellen in die Stadt, und nöthigten den Pugatschew, mit viel Reitpferden nach der Festung Pretschistenska zu fliehen.

Die Stadt Ufa in Baschkiren, welche ein Häufen Rebellen eingeschlossen hielt, ward durch den Obristlieutenant Michelson befreyet, auch durch die von dem Fürsten Galliczin abgesendete Deta-

Digitized by Google

Detaschements in den innern Gegenden von Baschkiren und auf der großen Landstraße nach Moscau, der Weg von den Rebellen gesäubert, wie denn auch der Obrist des Petersburgischen Carabinier-Regiments und Ritter des George-Ordens, Szepelew die Straße von Casan nach Orenburg für den kleinen Streifereyen deckte.

Pugatschew versammelte unterdessen nochmals seine Anhänger, und machte einen Versuch, sich der Stadt Casan, durch einen Ueberfall zu bemächtigen. Durch eine unglaubliche Geschwindigkeit verbarg er seinen Marsch den ihm nachgeschickten Völkern, und erschien unvermuthet vor Casan. Die schwache Besatzung unter dem General-Lieutenant, Jacob von Brand, zog sich ins Schloß, und wieß acht Tage lang die Angriffe der Rebellen ab. Der Obristlieutenant Michelson und Obristwachtmeister Duve, beyde von dem Petersburgischen Carabinier-Regiment, kamen Casan zu rechter Zeit zu Hülfe, schlugen den 15. Julius den Pugatschew, und befreyeten die Stadt. Er zog sich durch die Steppe von Saratow nach den Linien von Sarizin, allein sie schlugen ihn nochmals bey Chornei. Mit 100 der Seinigen stürzte er sich in die Wolga, und entkam durch Schwimmen. Man verfolgte ihn an allen Orten; endlich ward er den 15ten September 1774. durch einige Aufrührer, welche den angebotenen Pardon angenommen, den Russischen Völkern überliefert, nach Sirbirsk,



Digitized by Google

und von da nach Moscau gebracht, wo er zu der Zeit, da ich dieses schreibe, den Lohn seiner Thaten bereits empfangen haben wird.

Ich werde zu seiner Zeit von seinem Urtel, und der Art, wie er hingerichtet worden, die Leser zu unterhalten, nicht ermangeln; hier aber mit ein Paar Anmerkungen schließen. Von der Person des Pugatschew hat man bis jetzo folgende Nachricht. Er ist von Geburt ein Donischer Kosake, ein Straßenräuber von seinen ersten Jahren an, dafür bekannt und gestäupet; hernach ein Deserteur und Flüchtiger geworden. 1773. wagte er es, wieder nach Rußland zu kommen, ward erkannt, entwich aber aus der Gefangenschaft, ehe er sein Urtel empfieng, ward von neuem ein Räuber und Landstreicher, plünderte an der Spitze einer Räuber-Bande, deren Haupt er ward, viele Dörfer, und verstärkte seinen Haufen durch viele Uebelgesinnte, wie man denn bey einem Gefechte mit den Aufrührern einen gewissen Bergmann, Capitain-Lieutenant der Garde, der vor einigen Jahren mit seinem jüngern Bruder, weil sie einen Kaufmann geplündert und ermordet, nach empfangener Knute des Landes verwiesen worden, gefangen genommen. Man schmiedete die Erdichtung, Peter der Dritte lebe noch, und Pugatschew mußte ihn vorstellen. Man hat sogar nach den öffentlichen Nachrichten Rubel geschen, die er schlagen lassen, und auf einer Seite sein Bildniß, auf der andern aber die Worte:

Digitized by Google

Worte: Redivivus et Ultor zeigen. Er machte also, um den großen Haufen zu verblenden, Generals und Hofbediente. Der unwissende und leichtgläubige Pöbel unter den noch halb barbarischen Völkern, die einen Theil des Orenburgischen Gouvernements ausmachen, fiel ihm bey. Regulirte Völker waren fast gar nicht, weil sie gegen die Türken gebrauchet wurden, zum Widerstande vorhanden, und die dortigen Festungen, welche die Russen eben so geschwinde wieder erobert als verlohren, waren von gar keiner Beträchtlichkeit. Vielleicht hatte er auch auswärtige Unterstützung. Man darf nur Rytschkow Orenburgische Topographie *) nachlesen, um sich von dasigen mehrentheils hölzernen Festungen, und den verschiedenen wilden Völkern, welche die dortige Gegenden bewohnen, einen Begriff zu machen: so wird man sehr begreiflich finden, wie Pugatschew mit dem anfänglich glücklichen Erfolg einen Aufruhr erregen können, der nach Beschaffenheit der Umstände so gefährlich geschienen.

Es hat übrigens in Rußland an solchen Betrügern in ältern und neuern Zeiten nicht gefehlet, welche sich für Kaiser und Kaiserliche Prin-



*) Sie ist aus dem Russischen übersetzt, sowohl in Büschings Magazin, Theil 5. 6. und 7. zu finden, als auch 1772. besonders im Hartknochischen Verlag zu Riga in 8. erschienen, und bey diesem Artikel besonders wegen der beygefügten Charte brauchbar.

Digitized by Google

zen auszugeben, erfrechet haben. Griska Otrepiew, dessen die Kaiserin in dem oben angeführten Manifest Erwähnung thut, war aus Jaroslaw gebürtig, ein Mönch von dem Orden des heil. Basilius, und sowohl von edlem Herkommen, als schöner Leibesgestalt und scharfsinnigen Verstande. Er gab sich für den Demetrius, jüngsten Sohn des Czaars Johann Basilowitz aus, der doch wirklich ermordet war, brachte es auch durch Polnische Hülfe dahin, daß er 1606. den 24. Jul. zum Czaar von Moscau gekrönet ward; allein da er in allem den Russischen Gebräuchen zuwider handelte, ward er von den mißvergnügten Russen, welche Basilius Iwanowitz Zuski anführte, an seinem Hochzeittage erschossen,*) nach-

*) Die ausführliche Geschichte dieses Betrügers ist in Johann Baptista von Rocoles Geschichte merkwürdiger Betrüger, so der verstorbene Professor, Doctor Johann Friedrich Joachim 1761. zu Halle in groß 8. mit Zusätzen herausgegeben, im 2ten Theile S. 37 bis 74 nachzulesen. Siehe auch le Combe Geschichte der Staatsveränderungen des Russischen Reichs, (Halle 1761. gr. 8.) Theil 1. S. 52. ff. Am vorzüglichsten aber handelt von ihm der Collegien-Rath, Gerhard Friedrich Müller, im 5ten Bande der Sammlung Russischer Geschichte, (Petersburg 1760. gr. 8.) Seite 181 bis 380. welches Buch der Professor Joachim nicht gebrauchen können, da es zu der Zeit, da er geschrieben, in Deutschland noch nicht zu haben war.

Digitized by Google

nachdem er sowohl bey seinem Leben, als nach seinem Tode zu den blutigsten innerlichen Unruhen Gelegenheit gegeben. Noch unter der Kaiserin Catharine der Ersten Regierung wurden im November 1725. Alexander Semikoff und Efstefei Artemis mit dem Schwerdt hingerichtet, weil sie die Verwegenheit gehabt, sich in entfernten Gegenden des Reichs für den verstorbenen Prinzen des letzten Kaisers, Peter des Ersten, den Czarewitz Alexius *), auszugeben, und Unruhen zu erregen. Der erste war eines Glöckners Sohn, und in dem Siberischen Flecken Pagorelski gebohren. Er hatte 17 Jahr als Grenadier gedienet; da er aber mit seinem Regimente nach Porschep in der Ukraine, wo er unbekannt war, verlegt ward: so ließ er sich es einfallen, sich für den verstorbenen Kronerben auszugeben. Der andere, ein Fuhrmann seines Handwerks, war eines Bauren Sohn aus Inschini in Siberien, gab sich gleichfalls für den verstorbenen Czarewitz aus, und fand in der Gegend von Astrachan einen Anhang.

Der Raum dieser Blätter erlaubt es nicht, von diesen Betrügern weitläuftiger zu handeln, und meine Leser können in den angeführten Bü-



*) Siehe von diesen beyden Betrügern Webers verändertes Rußland, Theil 3. S. 46. (Hannover 1740. 4.) und auch den angeführten le Combe mit Joachims Zusätzen Theil 2. S. 36. (Halle 1763. gr. 8.)

Digitized by Google

chern, wenn ihnen damit gedienet ist, die ausführlicheren Erzählungen nachlesen. Der General Bibikow, von dessen Lebensumständen ich in dem Artikel von den merkwürdigen Todesfällen des 1774sten Jahres reden werde, erlebte das Ende der Unruhen nicht, indem er im April 1774. den Völkern, die ihn als ihren Anführer vorzüglich liebten, durch den Tod entrissen ward. Ihm folgte im Commando der Generalmajor, Fürst Galliczin; zuletzt aber ward dem General Feldmarschall, Peter, Grafen Panin, der Oberbefehl gegen die ansehnliche verstärkte Macht aufgetragen, welche den Aufruhr aller Orten dämpfete.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## II.

## Kurze Lebensgeschichte des verstorbenen Ali Bey.

Es ist in diesen Nachrichten *) bereits von den Begebenheiten des Eroberers von Egypten Hadgi Ali Bey verschiedentlich gehandelt worden. Da aber durch die Erzählung eines Augenzeugen, welcher unter ihm gedienet, seine Geschichte

*) Siehe Band VII. S. 419. B. IX. S. 409. f. B. X. S. 483. ff. B. XI. S. 479. ff. B. XII. S. 489. ff. 706. ff. B. XIII. S. 427. ff.

Digitized by Google

schichte neuerlich in ein besseres Licht gesetzet worden: so will ich solche in einem kurzen Auszuge dem Leser vorlegen.

Sergius Pleschtschiew, Kaiserl. Russischer Lieutenant von der Flotte, gieng 1772. den 29. August, alten Styls, mit dem Russisch-Kaiserl. Rittmeister von Klingenau, in Gesellschaft des Stulfigar Bey, den Ali Bey als Gesandten an den Grafen Alexius Orlow, Oberbefehlshaber der Russischen Land- und Seemacht in dem Archipelagus, gesendet hatte, von Paros nach Syrien ab, um den Ali Bey näher kennen zu lernen. Er wohnte unter ihm der Belagerung von Jaffa bey, und dieser neuere Reisende ist der Gewährsmann folgender Nachrichten.

Ali Bey war ein Mann von 46 Jahren, mittelmäßiger Größe, hatte ein langes röthliches Gesicht, braune Haare, große scharfe Augen, einen rothen spitzigen Bart, und runde dicke Augenbraunen. Er gieng türkisch gekleidet, einen besondern Kauck oder Turban ausgenommen, der von ihm bey feyerlichen Gelegenheiten getragen ward, gelb von Farbe, wie ein runder Thurm aufgestützet, und mit ungefähr 50 Ellen feinem Nesseltuch umwunden war. Der Turban, welchen er täglich trug, war von rothen Tuch, ungleich niedriger, kegelförmig gemacht, und bald grün, bald weiß, bald mit Gelb vermischt umwunden. Säbel und Pistolen hiengen ihm an der linken Seite, und ohne solche gieng er niemals aus dem Zelte.



Digitized by Google

Vor 25 Jahren wurden einige Gefangene nach Cairo in Egypten zum Verkauf gebracht, welche die Türken in einem ihrer gewöhnlichen Scharmützel mit den Abissiniern gemachet hatten. Ibrahim Kehaia, einer der Großen von Cairo, ward durch Kauf Herr dieser Sclaven, unter den auch Ali Bey war. Durch eine Folge der Veränderungen, die in dem menschlichen Leben so gewöhnlich sind, ward er aus einem Sclaven einer der 24 Bey von Egypten. Kesvan Kehaia erschlug den Ibrahim, ihn aber Ibrahims Leute. Ein gewisser Ali Bey, Hassan Bey, und Halil Bey, stürzten einander aus Neid und Habsucht, und Ali Bey, welcher sich während dieser Unruhen mit einer aus der Ukraine gebürtigen Sclavin des Ibrahim verheirathet hatte, mischte sich nach etwa 15 Jahren, so wie andere, unter die Beys und in die Regierung des Landes. Als er durch einen Schluß der gesammten Beys, wegen einer gewissen Sache, nach Gaza verwiesen worden, bekam er zwar auf Vorsprache des Hassan Bey, der damals einer der in Egypten regierenden 24 Beys war, die Erlaubniß, wieder nach Cairo zurück zu kehren, und man gab ihm auch seinen vorigen Platz. Weil ihn aber alle Beys für einen gefährlichen Menschen hielten: so mußte er nach seines Gönners, Hassan Bey, Tode vor ungefähr 9 Jahren abermals von Cairo nach Gaza entweichen, um sich nicht dem allgemeinen Haß der Beys auszusetzen. Allein auch hier liessen ihn die Nachstellungen des Statthalters von

Da-

Digitized by Google

Damascus, Osmann Pascha, nicht lange in Ruhe; er entgieng jedoch, von Freunden gewarnt, durch die Flucht den gegen ihn ausgesendeten Mördern, und begab sich unter den Schutz des mächtigsten der ägyptischen Beys, Ebden Haman. Er ward desselben größester Liebling, erhielt seine vorige Stelle wieder, und regierte durch denselben, zum größten Verdruß seiner Feinde, die nunmehro zu schwach waren, ihm zu schaden, unumschränkt. Mahomed, einer seiner geliebten Sclaven, der ihn hernach selbst stürzte, erhielt durch ihn die Stelle in der Regierung, welche der verstorbene Hassan Bey bekleidet; er gab demselben seine Schwester zur Ehe, und bediente sich seines Beystandes, um den Ebden Haman zu ermorden, und sich zum einzigen Beherrscher von Egypten zu machen, woselbst er sechs Jahre lang mit unumschränkter Gewalt regieret hat. Bey dieser den schwärzesten Undank beweisenden That gieng er also zu Werke. Die Schätze Ebden Haman, deren er sich nach dessen Ermordung bemächtigt, verschafften ihm einen großen Anhang; er räumte den Hassan Bey, genannt Risch Risch, von dem er den größesten Widerstand erwarten konnte, gleichfalls aus der Welt, setzte dadurch die übrigen Beys in Furcht, und bewog 11 derselben, Cairo zu verlassen, 9 andere ließ er umbringen, und besetzte diese 20 erledigte Stellen durch seine Sclaven, vermehrte die Anzahl der Beys, und führte eine neue Regierungsform ein. Um sich an dem Osmann Pascha,



Digitized by Google

der ihn in Gaza hatte umbringen lassen wollen, zu rächen, schickte er seinen Schwager, Mahomed Bey, nach Mecca, um diese zu Osmans Gebiet gehörige heilige Stadt anzugreifen. Mahomed eroberte die Stadt, plünderte so gar die Moschee, und kam mit erstaunender Beute nach Cairo zurück. Von dieser Zeit an ward Ali Bey von den Türken als ein Gottloser und Religionsverächter heimlich verabscheuet, weil er den, von dem Propheten Mahomed auserwählten Ort Mecca anzugreifen, sich unterstanden, wie denn auch dieser Ort, wegen der darinn gefassenen schwachen Besatzung, bald wieder verloren gieng, allermaßen 6 Monat nach der Eroberung der Emir Osman solche an der Spitze einiger herumschweifender Araber wieder eroberte. Ali Bey schickte zwar einen seiner Feldherren gegen Mecca; allein dieser konnte die versuchte Einnahme dieses Platzes nicht bewirken. Osmans blieb also noch immer dem Ali Bey furchtbar, dahey letzterer mit dem Schech von Acra gegen denselben ein Bündniß zu machen, bemühet war; allein der schlaue Schech lehnte es unter allerhand Vorwand ab.

Der gegen Rußland erklärte Krieg gab dem Ali Bey Gelegenheit, der Ottomannischen Pforte die Spitze zu bieten. Er hatte bis dahin den jährlichen Tribut von 3000 Beuteln Löwenthalern, richtig bezahlt; als er aber die Pforte mit Rußland beschäftigt sahe, hörte er mit der Bezahlung

Digitized by Google

lung auf, ermordete den von dem Sultan verordneten Pascha von Cairo, und bereitete dem zum Oberhaupt der dasigen Janitscharen ernennten Osmann-Bey, ein ähnliches Schicksal, der aber demselben durch die Flucht entgieng. Die Janitscharen zu Cairo, 8000 an der Zahl, traten auf seine Seite, und Daher Omer, Schech von Acra, ließ sich auch nunmehro in das angetragene Bündniß ein, weil die Pforte ihn durch Absendung eines neuen Statthalters von Acra und Baruth misvergnügt gemacht hatte. Er vereinigte seine Völker mit den 54000 Mann, die Ali Bey unter dem Mahomed Bey, genannt Abudaab, zur Eroberung von Damascus abgesendet hatte, und durch diese Verstärkung auf 80000 Mann anwuchsen. Die Vorstädte wurden eingenommen, und ohngeachtet die Belagerten ihre Festungswerke mit Fahnen besteckten, so das Bildniß Mahomeds zeigten, ward die Belagerung eifrig fortgesetzet, jedoch durch Verrätherey des Anführers unvermuthet aufgehoben. Abudaab, welcher bereits, um den Ruhm eines Rechtgläubigen bey den Türken zu behaupten, und alle Schuld von dem Angriff auf Mecca dem Ali Bey beyzumessen, die Anführung der Völker, die Mecca wieder erobern sollten, abgelehnet hatte, ließ sich durch den Sar Emi, der sich eben damals in Damascus befand, die Belagerung zum großen Erstaunen des Schech von Acra aufzuheben, bereden. Er schob die Schuld auf die Uneinigkeit der unter ihm befehligenden

9 Beys,

Digitized by Google

9 Beys, und diese wieder auf den Ungehorsam der unterhabenden Völker.

Dieser Unfall machte den Ali Bey weder kleinmüthig, noch vorsichtig, die Warnung des Schech vor der Verrätherey des Abudaab zu nutzen. Er schickte dem Schech 13 Schiffe und 2000 Mann zu Hülfe, mit deren Beystand derselbe in kurzer Zeit Seide eroberte, für welchen Ort die Pforte den Sohn des Osmann, Derwisch Pascha, zum Statthalter bestimmet hatte. Allein zu einer neuen Unternehmung gegen Damascus war Ali Bey nicht zu bewegen, er versprach nur, dem Schech von Acra ein starkes Heer zu Hülfe zu senden.

Die Anführung desselben ward dem Abudaab aufgetragen, und dieses gab dem letztern Gelegenheit, seine Verrätherey öffentlich zu beweisen. Er versammlete alle 9 Beys, die unter ihm bey der Belagerung von Damascus gedienet hatten, und unter welchen der Schwiegersohn des Ali Bey der vornehmste war. Er entdeckte ihnen seinen Entschluß, dem Ali Bey den Gehorsam aufzukündigen, und erhielt ihren Beyfall. Nun widersetzte er sich dem Vorhaben, dem Schech zu Hülfe zu kommen, öffentlich, und dieses bewog den Ali Bey, der an seiner Untreue nicht mehr zweifeln konnte, zu der Entschließung, ihn aus Cairo zu verweisen.

Abudaab wich dem ihm drohenden Ungewitter dadurch aus, daß er mit seinen Reichthümern an der Spitze von 15000 Mann Cairo ohne Befehl

Digitized by Google

fehl verließ. Acht der ihm ergebnen Beys folgten ihm mit 10000 Mann, und Jsmael Bey, der Schwiegersohn des Ali Bey, blieb in Cairo mit 5000 Mann zurück, um die Aufrührer theils nöthigen Falls zu unterstützen, theils sie von dem, was vorgieng, heimlich zu benachrichtigen. Die Aufrührer setzten sich zu Seide, nachdem sie sich dieses Orts, in welchem Achsen Bey, ein treuer Diener des Ali Bey, mit 3 bis 4000 Mann lag, bemächtiget, dem Achsen Bey ein Ohr, eine Hand, und einen Fuß abgeschnitten, auch ein Auge ausgestochen, und ihn in diesem Zustande dem Ali Bey zugesendet hatten. Dieser schickte zwar acht Beys mit 20000 Mann gegen die Aufrührer; allein sie verriethen ihren Wohlthäter, und vereinigten sich mit dem Abudaab, eben so wie drey andere Corps von 13 bis 15000 Mann, welche, um die Aufrührer zu züchtigen, den erstern nachgesendet wurden. Ali Bey setzte nunmehro sein einziges Zutrauen auf die Treue und den verstellten Eifer seines verrätherischen Schwiegersohns, Jsmael Bey, den er mit 30000 Mann gegen Seide sendete; allein dieser stieß gleichfalls zu dem Abudaab, nachdem er vorher unter allerhand Vorwand, um Ali Beys Macht und Vermögen zu erschöpfen, täglich mehr Lebensmittel und Völker aus Cairo an sich gezogen hatte.

Von allen verlassen entschloß sich Ali Bey selbst die Aufrührer anzugreifen. Abudaab ließ sich auf Jsmaels Zureden drey Stunden von Cairo in ein Treffen ein. Ali Bey focht in dem ununter-

Digitized by Google

ununterbrochen zehn Stunden daurenden Treffen, an der Spitze seiner Leibwache, und übrigen höchstens 25000 Mann betragenden Völker mit unglaublicher Tapferkeit, bis in die sinkende Nacht, gegen einen dreymal stärkern Feind. Da er aber die Unmöglichkeit einsahe, die Aufrührer aus ihrem Posten zu treiben: so gieng er heimlich nach Cairo zurück, nahm in Eil seine Schätze zu sich, und verließ den 18. April 1772. in Begleitung von neun Beys, dem Sohne des Schech Omer, und 5000 Mann diese Stadt, in welcher er seit mehrern Jahren so unumschränkt regieret hatte, mit großer Eilfertigkeit, brachte sowohl als sein Gefolge drey Tage ohne Essen zu, und kam am 7ten Tage vor Gaza an. Seine Völker waren auf 2000 Mann vermindert, weil theils der Hunger viele aufgerieben, theils aber der größte Theil, um sich dem Elend zu entziehen, mit den reich beladenen Kameelen ihren Herrn verlassen hatten. Er eroberte sogleich Gaza ohne Schwierigkeit, und Schech Omer sendete ihm 1000 Mann zur Verstärkung zu, welche dessen Sohn Ali befehligte. Dieser Schech belagerte Naplouse, und hatte schon die Vorstädte eingenommen, als er von dem Unglück seines Bundesgenossen Nachricht erhielt. Er hob sogleich die Belagerung auf, gieng nach Acra zurück, hielt zu Nazareth mit seinen Söhnen und den Großen seines Gebiets Kriegsrath, schickte nach dessen Endigung sogleich die gedachte Verstärkung nach Gaza, gieng aber für seine Person mit seinen übrigen Söhnen

Digitized by Google

nen nach dem Flecken Rama, wo er den unglücklichen Ali Bey empfieng, dem er zu Acra den Aufenthalt gab. Dieses verursachte, daß der Pascha von Damascus, die Drusischen Fürsten, und die Besatzung von Naplouse des Schechs Gebiet von allen Seiten anfielen; allein das Glück trat auf des Schechs Seite, und er schlug jeden seiner Feinde mit Verlust zurück.

Der Aufenthalt des Ali Bey zu Acra dauerte vier Monat, während welcher Zeit seine Völker sich bis auf 1500 Mann zerstreueten und verliefen. Mit diesen Völkern unternahm er im Sommer 1772. die Belagerung von Jaffa, wobey ihn Schech Daher Omer mit 2000 Mann in Person unterstützete, auch sowohl der oberwähnte Pleschtjeew *), als der Rittmeister von Klingenau **) ihm gute Dienste leisteten, und

es

*) Siehe Pleschtjeew Tagebuch einer Reise von der Insel Paros nach Syrien und Palästina, aus dem Rußischen übersetzt. (Riga 1774. 8.) S. 39. ff.

**) Joseph Christian von Klingenau, war 1738. in Sachsen gebohren, gieng 1760. in Preußische Kriegsdienste, ward 1762. Cornet des Husaren-Regiments Gersdorf, wohnte den Schlachten von Liegnitz und Torgau bey, und nahm 1766. als Cornet des Husaren-Regiments Bohlen den Abschied, worauf er in Rußische Dienste gieng, und als Freywilliger in der Belagerung von Jaffa erschossen ward. Den Gelehrten hat er sich durch verschiedene in Druck gegebene Gedichte bekannt gemachet.

Digitized by Google

es gelung ihm solche nach langem Widerstande im Febr. 1773. zu erobern. Nach diesem glücklichen Erfolg verstärkte Ali Bey seine unterhabende Völker bis auf 20000 Mann, und rückte nach Gaza vor. Er wollte sich der in Cairo herrschenden Uneinigkeit bedienen, um solche Stadt der Bothmäßigkeit des ungetreuen Abudaabs zu entreissen; allein er verlohr das letztere am 30. April 1773. funfzig Meilen von Cairo bey Salehie gelieferte Treffen, ward verwundet gefangen nach Cairo gebracht, und starb daselbst am 7. May 1773. an den Folgen der Wunden, wie ich anderwärts *) weitläuftiger erzählt habe.

Ob es gleich in der Geschichte nicht an Beyspielen fehlet, daß ein Verräther den andern gestürzet, und die Vorsehung der Hand des einen sich bedienet, um den andern zu bestrafen: so wird man doch schwerlich einen ehrgeizigen Sclaven aufweisen können, der ohne Gefühl der Menschlichkeit und Dankbarkeit, durch ein wüthendes Morden sich zu der Oberherrschaft den Weg mit einem anfänglich so glücklichen Erfolg gebahnet hat, als es dem Ali Bey gelungen ist.

*) Siehe B. XIII. S. 427. ff.

III. Einige

## III.

# Einige im Jahr 1774. geschehene merkwürdige Todesfälle.

## 1. Im Jenner 1774.

1. Anton Cleriadus von Choiseuil-Beaupre', Cardinal-Priester der Römischen Kirche, Erzbischoff von Besanßon, des H. R. R. Fürst, Primas von Lothringen, Comthur-Abt der Königl. Benedictiner-Abtey Saint-Bertin, im Kirchsprengel von Saint-Omer, und Prior zu Morteaur, Benedictiner-Ordens, im Kirchsprengel von Besanßon, starb den 7. Jenner auf seinem Schlosse Gy in Burgund, im 68sten Jahre seines Alters. Seine Eltern waren Anton Cleriadus von Choiseuil-Beaupre', Herr von Aillecourt, genannt Graf von Choiseuil-Beaupre', welcher den 19. April 1726. als Französischer General-Lieutenant gestorben, und Anne Franziske Barillon, Erbin des Marquisats im Bisthum Langres Montigni sur Aube, die ihn am 28. Sept. 1706. zur Welt gebohren. Der 1763. den 10. Oct. verstorbene Bischoff von Chalons, Claudius Anton, und der Graf Carl Marie von Choiseuil-Beaupre', der als Französischer General-Lieutenant den 30. Dec. 1768. mit Tode abgegangen, waren seine ältern Brüder. Er ward dem geistlichen Stande be-



Digitized by Google

stimmt, gelangte sowohl wegen seiner Gelehrsamkeit, als in Ansehung des vornehmen Hauses, aus welchem er entsprossen, zu beträchtlichen geistlichen Pfründen, und ward der Abt von Choiseuil-Beaupre' genennet. Als der Erzbischoff von Besanßon, Anton Peter von Grammont, den 7. Sept. 1754. mit Tode abgieng, ward er im Nov. 1754. zu diesem 36000 Livres jährlich einbringenden, und den Titel eines Reichsfürsten gebenden Erzbisthum befördert, erhielt den 25. März 1755. die Päbstl. Bestätigung, und ward den 25. May 1755. von seinem Vaters Bruder, Gabriel Florenz von Choiseuil-Beaupre', Bischoff von Mende dazu geweihet. König Stanislaus war sein besonderer Gönner. Dieser wohnte nicht allein in eigener Person der Feyerlichkeit bey, als ihm zu Versailles den 22. Aug. 1755. das Erzbischöfliche Pallium umgehänget ward, sondern ernannte ihn auch zu seinem Groß-Almosenier, und Primas von Lothringen. Er hielt sich meistens an dessen Hofe auf, und empfieng auch auf dessen Empfehlung den 23. Nov. 1761. die Cardinals-Würde. Er hat aber keinen Priester-Titel von einer Kirche erhalten, wie solches bey allen Cardinälen gebräuchlich ist, weil er weder bald nach seiner Erhebung nach Rom gieng, noch dem 1769. gehaltenen Conclave beywohnte, von welcher Reise er von dem Könige wegen seiner schwächlichen Leibesbeschaffenheit frey gesprochen ward. Sein großer Gönner, der König Stanislaus setzte ihn 1762. den 21. Jenner selbst den Cardinals-Hut auf,

brach-

Digitized by Google

brachte es auch dahin, daß ihm 1764. die Abtey Saint-Bertin ertheilet ward. Nachdem derselbe von ihm den letzten geistlichen Beystand durch Reichung der Sakramente erhalten, und 1766. den Geist aufgegeben, gieng der Cardinal nach Burgund zurück, wo er auch obgedachtermaßen sein Leben beschlossen.

2. Johann Gottfried Adolf, Freyherr von Hardenbröck, Erbherr von West-Isselmonde und Lindt, Kammerjunker des Prinzen Statthalters, starb den 11. Jenner im Haag, in einem Alter von 21 Jahren. Er war ein gebohrner Holländer, und hatte diese Stelle erst vor kurzem erhalten.

3. Joseph Andreas, Graf Zaluski, Bischoff von Kyow, starb den 7. Jenner zu Warschau. Von seinen Lebensumständen ist schon oben *) Nachricht ertheilt worden.

4. Mustapha der IIte, Türkischer Kaiser, starb den 21. Jenner zu Constantinopel. Seine Lebensbeschreibung ist bereits im 154sten Theile dieser Nachrichten S. 634. ff. zu lesen.

5. Ludwig von Conflans, Marquis von Armentieres, Marschall von Frankreich, Ritter der Königl. Orden, General-Lieutenant von Ober-Guienne, Gouverneur von Neu-Breisach, Commendant in den drey Bisthümern, starb den 18.



*) Siehe den 155sten Theil dieser Nachrichten, S. 723. ff.

Digitized by Google

Jenner zu Paris, 63 Jahr alt. Er war aus einem alten Französischen Geschlechte entsprossen, und ein Sohn Michael von Conflans, Marquis von Armentieres, der als erster Kammerjunker des Herzogs Regenten den 5. April 1717. verstorben, und Diane Gabriele, Tochter Claudius, Grafen von Jussac, welche ihn den 27. Febr. 1711. zur Welt gebohren. Der Herzog von Orleans, welcher den Vater zärtlich liebte, gab dem Sohne bey des erstern Absterben, dessen Stelle als erster Kammerjunker, 1726. gieng er unter die Königlichen Mousquetaires in Dienste, 1727. den 16. Sept. ward er commandirender Obrister des Regiments Anjou, 1734. den 18. Oct. Brigadier, 1743. den 20. Febr. Marschall des Camps, in eben dem Jahr Commendant zu Ath, 1746. den 16. Oct. General-Lieutenant, den 1. Jenner 1753. den Königl. Orden, 1761. im Febr. Commendant der Völker in den drey Bisthümern Metz, Toul und Verdun, 1762. General-Lieutenant von Ober-Guienne. 1768. den 1. Jenner Marschall von Frankreich, und 1772. im Febr. Gouverneur von Breisach. Er hat in den seit 1733. entstandenen drey Kriegen der Krone Frankreich sehr nützliche Dienste geleistet. In der Schlacht bey Parma ward er 1734. als Obrister verwundet. In den Schlachten bey Fontenoi, Roucoux und Laffeld, Hastenbeck, Crevelt, bey dem Entsatz von Münster, gab er viele Beweise seiner Tapferkeit und Kriegserfahrung. 1759. gieng er von dem Heer nach Frankreich zurück,

Digitized by Google

rück, und seitdem hielt er sich meistens zu Metz auf, wo er 1771. das alte Parlement aufzuheben, den Königl. Auftrag erhielt und vollzog, wie er denn auch 1768. als Königl. Abgeordneter, die von dem Pfalz-Zweybrückischen Hofe ertauschte Abtey Wadgassen in Besitz nahm. Sein moralischer Charakter war sehr gut, und die Einwohner der Stadt Zelle segnen noch sein Andenken wegen der guten Ordnung, so er bey seiner Anwesenheit und Abzuge daselbst, als feindlicher Befehlshaber, beobachten lassen. 1733. den 23. April vermählte er sich mit Adelheid Johanne Franziske, einziger Tochter und Erbin des Königl. Secretairs, Johann Bouterouc d'Aubigni, Herren von Chankeloup, die aber den 9. May 1746. mit Hinterlassung zweyer Söhne verstorben, davon der ältere, Ludwig Gabriel, Marquis von Conflans den 28. Dec. 1735. gebohren, als Marschall de Camp in Französischen Diensten stehet, und seit den 20. May 1755. mit Antoinette Magdalene Johanne, Tochter des Parlements-Präsidenten, Johann Ludwig von Portail vermählt; der zweyte, Ludwig Carl, Ritter von Conflans aber, der 1737. den 5. Dec. gebohren, war, als Lieutenant eines Kriegs-Schiffs den 26. May 1761. verstorben. Des Marschalls einige Schwester, Marie Franziske, geb. den 19. März 1713. ist mit dem Grafen Franz Carl von Rochechouart Faudoas vermählt. Von dem ansehnlichen Geschlecht von Conflans, welches von der 4 Meilen gelegenen Herrschaft Conflans den Na-



Digitized by Google

men führet, giebt der Vater Anselme *) mehrere Nachricht. Der Vater des Marschalls ward der erste Marquis von Armentieres, durch das Testament seiner Muhme, Henriette, welche die letzte aus dem Hause der Vicomtes von Ouchi, und Herren von Armentieres war.

7. Dietrich Hubert, Graf von Perelst, ausserordentlicher Minister der General-Staaten an dem Königl. Preußischen Hofe, starb den 26. Jenner zu Berlin am Schlagflusse im 51sten Jahre seines Alters. Er war zu Ter-Veere in Seeland gebohren, woselbst sein im April 1752. verstorbener Vater, Johann Ludwig Verelst, Burgemeister war, und bekam nach gethanen Reisen die Stelle eines Mitglieds im Staatsrath, 1750. ward er als Gesandter an den Sardinischen, und 1751. an den Neapolitanischen Hof gesendet, von da er 1752. abgerufen ward. 1758. ward er als ausserordentlicher Gesandter an den Preußischen Hof geschickt, wo er sich den Beyfall des Hofes auf eine ausnehmende Art erwarb. Der Stadt Berlin erzeigte er 1760. bey der durch die Russischen und Oesterreichischen Völker geschehenen Einnahme besondere Dienste, wofür ihm der König schriftlich **) dankte. 1767. im Sept. ward er bey

*) Siehe Anselme histoire genealogique, Theil VI. Seite 142-160.

**) Siehe dieses Schreiben in den neuen Geneal. Histor. Nachr. Band XII. S. 754.

Digitized by Google

bey Gelegenheit der Vermählung der Prinzessin Wilhelmine von Preussen, mit dem Prinzen Statthalter, die er in Vorschlag gebracht und befördert, in den Preußischen Grafenstand erhoben. 1766. starb seine erste Gemahlin, worauf er sich 1773. im November, mit der Witwe des Hofmarschalls, Freyherrn von Kraut, Sophie, gebohrner von Platen vermählte.

7. Hannß Jacob von **Scheel**, Königl. Dänischer Cammerherr, Generalmajor bey dem Fußvolk, Commendant zu Friedrichstadt in Norwegen, starb den 21. Jenner. Er soll ein Sohn des 1738. verstorbenen Dänischen General-Lieutenants, Johann Heinrich von Scheel, gewesen seyn. 1747. ward er Obristlieutenant, 1754. Obrister, und 1762. Generalmajor.

8. Wilhelm von **Hugues de la Mothe**, Erzbischoff von **Vienne**, starb im Jenner im 84sten Jahre. Er war 1690. auf dem Schlosse la Mothe, in der Diöces von Gap gebohren, bekam 1723. die Cistercienser-Abtey Varennes, und 1740. das Bisthum Nevers, ward den 5. März 1741. zum Bischoff geweihet, und 1751. im April zum Erzbischoff von Vienne ernannt, von welcher jährlich 22000 Livres eintragenden Würde er den 25. Jul. 1751. die Päbstl. Bestätigung erhielt.

9. Franz Ferdinand, des H. R. R. Fürst von **Lubomirski**, Cron-Groß-Fähndrich von Pohlen, des weißen Adler- und Pfälzischen Hu-



Digitized by Google

bert-Ordens Ritter, Gouverneur von Biecz, Starost von Holzkin, starb den 28. Jenner zu Warschau. Er war ein Sohn zweyter Ehe, des 1727. verstorbenen Woywoden von Cracau, Georg Casimir, Fürsten von Lubomirski, und der 1728. verstorbenen Magdalene Thereſie, Gräfin von Tarlo. 1761. bekam er die Stelle als Kron-Schwerdtträger, 1773. die vom Kron-Groß-Jähndrich, 1762. den weißen Adler, und 1741. den 2. Febr. den Hubert-Orden. Er starb unvermählt.

10. Sigmund Willading, Herr zu Mooß, Seedorf und Hofwyl, des Raths der Republik Bern gewesener Seckelmeister der deutschen Lande, und Venner, starb zu Bern den 19. Jenner im 72sten Jahre seines Alters. Er stammte aus einem vornehmen Geschlechte des Cantons Bern, trat in Kaiserl. Kriegsdienste, ward 1734. Obristwachtmeister des Regiments Schmidt, kam 1735. in den großen Rath von Bern, ward 1745. Schultheiß zu Büren, 1756. Mitglied des täglichen Raths, 1761. Seckelmeister der deutschen Lande, welches Amt nach der Schultheissen Würde das wichtigste dieses Freystaats ist, auch 6 Jahr währet, und 1771. Venner. Er war ein Schwieger-Sohn des Schultheissen von Bern, und gewesenen Kaiserl. General-Feldmarschall-Lieutenants, Hieronymus von Erlach.

11. Die verwittwete Gräfin von Boissard, starb den 9. Jenner zu Saintes. Sie war eine Tochter des gewesenen General-Advocaten bey dem

Digitized by Google

dem Parlement von Bretagne, de la Chalotais, der sich durch Vertheidigung der Rechte desselben die Ungnade des Hofes, und den Haß des Canzlers von Maupeau dergestalt zugezogen, daß er in dem Schlosse Taureau bey St. Malo und dem Barfüsser-Kloster zu Rennes in harter Gefangenschaft gehalten, endlich aber nach Saintes verwiesen worden.

12. Carl Anton Franz Maria von Wignacourt, Marquis von Wignacourt, Chef aller Branchen dieses Hauses in Picardie, Champagne und Flandern, starb auf dem Schlosse Humbercourt in der Picardie, im 74sten Jahre seines Alters. Sein Vater war Robert Anton, Marquis von Wignacourt. Seine Gemahlin, Constantie Franziske d'Usson, Tochter Johann Ludwig, Marquis von Bonac, mit welcher er sich den 9. May 1749. zu Pamiers vermählt, ist bereits im Jenner 1755. im 30sten Jahre ihres Alters verstorben.

13. Jacob Stephan, Graf von Jaucourt-Duveaut, starb den 4. Jenner zu Paris im 47. Jahre seines Alters.

14. Claudius Gabriel Amadeus von Rochefort-Dally, Marquis von Saint-Point, starb auf seinen Gütern in Bourgogne, 85 Jahr alt.

15. Marie Antoinette Victorie, gebohrne von Segur, Gemahlin Nicolaus Thomas Hue, Grafen von Miromesnil, Königl. Französischen Brigadiers, und Obristen des Regiments Grenadiers Royaux von Isle de France, starb zu Paris im 39sten Jahre.



Digitized by Google

16. Marie del Rosario Riano Carvajal Toledo, Marquise von Castrillo, Gräfin von Belmonte, starb zu Madrid im 23sten Jahre.

17. Gustav Johann von Essen, Königl. Schwedischer Obrister und Ritter des Schwerdt-Ordens, starb zu Stockholm als der letzte seines Hauses. Er war ehedem Adjutant des Leib-Trabanten-Corps, und erhielt den 7. Nov. 1748. den Schwerdt-Orden.

18. Johann, Freyherr von Frierenberger, Kaiserl. Königl. Obrister und Ritter des Marien-There en-Ordens, starb im Jenner. Er that sich 1762. in der Belagerung von Schweidnitz, als Ingenieur-Major, so hervor, daß er zur Belohnung den 28. Oct. 1762. den Theresien-Orden erhielt.

19. Marie Regine, Reichsgräfin von Weltz, gebohrne Gräfin Ratkay, Stern-Creutz-Ordens Dame, starb im Jenner im hohen Alter. Sie war seit 1702. mit dem Grafen Sigmund Lorenz Anton von Weltz vermählt, der bereits 1712. verstorben ist. Ihre Eltern waren Sigmund, Graf von Ratkay, und Rosine Sophie, gebohrne Gräfin von Geisrück. Sie zeugte 8 Kinder, die meines Wissens schon todt sind, und in Biedermanns *) genealogischen Tabellen nachzulesen sind.

20. Anne

*) Johann Gottfried Biedermann, Genealogie der hohen Grafen Häuser in Franken. Erlangen 1745. Fol.) die 146ste Tabelle.

Digitized by Google

20. Anne Marie, Gräfin Strozzi, gebohrne Freyin del Nero, Stern-Creuz-Ordens Dame, starb im Jenner.

21. Joseph van Dyck, Portugiesischer Schiffs-Hauptmann und Abgesandter zu Maroeco, starb zu Marocco.

22. Dorothee, verwitwete Lady Montagu, starb im Jenner zu London im hohen Alter.

23. Robert Hughes, Königl. Großbritannischer Contre-Admiral der rothen Flagge, starb den 24. Jenner zu Bath. Er ward den 2. April 1745. Hauptmann eines Kriegsschiffs vom 3ten Range, und 1770. im October Contre-Admiral. Bey der Eroberung von Guadeloupe und Pondichery, that er sich besonders hervor.

24. Friedrich Eugen von Massow, Königl. Preußischer Obrister, Erbherr der Stadt Rummelsburg, wie auch der Dörfer Wussecken und Curzow in Hinter-Pommern, wie auch Ranzow und Großgaglow in der Niederlausitz. Er stammte aus einem der ältesten adelichen Pommerischen Geschlechter, und ward zu Woblanse in Hinter-Pommern im Jahr 1719. gebohren, gieng im Jenner 1734. als Fahnjunker des Regimentes Schwerin, jetzo Düringshofen, in Dienste, ward 1739. den 17. Jenner Fähnrich, 1740. den 1. Oct. Second-Lieutenant, 1742. den 16. Jenner Premier-Lieutenant, 1749. den 22. Jenner Stabs-Hauptmann, 1756. wirklicher Hauptmann der erledigten Compagnie des Generalmajors, Gerdt

Hein-

Digitized by Google

Heinrich von Manteufel, 1760. den 10. Febr. Obristwachtmeister, 1764. Commandeur des Regiments, 1767. den 24. Aug. Obristlieutenant, und 1771. den 1. Junius Obrister. Seine kränklichen Umstände nöthigten ihn, seine Erlassung zu suchen, die er 1773. den 24. October mit einem Jahrgehalte von 400 Rthl. erhielt. Er hatte den Feldzügen von 1740. bis 1760. besonders den Schlachten von Chotusitz, Rosbach, Kay, Liegnitz und Torgau, wie auch den Belagerungen von Brieg, Neisse, Prag und Ollmütz rühmlichst beygewohnet, ward in den Schlachten von Chotusitz und Torgau verwundet und gefangen, kam nach letzterer 1760. in die Oesterreichische Kriegsgefangenschaft nach Reetz, und ward erst nach dem 1763. geschlossenen Frieden derselben entlassen. 1754. den 14. Febr. vermählte er sich mit Marthe Elisabet, verwitweten von Sonnentag, geb. von List, aus dem Hause Drieschnitz im Cotbusser Kreise, welche 1724. den 7. April gebohren war, und ihn überlebte. Er zeugte mit derselben: 1) Otto August Friedrich, geb. den 2. März 1756. 2) Wilhelm Anton, geb. 21. Oct. 1761. 3) Helene Charlotte, geb. 21. Dec. 1754. 4) Louise Marthe Friderike, geb. 25. Jenner 1757. 5) Wilhelmine Ulrike Sophie, geb. 6. Dec. 1759. 6) Johanne Maximiliane, geb. 24. Dec. 1762. 7) Henriette Sophie Amalie, geb. 7. April 1765. Von 15 Geschwistern, die er gehabt, lebt nur noch Carl August, der als Königl. Preuß. Hauptmann Regiments Alt-Platen Dragoner den Abschied genommen.

2. Im

Digitized by Google

## 2. Im Febr. 1774.

1. Johann George, Ritter von Sachsen, Churfürstl. Sächsischer General-Feldmarschall, Chef des geheimen Kriegsraths-Collegii, Obrist-Haus- und Landzeugmeister, General-Director der General-Kriegs-Casse, des weißen Adler-Ordens Ritter, des Heinrich-Ordens Großcreutz, und des Maltheser-Ordens Comthur, starb den 25. Febr. zu Dresden, im 74sten Jahre seines Alters. Er war ein natürlicher Sohn Königs August des 2ten von Pohlen, und Churfürsten von Sachsen. Seine Mutter, Ursula Catharine, gebohrne von Bouckow, war eine Tochter des Truchseß von Litthauen, und heirathete zu Ende des vorigen Jahrhunderts den Fürsten George Dominicus von Lubomirski, Woywoden von Cracau, der aber bald von ihr geschieden ward, worauf sie im Jahr 1700. den Verstorbenen zur Welt brachte, der in den Maltheser-Orden trat, und den Namen als Ritter von Sachsen erhielt. Er ward standesmäßig erzogen, und erwählte zeitig die Chur-Sächsischen Kriegsdienste. Nach verschiedenen gethanen Reisen wohnte er 1716. und 1717. den Feldzügen in Hungarn gegen die Türken als Freywilliger bey, und bezeigte bey allen Gelegenheiten ausnehmende Tapferkeit. 1726. ward er Obrister, 1729. den 24. Dec. erhielt er das erledigte Dragoner-Regiment des Obristen Wichmann von Klingenberg, und 1734. ward er Generalmajor, 1738. General-Lieutenant, 1740. Gene-

General der Reuterey, und Chef der Garde du Corps. 1763. den 25. Julius General-Feldmarschall, Gouverneur von Dresden, im Sept. eben dieses Jahres aber Chef des geheimen Kriegsraths-Collegii, und General-Director der General-Kriegs-Casse. 1768. bekam er den unmittelbaren Vortrag in allen Militair-Sachen; 1770. legte er aber das Gouvernement von Dresden, Neustadt und Königstein Alters halber nieder. 1734. war er mit seinem Regimente in Pohlen, auch bey der Belagerung von Danzig, 1734. und 35. diente er als Freywilliger bey der Armee am Rhein, die der Prinz Eugene befehligte, 1737. bis 1739. wohnte er den Feldzügen in Hungarn, 1741 und 42. in Böhmen und Mähren, 1744. und 45. in Böhmen, Schlesien und Sachsen bey. Er befand sich 1741. bey der Einnahme von Prag, und 1745. in den Schlachten bey Hohenfriedberg und Kesselsdorf, wo er überall seine Erfahrung und Tapferkeit zeigte. 1756. gerieth er in die Preußische Kriegsgefangenschaft, als die bey Pirna versammlete Chur-Sächsische Armee sich ergeben mußte. Er war wohl gebildet, hatte ein edles Ansehen, und fand seine Belustigung von Jugend auf in der Uebung dessen, was einen Feldherrn bildet, besonders der Kriegs-Baukunst. Sein Leichenbegängniß war prächtig, obgleich militarisch. Er starb in dem Römisch-Catholischen Glauben, in welchem er erzogen worden, als ein Maltheser-Ritter unvermählt.

2. Franz

Digitized by Google

2. Franz Wenzel, des H. R. R. Graf von Wallis, des goldenen Vließes Ritter, Kaiserl. Königl. wirkl. Geheimer- und Hof-Kriegsrath, General-Feldmarschall, und Chef eines Regiments zu Fuß, starb den 24. Febr. zu Wien im 78sten Jahre seines Alters, nach langer Krankheit. Dieses Geschlecht ist Schottischen Ursprungs, dessen Ahnherr Richard von Wallis, Freyherr von Karighmain, ist 1612. zuerst aus Schottland nach Deutschland gekommen, und 1632. als Kaiserl. Obrister an den in der Schlacht bey Lützen empfangenen Wunden zu Magdeburg gestorben. Der Verstorbene war ein Sohn, Franz Ernst, Freyherrn von Wallis, der 1702. den 12. December als Kaiserl. wirkl. Cämmerer gestorben, und der 1722. verstorbenen Anne Theresie, Tochter Jaroslaus, Grafen von Rziczan, die ihn 1696. den 4. Oct. gebohren. Er trat zeitig in Kais. Kriegs-Dienste, ward 1733. General-Feldwachtmeister, 1735. General-Feldmarschall-Lieutenant, 1736. den 17. April Hof-Kriegsrath, 1739. Chef des erledigten Haßlingerschen Regiments, 1745. den 27. Junius General-Feldzeugmeister, 1751. den 27. Oct. commandirender General in Siebenbürgen, 1754. den 29. Junius General-Feldmarschall, und 1765. den 30. November Ritter des goldenen Vließ-Ordens. In diesen verschiedenen Kriegs-Bedienungen hat er dem Hause Oesterreich die nützlichsten Dienste geleistet. Er diente 1716. und 1717. in Hungarn, 1720. in Sicilien, 1734. und 35. am Rhein, wo er der Action bey

Clau-

Digitized by Google

Clausen, unter dem Feldmarschall, Grafen von Seckendorf beywohnte, von 1737. bis 1739. in Hungarn, wo er sich bey der Einnahme von Ussitza hervorthat, 1741. in Schlesien, wo er in der belagerten Festung Glogau commandirte, zum Kriegsgefangenen gemacht, aber bald wieder ausgewechselt ward, 1742. in Böhmen, wo er die Einnahme von Leutmeritz mit vieler Klugheit ausführte, 1743. am Rhein, 1744. und 45. in Böhmen, Schlesien und Mähren, wo er in der Action bey Habelswerth, und der Schlacht bey Striegau besondere Tapferkeit bewieß. 1726. den 23. Julius vermählte er sich mit der noch lebenden Witwe, Marie Rose Regine, Tochter Franz Ignaz Sebastian, Reichsgrafen von Thürheim, die ihm verschiedene Kinder gebohren, davon Franz Ernst, Kaiserl. wirkl. Geh. Rath und Vice-Appellations-Präsident in Böheim, Michael Johann, Kaiserl. General-Feldmarschall-Lieutenant, Olivier Remigius, Kaiserl. General Feldwachtmeister, und Joseph, Domherr zu Ollmütz, Antonie, und Caroline, als Salesianer Kloster-Frauen zu Wien, Rosa, als Kaiserl. Königl. Kammerfräulein sich noch am Leben befinden, Maximiliane aber 1773. als Gemahlin des Kaiserl. Kämmerers, Philipp, Grafen von Welsperg, verstorben. Sein erblaßter Leichnam ward in das Gräfliche Erbbegräbniß nach Mährisch-Budwitz abgeführet.

3. Sophie Charlotte Caroline Louise, Prinzeßin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, starb

starb den 25 Febr. zu Schaumburg, an einem bey dem Zahnen dazu gekommenen Steckfluß. Sie hatte erst den 29 Sept. 1773 das Licht der Welt erblicket.

4. Dorothea Sophie Wilhelmine, Wittwe Josias, Reichsgrafen von Waldeck, starb den 6ten Febr. zu Bergheim, im 77sten Jahre nach langer Krankheit. Sie war 1698 den 27 Jan. gebohren, und eine Tochter Ludwig Heinrichs, Reichsgrafen von Solms Assenheim, vermählte sich den 28 Jan. 1725 mit dem 1763 den 2 Febr. verstorbenen französischen Brigadier, Josias, Grafen von Waldeck, aus welcher Ehe Caroline Christine, Johanne Luise Friderike, und der französische Obrist, Wilhelm Josias Leopold, noch am Leben sind.

5. Carl Michael, Erzbischof von Görz, des h. R. R. Fürst, starb den 18 Febr. zu Göertz oder Gradisca. Er war ein gebohrner Graf von Attembs, und hatte 1707 das Licht der Welt erblicket, war erst Dom-Custos des Bistums Basel, sodenn 1750 den 27 Junius vom Pabst Benedikt XIV. zum Erzbischof von Pergamo, und apostolischen Vicarius des Patriarchats von Aquileja, österreichischen Antheils; und als dieses Patriarchat, vermöge des zwischen Oesterreich und Venedig getroffenen Vergleichs völlig aufgehoben ward, den 24 April 1752 zum Erzbischof von Görz ernennt, auch den 30 Julius eben dieses Jahres dazu geweihet. Sein Leichnam ward bey einer herrlichen Beleuchtung in dem erzbischöfli-



Digitized by Google

chen Pallast zur Schau ausgestellt, sodenn den 22 Febr. mit einem Gefolge von 736 Personen in die von ihm erbauete Seminarien-Kirche der studirenden Weltgeistlichen beygesetzet. Er war ein sehr würdiger und in seinem Amte eifriger Prälate.

6. Johann Gottlieb Rüger, königl. preuß. Legations-Secretaire am türkischen Hofe, starb den 10. Febr. an einer auszehrenden Krankheit zu Prenzlau, im 34sten Jahre seines Alters. Er hatte ins 8te Jahr zu Constantinopel gestanden, und ward wegen seines unermüdeten Fleißes, fähigen Kopfs und guten Herzens, ungemein bedauert.

7. Der vormalige General-Conföderations-Marschall, von Zaremba, starb im Febr. auf seinen bey Petrikau gelegenen Gütern.

8. Abraham Ludwig Moritz von Lestocq, churfächsischer in Pension stehender Obrist-Lieutenant, starb den 25. Febr. zu Niemeck im 84sten Jahre. Er war ein leiblicher Bruder des Grafen Hermann von Lestocq, und hinterließ einen einzigen Sohn, nebst neun Enkeln. Der Sohn Carl Ludwig lebt zu Dessau, als Commißions-Rath des Fürsten von Anhalt-Dessau, bey dem er als Unterhofmeister gestanden hat.

9. Helena, gebohrne Badoer, Gemahlinn des venetianischen Botschafters bey dem päbstl. Stuhl, Johann Ritters Tiepolo, starb den 10. Febr. zu Rom. Sie ward in der Pfarrkirche Sanct Marcus beygesetzt.

10. Frau

Digitized by Google

10. Franz Maria **Buondelmonti**, Senator von Florenz, starb den 16. Febr. zu Florenz, 85 Jahr alt, als der letzte seines Geschlechts, welches sich in der Geschichte berühmt, und sonderlich um die gelehrte Welt sehr verdient gemachet.

11. Don Vincenz **Argumosa**, Ritter des Jacob Ordens, königl. spanischer General-Intendant der Provinz Guadalaxara, starb im Februar.

12. Marie Angelicke Auguſtine Armande, Gemahlinn Gabriel Florenz, **Marquis von la Tour de Saint Paulet**, starb im Febr. auf ihrem Schlosse Auzeville bey Toulouse im 38sten Jahre. Sie war eine Tochter Jacob Anton, Grafen von Aumale, französ. Obersten und Ritters des Ludwig-Ordens, und Henriette Franziske von Polastron, die sie den 23. May 1735. gebohren hatte.

13. Rose Adelheid Victorie von Castille, Gemahlinn des Marquis von **Hervilly**, starb im Febr. auf dem Schlosse Eihelle bey Guise.

14. Ludwig Philipp Potin, Graf **Ducheſne**, starb im Februar auf seinem Schlosse in der Normandie, 74 Jahr alt.

15. Thomas Bellasyse, Graf von **Fauconberg**, Pair von Großbritannien, starb den 8ten Febr. auf seinem Landsitz Newborough, in der Grafschaft Surrey. Er war den 27. April. 1699 gebohren, und folgte 1718 seinem verstorbenen Vater als Viscount von Fauconberg. König Georg der zweyte ernennte ihn zu seinem Kam-



Digitized by Google

merherrn, und 1756 den 5. Junius machte er ihn zum Grafen von Fauconberg. Seine Gemahlinn, Catharine, Tochter Johann Betham, Esquire, welche er 1726. den 5. Aug geheirathet, und den 30. May 1760. durch den Tod verlohren, hat ihm drey Söhne und vier Töchter gebohren, als: 1) Thomas, der in der Kindheit gestorben. 2) Thomas, gebohren den 29. Jun. 1740. starb im 12ten Jahre. 3) Heinrich Viscount Fauconberg, gebohren den 13ten April 1742. der ihm in seinen Titeln gefolget, und 1766. den 29. May des Ritter Baronet Mathias Lamb Tochter geheirathet hat. 4) Catharine. 5) Barbare, die seit dem April 1752. des Esquire Georg Barnwell, Bruders des irländischen Lord Kinsland Gemahlinn ist. 6) Marie. 7) Anne, welche seit 1761. den 20. April mit dem Esquire Franz Talbot, Bruder des Grafen von Schrewsbury, verheirathet worden.

16. George Jerningham, Ritter Baronet von Großbritannien, starb im Februar auf seinem Landsitz Crossey-Hall in Norfolck, 94. Jahr alt. Er heirathete Marie, des Esquire Franz Plowden Tochter, die ihm 3 Söhne, Johann, Wilhelm und Eduard gebohren, davon der älteste ihm in seinen Titeln folgte. Er war aus einem der ältesten*) adelichen Geschlechter in Großbritan.

*) Siehe A New Baronetage of England. (London 1769. 12.) Tom. 2. S. 199.

Digitized by Google

britannien entsprossen, welches den 16ten October 1621. in den Baronet Stand erhoben worden.

17. Ignaz, Freyherr von Oberndorf, churpfälzischer Kammerherr, Ritter des Löwen-Ordens, erster Stallmeister, Rittmeister der Leib-Garde zu Pferde, Pfleger zu Reichertshoven, Oberland- und Mar[illegible]-Commissarius zu Neuburg, starb den 15. Febr. zu Manheim. Er stammte aus einem alten ursprünglich schwäbischen Geschlechte, ward den 26. Junius 1749. Kammerherr, und 1769. Ritter des Löwen-Ordens.

18. Franz Ignaz Ferner von Fernau, bischöflicher speyerscher geheimer Rath, verschiedener Fürsten und Stände des deutschen Reichs Hofrath, auch Reichshofraths-Agent, starb den 7. Febr. zu Wien 74. Jahr alt.

19. Barbare, Gräfinn Klobusizky, gebohrne Freyinn Spleni, Stern-Creuz-Ordens-Dame, starb im Februar.

20. Don Carl Porlati, Erzbischof von Matera und Cerenza im neapolitanischen, starb im Februar.

21. Nicolaus von Rosa, Bischof von Pozzuolo, und erster königl. neapolitanischer Hof-Kapellan, starb im Februar zu Neapel, 80. Jahr alt. Er ward 1693. den 10. Dec. zu Neapel gebohren, und den 2. Dec. 1733. zum Bischof von Pozzuolo ernennt.

22. Marie Anne, Reichsgräfinn von Colonna zu Fels, gebohrne Freyinn von Bieschin,



Digitized by Google

starb im Februar. Sie ward den 3. May 1764. in den Stern-Creuz-Orden aufgenommen.

23. Cornelie, Fürstinn von San Severino Bisignano, gebohrne Capece, Herzoginn von San Angelo Galeota, Stern-Creuz-Ordens-Dame, starb im Februar.

24. Nicolaus Halberg, königl. schwedischer Obrist-Lieutenant, Ritter des Schwerdt-Ordens, und Commendant der Festung Kongsholm, starb im Febr. zu Stockholm.

25. Johanne Oursin, Wittwe des königl. französischen General-Lieutenants, Jacob Anton de Ricouart, Marquis von Herouville, starb im Februar im 74sten Jahre.

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

## IV.

## Verzeichniß der vollständigen Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen, die in diesem dreyzehnten Bande vorkommen.

I. Ernst Johann, Herzog von Curland. S. 18. f.

II. Carl Emanuel Victor, König von Sardinien. S. 129. f. und 362. f.

III. Philipp Dormer, Graf von Chesterfield. S. 369. f.

IV. Gottlob Curt Heinrich, Graf von Tottleben. S. 439. f.

V. Jo-

Digitized by Google

V. Johann Lucas, Marquis von Pallavicini. S. 575. f.
VI. Mustapha der dritte, türkischer Großsultan. S. 634. f.
VII. Wilhelm Richard, Reichsgraf von Neiperg. S. 693. f.
VIII. Joseph Andreas, Graf Zaluski, Bischof von Kyow. S. 723. f.
IX. Ali Bey, der Eroberer von Egypten. S. 776. f.

## Summarisches Verzeichniß der vornehmsten Todesfälle, Geburten, Vermählungen und Beförderungen, deren in diesem dreyzehnten Bande Meldung geschiehet.

### I. Unter den Verstorbenen befinden sich:

#### 1) Ein Kayser und ein König.

1. Carl Emanuel Victor, König von Sardinien, † 18. Febr. 1773.
2. Mustapha der dritte, türkischer Kaiser. † den 21. Januar 1774.

#### 2) Cardinäle:

1. Ludwig Anton Franz von Cordua. † den 26. März 1771.
2. Friedrich Marcellus Lante. †. den 3. März 1773.



Digitized by Google

3. Johann Molino. † im März 1773.
4. Xaverius Canale. †. den 20. März 1773.
5. Peter Hieronimus Guglielmi. †. den 15. Nov. 1773.
6. Anton Cleriadus von Choiseuil. †. den 7. Jan. 1774.

## 3) Regierende Fürsten:

1. Ernst Johann, Herzog von Curland. †. den 30. Dec. 1772.
2. Johann Baptista Negroni, Doge von Genua. †. den 26. Jenner 1771.
3. Emanuel Pinto, Großmeister von Malta. †. den 24. Jenner 1773.
4. Alexander Ferdinand, Fürst von Thurn und Taxis. †. den 17. März 1773.

## 4) Prinzeßinnen aus königlichen und fürstlichen Häusern:

1. Anna Charlotte, Prinzeßinn von Lothringen. †. den 7. Nov. 1773.
2. Albertine, Fürstinn von Hohenlohe-Ingelfingen. †. den 5. Nov. 1773.
3. Marie Eve Sophie, Landgräfinn von Hessen-Rheinfels. †. den 12. Dec. 1773.
4. Ulricke Eleonore, Landgräfinn von Hessen-Philipsthal. †. den 12. Dec. 1773.
5. Benedicte, Prinzeßinn von Anhalt-Cöthen. †. den 4. Februar 1773.
6. Catharine, Prinzeßinn Poniatowski. †. im März. 1773.

7. Louise,

Digitized by Google

7. Louise, verwittwete Prinzeßinn von Sachsen-Gotha. †. den 28. May 1773.
8. Charlotte Victorie Josephe, Prinzeßinn von Rohan. †. den 14. Dec. 1771.
9. Friderike Christine Amalie Wilhelmine, Prinzeßinn von Preussen. †. den 14. Jun. 1773.
10. Friderike Elisabeth Dorothea Henriette Marie, Prinzeßinn von Preußen. †. den 28. Aug. 1773.
11. Caroline Auguste Friderike, Prinzeßinn von Mecklenburg-Strelitz. †. den 11. Jan. 1773.
12. Ferdinande Wilhelmine Isabelle, Prinzessinn von Solms. †. den 29. April 1773.
13. Amalie Charlotte Louise Dorothee, Prinzeßinn von Braunschweig. †. den 2. April. 1773.
14. Sophie Charlotte Caroline Louise, Prinzessinn von Anhalt-Bernburg-Schaumburg. †. den 25. Febr. 1774.

## 5) Prinzen aus königlichen und fürstlichen Häusern:

1. Emanuel Caspar, Prinz von Lichtenstein. †. den 18. Febr. 1773.
2. George Carl Friedrich, Prinz von Mecklenburg-Strelitz. †. den 20. May 1773.
3. Maximilian Friedrich Ernst, Fürst von Salm-Salm. †. den 14. Sept. 1773.
4. Carl Emanuel Joseph, Fürst von Gavre. †. den 10. Nov. 1773.
5. Friedrich Heinrich Emilius Carl, Prinz von Preußen. †. den 8. Dec. 1773.



Digitized by Google

6) Ritter des goldenen Vließ-Ordens.

1. Emanuel, Herzog von Tarouca. †. 10. März 1771.
2. Nicolaus, Graf von Palfi. †. den 6. Februar 1773.
3. Alexander Ferdinand, Fürst von Thurn und Taxis. †. den 17. März 1773.
4. Philipp, Graf von Kolowrat-Krakowski. †. den 28. März 1773.
5. Maximilian Friedrich Ernst, Fürst von Salm-Salm. †. den 14. Sept. 1773.
6. Johann Lucas, Marquis von Pallavicini. †. den 27. Sept. 1773.
7. Carl Emanuel Joseph, Fürst von Gavré. †. den 10. Nov. 1773.
8. Wilhelm Richard, Graf von Neuperg. †. den 26. May 1774.

7) Ritter des Elephanten-Ordens:

1. Victor Christian von Plessen. †. den 24. Jenner 1771.
2. Heinrich Bielke von Kaas. †. den 1. Julius 1773.
3. Friedrich von Raben. †. 26. Febr. 1773.

8) Ritter des heil. Geist-Ordens:

1. Johann Carl, Marquis von Senecterre, †. den 18. Jenner 1771.
2. Guido Michael, Herzog von Lorges. †. den 6. Junius 1773.

3. Ludwig

Digitized by Google

3. Ludwig, Marquis von Armentieres. †. den 18. Jenner 1774.

9) Ritter des Januarius-Ordens:

1. Johann, Marquis von San Juan. †. den 18. Jenner 1771.
2. Ferdinand Colonna, Fürst von Stigliano. †. im Dec. 1772.
3. Ludwig, Fürst von Vintimiglia, Marquis von Gerace. †. 8. Dec. 1771.
4. Joseph, Fürst von Centola. †. im Jun. 1773.

10) Ritter des Annonciaden-Ordens:

1. Carl Vincenz, Marquis von Ormea. †. im May 1771.
2. Joseph, Graf della Rocca. †. im Febr. 1773.

11) Ritter des schwarzen Adler-Ordens:

1. Caspar Ludwig von Bredow. †. den 11. Jenner 1773.
2. Friedrich Wilhelm von Seidlitz. †. den 7. Nov. 1773.

12) Ritter des weißen Adler-Ordens:

1. Andreas, Fürst Poniatowski. †. den 3. März 1773.
2. Thaddäus, Graf Burzinski. †. 22. April 1773.
3. Hieronymus Szeptycki, Bischof von Plock. †. den 9. Aug. 1773.
4. Peter, Graf von Soltikow. †. 6. Jenner 1773.
5. Carl,

Digitized by Google

5. Carl, Graf von Wielopolsky. †. im Dec. 1773.
6. Franz Ferdinand, Fürst Lubomirski. den 28. Jenner 1774.
7. Joseph Andreas Zaluski, Bischof von Kyow. †. 6. Jenner 1774.
8. Johann George, Ritter von Sachsen. †. den 25. Febr. 1774.

### 13) Ritter vom Orden des blauen Hosen-Bandes:

1. Philipp Dormer, Graf von Chesterfield. †. den 24. Febr. 1773.
2. Evalyn Pierpoint, Herzog von Kingston. †. im Sept. 1773.

### 14) Ritter des Andreas-Ordens:

1. Carl Sigmund von Arnim. †. den 7. August 1773.
2. Peter, Graf Soltikow. †. den 7. Jan. 1773.
3. Peter, Graf Czernichew. †. im Sept. 1773.

### 15) Ritter des spanischen Ordens vom goldenen Vließ:

1. Johann, Marquis von Villadarias. †. den 16. Sept. 1773.

## II. Unter den Gebohrnen befinden sich:

1. August Friedrich, königl. Prinz von Großbritannien. 27. Jenner 1773.

2. Louise

Digitized by Google

2. Louise Marie, königl. Prinzeßinn von Sicilien. 27. Jul. 1772.
3. Friedrich Ludwig Carl, Prinz von Preußen. 5. Nov. 1773.
4. Ludwig, Erbprinz von Parma. 5. Jul. 1773.
5. Sophie Mathilde, Prinzeßinn von Glocester. 29. März 1773.
6. Maria Theresia, Erzherzoginn von Oesterreich. 31. Oct. 1773.
7. Albert, Prinz von Florenz. 19. Dec. 1773.
8. Der Herzog von Valois. 6. Nov. 1773.
9. Adolph Friedrich, Prinz von Großbritannien. 24. Feb. 1774.
10. Caroline Auguste, Prinzeßinn von Glocester. 26. Junius 1774.
11. Marie Clementine, Prinzeßinn von Brasilien. 10. Junius. 1774.
12. Friderike Sophie Wilhelmine, Prinzeßinn von Preußen. 18. Nov. 1774.
13. Friedrich, Prinz von Sachsen-Gotha. 28. Nov. 1774.
14. Louise Friderike, Prinzeßinn von Anhalt-Cöthen. 30. Aug. 1772.
15. Ferdinande Wilhelmine Isabelle, Prinzessinn von Solms. 3. Nov. 1772.
16. Juliane Louise Amalie, Prinzeßinn von Hessen-Cassel. 19. Jenner 1773.
17. Theresia Mathilde, Prinzeßinn von Mecklenburg-Strelitz. 5. April 1773.
18. Alexander Carl August, Prinz von Schwarzburg-Sondershausen. 15. Jul. 1773.

19. Adolph

Digitized by Google

19. Adolph Carl Albert, Prinz von Anhalt-Bernburg-Schaumburg. 14. Julii 1773.
20. Sophie Charlotte Caroline Louise, Prinzessinn von Anhalt-Bernburg-Schaumburg. 29. Sept. 1773.
21. Eine Prinzeßinn von Salm-Salm. 28. Oct. 1773.
22. Friedrich, Erbprinz von Haßfeld. 7. August 1773.
23. Carl Joachim, Prinz von Fürstemberg. 31. März 1771.
24. Ludwig Christian, Prinz von Hohenlohe-Ingelfingen. 15. Jenner 1773.
25. Ernst und Franz, Prinzen von Schwarzenberg. 29. Nov. 1773.
26. Ein Prinz von Lobkowitz. 16. Dec. 1773.
27. Wilhelmine, Prinzeßinn von Schwarzburg-Rudolstadt. 21. Jenner 1774.
28. Christine, Prinzeßinn von Anhalt-Cöthen. 8. Febr. 1774.
29. Wilhelm, Prinz von Oranien. 16. Februar 1774.
30. Christiane Amalie, Prinzeßinn von Hessen-Homburg. 29. Jun. 1774.
31. Friedrich, Prinz von Schwarzenberg. 28. August 1774.
32. Friedrich, Prinz von Mecklenburg-Strelitz. 1. Sept. 1774.
33. Ein Prinz von Aremberg, im Sept. 1774.
34. Wolfgang Ernst, Prinz von Isemburg. 7. Oct. 1774.

35. Fri-

Digitized by Google

35. Friderike, Prinzeßinn von Schwarzburg-Sondershausen. 4. Oct. 1774.

## III. Unter den Vermählten befinden sich folgende fürstliche Personen:

1. Peter, Großfürst von Rußland, mit Natalie, Prinzeßinn von Hessen-Darmstadt. den 10. Oct. 1773.

2. Carl Philipp, Graf von Artois, mit Marie Thereſie, Prinzeßinn von Sardinien, 16. Nov. 1773.

3. Friedrich, Landgraf von Hessen-Cassel, mit Philippine, Prinzeßinn von Brandenburg-Schwedt. 10. Jenner 1773.

4. Ludwig, Erbprinz von Aremberg, mit Antoinette, Tochter des Herzogs von Brancas. 19. Jenner 1773.

5. Christian, Prinz von Löwenstein-Wertheim, mit Franziske von Humbert. 5. April 1773.

6. Carl Friedrich, Erbprinz von Baden, mit Amalie, Prinzeßinn von Hessen-Darmstadt. 15. Jul. 1774.

7. Carl, Prinz von Pfalz-Zweybrücken, mit Marie Amalie, Prinzeßinn von Sachsen. 1. Febr. 1774.

IV. An

Digitized by Google

## IV. An merkwürdigen Beförderungen sind angeführet worden:

### 1) Neue Cardinäle:

1. Anton Casali. 2. Pasqual Aquaviva. 3. Januar von Simoni, alle dreye ernennt den 15. März 1773.
4. Bernhard Giraud. 5. Innocenz Conti. 6. Anton Visconti. 7. Franz Carasta. 8. Franz Zelada, alle fünf ernennt den 19. April 1773.
9. Johann Braschi. 10. Franz Delci, beyde ernennet den 26. April 1773.

### 2) Neue Reichs-Fürsten:

Claudius, Graf von Montbarey, im Jenner 1773.

# Register
## der merkwürdigsten Sachen.

### A.

Adler-Orden, vom schwarzen verstorbene Ritter, S. 152. 672.
— — vom weißen, neue Ritter, 92, 323, 463 f. verstorbene, 169, 242, 365, 470, 685 f.
Alexander Strevski, Orden, neue Ritter 49, 91, 315, 452. verstorbene 176, 242, 361, 470, 603, 681.
Alibey,

Digitized by Google

Ali Bey, dessen Geschichte, 427 f. 776 f
Andreas-Orden, neue Ritter, 49, 452. verstorbene, 366, 470, 603.
Annen-Orden, neue Ritter 452. verstorbene 681.
Annonciade-Orden, neue Ritter, 465. verstorbene, 121, 155.

B.

Bad-Orden, neue Ritter, 313, 461 f. verstorbene, 594.

C.

Carl-Orden, spanischer, verstorbene Ritter, 259, 600, 686. neue 54.
Catharinen-Orden, neue Ordens-Damen, 49, 451.

D.

Danebrog Orden, neue Ritter, 528. verstorbene, 243, 248, 353, f. 542, 590, 596.
Delegation des polnischen Reichs, Geschichte derselben, 265 f.
Delmenhorst wird vertauscht, 551 f.
Distel-Orden, neue Ritter desselben, 492.

E.

Elephanten Orden, verstorbene Ritter, 106, 353, 542.
Elisabeth Orden, verstorbene Ritter, 598.



Digitized by Google

## F.

Falken-Orden, neue Ritter, 686.
Flotte, Musterung der großbritannischen, 491 f.

## G.

General-Staaten, deren Kriegsmacht, 393 f.
Genua, Doge von, stirbt, 108.
George-Orden, neue Ritter, 50.
Gesandten, die im Jahr 1773 abgegangene und angekommene, 707 f.

## H.

Heilige Geist-Orden, neue Ritter, 51. verstorbene, 103, 250, 789.
Holstein wird gegen Oldenburg vertauschet, 554 f. Geschichte dieses Landes, 551 f.
Hosenband-Orden, neue Ritter, 460. verstorbene, 173, 602.
Hubertus-Orden, neue Ritter, 101, 518. verstorbene, 686.

## J.

Jagd-Orden, würtembergischer, neue Ritter, 521. verstorbene, 595.
Januarius-Orden, verstorbene Ritter, 109, 256 f. 352.
Iwan, Geschichte des Kaisers, 177 f.

## K.

Kaiser, dessen Reisen, 225 f.
Königsmörder, werden verurtheilt, 479 f.



Digitized by Google

Kriegsstaat, churbraunschweigischer, 500 f.
der General-Staaten, 393 f.

L.

Lindau, neuerwählte Fürstinn Aebtißinn, 64.
Löwen-Orden, hessischer, neue Ritter, 64. sämmtliche, 330 f.
pfälzischer, neue Ritter, 101, 519. verstorbene, 153, 599.
Ludwig-Orden, neue Ritter, 52 f. 455 f. 460. verstorbene, 105, 251.

M.

Malta, Großmeister stirbt, 147. neuer, 86.
Michael-Orden, verstorbene Ritter, 665.
Moritz- und Lazarus-Orden, neue Ritter, 61. verstorbene, 356.
Moscau, Pest daselbst, 183 f.

N.

Nordstern-Orden, neue Ritter, 96, 533, 537.

O.

Oldenburg, siehe Holstein,
Ostrog, Ordination von, Unterhandlung deshalb, 85, 279, 709, 717.

P.

Pairs, neue irländische 57.
Palermo, Aufstand zu 734 f.
Pugatschew, Geschichte der von ihm gemachten Empörung, 757 f.



Digitized by Google

## R.

Reichs-Räthe, neue schwedische 95.
Reichs-Kammergericht 565 f. 571. des deutschen Geschichte 565 f.
Reichstages, Geschichte des polnischen 67 f.
Religions-Veränderung der Großfürstinn von Rußland, 337 f.

## S.

Schwerdt-Orden, neue Ritter, 95, 532, 535 f.
Senatus Consilium in Polen, dessen Geschichte, 3 f.
Seraphinen-Orden, neue Ritter 94 f. 532.
Stanislaus-Orden, dessen Statuten, 648 f. neue Ritter, 463 f. verstorbene, 242, 681.
Stephans-Orden, neue Ritter, 48, 450. verstorbene, 240.

## V.

Vertu militaire Orden, dessen sämmtliche Ritter, 333. neue, 102. verstorbene, 615.
Vließ-Orden, kaiserliche verstorbene Ritter, 116, 154, 165, 167, 592, 600, 659.
. . . spanischer, neue Ritter, 454. verstorbene, 600.
Union parfaite Orden, verstorbene Ritter, 542, 585, 667.

## W.

Wasa-Orden, neue Ritter, 533, 535.



Digitized by Google

# Register
## der angeführten Personen.


A.

Aagard, Staats-Rath, 527
Abarin, Gener. Maj. 319
Abudaab, siehe Mehemet.
Abuldajew, Gen. Maj. 318
Achmet, tatarisch. Sultan, 415
Acronius, General Major, 398. 401
Adadurow, geh. Rath, 315
Aereboe, Staatsr. 527
Aersen, v. Somelsdyk, Gen. Maj. 399. 402
Affalte, Graf, 454
Ahlefeld, Graf, † 243
- - Gen. Maj. 501 f.
- - Joh. Ad. Kammerherr 528
- - George Kammerh. 529
- - Kammerjunker, 710
Aigle, Marquis, † 687
Aigueblanche, Graf, 327
Aiguillon, Herzog, 295
Alamacan, Marquis, 55
Alexandrowitz, Gef. 80
Alfani, Prälat, 196. 207. 211. 213
Ali Bey, 427 f. † 434. Leben, 776 f.
Allison, Contre Adm. 57
Almasy, General, 89
Almodovar, Marquis, 56
Alnord, geadelt, 533
Altamont, Graf, 58
Althan, Graf, † 361
Althaus, Minister, 332
Alton, Gen. 46. 87. 235
Alvitto, Marquis, † 352
Amblimont, Marquis, 455. † 471
Amilacharow, Staats-Rath, 318
Amsinck, Resident, 713
Anclam, Obrist, † 669ff.
Anderson, Vice-Adm. 50
Andlau, Graf verm. 309
Andreetti, Prälat, 213
Androni, Ritter, 451
Angosse, Marquis 459
Anhalt, Gräfin, † 352
- - vermählt 307
- - Graf, geb. 748
- - Bernh. Schaumburg, Fürst, 306 Prinz geb. 219 Prinzes. geb. 220. † 802 f.
- - Cöthen, Prinzes. † 154 Prinzes. geb. 751, 511
Antonelli, Präl. 62, 214
Anversa, Graf, geb. 744
Aosta, Herzog, 465




Digitized by Google

Apchon, Marquis, 459
Apuchtin, Gen. Maj. 316
Aquaviva, Cardinal, 97
Aragona, Don 738
. . . Prälat, † 254
Aranda, Graf, 312, 711
Arberg, Graf, Max. 90
Arbin, Obrist, 530
Archetti, Prälat, 207, 328
Archinto, Prälat, 62
Arco, verw. Gräf. † 506
. . . Herzog, 54 f.
Arcos, Herzog, 55
. . verw. Herzogin, † 675
Aremberg, Erbprinz verm. 304. Sohn geb. 745
Argenson, Marquis Tochter, verm. 310
Arget, Gesandter 711
Argont General, 50
Argumosa, Minist † 805
Arriaga, Minist. † 176
Armentieres, Marschall. †. 789 f.
Arnim, Gesandter, 714
. . General † 366 f.
. . Obrister 319
Arnschild, Obrister, 505
Arnsteds, Obrist, 59
. . Fräulein verm. 515
Artemis, Rebelle, 775
Artois, Graf, 456. verm. 294
Arville, Graf, 460
Asch, Obristl. 444
Assebarg, Geheimerr. 331
. . Gesand. 348. 452. 721
Astalli, Marq. † 118
Asturien, Prinz, 54. dessen Prinz, ebend.
Avellino, Fürstin, † 661
Aubigni, Graf, 456
Auersberg, Graf Ludwig, 448. Heinr. 86. Wilh. Ehrenr. 89. Gräfin, geb. 752. verwit. Gräfin. † 582
Auger, Graf, Gen. 52
Auiest, siehe Grkolet,
Aulbonne, Gen. 398
Axelson, Freyh. 537
Ayassas, Gen. Graf, 449
Ayen, Herzog, Tochter verm. 307
Aylva, Gen. 396

B.

Bachmetow, Obrist 621
. . Ober Policeym. 187
Backhof, Obristl. 324
Baden-Durlach, Prinz, 395, 401, 404
. . Marggräfin, 49
. . Erbprinz, verm. 515
. . Prinz Christoph, 59
Bäck, Ritter, 537
Bagdanow, Major, 410
Bagge, Consul, † 615
Baglion, Graf, 456
Bailleul, Obrist, 47
Balbizky, Freyh. 535
Balck, Kammerh. 317
Balcke, Obrist, 334
Bandre, Obrist, 319
Bang, Bischof, 526
Banner, Gen. 316
Bannos, Graf, 55



Digitized by Google

Barail, Generall. † 349
Baratinskoi, Gef. 711
Barbançon. Graf, 455
= = Marquis, 455
Bark, Graf, 709
Barko, Graf, 45, 87 f.
Bardeleben, Generall. 332 f.
Bardenfleth, Landr. 529
Barry, Vicomte, verm. 302
= = Ritter 456
Barrymore, Graf, † 363
Baſtard, Canzler, 456
Bauer, Generalm. 316
Baufremont, Prinz, 455
Baumann, Obriſt, 537
Baxter, Reſident, 712
Bayannes, Marquis, 459
Baye, Marquis, 54
Bayern, Churfürſt, 568
Beauchamp, Baronnet † 594
Beauvilliers, Herz. † 252
= = Tochter verm. 310
Beckers, Staatsmin. 518
Beckfries, Graf, 322
Bedaulx, Generalm. 525, 398, 404
Bedford, Herzog, 57
Bedräga, Obriſt, 765
Begiczew, Generalm. 319
Behr, Generalm. 500 f.
Bejar, Graf, 55
Belgioioſo, General, 48
Belgoda, Marquis, 55
Bellegarde, Generalm. 398
Belmonte, Gräfin, † 796
Bennet, Obriſt, 537
= = Freyherr, 535
Benoit, Geſ. 78, 274 f.
Bentink, Generalmajor, 398, 402, 524
= = Obriſt, 524
Benzelſtierna, † 615
Benzon, Conferenzr. 529
Beranger, Graf, 51
Berchem, Graf, 100
Berchtold, Gräfin, † 690
Berg, Generalm. † 545 f.
= = Generall. 315
Bergenkloot, geadelt, 532
Berlichingen, Gen. 45, 89
Bernard, Obriſtl. 324
Bernhold, Obriſt, 332
Bernſtorf, verſt. Miniſter 553, 561 f.
= = Graf, 320
= = Heſſen neugeb. Söhne, 222, 746
Bertie, Lord Robert, 492, 495
Beſchenzow, Brigad. 451
Bettoni, Gener. † 151
Beulwitz, Stifts-Dame, vermählt, 308
Beuzeville, Obriſt, † 260
Beville, Obriſtl. 326
Bibikow, Generall. 49, 284, 315, 446, 758 f.
= = Obriſt, 764
Bickerton, Ritter, 461
Biechow, Caſtellan von 15
Biecz, Caſtellan von 15
Bilawsky, Königsr. 480
Bielcke, Kammerh. 525



Digitized by Google

Biernacki, Königsr. 480
Biesenroth, Obrist, 102. 334
Bigot, Generall. 394, 403
Bilang, Ritter, 532
Billard, Obrist, 466
Billarderie, Kammerherr, 456
- - General, 458
Bingley, Lord, † 539
Biörnberg, Generall. 530
Biörnstern, Ges. 720
Bischhausen, Obrist, 102, 334
- - ein anderer 334
Bismarck, geh. Rath † 151
Bissy, Graf, verm. 310
- - Generall. 53
Bladwell, Admiral, 57
Blankensee, Obristl. 326
Blaru, Marquis, 457
Blois, Bischof, † 665
Blomcreutz, Obrist, 530
Blosset, Marquis, 459
Blum, Major, 625
Blumenthal, Obristl. 324
Bobart, Obristl. 504
Boccapaduli, Prälat, 62
Bocholtz, Oberhofm. 332
Bock, Resident, 441
- - Generalm. 501 f.
Böckelmann, Obr. 411, 414
Böhme, Hofrath, 733
- - Hofdame, 451
Bötzelaer, Obrister, 524
Bogin, Staatsminist. 326
Boblen, Graf, 322, 534
Bojanowski, Gener. 45
Boissard, verw. Gräfin, † 794 f.
Bollenstern, Fräulein, verm. 306
Bompar, Generall. 456 † 540 f.
Bonin, Obristl. † 663
Bontempi, Präl. 195, 329
Bontemps, Fräulein, vermählt, 310
Boos, von Waldeck, Hofmarsch. 518
Borch, Obrister, 506
- - Cron-Canzl. 72
Borck, Obrister, 59
- - Gräfin, geb. 511
Borghese, Prälat, 62
Borie, Ges. 574
Borosdin, Gener. 318
Borromeo, Card. 62, 215
Bose, geh. Rath, † 250
- - Gener. 331, 333
- - Obrister, 102, 334
Bosfort, Gener. 45, 88
Both, Schloßhauptm. 522
Bothmer, Obristen 506
- - Graf, Tochter, geb. 751
Boufflers, Herzogin, 52
Bouillé, Marquis, 53
- - Vicomte, 53
Bouquet, Gen. 396, 402
Bourbon, Herz. 51, 155
Bourbon Busset, Graf, 456
Bourdeilles, Vicomte, vermählt, 305
Bournonville, Graf. 55



Digitized by Google

Bouziere, Aebtißin, 457
† 688
Boyd, General, 92
Boye, Obriſtl. 534
" " Präſident, 322, 537
Boynes, Miniſter, Sohn gebohren 223
Brzoſtowsky, Großſchatzmeiſt. Tocht. verm. 302
Brackel, Generaladj. 467
Braclau, Woiwode, 79
Brahe, Graf, † 124
" " Gräfin verm. 301
Brand, General, 314, 771
Brandenburg, Schwedt Prinzeſ. verm. 300
Brandis, Graf, 465
Brancas, Herzogin, 51, 54
" " verm. 303
" " Tochter verm. 304
" " Marquis, 295
Branicki, Graf, 92, 279
verm. 308
Braſchi, Card. 98, 210, 329
Braſilien, Prinzeſ. geb. 573
Braſſac, Graf, Sohn gebohren, 223
Braun, Generalmaj. 503
Brauner, Freyherr, 533
† 585
Braunſchweig, Herzog Ludw. Ernſt, 393, 403
" " Bevern, 93, 321
" " Erbprinz, 96
" " Prinzeßin, † 239
Brauſen, Obriſtl. 324
Brechainville, Gen. 90
Breda, Graf, 47
Breda, General, 397
Bredal, Geſ. 721
Bredow, Generall. †. 152
" " Domh. verm. 302
" " Obriſtl. 326
Breidbach, Freyh. 190
Breitwitz, Obriſtl. †. 586 f.
Bremer, Gen. 501 f.
" " Obriſter, 501
Breſcia, Biſchof, 99
Breteuil, Geſandter, Tochter vermählt, 308
Breuner, verwit. Gräfin, † 352
Bricherasco, Graf, 59 f.
Brincken, Gen. 87, 89
Bring, geadelt, 531
Briſſac, Herz. 51 f. 297 f.
Brixen, Biſchof, 569
Bröckel, Gen. 102, 334
†. 615 f.
" " Obr. 506
Broglie, Graf, 295
" " Herz. Sohn geb. 743
Broues, Intendant, 457
Broune, Graf, 87
Brown, Gouvern. 527
" " Conſul. 714
Bruce, Gräfin. 452
" " Graf, 315
Brückmann, Obriſtl. 520
Brühl, Gr. Sohn geb. 750
Brüning, Obriſtl. 325
Brunikowsky, Obr. 78
Bucleugh, Herzog, Sohn geb. 749
Budberg, Obr. 325
Budé, Gen. Maj. 397



Digitized by Google

Budé, von Montfort, Gen. 59
Bülow, Gen. M. † 685 f.
" " Oberjägerm. 529
" " Gen. 88, 449
" " Generall. 324
Bünau, Gräfin, verm. 302
Bützow, George, 481
Buferli, Prälat, 329
Buffalini, Card. 215
Bull, Obr. 466
Bunge, Reichsr. 95
Bungencrone, Obersekret. 435
Buonacorsi, Card. 214
Buonamici, Prälat, 62
Buondelmonti, Senateur, † 805
Burghaus, Graf, verm. 300
Burmannia, Generall. 395 401, 403, 524
" " Gen. Maj. 397, 402 f.
Burzinski, Graf, † 242
Busancois, Graf. 53
Busch, Obr. 504
Busmann, Obristl. 520
Bussi, Nuntius, 99, 713
" " Prälat, 61
Butler Obr, 102, 334
Buys, Gen. 394, 400
Byemont, Agent, † 584, 525
Byland, Grafen, 397, 399 f.

C.

Cabanes, Gen. 454
Cäsarea, Erzb. † 613
Cäsarini, Herzog, Sohn geb. 510
Calcagnini, Präl. 329, 523
Calenberg, Gräfin, verm. 517
Camden, Lord, 493
Caminieck, Bischof, 16
Campbell, Lord, 462
Campenhausen, geh. Rath. 315
Campilli, Prälat, 329
Campo Ritter, 56
Camporeale, Fürst, 741
Canale, Graf, † 356, 386
" " Card. † 164
" " Comthur, † 547
Cannegiesser, Staatsminister, † 332
Cannenburg, Gen. 120
Canstein Oberhofm. 333
Cantemir, Prinz, 50, 623
Capraca, Graf, 46, 87
Caraffa, Graf, 739 f.
" " Card. 98, 201, 211
Carameli, Graf, 88
Carasco, Obristl. 47
Caravansana, Marquis, 465, 718
Cardon, Graf, 713, 719
Carelsreuter, s. Carlsreuter
Carignan, Prinz. 465
Carleton, Gen. 462
Carlsreuter, Gen. 398
Carlstadt, Bischof, † 468
Carmarthen, Marquis verm. 307
Carnal, Gen. † 156
Carnarvan, Marquis, 57



Digitized by Google

Carnitz, Graf verm. 516
Carr, Gen. 757 f.
Carstens, Staatsr. 555
Carstenschiold, Gen. Adj. 467
Casali, Card. 97, 201
Cassaro, Prätor. 735
Casembrod, Gen. 396, 403
Casteja, Ritter, 458
Castell, Graf, † 614
Castellane, Marquis, 50
- - Tochter verm. 309
Castiglione, Gen. † 362
Castres, Bischof, 457
Castromonte, Marq. 56
Castrapone, Graf, 56
Caumont, Marquise, 458
- - Marquis † 152
Sohn geb. 223
Cavalchini, Card. 62
Cayla, Fräul. verm. 309
- - Marquis, 459
Cederhielm, Obr. 534
Celsing, Präsident, 96
Centola, Fürst, † 352
Cerda, Card. 55
Cerisano, Herz. 714
Cerutti, Prälat, 304
Chabot, Graf, 460
Chamborant, Graf, Tochter geb. 223
Chambrier, Gen. 397
Chamron, Gräfin, † 590
Chandos, Herz. 493, 495
Capponi, Marquis, Tochter geb. 744
Charpentier, Gen. 435
Chateaumeillan, Gräfin, † 617
Chatellux, Graf, verm. 305
Chatenai, Graf, 460
Chavigni, Staatsr. † 110
Chaulnes, Herzogin, verm. 308
Chaumontet, Obriftl. 336
Chauvelin, Gener. 460
† 666 f.
Chauveron, Obr. 458
Cherisey, Graf, 458
- - Gräfin, † 589
Chesterfield, Graf, †. 173
dessen Lebensbesch. 369 f.
Chevreuse, Herz. † 53
Cheuses, geh. Rath, † 596 f.
Cheze, Graf, 52
Chiavarina, Staatsminister 326
Chigi, Card. 62
Choiseuil, Card. † 787
- - Gesandter, 295, 457
- - Meuze, Marquis vermählt, 309
Chorwat, Obr. 769
Chreptowitz, Kanzler, 84, 92, 464
Clausen, Gen. 93, 528
Clees, Gen. 89
Clemens XIV. Pabst, 193 f.
Clermont, Marquis, 714
Clive, Lord, 492, 498
Cocceji, Gen. 464
Cochius, Gen. 318
Cötloquet, Marq. 456, 460



Digitized by Google

Coigni, Herz. 53
Collins, Gen. 399
Colloredo, Graf Joseph, 89
Colonna, Gräfin, † 807
Colrep, Obr. 325
Combreux, Ritter, 252
Comoli, Prälat, 215
Constantinopel, Patriarch, 118
Contarini, Gesandter, 715
Conti, Card. 98
Conway, Gen. 493
Cordua, Card. † 113
Cornberg, geh. Rath, 64, 333
Cornwallis, Gen. 92
= = Graf, 57
Corradini, Ges. 720
Correct, Gen. 318
Corry, Baron, 464
Corsini, Card. Andreas, 63, 99, 201, 209, 211
= = Nereus, 63
Cortona, Bischof, † 258
Cossé, Herz. 51 f.
= = Herzogin, 52
= = Graf, 459
Couet, Gen. 50
Courbiere, Obr. 59
Court, Kammerh. 536
Cracau, Bischof, 68, 236
Cranburn, Lord verm. 514
Cranston, Lord, † 359
Creagh, Gen. 50
Creil, Marquise † 588
Crequi, Marq. † 251
Creutz, Baronne, † 683
Creutznach, Gen. † 521, 524
Croismare, Gen. † 546
Croissi, Gen. 460
Cronbielm, Graf, 506, 534. † 355
Cronstedt, Gen. 94, 531
= = Freyh. 537
Crosby, Vicomte, 58
Croy, Havré Fürst, Sohn gebohren, 749
Crussol, Ritter, 456
Crux, Marquis, Tochter gebohren, 749
Cuenca, Bischof, † 109
Cujavien, Bischof, 72, 83, 85, 272
= = Woiwode, 280
Cumberland, Herzog, vermählt, 404
Cumiane, Gen. 61
Cybulsky, Königsmörder, 480, 487 f.
Czaplic, Kronjägerm. 92
Czartorinski, Prinz gebohren, 746
= = Großcanzler, 271
Czeckerini, Obristl. 47
Czerkassow, geh. Rath, 317
Czernichew, Gen. 234, 318, 452
= = Gräfin, 452
= = geh. Rath, † 603
Czetwertinski, Fürst Anton, 265, 271
= = Michael, 265

Czorba,

Digitized by Google

Czorba, Obr. 417
Czödö, Gen. 45

D.

Dachenhausen, Obr. 506
Dännemark, König, 290, 551
= = Cron-Prinz, 467
= = Prinz Friedr. 449, 560
Dahlberg, Baron, 63
Dahlstedt, Director, 58
Dalwig, Obr. 334
Damas-Crux, Gräfin, † 260
= = Graf, verm. 305
= = Marquise, 458
Damm, Obristl. 326
Danckelmann, Baron, Sohn geb. 750
Danneskiold, Graf, Sohn geb. 513, 744
Darmstadt, Prinz. 48
= = Prinzeß. verm. 515, 287
Dartmouth, Graf, 493
Davidow, Gen. 316
Dedenew, geh. Rath, 315
Degenfeld, Graf, 398
Sohn geb. 510
Delawar, Graf, 492, 495
Delci, Card. 99
Delwig, Gen. 318
Demidow, Gen. 316
Deutz, Gen. 395, 403, 523
Devonshire Herz. 493, 495
Dhaun, verw. Gräfin, † 548
Diemar, Obr. 102, 334, 505
Dierkens, Staats-Commiß. 525
Dietrichstein, Oberstalm. 225
= = Graf, Leopold, † 547
= = Gräfin, geb. 748
Dietz, Gen. † 259
Dillon, Graf, Sohn geboh ren, 751
Dietrichsen, Obr. 466
Dincklage, Gen. 505
Dionigi, Prälat, 207
Ditfurt, Generals hessische, 332 f. holländischer, 396
Dölitz, Gräfin, † 668
Dönhof, Gen. 47
= = Graf, Sohn geb. 751
Döring, Ordensherold, 333
Dohna, Graf, Söhne geb. 752. Töchter geb. 749, 752
Dolgorucki, Fürst Wolodimer, 91, 717
= = Basilius, 717
= = Georg, 316, 318, 624, 627, 631
= = Michael, 317
= = Prinzeßin. verm. 516
Donep, Gen. 333 f.
= = Obr. 334
Dongen, Gen. 399
Dopf, Gen. 399, 403
Doria, Nuntius, 99, 710, 712
Douglas, Obr. 402
Drechsler, Gen. 90
Drewitz, Obr. 91



Digitized by Google

Drexel, Gen. 46.
Dreyer, Resident, 716
Druchtleben, Gen. † 520, 598
Duchesne, Graf, † 805
Dücker, Obr. 318
Düring, Obr. 503
Düssen, Gen. 394
Dumaschew, Obr. 622
Dunant, Gen. 313
Durazzo, geh. Rath, 450, 719
Dure, Ritter, 458
Durfort, Vicomte, 50
- - Fräulein, verm. 305
- - Herz. Sohn geb. 224
Duval, Freyin verm. 305
- - General, 536
Duve, Major, 771
Duyn, Gen. 63, 393, 403
Dyck, Ges. 723. † 797
Dyhlin, Obr. 47
Dyve, Admiral, 57

E.

Eck von Nergena, Gen. 394, 400.
Eckeblad, Graf, 322
Eckhard, Generalm. 397
Eckle, Obr. 466
Edelsheim, Freyh. 708
Edgcumbe, Adm. 313, 495
Eggers, Gen. Maj. † 153
Eglofstein, Obr. 325
Egmont, Gräfin, † 611 f.
Ehrenswerd, Feldm. 244
Eichhorn, geh. Rath, 722
Eichstedt, Gen. 93, 321
Einsiedel, Abt zu 448
Elbing, Castellan, 15
Elgin, Graf, † 123
Elias, Gen. Maj. 399
Elliot, Ges. 720 f. 722
Elmpt, Generall. 91
Elrichshausen, General, 88, 450
Eltz, Aebtißin. † 688
- - Graf, 518
Tochter geb. 510
Emine, Graf, 54
Ely, Graf, 58
Ende, Staatsm. Tochter verm. 303
Engel von Wagrain, Graf, Sohn geb. 507
Ennery, Graf, 54
Entremont, Graf, 59
Enwie, Graf, 394, 401
Erbach, Graf, 46
- - Gen. Maj. 398
Erdödi, Gen. 89
- - Graf Joh. Nepomucen, 311
Erdt, geh. Rath, † 254
Eril, Graf, 55
Erlach, Graf, 332
Erle, Gen. Maj. 462
Ernst, Obr. 47
Escars, Ritter, 459 f.
Estorailles, Marquis, verm. 309
Escher, Generall. 396, 402
Espinai Saint Luc, verm. 307
Espinchal, Marq. † 683
- - Vicomte, verm. 309



Digitized by Google

Essen, Obr. † 796
= = Gen. Maj. 49
Estampes, Fräul. verm. 305
Este, Prinzes. † 149
Estena, Marq. 55
Esterhasi, Graf Anton, 48
= = Emerich, 88
Estor, geh. Rath, † 612
Estorf, Obr. 502 f. 506
Etrepy, Gen. 45
Evertsen, Gen. † 470, 524
Eyben, Ges. 717

F.

Fabrice, Obr. 505
Fabris, Gen. 450
Fachner, Obristl. 47
Fagel, Staatss. † 364
Falaiseau, Generall. 394, 404
Falcke, Hofr. 565
Falckenberg, Reichsr. 530
Falckengreen, Reichsr. 95
Falckenstedt, Graf, 533
Falckenstein, Obr. 506
Falckingham, Admir. 57
Falkowski, ein Königsräuber, 480
Falletti, Graf, 60
Famars, Generall. 394, 400, 402
Fatejew, Capitain, 764
Fatio, Gen. 60
Fauconberg, Graf, † 805
Favria, Graf, 60
Feretti, Graf, 45
Fernau, geh. Rath, † 807
Ferrandina, Herz. † 686
Ferrari, Graf, 89
Fersen, Reichsr. 94
= = Oberjägerm. 537
= = Gräfin, verm. 301
= = Obristl. 411
le Fevre, Obr. 455
de Fin, Graf, 90
Finckenstein, Graf, 97
Sohn geb. 749
Fischer, Gen. Maj. 402
Fitziames, Herz. 52
Fitzwilliams, Gräfin, † 254
Flavigni, Graf, 718
Flemming, Gräfin verm. 301
Fleuri, Herz. dessen Tochter verm. 309 f.
Foggini, Prälat, 207
Fogliani, Marq. 734 f.
Fontana, Obr. † 248
Fontenai, Generall. † 682
Forgatsch, Graf Joh. 48
= = Ignaz, † 173
Forti, Prälat, † 107
Fougeres, Graf, 456
Hofdame, 460
Fox, Lord, 461
Franck, Obersekr. 535
Francken, Obristl. 533
Franckenberg, Hofdame, verm. 305
= = ein Königsr. 479, 482, 487 f.
Franckendorf, Gen. 45
Freymann, Gen. Maj. 768
Freytag, Gen. Maj. 500, 503



Digitized by Google

Frias, Herz. 55† 259
Friederichs, Freyh. 452
Frierenberger, Freyherr, † 796
Fritsch, Conf. Min. 92
Fuentes, Gräfin, † 616
- - Graf, 312
Fürstenberg, Prinz, gebohren, 224
Fugger, verw. Gräfin, † 547
- - Gräfin verm. 306
- - Graf geb. 752
Fumel, Graf, 457
Funk, Landshauptm. † 544

G.

Gärtner, Obristl. 326
Gagarin, Major, 765
Gage, General. 462
Galizin, Fürsten, 183, 315, 317 f. 319, 411, 419, 766
- - Fürstin, 452
Gallean, Fürst, 331
Gallo, Prälat, 62
Gamm, Kammerh. 528
Gap, Bischof, 50
Garampi, Prälat, 62, 94, 716
Gardie, Graf, 537
Gartenberg, Freyh. 452
Gaucourt, Gräfin verm. 309
Gavré, Fürst, † 659
Gazzini, 735
Geelvink, Ges. 721
Geer, Freyh. 535
Gensac, Graf, 104
Tochter verm. 305
Gemmingen, Gen. 45, 89
Gerbel, General. 91, 451
Gersdorf, Gen. Maj. 318
- - Gen. Adjud. 467
Geyso, Obr. 503 f.
Giac, verm. 303
Gilten, Obr. 505
Gioanetta, Ges. 718
Giraud, Cardinal, 97, 328 f. 710
Gissot, Ordensrath, 333
Giustiniani, Bischof † 107
Glebow, Generals, 314, 316, 627, 630
Glocester, Herz. 56
verm. 304 Prinzessinnen geb. 218, 513, 744
Gnatowski, Königsr. 480
Gockinga, Gen. Maj. 398, 403
Godde, Varennes Gen. 105
Godski, Woiwode, Tochter verm. 301
Gödecken, Obristl. 504
Görtz, Gräfin, † 606 f.
- - Erzbischof, † 803
Gös, Graf, 48 Sohn gebohren, 743
Gössel, Conferenzrath, 320, 526
Götzen, Obristl. 325
Gohr, General. 64, 333 f.
- - Oberster, 334
Goldacker, Obrist. 503
Golowkin, Graf Johann, 318, 716
- - Ambassadeur, 442
Goltz,

Digitized by Google

Goltz, General, 78
Gomolinski, Kammerherr, 464
Gon, Admiral, 525
Goodrike, Gesandt. 462. 715
Gonzaga, Prälat, 62. 712. 99
Gordon, Gen. Major, 397. 401
Gore, Gen. Lieut. † 660
Gorgo, Abt, 216
Gorski, Truchseß verm. 307
Gower, Graf, 493. 495
Graaf, Gen. Maj. 397
Gradenigo, Gesandter, 523. 708
Gräfendorf, Obrist, 102. 334
Gräven, Gen. Major, 46. 87
Grafton, Herzog, 493. 495
Grambow, Ritter, 526 † 248
Grammont, verw. Marquise, † 618
Granges, Obristl. 323
Graß, Gen. Major, 398
Gray, Ritter, † 461
Greifenheim, Gesandter, 537
Greven, Gen. Maj. 397
Griepenberg, Obrist, † 687
Grimaldi, Marquis, 313
Grimston, Lord, † 684
Grinew, Obristl. 763
Gripenstrael, geadelt, 530
Griska Otrepeiew, 759. 774
Gröben, Präsident, † 175
Groschlag, Freyherr, 517
Grosbritannien, König von 491 ff. Prinzen geb. 217. 511
Großvezier, 410
Grothaus, Gen. Lieut. 505
Groveslins, Gen. 394. 403
Gramkow, Obrist, † 689
Grusinien, Czar von 49
Gschwind, Ordensschatzmeister, 333
Gude, Gen. Major, 466. 526
Gudenus, Freyin, verm. 301
Guedreville, Präsident, 458
Güldencrone, General-Adjudant, 467
Guevara, Marquis, 56
Guglielmi, Card. † 664
Guilai, General. 87
Guines, Graf, 493. 497
Guner, Bischof, † 612
Gunnings, Gesandter, 313. 461
Gurowski, Hofmarschal, 72. 280
Gusmao, Abt, 216
Gyllenstierna, Reichsrath, 95
Gyllenstolpe, Graf, 322



Digitized by Google

H.

Haake, Freyherr 105
Haag, General, 90
Hachenberg, Obrist. 102. 325. 334
Hadgi, Abderamen, Gesandter, 714
Haddick, Graf. 232. 449
Häften, Gesandter 715
Härd, Graf Carl 535
Härselte, General, 399
Hagen, geh. Rath, 332
Hagerup, Bischof, 527
Halberg, Obrist, † 808
Halberstadt, Gen. Major, 505
Halil Pacha, 103. 435
Hamilton, Gesandter, 718
Han, siehe Duhan.
Hamilly, Hofcavalier 456
Hardegg, Graf, 450. Tochter geb. 749
Hardenberg, geh. Rath. 333. Gen. Lieut. 500. 502
Hardenbröck, Kammerherr, † 789. Gen. Major, 397. 403. 523
Hardy, Gen. Major, 399. Admiral, 57
Harinxma toe Slooten, Gen. Major, 396
Harmant, Obrister, 47
Harmsen, Ritter, 536
Harrach, Graf Aloys. 45. Franz Xaver, 89
Hart, Obrister, 325
Hartig, Graf, 48
Hartmann, Regierungsrath, 533
Harvey, Gen. Lieut. 461
Hase, Obrist, † 520
Haßlinger, Gen. Maj. 89
Hatzfeld, Prinz geb. 220. Gräfinn verm. 516
Hauch, Gen. Lieut. 93. Kammerjunker, 528
Haugwitz, Gen. Maj. 47
Hatthausen, Obrist, 528
Hay, Präsident, 462
Hayes, Graf, 61
Hederstam, geadelt 530
Heekeren, Gen. Maj. 397
Heiden, Graf, 716
Heider, Obrister, 504
Heister, Graf, 48. Gen. Lieut. 334
Helvetius, verm. 309
Henkel, Graf, 399
Hennin, Fürst, 456
Henrichemont, Prinz, Tochter geb. 223
Herberstein, Graf, 89
Hercolani, Fürst, † 149. Philipp, 101. 579
Heringen, Obr. 102. 334. geh. Rath, † 589
Herrmann, Gen. Major, 47
Herouville, Marquise, † 808
Herreira, Vicomte, Tochter geb. 224
Herrel, Gen. Lieut. 396. 401 f.
Herwey, Lord, 57



Digitized by Google

Hervilly, Gräfin, † 805
Hessen-Cassel, Prinzeßin geb. 218. Landgraf, 300. 330 f. 333. Prinzen, 331. 333. 394. 400
= = Homburg, Prinzeßin geb. 513
= = Darmstadt, Landgraf, 452. Erbprinz, 291. Landgräfin, 288. 294. 451
= = Philippsthal, Landgräfin, † 681. Prinzen, 331. 394
= = Rheinfels, Prinzen, 331 f. Landgräfin, † 677
= = Hanau, 570
Heucking, Kammerherr, 518
Heusy, Gesandter, 711
Hielmstierna, verm. 306
Hierta, Gen. Major, 94. 96. 532
Hisar, Herzog, 56
Hillesheim, Gräfin, † 605
Hilsborough, Gräfin, verm. 515
Hinchinbroke, Lord, 57
Hisinger, geadelt, 533
Hoben, Gen. Lieut. 93
Hock, Gen. Maj. 45
Hodenberg, Gen. Lieut. 500 f.
Höfer, Obrister, 325
Höft, Admiral, 525
Höpken, Graf, 322, 539
Hogguer, Gesandter, 721
Hohenfeld, Graf, 90
= = Gräfin, † 688
Hohenlohe, Fürstin, † 660.
= = Prinz, geb. 507
= = Fürst, 399
Hohenstedt, Obrist, 505
Holbourne, Admiral, 57. † 125
Holck, geh. Rath. 526
= = Graf, 529
Holdernesse, Gräfin, verm. 307
Holmer, geh. Rath, † 681
Holst, Obristl. 326
Holstein-Gottorf, Herzog, 395. 401
= = Holstein, geh. Rath, Sohn geb. 751. Prinz, 292. Gräfin geb. 747. Graf, 93. 529
Holtz, Gen. † 598
Hompesch, Graf, 394. 403
Hop, Gesandter, 721
Hordinski, Königsräuber, 480
Horn, Obrister, 506. Präsident, 63. 96. Kanzleyrath, 96
Hoverbeck, Obrister, 324
Houstoun, Gen. Major, 398
Hoym, Gräfin geb. 508. 748 f. Oberjägermeister, 520
Hughes, Ritter, 461. Admiral, 461. † 797
Huitfeld, geheimer Rath, 527



Digitized by Google

Humbert, Fräulein verm. 514
Huyne, Obrister, 102. 334
Hyde, Lord, 57

J.

Jablonowski, Fürst, 279. 463. Prinzeßin verm. 308
Jacobi, Gen. Maj. 398
Jacowlew, Staatsrath, 318
Jägerschiold, Admiral, 58. 536
Jamaica, Marquis, Sohn geb. 747
Jaucourt, Graf, † 795
Jbdinski, Königsr. 480
Jbrahim Aga, Gesandter, 713
Jelagin, Major, 767. Obrister, 319
Jelgosin, Gen. Maj. 319
Jennings, Hofmarschall, † 682
Jeropkin, Gen. 49. 315
Infantado, Herzog, 55
Inowladislaw, Kastellan, 15
Jochimson, Obristl. 411 f.
Johansen, Gen. Major. 321. 466
John, Kammerherr, 466
Jombar, Obrister, 455
Jonquieres, Gen. Major, 500 f.
Joseph II. Kaiser, 225 ff.
Irman, Gen. Maj. 317
Irmingham, Ritter, † 806
Irouvelle, Consul, 711
Irwin, Gouverneur, 57
Isemburg, Prinz, 101. 518. 745
— Grafen, 102. 331. 395 749
Isleniew, Gesandter, 452
Ismailow, General, 316. Senateur, 318
Judicki, Starost, 102
Juel, Kammerherren, 94. 467. 528. 712. Gesandter, 320. 719
Jüngermann, Obrist. 506
Juncken, Obrister, 334
Juschkow, Gouverneur, 187

K.

Kaas, General, † 353. Gen. Maj. 93. Admiral, Tochter geb. 746
Kalckreut, Kammerherr, 525
Kalhammer, Obrist, 47
Kalisch, Castellan, 15. Woiwode, 72. 279
Kalling, Graf, 530
Kalm, Gen. Major, 398
Kaltschmid, Obrist, 47
Kamenskoi, Gen. 316. 418. 623
Kanabeow, Obrist, 318
Kaparow, Major, 414
Karas, Castellan, 464. Tochter verm. 307



Digitized by Google

Karg, Freyherr † 665 f.
Kaufmann, Obrist, 505.
Obristlieutenant, 504
Kaunitz, Fürst, 237 f.
- - Graf, 64. 89
Kaiserstein, geh. Rath, 450
Keglowitz, Graf, 48
Keith, Gouverneur, 91
Keller, Gen. Major, 399
Keppel, General, 462
Kessel, geh. Rath, † 599 f.
Kettler, Graf, Sohn geb. 743 f.
Kewitz, Obristl. 324
Keyserling, geh. Rath, 463
Khevenhüller, Graf, 48. 451. Gräfin geb. 750.
Gen. Major, 46
Kicki, Cronschwerdträger, 465
Kielmansegg, Graf, 568. 500. 502
Kiermann, geadelt, 529
Kingston, Herzog, † 602 f.
Kinsbergen, Ritter, 452
Kinski, Graf, 90
Kirchberg, Graf, 396.
Gräfin geb. 509
Kirschbaum, Obristl. 325
Kisch, Gen. Major, 89
Klebelsperg, Graf verm. 306
Klerf, Gesandter, † 257
Klingenau, Rittmeister, 797. 785
Klitschka, Obrister, 412 f. 426
Klobusitzki, Gräfin, † 807
Knebel, Obrister, 47
Knesewich, Gen. Maj. 44
Knight, Ritter, 461
Kniphausen, Gen. Major, 334
Knobelsdorf, Obristl. 324
Knowles, Admiral, 289.
Viceadmiral, 57
Knuth, Gräfin verm. 517
Koch, Gen. 87
Köller Banner, Gen. 526
Königseck, Graf, † 110
Koliubackin, Gen. Major, 318
Kolowrat, Graf, † 167.
Gräfin vermählt, 307.
Graf geb. 752
Komorowski, Graf, 286
Korf, Gen. 178. 180 f.
Korezki, Gen. Major, 90
Kornfail, Graf, † 249
Kortzfleisch, Obristl. 324
Korycki, Abt, 215
Koschenbar, Obristl. 325
- - Generalin † 468
Koslow, Senateur 317
Kospoth, Obrister, 102. 224. 334
Kostolinski, Ober-Ceremonienmeister, 318
Kotwitz, Obrister, 324
Krag, Obrister † 548
Krajewski, Castellan, 463
Kraschow, Gen. Maj. 318
Kraus, Obrister, 47
Kraut, Baronne verm. 515
Kreckwitz, Obrister, 325



Digitized by Google

Kretschmar, Gen. Maj. 399. 524
Krogh, Kammerh. verm. 305
Kruse, Capitain, 289
Krusemarck, Gen. Lieut. 324
Krusenstierna, Admir. 58
Krustschow, Obrist. 318
Kummerstedt, Obristl. 326
Kunckel, Hofrath, 567
Kuzma, Königsräuber, 479. 483. 487 f.

## L.

Ladbroke, Ritter, † 609
Laffert, Gen. Maj. 505
Lagerbring, geadelt, 531
Lagerflycht, Freyh. † 250
Lagerstrale, geadelt, 530
Lambale, Ordens-General, † 588
Lambertini, Prälat, 61
Lambesc, Prinz, 455
Landsberg, Gen. Major, 505
Langdale, Lord, 106
Lange, Obristlieut. 326. Gouverneur, 522
Langendorf, Obristl. 48
Langetl, Obrister, 47
Langheac, Marq. Tochter verm. 309
Langlois, General, 88
Lanius, Graf, 89
Lannerhielm, Obrist. 531
Lante, Prälat, 61. Card. † 156. Fürst, † 118
Lantieri, Graf, 45
Lanze, Cardinal, 327
Lapuchin, Gen. Maj. 318
Larisch, Landesdirector, † 176
Larrey, Gesandter, 528
Lastic, Graf, 458
Lascaris, Graf, 60. 327
Latasz, Major, 412
Lattermann, General, 46
Laudohn, General, 235
Laurent, Gen. Director, † 609 f.
Laurow, Gen. Maj. 319
Lautensack, geh. Rath, † 153
Lavagna, Graf, 56
Laval, Vicomte, 52. Herzog, 53. Graf verm. 305
Lazarew, Obristl. 762
Leclaire, geadelt, 535
Legel, geadelt, 533
Lehmann, Obrister, 528
Leiningen, Gräfin verm. 302. Graf, 397. verw. Gräfin, † 585
Leinster, Herzog, † 667
Leliva, Oberjägermeister, 64. 333
Lenkiewitz, Königsräuber, 480
Lentowski, Landbote, 75
Lentulus, Gen. Lieut. 96. 284. 716
Lerener, Gen. Major, † 468. 526



Digitized by Google

Lestock, Obristl. † 804
Leth, Commendant, 526
Levezow, Kammerjunker, 522. † 597 f. Kammerherrin † 667 f.
Levizzani, Prälat, 62
Leusden, Gen. Lieut. 395. 524
Leutrum, General, 384
Lewald, Feldmarschallin, † 608
Lewe, Gen. 523. 401. 403. 394
Leyden, Gesandter, 721
Lezurier, Consul, 716
Lichtenstein, Prinz, 45. 88. 90. Prinz † 154
Lidbeck, Ritter, 536
Liefland, Bischoff, 15
Lieven, Gen. Lieut. † 113
Ligne, Fürst, 88
Lilia, Admiral, 58. † 660
Lilienberg, Ritter, 533
Liliencranz, Staatssecret. 322. 532
Lilienstral, Kanzler, 94. 531
Lillebonne, Gräfin verm. 308
Limburg, Obristl. 504
Lindau, Aebtißin 64
Lingen, Gesandter, 719
Linsing, Obrister, 503
Linstow, Kammerherr, 467
Lintelo, Gen. Lieutenant, 395. 404
Lippe, Graf, † 247. Graf verm. 517. Graf geb. 221. 752
- - Detmold, Graf, 331
Lipski, Kronreferend. 463
Listenois, Prinz, Tochter geb. 744. Sohn geb. 747
Lith, geh. Rath † 354
Limbibratich, Gen. 89
Llano y la Quadra, Gesandter, 522. 714
Lobkowitz, Fürst, 510. Prinz † 548. Prinz August 87
Löbell, General † 261
Löhr, Freyherr, 451
Löwen, Gen. Major, † 532. 544
Löwendahl, Graf geb. 220 f.
Löwenhaupt, Graf vermählt, 301. Obristen, 94. 537
Löwenhielm, Graf, 720
Löwenschild, Freyh. 320. verm. 514
Löwenstein, Graf, 332. † 612 f. Gräfin geb. 512. Gräfin † 473. Prinz verm. 514
Loos, Graf, 711
Lorges, Herzog, † 350. Herzogin, † 592
Losada, Herzog, 55
Losberg, General, 333 f. Obrister, 102. 334
Lothringen, Prinzeßin, † 655 f.



Digitized by Google

Lostum, Graf, Sohn gebohren, 507
Lubomirski, Fürst, † 686. 793. Fürsten, 77. 101. 265. 271. 465. 518
Luckow, Bischoff, 78
Ludwig XV. König von Frankreich, 572
Lübeck, neuer Coadiutor, 449. Bischoff, 556 f.
Lüttich, Bischoff, 572
Lützow, Gesandter, 716. Gen. Major, 527
Lüxdorff, Conferenzrath, 526
Lugeac, Marquis 52
Lukawski, Königsgräuber, 479. 487. dessen Frau, 487 ff
Luxemburg, Herzog, 310. Herzogin, 52. Sohn geb. 223
Luynes, Herzog, 53
Lynar, Graf geb. 220. 745
Lynch, Consul, 713
Lyncker, Gesandter, 574
Lynden, Gen. Lieut. 394
Lyttleton, Lord, † 364

M.

Macclesfield, Graf, 379
Macedonio, Prälat, 291. 207. 211 f. 216
Macini, Ritter 451
Mackai, Gen. Lieut. 396. 401
Mackenzie, Graf, 534
Maclaine, Gen. 453
Magellon, Gesandt. 454
Majewski, Königsgräuber, 480
Mailly, Graf geb. 223. Kammerjunker, 456. Graf, 51
Majoribanks, Gen. Lieut. † 684
Malachowski, Woiwode, 463
Malbec, Hofcavalier, 456
Maleprade, Gen. Lieut. 395. 401
Malmerfeld, Obrist, 532
Malowetz, Graf, 188
Malta, Großmeister, † 147. neuer 86
Malvezzi, Cardinal, 196. 214
Mancini, Marquise † 588
Manderscheid, Graf, vermählt, 306
Manderström, Hofmarschall, 537. verm. 305
Manteufel, Graf, 625. 631
Manrique, Obrist, 454
Mansurow, Gen. Maj. 766
Manzador, Bischoff, 449
Marck, Graf, † 610 f.
Marcolini, Prälat, 328. Erzbischoff, 63
Marefoschi, Cardinal, 61. 196. 201. 211
Mares, Graf, 55
Mari, Gesandter, 708
Marigni, Marquis, 457

Mark-

Digitized by Google

Marlborough, Herzogin, 374
Marmora, Graf, 328. 465. 711
Marschall, Obrister, 334
Martfeld, Gen. Majors, 398. 524
Martines, Gen. Maj. 399
Martini, Ritter, 451
Martinitz, Graf, 475 f.
Marty, General, 398
Masin, Graf, 712 f.
Maslow, Gen. Maj. 318. Obrister, 318
Masserano, Fürst, 454
Massetti, Graf, 61
Mastrozzi, Prälat, 328
Massow, Obrist, † 797 f.
Matei, Prälat, 62
Matera, Erzbisch. † 807
Matheſen, Gen. Lieut. 89. 450
Matignon, Graf, verm. 308. † 677. Tochter geb. 744
Matuskin, Graf, 317
Maulevrier, Marq. † 253
Mauschwitz, Obrist, 324
May, Gen. Lieut. 395. Gen. Major, 399. 402
Mazade, Fräulein, verm. 310
Mecklenburg-Strelitz, Prinz geb. 745. † 249. Prinzeßin geb. 218. † 471. Prinzen, 501. 503
Medina Sidonia, Herzog, 55
Meding, Gen. Maj. 501. 503
Mehemet Abudaab, 427 ff
Meixner, Gen. Maj. 45
Melgunow, Senat. 188
Mellin, Graf geb. 510
Mercer, Obrist, 314
Merian, Obrist, 314
Merkatz, Obrist, 325
Merlin, General, 316
Merode, Graf, † 151
Merfeld, Gräfin, geb. 509 Gräfin verm. 514
Mesmes, Marquis, 460
Meſtmacher, Gesand. 554
Meſtral, Ritter, 60
Meſtſcherskoi, Gen. 316
Metternich, Graf geb. 508
Meyer, Gen. Lieut. 60
Meyerfeld, Graf, 536
Meyners, Gen. Maj. 396
Michalski, Königsgräber, 480
Michelson, Obriſtl. 770
Michodiere, Präſid. 297
Mickeſchim, Gen. Major, 318
Middelburg, Gräfin † 674
Migazzi, Gräfin, † 474
Militerni, Marquis, 457
Millo, Prälat, 62
Mirabello, Gesand. 708 f.
Miranda, Graf, 56
Mirbach, Gen. Maj. 334
Miromesnil, Gräfin, † 795
Mitrowski, Freyherr 82. Grafen, 90



Digitized by Google

Mlodzieiowski, Cron-Canzler, 284
Mniszech, Gräfin, † 110. Castellan, 323. verw. Gräfin, 190
Mocenigo, Gesandt. 708
Modena, Erbprinzes. 99
Möhring, Gen. Maj. † 250 f.
Möllendorf, Generalin, † 690. Gen. Maj. 59
Mösting, geh. Rath, † 542
Molac, General, 459
Molino, Cardinal, † 160
Moltke, Graf geb. 220. Gen. Maj. 466. Kammerherr, 528
Monciel, Graf, † 108
Moncton, General, 313
Mondejar, Marquis, 55
Monino, Gesandt. 195
Monster, Obrist, 524
Montagu, Admiral, 57. Lady, † 797
Montalto, Graf, 56
Montazet, General, 51
Montbarey, Fürst, 448
Montbel, Hofdame, 460
Montaignac, Marq. 460
Montboissier, Marq. 457
Montealegre, Herzog, 55
Montes, Abt, 216
Montesson, Marquise verm. 303
Monteil, Marquis, 456. 460
Montelibreto, Herzog Tochter geb. 224
Montserrat, Herzog, 465
Montigni, Ritter † 364
Montmartin, Gen. Maj. 45
Montmorenci, Baron, 53. Printz 53
Montmorin, Graf geb. 224
Montpouillan, Gen. † 124
Montvallat, Gräfin verm. 307
Montyon, Intendant, 458
Morangies, Abt, 459. Gen. Lieut. 459
Moras, Statsmin. † 121
Mordwinow, Gen. 187. Admiral, 49
Morgenstierna, General-Adjudant, 467
Morozzo, Statsmin. 326
Mortemar, Herzog verm. 308
Moser, geh. Rath, 332. 709
Moszinski, Graf, 92
la Motte, Obrist, 503
Müllenheim, Obrist, 324
Müller, Obrister, 502. Gen. Maj. 316
Muffel, Major, 763
Muniain, Minister, 56
Murunzow, Gen. Maj. 318
Mussin Puschkin, Graf, 316. Gesandter, 713
Mußly, Major, 524
Mustapha III. türkischer Groß-Sultan † 789. Lebensbeschreib. 634 ff.

N.

Digitized by Google

N.
Nadasdi, Graf Franz, 228
Joseph, † 359
Nangis, Graf, 60
Narbonne, Vicomte vermählt, 410
Pelet, Graf, † 472
Nariskin, Statsdame, 452. geh. Rath, 317 Kammerh. 317. Oberjägermeister, 291. Oberstallmeister, 315
Nassau, Graf, 397
Saarbrück, Erbprinz, 50
Usingen, Erbprintz, 396. 401. Printz, 88
Weilburg, Fürst, 393. 403. Erbprinz, 402
Nastschokin, Gen. Maj. 318
Nauendorf, Obrist, 47
Negroni, Doge von Genua, † 108. Prälat, 62
Neuperg, Graf, † 693 ff. verm. 516. Gräfin † 355. verm. 516
Nicolai, Präsident, 458
Niesielowski, Woiwode, 463
Nimtsch, geh. Rath, † 686
Nispen, Gen. Lieut. 395
Noailles, Marquis, 455. 719. Sohn geb. 508. Vicomte verm. 307
Noë, Marquis, 458
Nolcken, Kammerh. 532. Gesandten, 533. 709
North, Lord, 460. 493. 497
Northington, Graf, 462
Northumberland, Herzog, 91
Nostitz, Graf, 225. 235. 238
Noue, Gesandter, 518
Nowicki, Canzley-Regent. † 546
Numsen, Feldmarschallin, 467. Kammerh. 528. vermählt, 508

O.
Oberg, Gen. Lieut. 505
Oberndorf, Freyh. † 807
Obreskow, geh. Rath, 49
Obsonville, Gen. † 548
Obuchow, geh. Rath, 317
Oconor, General, 454
Odeschalchi, Herzog, 450
Oevenfeld, Kammerherr, † 548
Oettingen-Baldern, Graf, 102. Sohn geb. 509
Oginski, Graf, Andr. 92. Gesandter, 16. 80
Oheim, Gen. Lieut. 332 f.
Oesterreich, Erzherzog Ferd. 311. Prinzeßin geb. 218
Okenelly, Brigad. † 360
Oldenburg, Obristl. 326
Oldershausen, Kammerjunker, 520. Maj. 520
Olivenstamm, gead. 530
Olsufiew, geh. Rath, 315. Gen. Major, 316
Ondew-

Digitized by Google

Pnderwater, Gen. Lieut. 395. 401. 524
Gnslow, George 460
Granien, Prinz, 393. Prinz geb. 511
Grd, Obrister, 461
Greilly, Obrister, 454. Graf, 54
Grival, Marquis, 123
Grleans, Herz. verm. 303
Grlow, Graf, Alex. 777. Gregorius, 188. Hofmarschall, 317
Grmea, Marq. 59 f. † 121
Grós, Gen. Major, 46
Grosz, Obristlieut. 47
Grre, geadelt, 536
Gserow, Major, 631
Gssuna, Herzog, 55
Gsten, Graf, 93. Gen. Lieut. 321. † 354. Hofmeisterin, † 585
Gstermann, Graf, 49
Gsterwald, geh. Rath, 453
Gstgothland, Herzog, 94
Gstrowski, Königsräuber, 480
Gvieco, Marquis, 56
Gughton, Gen. Lieut. 461
Grenstierna, Graf, 708. Freyherr, 537
Gyen, Gen. Lieut. 395. 401. 404
Gynhausen, Gr. 334. 717
P.
Paar, Graf, † 474. Erbprinz Sohn geb. 509
Pacheco, Don Eman. 56
Paderborn, Coadjut. 329
Paletmo, Erzbischof, 741
Palfi, Graf geb. 511 f. 750. † 617. Gräfin geb. 750. † 616 f. Graf Nicol, † 154. Graf Leopold, † 240
Pallasti, Gen. Maj. 44
Pallavicini, Graf, † 600. Lebensbeschreib. 575 f. Gemalinnen, 580 f. Kinder, 581. Cardinal, 62. 201. 212
Palliser, Ritter, 461
Palm, Graf, 101. Sohn geb. 747
Palmstierna, Reichsrath, 322
Palotta, Prälat, 328 f.
Panajotti, Schiff-Capitain, 436
Panin, General, 762. Graf, 291. 453. 556
Pantellara, Fürst, 742
Papow, Major, 764
Pappenheim, Graf, 101. 519. Sohn geb. 508. Graf Fried. Wilhelm Söhne geb. 509. 751
Paracciani, Cardinal, 215
Parma, Prinz geb. 218. 454
Partenna, Fürst, 742
Paßionei, Prälat, 61. 207
Paskelberger, geadelt, 534
Pechlin, Gen. Maj. 95
Pellegrini, Graf, 225. 227. 235



Digitized by Google

Penz, Kammerherr, 529.
Obrister, 93
Pergen, Graf, † 474.
verw. Gräfin † 539.
Graf, 48. 233
Perigueux, Bischof, † 255
Perlas, Graf, † 541
Pesaro, Bischof, † 668
Peszinski, Königsräuber, 479. 489
Petekow, Gen. Maj. 318
Petersburg, Erzbischof, 339. 347
Petroni, Graf, † 255
Pfaltz = Zweybrücken, Prinz verm. 300
Pfau, Gesandter 574
Pfefferkorn, Obristl. 47
Pfuhl, Obristl. verm. 307.
ein anderer, 324
Pichot, Admiral, 525
Pictet, Gen. Maj. 398
Pieper, Kammerherr, 531.
Grafen, 534. 536
Pietrapersia, Fürst, 738
Pilgerzien, Obristl. 326
Pinares, Marquis, 106
Pinchbeck, Künstler, 491
Pio, Prinz, 35
Piosasque, General, 60
Pirkicht, Obristl. 47
du Plat, Obristl. 503
Platen, Graf Ernst Franz, 519
= = Graf Carl Christ. 520
Plater, Cron = Feld = Notarius, 464
Plemänikow, General, 314
Plessen, geh. Rath, 106.
Kammerherr, 529
Pleschtjiew, Schiffs = Capitain, 797
Plettenberg, Gouvern. 525
Plock, Bischoff, 15 † 365
Plovinski, Bischof 451
Podoxaki = Lichtenstein, Graf, 311. 720. Gräfin, † 605
Plunquet, Obristl. 47
Pogrell, Major, 554
Polignac, Stallmeist. 456
Pollet, Obrister, 534
Pollmann, Gen. Lieut. 317
Poniatowski, Fürst Bischoff, 323. 463
= = Fürst Andreas, † 169.
Prinzeßin, † 240. 545
Poninski, Confoderations = Marschall, 73. 75 f. 79. 267. 278. 463
du Portal, Gen. Lieut. † 472
Porres, Gen. Major, 398
Porto, Prälat, 207
Posen, Bischof, 72. Castellan, 72
Posse, Graf, Gen. Maj. 531. Obrister, 537
Post, Gen. Lieut. 504
Potemkin, Gen. 316. 411. 414. 416 f. 420. 422. 624. 626. 632. Brigadier, 626. 632
Potenziani, Prälat, 61
Potin, Agnat. † 613
Potocki, Graf Vincenz, 286. 464. Kammerherr, 518. Graf geb. 509.

Digitized by Google

509. Graf verm. 302.
Ignaz, 323. Landbote, 70
Pommeau, Gen. Lieut. 321
Powlet, Graf, 57
Poyanne, Marquis, 51
Pozzobonelli, Cardin. 48
Pozzuolo, Bischof, † 807
Premislau, Woiwode, 281
Preston, Gesandter, 718
Preußen, Prinz geb. 217. † 676. Prinzeßin geb. 746. Prinzeßinnen, † 349. 362
Preysing, Graf, † 680 f.
Preyß, Gen. Feldzeugm. 88
Priego, Graf, 55
Prinzen, geh. Rath, † 595
Priocca, Graf, 465
Protassow, General, 316. geh. Rath, 317
Provana, Graf, 465
Provence, Graf, 51
Prosorowski, Fürst, 316
Przebendowski, Castellan, 464. verm. 304
Przement, Castellan, 72
Puebla, Bischof, Graf, 61
Pückler, Gräfin verm. 514
Pugatschew Rebel. 752 ff.
Pugnetti, Gen. Maj. 45
Puisegur, Graf, 455
Puisignieux, Gen. Lieut. 460
Pulawski, Königsräuber, 480. 487
Putanges, Marquise, † 260
Putbus, Graf, verm. 306. Grafen, 534. 536
Pye, Adm. 313. 491. 495

Q.

Qualen, Landrath, 521
Quatles, Agent, 525
Querini, Ritter, 99
Quintus, Obrister, Sohn geb. 507
Quiter, Obrister, 506

R.

Raben, Kammerh. 466. Ritter, 528. geh. Rath, † 542
Raczinski, Krongroß-Notarius, 265
Raders, Gen. Lieut. 395. 401. 404
Radicati, Bischof, † 668
Radziwil, Fürst Anton, 101. 463. 518. Dominicus, 101. 519. Michael, 73. 267 f. 464. Joseph, 323
Rafadale, Fürst, 714
Raiser, Gen. Maj. 630
Ramin, Gen. Lieut. 323
Randahl, Ober-Auditeur, 555
Randau, geh. Rath, † 675
Randwyck, Gen. Lieut. 395. 401
Rantzau, Graf, 319. Sohn geb. 222. Kammerjunker, 528
Rasp, Gen. Maj. 45
Rassau, Obrister 506
Rasumowski, Kammerherr, 288
Ratkowitz, Obrister, 47
Rava, Castellan, 15
Ravizza, Prälat 62
Rauch,

Digitized by Google

Rauch, Gen. Major, 89
Raumer, Obristl. 325
Raymond, Graf, † 253
Rechtern, Graf Carl, 394. 400. 403. Graf Leop. 395. 401. 403. Gesandter, 712
Reede van Gutshorn, Gouverneur, † 525
Reetz, Kammerjunk. 528
Regal, Graf, † 473
Reggio, Don Carl, 56
Rehbinder, General, 289. Stallmeister, 318
Reibnitz, Obrist, 324
Reibold, Statsmin. † 153
Reinsdorf, Gen. Lieut. 768
Reischach, Gen. Maj. 45
Reißig, Graf, 47
Reitzenstein, Obrist, † 584
Rengers, Gen. Lieut. 394
Renier, Ritter, 100
Rennenkampf, Gen. Lieutenant, 49. 91
Repnin, Fürst Peter, 414
Requesens, General, 60
Resanow, Brigadier, 318
Reuß, Graf verm. 300. Graf geb. 512. Gräfin † 589. Grafen, 94. 96
Reuter, geh. Rath, † 544
Reuterholm, Reichsrath, † 150
Reventlau, Graf Detlev, 554. 560 f. ein anderer 94. 321. verm. 308
Rewitzki, Gesandter, 11. 267. 272. 451
Rex, Graf, Sohn geb. 752
Reytan, Landbote, 74 f. 77. 83
Rezzonico, Prinz Ludwig, 63. Abbondio, 63
Rheden, Gen. Maj. 501 f. Obristlieut. 325
Rhomberg, Abt, 215
Ribbing, Landshauptm. 95 f. 533 † 678. Oberceremonienmeister, 535. Freyherr Gustav, 95
Richecourt, Graf, 46. 87. 284
Richelieu, Herzog, 297
Ricci, Ordens-General, 207. 213. 215
Ridderstolpe, Reichsr. 96. Kammerherr, 96
Ried, General, 88
Riedesel, Erbmarschall, 332 Gesandter, 708
Riese, Gen. Lieut. 89
Riganti, Prälat, 207
Rignano, Herzog † 123
Rindsmaul, Graf, 46. 90
Ringwicht, Hofcanzler, † 352. 536
Ritter, geh. Rath, 101
Riva, Kämmerer, 61
Riviera, Graf, † 591
Riviere, Marquis verm. 310
Robbertsen, Gen. Lieut. 394
Robert, Ordensrath, 333 f.
Robertz, geh. Rath, † 617 f.
Rocca, Graf, † 155
Rochambeau, Graf, 54
Rochus, Obrister 47



Digitized by Google

Rochezimon, Vicomte, 460. Cardinal, 51. 296. Marquis verm. 210. Fräulein verm. 210
Rochefaucault, Vicomte, 53
Rochemore, Comthur, 456
Rockow, Obriſtlieut. 324
Rode, Graf, 58
- - van Heekeren, Gen. Major, 399
Römeling, Gen. Lieut. 321
Röſcher, Gen. Maj. 504. 520
Röſſing, Oberjägermeiſter, † 520
Rohan - Montauban, Prinz, 52. Guemene, Prinzeßin, † 261
Rohr, Obriſter, † 176. Präſident, 96
Romanius, Gen. Lieut. 285
Romanzow, Feldmarſchall, 410. 414. 416. 421. 621 f. Gemahlin, 452
Romberg, Obriſtl. 325
Ronce, Marquiſe, 460
Rongel, Geſandter 714
Rook, Gen. Major, 398. Obriſter, 95. Regierungsrath, 707
Roſeen, Ritter, † 357
Roſelius, Präſident, † 664
Roſen, Ritter, 631
Roſencrantz, geh. Rath, 527
Roſenstone, Freyherr, 321. 720. verm. 306
du Roſey, Statsmin. 332
Rothe, Conferenzrath, 468
Rothenburg, Obriſt, 325
Rothkirch, Obriſt, 325
Rothſchütz, Gen. Maj. 46
Roucault, Vicomte † 684
Rovere, General, 61
Roxas, Obriſter, 454
Roxburg, Brigadier, 451
Rſchewskoi, Kammerherr, 317
Rubbione, Statsmin. 466
Rudbeck, Gen. Maj. 95. 322
Rudenſchiold, Graf, 59
Rüger, Leg. Secret. † 804
Rumohr, geh. Rath, 521. 558.
Ruskowski, Obriſtl. 326.
Rußland, Großfürſt, 94. 532. verm. 287 ff. Kaiſer Ivan, 177. Peter der 3te, 180. Kaiſerin Anna, 177. Catharine, 181. 553. Eliſabeth, 177. 179
Ruyſch, Gen. Maj. 397. 401
Rybicki, Königsgraub. 480
Rypen, Biſchof. † 468
Rzewuski, Kron-Feldherr, 92. 463

S.

Sabakin, geh. Rath, 184
Sabatier, Geſandter, 710
Sabran - Grammont, Comthur, 455
Saburow, Kammerjunker, 451



Digitized by Google

Sacco, Graf, 522
Sachsen, Chur, Prinzessin verm. 516
= = Coburg, Herzog, 570. 574. Prinz, 88
= = Gotha, Prinzeß. † 248. Prinz Moriz, 331. 333. Prinz August, 396. 401. Prinz geb. 746 f.
= = Meinungen, Herzog, 570. 574. Ritter, † 799
Sacken, Freyherr, 453
Sagromoso, Graf, 85. 279. 709. 717
Saher, Obristl. 324
Saignes, Marquis, † 617
Saint-Aignan, General-Lieutenant, 455
= = Chamans l'Amour, Marquis, 460
= = Estevan, Herzog, 55
= = Hermine, Graf, 460
= = Julien, Graf, 46
= = Juan, Marq. † 109
= = Leonardo, Marq. 56
= = Marsan, Marq. 60
= = Megrin, Herzogin, 54
= = Paul, Gesandter, 711
= = Point, Marq. † 795
= = Quintin, Herzog, 456
= = Saphorin, Gesandt. 463. 711. 716
= = Saldanha, Abt, † 247
Saldern, Minister, 553. 556 ff. 564
= = Günderode, 464. 564
Salern, Graf, 100
Salm-Dyck, Gräfin geb. 745. Graf geb. 509
Salm-Kyrburg, Erbprinz, 51. 101. 519
= = Reiferscheid, Graf geb. 751. Graf. † 586. Gräfin, † 541 f.
= = Salm, Fürst, 89. 592. Prinzeßin, geb. 220. Fürsten, 575
Saltza, Freyh. 530. 534
Samarin, Senateur, 318
Sames, Gen. M. 466. 527
Samogitien, Castell. 279
Sandoz, Gen. Maj. 397
Sandraski, Gr. verm. 514
Sandwich, Graf, 494 f.
Sanguszko, Fürst verm. 301
San Severino, Fürstin † 808
San Severo, Fürst, † 119
Santa Croce, Pr. geb. 224
Sapieha, Fürsten, 92. 101. 518
Sardinien, König † 154. dessen Lebensbes. 129 ff. Prinzeß verm. 294 ff.
Sauer, Graf, 90
Saul, Minister, † 681
Saurau, Graf, 449
Sauzay, General, 52
Scarampi, Marq. 465
Scarborough, Graf, 371
Scarnafigi, Gr. 709. 713
Scawronski, Graf, 291
Schachowski, Gen. 316
Schack, Obrister, 325. Kammerherr, 529
Schäck-Rathlow, Statsminister, 320. 526. Tochter verm. 308

Schackmin, Gen. Maj. 88
Schall, Graf, 101. 519
Scharnhorſt, Obriſt, 505
Scheel, Gen. Maj. † 793. Gen. Lieut. 501. Kammerh. 528. Obriſtl. 325
Scheffer, Graf, 322. 532. verm. 301
Scheick Daher, 427
Scheiter, Gen Lieut. 501
Schenck, von, Obriſt, 506
Scherbatow, Fürſt, 317
Schimmelmann, Kammerherr, 93. 320
Schimmelpenning van der Oye, Gen. Maj. 397
Schindler, Gen. Maj. 60
Schirgakow. Obriſtl. 762
Schirkow, Gen. Maj. 234
Schlichting, Obriſt, 325
Schliefen, Statsmin. 333
Schlotheim, Gen. M. 334
Schmertzing, Gen. M. 90
Schmettau, Gr. 102. 519
Schmitt, Gen. Majors, 334. 398. 402
Schönborn, Gräfin geb. 751. Gräfin † 539
Schönburg, Gräfin † 363
Schönfeld, Kammerh. 528. Obriſter, 325
Schönowski, Gen. M. 90
Schönſtröm, Admir. 531. 536. Obriſter, 534
Schrader, Statsm. † 590
Schröder, Gen. Maj. 46
Schröderſtierna, gead. 533
Schütz, Obriſt, † 662
Schulenburg, Graf, † 583. Grafen geb. 748. 750. 507. Gräfinnen geb. 508 f. Gen. Lieut. 321. Gen. Maj. 93. 506. Obriſt, 506. Baron verm. 515. Baronne † 152
Schuller, Gen. Maj. 46
Schuhmacher, Conferenzrath, 467
Schuwalow, Graf Peter, 180. Graf Joh. 315
Schwartz, Obriſt, 47
Schwartzburg-Rudelſtadt Prinzeßin geb. 511
= = Sondershauſen, Prinz geb. 214. 746
Schwarzenberg, Prinzen geb. 508. 745
Schwartzern, Obriſt, 534
Schwerin, Graf, 58. Gemalin, † 249
Seaford, Graf, 58
Sedlnitzki, Freyherr, † 253
Seebach, Obriſtl. 519
Seeberg, Obriſt, 312
Seeguth, Gräfin, † 150
Sefton, Graf, 57
Segovia, Biſchof, † 688
Seheſtedt, Gen. Maj. 466
Seidlitz, Gen. † 672 ff.
Seilern, Gräfin, † 678
Senac, Intendant, 457 f.
Sendomir, Caſtell. 237
Senetecre, Marſch. † 103
Senlis, Biſchof, 50
Sers, Generalin verm. 515
Serſale, Prälat, 207
Seth, Graf, 95. 532
Shaftsbury, Graf, † 122



Digitized by Google

Shelburne, Gräfin, 105
Shirley, Gouvern. † 119
Sicilien, Prinz geb. 217
Siegroth, Gen. Maj. 537
Sierakowski, Cronnot. 463
Sievers, Hofmarsch. 289. General, 315
Silferhielm, Landhauptmann, 96. 535
Siminotti, Gouvern. 522
Simming, geadelt. 529
Simoni, Gen. Maj. 45. Cardinal, 62. 97
Simonow, Obristl. 769
Sinawin, Gen. Maj. 49
Sinety, Gen. Maj. † 546
Sinner, Präsident, 63
Sinowiew, Kammerherr, 317. 712. Gen. † 176
Sintzendorf, Graf, † 586
Siply, Gen. Lieut. † 251
Skyne, Obrist, 533. 537
Smissaert, Gen. Lieut. 395. 401. 404
Smolensko, Bischof, 15. 78
Snoukart, Gen. Maj. 398
Soboin, Hofrath, 451
Soderini, Prälat, 523
Söderling, geadelt, 529
Soimonow, geh. Rath, 317
Solis, Cardinal, 55
Solms-Baruth, Gräfin verm. 300
= = Braunfels, Prinzeßin † 584. Prinzeßin geb. 752. Fürst, 331. 396
= = Laubach, Gräf. † 582
= = Schöna, Graf geb. 222. Gräfin † 175
= = Utphe, Gräfin † 246
= = Wildenfels, Graf geb. 743. Graf verm. 302
Solohub, Graf Georg, 102
Soltikow, Graf Iwan, 315. Graf Nicolaus, 315. 623 f. 627 f. 632. General, 411. Feldmarschall, 187 † 470 f. Oberhofmeister, 453
Soltyk, Castellan, 102. Woiwode, † 463
Sommerlatte, Gen. Maj. 396
Somoggi, Gen. Maj. 45. Obrister, 323
Sonnau, Gräfin, † 583
Sonsbeck, Gen. Maj. 396
Sorba, Marquis, † 256
Soritsch, Gen. Maj. 316
Spada, Gen. Maj. 45
Spanien, Infanten Anton, 55. Gabriel, 54. Ludwig, 55
Sparfwenfeld, Obr. 532
Sparre, Graf Alex. 51. Friedrich, 58. Gen. Maj. 95. Hofcanzler, 322
Spens, Graf, 94. 535
Spinola, Marquise, † 472 f. Cardinal, 62
Spiritow, Admiral, 49
Spleni, Graf, 47. Gen. 90
Spörcken, Feldmarsch. 500
Sprengel, Obrist, 501
Spry, Admiral, 495. 471
Stackelberg, Gen. 94. 323. Gesandter, 272 ff. 446. Obrister, 68



Digitized by Google

Stahl, Justizrath, 555
Stahremberg, Graf verm. 301. 516
Stairs, Graf, 56
Stampa, Graf, † 604
Stampfer, Graf, † 474
Standerschild, geadelt, 537
Stange, Commend. 528
Stanhope, Philipp, 381.
Wilhelm, 380
Stanislaus August, König von Pohlen, 480 ff.
Staveniſſe Pous, Gen. Major, 394. 400. 403
Stay, Prälat, 62
Stegmann, Obriſtl. 47
Stegner, Obriſtl. 47
Steiger, Gen. Maj. 398
Stein, Generals, 46. 87. 89. Freyherr verm. 302
Freyin, verm. 301
Stempkowski, Caſtel. 464
Stenbeck, Conſul, 715
Stenhof, geadelt, 538
Steprodt Gen. Maj. 399
Stiernblad, Freyh. 536
Stiernmann, Ritter, 538
Stiernſtamm, geadelt, 531
Stiglеder, Obriſt, 505
Stigliano, Fürſt, † 256
Stirn, Gen. Maj 334
Stokenſtröm, Reichsr. 322
Stockhauſen, Obriſt, 505
Stöcken, Gen. Maj. 397
Stolberg-Stolberg, Gräfin † 590. verw. Gräfin † 676 f.
= = Wernigerode, Grafin geb. 512. 752
Stolzenberg, Gen. L. 504
Stormont, Vicomte, 711
Stralenheim, Gen. M. 504
Straubitz, Obriſtl. 326
Strekalow, geh. Rath, 317
Strozzi, Gräfin † 797
Struſſenfeld, Gen. M. 536
Stuart, Gen. Maj. 399 f.
Stupiſchin, Gen. Lieut. 91. 417. 419 f. 428
Sturler, Gen. Maj. † 359
Südermanland, Herz. 535
Suffolck, Graf, 493. 495
Sulkowski, Fürſten, 83. 265. 271. 278
Suwurow, Gen. Maj. 49. Alex. Gen. 621. 627 f. 414 f. 418
Swart, Reſident, 710
Swieten, Geſandter, 717
Swinin, Gen. Maj. 318
Sydow, Obriſt, † 251. Obriſt, 505
Szepelew, Obriſt, 771
Szeptycki, Caſtellan, 464

T.

Talleirand, Ritter, 50
Tallman, Freyherr, † 360
Talmont Prinzeß. † 650
Tana, Graf, 59 f.
Tanner, Kammerh. 527
Tarin, Graf, 61
Tarouca, Herzog, † 116
Tekutiew, Gen. 316
Tempski, Obriſt, † 670
Ternay, Ritter, 52
Terray, Gen. Control. 457
Tersmeden, Admiral, 58
Teßin, Graf, 322



Digitized by Google

Theel, Oberdirector, 530
Thiange, Hofcavalier, 456
Thienen, Hofmarschal, 522
Thiery, Gen. L. 395. 404
Thott, Graf, 526
Thürheim, Graf, 90
Thun, Kammerherr, 531
Thura, geadelt, 527
Thurn, Obr. 313. Gen. 87
= = und Taxis, Prinz geb. 748. Prinzen, 521, Fürst, 48. † 165. Erbprinz, 87. 311
Tige, Graf, 90
Tillier, Gen. 45. Freyherr, † 113
Tilly Blaru, Marq. 457
Tirawley, Feldmarf. † 356
Tönder, Obrist, † 363. 547
Törring, Graf, † 174
Toledo, Erzbischof, 54
Tolstoi, Obr. 762. Cap. 768
Tornbiörnsen, Adm. † 126
Torres, Ritter, † 119. Marquis, 54
Torwigge, Obrist, 95
Toscana, Prinz Franz, 522. Prinz geb. 219
Tott, Ritter, 409
Tottleben, Graf, 49. † 175. dessen Leben, 439 ff.
Toul, Bischof, 460. † 616
Toulouse, Gräfin, † 590
la Tour, Ritt. 460. Gen. 59
= = d'Auvergne, Graf geb. 223
= = Montauban, Marquis, 459
= = du Pin, Vicomte, 455
= = Saint Paulet, Marquise, † 705
Tournon, Marquise verm. 302. General, 61
Townshend, Gener. 461. Lord, 493. Carl, 460
Traubenberg, Gen. M. 316
Trautmansdorf, Gräfin, † 360
Treguier, Bischof, 457
Tressan, Präsident, 458
Treu, Major, 520
Treyden, Maj. 412. Kammerh. verm. 303. Sohn geb. 512
Trient, Bischof, 569
Trier, Churfürst, 568
Trip, Gen. Lieut. 396. 403
Trips, Gen. † 608 f.
Trinita, Gr. 59. Gen. † 612
Tron, Ambassadeur, 523
Trubezkoi, Fürst Pet. 315
Trümbach, Gen. Maj. 334
Tscharner, Brigadier, 69
Tschernigowitsch, Gen. Major, † 261
Tschidgagof, Admir. 50
Tschitscherin, Gen. 314. 316
Tudor, Owen, † 126
Tümpling, Dompr. † 251
Tulman, Gesandter, 715
Turati, Gen. Maj. 45
Turenne, Graf verm. 309
Turgot, Präsident, 601 f.
Tuyl van Serooskerken, Gen. Lieut. 394. Gesandter, † 585
Tweer, Erzbisch. 337. 344
Tyskiewitz, Feldzeugm. 92



Digitized by Google

U. V.
Ungern, Gen. 316. 622. 624 ff. 630 f.
Upper Ossory, Graf, 57
Urgel, Bischof, † 120
Ursel, Prinz verm. 302
Uschakow, Senateur, 318
Usedom, Comthur, 536
Uslar, Obrist, 506
Usson, Marquise geb. 750
Vaillant, Gen. M. 398. 404
Valdecannas, Marq. 56
Valence, Bischof, † 255
Valenti, Nuntius, 712. 722
Valentia, Erzbischof, 55
Valentinois, Gräfin, 54
Valhermoso, Marq. 455
Vallesantos, Graf, 454
Valois. Herzog geb. 219
Valparaiso, Graf, 56
Vandreuil, Marq. † 607
Vecchi, Prälat, 62
Veigl, Gesandter, 722
Veltheim, Hofrichter, 332. Gen. Major, 500. 502
Veneur, Vicomte, 459
Verac, Marquis, 722
Verelst, Graf, verm. 515
del Verme, Graf, 522
Vernon, Ritter, 461
Verri, geh. Rath, 450
Vesprin, Bischof, 246
Vibraye, Gen. Lieut. † 259
Vienne, Erzbischof, † 793
Vieuville, Marq. † 260
Villadarias, Marq. † 55. 600 f.
Villafranca, Marq. 55
Villars, Herzogin, † 52
Villebois, Obristl. 630
Villegas, Gen. Lieut. † 469. 524
Villena, Marq. 55
Villeneuve, Ritter, 456
Villequier, Herz. verm. 310
Vilna, Woiwode, 15. Bischof, 72 f. 85. 278. 280
Vinchant, Graf, 46
Vins, Gen. Maj. 89
Vintimiglia, Fürst, † 257. Graf, 46
Viry, Graf, 712
Visconti, Cardinal, 98. Nuntius, 708
Visé, Gen. Lieut. 52
Vismes, Gesandter, 715. 720. 722
Vittinghof, geh. Rath, verm. 514
Vittoria, Großcanz. 327
Völkersam, Gesandt. 314
Vogelsang, Feldzeugm. 88
Voghera, Marquis, 88
Vogué, Graf, † 589
Volbergen, Gen. L. 396. 403
Vorster, Statsminist. 332
Vos, Gen. Maj. 89. Kammerherr verm. 304
Vrilliere, Herzog, 297 f.

W.
Wackenitz, Gen. Lieut. 333 f Gen. Kriegscommis. 321
Wadkowski, Gen. 314
Wäsemskoi, Fürsten, 91. 319
Wagensperg, Graf, † 661
Waitz, geh. Rath, 331. 521
Waldeck,

Digitized by Google

Waldeck, Graf geb. 512. Gräfin, † 803. Fürst, 401. 396. Prinz, Kinder, 101. 518. 520. Kammerherr, † 679
Waldegrave, Graf, 461
Walderdorf, Graf Franz, 518
Wallenstern, Statssecret. 531. Gen. Maj. 319
Wallis, Feldmarschall Graf, † 801 f. Graf Olivier, 46. Graf Michael, 89
Walmoden, Gen. Major, 500 f.
Waltersdorf, General-Adjudant, 467
Walthausen, Gen. Maj. 100. 500. 502
Wangenheim, Gen. Lieut. 501 f. Fräul. verm. 306
Warberg, Obristl. 536
Warsberg, Freyherr, 571
Wartensleben, Graf, 395. Gräfin verm. 517
Warwick, Graf, † 358
Wassenaer, Gesandt. 715
Watson, Admiral, 498
Watteville, Obr. 402. 525
Wayen, Admiral, † 525
Webb, Gen. Lieut. † 659
Wedel, Graf, 94. Obristlieutenant, 326
Wedderrop, Präsid. 522
Weiß von Mollem, Gen. Major, 396
Weissenfels, Obristl. 326
Weissenwolff, Graf, 47
Weißmann, Gen. Major, 49 f. 412. 414. ff. 419 ff. 423. Obrist, 47
Weiwoda von Stromberg, Obrist, 47
Weller, Admiral, 57
Welsperg, Gräfin, † 689
Welz, Gräfin, † 796
Wenckheim, Obristl. 47
Wensen, Obrister, 506. Obristl. 509
Wernick, Rathsherr, † 613
Wersabe, Obrist, 505
Werthern, Freyh. † 662. verm. 305. Graf verm. 301. Gräfin geb. 512
Wessel, Kronschatzm. 72
Wever, Resident. 717
Weyhe, Gen. Maj. 399
Weymarn, Gen. 183. 451.
Whateley, Thomas, 57
Wied Runckel, Graf 102. Graf geb. 222. 748
Wielopolski, Graf, 92. Marquis, † 685
Wignacourt, Marq. † 795
Wilczeck, Gesand. 718. 722
Wilcke, Obrist, 523
Wilcken, Obristl. 504
Wildgräfin zu Grumbach geb. 745
Willading, Präsid. † 794
Wilhelmi, Graf, 61
Willebrand, Agent, 710
Wilster, Gen. Lieut. 321
Wimpfen, Baronne † 607. Gen. Maj. 89.
Winclerfeld, geadelt, 532.
Wind, geh. Rath, 526



Digitized by Google

Witepsk, Castellan, 15
Witgenstein, Graf verm. 516. Graf † 538. Graf geb. 222
Wittorf, Statsminister, 332 f.
Woinowich, Graf, 436. 438
Wolan, Obristl. 324
Woldeck, Obrist, 325
Wolff, Gen. Lieut. 331 ff.
Wolframsdorf, Obristlieutenant. 326
Wolinski, Königsr. 479
Wolkonskoi, Fürst, 188. 318
Wolkow, Senateur, 188. geh. Rath, 49. Gen. Major, 318
Wollenberg, Kanzley-Director, † 590
Woroniecki, Fürst 265
Woronzow, Großcanzler, 180. Gen. 414. Graf Alex. 453
Worubow, geh. Rath, 317
Wrangel, Freyherr, 530 Admiral, 536
Wrede, General, 94
Wsewolodskoi, geheim. Rath. 317
Wülkenitz, Gen. Maj. 396. Gesandter, 574
Wulfen, Obristl. 47
Wurm, Gen. Maj. 501. 503. Obrist, 102. 334
Wurmbrand, Graf, 450. 718
Wurmser, General, 87
Wutgenau, Gen. 331. 333

X.

Ximenes, Marquis, 86

Y.

York, Cardinal, 209
Yvetot, Prinz verm. 309

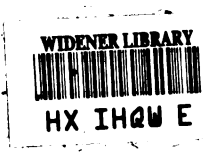
Z.

Zabeltitz, Obrister, 325
Zaluski, Bischof, † 789. dessen Lebensbesch. 723
Zaremba, Cammerherr, 467. Conföderations-Marschall, † 804
Zarzycki, Königsgraf. 480
Zastrow, Gener. Lieut. † 155. 519. Gen. Maj. † 247
Zeddelmann, Obrist, 319
Zedwitz, Gen. 88. Freyherr, 573
Zelada, Cardin. 98. 201. 211. 328
Zembruski, Königsr. 487
Zeppelin, Gen. Maj. 466. Gen. Lieut. 505
Zinck, Consul, 713
Zinzendorf, Graf, 449
Zorn von Plobsheim, Gen. Major, 45 89
Zuccari, Prälat. 207
Zurlauben, Gen. Lieut. 188
Zweybrück, Prinz von Pfaltz verm. 516. Ober-Consistorium zu, 571
Zwierzlowski, Königsgräuber, 480
Zwolinski, Königsr. 480

Digitized by Google

Digitized by Google

3 2044 019 301 209


WIDENER LIBRARY
HX IHQW E

Digitized by Google